John Carter Brown
Library
Brown University

JOHN CARTER BROWN
LIBRARY

Purchased from the
Trust Fund of
Lathrop Colgate Harper
LITT. D.

94

J. v. Crousaz

Beyträge
zur neuern
Staats-
und
Krieges-Geſchichte.

Hundert ein-zwey-drey-vier-und fünf
und achtzigſtes Stück.

Danzig,
bey Johann Chriſtian Schuſter, 1764.

Inhalt.

Beſchluß der Nachrichten vom Frieden, und den damit verbundenen Begebenheiten.

Seite.

Definitiv = Friedens = Tractat zwiſchen Oeſterreich und Preuſſen vom 15ten Febr. 1763. zu Hubertsburg gezeichnet. — — — 16

Maasnehmungen nach dem Frieden.

von Preuſſen — — — 47

Convention von Weſſenberg vom 11ten Merz 1763. — — — 57

Solennitäten der Stadt Berlin bey der Ankunft des Königes — — 64

Königl. Patent wegen Einrichtung einer beſtändigen groſſen Lotterie zu Berlin, vom 8ten Febr. 1763. — — 78

Antwort des Königl. Miniſterii auf das Memoire des Königl. Polniſchen Legat. Secret. den Rückmarſch einiger Preußl. Truppen durch Polen betreffend, vom 11ten Jun. 1763. — — 84

von Sachſen. — — — 87

Edict wegen Bezahlung der Steuerſchulden und deren Zinſen, vom 23ten May 1763. — — — 89

und vom 10ten Octobr. 1763. — 98

Circulair = Notifications = Schreiben des Churfürſten an die Magnaten in Pohlen wegen des Abſterbens Sr. Königl. Polniſchen Majeſt. vom 6. Oct. 1763. 104

von Oeſterreich.

Einrichtungen im Militairweſen. — 105

— — Landes = und Regierungs = Sachen. — — 117

— — Staatsangelegenheiten. 122

Seite.
vom Reiche. 125
Kayſerl. Reſcript an die Principal-Commißion, wegen des Chur-Braunſchw. und Chur-Brandenb. Erklärung vom 19 Febr. 1763. — — 127
Antwort des Chur-Braunſchw. Miniſterii darauf vom 8ten May 1763. — 133
Kayſ. Reſcript an die Principal-Commiſſion, wegen der von dem Reichs-General-Commando noch aufhabenden Verrichtungen, und Einbringung der rückſtändigen Römer-Monathe. 138
Convention zu Saalfeld, wegen Auswechſelung der Kriegesgefangenen, v. 31ten Merz 1763. — — 144
Patent des Fürſten von Stollberg, wegen des Transports der Kriegesgefangenen, vom 12ten April 1763. — 145
von Spanien.
Einrichtungen in Weſtindien. — 146
— — Oſtindien. — 150
— — Landes-Regierungs-u. Militair-Weſen. 152
— — Staatsſachen. — 157
von Frankreich.
in Weſtindien. — — — 158
Regierungs u. Landes-Sachen
Proclamation des Friedens — 163
Mandement des Erzbiſchoffs v. Paris zur Begehung des Friedensfeſtes. 165
— Seeweſen. — — — 174
— Finanz-und Commerce-Weſen. — 177
Königl. Edicte zur vorläufigen Einrichtung der Impoſten. — 178
— Staatsangelegenheiten. — 197
Convention mit Sardinien wegen des Herzogthums Parma, vom 10ten Junius 1763. — 198

Seite
von Grosbrittannien.
Proclamation des Friedens, v. 30ten Merz 1763. — — 209
Reden des Königs bey Entlaſſung des Parlaments, v. 19ten April 1763 210
Addreßen der Univerſitäten, u. der Quaker an den König, wegen des Fried. 214
Einrichtungen in einheimiſchen Landes- u. Regierungs-Angelegenheiten. — 225
— in der See- und Land-Macht. — 231
— in den Commerce-Angelegenheiten. 234
— in den Americaniſchen Provinzen. 237
— in den Mishelligkeiten zwiſchen dem alten, und neuen Miniſterio, und in der Wilkiſchen Affaire. — — 252
— in den Staatsſachen. — — 279

Beſchluß der öffentlichen Schriften.

Königl. Grosbritt. Churfürſtl. Lüneb. Perſonalſteuer für das Fürſtenthum Calenberg, vom 9ten Aug. 1763. — — — 285
K. Grosbr. und Churfürſtl. Braunſchw. Lüneb. Edict wegen Beſtrafung der Räuber, vom 9ten Sept. 1763. — — — 295
Königl. Preußl. Münz-Edict: wie alle Zahlungen in dem neuen Brandenb. Gelde, und mit einem nach Verſchiedenheit der Münz-Sorten beſtimmten Agio geſchehen ſollen, vom 21ten April 1763. — — — 298
Neue Münzverordnung der Stadt Frankfurth am Mayn, vom 15ten Auguſt 1763. — 307
Kön. Poln. und Churf. Sächſ. Mandat, wegen Bezahlung, derer währender Münz-Zerüttung, ausgeſtellten Verſchreibungen. — 311

Geneig-

Geneigter Leſer,

Mit dem gegenwärtigen neunzehnten Bande beſchlieſſen wir unſere Beyträge zu der neuern Staats- und Kriegesgeſchichte.

Da dieſelben der Beſchreibung des nunmehro geendigten Krieges hauptſächlich gewidmet geweſen, in welchem

Fraterno primi maduerunt ſanguine muri.

ſo hätten wir uns längſt am Ende unſrer Arbeit zu befinden gewünſchet. Wir haben uns indeſſen bemühet, dieſelbe mit aller Treue, und dem möglichſten Fleiß, nach dem von uns gleich Anfangs angezeigten Plan, bis zu ihrem Beſchluß fortzuſetzen. Wir haben keine fremde Fußſtapfen geſucht. Die Zuverläſſigkeit der Nachrichten, die deutliche Vorſtellung des Zuſammenhanges der Geſchichte, die genaueſte Unpartheylichkeit des Vortrags, und die gute Wahl der Staatsſchriften, machen den vereinigten Geſichtspunct aus, den wir bey dieſer mühſamen Beſchäftigung allein vor

Au=

Augen gehabt haben; und damit das Werk ſeine völlige Brauchbarkeit erhielte, ſo haben wir demſelben noch ein dreyfaches Hauptregiſter beygefüget.

Der ununterbrochene Beyfall, womit der öffentliche Geſchmack die Fortſetzung dieſes Werks beehren wollen, iſt uns übrigens ſehr ſchmeichelhaft geweſen; und da Wir die erſten geweſen, welche die Aufmerkſamkeit gehabt, die Beſchreibung dieſes Krieges zum Dienſt des Publici zu unternehmen, ſo ſey uns auch erlaubt, die Beybehaltung deſſen Gewogenheit, da wir die Feder niederlegen, für dieſelbe zu erbitten.

Indem wir dieſe Bitte verrichten, überreichen wir unſern geſchätzten Leſern den Beſchluß der Friedens-Nachrichten.

Wir ſchätzen uns glücklich, nachdem wir uns ſo oft mit den Materien des Krieges ermüdet haben, bey einem ſo angenehmen Zeitpunct unſere Ruhe zu finden.

Le repos eſt permis, mais c'eſt ſous les lauriers.

Poëſ. diverſ.

Die Verfaſſer.

N*** C. F. Wernich.

Geſchrieben, den 10ten Nov. 1763.

Beſchluß

Beſchluß der Nachrichten vom Frieden, und den damit verbundenen Begebenheiten.

Wir haben von der Stärke, womit der anjetzt geendigte Krieg geführet; von den Mitteln, wodurch er allenthalben ausgehalten; und von den Gründen, durch welche der gegenwärtige Friede erzeuget worden, an andern Orten unſere Gedanken vorgetragen; es iſt alſo dem Beſchluß dieſes Werks gemäß, daß wir unſere letzte Betrachtung auf die Folgen dieſes Friedens richten. Wir befinden uns bereits in der Gewißheit des Satzes, daß der geendigte Krieg dem ganzen Europa eine neue Wendung in ſeinen Geſchäften geben müſſe, ſo wie er der Politik deſſelben ein neues Syſtem gegeben hat. Man hat aufgehöret die Franzöſiſche Uebermacht zu fürchten, und zu glauben, daß dieſelbe den

Affairen des erſten Welttheiles den Thon gebe. Man ſiehet, daß die gewaltigen Staatsfehler, die ſich in dieſer Monarchie befinden, faſt unheilbare Krankheiten geworden ſeyn, und daß, ſo lange die Kriegeszucht bey ihren Heeren nicht wider das Genie der Nation, das iſt, mit einer groſſen Strenge eingerichtet; die Generalpächter abgeſchaffet; die entſetzliche Staatsſchulden getilget; der Ackerbau hergeſtellet; der Abnahme der Bevölkerung, und dem Auswandern der Unterthanen vorgebeüget werde; dieſer ſonſt in der That ſo furchtbare Staat keine groſſe Rollen für ſich allein zu ſpielen, im Stande ſeyn werde. Es iſt bey dieſen Kriegen eine andere Macht aufgeſtanden, welche das ehemahlige Anſehen Frankreichs überkommen hat. Man hat an dem Preuſſiſchen Staat geſehen, daß es eine unſichtbare Stärke gebe, welche aller Politik Geſetze vorſchreibt. Zu welchem Anſehen iſt dieſe Macht durch ihre geführten Kriege geſtiegen? Man muß aufrichtig geſtehen, daß die ganze Geſchichte Europens kein Beyſpiel hiervon aufzuweiſen habe, indem die Ligue von Cambrai den Venetianern überhaupt nicht ſo viele Schlachten, als Preuſſen ſeinen Feinden zuweilen in einem halben Jahre geliefert hat, und die Macht der Venetianer dabey niemahlen aus ihrem engen Circul gekommen ſey.

Wie groß iſt ferner nicht das Anſehen des Ruſſiſchen Reichs, und wie ſehr deſſen Einfluß

fluß in die Teutſchen und Nordiſchen Angelegenheiten vermehret worden? In welchem verzweifelten Zuſtande befinden ſich nicht die Finanzen, das iſt, die innern Kräfte der größten Staaten von Europa? Grosbrittannien wird durch eine Laſt von 144 Millionen Pfund Sterl. oder von 864 Millionen Rthlrn. gedrücket. Frankreich hat allein auf dem Rathhauſe von Paris 1200 Millionen Livres Renten ſtehen. Man kann ſeine Staatsſchulden ſicher, auf 2000 Millionen Livres, ſo wie die von Oeſterreich über 500 Millionen Fl. berechnen. Summen, welche gewiß das geſammte in Gold und Silber beſtehende Vermögen dieſer drey groſſen Staaten weit überſteigen, indem daſſelbe nach den beſten Berechnungen der Staatskundigen nicht auf 1500 Millionen angenommen werden kann. In Grosbrittannien ſiehet man ſich anjeßt gezwungen, von zehen Schilling Sterl. des Ländertrages, jährlich zween einzuheben, welches die Verdoppelung der ehemaligen Landtaxe iſt, und faſt ein eben ſo groſſes Darlehen aufzunehmen, als die geſammten Einkünfte des Staats betragen, um nur in der Stellung der Vorſicht zu bleiben. In Frankreich ſind die Abgiften zwar nicht von den Ländereien ſo hoch, jedoch gehen ſie unter andern Benennungen, durch die elende Art der Einhebung noch höher; und im Oeſterreichiſchen begreift die neue Capitalienſteuer für das Jahr 1764 allein 25 Procent,

von ſolchen Zinſen die auf 6 von Hundert, und 15 Procent, die auf 5 von 100 ſtehen. Kurz man kann beweiſen, daß in dieſen dreyen groſſen Staaten, welche die Hauptkraft Europens ausmachen, der Fleiß des Landmannes jährlich ſchon mit 20 Procent und drüber beſchweret iſt, und daß in denſelben anjezt weit ſtärkere feſtgeſezte Abgaben als zu den lezten Zeiten Ludewigs XIV. von den Unterthanen entrichtet werden müſſen, ohne daß durch alle dieſe unermeßliche Einhebungen, und vermehrte Taxen, über dem jährlichen Aufwand des Staats, und den Zinſen der Staasſchulden, etwas groſſes von dieſen leztern getilget werde, ſo ſehr auch dieſe Regierungen ihren Völkern verſichern, daß ſie zu dem Ende hauptſächlich angewendet werden ſollen. Frankreich befindet ſich in Anſehung dieſer Umſtände in einer gröſſern Verlegenheit als Großbrittannien und Oeſterreich; dieſe beyde leztern Staaten haben ſeit dem Anfange dieſes Jahrhunderts an Einwohnern merklich zugenommen. In Frankreich hat binnen 60 Jahren ſich die Zahl der Einwohner faſt um 4 Millionen vermindert, und dennoch ſind die Impoſten ſo hoch, daß in manchen Provinzen, wie z. E. in der Normandie, die öffentlichen Taxen faſt doppelt ſo ſtark ſtehen, als ſie bey den gröſten Kriegen Ludewigs XIV. eingehoben worden. Es iſt daher nicht zu verwundern, daß das Parlament von Rouen bey der jezigem

gen Verlängerung der nur zum letzten Kriege bewilligten ſchweren Impoſten, in ſeinen Vorſtellungen an den Hof, dieſerwegen den ſtärkſten Thon angenommen hat. Soll man glauben, daß die entſetzliche Schulden dieſer dreyen groſſen Staaten die künftigen Kriege in Europa vermindern werden? Nichts weniger! Es ſcheinet faſt, daß ihre Politik das Syſtem angenommen habe, einander durch die gänzliche Verſchuldung, ohnmächtig zu machen, und ſich zu zwingen, Flotten und Kriegesheere über dem möglichen Ertrag der Finanzen zu unterhalten. Dieſes Syſtem iſt wenigſtens anjetzt in ſeinem Wachsthum. Eine allgemeine Noth wird es dereinſt wieder fallen machen. Nicht das jetzige Jahrhundert iſt einmahl im Stande dieſes Syſtem auszuhalten. Dem ohneracht werden ſich obbemeldete groſſe Mächte zu ihren Kriegen dadurch nur deſto geſchickter machen, daß ſie ſich gezwungen ſehen, alle mögliche Erſparungsmittel ihrer Finanzien, während der Dauer des Friedens zur Hand zu nehmen. Dieſe Staaten werden ihre Schulden niemahls tilgen, und ſie allezeit zu vermehren Gelegenheit haben. Hieraus werden ohnſtreitig beſſere Staatsöconomien, das iſt, bedrängtere Zeiten; oder groſſe Revolutionen der Reiche entſtehen. Wenn die groſſen Reiche in den vorigen Zeiten Kriege führten, ſo beſtunden die Armeen aus Vaſallen, die auf ihre Koſten zu Felde ziehen muſten.

Noch in den Franzöſiſchen bürgerlichen Kriegen lebten die Armeen faſt auf Diſcretion; das Land muſte die Lebensmittel, und die Städte Kriegesſteuern denenjenigen Truppen geben, welche in ihre Gebiethe einrückten. Mit den ſtehenden Kriegesheeren ſind zugleich die veſtgeſetzten Impoſten in Frieden, und durch eine ganz natürliche Folge die Anleihen auf dieſelbe, in Kriegeszeiten entſtanden. Da die Kriege nicht aufhören, und es nach der jetzigen Art des Politiſchen Syſtems in Europa, ſelten andere als groſſe Kriege, und ſehr zahlreiche Armeen geben kann, ſo müſſen obige zween Mittel der Finanze, die Impoſten, und die Anleihen, immer höher getrieben werden. Die Staatskunſt weiß ſich zwar eine Art von Indulten zu verſchaffen: Dies ſind geſchickte Friedensſchlüſſe: Allein, da die Dauer derſelben von der Willkühr, und den Zufällen abhanget, ſo iſt auf dieſe Hülfe keine Ausrechnung zu machen. Es iſt alſo allerdings gewiß, daß die groſſen Staaten in Europa ſelbſt nicht abſehen, oder glauben können, daß ſie ſich ihrer Schulden jemahls entledigen werden. Der blühende Handel in den vereinigten Niederlanden, ihre ſtarken Impoſten, nebſt der ungemeinen Sparſamkeit, und dem langen Frieden dieſer Republik, haben es kaum dahin bringen können, daß die Staatsſchulden derſelben von 400 Millionen Fl. ſo ſtark dieſelbe nach dem Utrechter

Frie-

Frieden angelaufen waren, anjeßt bis auf etwan 250 getilget werden mögen. Allein, überdem, daß es dahin ſtehet, ob Holland ſein Syſtem der Sparſamkeit allezeit werde fortſeßen können; ſo kann endlich dieſe Republik neutral bleiben, ſo lange die Grosbrittanniſche und die Bourbonniſche Seemacht ſich einander nicht völlig über den Haufen werfen, und ſo lange der Hauptſchauplaß der Europäiſchen Kriege aus den Niederlanden in Deutſchland verſeßet bleibt. Dieſes vortheilhafte Beyſpiel kann auf keine von den groſſen verſchuldeten Hauptmächten Europens angewendet werden. Eine jede derſelben wird alſo nur hauptſächlich dahin bemühet ſeyn, die größten Vortheile der Handlung zu ſich zu lenken, um dadurch zu erhalten, daß die unermeßlichen Taxen von ihren Völkern, ohne deren Ruin abgegeben, und allenfalls neue Kriege ausgehalten werden können. Wenn es dem einen hierinn glücken ſollte, ſo werden ſich die andere durch die Einführung einer beſſern Staatswirthſchaft, oder durch neue Impoſten helfen müſſen, überhaupt aber wird wahrſcheinlicher Weiſe die Verſchuldung groſſer Staaten Anlaß zu gröſſern Bündniſſen geben. Die Balance von Europa erfordert anjeßt weit ausgebreitetere, und ſchwerere Allianzen, als bisher dazu nöthig erachtet worden. Wer kann aber mit Grund behaupten, daß mit dieſem Gleichgewichte der Mächte von Europa, die Ruhe deſſelben nothwendig verbunden

bunden ſey? Dieſe Balance machet die Kriege zwar ſeltener, aber gewiß auch allezeit ſchwerer, weil ſie dadurch faſt nothwendig allgemein werden müſſen. Das Glück iſt an keiner Balance gebunden, ſo wenig als der freye Wille der Monarchen, oder die beſonderen Abſichten der Fürſten. Und dieſe beyde Dinge ſind die Meiſter des Gleichgewichts, und des Ruheſtandes der Völker. Weſtindien und Spanien geben Europa das baare Geld. In dieſem Handel gewinnet das handelnde Volk faſt das ganze Capital gegen lauter Producten. Frankreich und Grosbrittannien ſind die beyden groſſen Nebenbuhler dieſes Haupthandels, und die Erfahrung hat noch in dieſem letzten Kriege bewieſen, daß derſelbe nur allein durch die überwiegende Seemacht behauptet werden könne. Die Bourbonniſchen Häuſer haben ſich durch das neue Familienpact vereiniget, um Grosbrittannien dies Uebergewicht ſtreitig zu machen. Das vorige Staatsſyſtem dieſer Kronen, groſſe Eroberungen in Europa zu machen, bleibt ſo lange ausgeſetzt, bis die Hauptſache der Seeherrſchaft ausgemachet worden. Um ihren Rücken indeſſen in Europa zu decken, oder anzufallen, und um die Koſten des Krieges, und deſſen Schauplatz dem Gegentheil weitläuftiger zu machen, bedienen ſich Frankreich und Engelland zugleich der Landkriege gegen einander. Da die größten Mächte nicht allein des Angrifs und der Vertheydigung

digung, ſondern auch um der Sicherheit der Welt, und der Folgen wegen, Kriege führen, ſo können Oeſterreich und Preuſſen ſich nicht aus der Allianz obiger beyden Reiche heraushalten. Sie haben alſo ihre Parthie; ſo wie Rußland, und die Pforte endlich die letzten Hauptmächte ſind, welche durch die Folgen der Allianzen, und der Verbindung der fremden Staatsintereſſe mit dem ihrigen, an den allgemeinen Angelegenheiten in Europa Antheil nehmen müſſen. Hieraus kann man das neue politiſche Syſtem, welches Europa bekommen wird, beurtheilen, und zugleich ſchlieſſen, daß die Ruhe deſſelben von der Balance der Bündniſſe unter dieſen Hauptmächten abhangen werde, und daß es in Europa, in den nächſten Zeiten nicht leicht andere als ſehr ausgebreitete Kriege geben könne. Der geſchloſſene Friede ſcheinet indeſſen der Engliſchen Regierung beſonders beſchwerlich zu werden. Er hat Gelegenheit zu einer ſo groſſen Trennung der Gemüther dieſer Nation gegeben, daß man nichts gewiſſer, als eine ſehr kurze Dauer deſſelben behaupten kann. Die gewaltigen Anſtalten Frankreichs und Spaniens zur ſchleunigſten Wiederherſtellung ihrer Marine, ſcheinen die Gährung der Brittiſchen Nation täglich zu vergröſſern, und ſich derſelben zugleich als einer Art des Schutzes zu bedienen. Es iſt nicht zu glauben, daß die Ungedult des Engliſchen Volks dieſe Seerüſtungen der Bourbonni-

ſchen

ſchen Mächte weiter als bis zu einem gewiſſen Punct ſteigen laſſen werde.

Die Engliſche Freyheit hat ſich bey dieſen Umſtänden, und in den Forderungen der Gegenparthie des daſigen Hofes, ſo wie in den Blättern des Northbriton, und des Monitor, ſo hoch über die Mäſſigung, und über den Character des Unterthanen erhoben, daß man hievon mit dem Tacitus ſagen kann: *)

Falſo libertatis vocabulum obtendi ab iis,
qui nihil ſpei, niſi per diſcordias habent.

Wir wünſchen indeſſen nebſt allen Patrioten Deutſchlandes, daß ſo wenig dieſe, als andere trübe Ausſichten einen widrigen Einfluß in diejenige glückliche Friedensſchlüſſe haben mögen, von welchen wir nunmehr das Rückſtändige völlig beybringen wollen.

Der Definitivtractat zwiſchen Sr. Kayſerl. Königl. Apoſtoliſchen, und Sr. Königl. Preußl. Majeſtät Majeſtät, ward auf dem Churfürſtl. Sächſiſchen Jagdſchloſſe Hubertsburg errichtet. Von beyderſeitigen Armeen durfte während derſelben ganzen Unterhandlung ſich kein Soldat in der Nähe von einer Meile, bey Lebensſtrafe dieſem Orte nähern.

Die Perſonen, denen dieſe wichtige Friedensunterhandlung anvertrauet wurden, waren: Von Seiten Jhro Kayſerl. Königl. Majeſtät, der Hofrath und Secretarius bey dem Staatsſecretä-

*) Annal. Lib. XI. c. 17.

ſecretariat, auch Schatzmeiſter des militairiſchen Thereſienordens, Herr von Collenbach; von Seiten Sr. Majeſtät, des Königs von Preuſſen, der geheime Legationsrath, Herr Ewald Friederich von Herzberg; und von Seiten Churſachſens, der geheime Rath, Herr Thomas, Freyherr von Fritſch. Den 5ten wurden die Präliminarien, und den 15ten der ganze Tractat dieſes Friedens ſelbſt gezeichnet. In dieſer Zwiſchenzeit lieſſe das Königl. Preuſſiſche Generalfeldkriegesdirectorium de Dato Leipzig, den 7ten Februar durch öffentlichen Druck den Sächſiſchen Beamten bekannt machen. „Daß, nachdem es bey den Friedensunterhandlungen zu Hubertsburg nunmehr ſo weit gekommen ſey, daß alle bisherige Contributionen, Lieferungen und übrige Ausſchreibungen, nichts davon ausgenommen, in den Churſächſiſchen Landen mit dem 10ten dieſes gänzlich ceſſiren und aufhören, auch vom 11ten dieſes an die Königl. Pohlniſchen und Churſächſiſchen Landescollegia die Adminiſtration aller Sächſiſchen Caſſen und Revenüen wiederum überlaſſen, und dieſelben wieder in deren Beſitz und Berechnung geſetzt werden ſollen; ſelbige ſich darnach zu achten hätten ꝛc.

Die Gewißheit dieſer groſſen Nachricht wurde den 15ten des Abends um 7 Uhr, zu Leipzig, durch die Ankunft des Königl. Preuſſiſchen Poſtcommiſſairs und Feldjägers, Bertram, aus Dresden beſtätiget. Von denen 36 blaſenden Poſtil-

Poſtillons, welche vorauf ritten, hatte jeder eine brennende Fackel in der Hand, welches dem Einzuge ein ungemein ſchönes Anſehen gab.

Der Innhalt dieſes groſſen Friedens iſt alſo beſchaffen:

Friedens-Tractat welcher zwiſchen Ihro Majeſtät der Kayſerin und Königin von Ungarn und Böhmen, und Ihro Majeſtät, dem Könige in Preuſſen am 15ten Febr. 1763. auf dem Schloſſe Hubertsburg geſchloſſen und gezeichnet worden. Aus dem Franzöſiſchen Original überſetzt.

Im Namen der heiligen Dreyeinigkeit, Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geiſtes!

Nachdem Ihro Majeſtät die Kayſerin, und Apoſtoliſche Königin von Ungarn und Böhmen, und Ihro Majeſtät der König in Preuſſen, eine gleiche Neigung verſpüren laſſen, denen Drangſalen des unter Ihnen entſtandenen und zu Ihren beyderſeitigen groſſen Leidweſen ſeit einigen Jahren fortgedauerten Krieges ein Ende zu machen, und durch eine baldige und aufrichtige Verſöhnung, ſowohl Ihren eigenen Staaten und Unterthanen, als auch denen von Ihren Freunden und Bundesgenoſſen den erwünſchten Ruheſtand wieder zu verſchaffen; So iſt an dieſem ſo heilſamen Werke die Hand gelegt worden, ſo bald als höchſterwähnte

Ihre Majeſtäten von der Gleichförmigkeit Ihrer hierunter hegenden Geſinnungen ſind benachrichtiget worden, und man iſt übereingekommen, durch beyderſeitige Gevollmächtigte auf dem Schloſſe Hubertsburg, Friedensunterhandlungen pflegen zu laſſen. Zu ſolchem Ende haben Ihro Majeſtät die Kayſerin und Apoſtoliſche Königin von Ungarn und Böhmen Dero würklichen Hofrath und Schatzmeiſter des militairiſchen Ordens von Maria Thereſia, Herrn Heinrich Gabriel von Collenbach, und Ihro Königl. Majeſtät von Preuſſen Dero geheimden Legationsrath, Herrn Ewald Friederich von Herzberg, ernennet und bevollmächtiget, um über den Frieden zu tractiren, und ſelbigen zu ſchlieſſen, und der Vereinigungsgeiſt, welcher bey dieſer ganzen Unterhandlung von beyden Seiten obgewaltet, hat dieſelbe mit einem ſo erwünſchten Erfolg begleitet, daß oberwähnte Bevollmächtigte, nachdem Sie Ihre Vollmachten gehörig gegen einander ausgewechſelt, ſich folgender Friedensartikel verglichen.

Art. 1. Es ſoll von nun an zwiſchen Ihro Majeſtät, der Kayſerin und Apoſtoliſchen Königin von Ungarn und Böhmen eines Theils, und Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen andern Theils, wie auch zwiſchen Dero beyderſeitigen Erben und Nachfolgern, und Dero ſämmtlichen Länder und Unterthanen, ein beſtändiger und unverbrüchlicher Friede, aufrichtige Vereinigung und vollkommene Freundſchaft errichtet und getroffen ſeyn und bleiben, dergeſtalt und alſo, daß beyde hohe contrahirende Theile forthin weder einige Feindſeligkeiten gegen einander weiter ausüben, noch daß dergleichen begangen oder verübet werde, geſtatten wollen, es geſchehe nun ſolches heimlich oder öffentlich, directe oder indirecte. Sie wollen auch einer zu des andern

Nachtheil nicht das geringſte, unter keinerley Vorwand unternehmen, um die Freundſchaft und gute Nachbarſchaft zwiſchen Ihnen, und Ihren Staaten und Unterthanen zu unterhalten, und wie Sie alles aus dem Wege zu räumen ſuchen werden, welches dem glücklich wiederhergeſtellten guten Vernehmen ins künftige nachtheilig ſeyn könnte, ſo werden Sie Sich auch angelegen ſeyn laſſen bey allen vorkommenden Gelegenheiten dasjenige, was zu Ihrer beyderſeitigen Gloire, Nutzen und Vortheil gereichen kann, zu befördern.

Art. 2. Von beyden Theilen iſt eine allgemeine Amneſtie beliebet, und alle während denen letztern Kriegesunruhen von beyden Seiten begangene Feindſeligkeiten und verurſachte Schäden, Verluſte und Nachtheile, von welcherley Beſchaffenheit ſie auch ſeyn mögen, werden in ein ewiges Vergeſſen geſtellet, dergeſtalt, daß deren forthin niemahls weiter gedacht, noch ſolcherhalb einige Schadloshaltung, unter was vor einem Namen oder Vorwande es auch ſeyn möchte, gefordert werden ſoll. Die beyderſeitigen Unterthanen ſollen darüber niemahls beunruhiget werden, ſondern ſich dieſer Amneſtie und aller derſelben Würkungen völlig zu erfreuen haben, ohngehindert derer ergangenen und publicirten Avocatorien. Alle verfügte Confiſcationes ſollen gänzlich aufgehoben, und die eingezogenen oder ſequeſtrirten Güter ihren Eigenthümern, welche ſelbige vor den letztern Kriegesunruhen beſeſſen haben, wieder eingeräumet werden.

Art. 3. Ihro Majeſtät die Kayſerin und Apoſtoliſche Königin von Ungarn und Böhmen verzeihen und begeben Sich ſowohl für Sich als für Ihro Erben und Nachfolger aller und jeder Anſprüche, welche Sie an die Staaten und Länder Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen, und beſonders diejenigen,

welche

welche Höchſtderoſelben durch die zu Breslau geſchloſſene Präliminärartikel, und den zu Berlin getroffenen Friedensſchluß, abgetreten worden, haben oder machen könnten, wie auch aller Erſetzung desjenigen Schadens und Verluſtes, welche Sie und Dero Staaten und Unterthanen in dem letzten Kriege erlitten haben möchten. Se. Majeſtät, der König in Preußen, begeben Sich gleichfalls für Sich und Ihre Erben und Nachfolger aller und jeder Anſprüche, welche Sie an die Staaten und Länder Ihro Majeſtät der Kayſerinn und Apoſtoliſchen Königin von Ungarn und Böhmen haben oder machen könnten; wie auch aller Erſetzung des Schadens und Verluſtes, ſo Sie und Dero Unterthanen in dem letzten Kriege erlitten haben möchten.

Art. 4. Von dem Tage an zu rechnen, da dieſer Friedensſchluß gezeichnet worden, hören an beyden Seiten alle Feindſeligkeiten gänzlich auf, zu welchem Ende man ſofort die erforderlichen Befehle an die Armeen und Truppen beyder hohen contrahirenden Theile, in alle Gegenden, wo ſelbige ſich befinden, ergehen laſſen wird. Dafern es ſich auch zutragen ſollte, daß jemand, dem dieſer Friedenstractat und dasjenige, was darinn feſtgeſetzet iſt, noch nicht bekannt geworden, nach dem Tage der Unterzeichnung des Friedensſchlußes annoch einige Feindſeligkeiten ausüben ſollte; ſo ſoll ſelbiges die Würkung des gegenwärtigen Friedensſchlußes dennoch auf keine Weiſe behindern, und in ſolchem Fall ſollen alle Leute und Effecten, die aufgehoben und weggenommen ſeyn möchten, getreulich zurück gegeben werden.

Art. 5. Ihro Majeſtät die Kayſerinn und Apoſtoliſche Königinn von Ungarn und Böhmen, werden Dero Truppen aus allen Staaten und Landen von Deutſchland, welche nicht zu Dero Botmäßig-

keit gehören, in Zeit von ein und zwanzig Tagen nach erfolgter Auswechſelung der Ratificationen des gegenwärtigen Friedensſchluſſes zurück ziehen, und in eben ſolchen Zeitraum werden Höchſtdieſelbe die Grafſchaft Glatz, und überhaupt alle Staaten, Länder, Städte, Plätze und Feſtungen, welche Se. Königl. Majeſtät in Preußen vor dem gegenwärtigen Kriege beſeſſen, es ſey in Schleſien oder anderwärts, und welche von Ihro Majeſtät der Kayſerinn und Apoſtoliſchen Königinn von Ungarn und Böhmen, oder Dero Freunden und Bundesgenoſſen Truppen während dem Lauf des gegenwärtigen Krieges eingenommen worden, gänzlich einräumen, und Hochgedachter Sr. Königl. Majeſtät in Preußen reſtituiren laſſen. Die Feſtungen, Glatz, Weſel und Geldern, ſollen Sr. Königl. Majeſtät in Preußen in eben ſolchen Befeſtigungs-Zuſtande, in welchen ſelbige ſich zur Zeit der geſchehenen Einnahme befunden, und mit der Artillerie, welche zu gleicher Zeit in denſelben befindlich geweſen, reſtituiret werden. Se. Majeſtät, der König in Preußen, werden in eben der Friſt von 21 Tagen nach erfolgter Auswechſelung der Ratificationen des gegenwärtigen Friedensſchlußes Dero Truppen aus allen Staaten und Landen von Deutſchland, welche nicht zu Dero Bothmäßigkeit gehören, zurückziehen, und Sie werden Ihres Orts alle Sr. Majeſtät dem Könige in Pohlen und Churfürſten zu Sachſen zugehörige Staaten, Länder, Städte, Plätze und Feſtungen, nach Maaßgabe des am heutigen Tage zwiſchen Ihro Königl. Majeſtäten in Preußen und Pohlen geſchloßenen Friedenstractats räumen und reſtituiren, dergeſtalt und alſo, daß die Räumung und Reſtituirung derer von beyden Seiten occupirten Provinzen, Städte und Feſtungen zu gleicher Zeit, und mit gleichen Schritten geſchehen ſoll.

Art. 6.

Art. 6. Alle Contributiones und Lieferungen, von welcher Beſchaffenheit ſelbige auch ſeyn mögen, imgleichen alle Forderungen an Recruten, Arbeits-leuten, Wagen und Pferden, und überhaupt alle Krigespräſtationes hören auf mit dem Tage der Unterzeichnung des gegenwärtigen Friedensſchluſ-ſes, und alles, was nach ſolchem Tage gefordert, genommen, oder erhoben ſeyn möchte, ſoll getreu-lich und ohne Anſtand zurück gegeben werden. Man begiebt ſich von beyden Seiten aller Rückſtände an Contributionen und allen und jeden Präſtationen; Die Wechſelbriefe oder andere Verſchreibungen, welche von beyden Seiten darüber gegeben ſeyn möchten, werden annulliret und ſollen denen, wel-che ſelbige ausgeſtellet, ohnentgeldlich zurück gege-ben werden. Man wird auch die Geiſſeln, welche ſolcherhalb gegeben oder genommen worden, ohne Ranzion entlaſſen, und alles obbeſchriebene ſoll gleich nach erfolgter Auswechſelung derer Ratifica-tionen gegenwärtigen Friedensſchluſſes in Würkung geſetzet werden.

Art. 7. Alle Kriegesgefangene ſollen ohne Ran-zion, und ohne Rückſicht auf ihre Anzahl oder Kriegsbedienungen treulich von beyden Seiten los-gegeben werden; jedoch müſſen ſie die Schulden, welche ſie etwa während ihrer Kriegesgefangen-ſchaft gemacht haben mögen, zuvor bezahlen. Man wird von beyden Seiten ſich desjenigen begeben, was denenſelben zu ihrem Unterhalt und zu ihrer Verpflegung geliefert oder vorgeſchoſſen worden, und ſobald die Kranke und Verwundete zu ihrer Geneſung gelanget, ſoll es mit ihnen in allen Stü-cken auf gleichen Fuß gehalten werden. Zu dem Ende wird man von beyden Seiten Generals oder Commiſſarien ernennen, welche ſogleich nach er-folgter Auswechſelung der Ratificationen, an de-

nen Orten, über welche man ſich vergleichen wird, zur Auswechſelung aller Kriegesgefangenen ſchreiten ſollen. Alles was in dieſem Artickel bedungen worden, ſoll auch in Anſehung derer Reichsſtände, zufolge der im 19ten Artickel ausgedruckten generalen Stipulation ſtatt haben. Da aber Se. Majeſtät der König in Preußen, und die Reichsſtände den Unterhalt ihrer beyderſeitigen Kriegsgefangenen ſelbſt beſorgen laſſen, und zu ſolchem Behuf einige Particuliers einigen Vorſchuß gethan haben könnten; ſo ſind beyde hohe contrahirende Theile nicht gemeinet, ſolchen Forderungen der Particuliers durch oben ſtehende Verabredung zu derogiren.

Art. 8. Da man von beyden Seiten ſich darüber vereiniget hat, ſich einander die Unterthanen eines der hohen contrahirenden Theile, welche etwa möchten gezwungen worden ſeyn, in die Dienſte des andern Theils zu treten, zurück zu geben; ſo wird man ſich nach geſchloſſenen Frieden über die zu nehmende Maaßregeln, um dieſe Verabredung mit aller erforderlichen Genauigkeit und Reciprocität zu vollſtrecken, freundſchaftlich einverſtehen.

Art. 9. Ihro Majeſtät die Kayſerinn und Apoſtoliſche Königin von Ungarn und Böhmen werden an Ihro Majeſtät den König in Preußen, alle Papiere, Briefſchaften, Documente und Archive, welche ſich in denen Ländern, Städten und Plätzen Sr. Königl. Preußiſchen Majeſtät, ſo Höchſtderoſelben durch gegenwärtigen Friedenstractat reſtituiret werden, gefunden haben, getreulich zurückgeben laſſen.

Art. 10. Denen Einwohnern der Grafſchaft und der Stadt Glatz, welche ſich anderwärts begeben wollen, ſtehet frey, ſolches binnen einer Zeit von zwey Jahren zu thun, ohne deshalb einige Abgaben zu entrichten.

Art. 11.

Art. 11. Jhro Majeſtät der König in Preußen, werden die Collation aller Präbenden und geiſtlichen Beneficien, welche während dem letzten Kriege, in Turno Clivenſi im Namen Jhro Majeſtät der Kayſerinn und Apoſtoliſchen Königinn von Ungarn und Böhmen geſchehen, wie auch die von Höchſtderoſelben geſchehene Beſetzung derer Droſteyen, welche während dieſem Kriege, in denen Clev- und Geldriſchen Landen erlediget worden, beſtätigen und aufrecht erhalten.

Art. 12. Die Präliminarartikel des Breßlauiſchen Friedens vom 11ten Juny 1742. und der Definitivtractat deſſelben Friedens, ſo zu Berlin den 28ſten July deſſelben Jahres gezeichnet worden, der Grenzreceß vom Jahr 1742 und der Friedens-Tractat von Dresden vom 25ſten Dec. 1745. in ſofern in denſelben durch gegenwärtigen Tractat keine Veränderung gemacht worden, werden hiedurch erneuret und beſtätiget.

Art. 13. Jhro Majeſtät die Kayſerinn und Apoſtoliſche Königin von Ungarn und Böhmen und Jhro Majeſtät der König in Preußen, verbinden Sich gegeneinander, das Commercium zwiſchen Dero Staaten, Ländern, und Unterthanen ſo viel als immer möglich iſt, von beyden Seiten zu begünſtigen, und nicht zuzugeben, daß demſelben einige Hinderniſſe oder Schwierigkeiten in den Weg geleget werden, ſondern Sie werden Sich vielmehr bemühen, ſolches von beyden Seiten getreulich und zum gröſſern Aufnehmen Jhrer reciproquen Staaten zu befördern und aufzumuntern. Zu ſolchem Ende haben Höchſtdieſelben Sich vorgeſetzt, an einem Commercientractat, ſo bald als es nur wird geſchehen können, arbeiten zu laſſen. Jnzwiſchen aber, und bis man ſich über dieſen Gegenſtand wird haben

vereinigen können, wird jeder Theil in Seinen Staaten, alles dasjenige, was das Commercium angehet, nach ſeinem Willkühr und Gutbefinden anordnen.

Art. 14. Se. Majeſtät der König in Preußen wollen die Catholiſche Religion in Schleſien in dem Zuſtande, worinnen ſelbige zur Zeit der Präliminarien zu Breßlau und des Friedensſchluſſes zu Berlin, geweſen, wie auch die ſämtliche Einwohner dieſes Landes bey dem ruhigen Beſitz des Ihrigen und bey ihren wohl erworbenen Rechten und Freyheiten ohnbeeinträchtiget laſſen, jedoch der völligen Gewiſſensfreyheit derer Proteſtantiſchen Eingeſeſſenen, und denen Ihro Majeſtät, als Landesherrn, zuſtehenden höchſten Gerechtſamen ohnbeſchadet und ohne Nachtheil.

Art. 15. Beyde hohe contrahirende Theile erneuern die Verbindungen, welche Sie in dem 9ten Artickel, und in dem Separatartickel des Berliner Friedensſchluſſes vom 28 Julii 1742. in Anſehung der Bezahlung derer auf Schleſien verhypothecirten Schulden eingegangen ſind.

Art. 16. Ihro Majeſtät die Kayſerinn und Apoſtoliſche Königinn von Ungarn und Böhmen und Se. Königl. Majeſtät in Preußen garantiren Sich einander auf die ſtärkeſte und verbindlichſte Art und Weiſe Ihre Staaten nehmlich Ihro Majeſtät die Kayſerinn-Königinn, alle Staaten Sr. Preußiſchen Majeſtät ohne Ausnahme, und Se. Majeſtät der König in Preußen alle Staaten, welche Ihro Majeſtät der Kayſerinn-Königinn von Ungarn und Böhmen in Deutſchland beſitzen.

Art. 17. Se. Majeſtät, der König in Pohlen, Churfürſt zu Sachſen, ſollen in dieſem Frieden, auf den Fuß des Friedenstractats, welchen Se. Höchſtgedachte Majeſtät an eben dem heutigen Tage mit

Sr.

Sr. Majeſtät dem Könige in Preußen geſchloſſen haben, mit einbegriffen ſeyn.

Art. 18. Se. Majeſtät der König in Preußen wollen die im Jahr 1741. zwiſchen Ihro und dem Churfürſten von der Pfaltz wegen der Succeßion von Jülich und Bergen gemachte Convention unter eben den Bedingungen erneuern, unter welchem ſelbige iſt geſchloſſen worden.

Art. 19. Das ganze Reich wird in die Stipulationen des zweyten, vierten, fünften, ſechſten und ſiebenden Artickels mit eingeſchloſſen, und vermittelſt deſſen ſollen alle Fürſten und Stände des Reichs der Würkungen dieſer Stipulationen ſich vollkommen zu erfreuen haben, und, was zwiſchen Ihro Majeſtät der Kayſerin und Apoſtoliſchen Königin von Ungarn und Böhmen, und Sr. Königl. Majeſtät in Preußen darin feſtgeſetzet und geſchloſſen worden, ſoll zwiſchen Höchſtgedachten Majeſtäten und allen Fürſten und Ständen des Reichs auf gleiche Weiſe und von beyden Seiten ſtatt haben. Der Weſtphäliſche Friedensſchluß und alle übrige Reichsconſtitutiones werden auch durch gegenwärtigen Friedenstractat beſtätiget.

Art. 20. Beyde hohe ſchlieſſende Theile ſind übereingekommen, ihre Bundesgenoſſen und Freunde in den gegenwärtigen Friedenstractat mit einzubegreifen, und ſie behalten ſich vor, ſelbige in einer beſondern Acte zu benennen, welche eben die Kraft haben ſoll, als wenn ſelbige von Wort zu Wort dieſem Tractat wäre einverleibet worden, und ſoll ſelbige von beyden Hohen ſchlieſſenden Theilen ratificiret werden.

Art. 21. Die Auswechſelung des gegenwärtigen Friedenstractats ſoll zu Hubertsburg binnen einer Zeit von vierzehn Tagen von dem Tage der Unterzeich-

terzeichnung an zu rechnen, oder noch eher, wann es möglich iſt, geſchehen.

Zu deſſen Uhrkund haben Wir unterzeichnete Bevollmächtigte Ihro Majeſtät der Kayſerin und Apoſtoliſchen Königin von Ungarn und Böhmen, und Sr. Majeſtät des Königes in Preußen in Kraft Unſerer gegen einander ausgewechſelten Vollmachten dieſen gegenwärtigen Friedenstractat unterſchrieben, und mit unſern Petſchaften beſiegelt. So geſchehen auf dem Schloſſe zu Hubertsburg, den funfzehenten Februar, im Eintauſend, Siebenhundert, Drey und Sechzigſten Jahre.

(L. S.) Ewald Friedrich v. Hertzberg.

Das Exemplar des Wieneriſchen Hofes iſt unterſchrieben:

(L. S.) Heinrich Gabriel v. Collenbach.

Separat-Acte, welche von den Bevollmächtigten Ihrer Majeſtät, der Kayſerin-Königin von Ungarn und Böhmen, und Sr. Majeſtät, dem Könige in Preußen, zufolge des 20ſten Artikels des zu Hubertsburg den 15ten Februar 1763 geſchloſſenen Friedens, unterzeichnet worden iſt.

Da in dem 20ſten Artikel des zwiſchen Ihrer Majeſtät, der Kayſerin und Apoſtoliſchen Königin von Ungarn und Böhmen, und Sr. Majeſtät, dem Könige in Preußen, den 15ten Februar 1763 geſchloſſenen Friedens verabredet worden, daß gedachte Ihre Majeſtäten miteinander übereingekommen ſind, in dieſem Friedens Tractate Ihre Alliirte und Freunde mit einzuſchließen, und daß Sie ſich vorbehalten, ſelbige in einer Separat-Acte zu benennen, welche eben die Stärke, als der gedachte

Haupt-

Haupttractat haben, und gleicher Weiſe durch die theilnehmenden Mächte genehm gehalten werden ſoll: ſo hat man nicht länger Anſtand nehmen wollen, dieſe Stipulation zur Erfüllung zu bringen. Demzufolge erklären Ihre Majeſtät die Kayſerin und Apoſtoliſche Königin von Ungarn und Böhmen, und Se. Majeſtät, der König in Preußen, daß Sie in dem vorgedachten Friedens-Tractate vom 15ten Februar 1763 namentlich und ausdrücklich mit einſchließen, Ihre Alliirte und Freunde, nämlich von Seiten Ihrer Majeſtät der Kayſerin, Apoſtoliſchen Königin von Ungarn und Böhmen, Se. Majeſtät, den Allerchriſtl. König, Se. Majeſtät, den König von Schweden, Se. Majeſtät, den König von Pohlen, Churfürſten zu Sachſen, und alle Fürſten und Stände des Röm. Reichs, welche entweder Ihre Alliirte oder Freunde ſind; und von Seiten Sr. Preußiſchen Majeſtät, den König von Großbrittannien, Churfürſten zu Braunſchweig Lüneburg, und den Durchlauchtigſten Landgrafen von Heſſen-Caſſel.

Die hohen contrahirenden Theile ſchließen gleichfalls in den nur gedachten Friedenstractat vom 15ten Februar 1763. Ihre Majeſtät, die Kayſerin aller Reußen, ein, in Betracht der Verbindungen der Freundſchaft, welche zwiſchen Selbiger und den beyden hohen contrahirenden Theilen beſtehet, und des Intereſſe, welches Ihre Majeſtät bezeuget haben, an der Wiederherſtellung der Ruhe in Deutſchland zu nehmen.

Demzufolge haben wir, die Bevollmächtigten Ihrer Majeſtät, der Kayſerin-Königin, und Sr. Majeſtät, des Königs in Preußen, Kraft unſerer Vollmachten und Inſtructionen, gegenwärtige Acte unterzeichnet, die von eben der Verbindlichkeit ſeyn ſoll, als wenn ſelbige von Worte zu Worte dem

Friedens-

Friedens-Tractate vom 15ten Februar 1763 einverleibet, und gleicherweiſe von beyden hohen contrahirenden Theilen genehm gehalten worden wäre.

Geſchehen zu (Dresden, den 12ten März, / Berlin, den 20ſten März,) im Jahr 1763.

Ewald Friedrich von Herzberg.

Das Exemplar des Wieneriſchen Hofes iſt unterzeichnet:

Heinrich Gabriel von Collenbach.

Wir fügen dieſem nunmehro bey, den Friedens-Tractat welcher zwiſchen Jhro Majeſtät, dem Könige in Preußen, und Jhro Majeſtät, dem Könige in Pohlen, Churfürſten zu Sachſen, am 15ten Februarii 1763. auf dem Schloſſe Hubertsburg geſchloſſen und gezeichnet worden. Aus dem Frantzöſiſchen Original überſetzt.

Nachdem Jhro Majeſtät der König in Preußen, und Jhro Majeſtät der König in Pohlen, und Churfürſt zu Sachſen gleiche Neigung verſpühren laſſen, denen Drangſalen des Krieges ein Ende zu machen, und die Einigkeit und das gute Verſtändniß zwiſchen Jhnen, und die gute Nachbarſchaft zwiſchen Dero beyderſeitigen Staaten wieder herzuſtellen, mithin auf die beqvemſten Mittel, zu dieſem heilſamen Endzweck zu gelangen bedacht geweſen, auch Jhro Königl. Hoheit, der Königliche Prinz in Pohlen und Churprinz zu Sachſen Sich verwendet, eine Verſamlung von Bevollmächtigten zu einer anzuſtellenden Unterhandlung zu bewürken, und Jhro Majeſtät der König in Pohlen, Churfürſt zu Sachſen, um ſolche zu befördern, und allen Aufenthalt, ſo aus Höchſtderoſelben Entfernung

etwa entſtehen können, aus dem Wege zu räumen, vorgedachter Sr. Königl. Hoheit, die Beſorgung Dero Intereſſe bey ſelbiger anvertrauet haben; So iſt man übereingekommen, auf dem Schloſſe Hubertsburg Friedens-Conferenzen halten zu laſſen. In deſſen Verfolg haben Ihro Königliche Majeſtäten Bevollmächtigte ernannt und verordnet, nemlich Ihro Majeſtät der König in Preußen, Dero Geheimten Legationsrath, Herrn Ewald Friedrich von Herzberg, und Ihro Majeſtät der König in Pohlen, Churfürſt zu Sachſen, Dero Geheimten Rath, Thomas Freyherrn von Fritſch, welche, nachdem ſie ihre Vollmachten einander gebührend mitgetheilet, und ſolche gegeneinander in gehöriger Form ausgewechſelt, nachſtehende Artikel eines Friedens-Tractats feſtgeſetzet, geſchloſſen und unterzeichnet haben.

Art. 1. Es ſoll zwiſchen Ihro Majeſtät dem Könige in Preußen und Ihro Maj. dem Könige in Pohlen, Churfürſten zu Sachſen, auch Deroſelben Erben, Staaten, Landen und Unterthanen, ein dauerhafter Friede, eine aufrichtige Freundſchaft und eine gute Nachbarſchaft errichtet ſeyn und bleiben; zu Folge deſſen ſoll eine allgemeine Amneſtie ſtatt haben, und alles das, was unter beyden Hohen ſchlieſſenden Theilen bey Gelegenheit des gegenwärtigen Krieges vorgefallen, von welcherley Beſchaffenheit ſolches auch geweſen ſeyn mag, in ein ewiges Vergeſſen geſtellt ſeyn, wie denn auch weder von einer noch der andern Seite unter welcherley Nahmen oder Vorwand es ſeyn mag, einige Schadloshaltung gefordert, ſondern alle Anforderungen an einander, welche durch gegenwärtigen Krieg veranlaſſet worden, gänzlich erloſchen, vernichtet und vertilget bleiben ſollen. Beyde hohe ſchlieſſende Theile und Dero Erben wollen künftig-

hin

hin unter Sich ein gutes Einverſtändniß und vollkommenes Vernehmen unterhalten, und ſich beſtreben, Dero beyderſeitige Vortheile zu befördern, und hingegen alles, was Denenſelbigen nachtheilig oder im geringſten abbrüchig ſeyn könnte, abzuwenden. Insbeſondere verſprechen Ihro Majeſtät der König in Preußen, daß Dieſelben bey denen Gelegenheiten, welche ſich ereignen werden, da Ihro Majeſtät dem Könige in Pohlen, Churfürſten zu Sachſen und Dero Hauſe, ohne daß es auf Ihro Königliche Majeſtät in Preußen Koſten geſchehe, convenances verſchaffet werden können, ſolche zu befördern, mit dem größten Eyfer ſich beſtreben, und zu dem Ende mit Ihro Königliche Majeſtät in Pohlen, und mit Dero beyderſeits gemeinſchaftlichen Freunden einverſtehen werden.

Art. 2. Alle Feindſeligkeiten hören vom eilften Februarii, ſolchen mit eingeſchloſſen, anzurechnen gänzlich auf, und von eben dieſem Tage an laſſen Ihro Königliche Majeſtät in Preußen alle ordentliche und auſſerordentliche Contributiones, alle Lieferungen an Mundvorrath, Fourage, Pferden und anderm Vieh, oder andere Sachen, imgleichen alle Forderungen an Recruten, Knechten, Arbeitern und Fuhren, auch überhaupt alle Arten von Präſtationen von welcherley Gattung und Benennung ſie ſeyn mögen, und unter was vor Nahmen oder Vorwand ſie auch immer gefordert und eingetrieben werden könnten, nicht weniger allen Holzſchlag und alle andere Beſchädigungen in dem ganzen Churfürſtenthum Sachſen und allen deſſen Theilen und Zubehörungen, die Ober- und Nieder-Lauſitz mit darunter begriffen, gänzlich und völlig einſtellen. Sollten die von Ihro Majeſtät dem Könige in Preußen desfalls ertheilte Befehle, an beſagtem Tage nicht an allen Orten, welche von Ihro Königliche

niglichen Majeſtät in Preußen Krieges-Völckern beſetzet ſind, eingetroffen ſeyn, und es ſich daher zutragen, daß um ſolcher Urſach willen, oder unter andern Vorwand, annoch einiges Geld, oder andere Präſtation, von welcher Art oder Werth ſolche ſeyn möge, aus den Caſſen, oder von den Unterthanen Sr. Königlichen Majeſtät in Pohlen genommen, oder gefordert, oder andere Schäden verurſachet worden; So laſſen Jhro Königliche Majeſtät in Preußen alles, was ſolchergeſtalt genommen oder gefordert worden, ohne Aufſchub wieder erſtatten, und allen Verluſt und Schaden erſetzen. Jn Verfolg dieſer allgemeinen Abſtellung aller Arten von Präſtationen, entſagen Jhro Königliche Majeſtät in Preußen gleichergeſtalt allen Rückſtänden derer vorhin anverlangten und geforderten Contributionen, Lieferungen und anderer Präſtationen, und erklären Sich, daß alle und jede daher rührende Anforderungen gänzlich und dergeſtalt erloſchen, vernichtet und vertilget ſeyn und bleiben ſollen, daß dererſelben niemahlen einige Erwehnung mehr geſchehen ſoll.

Art. 3. Jhro Majeſtät der König in Preußen verſprechen ſofort nach Unterzeichnung des gegenwärtigen Tractats, die nöthigen Veranſtaltungen zu einer baldigen Räumung der Churſächſiſchen Lande anzufangen, und ſothane Räumung und Zurückgabe Jhro Königl. Majeſtät in Pohlen ſämmtlicher Lande, Staaten, Städte, Plätze und Feſtungen, auch überhaupt aller Theile und Zubehörungen bemeldter Lande, welche Jhro Königl. Majeſtät in Pohlen vor gegenwärtigem Kriege beſeſſen haben, binnen einer Zeit von drey Wochen, von dem Tage der Auswechſelung der Ratificationen angerechnet, zu bewerckſtelligen und zu beendigen, wohl verſtanden, daß die Krieges-Völcker Jhro Majeſtät

der Kayſerin-Königin von Ungarn und Böhmen binnen eben dieſem Zeitraum gantz Sachſen räumen.

Vom eilften Februarii an laſſen Ihro Majeſtät der König in Preußen Dero Krieges-Völker aus ihren eigenen Magazinen verpflegen, ohne daß ſelbige dem Lande zur Laſt fallen. Man wird auch ungeſäumt zur Regulirung dererjenigen Routen ſchreiten, welche bemeldte Krieges-Völker bey ihrem Ausmarſch aus den Landen Ihro Königl. Majeſtät in Pohlen nehmen ſollen, und werden ſelbige auf ihrem Marſche durch ſothane Lande von Commiſſarien geführet und einquartieret, ſo Ihro Königl. Majeſtät in Pohlen ernennen, welche auch die Vorſpann, deren gedachte Krieges-Völcker zu ihrem Marſch benöthiget ſind, und die ihnen ohnentgeltlich, jedoch unter der Bedingung, daß ſelbige nicht weiter, als bis zu dem erſten Nachtlager mit über die Gränze genommen werden, ſollen geſchaffet werden, ſollen zu beſorgen haben.

Art. 4. Ihro Majeſtät der König in Preußen ſchicken ohne Anſtand und ohne Löſegeld alle Generals, Officiers und Soldaten Sr. Majeſtät des Königs in Pohlen, Churfürſtens zu Sachſen, welche annoch Kriegsgefangene ſind, zurück, ſo wie auch alle andere Unterthanen vorgedachter Ihro Königlichen Majeſtät in Pohlen, welche nicht freywillig in dem Dienſte und den Landen Sr. Königlichen Majeſtät in Preußen verbleiben wollen, jedoch daß jeder von denenſelben ſeine gemachte Schulden zuvor bezahle. Vorgedachte Ihro Majeſtät der König in Preuſſen geben auch die ſämtliche Ihro Majeſtät dem Könige in Pohlen zuſtändige Artillerie, welche ſich noch in Sachſen befindet, und mit dem Wappen Sr. Königlichen Majeſtät in Pohlen bezeichnet iſt, zurück. Insbeſondere aber werden die Städte Leipzig, Torgau und Wittenberg, in

Anſe-

Anſehung dererſelben Befeſtigungen, in eben dem Zuſtande, worinnen ſolche gegenwärtig ſind, nebſt der in ſelbigen ſich vorfindenden mit dem Wappen Jhro Königlichen Majeſtät in Pohlen bezeichneten Artillerie zurück gegeben. Jhro Königliche Majeſtät in Preußen ſetzen auch die Geiſſeln und andre Perſonen, welche bey Gelegenheit des gegenwärtigen Krieges arretiret worden, wieder in Freyheit, und laſſen alle Pappiere, ſo zu den Archiven Jhro Majeſtät des Königs in Pohlen, Churfürſtens zu Sachſen, oder zu andern Canzeleyen im Lande gehörig ſind, hinwiederum ausantworten, und ſoll aus denenſelben künftighin gegen Jhro Königliche Majeſtät, Dero Erben und Lande niemahls etwas angeführet oder gefolgert werden.

Art. 5. Der zu Dresden am 25ten Decembris 1745. geſchloſſene Friedenstractat wird in der beſten Form und nach ſeinem ganzen Jnhalte ausdrücklich erneuert und beſtätiget, in ſo weit er nicht durch gegenwärtigen Tractat aufgehoben wird, und die darin enthaltene Verbindlichkeiten von einer ſolchen Art ſind, daß ſie annoch können ſtatt haben.

Art. 6. Um von beyden Seiten denen zum Nachtheil derer hohen ſchlieſſenden Theile Lande, Staaten und Unterthanen in das Commercium eingeſchlichenen Mißbräuchen abhelfliche Maaſſe zu geben, iſt man dahin übereingekommen, daß man ſogleich nach geſchloſſenen Frieden von einer und der andern Seite Commiſſarien ernennen wolle, welche die Handlungs-Angelegenheiten nach billigen und gemeinnützlichen Grundſätzen berichtigen ſollen. Es ſoll auch beyderſeitigen Unterthanen, welche in den Landen des einen oder des andern Theils Proceſſe oder klare Forderungen haben, behörige und ſchleunige Rechtspflege angedeyhen, und wenn einige von denſelben ihre Wohnungen bereits verändert hätten,

oder etwa noch verändern, und aus eines unter des andern der Hohen ſchlieſſenden Theile Bothmäßigkeit verlegen würden, ſelbigen darüber keine Schwierigkeiten gemacht werden.

Art. 7. Ihro Majeſtät der König in Preußen bewilligen denenjenigen Einrichtungen beyzutreten, und Dero Unterthanen, ſo Gläubiger der Sächſiſchen Steuer ſind, anzuhalten, ſothanen Einrichtungen beyzutreten, welche man ohnverzüglich wegen Bezahlung derer Zinſen, und zu Feſtſetzung eines gewiſſen und dauerhaften Fonds d'Amortiſſement ohne einigen Vorzug, treffen wird. Anderer Seits verſichern und verſprechen Ihro Majeſtät der König in Pohlen, Churfürſt zu Sachſen, daß den vorerwehnten Einrichtungen gemäß, alle Unterthanen Sr. Königlichen Majeſtät in Preußen, welche in der Sächſiſchen Steuer Capitalia haben, oder haben werden, nicht nur die Zinſen davon richtig erhalten, ſondern daß auch die Capitalien ihnen ganz, ohne den mindeſten Abzug und Verringerung, und binnen einem billigmäßigen Zeitraum wieder erſtattet werden ſollen.

Art. 8. Nachdem auch der in dem 7ten Artickul des Dresdener Friedens ſtipulirte Umtauſch der Stadt Fürſtenberg und des Zolles daſelbſt, nebſt dem Dorfe Schidlo, gegen ein Aequivalent an Land und Leuten, als er bewerckſtelliget werden ſollen, viele Schwierigkeiten gefunden; ſo iſt man anderweit übereingekommen, daß, um ſolchen zu erleichtern, die Stadt Fürſtenberg ſamt deren Zubehörungen diſſeits des Oder-Strohms gelegen, in dieſer Vertauſchung nicht mit begriffen ſeyn, ſondern Ihro Königl. Majeſtät in Pohlen verbleiben ſollen; daß aber anderer Seits Ihro Majeſtät der König in Pohlen, Churfürſt zu Sachſen, an Se. Königl. Majeſtät in Preußen nicht nur den bishero zu Fürſtenberg

ſtenberg erhobenen Oder-Zoll und das Dorf Schidlo nebſt deſſen Zubehörungen jenſeits des Oder-Strohms, ſondern auch überhaupt alles, was Dieſelben bis anjetzt von den Stränden und Ufern des Oder Strohms ſowohl von der Seite der Lauſitz, als auch von der Seite der Marck, beſeſſen haben, abtreten werden, dergeſtalt, daß der Oder-Strohm künftig die Landes Gränze ausmache, und die Landes Hoheit über beyde Strände und Ufer, und über alles, was jenſeits der Oder auf der Seite der Marck, gelegen, forthin Ihro Königl. Majeſtät in Preußen, Dero Nachfolgern und Erben gänzlich und allein immerwährend verbleibe.

Man iſt auch übereingekommen, daß das Ihro Königl. Majeſtät in Pohlen zu gebende Aequivalent nicht anders, als nach der Verhältniß des würcklichen Einkommens, ſo Dieſelben zeithero aus denen Beſitzungen, welche Sie an Ihro Königl. Majeſtät in Preußen abtreten werden, gezogen haben, berechnet werden könne, dem zufolge Ihro Königl. Majeſtät in Pohlen mit einem Aequivalent an Land und Leuten zufrieden ſeyn wollen, davon der würckliche Ertrag dem würcklichen Ertrage Dero an Ihro Königl. Majeſtät in Preußen abzutretenden Beſitzungen gleich ſey.

Uebrigens ſoll der 7te Artickul des Dresdner Friedens in allen denen andern, gedachte Vertauſchung angehenden Puncten, genau beobachtet und erfüllet werden.

Art. 9. Ihro Majeſtät der König in Preußen geſtatten Ihrer Majeſtät dem Könige in Pohlen, Churfürſten zu Sachſen, zu jeder Zeit den freyen Durchzug durch Schleſien nach Pohlen, und erneuern insbeſondere dasjenige, was dieſerhalb in dem oten Articul des im Jahr 1745. zu Dresden geſchloſſenen Friedenstractats feſtgeſetzet worden.

Art. 10. Die hohen ſchlieſſende Theile garantiren ſich einander die Beobachtung und Vollſtreckung gegenwärtigen Friedenstractats, und werden deſſen Garantie von denenjenigen Mächten, mit welchen Sie in Freundſchaft ſtehen, zu erlangen ſuchen.

Art. 11. Der gegenwärtige Friedens-Tractat ſoll von beyden Seiten ratificiret, und die Ratificationes ſollen in tüchtiger und behöriger Form ausgefertiget, und binnen einer Zeit von Vierzehn Tagen von deſſelben erfolgter Unterzeichnung angerechnet, oder noch eher, wenn es geſchehen kan, ausgewechſelt werden.

Zu deſſen Urkund haben die unterzeichnete Bevollmächtigte Ihro Majeſtät des Königs in Preußen, und Ihro Majeſtät des Königs in Pohlen, Churfürſtens zu Sachſen, in Kraft Ihrer Vollmachten gegenwärtigen Friedens-Tractat gezeichnet, und mit Ihren Peztſchaften beſiegelt.

So geſchehen auf dem Schloſſe zu Hubertsburg den Funfzehenden Februarii, im Eintauſend Siebenhundert Drey und Sechzigſten Jahre.

(L. S.) Ewald Friedrich von Herzberg. (L. S.) Thomas Freyherr von Fritſch.

Separat-Artikel.

Art. 1. Man hat ſich dahin vereiniget, daß unter denen Rückſtänden oder andern zurück gebliebenen Präſtationen, welche vom eilften Februarii 1763. an wegfallen ſollen, dasjenige nicht mit begriffen ſeyn ſoll, was auf die in der beygefügten Specification benannte Wechſelbriefe, und andere ſchriftliche Verbindungen annoch zu bezahlen iſt, als welches Ihro Majeſtät der König in Preußen ſich ausdrücklich vorbehalten, und Ihro Majeſtät der König in Pohlen genau und nach dem Inhalt vorerwehnter Wechſelbriefe und anderer darüber

ausge-

ausgeſtellten ſchriftlichen Verbindungen, ohne den mindeſten Abzug oder Verkürtzung, in denen darinnen verheiſſenen Müntzſorten, abtragen zu laſſen, verſprechen.

Art. 2. Um über die Art und Gründlichkeit derjenigen Enrichtungen, welche in Anſehung derer Steuer-Sachen, wovon in dem 7 Artikel des Friedens-Tractats Erwehnung geſchehen, zu treffen ſind, keinen Zweifel übrig zu laſſen; So erklären Sich Se. Majeſtät der König in Pohlen, Churfürſt zu Sachſen, daß Dieſelben ſolche Einrichtungen treffen werden, daß keiner von den Steuer-Gläubigern auch nur den geringſten Theil ſeines Capitals verlieren ſoll; Daß es unmöglich iſt, ihnen die verfallenen Zinſen zu bezahlen, nachdem wie überall bekannt, alle Einkünfte des Landes durch die Unfälle des Krieges gänzlich verſchlungen worden: Daß dieſe nehmliche Urſache auch auf heuriges Jahr, in Betracht aller derer Auflagen, welche das Land bereits in demſelben zu entrichten, iſt angehalten worden, gelten müſſe: Daß aber vor das künftige Se. Majeſtät unverzüglich mit denen Sächſiſchen auf einem Landtage verſammleten Ständen die nöthigen Einrichtungen treffen werden, um einen von den klåreſten Einkünften des Landes voraus zu erhebenden Fond feſtzuſetzen, welcher

1) vorzüglich zu richtiger Bezahlung derer Zinſen, welche nicht unter Drey von Hunderten ſollen können beſtimmet werden, ſo wie ſie auch nicht über Drey von Hunderten werden anſteigen können, angewendet werde.

2) Daß der Ueberreſt den Fond d'Amortiſſement zur ſucceßiven Bezahlung derer Capitalien ausmachen wird, welcher nach Proportion des Abtrags derer Capitalien und Verminderung derer Zinſen ſich vermehren wird, und deſſen Vertheilung jähr-

ſich durch das Looß, ohne vor irgend jemand, oder unter was Vorwand es ſey, einigen Vorzug ſtatt finden zu laſſen, geſchehen ſoll.

3) Daß die Adminiſtration dieſes erwehnten zur Abführung derer Zinſen und Wiedererſtattung derer Capitalien gemidmeten geſammten Fonds auf dem obgedachten nächſten Landtage derer Sächſiſchen Landſtände dergeſtalt feſtgeſetzet werden ſoll, daß dabey ſich eine völlige Sicherheit finden wird, indem Se. Majeſtät der König in Pohlen, Churfürſt zu Sachſen, dieſerhalb alle dienſame Verſicherungen zu geben verſprechen.

Art. 3. Man hat ſich auch dahin einverſtanden, und es iſt feſt geſetzet worden, daß die bey Gelegenheit der gegenwärtigen Negociation von einer und der andern Seite in denen Vollmachten und übrigen Schriften, oder überall ſonſt gebrauchten oder nicht gebrauchten Titulaturen, niemahlen ſollen an oder zur Conſequenz gezogen werden, und daß daher keinem derer dabey intereßirten Theile daraus einiges Nachtheil ſoll erwachſen können. Die gegenwärtigen drey Separat-Articul ſollen eben die Kraft haben, als wenn ſelbige von Wort zu Wort dem Haupt-Tractat einverleibet wären, und ſollen auch gleichergeſtalt von beyden hohen ſchlieſſenden Theilen ratificiret werden. Zu deſſen Urkund haben die unten benannten Bevollmächtigte Sr. Majeſtät des Königs in Preußen, und Sr. Majeſtät des Königs in Pohlen, Churfürſten zu Sachſen, gegenwärtige Separat-Articul unterzeichnet, und ſelbige mit ihren Petſchaften beſiegelt. So geſchehen auf dem Schloß zu Hubertsburg, den Funfzehenten Februarii, im Eintauſend Siebenhundert und Drey und Sechzigſten Jahre.

(L. S.) Ewald Friedrich v. Herzberg. (L. S.) Thomas Freyherr von Fritſch.

Specifi-

Specification
derer in dem erſten Articulo ſeparato reſervirten Wechſel-Briefe und Engagements.

I. Leipziger Creis an Johann Ernſt Gotzkowsky:

1) Obligation d. d. 31 Jan. 1763.	Rthlr. 400000	gr.
2) Obligation d. d. 2 Febr. 1763.	ſ 86418	ſ
3) Obligation d. d. 2 Febr. 1763.	ſ 24000	ſ

II. Rath und Stadt Leipzig an Gotzkowsky;

	Rthlr.	gr.
1) Obligation d. d. 18 April 1761. ſ	80000	ſ
2) detto d. d. Michaelis Meſſe 1761. ſ	894	14
3) Reſt auf 1 Oblig. d. d. 25 Febr. 1762.	259300	
4) Obligation d. d. 23 Dec. 1762.		
in Ducaten ſ ſ	350000	ſ
in Münze ſ ſ	700000	ſ

III. Cammer-Collegium an Chriſtoph Goslar aus dem Holz-Contract vom 4 December 1762. ſ 40000 ſ

IV. Wegen des unterm 22ten Dec. 1762. geſchloſſenen Holz-Contracts durch vier unterm 26. Jan. 1763. von George Chriſtian Städter an Carl Leveaux ausgeſtellte Wechſel-Briefe.

1) Jubil. Meſſe 1763. zahlbar	Rthlr. 21347.	Gr. 5
2) Jubil. Meſſe 1763. zahlbar	21347.	5
3) Marg. Meſſe 1763 zahlbar	21347	5
4) Neujahr Meſſe 1764 zahlbar	21347	5

V. Thüringiſche Stände an Goslar mit Vorbehalt der §. 2. der Punctation bedungenen Abrechnung

Capital ſ ſ ſ	Rthlr. 228328	Gr. 13
Intereſſen ſ ſ ſ	23118	ſ

VI. Stände des Stifts Naumburg-
Zeitz, an Leveaux, laut Obligation
d. d. 30 Jan. 1763. = Rthlr. 11111 Gr. 6

VII. Stadt Chemnitz an das Preußi-
ſche Kriegs-Directorium reſtiret an-
noch einen Wechſelbrief von Johann
Gottlieb Langens ſeel. Erben d. d. 4.
Dec. 1762. zahlbar den 15 Febr.
1763. = = = Rthlr. 6900 =

1) Einen Wechſel-Brief von Seifert und Fiſcher an
den General-Major von Ramin d. d. 31 Jan.
1763. zahlbar in der Franckf. Remin. Meſſe
= = = = Rthlr. 2200.

2) Einen dergl. von Seyfert und Fiſcher = 1000.

3) Einen von Fiſcher ſen. und Comp. d. d.
3 Febr. a. c. zahlbar med. Febr. = 2250.

4) Einen dergleichen von Fiſcher ſen. und Comp.
d. d. 4 Febr. a. c. zahlbar med. Febr. 1000.

5) Einen von Joh. Gottfr. Kirchhof d. d. 4ten
Febr. 1763 zahlbar in der Lätare Meſſe 2100

6) Einen von Joh. Siegiſm. Dittmann d. d.
4 Febr. 1763. zahlbar in der Lätare Meſſe 548

7) Einen von Seyfert und Fiſcher jun. d. d. 4ten
Febr. a. c. 8 Tage nach Sicht zahlbar 1000

8) Einen von Joh. Traugott Blochman d. d.
4 Febr a. c. zahlbar in der Reminiſcere
Meſſe zu Franckfurt = Rthlr. 2880.

IX. Stadt Görlitz.

1) Einen Wechſelbrief an den General-Major
von Ramin d. d. 30 Jan. zahlbar in dem
Breslauer Johannis-Marck 2000 Stück
Ducaten oder in neuen Auguſt d'or Rthl. 16000

2) Einen dergleichen im Breslauer Marien-
Marckt zahlbar 2000 Ducaten oder 16000

3) Einen dergl. in dem Breslauer Eliſabeth-
Marckt zahlbar 3000 Ducaten oder 24000

X. Der

X. Der Graf von Promnitz zu Sorau an den General-Major von Möllendorf eine Verſicherung auf ‒ 30000 d. d. 1 Febr. a. c. halb auf Johannis, und halb auf Michaelis zahlbar.

XI. Die Herrſchaften Forſt und Pförten eine Verſchreibung an den General-Major von Möllendorf d. d. 5 Febr. a. c. in der Michaelis-Meſſe zahlbar ‒ 12000.

Cammer-Rath Heineken einen Wechſel à 10000.

XII. Es iſt auch der zwiſchen dem General-Major von Linden, und dem Cammer-Commiſſario Lorenz wegen derer Porcellain-Beſtellungen unterm 7ten Febr. c. a. geſchloſſene Vergleich unter denen zu erfüllenden Verſchreibungen mit begriffen.

Hierüber annoch:

1) Auf Verſchreibungen des Grafen von Bolza de Ao. 1759. laut gegebener Berechnung 37786 Rthl. 13 Gr. 5 Pf.

2) Wechſel-Brief von Johann Chriſtian Renner vom 3ten Sept. 1759. von dem von Dieskau an die Preußiſche Hauptmagazin-Caſſe indoßiret unterm 31ſten Jan. 1763. 1000 Rthlr.

Ewald Friedrich von Herzberg. Thomas, Freyherr von Fritſch.

Da in dem zwiſchen Sr. Königl. Majeſtät in Preußen und Sr. Königl. Majeſtät in Pohlen unterm heutigen Dato getroffenen Friedens-Schluß feſtgeſetzet worden, daß von dem Eilften Februar inclusive an gerechnet, alle Kriegs-Präſtationes in Sachſen ceßiren, und die Chur-Sächſiſchen Lande in Zeit von Drey Wochen, nach geſchehener Auswechſelung derer Ratificationen, von denen Königl. Preußiſchen Truppen evacuiret werden ſollen, beydes aber, wegen der dabey vorkommenden Umſtän-

de einige Erläuterungen bedarf, ſo haben die Unterzeichnete beyde Gevollmächtigte folgende Neben-Convention verabredet und geſchloſſen.

1) Werden Se. Königl. Majeſtät in Preußen von dem Sechzehenden Februar a. c. an, Dero ſämtliche Truppen aus dem Erz-Gebürgiſchen und Thüringiſchen Creiſe zurück ziehen, und gedachte Creiſe den Zwanzigſten Februarii völlig evacuiren laſſen. Die Stadt Leipzig ſoll den erſten Martii geräumet werden, und Se. Königl. Majeſtät in Preuſſen werden hiernächſt alles mögliche thun, daß Sie die ſämtliche Chur-Sächſiſche Lande in der in dem Friedens-Tractat feſtgeſetzten Zeit von drey Wochen, nach ausgewechſelten Ratificationen, von Dero Truppen evacuiren laſſen, wenn aber ſolches wieder Vermuthen, wegen noch nicht offener Schiffart, in ſolcher Zeit nicht völlig geſchehen könnte, und ein Theil der Königl. Preußiſchen Truppen eine Zeit von Acht bis höchſtens Zehn Tagen noch länger in Sachſen ſtehen bleiben müßte; ſo ſoll dieſes Königl. Pohlniſcher und Churfürſtlich Sächſiſcher Seits nicht als eine Contravention des Friedens angeſehen werden, ſondern es ſoll Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen frey ſtehen, ſolche Truppen, die jedoch über Zwanzig Bataillons nicht ausmachen werden, zwiſchen der Elbe und Mulda, und in den nächſten Gegenden von Torgau und Wittenberg, jenſeit der Elbe, auf ſo lange ſtehen zu laſſen.

2) Verbleiben ſämtliche in Sachſen gegenwärtig befindliche Magazine zu Sr. Königl. Majeſtät in Preußen Diſpoſition, um theils die Armee, ſo lange ſolche ſich noch in Sachſen befindet, daraus zu verpflegen, theils auch die Vorräthe, nach dem es die Umſtände erfordern, transportiren zu laſſen. Wenn hiernächſt auch die Armee aus Sachſen weg marſchiret, ſo verbleiben die übrigen Magazin-Beſtände

de-

de zu Torgau, Pretſch und Wittenberg dem ohngeachtet zu Sr. Königl. Majeſtät in Preußen Diſpoſition, und ſtehet Deroſelben frey, ſolche wegſchaffen oder verſilbern zu laſſen, welches ſobald als möglich geſchehen wird; wie denn auch die nöthigen Magazin-Bediente bis dahin darbey ſtehen bleiben.

3) Behalten Se. Königl. Majeſtät in Preußen ſich vor, daß die ohnumgänglich erforderliche Fuhren, um ſo wohl innerhalb derer Chur-Sächſiſchen Lande, und weiteſtens bis zum erſten Nachtlager über die Gräntze, der Armee die Fourage aus denen Magazinen anzufahren, als auch allenfalls die Magazin Beſtände bis Torgau, Pretſch oder Wittenberg zu trasportiren, ingleichen zum Holz-Anfahren, die Krancken-Fuhren, und alle zum Marſch, bis in das erſte Nacht-Lager über die Gränze, ohnumgänglich erforderliche Vorſpann- und Ordonnanz-Pferde, bis zur §. 1. beſtimten gänzlichen Evacuation, vom Lande, ohnweigerlich und ohnentgeltlich, geſtellet werden, welches alles mit denen Königl. Pohlniſcher und Churfürſtlich Sächſiſcher Seits abzuordnenden Creis- und Marſch-Commiſſarien zu reguliren.

4) Wenn die Königl. Preußiſchen Truppen Sachſen evacuiren, ſo bleiben die Lazarethe zu Torgau und Wittenberg ſo lange, bis bey offenwerdender Schiffarth, die Krancken, und alles, was zum Lazareth gehöret, transportiret und weggeſchaffet werden können, und behalten ſo lange freyes Obdach, Licht und Feuerung. Sr. Königl. Majeſtät in Preußen ſtehet auch frey, bey denen Lazarethen und Magazinen überhaupt ein Detaſchement von Dreyhundert Mann von Dero Trupen zu laſſen. Der Transport derer Lazarethe geſchiehet auf Ihro Königl. Majeſtät in Preuſſen alleinige Koſten.

5) Der

5) Der Armee, ſamt allem, was dazu gehöret, nebſt Directorial- und Commiſſariats-Proviant-Beckerey- und Fuhrweſens-Bedienten wird, ſo lange ſelbige vorbeſtimtermaſſen noch in Sachſen bleiben, freyer Quartier-Stand, als Obdach, Feuer und Licht, und auf dem Marſch, Lager und Streu-Stroh ohnentgeldlich geſtattet.

6) Behalten Se. Königl. Majeſtät in Preußen ſich vor, daß von allem, was bis zu denen Terminis evacuationis der Armee zu ihrem Gebrauch zugeführet wird, oder dieſelbe wegſchicket, weder Zoll noch Geleite, oder Acciſe, noch Fehr- und Brücken-Geld gefordert werde.

7) Wegen des zum Behuf der Armee, Beckerey und Lazareths erforderlichen Holzes, bleibet es überall, bis zur Evacuation, bey dem Innhalt der Convention vom 22ſten December ai. pr.

8) In Anſehung der Münz-Sorten ſoll es bis zu denen §. 1. beſtimmten Evacuations-Friſten, auf dem bisherigen Fuß bleiben, und bis dahin von beyden Theilen, in beyderſeitigen Landen keine Reduction vorgenommen werden.

Dieſe Neben-Convention ſoll eben die Kraft haben, als wenn ſolche dem Friedens-Tractat wörtlich einverleibet worden, auch zu ſolchem Ende von beyden Hohen Contrahirenden Theilen ratificiret werden.

Zu deſſen Urkund haben beiderſeits Gevollmächtigte ſelbige eigenhändig unterſchrieben und beſiegelt. So geſchehen Schloß Hubertsburg am Funfzehenden Februar. Eintauſend Siebenhundert Drey und Sechzig.

(L. S.) Ewald Friedrich von Herzberg. (L. S.) Thomas Freyherr von Fritſch.

Den

Den glücklichen Erfolg dieſer Friedens-Unterhandlungen ließen Se. Königl. Preußiſche Majeſtät Dero an auswärtigen Höfen reſidirenden Miniſtern vermittelſt nachſtehenden Schreibens bekannt machen.

Die zwiſchen Ihrer Majeſtät, der Kayſerin-Königin, und Mir angefangene Friedens-Unterhandlungen, haben einen günſtigen Erfolg gehabt. Ich erhalte den Beſitz meiner Staaten, ſo wie Ich ſie vor dem Kriege beſeſſen habe, wieder, und gebe dem Könige von Pohlen, Churfürſten zu Sachſen, die ſeinigen zurück. Ihr habt an dem Orte Euers Aufenthalts hier von Nachricht zu ertheilen, und Mir von dem Eindrucke, den ſelbige allda gemacht hat, Bericht zu erſtatten.

An des Herzogs von Gotha Durchl. beliebten Se. Preußiſchen Majeſtät von dieſen Friedensſchluß durch ein eigenhändiges Schreiben Nachricht zu geben, welches den 16ten Februar durch einen Preußiſchen Feldjäger unter Vorreitung 6 blaſender Poſtillions überbracht wurde. Des erſten Königl. Preußiſchen Cabinetsminiſters des Grafen von Finkenſtein Excell. aber benachrichtigten den an dem Preußiſchen Hof befindlichen Holländiſchen Geſandten Hern von Verelſt, von dieſer glücklichen Begebenheit, durch beygehendes Schreiben.

Mein Herr!

Da die zu Wiederherſtellung des Friedens unternommene Unterhandlungen allen erwünſchten Fortgang gehabt, ſo habe ich das Vergnügen, Ihnen die Vollendung eines ſo heilſamen Werks anzukündigen,

digen, welche durch die Unterzeichnung des Defi-
nitiv-Tractats zwiſchen dem Könige an einem Thei-
le, und den Höfen zu Wien und Sachſen andern
Theils, dieſen Morgen auf dem Schloſſe zu Hu-
bertsburg geſchehen iſt. Durch dieſen Tractat tre-
ten Se. Majeſtät wieder in dem Beſitz aller der
Staaten, die Sie vor dem Anfange dieſes Krieges
gehabt, nahmentlich der Grafſchaft Glatz, und Ih-
rer Provinzen in Weſtphalen und an dem Nieder-
rheine. Sie geben an Se. Majeſtät dem König in
Pohlen alle die Staaten zurück, die Ihm in Deutſch-
land eigenthümlich gehören. Dieſes ſind die vor-
nehmſten Bedingungen des Tractats, in welchen
das ganze Reich mit begriffen iſt, und der die Frie-
densſchlüſſe zu Breßlau und Dresden vom Jahr
1742 und 1745. zum Grunde hat. Se. Majeſtät
ſchmeicheln ſich, daß dieſe Neuigkeit von einem
Frieden, der vor Sie ſo glorreich, vor Deutſchland
beſonders ſo wichtig, und vor die Menſchlichkeit
überhaupt ſo vortheilhaft iſt, von Ihro Hochmö-
genden mit eben den Geſinnungen werde aufgenom-
men werden, welche Sie vermöge der glücklichen
Vereinigung die zwiſchen Ihr und der Republique
beſtehet, zu erwarten berechtiget, und dem Ver-
langen gemäß iſt, welches Ihro Hochmögenden je-
derzeit an den Tag geleget, den Frieden wieder her-
geſtellt zu ſehen. Was Sie, mein Herr, betrift,
ſo läßt mir das Intereſſe, welches ich Sie an allen
Begebenheiten, die uns in dieſem Kriege angegan-
gen, habe nehmen ſehen, wegen des Vergnügens
nicht den geringſten Zweifel übrig, den Ihnen die-
ſer Friede verurſachen wird. Ich meines Orts
rechne unter die Vortheile, die ich daraus ziehen
kan, auch dieſen, daß ich Gelegenheit habe, Ihnen
die Verſicherungen der ausnehmenden Hochach-
tung

tung zu erneuern, mit welchen ich die Ehre habe zu ſeyn ꝛc.

Leipzig den 15. Febr. 1763. Graf von Finkenſtein.

Die zu dieſem Friedens-Schluß bevollmächtigt geweſene Räthe, erhielten hiernächſt von Ihren reſpectiven Souverains, zu deren völligen Vergnügen ſie ihre Aufträge ausgerichtet hatten, anſehnliche Merkmahle der höchſten Zufriedenheit. Dem Herrn von Collenbach und von Fritſch wurden von Sr. Preußiſchen Majeſtät vor ihrer Rückreiſe anſehnliche Präſente ertheilet, und als erſterer ſeiner Monarchin in der erſten nach ſeiner Rückkunft ihm ertheilten Audienz, das Königl. Preußiſche Friedensratifications-Inſtrument, welches in rothen Sammet eingebunden, und mit ſilbern Treßen beſezt war, überreichte, ſo geruheten Se. Kayſerl. Königl. Majeſtät ihn mit einer koſtbaren Tabattiere, und einem vortreflichen Ringe zu beſchencken. Der Herr von Herzberg ward von Seinem Monarchen zu Deßen zweiten Staats- und Cabinets-Miniſter, ſo wie der Freiherr von Fritſch von Sr. Pohlniſchen Majeſtät zum würcklichen Mitgliede Dero geheimen Staats- und Conferenz-Miniſterii erhoben. Die Maasnehmungen, welche von allen bei dem Frieden intereßirt geweſenen Mächten, unmittelbar hierauf getroffen wurden, beſtehen in folgenden:

Preußl. Maasnehmungē nach dem Frieden.

Da die Preußiſche Magazine in Sachſen, nach

nach Jnnhalt der Friedens-Articul zurück gelaſſen werden durfften, welcher Umſtand denen Brandenburgiſchen und Schleſiſchen Provinzen, woſelbſt ſich ein ſtarcker Mangel an Lebens-Mitteln zu äußern anfienge, vor andern benachbarten Ländern einen beſondern Vortheil verſchaffte, ſo wurden alle in Leipzig und Torgau befindliche Vorräthe nach den Brandenburgiſchen Landen geſchafft, zu deren Fortbringen in daſigen Gegenden ſo wol wie aus andern Gebiethen, alles nur aufzutreiben mögliche Fuhrweſen, herbeigeſchafft werden mußte. Ein großer Theil der während den Tractaten zuſammengebrachten Lieferungen befande ſich bereits in Halle, und wurde von dort weiter abgeführet. Den 3ten März erfolgte der Abmarſch aller in Leipzig befindlich geweſenen Preußiſchen Regimenter, woſelbſt die Thore, nachdem der Major von Keller dem Magiſtrate die Schlüßel derſelben zuſtellen laßen, von der ordentlichen Stadtguarniſon wieder in Beſitz genommen wurden. Se. Preußiſche Majeſtät ſelbſt aber reiſeten den 17ten von Leipzig über Hubertsburg und Meißen, nach Dalen ab; woſelbſt Sie Sich täglich mit vielen Verfügungen, und Einrichtungen, die ſo wol Dero Staaten, als den Rückmarſch Dero Armeen, das Auswechſelungs-Geſchäffte mit der Oeſterreichiſchen und Reichs-Generalität, und die Gleichmäßigkeit der zur Räumung Sachſens von beiden Theilen erforderlichen Schritte betra-

betrafen, ſo lange beſchäftigten, bis Höchſtdieſelbe Sachſen völlig verlieſſen.

Die in Schleſien befindliche Regimenter, welche ihre Standquartiere ehedem in Preuſſen, Pommern, oder der Mark gehabt hatten, muſten bis zu Eintretung der bequemern Witterung, in Schleſien ſtehen bleiben, worauf ein groſſer Theil derſelben bey Glogau zuſammen kommen ſollte, um von Sr. Majeſtät noch vor ihrem Abmarſch beſehen zu werden.

Während dieſes Dero Aufenthalts zu Dahlen lieſſen Höchſtdieſelbe nachſtehenden Generalpardon vor Dero Armee publiciren:

Nachdem Se. Königl. Majeſtät in Preuſſen ꝛc. Unſer allergnädigſter Herr, in Erfahrung gebracht, welchergeſtalt verſchiedene Deſerteurs von Dero Armee, welche währendem Kriege ausgetreten, imgleichen verſchiedene Landeskinder, ſo aus Furcht der Werbung, in die benachbarten Lande übergegangen, und ſich dermahlen noch daſelbſt aufhalten, ihren begangenen Fehler bereuen, und wann ihnen ſolcher verziehen würde, mit denen noch bey ſich habenden Gewehr- und Mondirungsſtücken zu ihren Regimentern und Fahnen, oder auch zu den Ihrigen zurück zu kehren geſonnen wären; ſo haben Allerhöchſtgedachte Se. Königl. Majeſtät in Gnaden reſolviret, allen dergleichen Ausgetretenen ſowohl, als den Deſerteurs von Dero Armee, es ſeyn ſolche von der Infanterie, Cavallerie, den Huſſaren oder andern Korps, auch Artillerie-Ponton-Proviant- und Equipageknechte, welche ſich a dato binnen 3 Monathen bey ihren Regimentern oder den Ihrigen wieder einfinden, nicht nur wegen ihres Austretens und

Deſertion vollkommenen Pardon angedeyhen zu laſſen, und ſelbe von aller ſonſt verdienten Strafe frey zu ſprechen, ſondern auch ihnen ihre begangene Entweichung zu keiner Zeit zu einem Vorwurf gereichen zu laſſen, wie denn ſolches denenſelben mittelſt dieſes offenen Pardonbriefes bekannt gemacht und verſprochen wird, auch damit deſſen Inhalt zu allgemeiner Wiſſenſchaft gelange, Sr. Königl. Majeſtät allerhöchſter Wille iſt, daß derſelbe alle Sonntage, bis ſolcher expirirt, von allen Kanzeln publicirt werde. Gegeben Dahlen, den 1. März 1763.

(L. S.) Friedrich.

Höchſtdieſelbe erlieſſen anbey auch eine öffentliche Amneſtie für alle Dero Unterthanen, welche während dieſem Kriege in Dero Ungnade gefallen, und flüchtig geworden waren, jedoch mit ausdrücklicher Ausnahme des berüchtigten, und wegen Hochverraths 1761. öffentlich verurtheilten Barons von Warkotſch, deſſen Güther vielmehr hiernächſt mit einem Preiſe von 144000 Rthlr. confiſciret wurden. Dem Fürſt-Biſchof von Breslau ſolten den Königlichen Befehlen zufolge zwar alle ſeine Güther, jedoch mit der Bedingung wieder zurück gegeben werden, daß er weder jemals nach Breslau kommen, noch ſich in der Gegenwart des Königs befinden, ſondern die Stadt Ottmachau an der Neiſſe ihm zu ſeiner Reſidenz angewieſen ſeyn ſolle.

Den 5ten März aber geſchahe die von Sr. Königl. Majeſtät in Dero Ländern anbefohlne Friedensproclamation und Dankfeier zu Berlin, mit den nachſtehenden Solennitäten:

Um

Um 9 Uhr, frühe, verſammleten ſich vor der Behauſung des Herrn Commandanten die zur Begleitung des Friedensherolds, Hrn. Hofraths Schirmeiſter, beſtimmte Cavallerie, die aus einem ſtarken Commando von Gens d'Armes, auch Ziethen- und Bohliſcher Huſaren, alle in ganz neuer Mondur, nebſt zween Paukern und vier Trompetern, welche die Mondur von den Gens d'Armes hatten, beſtand. Der Herold war in Römiſcher Kleidung von dunkelblauem Sammet, mit Gold geſtickt, und geſtickten Adlern auf den Armen. Er hatte eine Tygerdecke auf der einen Schulter hangen, und ein Römiſches Caſquet mit einem groſſen weiſſen Federbuſche nach Römiſcher Art, auf dem Haupte. In der Hand hatte er einen mit Sammet, von der Farbe ſeines Habits, überzogenen Heroldsſtab, an welchem oben 3 Adler, und über denſelben eine Königl. Krone, alles ſtark vergoldet, zu ſehen waren. Es ritte derſelbe ein prächtig aufgeputztes weiſſes Pferd, welches von zween Königl. Reitknechten geführet wurde. Den Zug eröfnete ein Officier vom Ziethenſchen Huſarenregimente, worauf das Commando von Huſaren und Gens d'Armes, nebſt den Paukern und Trompetern, kamen; der Herold aber hatte einige Mannſchaft von der Gens d'Armerie vor und hinter ſich reiten. Bey dem Königl. Schloſſe geſchahe die erſte Bekanntmachung nach dem unten folgenden Formular. Nach deſſen Ableſung wurde dreymal: **Es lebe der König!** ausgerufen. Die Bedeckung formirte während der Verleſung einen Kreis um den Herold, und Paucken und Trompeten lieſſen ſich vor und nach der Publication hören, welche nachher auch vor denen Palais der Prinzen des Königl. Hauſes, und auf allen öffentlichen Plätzen, geſchahe. Die Menge der Zuſchauer war unbeſchreiblich groß, und jedermann bezeugte ſeine Freude über dieſe Begebenheit mit einem frohen Vivat.

Formular.

„Nachdem durch des Allerhöchſten Gnade und Segen, zwiſchen Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen, Unſerm allergnädigſten Herrn, an einem, und der Kayſerin-Königin von Ungarn und Böhmen Majeſtät, wie auch Sr. Majeſtät, dem Könige von Pohlen, Churfürſten zu Sachſen, am andern Theile, zu Hubertsburg, den 15ten Febr. ein erwünſchter doppelter Friede geſchloſſen und getroffen, auch durch geſchehene Auswechſelung der allerſeitigen Ratificationen völlig beſtätiget und berichtiget, und dadurch dem bisherigen blutigen und Landverderblichen Krieg ein glückliches Ende gemacht worden: So wird ſolches jedermänniglich hiermit öffentlich kund und bekannt gemacht: Damit Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen, Unſers allergnädigſten Herrn, ſämmtliche Reiche und Lande, abſonderlich aber Dero Armeen und Truppen, und dieſelbige commandirende Generalität, Gouverneurs und Commandanten in den Provinzen, Feſtungen und Städten, oder auf dem Lande, Chefs und Commandeurs der Regimenter, Staabsofficiers und Gemeinen, wie auch alle andere und jede Sr. Königl. Majeſtät Unterthanen, wes Standes, Würden oder Condition dieſelben ſeyn mögen, darnach ſich eigentlich und genau achten und richten können, auch hinführo wider Ihro Majeſtät, der Kayſerin-Königin von Ungarn und Böhmen, wie auch Sr. Majeſtät, des Königs von Pohlen und Churfürſten zu Sachſen, Reiche und Lande, imgleichen Derſelben Armeen und Truppen, auch ſämtlichen Unterthanen, ſie mögen ſeyn wes Standes oder Würde ſie wollen, bey unausbleiblicher Strafe, nichts Feindliches unternehmen laſſen ſollen.

Hieran geſchiehet Sr. Königl. Majeſtät, Unſers allergnädigſten Herrn, ernſter Wille und Meynung.

Der

Der Allerhöchſte wolle Se. Königliche Majeſtät, Unſern theuerſten Landesvater, neaſt dem geſamten Königl. Hauſe, bey beharrlichen hohem Wohlergehen bis in die ſpäteſten Zeiten erhalten; Sr. Königl. Majeſtät Thron je länger je mehr befeſtigen und verherrlichen, und unter Dero weiſen und beglückten Regierung uns fernerhin einer unverrückten Ruhe und Wohlſtandes genieſſen laſſen."

Worauf das allgemeine Dankfeſt den 13. März gefeyert wurde, welches die ſämmtliche Judenſchaft bereits den 12ten als den vorhergehenden Sonnabend in ihren Synagogen begangen hatte.

Die ſämmtlichen Verfaſſungen des Königes waren nunmehr zu der baldigſten Wiederaufhelfung Dero Unterthanen, und auf eine kluge Oeconomie eingerichtet. Bey den Regimentern wurden von jeder Compagnie 60 Mann Landeskinder beurlaubet, um zu den Ihrigen nach Hauſe zu gehen. Dieſe erhielten die Freyheit, ſich in ihrer Heimath zu verheyrathen, ohne hiezu wie ſonſt gebräuchlich geweſen, der Bewilligung ihrer Commandeurs nöthig zu haben. Sie wurden anbey völlig der Gerichtsbarkeit ihres Aufenthalts unterworfen, und der Gebrauch der Werbecantons im Lande auf eine Zeitlang aufgehoben, die Capitains dargegen auf eine gewiſſe feſte Summa baaren Geldes an ſtatt der ſonſt gewöhnlichen Einkünfte von ihren Compagnien geſetzet. Von dieſen wurde ohngefehr die Hälfte der Mannſchaft unter dem Gewehr im Dienſt behalten, zur allmähligen Herſtellung der abgegangenen Hälfte aber das Mittel

der auswärtigen Werbung vor der Hand genommen, welche deswegen ſogleich in den gröſten Reichsſtädten Teutſchlandes mit allem Eifer angehoben werden muſte. Auf dieſe Art ward der ſchleunigſte Anfang gemacht, das Land wieder mit Einwohnern anzufüllen, den Handthierungen, nebſt dem Ackerbau die erforderliche Hände zu geben, und die Armeen dennoch in kurzen wieder vollzählig zu machen. Verſchiedene Freybataillons und Freykorps wurden reduciret, und die beſten Leute an die Feldregimenter, ſo wie viele der übrigen an die Garniſonregimenter abgegeben. Die geſammte Armeen aber blieben übrigens, nur mit oben angezeigten Einrichtungen auf ihren bisherigen Fuß. Die mehreſte ſchwere Artillerie ward nach den Feſtungen geſchickt, und das Hauptzeughaus zu Berlin nur meiſtentheils mit den Regimentsſtücken verſehen. Jedoch muſte auf Sr. Majeſtät Befehl das geſammte Artillerieweſen in einen formidablern Stand geſetzt; Zu Breslau das daſige Arſenal mit einigen 100 neuen Kanonen vermehret, und überhaupt bey dieſem Kriegesdepartement verſchiedene aus der Erfahrung des lezten Krieges hergenommene Verbeſſerungen vorgenommen werden. Dem platten Lande wurde hiernächſt auf alle mögliche Art ſchleunigſt aufgeholfen. In Schleſien ward den Einwohnern deſſelben durch die Landräthe bekannt gemacht, daß nach nunmehriger Wiederherſtellung des

Friedens

Friedens ein jeder ruhig in ſeiner Wohnung bleiben, und ſeinen Ackerbau wie zu Friedenszeiten beſtellen ſollte. Die Kriegesſchäden muſten in jeder Provinz von den Königl. Cammern, und Commiſſarien auf das ſorgfältigſte unterſuchet werden. Denen Beamten wurde die Hälfte der feindlichen Lieferungen, und des über dem Inventario verlohrnen Viehſtandes baar bezahlet, und ihnen ferner 6 neue Pachtjahre ohne Erhöhung verſtattet. Denen Nothdürftigen ſowohl in Städten als Dörfern wurde auf Königlichen Befehl das zum Brodt, Futter, und Saat erforderliche Mehl, und Getreide allenthalben aus den Magazinen umſonſt, wie auch der nöthige Geldvorſchuß, gereichet; von dem Commiſſariat der Königl. Armeen aber, eine groſſe Anzahl Artillerie- und Proviantpferde abgeliefert, welche nebſt den ausrangirten Cavalleriepferden unter denjenigen Bauern in der Mark, Pommern, und andern Preußiſchen Provinzen ausgetheilet wurden, die ihre Pferde während des Krieges eingebüſſet hatten, um dem Landmann hierdurch auf das ſchleunigſte wieder zu dem nöthigſten Geſpann, und Ackervieh zu verhelfen: Und damit auch die im Kriege völlig, oder zum Theil eingeäſcherten Städte bald wieder aufgebauet würden, ſo lieſſen Se. Majeſtät denen abgebrandten Einwohnern zu dieſem Behuf, auſſer denen aus der Feuerſocietäts-Landescaſſe ihnen gebührenden Hülfsmitteln, noch ſehr

anſehnliche Summen an baaren Gelde, als ein Königliches Geſchenk auszahlen, und ſie hiedurch zum fleißigen und geſchwinden Anbau ermuntern. Zugleich muſte ein Korps von 10000 Mann unter den Generals von Wied, von Tettenborn, von Salenmon, und von Linden nach den Weſtphäliſchen Staaten Sr. Majeſtät abgehen, welche nunmehro von den Franzöſiſchen Truppen gänzlich geräumet wurden, nachdem der bisherige Präſident der Oeſterreichiſchen Adminiſtration, der Baron von Mouret bereits am 10ten März die Regierung den Preußiſchen Commiſſarien übergeben, und die Franzöſiſche Proviſionen, welche daſelbſt nicht verkauft werden können, zu Waſſer nach Braband, die beträchtliche Franzöſiſche Artillerie aber nach Mez abgeführet worden. Die Preußiſchen Freykorps von Bauer, Trimbach, und der Brittiſchen Legion, marſchirten hierauf, nachdem ſie bis zur Ankunft des Wiedtiſchen Korps nur 8 Compagnien zur Wiederbeſetzung von Weſel und Geldern zurück gelaſſen, nach Berlin zurück, woſelbſt ſie ebenfalls reduciret wurden. Die Uebergabe der von den Franzöſiſchen Truppen bisher beſetztgehaltenen Plätze in den Preußiſch-Weſtphäliſchen Staaten, geſchahe vermittelſt einer Convention, welche zwiſchen dem Marquis von Langeron, Franzöſiſchen Generallieutenant, und Commandanten von Weſel, Geldern, Meurs ꝛc. an einer; und dem Preußiſchen Oberſten von Bauer, an-

derer

derer Seite, am 11ten März zu Weſel, und den 12ten zu Geldern nachſtehender maſſen abgeſchloſſen wurde.

„Wir Carl Claudius Andrault, Marquis von Langeron, Generallieutenant der Armeen Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät, Gouverneur von Briancon und Commandant zu Weſel, Geldern und Mörs ꝛc. und Friederich von Bauer, Oberſter von der Cavallerie und Commandant der Truppen Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen in Weſtphalen haben folgende Convention gemacht:

1) „Wir Marquis von Langeron räumen in Kraft der hiezu von dem Hrn. Marquis von Monteynard, Generallieutenant der Armeen des Allerchriſtl. Königs und Commandanten en Chef am Niederrhein habenden Vollmacht, dem Hrn. von Bauer den Platz und die Citadelle von Weſel mit ihren Feſtungswerkern, ihren Verbeſſerungen, ihren Vermehrungen und Minen, welche ſeit dem 8ten April 1757. da die Truppen Ihro Majeſtät der Kayſerin Königin und Sr. Allerchriſtl. Majeſtät dieſen Platz beſetzt haben, gemacht worden; desgleichen die Arſenale, Magazine, Caſernen und andere militariſche Gebäude, und zwar alles in gutem Stande, nach Herausziehung der Truppen und aller Sr. Allerchriſtl. Majeſtät zugehörigen Effecten mit Zurücklaſſung der Artillerie, der Munitionen nnd anderen Kriegsgeräthſchaften, nach dem ſub No. 1. hiebey gefügtem Verzeichniſſe, deren Anwendung im 4. Articul beſtimmet werden wird, wieder ein.

2) Gleichermaſſen übergeben wir dem Hrn. von Bauer den Platz Geldern mit ſeinen Feſtungswerkern, Vermehrungen, Schleuſen, Arſenalen, Magazinen, Caſernen und andern militariſchen Gebäuden.

 3) Die

3) Die Stadt Weſel und deren Citadelle ſind am 22ten März 1756. von den Truppen Sr. Preußiſchen Majeſtät verlaſſen, und es iſt kein Inventarium von Preußiſchen, Oeſterreichiſchen und Franzöſiſchen Commiſſarien, nach der am 8. April 1757. erfolgten Einrückung der letztern in Weſel gemacht worden. Ihro Majeſtät die Kayſerin Königin erklären, zu irgend einer Zurückgabe von Artillerie und zum Ingenieurweſen gehörigen Effecten in dieſem Platze nicht gehalten zu ſeyn; weil aber die Vollmachten des Hrn. von Bauer ſich nicht ſo weit erſtrecken, ſind wir übereingekommen, ein Inventarium von den eiſernen Kanonen und Lavetten, welche ſich gegenwärtig in Weſel befinden, und ein Verzeichniß der Feſtungswerker, welche von den Franzöſiſchen Ingenieurs auf Koſten Sr. Allerchriſtl. Majeſtät No. 4. gemacht worden, verfaſſen zu laſſen, und daß die allerſeitige Höfe dieſen Articul reguliren, und daß unterdeſſen dieſe Stücke unter der Bedingniß, ſie, wenn es der Fall erheiſchet, aufzuweiſen, und zu liefern, allhier gelaſſen werden ſollen.

4) In Folge der Capitulation von Geldern und des ſchriftlichen Verzeichniſſes No. 3. de dato den 27ten Auguſt 1757. iſt in Weſel alles dasjenige, was die Kriegsumſtände von Geldern dahin zu bringen veranlaſſet haben, und welches die Zeit wieder dahin zu bringen nicht geſtattet, gelaſſen worden, und das übrige iſt in Geldern nach den hiebey gefügten Inventarien No. 2.

Wir von Bauer bekennen, daß uns der Platz Weſel mit ſeiner Citadelle und die Stadt und der Platz Geldern in gutem Stande von dem Hrn. Marquis von Langeron übergeben worden.

5) Der Platz Weſel und ſeine Citadelle iſt denen Truppen Sr. Majeſtät des Königs von Preuſſen den

den 11ten März und der Platz Geldern den 12ten März darauf übergeben worden.

Zu Beglaubigung deſſen haben wir gegenwärtige Uebergabsurkunde eigenhändig unterzeichnet, und mit unſern Wapenpettſchaften beſiegelt und jeder ein Duplicat davon behalten, um ſolches an unſere beyderſeitige Höfe zu ſchicken.

Geſchehen zu Weſel, den 11. März 1763.	Geſchehen zu Geldern, den 12. März 1763.

(Unterzeichnet)

Marquis v. Langeron. v. Bauer.

Wobey zugleich am 11ten der Preußiſche Generalmajor von Beckwied zu Weſel mit drey Bataillons, unmittelbar nach dem Ausmarſch der Franzöſiſchen Truppen, zur Beſatzung wieder einrückte, und der Oberſte von Bauer, nebſt dem Cammerdirector von Meyen, im Nahmen Sr. Preußiſchen Majeſtät, Beſitz nahmen. Der Franzöſiſche General de Langeron empfieng bemeldte Herren am Berlinerthore, durch welches dieſelben, unter Begleitung vieler Standesperſonen, in folgender Ordnung ihren Einzug hielten: Voraus ritten 3 Poſthalters nebſt 16 blaſenden Poſtillions, alle in Preußiſcher Poſtlivree, mit gelben Coquarden und blauer Einfaſſung, wie auch Palmzweigen an ihren Hüthen: dieſen folgte eine Menge der anſehnlichſten jungen Kaufleute und Bürger zu Pferde, dieſelben trugen insgeſamt blaue Röcke und rothe Weſten, und ihre Hüthe waren mit ſchwarzen Coquarden mit weiſſer Einfaſſung gezieret; den Schluß machten

machten 2 Eſcadrons Huſaren. Bey dem Einzuge auf dem Schloſſe geſchahen einige Freudenſchüſſe. Daſelbſt hatten ſich die ſämmtlichen Königl. Bedienten, der Magiſtrat und Bürgercapitains verſammlet, um gedachten Oberſten von Bauer und Cammerdirector von Meyen zu empfangen, nach deren Ankunft ſogleich der Friede an verſchiedenen Orten durch den Stadtſecretarium als Herold, unter einem beſtändigen Vivatrufen der Bürgerſchaft bekannt gemacht, und ſodann die Königl. Wapen am Poſt- und Acciſecomptoir feyerlichſt aufgehangen wurden. Unterdeſſen da dieſes vorgieng, wurde obbemeldte Acte der Uebergabe von dem General de Langeron und dem Oberſten von Bauer errichtet und unterzeichnet; worauf der Herr General von dem Hrn. Oberſten und der geſamten Verſammlung Abſchied nahm, und von mehrgedachten Hrn. Oberſten bis an das Rheinthor, von der jungen Bürgerſchaft zu Pferde aber bis an den Rhein begleitet wurde.

Den 12ten verlieſſen die Franzoſen auf eben dieſe Art auch die Feſtung Geldern, woſelbſt der Preußiſche Oberſte von Bauer von den Deputirten der Stände eingeholet, und nebſt allen Standesperſonen nach ausgerufenen Frieden herrlich bewirthet wurde. Den 15ten waren die ſämmtlichen Preußiſchen Staaten am Niederrhein von den Franzöſiſchen Truppen völlig geräumet.

Se. Preußl. Majeſtät traten indeſſen, nachdem Sie nebſt oben erwähnten Verfügungen auch Dero Generallieutenant von Wylich nach Dresden geſendet, um daſelbſt mit dem Oeſterreichiſchen General von Haddick die Auslieferung der Kriegesgefangenen in Ordnung zu bringen, Dero Abreiſe aus Sachſen nach Dero Staaten an. Höchſtdieſelbe hatten bey dieſer Gelegenheit eine Zuſammenkunft mit des Churprinzen von Sachſen, und Dero Frau Gemahlin Königl. Hoheiten zu Morizburg zu halten beliebet: Se. Majeſtät, welche den 16ten März auf dieſem Luſtſchloſſe zuerſt angelanget waren, hoben bey dem Empfang der Sächßl. Herrſchaften, die Churprinzeßin aus dem Wagen, umarmten Dero Gemahl, führten die Prinzeßin in ein Zimmer, und unterredeten Sich mit Beyden Hoheiten faſt ein paar Stunden lang. Es ward hierauf an einer Tafel von 10 Couverts geſpeiſet, während welcher Zeit das gröſte Vergnügen herrſchte. Nach aufgehobener Tafel, und einer hierauf erfolgten abermaligen geheimen Unterredung, ſetzten Se. Majeſtät nach genommener zärtlichen Beurlaubung von beyden Königl. Hoheiten, Dero Reiſe über Bauzen nach Schleſien fort. Se. Preußl. Majeſtät wolten den Zuſtand einer jeden von Dero Provinzen ſelbſt in Augenſchein nehmen, und das nöthige zu deren Vortheile, auf der Stelle verfügen. Höchſtdieſelbe machten alſo mit Schleſien den Anfang. Die Liebe Dero

Unter-

Unterthanen, gegen dieſen ihren Monarchen, hatte an allen Orten, ſeiner Reiſe die ausnehmendſten Freudens-Bezeugungen veranſtaltet. Von Breslau wurden dieſelben folgender maſſen beſchrieben:

Den 24ten hatte dieſe Stadt das Glück, ſeinen König und Landesvater, nach einem ſo glorreich geſchloſſenen Frieden, zum erſtenmale wieder in ſeinen Ringmauren zu ſehen. Die ganze Stadt wurde dadurch in eine allgemeine Bewegung gebracht, und ein jeder beeiferte ſich, ſeine Ehrfurcht und Liebe gegen unſern groſſen Monarchen zu bezeigen. Zu Allerhöchſtderoſelben Einholung waren die prächtigſten Anſtalten vorgekehret, und die Menge des Volks, den König zu ſehen, war unzählbar. Alle Straſſen der Stadt, wo der Zug durchgieng, wie auch die Zugänge auſſer der Stadt, waren damit angefüllt. Die hieſige Kaufmannſchaft verſammlete ſich in blau plüſchnen Kleidern, weiſſen atlaſſnen mit Gold beſetzten Weſten, und goldenen Borden auf den Hüthen, zu Pferde vor der hieſigen Börſe, und ritten Sr. Königl. Majeſtät eine halbe Stunde vor der Stadt entgegen. Als Höchſtdieſelben allda anlangten, überreichten die Herren Kaufmannsälteſten, im Nahmen der ſämmtlichen Kaufmannſchaft, Sr. Königl. Majeſtät auf einem ſammetnen mit Gold geſtickten Küſſen, ein auf Atlas gedrucktes und prächtig gebundenes Carmen, und baten zugleich um die gnädigſte Erlaubniß, Allerhöchſtdieſelben in die Stadt begleiten zu dürfen, welches Se. Majeſtät huldreichſt erlaubten. Die hieſige Schützengeſellſchaft hatte ſich in grüner Uniform mit Orangebändern und mit goldenen Treſſen beſetzten Hüthen vor der Stadt poſtiret, und überreichten Sr. Königl. Majeſtät, im Namen der ſämtlichen

lichen getreuen Bürger und Schützengeſellſchaft, gleichfalls ein prächtig eingebundenes und gedrucktes Carmen. Aus den Zünften waren einige abgeordnet, die Se. Majeſtät unterthänigſt und freudenvoll empfingen: Nichtweniger hatten ſich auch die Dorfſchaften des Breslauiſchen Kreiſes verſammlet, und begleiteten den König zu Pferde in abgetheilten Zügen mit Trompeten und Paucken, unter Anführung des Hrn. Landraths von Burgsdorf, über welches alles Allerhöchſtdieſelben ein gnädigſtes Wohlgefallen bezeigten.

Am Schweidnitziſchen Schwibbogen war eine prächtige Ehrenpforte aufgerichtet, auf welcher ein Chor Trompeten und Paucken bey dem Einzuge Sr. Königl. Majeſtät ſich hören lieſſen. Bey derſelben ſtunden 12 in egaler grün und weiſſer atlasner Kleidung gekleidete junge Frauenzimmer von den anſehnlichſten Familien dieſer Stadt, die Sr. Majeſtät bey der Vorbeypaſſirung, Blumen nnd Lorbeerkränze zuwarfen. Des Abends war die ganze Stadt herrlich erleuchtet, und Se. Königl. Majeſtät geruheten durch die vornehmſten Straſſen der Stadt zu fahren, und die Illumination mit anzuſehen.

Der freudige Zuruf und das Gedränge des Volks bey dieſer Gelegenheit, war ſo groß, daß die Karoſſe des Königs vielmals ſtille halten mußte.

Während Sr. Majeſtät Reiſe nach Schleſien wurde die Feſtung Glatz den 18ten März von den Kayſerl. Königl. Truppen völlig geräumet, und von den Preußl. wieder in Beſitz genommen. Unter andern zum Beſten Dero Staaten getroffenen Anſtalten, erlieſſen Se. Majeſtät wider das während des Krieges, beſonders in Schleſien überhand genommene Hazardſpielen, und

und dadurch verurſachten Ruin vieler Perſonen, ein geſchärftes Verboth des Inhalts: Daß derjenige, welcher von dem inquirirenden Fiſcal deſſen überführet werden würde, dem Fiſcal 100 Speciesducaten, und überdem 300 Speciesducaten zum Beſten milder Stiftungen erlegen; falls aber der Contravenient nicht ſo viel in Vermögen hätte, mit willkührlicher Feſtungsſtrafe angeſehen, und nicht weniger die Wirthe der Caffeehäuſer und Billards, welche Hazardſpiele geduldet haben, auſſer dem Verluſte der ihnen ertheilten Conceßion, noch mit einer exemplariſchen Strafe beleget werden ſolten.

Nachdem Höchſtdieſelbe hierauf bey Dero Schleſiſchen Kriegesſtaat verſchiedene Einrichtungen getroffen, ſo begaben Sie Sich über Croſſen und Frankfurth, nach Dero Reſidenz Berlin, woſelbſt Se. Majeſtät nach einer 6jährigen Abweſenheit unter folgenden Solennitäten eingeholet wurden.

1) Den Zug eröfnete der Königl. Policeycommiſſarius, Hr. Lateraſſe, zu Pferde. Ihm folgten 2) 6 Poſtillions, mit 6 Feldpoſtcouriers. 3) Der Königliche Feldpoſtmeiſter, Herr Ludemann, mit 9 Feldpoſtſecretairs, und 72 Poſtillions, in 6 Zügen vertheilet. 4) Der Stallmeiſter des Königl. geheimen Etats- und Kriegsminiſters, Hrn. Reichsgrafen von Reuß Excellenz, Hr. Meiel. 5) Zween Livreebedienten mit Handpferden. 6) Ein Jäger und 1 Huſar. 7) Zwölf Königl. Generalpoſtamts- und Hofpoſtſecretairs, drey und drey, denen zur Seite die beyden Poſtwagemeiſter ritten. 8) Der

Königl. geheime Poſtſecretair, Herr Bertram, 9) Se. Excellenz der Königl. geheime Etats- und Kriegsminiſter, Hr. Reichsgraf von Reuß, nebſt 2 Läufern zur Seite. Die ſämtlichen Königl. Poſtbedienten erſchienen in blauer Kleidung, und waren mit goldenen Treſſenhüten mit Orangecocarden, orangeſeidenen Leibbinden mit goldenen Franzen, und einem ſilbernen Poſthorn an einem blau mit Gold gewürkten Cordon hangend, gezieret; die Poſtillions aber alle in ganz neuer Königl. Poſtlivree gekleidet, und hatten orangefarbene Bandſchleifen an den Hüten. Das löbliche Schlächtergewerk, mit Paucken und Trompeten, in braunen Kleidern mit ſilbernen Knöpfen, wie auch mit rothen Cocarden an den Hüten, und mit ausgezogenen Säbeln. Ihre Pferde waren mit grünen Chabraquen belegt, und mit Bändern geſchmückt Ihre Anführer unterſchieden ſich von den übrigen dadurch, daß ihre Kleider und Hüte mit ſilbernen Treſſen eingefaßt, ihre Pferde aber mit reichen Chabraquen verſehen waren. Sie waren diesmal in 2 Corps eingetheilt. Das ältere Corps hatte die Meiſter Junge und Gleckner den Altern, als Commandeurs an der Spitze. Darauf folgten 6 Züge, deren jeder aus 15 Meiſtern beſtand, und von folgenden Meiſtern angeführt und beſchloſſen wurde: Der erſte Zug, von den Meiſters, Turl, Gleckner dem Jüngern, und Hebeiſen. Die bey dieſem Zuge befindliche rothe mit Gold geſtickte Standarte, wurde an einem roth ſammetnen mit goldenen Franzen und Treſſen beſetzten Rieme, von Meiſter Böckler dem Jüngern geführt. Vor derſelben, imgleichen zur Rechten und Linken, wie auch hinter der Standarte, ritten die Meiſter: Bauſt der Aeltere, Bando, Förſter, Stock, Käckler, Tieffenbach, Nitſche, Bando der Jüngere, Eſchner, Wachsmuth und Kutſcher.

Der zweyte Zug wurde von den Meiſter Kober, Meiſter Mittag und Meiſter Keßner geführt und beſchloſſen. Der dritte, von den Meiſters, Keßner dem Aeltern, Friedrich uud Böhm. Der vierte, von den Meiſters Bittiſchen, Findeiſen und Schmidt dem Aeltern. Der fünfte, von den Meiſters, Deigmann, Eckert und Bittmann; und endlich der ſechſte, von den Meiſters, Koller dem Jüngern, Schenk dem Aeltern und Voigt. Die Adjutanten waren die Meiſter, Mittag der Jüngere und Zink. Das jüngere Corps beſtand aus 4 Zügen, und ein jeder derſelben aus 12 Geſellen, die von den Altgeſellen geführt und begleitet wurden. Ein Trompeter ritte voran, worauf Mſtr. Bauſt der Jüngere als Aufführer, und Mſtr. Horn als Commandeur, ſodann aber die ſämtlichen Züge, folgten. Die ganz neue Standarte von rothem mit Gold und Silber reich geſtickten Atlas, wurde von Mſtr. Bando des Jüngern Sohne getragen, und der Adjutant war Meiſter Lojar.

11) Die Mitglieder der hieſigen Hauptſchützengilde, in ſieben Zügen, gleichfalls zu Pferde. Sie erſchienen in blauen Röcken, rothen Weſten, und mit goldenen Treſſen beſetzten Hüten. Sie waren alleſamt mit ſchönen Vivatbändern, und auf der Bruſt mit einem ſchwarzen Adler gezieret, welcher an einem orangefarbenen Bande hing, und eine ſinnreiche Deviſe in ſich hielt. Der Deputirte, Hr. Elsholz, führte ſie auf. Hinter ihm folgten: der Adjutant, Hr. Peters, Hr. Schmidt, welcher die Paucken ſchlug, und 4 Schützenherren zur Bedekkuug hatte. Hinter ihm ſchloß der Königl. Commiſſarius, Hr. Siewicke. Hierauf erſchienen 4 Trompeter, auf Schimmeln reitend; ferner der zweyte Rendant, Hr. Lutze, welcher den Schützenkönig, Hrn. Tilly, und beyde Ritter, Herren

Wenz

zenz und Leutner, mit ihren gewöhnlichen Signa-
iren führte. Sodann folgte der erſte Rendant,
r. Clewe, welcher den erſten Zug führte, bey
elchem ſich die Standarte befand, die von dem
Standartenjunker, Hrn. Schulzen getragen wurde;
nd auf gleiche Art folgten die übrigen Züge, in ei-
er bewundernswürdigen Ordnung.

12) Die Compagnie des Hrn. Itier, aus 72
anzöſiſchen Freywilligen, und 6 Zügen, beſtehend.
Den erſten Zug führte der Chef derſelben, mit ei-
em umhangenden Vivatsbande, mit Gold geſtickt,
em Königl. Nahmen und einem belorberten ſchwar-
n Adler, und einem Quaſt, mit der Deviſe: Pro
loria & patria. An der Weſte hatte er das Bild-
ß Sr. Königl. Majeſtät. Zu ſeiner Rechten ritte
r. Benjamin Claude, und zur Linken Hr. Mourier.
inter ihm folgte der Paucker, des Chefs Sohn,
Jahre und 2 Monate alt, tragend ein pfirſich-
rbenes mit ſilbernen Treſſen beſetztes Kleid, und
n reich in Silber geſticktes Vivatsband, unter wel-
em das Königl. Bildniß angeheftet war. So-
ann erſchienen 4 Trompeter mit Vivatsbändern
it ſilbernen Melinen. Den 2ten Zug, bey wel-
em ſich die Standarte, welche Hr. Devrienne
ihrte, war von weiſſem Mohr mit goldenen Treſ-
n beſetzt, und es zeigte ſich darin ein ſchwarzer
dler nebſt dem Königl. Nahmen in Gold geſtickt
nten mit einem Palmzweig und der Deviſe: Vive
Pere de la Patrie. Den 3ten Zug führte Herr
ierre Nevi, den 4ten Hr. David Nevi, den 5ten
r. Charle Mourier, den 6ten Hr. Jallage, und
r. Louis Roſe ſchloß. Die Pauckenwacht mit Vi-
atsbändern, worauf das Königl. Bildniß zu Pfer-
e, mit einer franzöſiſchen Deviſe zu ſehen war,
urde vom Hrn. Abraham Wal aufgeführt. Die
niform der Compagnie beſtand aus blauen Röcken,

carmoiſinen Weſten, ſchwarzſammetnen Beinklei⸗
dern, Hüten mit goldenen Treſſen und einem Myr⸗
thenſtrauß; die Vivatsbänder waren von weiſſer
Seide, mit goldenen Melinen, und einer dazu ver⸗
fertigten Deviſe verſehen. Bey der Ankunft Sr.
Königl. Majeſtät hatte der Chef dieſer Compagnie
die Gnade, Allerhöchſt denenſelben ein franzöſiſches
Gedicht in tiefſter Demuth zu überreichen.

13) Die franzöſiſche Dragonercompagnie des
Kaufmanns Hrn. Paul George, zu Pferde. Ihre
Uniform beſtand in blauen Röcken mit goldenen Ach⸗
ſelbändern, Weſten von weiſſem Atlas, und Bein⸗
kleidern von ſchwarzem Sammet. Die Bandeliere
war von Goldlahn; unten hieng eine Patrontaſche
von rothem Taffet, worauf der Name Sr. Königl.
Majeſtät im Zuge, nämlich FR. mit einer von Gold
geſtickten Krone darüber, erſchien. Die Standarte
war von blauem Taffet, oben auf ſelbiger erblickte
man den preußiſchen ſchwarzen Adler, und über ſol⸗
chem die Sonne. In allen 4 Ecken befand ſich der
Königl. Name im Zuge, nebſt den Worten: Pro
Deo & Patria.

14) Des Hrn. geheimen Etats⸗ und Kriegsmi⸗
niſters und Oberſtallmeiſters, Grafen von Schaf⸗
gotſch Excellenz, Stallmeiſter, Hr. Gaillard, nebſt
drey Handpferden. 15) Ein Königl. Bereuter, Hr.
Wollny. 16) Der Königl. Stallmeiſter, Herr v.
Schwerin. 17) Des Königl. geheimen Etats⸗ und
Kriegsminiſters und Oberſtallmeiſters, Hrn. Gra⸗
fen von Schafgotſch Excellenz. 18) Se. Majeſtät,
der König, in Dero Reiſecaroſſe.

19) Die Reiſecaroſſe Sr. Königl. Majeſtät von
der Compagnie der hieſigen angeſehenſten Kaufleute
zu Pferde, unter der Anführung des Hrn. Gotts⸗
kowsky bedeckt. Dieſe Compagnie fiel wegen ihrer
vortreflichen Einrichtuug, wohlgewählten und präch⸗
tigen

gen Uniform, koſtbaren Pferde und reichen Equi=
age, vorzüglich ſchön in die Augen, und wurde
on allen Zuſchauern ausnehmend bewundert. Die
mtl. Mitglieder derſelben paradirten in blauen
it Gold geſtickten Röcken, und hellblauen reich
rdirten Weſten von Atlas. Ihre Hüte waren
it goldenen Borten eingefaßt, und mit ſchwarzen
it Gold geſtickten Cocarden geſchmückt, woran
an die Worte las: Vivat Fridericus Magnus!
ie Degenquaſten waren von eben der Beſchaffen=
it, wie die Hutſchleifen, und die Chabraquen roth
d mit breiten goldenen Treſſen eingefaßt. Sie
aren in 4 Zügen getheilt. Den erſten führte Hr.
ordan und Engelhard, als Aelteſten der löblichen
aufmannſchaft; den zweyten, Hr. Heſſe der Ael=
re; den dritten, Hr. Bars, und den vierten, Hr.
erk. Herr Le Beau beſchloß die ſämtlichen Züge,
d Hr. Philipp verſahe die Adjutantenſtelle.
/20) Hinter dieſer Compagnie der Kaufmann=
haft, folgte ein Corps der jungen Kaufleute zu
ferde, aus 2 Compagnien beſtehend, davon die
ne von dem Kaufmanne, Hrn. Ulrici, aufgeführt
urde. Die Uniform derſelben, war, ſelbſt bis
m kleinſten betrachtet, ganz genau übereinſtim=
end, und beſtand in blauen Röcken mit goldenen
nöpfen, in Ponceau Weſten, mit breiten goldenen
atten Treſſen, in ſchwarz ſammetnen Beinkleidern,
Hüten mit breiten goldenen glatten Treſſen, und
eiſſen Cocarden, die ſo, wie die Degenquäſte, mit
eiten goldenen Melinen beſetzt waren. Die Klei=
r der beyden Herren Commandeurs und der übri=
en Officiers aber waren zur Unterſcheidung mit
oldenen Balletten beſetzt. Eine jede dieſer beyden
ompagnien hatte 2 Trompeter. Bey der erſten
efanden ſich an der Spitze 1 paar Paucken, und
ey der zweyten eine ſehr prächtige Standarte, die

durch den den Hrn. Bühler getragen ward. Di
Zuſammenkunft dieſes Corps geſchahe bey dem
Opernhauſe, worauf der Zug unter klingendem
Spiele, in ſchönſter Ordnung, und mit allgemei-
nem Beyfalle, durch die Leipzigerſtraße, bey de
Petrikirche vorbey, durch die Brüderſtraße, beym
Schloſſe, durch die Königsſtraße zur Landsberger-
landwehre heraus, auf folgende Art geſchahe: Ei
Officier, Hr. Dilſchmann, der Paucker, in einem
Ponceau mit Gold geſtickten Kleide, zwey Trom-
peter, der Commandeur, Hr. Weſtphal, ein Officier
Hr. Maſſerong, mit der erſten Compagnie, in 2
Zügen. Der erſte Zug wurde von Hr. Rudelius
geſchloſſen. Den zweyten Zug führte Hr. Schmiel
und Hr. Buck ſchloß denſelben. Ferner 2 Trompe-
ter, der Commandeur, Hr. Ulrici, der Adjutant
Hr. Koaer, und die Standarte, welche von 2 Of-
ficiers, nämlich den Hearen Franke und Gardemin
bedeckt wurde; worauf die 2te Compagnie ebenfalls
in 2 Zügen folgte. Der erſte Zug ward vom Hrn
Pieler geſchloſſen. Den 2ten Zug commandirte Hr
Stöber, und Hr. Knape machte den Beſchluß
Das ganze Corps beſtand aus 58 Mann. Di
Standarte und die Paucken wurden bey dem Kauf-
manne, Hrn. Weſtphal, feyerlich abgeholet, un
mit klingendem Spiele wieder zurückgebracht, auch
beyde Herren Commandeurs von den Subalterne
zu Hauſe geführet.

An der Frankfurterlandwehre ſahe man eine vo
dem hochlöblichen Magiſtrate der hieſigen Reſidenz-
ſtädte errichtete Ehrenpforte, durch welche Se
Königl. Majeſtät Dero Einzug hielten, und von den
daſelbſt in Corpore verſammelten Magiſtratscollegi
auf das allerſubmiſſeſte empfangen und bewillkom-
met wurden. Gedachte Triumphpforte war nach
Joniſcher Ordnung mit gekoppelten freyſtehende

Co

Colonnen und drey Arcaden eingerichtet worden, und mit einer Balluſtrade verſehen. In der Mitte der großen Hauptpforte zeigte ſich ein Adler mit Scepter und Krone, und auf beyden Seiten herunter hangende Lorbeerfeſtons. Ueber den beyden Nebenpforten erblickte man in wohlausgezierten Inſcriptionstafeln folgende Ueberſchriften, als auf der rechten Seite: Jo triumphe, non ſemel dicemus: Jo triumphe Civitas omnis. Auf der linken Seite: Jam fides & pax redit, & beato copia cornu. In der Hauptmitte des Frieſes: Ingredere, & votis jam nunc adſueſce vocari! Auf der Balluſtrade waren einige Kriegsarmaturen, und am Ende 2 Figuren, die den Mars und die Minerva vorſtellten, zu ſehen. In der Mitte zeigte ſich in einem Königl. Mantel ein Schild mit Palmzweigen, auf welchem Sr. Königl. Majeſtät Name mit einer Krone prangete. Auf beyden Seiten der Ehrenpforte ſahe man auf Fußgeſtellen wieder Kriegsarmaturen, wobey ganz an der Erde an Kanonen angeſchloſſene Sklaven mit zerbrochenen Waffen lagen. Neben der Balluſtrade präſentirte ſich auf einem erhabenen Fußgeſtelle eine ruhende Göttin, die Minervens Bruſtharniſch mit dem Meduſenkopfe trug, und mit der Mauerkrone der Cybele gekrönet war. Aus einem ihrer Arme ließ ſie das Füllhorn der Ceres und Pomona fallen. In der Linken hielte ſie die Leyer der Muſen, und in der Rechten die Wageſchaale der Themis. Unter ihren Füſſen ſtand: Panthea Boruſſorum. Alle Arcaden, Cornichen, Kriegsarmaturen, Lorbeerkränze, waren mit Palmzweigen ſehr reich gezieret. Oben auf der Balluſtrade lieſſen ſich 2 Chöre Trompeter und Paucker bis in die ſpäte Nacht freudig hören. Die Erfindung der Panthea und die Wahl der Inſchriften war von dem Hrn. Profeſſor Ramler, und die übrige ganze Einrich-

richtung und Ausführung dieſer Ehrenpforte von dem Bauinſpector, Herrn Friedel.

Von der Frankfurterlandwehre, durch die Königsſtadt und Königsſtraße, bis an das Königl. Schloß, hatten ſich die ſämtlichen hieſigen deutſchen und franzöſiſchen Bürgercompagnien, nebſt verſchiedenen löbl. Gewerken, in der ſchönſten und ſehenswürdigſten Parade, mit ihren Fahnen und Spielleuten, auf beyden Seiten en haye geſtellet. Dieſe Compagnien waren, nebſt ihren Anführern, folgende; Der Hr. Stadtmajor Müller; die vier Compagnien von Berlin, welche von den Hauptleuten, Herren Meyer, Pietzkee, Johte und Gerner angeführet wurden; die zwey Compagnien von Cölln, commandiret vom Commiſſarius und Hauptmanne, Hrn. Schulzen, imgleichen dem Hauptmanne, Hrn. Krüger; die Compagnie des Hrn. Stadtmajors Müller, vom Friedrichswerder; die Compagnie des Hrn. Hauptmanns Wagener, von der Dorotheenſtadt; die Compagnie des Herrn Hauptmanns Friedrichs, von der Königsſtadt; die beyden Compagnien der Herren Hauptleute Müller ſenior und junior, von der Spandauer Vorſtadt; die Compagnie des Hrn. Hauptmanns Däniſch, von der Strahlauer Vorſtadt; und des Hrn. Hauptmanns Hoffert, von der Cölniſchen Vorſtadt. Ferner, die 4 Compagnien von der Friedrichsſtadt, welche von den Herrən Hauptleuten Latomus, Matthan, Mauſicke und Weyland angeführet wurden. Den Beſchluß machten die acht franzöſiſchen Compagnien unter Commando folgender Hauptleute: Der Herren Richard, Neuveiller, Royer, George, Sabatier, Douilhac, Chambeau, und Villain. Bey allen dieſen Bürgercompagnien und Gewerken hörte man die ſchönſten Feld- Janitſcharenmuſiken abwechſelnd ertöhnen, und unter den von der franzöſi-

zöſiſchen Colonie veranſtalteten Aufzügen unterſchieden ſich, auſſer den bereits vorher angeführten Compagnien zu Pferde, auch die Compagnien der franzöſiſchen Grenadiers und der Cadetten zu Fuß. Der Chef der erſtern war Hr. George. Sie trugen blaue Kleider, und weiſſe atlaßne Weſten. Ihre Patrontaſchen und Cocarden waren gleichfalls von weiſſem atlaßnen Bande mit Gold eingefaßt. Die zweyte wurde von dem Hrn. Alexander Fromery angeführet. Sie ſchloß ſich an die erſtere. Ihre Uniform beſtand in blauen Röcken, rothen Weſten und Cocarden, und ſie führten kleine Gewehre mit Bajonetten. Beyde Compagnien hatten ſich nahe bey dem Portal des Königl. Schloſſes poſtirt, und waren mit ſchöner Feldmuſik verſehen; wie denn auch in der Königsſtraße in dem Hauſe des Kaufmanns Hrn. Feronce, auf dem Balcon, die Trompeten und Paucken von der Gens d'Armerie aufs munterſte erſchalleten.

An dem darauf folgenden Montag, den 4ten Aprill, nahmen Se. Majeſtät, Abends um 8 Uhr, in Begleitung des geſammten Königlichen Hauſes und des ganzen Hofſtaats, die angeſtellte große und ungemein prächtige Erleuchtungen der daſigen Reſidenzſtädte, in Augenſchein. Obgleich die Koſtbarkeit, die Gröſſe der Pracht und die Vortreflichkeit des Geſchmaks faſt allgemein waren, ſo zog doch die von dem Magiſtrat vor dem Berliniſchen Rathauſe errichtete groſſe Ehrenpforte, in welcher die zwölf Arbeiten des Hercules, in eben ſo vielen ſinnreichen Gemählden vortreflich ausgedrückt waren, und in der Mitte einer gröſſern Schilderei die Stadt

Berlin auf einem Altar opfernd, ſo wie oben auf dem Balcon 2 Chöre Trompeter und Paukker in ſteter Abwechſelung geſehen wurden, nebſt der glänzenden Pracht der daſigen Landſchaftlichen Erleuchtung eine beſondere Bewunderung auf ſich. Seine Majeſtät, beſchäftigten Sich hierauf ſo fort mit den wichtigſten Regierungsangelegenheiten. Höchſtdieſelben beſetzten alle bisher eröfnet geweſene Chargen und Bedienungen. Die während des Krieges unter dem Sächſiſchen Stempel geſchlagene ſehr geringhaltige Münzen wurden durch ein öffentliches Edict, gegen neue Brandenburgiſche beßere Geldſorten nach ihrem innerlichen Werth herabgeſetzet und hiernächſt verrufen; für die herzuſtellende Wohlfeilheit der Preiſe alle mögliche Sorgfalt getragen; für die Arbeitswaaren, die Handwerker, und Conſumtibilien gewiße beſtimmte Taxen publiciret, um dem Lande auf alle mögliche Weiſe zu helfen. Worauf Se. Majeſtät Dero Reiſe nach Pommern in Begleitung des Prinzen von Preuſſen Königl. Hoheit antraten, auf welcher Höchſtdieſelbe den 21ſten May Colberg beſahen, und allenthalben zu ſchleunigſter Wiederaufhelfung der durch die Kriegesdrangſale beſonders in Pommern und der Neumark ruinirten Unterthanen die kräftigſten Maasregeln nahmen; dieſelben mit Geld, Mehl, und Vieh verſorgen lieſſen und auch durch ein beſonderes Edict befahlen, daß denen Schuldenern in dieſen Provinzen

zen von ihren Gläubigern binnen gewißen Jahren, weder Zinſen noch Capital mit gerichtlicher Strenge abgezwungen werden ſolte. Sobald dieſe Reiſe zurückgelegt war, traten Se. Majeſtät in Begleitung des Prinzen von Preuſſen Königl. Hoheit und des Herzogs Ferdinand von Braunſchweig Durchl. eine andere nach Dero Weſtphäliſchen Staaten an, allwo von Höchſtdenenſelben eben dergleichen Unterſuchungen und Anſtalten vorgekehret wurden; Unterweges beſahen Se. Majeſtät die Schlachtfelder von Minden, Villingshofen, und Crevelt. Die Feſtungswerke von Hamm, Lippſtadt, Weſel und Geldern ſolten geſchleifet, und angebauet werden, weil dieſelben, wie der bisherige Krieg erwieſen, einem mächtigen Feind eher, ſich feſt zu ſetzen, als, ihn abzuhalten dienen. Es wurde daher zu Weſel öffentlich bekannt gemacht, daß von dem Grund dieſer Feſtungswerke jeder Morgen zu 400 Ruthen gerechnet, auf 40 Rthlr. Cleviſchen Geldes angeſetzet ſei. Die Citadelle ſolte indeſſen im Stande erhalten, die Stadt Weſel aber zu einer Handelsſtadt errichtet werden. Die Abſicht Sr. Majeſtät war beſonders dahin gewendet, den Handel und die Manufacturen in Dero Staaten blühend zu machen. Sie ertheilten deshalb der Kaufmannſchaft zu Stettin die Erlaubniß, ihr bisheriges Seeglerhaus in eine öffentliche Handlungsbörſe zu verwandeln, und ſelbſt mit eigenen Schiffen nach Oſtindien zu ge-

hen.

hen, worauf in kurzen der erſte Chinafahrer aus Stettin unter Seegel gienge. Da auch Se. Majeſtät von den Collbergiſchen Einwohnern demüthigſt erſucht wurden, ihnen zu Wiedererhaltung der ehemahls auf alten Tractaten mit der Cron Dännemark, beruhenden Sundzollfreiheit behülflich zu seyn, ſo ließen Höchſtdieſelbe dieſerwegen zwar bei dem Coppenhagener Hofe Vorſtellungen thun, jedoch aber die Sache wegen triftiger Gegeneinwendungen im bisherigen Stande beruhen. Indeſſen ſolten demnach auf Königl. Befehl, verſchiedene Häfen auf der Pommeriſchen Küſte, in beſſere Verfaſſung geſetzt werden; wie denn auch die an den pohlniſchen Gränzen in der Neumark belegene kleine Feſtung Drieſen zu einer anſehnlichen Handelsſtadt, um das Commercium von Pohlen nach Berlin vermittelſt der Warte und der Oder daſelbſt zu etabliren, errichtet, das daſige Bruch abgezapfet, und die Stadt durch viele fremde theils aus Pohlen des Handels wegen dahinkommende Familien angebauet wurde. Mit eben ſo vieler Fürſorge lieſſen Se. Majeſtät, vermittelſt einer ausdrücklich hiezu verordneten Commißion, die wüſten Stellen in Pommern und der Neumark mit neuen Coloniſten beſetzen, deren ſich aus verſchiedenen Ländern, wegen der angebothenen guten Vortheile, und Wirthſchaftshülfe, eine anſehnliche Anzahl einfanden.

Das

Das Betragen einiger Generals, welches Se. Majeſtät während des letzten Krieges nicht gebilliget hatten, wurde nunmehr ſobald dieſelben aus der Oeſterreichiſchen Kriegesgefangenſchaft zurück kamen, durch ein zu Berlin auf Sr. Majeſtät Befehl, unter dem Vorſitz des Generals von Ziethen, angeſtelltes Kriegsrecht genau unterſuchet, und entſchieden. Die andern Generalsperſonen, wurden von Sr. Maj. theils mit Gouvernemements, theils mit anſehnlichen Geſchenken belohnet. Der General von der Cavallerie, Hr. von Ziethen erhielt 10000 Rthlr. nnd der Generallieutenant von Forcade 8000 Rthlr. zum Präſent. Den General von der Infanterie Baron de la Motte Fouquet, ernannten Se. Majeſtät nicht nur wiederum zum Gouverneur von Glatz. ſondern beehrten denſelben auch zum Beweiſe Dero höchſten Zufriedenheit über ſein 1760. bei Landshuth bezeigtes tapferes Verhalten, nebſt andern koſtbaren Geſchenken an Gold und Juwelen, auch mit Höchſtdero in einer goldenen reich mit Brillanten beſetzten Tabatiere befindlichen Portrait, und einem höchſtprächtigen vollſtändigen ſilbernen Tafelſervice.

Zu Berlin lieſſen Se. Majeſtät eine große und beſtändige Königl. Lotterie, auf dem Fuß der von Brüſſel und Genua errichten, und dieſerwegen zu der Sicherheit derſelben bei der Landſchaft ein Depoſitum von 500000 Rthlr. nie-

der

derlegen. Die Urſachen dieſer Anſtalt ſind im nachſtehenden Patent enthalten:

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König in Preuſſen ꝛc. ꝛc. Haben, ungeachtet der langen Dauer eines lebhaften und koſtbaren Krieges, den Wir zur Vertheidigung Unſerer Gerechtſame unternommen, und mit Nachdruck geführet, dennoch es jederzeit Unſern Hauptgegenſtand seyn laſſen, daß deſſen Laſten keinesweges auf Unſere Unterthanen fielen, die Wir aller ſchwer fallenden Vorſchüſſe, auſſerordentlichen Auflagen und Steuerverordnungen überhoben haben, deren Beytreibung den Fleiß ermüdet, den Umlauf des baaren Geldes hemmet, und dem Flore der Handlung nachtheilig iſt. Unſere Abſichten auf einen ſo weſentlichen Punct ſind auch mehr, als Wir es gewärtigten, erreichet worden; denn Wir haben nicht allein bisher Mittel gefunden, und finden deren noch mehr die zulänglich ſind, zur Unterhaltung unſerer zahlreichen Armeen, und zur nachdrücklichſten Fortſetzung des Krieges, ohne daß Wir nöthig gehabt haben, unſere Unterthanen zu Grunde zu richten, die Finanzen zu erſchöpfen, und zu Darlehn zu ſchreiten. Dem ungeachtet, wie es Unſere wichtigſte Sorge und unaufhörliche Beſchäftigung iſt, an die Belohnungen, die man dem Verdienſt ſowohl, als denen dem Staat geleiſteten guten Dienſten ſchuldig iſt, an die nützlichen Verſchönerungen, an die Aufmunterung der Künſte und des Fleiſſes, und an den guten Fortgang der Manufacturen und der Handlung zu denken, haben Wir Uns unablässig befliſſen Mittel zu ſuchen, die dem Aufwande gemäß seyn möchten, den alle dieſe wichtige Gegenſtände erfordern, ohne die Fonds anzugreiffen, die Uns zur Fortſetzung des Krieges nöthig ſind. Unter den Hülfsmitteln, die man

man Uns vorgeleget hat, haben Wir eines wählen wollen, welches ohne Unſern Unterthanen zur geringſten Laſt zu gereichen, ſeiner Beſchaffenheit nach, annoch die Vortheile vermehren kann, die Wir durch die Anwendung ſeines Ertrages ihnen zu verſchaffen gedenken. Dieſes nun iſt der Plan einer nach dem Muſter derer in Genua, zu Rom, Venedig, Meyland, Neapolis, Wien und Brüſſel eingerichteten, aber mit Zuſätzen vermehrten Lotterie, die dem Publico noch weit gröſſere Vortheile verſprechen. Wir haben die Errichtung dieſer Lotterie vor allen andern vorzüglicher und Unſeren Grundſätzen darum gleichförmiger gefunden, als diejenigen von Unſern Unterthanen, die darin einſetzen wollen, nur etwas Geringes von ihrem Ueberfluſſe wagen, um dadurch ein vieles zu gewinnen; und weil die bey dieſer Lotterie angebrachten vortheilhaften Zuſätze, welche die Lotterien zu Genua, Rom und Brüſſel nicht darbiethen können, Uns hoffen laſſen, daß Fremde und Ausländer daran mit Theil nehmen werden wollen.

Wie Wir nun, nach bedächtlicher Unterſuchung, die Wir über dieſen Entwurf haben anſtellen laſſen, befunden, daß die Lotterie ſtarken Verluſt leidet, und daß bey denſelben viele Ziehungen vorfallen, die, anſtatt etwas abzuwerfen, ſowohl durch die Menge der herauskommenden Looſe, als der beträchtlichſten Gewinnſte, Verluſt bringen; ſo haben Wir das Zutrauen des Publici zu gewinnen, und demſelben die richtige Auszahlung der Gewinnſte zu verſichern, Unſerer Churmärkiſchen Landſchaft ein Depoſitum von Fünfmal Hundert Tauſend Thalern in gutem Gelde anvertrauet, welches jederzeit in dem Beſtande erhalten werden ſoll, die Lotterie möge auch wie ſie wolle, Verluſt leiden; dagegen hat ſich obgedachte Unſere Churmärkiſche Landſchaft anhei=

anheiſchig gemacht, Uns, und dem Publico für dieſes Depoſitum von Fünfmal Hundert Tauſend Thalern Rechenſchaft zu geben. Da Wir ferner noch wollen, daß die Verwaltung dieſer Lotterie dem öffentlichen Zutrauen gemäß geſchehe; ſo haben Wir dieſelbe der Einſichtsvolleſten, redlichſten und pünctlichſten Direction unterworfen. Bey dem veſten Entſchluſſe, den Ertrag der Lotterie zum Beſten Unſerer Unterthanen anzuwenden, haben Wir die Beförderung der Bevölkerung zuerſt Unſerer Aufmerkſamkeit gewürdiget: dem zufolge wollen Wir, daß die Lotterie aus ihrem Ertrage die nöthigen Fonds verſchaffe, um alle Jahre eine gewiſſe Anzahl Mädgen, die in Unſern Landen gebohren ſind, zu verheyrathen, und zwar bey jeder Ziehung fünfe; und daß, wenn im Fall die Ziehungen kein Beneficium abwürfen, oder wohl gar Verluſt brächten, dieſe Mittel aus dem Depoſito zu jenem Behuf entlehnet werden ſollen. Aus dieſen Gründen Unſers beſten Wiſſens und aus Unſerer aufhabenden vollen Gewalt und Königlichem Anſehen, erklären und befehlen Wir kraft dieſes, daß Unſerm Willen gemäß in Unſerer Stadt Berlin eine Lotterie, unter dem Nahmen, Königlich Preußiſche Lotterie, errichtet werden ſolle, nach dem Plan, den Wir, ſo wie er hier angefügt iſt, gebilliget haben: und nach der Käntniß, die wir von der Einſicht und Redlichkeit Unſers Finanz- und Commercienraths, Johann Anton von Calzabigi, beſitzen, haben Wir demſelben die Einrichtung und Generaldirection über dieſe Lotterie anvertrauet und übertragen, unter der Gegenrechnungführung Unſers Hofraths, Peter Jeremias Hainchelin, den Wir zum Königlichen Commiſſario über dieſe Verwaltung ernennen. Wir wollen, daß die Ziehungen dieſer Lotterie auf dem Saale des Rathhauſes

in

in Berlin, an den Tagen und in den Stunden, die jedesmahl angezeiget werden ſollen, in Gegenwart des Gouverneurs beſagter Stadt, des Königlichen Commiſſarii, zweyer Schöppen, und aller der Perſonen die derſelben mit beywohnen wollen geſchehe; und daß man bey den Ziehungen, in der Abtheilung der Looſe und des Einſatzes, eben die Methode befolge, welche man in Genua, zu Rom, Meyland, Neapolis, Paris, Wien und Brüſſel beobachtet, wo dieſe Lotterien ſeit ihrer Errichtung ungehindert fortdauern; und über dieſes mit dem für das Publicum erſprießlichen Zuſatze, den Wir für gut befunden, zu der gegegenwärtigen hinzu zu thun, und das nach dem hier angehängten Plane, Wir thun alſo allen Unſern Räthen, Bedienten und Unterthanen Unſern Willen kund und hierdurch zu wiſſen, damit ſie ſich demſelben gemäß allergehorſamſt darnach zu richten und zu achten haben. Urkundlich unter Unſerer Unterſchrift und Königl. Inſiegel. Gegeben zu Leipzig, den 8 Februar, 1763, und Unſerer Regierung im 23ſten Jahre.

(L. S.) Friedrich.

von Finkenſtein.

Die in Preuſſen bisher noch befindlich geweſene Rußl. Truppen, welche ihre Magazine in ſo weit dieſelbe nicht verkauft waren, aufzehren, und den Rücktranſport ihrer Munitionen und Kriegeseffecten beſorgen müſſen, giengen nunmehro, nachdem die Sächſiſchen Länder Oeſterreichiſch- und Peußiſcher Seits völlig geräumt waren, wieder nach Rußland zurück, auf welchem Marſch dieſelbe, in Curland Halte

machten und hiernächſt zu der Unterſtützung des Herzogs Johann Ernſt von Biron, bei ſeiner Beſitznehmung des Curländiſchen Lehens, wider des pohlniſchen Prinzen, und Herzogs Carls Königl. Hoheit, gebraucht wurden. Se. Majeſtät ſetzten auch Dero Staatsſyſtem in Anſehung Rußlands feſte. Die zwiſchen den Ruſſiſch- und Preußiſchen Höfen, unter Peter dem dritten, wieder hergeſtellte gute Harmonie, war durch Erneuerung dieſer Freundſchaftstractaten bekräftiget worden; und da verſchiedene Mächte in Europa, hierüber einige Unruhe vermerken lieſſen, ſo muſte der Rußiſche Miniſter zu Regensburg, der Herr von Simolin, ſich bey verſchiedenen Gelegenheiten mündlich erklären; daß, da eine allgemeine Rede gehe, als wenn zwiſchen beiden Höchſten Höfen eine Verbindung getroffen worden, welche bei andern einige Ombrage erregen könnte; er befehliget ſei, bekannt zu machen, daß die mit dem Königl. Preußl. Hofe genommene Verabredungen nur dasjenige beſtätigten, was Kaiſer Peter der dritte gethan, und von Ihrer jetztregierenden Rußl. Kaiſerl. Majeſtät, bey Schlieſſung des allgemeinen Friedens erneuert worden. Se. Majeſtät nahmen an den hierauf erfolgten Curiſchen Händeln, zwar keinen unmittelbaren Antheil, jedoch aber lieſſen Höchſtdieſelbe hiernächſt durch Dero Legationsſecretair zu Warſchau, dem pohlniſchen Miniſterio die Erklärung geben, daß

Die-

Dieſelbe, wegen Dero mit Rußland getroffenen Verbindungen und der Curiſchen Regierungsverfaſſung, auch, weil der Preußiſche Hof, den von Biron, bereits ehedem für einen rechtmäſſigen Regenten von Curland erkannt habe, niemahls zugeben würden, daß ein Catholiſcher Prinz, den Curländiſchen Thron beſitzen ſolle. Die Oeſterreichiſchen Kriegesgefangene, deren Anzahl ſich in Preuſſen auf 10000 Mann belief, wurden in verſchiedenen Colonnen, über Thoren, nach Schleſien abgeführet, und daſelbſt den Oeſterreichiſchen Commiſſarien übergeben: wegen der bey dieſen Transporten nöthigen Bedeckungen und zu beobachtenden Ordnung, auch des Rückmarſches der aus Schleſien nach Preuſſen abgehenden dieſſeitigen Regimenter aber, blieben einige Detaſchements in Poſen und andern Gegenden in Pohlen ſtehen. Da die durch Pohlen gehende Durchmärſche, gemeiniglich das an ſich haben, daß ſie mit ſtarken Beſchwerden derjenigen Landſchaften, durch welche ſie genommen worden; hiernächſt begleitet werden, und ſich verſchiedene aus Pohlen in die Neumärkiſchen Gegenden begebene Coloniſten, dieſer Gelegenheit bedienten, ſich zu ihren im Pohlniſchen Gebieth habendenden Gütern, und Forderungen zu verhelfen; ſo wurden die deshalb Pohln. Seits angehobene Klagen, von dem Preußl. Miniſterio durch nachfolgende, dem Königl. Pohlniſchen Legationsſecretair, zugeſtellte

Antwort beigeleget, und das übrige mit dem von den Grospohlniſchen Landſchaften, dieſerhalb nach Berlin abgeſendeten Grafen von Rogalinsky, völlig reguliret.

Wir haben nicht ermangelt, dem Könige das Memoire vorzulegen welches Uns der Ambaſſadeſecretair Sr. Majeſtät, des Königs von Pohlen, Churfürſten zu Sachſen, der Herr Sternickel, eingehändiget hat, worin Klagen wider die durch Pohlen marſchirte Truppen Sr. Majeſtät enthalten ſind. Nach diesfalls eingezogenen nöthigen Unterrichte, iſt uns aufgetragen worden, dem Hrn. Ambaſſadeſecretair in Antwort zu melden: „Daß der König nicht umhin gekonnt habe, die zur Bedeckung der Oeſterreichiſchen Kriegsgefangenen nöthige Völker durch das polniſche Gebiet marſchiren zu laſſen. und daß Se. Majeſtät, falls einige von Ihren Officieren und Soldaten, bey ſolcher Gelegenheit auf dem Gebiete der Republik Ausſchweifungen verübt haben ſollten, dieſerwegen in der That ungehalten ſind, uud weit davon entfernt, dieſe Ausſchweifungen zu billigen, den ausdrücklichen Befehl ertheilt haben, alle diejenigen, welche ſie begangen haben mögten, aufzuſuchen, und nachdrücklich zu beſtrafen. Dem zufolge, ſind zwey diesfalls ſchuldig befundene Officiere auf Lebenslang nach der Feſtung Stettin zum Verhafte gebracht, und man ſucht andere, die ebenfalls dieſerwegen angeklaget worden ſind, auf, welche anzutreffen, indeſſen noch nicht möglich geweſen iſt. Die Commißion zu Drieſen iſt aufgehoben, und der Bürgermeiſter, welcher ſich daſelbſt zum Richter aufgeworfen hatte, in Verhaft genommen worden; es iſt auch verſchiedenen Herren und andern Einwohnern von Pohlen, nahmentlich dem Kloſter-

Krone

Krone, das ihnen widerrechtlich Abgenommene zurückgegeben, imgleichen der Regierierung in der Neumark Befehl ertheilet worden. den Unterthanen der Republik, welche noch gegründete Beſchwerden haben mögten, die ſchleunigſte und billigſte Gerechtigkeit wiederfahren zu laſſen, und um künftig aller Gelegenheit zu Beſchwerden vorzubeugen, ſind die Detaſchements, welche ſich noch in Pohlen befanden, zurück berufen worden. Anderer Seits iſt es aber in Pohlen bekannt genug, daß während des letztern Krieges verſchiedene Pohlen ſich die Umſtände zu Nutze gemacht, die Staaten des Königs angefallen, auch preußiſche Unterthanen beraubet und mißhandelt haben.“ Die Beſchwerden welche der Legationsſecretair Benoit ohne Unterlaß genöthiget wird, dem Miniſterio des Königs und der Republik Pohlen vorzutragen, geben zu erkennen: „Daß verſchiedene preußiſche Unterthanen, welche die gerechteſten Forderungen in Pohlen haben, ſeit mehrern Jahren ſich nach der ihnen ſchuldigen Gerechtigkeit ſehnen, ohne ſelbige erhalten zu können; einer Gerechtigkeit, deren Ermangelung die beleidigten Partheyen in die Nothwendigkeit verſetzet, ſie ſich ſelbſt zn verſchaffen.“ Es würde dieſerwegen nicht zu verwundern ſeyn, wenn einige Unterthanen des Königs, welche zu gedachtem Aeuſſerſten gebracht ſind, geſucht hätten, ſich mit Gewalt dasjenige wieder zu verſchaffen, was ihnen auf gleiche Weiſe genommen, oder vorenthalten worden iſt. Man weiß übrigens ungezweifelt, daß Marodeurs, welche der Unterſuchung und der Rache der Polen überlaſſen werden ſollen, unter dem Nahmen und in der Uniform preußiſcher Truppen, einen Theil von dem Unfuge, worüber geklagt wird, verübt haben.

Da man alſo dem Könige die Unordnungen nicht beymeſſen kann, welche von einigen ſeiner Unterthanen in Pohlen verübet worden ſind; Unordnungen, denen Se. Majeſtät, bereits zum Theile abgeholfen haben, und welchen, ſo viel als möglich iſt, künftig zu ſteuern, Sie ſich erbieten; ſo hoffen Sie, daß Se. Majeſtät, der König von Pohlen, und die Republik, Ihren Geſinnungen, und der aufrichtigen Neigung, welche Sie haben, ſich aller möglichen Mittel zur Erhaltung und Befeſtigung der Freundſchaft mit Ihnen, zu bedienen, Gerechtigkeit wiederfahren laſſen werden. Berlin, den 11ten Junii 1763.

Finkenſtein. Herzberg.

Mit dem Wiener Hofe ward das gute Vernehmen möglichſt befeſtiget; Preußiſcher Seits gieng der Baron von Roth, Staatsminiſter des Königreichs Preußen, nach Wien, und in Berlin empfieng man dagegen den Kaiſerlich. Königl. Generallieutenant, Baron von Riedt, unter gleichem Character. Beide Höfe beliebten auch, ſich einander die in dero Kriegesdienſten ſich befindenden gegenſeitigen Unterthanen, wieder zurück zu geben, ſo wie man ferner preußiſcher Seits, die in der Perſon des Oeſterreichiſchen Erb- und Cronprinzen Joſephs, Königl. Hoheit, vorzunehmende Römiſche-Königswahl, aus allen Kräften zu befördern ſich angelegen ſeyn lieſſe; anbey aber auch die Sicherheit des Staats mit verſchiedenen Bündniſſen zu unterſtützen ſuchte. Im Monath October fand ſich ein Türkiſcher Bothſchafter mit groſſer Solennität in Berlin ein. Er hieß Achmet Effendi, und war ein anſehnliches Mitglied des Divans.

Wäh-

Während ſeines Aufenthalts genoß derſelbe von dem Preußiſchen Hofe täglich 60 Ducaten zu Spielgeldern, und eine vollkommene Defrairung ſeines ganzen anſehnlichen Gefolges, welches aus mehr denn 80 Perſonen, und vielen Pferden beſtanden. Nachdem der Geſandte zuvor ſeine feierliche Audienz bey des erſten Cabinetsminiſters Herrn Grafen von Finkenſtein Excellenz, genommen hatte; ſo erhielt er einige Tage darauf dergleichen bey Sr. Majeſtät dem Könige. Seine Anrede geſchahe in türkiſcher, und die Antwort des Königes durch den auf der 2ten Stuffe des Trohns ſtehenden erſten Cabinetsminiſters in teutſcher Sprache, welche die beiderſeitigen Dollmetſcher ſofort überſezten. Der ganze Audienzſaal war von den Groſſen des Preußl. Hofes angefüllet, die ſich alle in der glänzendſten Galla befanden. Der Monarch aber ertheilte die Audienz auf dem Trohn neben einem Tiſch ſtehend, in Kriegshabit. Im Nov. erlaubten Se. Majeſtät, den Ständen von Cleve, Mark und Meurs, unter dem Vorſitz eines von Berlin dahin geſendeten Königl. Geheimenfinanzraths, des Barons v. Hagen, eine Generalverſammlung zu Cleve anzuſtellen, um auf derſelben die beſten Mittel zur Sicherheit der während des Krieges von dem Lande aufgenommenen Capitalien, auszufinden.

So bald die Nachricht von dem zu Hubertsburg geſchloſſenen Frieden, den 20ſten Februar, zu Warſchau eingelaufen und derſelbe von Sr. Pohlniſchen Majeſtät, ratificiret war, verordnete

Maasnehmungen des K. Pol. u. C. Sächſ. Hofes.

nete der Pohlniſche Crongrosmarſchall, Graf von Bielinsky, durch einen in deu Königl. Vorzimmern bekannt gemachten Anſchlag, daß, da dieſer Friede ſich auf ganz Europa erſtrecke, auch in der Königl. Hofcapelle, von Seiten der Cron Pohlen durch ein Te-Deum, dem Allerhöchſten der ſchuldigſte Danck abgeſtattet werden ſolte. Es gienge dieſe Solennität den 24ſten Februar Vormittags um 11 Uhr, in Gegenwart etlicher zu Warſchau anweſenden Herren Senatoren, und andern vorhandenen Standesperſonen vor ſich, wobei der Fürſt-Biſchof von Cracau das Tedeum unter Trompeten und Paukenſchalle anſtimmete, und die auf dem Schloßplatze aufgeführte Canonen hiernächſt abgefeuert wurden. Der Churſächſiſche Generallieutenant, Graf von Solms, verließ hiernächſt, in der Mitte des Märzmonaths, auf die von ſeinem Hofe ererhaltene Ordre, mit ſeinem unterhabenden Corps von 11000 Mann ſächſiſcher Truppen, den fränkiſchen Creiß, und rückte hierauf mit 4 Colonnen in Sachſen ein, woſelbſt ein Theil der auf dem Königſtein bisher geſtandenen neutralen ſächſiſchen Beſatzung, ſogleich nach dem Friedensſchluß, die Schloßwacht des Hofes zu Dresden wieder verſahe. Se. Majeſtät von Pohlen, welche ſowohl als dero Premierminiſter, der Graf von Brühl, ſich einige Zeit her ſehr unpäßlich befunden hatten, begaben ſich dennoch, nach einiger Wiederherſtellung, und nachdem

Höchſt-

Höchſtdieſelbe die Curländiſche Streitigkeit, wegen der von dem Rußiſchen Hofe geſchehenen Wiedereinſetzung des Herzogs von Biron, in dem des Prinzen Carls Königl. Hoheit, ertheilt geweſenen Herzogthum Curland, dem pohlniſchen Senat und einem künftigen Reichstag anbefohlen hatten, nach Dero Churſächſiſchen Reſidenz Dresden zurück, allwo Höchſtdieſelbe von dem gröſten Theil Dero Durchlauchtigen Hauſes und den Sächſiſchen Ständen aufs zärtlichſte bewillkommet wurden. Dieſer Monarch ließ Sich nunmehro angelegen ſeyn, durch eine Verſammlung der ſämtlichen Landſtände, dem ſo ſehr verfallenen Oeconomie und Finanzweſen ſeiner Churländer wieder aufzuhelfen. Es wurden zu dem Ende vorläufige Münzedicte erlaſſen, die bisherigen geringhaltigen Geldſorten herabgeſetzet, verrufen, und dafür ganz neue nach dem ehmahligen ſächſiſchen Fuß, ausgepräget. Wegen der währenden Krieges in ſchlechtem Gelde erborgten Capitalien, wurde verordnet, daß ſie auch in dergleichen Gelde wieder bezahlet werden; jedoch die Schuldner ſich nach dem Jahr und Monath der Empfangszeit, und wie hoch damahls der Ducat im Cours geweſen, richten ſolten. Die Regimenter wurden reduciret und die Compagnie auf 40 Mann in ſtehendem Solde behalten. Wegen Bezahlung der Steuerſchulden und deren Zinſen, ward unter dem 23. May, ein Königl. Edict publiciret.

Ver-

Vermöge deſſen zwar die Nachbezahlung derer vor dem Krieg rückſtändig verbliebenen, und derer während deſſelben aufgelauffenen Zinſen, da die Fonds hierzu gänzlich erſchöpft worden, wegfielen, welches auch in Anſehung derer in jetzigem 1763ſten Jahre fälligen Steuerzinſen ſtatt fände; da hingegen auf dem nächſtens zu haltenden Landtage der Landſchaft aufgetragen werden ſolle, daß ſelbige nicht nur die Bezahlung der vorhandenen ſämtlichen Steuerſchulden, nochmahls und dergeſtalt, daß kein Gläubiger beſorgen dürffe, es werde ihm über kurz oder lang ein Abzug oder Verminderung ſeines Capitals angeſonnen werden, übernehme, und garantire, ſondern auch zu richtiger Bezahlung der Zinſen, und zu einem Fond d'Amortiſſement wegen ſucceßiver Abtragung der Capitalien, ein von den bereiteſten und ſicherſten Einkünften des Landes zum voraus zu erhebendes Quantum jährlich ausſetzen möge. Zugleich ſolten aus den Mitteln der Landſchaft gewiſſe Deputirte von der Ritterſchaft und Städten erwählet werden, welche die zu Vertheilung ſothaner Fonds beſonders angeordnete Creditcaſſe verwalten, und öffentliche Rechnung darüber ablegen würden. Damit auch aller Schein einiges Vorzugs bey Vertheilung dieſer Fonds vermieden würde, wäre eine öffentliche Verlooſung beliebet worden. Die Gläubiger müſten ſich längſtens bis zum 30ſten December a. c. bey der obengemeldeten Creditcaſſe melden, ihre Original Steuer- und Tontinen-Scheine produciren, und daſelbſt zurücklaſſen, dagegen ſie neue Bekentniſſe unter der Adminiſtratorum Unterſchrift, und Caſſenſiegel erhalten würden, welche von eben der Kraft, als die dagegen zurück gelaſſene Steuerſcheine ſeyn ſolten. Jeder Gläubiger müſte dieſe Bekenntniſſe bis zu erfolgter Ausziehung ſeiner Nummer

mer an ſich behalten, doch könne er ſelbige auch verhandeln. So wenig jedoch der Königl. Wille dahin gienge, die Creditores wider ihren Willen zu nöthigen, in dieſe Verlooſung zu treten; eben ſo wenig präjudicirte, wenn ſie es nicht thäten, ſolches ihnen in Anſehung derer Zinſen von ihren in Händen behaltenen Steuerſcheinen. Beſagte Zinſen würden ihnen eben ſowohl, als denen, die von der Creditcaſſe neue Scheine ſtatt der vorigen annähmen, in der Oſtermeſſe 1764. auf ein Vierteljahr, ſodenn aber zu Michaelis und Oſtern folgende Jahre halbjährig promt bezahlt werden. Nur würde nicht möglich ſeyn, ihnen einige Capitalzahlung eher zu verſchaffen, bis die in obenbeniemter Friſt zur Verlooſung eingeſchriebenen Creditores befriediget, und die ihnen gegen Zurückgebung ihrer Steuerſcheine ausgeſtellte Loosbekenntniſſe eingelöſet ſeyn würden. Endlich ſolten die in den Steuerſcheinen verſchriebenen Zinſen zu 4. 5. und mehr pro Cent in Zukunft wegfallen, und künftighin die Verzinſung auf 3 von Hundert feſtgeſetzt werden.

Zur Erſpahrung des Holzes, und Wiedergewinnung des Wildprets, wurde die Ausfuhr alles Holzes aus den Churſächſiſchen Ländern, und der gänzliche Gebrauch der hohen und mittlern Jagd, auf gewiſſe Jahre unterſaget. Allein, mitten unter dieſen und andern dergleichen nützlichen Landeseinrichtungen, gefiel es der Vorſehung, dieſen groſſen Fürſten den 5ten October, als am Tage ſeiner Thronbeſteigung, durch einen unvermutheten Todt von der Welt abzufordern, worauf die Königl. Leiche in der Kirchengruft der Catholiſchen Capelle zu Dresden bey-

geſetzt

geſetzt wurde, bis ſie hiernächſt nach Cracau zur feierlichen Beerdigung abgeholet werden würde. Des in der Landesregierung nunmehr folgenden neuen Churfürſten Königl. Hoheit, beſtätigten den bisherigen Sächſiſchen Premierminiſter, des Grafen von Brühls Excellenz, in allen Dero Chargen: letzterer aber folgte ſeinem geweſenen Fürſten und Herrn, einige Wochen darauf in die Ewigkeit ebenfalls nach, worauf Se. Königl. Hoheit, dem bisher zu Wien geſtandenen Churſächſiſchen Miniſter, dem Grafen von Flemming, das Departement der auswärtigen, und Staatsſachen anvertraueten. Höchſtdieſelbe ſetzten die Berathſchlagungen mit Dero verſamleten Landſtänden eifrigſt fort, reformirten die Ausgaben des Hofſtaats und die Koſten der ſämtlichen Jägerei, dankten die Tänzer, Operiſten, Virtuoſen und Comödianten ab, und lieſſen wegen der Steuerſchulden, nachſtehendes Edict bekannt machen:

Es haben bey dem Anfang der noch fürwährenden allgemeinen Landesverſammlung, Jhro nunmehro in Gott ruhende Königl. Majeſtät in Pohlen ꝛc. und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen ꝛc. glorwürdigſten Andenkens, die Wiederherſtellung des Steuercredits und die Erfüllung der, durch das in abgewichener Oſtermeſſe publicirte Avertiſſement, in Anſehung der Steuerſchulden gethanen Erklärung, als den erſten und vorzüglichſten Gegenſtand der anzuſtellenden Berathſchlagungen betrachtet, und die treugehorſamſten Stände Dero Churfürſtenthums Sachſen und incorporirter Lande, ſowol

zu Bewilligung des darzu von denen kläreſten Einkünften des Landes, voraus zu erhebenden Fonds, allergnädigſt veranlaſſet. Gleichwie nun die verſammlete Stände die Nothwendigkeit anerkennen, ſolche Einrichtung zu treffen, daß keiner von denen Steuergläubigern den geringſten Theil ſeines Capitals verliere, vielmehr ſowohl die Bezahlung derer auf Drey von Hundert herunter geſetzten Zinſen, vom Anfang nächſtkünftigen 1764ſten Jahres an, als auch derer Capitalien, in einer auf Verlooſung zu beſtimmenden Ordnung, richtig und ſicher erfolge: Alſo haben ſelbige, nachdem es immittelſt dem Allerhöchſten, nach ſeinem unerforſchlichen Rath und Willen gefallen, Höchſtgedachte Ihro Königl Majeſtät, am 5ten dieſes aus dieſer Zeitlichkeit zu ſich abzufordern, die hierunter zu ergreifende Maaßregeln Ihro Königl. Hoheit, dem nunmehrigen Durchlauchtigſten Churfürſten zu Sachſen, ſogleich nach Antritt Dero Regierung pflichtſchuldigſt vorgetragen, und in Verfolg derer, von Höchſtermeldter Ihro Königl. Hoheit, gnädigſt genehmigten Landtagshandlungen, öffentlich bekannt zu machen, vor nöthig erachtet, daß

1. von denen Ständen des Churfürſtenthums Sachſen, zu Abtragung derer Steuerſchulden, und derer davon von Neujahr 1764 an, laufenden Zinſen, jährlich eine Million und Siebenzig Tauſend Rthlr und damit dieſer Fond durch Verzinſung derer zur Oberſteuer-Einnahme eingelieferten Depoſitorium, mit 2 und ein halbes vom Hundert, wie auch derer Lehn-Stamms-Fidei Commiß- und Majoratscapitalien, nicht minder derer unter 100 Rthlr. betragenden Poſten Abzahlung, nebſt dem bey der Credit Caſſa vorfallenden unentbehrlichen Koſtenaufwand, in keinerley Wege alteriret, oder vermindert werden möge, zu ſothanem vielfältigen

Behuf

Behuf annoch beſonders Dreyßig Tauſend Thaler, mithin zuſammen, Eilfmahlhundert Tauſend Reichs-Thaler, dergeſtalt ausgeſetzet worden, daß dieſe Eilfmahlhundert Tauſend Reichs Thaler, jährlich von denen bereiteſten, kläreſten und ſicherſten Einkünften des Landes, zum voraus erhoben, und nicht nur die jetzige, ſondern auch alle künftige Bewilligungen, bis zu gänzlicher und völliger Tilgung der gegenwärtig vorhandenen Steuerſchulden, darauf vorzüglich gerichtet werden ſollen.

2. Zu Verwaltung dieſes geſammten Fonds, haben gedachte Churſächſiſche Stände von Ritterſchaft und Städten, gewiſſe Deputirte ihres Mittels, und zwar

Aus der Ritterſchaft:

Herrn Heinrich Amandus von der Lochau auf Roitzſch aus dem Churkreiſe,

Herrn Carl Auguſt von Schönberg auf Meineweh aus dem Thüringiſchen Kreiſe,

Herrn Carl Gottlob Boſe auf Schleunitz aus dem Meißniſchen Kreiſe,

Herrn Friedrich Gottlob Mezſch auf Reuth aus dem Erzgebürgiſchen Kreiſe,

Herrn Johann David von Döring auf Seelingſtädt aus dem Leipziger Kreiſe,

Herrn Carl Friedrich von Beuſt auf Neuenſalze aus dem Voigtländiſchen Kreiſe,

Herrn Dettlev von Brocksdorf auf Rockendorf aus dem Neuſtädtſchen Kreiſe,

welchen auf den Todes oder Behinderungsfall,

Herr Friedrich Wilhelm von Bölzig auf Roitzſch aus dem Churkreiſe,

Herr Adam Friedrich von Lindenau auf Tackau aus dem Thüringiſchen Kreiſe,

Herr Hanß Adam von Carlowitz auf Stöſitz aus dem Meißniſchen Kreiſe,

Herr

Herr Julius Ernſt von Schütz auf Erdmannsdorf aus dem Erzgebürgiſchen Kreiſe,

Herr Ludewig Carl von Pöllnitz auf Benndorf aus dem Leipziger Kreiſe,

Herr Friedrich Carl Graf von Boſen auf Netzſchkau aus dem Voigtländiſchen Kreiſe,

Herr Chriſtian Heinrich von Watzdorf auf Schloßberga und Hohenölſen aus dem Neuſtädiſchen Kreiſe, ſubſtituiret worden, und

Von denen Städten.

Die Kreisſtädte:

Leipzig,
Wittenberg,
Dresden,
Zwickau,
Langenſalza,
Plauen, und
Neuſtadt an der Orla,

erwählet, und ſelbige mit einer beſondern Landſchaftlichen Inſtruction verſehen.

Es iſt auch von Ihro Königl. Hoheit dem Durchlauchtigſten Churfürſten zu Sachſen, ſowohl die Wahl derer vorbenannten Deputirten, als auch die ihnen ertheilte Landſchaftliche Inſtruction gnädigſt genehmiget und beſtätiget worden.

3. Sieben derer vorbenannten Ritterſchaftlichen Deputirten werden ſich, nebſt denen Deputatis derer Sieben Creißſtädte, in kurzen, und noch vor dem 1ten Nov. a. c. zu Leipzig einfinden, und allda die erſte Einrichtung der neuen Steuercaſſe gemeinſchaftlich veranſtalten, dahingegen in Zukunft in jeder Leipziger Oſter- und Michaelismeſſe, Drey Ritterſchaftliche Deputati, nebſt denen Deputatis der Stadt Leipzig, und noch zweyer Kreißſtädte, die vorfallende Verrichtung beſorgen ſollen.

4. Zu

4. Zu Erleichterung der Correſpondenz vor alle ſowohl in- als ausländiſche Steuergläubiger wird die Steuercredit-Caſſe zu Leipzig errichtet.

Es ſollen ſich auch der dazu verpflichtete Buchhalter und Caßierer nebſt denen übrigen Subalternen, allda beſtändig weſentlich aufhalten, und daſelbſt denen Steuergläubigern, ſo in die Verlooſung zu kommen verlangen, gegen Zurückgebung ihrer Steuerſcheine, neue Landſchaftliche, von einem Ritterſchaftlichen und einem Städtiſchen Deputatio unterſchriebene, von dem Buchhalter contraſignirte und durch Eindruckung des, denen Deputatis, anvertrauten Stempels, bezeichnete Obligationes ausgehändiget, nicht minder die Verlooſung aller Oſter- und Michaelismeſſen öffentlich bewerkſtelliget, und die Zahlung ſowohl der von Neujahr 1764 an, laufenden Zinſen 3 von Hundert, und der durch das Looß herauskommenden Capitalien, dem Hauptfond von einer Million und Siebenzig Tauſend Thalern, als auch derer Zinſen von denen Depoſiten an 2 und ein halbes vom Hundert, und ſucceßive derer Depoſiten, Lehnſtamms-Fidei-Commis- und Majorats auch 100 Rthlr. betragenden Capitalien ſelbſt, aus dem dazu beſonders bewilligten Nebenfond von Dreyßig Tauſend Thalern richtig und ordentlich geleiſtet werden.

5. Man wird hierbey allenthalben nach der Art und Weiſe, ſo vermittelſt des, von dem Oberſteuercollegio in abgewichener Leipziger Oſtermeſſe publicirten Avertiſſement, bereits öffentlich bekannt gemacht worden, verfahren: Jedoch wird der endliche Termin zu Production und Verwandelung derer Steuerſcheine, die in die Verlooſung kommen ſollen, in Landſchaftliche Obligationes, weil wegen derer höchſtnöthigen Vorarbeiten, mit Aushändi-

gung

gung ſothaner Landſchaftlichen Obligationen, vor dem 1ten Novembris der Anfang nicht gemacht werden kann, hierdurch bis mit dem 31ſten Januarii nächſtkünftigen 1764ſten Jahres verlängert.

Dahingegen alsdenn die Bücher über die in die Verlooſung kommende Landſchaftliche Obligationes, geſchloſſen werden müſſen. und die vorher zinßbaren Steuerſcheine, welche binnen ſolcher endlichen Friſt nicht gegen Landſchaftliche Obligaiiones ausgewechſelt wordeu, zwar gleich dieſen, mit 3 von Hundert richtig und ordentlich verzinſet werden ſollen, hingegen zur Verlooſung nicht zugelaſſen werden können, bevor nicht alle, binnen vorermeldeter Friſt zur Verlooſung eingeſchriebene, durch das Looß herausgekommen ſind, und alsdenn eine neue Einſchreibung zur Verlooſung vorgenommen werden kann.

6. Ob nun wohl überhaupt einem jeden ob er in die Verlooſuug treten, und zu ſolchem Behuf ſeine Steuerſcheine in Landſchaftliche Obligationes verwandeln laſſen wolle, frey geſtellet bleibet, ſo haben dennoch Jhro Königl. Hoheit in Conformität der, von Dero in Gott ruhenden Höchſtgeehrteſten Herrn Vaters Königl. Majeſtät, geäuſſerten Landesväterlichen Jntention, aus gleichmäßiger Vorſorge vor das Beſte derer Jntereſſenten, gnädigſt genehmiget, daß Vormündere und Adminiſtratores von piis cauſis und Communen, auch Gerichte, bey welchen, in denen vor ihnen anhängigen Concurſen, Steuerſcheine, auſſerhalb derer à 2 und einen halben pro Cento zinßbaren Depoſitenſcheine in der Concurscaſſa vorhanden ſind, oder binnen der obbemeldten Friſt darzu kommen, ſämtlich die in ihrer Verwaltung und Gewahrſam befindliche Steuerſcheine gegen Landſchaftliche, in die Verlooſung kommende Obligationes, auswechſeln, und dadurch

die Inn- und Theilhaber dieſes Vortheils theilhaftig machen, auch, wenn ſie ſolches gethan, von Verantwortung frey ſeyn ſollen; Wenn aber, auſſerhalb eines Concurſus, Steuerſcheine ad Depoſitum kommen, der Richter die Meynung der Interreſſenten vernehmen, und wenn ſich dieſe nicht vereinigen können, die Meynung dererjenigen, welche die Umtauſchung gegen Landſchaftliche, in die Verlooſung kommende Obligationes verlangen, ſonder Anſtand befolgen ſoll.

Nicht minder werden die Churfürſtl. Caſſen und Einnahmen, welchen Cautiones mit Steuerſchulden beſtellet worden, dahin angewieſen werden, daß ſie ſolche Steuerſcheine in Landſchaftliche zur Verlooſung kommende Obligationes verwandeln laſſen, dieſe ſodenn ſtatt baarer Caution aufbewahren, jedoch die davon fallende Zinſen demjenigen, der die Caution beſtellet hat, wen er in keinem Reſt befangen, verabfolgen, auch wenn eine dergleichen zur Caution aufbewahrte Obligation durch das Looß herauskommt, dem, der damit Caution leiſtet, nachlaſſen, binnen einer gewiſſen Friſt andere Caution mit Immobilien oder Landſchaftlichen Obligationen zu beſtellen, und dagegen das Geld, welches immittelſt unzinnßbar im Depoſito bleibet, in Empfang zu nehmen.

7. Um den Zuwachs des Fond d'Amortiſſement durch Wegfall derer Zinſen zu vermehren und zu beſchleunigen, wird man alle Oſter- und Michaelismeſſen eine Ausziehung vornehmen, mithin in nächſtkünftiger Oſtermeſſe 1764. ſo viel Looſe, als die Hälfte des Haupt-Fond d'Amortiſſement nach Abzug der Zinſen auf ein Jahr träget, ausziehen, und dieſelben in der Michaelismeſſe darauf, bezahlen in ſelbiger fernerweit ſo viel Looſe, als die andere Hälfte des Haupt-Fond d'Amortiſſement auf ſol-

ches Jahr nebſt dem Zuwachs der zurückfallenden Zinſen ausziehen, und die herausgekomen Looſe in der Oſtermeſſe 1765. bezahlen, auch in ſolcher Maße alle Oſter-und Michaelismeſſen mit Bezahlung der in der vorigen Meſſe herausgekommenen, und anderweiter Ziehung derer in der folgenden zu bezahlenden Looſe, unverrückt fortfahren.

8. Die Vorzeiger ſolcher Steuerſcheine welche nicht anf den Innhaber, ſondern auf den darinnen benannten Creditorem geſtellet ſind, und nicht von letztern ſelbſt oder deſſen Bevollmächtigten producirет worden, nicht minder die Producten inhibirter - und wegen einer der Bezahlung entgegen ſtehenden Hinderniß, bey der Oberſteuer-Buchhalterey notirter, wie auch alter vor Anno 1661. ausgeſtellter, auf vorgängiger Reduction beruhender Steuerſcheine, müſſen den paſſum legitimationes ad cauſam, der wegfallenden Inhibition, oder andern Behinderung, und der Oberſteuer-Buchhalterey berichtigen, und daß, auch wie ſolches geſchehen ſey, vor Ablauf der § 5. geſetzten Friſt, mittelſt deren Atteſtats, beybringen, bevor ſie bey der Creditcaſſe gegen Zurückgebung ſolcher ihrer Steuerſcheine, neue in die Verlooſung kommende und ſonder alle Ausnahme oder Einſchränkung an den jedesmahligen Vorzeiger zahlbare Landſchaftliche Obligationes erhalten können.

Dahingegen nach Ablauf obgedachter Friſt, alle bey den auch ohnausgewechſelt gebliebenen alten Steuer- und Verſicherungs-Scheinen vorfallende Zweifel bey der Deputation anzubringen ſind, und von ſelbiger deren rechtliche Erörterung behörigen Orts veranlaſſet werden wird.

9. Was die Tontinenſcheine anbelanget, ſollen diejenigen, ſo mit 5 von Hundert zinßbar geblieben, ohne Unterſchied, gleich andern Steuer-Capita-

pitalien mit 3 vom Hundert vom 1ten Januar 1764. an, verzinſet, auch wenn es die Jnnhaber verlangen, und binnen der geſetzten Friſt ſolche zu dieſem Behuf produciren, gegen der Zurückgebung, neue Landſchaftliche Obligationes, ſo mit in die Verlooſung kommen, ausgehändiget werden: dahingegen denen Jnnhabern ſolcher Continenſcheine, welche einen über 5 von Hundert anſteigenden Leib-Renten-Zinß gewonnen haben, nach Proportion der gezogenen Leib-Rente erhöhete Capitalia, nemlich, vor eine Leib-Rente

von 10	Rthlr.	—	—	200	Rthlr.
— 11	—	—	—	201	—
— 12	—	—	—	220	—
— 14	—	—	—	230	—
— 16	—	—	—	240	—
— 18	—	—	—	270	—
— 20	—	—	—	300	—
— 30	—	—	—	450	—
— 40	—	—	—	600	Rthlr.

an Capital zugetheilet, und ſothane Continenſcheine, wenn ſolche binnen der geſetzten Friſt produciret werden, gegen Landſchaftliche Obligationes nach dem Jnhalt des 7ten §. des in letzterer Leipziger Oſtermeſſe publicirten Avertiſſements, ausgewechſelt, nicht minder dieſe in der Auswechſelung, erhaltene Landſchaftliche Obligationes, gleich andern, vom 1ſten Jan. 1764. an, mit 3 pro Cent verzinſet werden, und in die Verlooſung kommen ſollen.

10. Zur Erleichterung der Zinserhebung und Vermeidung der ſonſt darzu erforderlichen meſſentlichen Vorzeignng derer Haupturkunden, werden denen Landſchaftlichen Obligationen 6 Zinsſcheine auf die Oſter- und Michaelismeſſen der Jahre 1764. 1765. und 1766. als Coupons beygefüget, welche ein-

einzeln abgeſchnitten, nach Willkühr verhandelt, und zu der Verfallzeit von jedesmahligen Innhaber zur Zahlung präſentiret werden können; wie denn auch, mit Ablauf dieſer Jahre, neue dergleichen Zinsſcheine auf folgende Jahre an die Vorzeiger dererjenigen, von zweyen Deputatis und dem Buchhalter unterzeichneten Ueberſchriften, ſo zu dem Ende denen Landſchaftlichen Obligationen mit angedruckt werden, wenn ſothane Obligationes annoch unbezahlt ſind, ausgeſtellet werden ſollen. Auf dem Fall aber, wenn eine Landſchaftliche Obligation durch die Verlooſung herauskommt, iſt der Vorzeiger derſelben bey erfolgender Capital-Zahlung die Zinsſcheine auf die künftigen Termine zur Caſſation zurück zu geben, oder, daferne er ſolche an andere verhandelt hat, deren Betrag von dem Capital inne zu laſſen ſchuldig; dahingegen die zurück gelaſſenen Summen bey der Creditcaſſe verwahrlich aufbehalten und davon die Zinsſcheine, ſobald ſie einkommen, an deren Vorzeiger bezahlt werden. Damit aber die Aufbewahrung ſowohl derer Zinſen, als Capitalien, ſo zu rechter Zeit nicht abgeholet werden, ein gewiſſes Ziel bekomme, haben Ihro Königl. Hoheit gnädigſt genehmiget, daß die Verjahrungszeit bey denen Zinſen auf 3 Jahr von der Verfallzeit an, und bey denen Capitalien auf 31 Jahr 6 Wochen und 3 Tage, ſo von Ablauf der Meſſe, in welcher die Zahlung einer in der vorhergehenden Meſſe durch das Looß herausgekommenen Obligation erfolgen ſollen, anzurechnen ſind, feſtgeſtellet werde, mithin was binnen dieſen Friſten nicht abgeholet wird, der Caſſe ſchlechterdings anheim falle.

11. Da die Auszahlung derer Depoſitorum, wie auch derer Lehnſtamms-Fidei-Commiß- und Majorats-Capitalien von dem Fall, da ſelbige, denen

Rechten nach und ohne Nachtheil der mit einſchlagenden Befugniſſe eines Dritten zahlbar werden, abhanget, ſo iſt, um den Haupt-Fond d'Amortiſſement keiner Alteration zu unterwerfen, die Verzinſung derer Depoſitorum a 2 und ein halb pro Cent, und deren, wie auch derer übrigen vorbenannten Capitalien, da ſie den Rechten nach zahlbar und gerichtlich aufgekündiget worden, ſucceßive zu bewürkende Bezahlung, auf den bewilligten Neben-Fond gewieſen worden. Aus ſelbigen ſoll auch

12. die Bezahlung der unter 100 Rthlr. betragenden kleinen Poſten, der in dem 8ten §. des Avertiſſements von voriger Oſtermeſſe dem Publico gegebenen Verſicherung gemäß, ſucceßive erfolgen, und da dieſes, ohne Abbruch des allgemeinen Fond d'Amortiſſement geſchiehet, und ſelbigen nicht im mindeſten alteriret, hat man, um gleichwohl auch hierinnen eine gewiſſe Ordnung, ohne Abſicht auf einigen perſönlichen Vorzug, feſtzuſtellen, und alles willkührliche zu entfernen, die Einrichtung getroffen, daß die unter 100 Rthlr. betragende Poſten, worüber neue Landſchaftliche unzinsbare Verſicherungs-Scheine angenommen worden, vor denen mit 3 vom Hundert zinsbaren alten oder neuen dergleichen Verſicherungsſcheinen, nach und nach bezahlet, allemahl aber die kleinen vor den gröſſern abgeführet, jedoch lediglich der Willkühr der Creditorum, ob ſie unzinsbare, oder mit 3 von Hundert zinsbare Verſicherungsſcheine über die unter 100 Rthlr. betragende Poſten haben, oder durch Zuſammenſchmelzung mehrerer dergleichen kleinen unter 100 Rthlr. betragenden Summen, Landſchaftliche Obligationes von 100. 200. 500. oder 1000 Rthlr. binnen der geſetzten Friſt acquiriren, und ſich dadurch des Vortheils der Verlooſung theilhaftig machen wollen. Gleichwie nun ſolchergeſtalt

alles

alles mit Anſtrengung der äuſſerſten Kräfte des, durch die langwierigen Kriegs-Drangſalen, darnieder gedruckten Landes, zu beſtmöglichſter Befriedigung und Sicherheit derer Steuerglänbiger, eingerichtet worden: Alſo iſt man von denſelben, daß ſie ſich dieſer Einrichtung, zu ihrem eigenen Nutzen, allenthalben gemäß bezeigen werden, gewärtig. Datum Dresden, am 10ten Octobris, 1763.

Unter Ihro Königl. Hoheit des Chur-Fürſten zu Sachſen gnädigſten Approbation von wegen ſämmtlicher Stände von Ritterſchaft und Städten.

Die Wiederherſtellung der Finanzen, die Einrichtung der genaueſten Staatswirthſchaft, waren die vornehmſten Abſichten des neuen Landesherrn: Da derſelbe dem Lande die ſchweren Abgaben zu vermindern ſuchte, ſo nahmen Se. K. Hoheit das von den verſammelten Landſtänden Ihnen unterthänigſt angetragene Geſchenk von 12000 Rthlr. nicht an. Höchſtdieſelbe beſchloſſen aber Dero Sächſiſchen Kriegesetat wieder in ſeinem ehmaligen Anſehen zu ſetzen, und ihn auf 50000 Mann zu vergröſſern, auch ſich öffentlich um die Polniſche Crone zu bewerben, weshalb Dieſelbe Engelland und Holland um die Unterſtützung dieſer Dero Abſicht bey dem Rußl. Hofe, durch Dero Geſandten erſuchen lieſſen. Beyde Mächte bezeigten ſich hierzu den öffentlichen Berichten nach nicht ungeneigt, obgleich von dem Grosbritanniſchen Hof verlautete, daß derſelbe ſich im übrigen in dem Polniſchen Wahlgeſchäfte auf keine Weiſe zu mengen geſonnen ſey.

Inzwiſchen fertigte S. K. Hoheit ſo fort Dero G. Rath v. Bieberſtein nach Polen ab, woſelbſt die K. Garderobe und Caſſe, von dem Krongrosmarſchall bis zur Ankunft des Sächßl. Miniſters verſiegelt worden, und die in Polen befindliche Sächſiſche Regimenter ſich in der Nachbarſchaft von Warſchau zuſammen ziehen muſten um zu ſeiner Zeit nach Sachſen zurück gehen zu können. Das Circularſchreiben, vermittelſt deſſen Se. Königl. Hoheit, den Tod Dero höchſtſeeligen Herrn Vaters Majeſtät, dem Durchl. Primas, den Senatoren wie auch den Miniſtern des Königreichs Polen und des Großherzogthums Litthauen bekannt machten, war in folgenden Ausdrücken abgefaſſet:

„Mein Herr!

Gott hat Uns geſtern mit einem eben ſo unvermutheten als erſchröcklichen Schlage heimgeſuchet. Er hat den König, Meinen Herrn Vater, durch einen Tod, der für den Erblaſſeten nicht empfindlich war, für Mich aber deſto härter fällt, weil Ich nicht Zeit gehabt hatte, Mich hierzu anzuſchicken, zu ſich abgefordert.

Der gerechte Schmerz, der mich niederſchläget, läſſet Mich doch nicht eines Reichs, welches von denen Königen, meinem Großvater und Vater ſo ſehr geliebet ward, noch der getreuen Diener vergeſſen, die Ihnen Proben einer wahren Anhänglichkeit gegeben haben. Ich empfinde den unerſetzlichen Verluſt, den Sie erlitten haben, und es würde für Mich ein höchſtſchätzbarer Troſt ſeyn, wenn Ich ihn erträglicher machen könnte. Ich habe den Vorſatz, der Republik alle meine Sorgfalt und allen in Meinen Kräften ſtehenden Beyſtand

anzu-

anzubieten, falls ſelbige Mir durch Antragung der Krone, die Zügel der Regierung anvertrauen will; und Ich habe Urſach zu hoffen, daß wenn die polniſche Nation geneigt iſt, Mir dieſes Merkmal ihrer Liebe und ihres Zutrauens zu geben, alle benachbarte Mächte ſolches gerne ſehen würden.

Sie haben dem verſtorbenen Könige, meinem Vater, ſo viele Proben von Ihrer Anhänglichkeit ertheilet, daß Ich mir dieſelbige Zuneigung verſpreche. Ich weiß wie viel Sie dazu beytragen können, Mir diejenige Zufriedenheit zu verſchaffen, nach welcher Ich ſtrebe, eine berühmte Nation, welche ſtets durch die Treue und Anhänglichkeit an ihre Könige vorzüglich bleiben wird, zu regieren.

Seyn Sie vollkommen verſichert, daß meine Erkenntlichkeit der Gröſſe dieſer Gefälligkeit gemäß ſeyn werde. Sie können hieran gar nicht zweifeln, wenn Sie Mir die Gerechtigkeit wiederfahren laſſen, zu glauben, daß Ich von eben den Geſinnungen, als meine Vorfahren, beſeelet werde.

Ich rufe Gott an, daß er die Berathſchlagungen der Republik leiten, und Sie, mein Herr, in ſeinem heiligen Schutz erhalten wolle.

Ich bin Ihr wohlaffectionirter Freund

Dresden, den 6ten October, 1763.

Friedrich.“

Von Oeſterreich. Seite wurde nach dem geſchloſſenen Frieden Sachſen allmählig geräumet, jedoch in Dresden ſo lange eine Beſatzung gelaſſen, als ſich die Preußl. Truppen im Lande befanden, da indeſſen das Sächßl. Corps aus Franken zurück kame, und einige Regimenter von demſelben in Dresden zur Beſatzung einrückten. Die Kaiſerl. Königl. Truppen zogen ſich

Maaßnehmungen des Kaiſ. Königl. Hofes.

ſich gröſtentheils nach Böhmen, und Mähren, woſelbſt dem Generalfeldzeugmeiſter von Laudon die ferneren Anſtalten, nebſt der Einrichtung der erforderlichen Quartiersſtände für den neuen in Böhmen, und Mähren zu haltenden Militairetat aufgetragen worden war. Der General Haddick aber blieb ſo lange in Dresden, bis der völlige Ausmarſch ſeiner unterhabenden Armee, und alle ſeinem bisherigen Commando angehende Sachen völlig reguliret waren. Die auf dem Rückmarſch begriffene Regimenter wurden in der ſchärfſten Mannszucht erhalten, damit der Landmann von ihnen ſo wenig Beſchwerlichkeit, als möglich, empfinden mögte.

Den 26ſten Februar nahm der Kaiſerin-Königin Majeſtät, folgende Promotion vor:

Zum General der Cavallerie, wurde der Prinz von Albert von Sachſen ernennet.

Zu Generalfeldzeugmeiſtern: der Freyherr von Beck, die Grafen von Draskowitz und Okelly.

Zu Feldmarſchallieutenants: die Generalmajors, Valentin Baron von Broune, von Kleefeld, und von Bülow.

Zu Generalmajors: der Oberſte des Baadenſchen Regiments, Graf von Harrach; der Oberſte von Mercy, Baron Stein; der Oberſte von Sachſen-Gotha, von Langlois; der Oberſte von Harſch, Graf Poniatowsky; der Oberſte von Kinsky, Baron von Koch; der Oberſte

der

der Palatinathuſaren, von Törreck; der Oberſte von des Kaiſers Huſaren, Almaſy; der Oberſte von der Artillerie, Rouvroy; der Oberſte vom Salmiſchen Regimente, Prinz von Salm: ferner die Oberſten, Graf von Bournonville, Graf Attenas, Graf von Königsegg, Fürſt von Lobkowitz, Graf von Grüne, Lindener, Prinz von Sachſen-Coburg, Graf Guido von Stahremberg, Graf Malza, Baron von Stein, von Kevanagh, Mikaßinowich, Dietrich von Adelsfeld, und Allſon,

Zu Oberſten: Der Generaladjutant, Graf von Kaunitz, als Oberſter bey Baaden; der Oberſtlieutenant Drexler, bei Mercy; der Oberſtlieutenant Laudon d'Alton, bei Harſch; der Oberſtlieutenant Graf Herberſtein, bei Kinsky; der Oberſtlieutenant Kiß, bei des Kaiſers Huſarenregiment; der Oberſtlieutenant bei der Ungariſchen Adelichen Guarde, Graf von Erdödy, als Oberſter bei Czezeni.

Hiernächſt wurde Sr. Königl. Hoheit, dem Prinz Albert von Sachſen, das jährlich 30000 Fl. eintragende Gouvernement von Comorra ertheilet, und des Pfalzgrafen Friedrichs von Zweybrücken Durchl., zum commandirenden General in Böhmen mit Beigebung zweyer Generalfeldzeugmeiſter, ernennet, der General der Cavallerie von Buccow zum commandirenden General in Siebenbürgen, ſo wie der Feldzeugmeiſter von Beck im Warasdiner Genera-

neralat beſtätiget, der General von der Cavallerie, Baron von Haddick aber zum Gouverneur von Ofen ernennet, und von des Kaiſers Majeſtät in dem Grafenſtand erhoben. Die im Felde geſtandene Kaiſerl. Königl. Regimenter wurden nunmehro nach folgender Dislocations-Liſte vertheilet:

Nach den Niederlanden: Infanterie. Carl Lothringen, Deutſchmeiſter, Ligne, Los Rios, Salm, Durlach, Bayreuth, Arberg, Sachſengotha. Neun Regimenter. Cuiraßiers: Stampach. 1 Regiment. Dragoner: St. Ignon. 1 Regiment.

Nach Italien: Infanterie. Königsegg, Luzan, Andlau, Clerici, Stahremberg, Forgats, Baadenbaaden, Bethlem, Preyſac, Gyulay. 10 Regimenter. Dragoner: Sachſengotha. 1 Regiment. Huſaren: Deſoffy. 1 Regiment.

Nach Böhmen: Infanterie. Waldeck, Wolfenbüttel, Wallis, Gaisruck, Collowrath, Marſchall, Anton Colloredo, Sincere, Aremberg, Loudon, Nic. Eſterhazy, Adam Bathiani, Kinsky. 13 Regimenter. Dragoner: Zweybrück, Collowrath. 2 Regimenter. Huſaren: Kalnoky, Eſterhazy. 2 Regimenter.

Nach Mähren: Infanterie. Kaiſer, Hildburghauſen, Neiperg, Wied, Palfy, Cziskowitz. 6 Regimenter. Dragoner: Lichtenſtein. 1 Regiment. Huſaren: Luczinsky, Bethlem. 2 Rementer.

Nach Schleſien: Infanterie. Pallavicini, Simſchön. 2 Regimenter.

Innerösterreich: Infanterie. Harrach, Botta, Plaz, Puebla, Carl Colloredo. 5 Regimenter.

Nach

Nach Ober⸗ und Unteröſterreich: Infanterie. Erzherzog Ferdinand, Leopold Daun, Harſch, nach Wien. Thierheim, Oberöſterreich. 4 Regimenter. Dragoner: Althan, Löwenſtein. 2 Regimenter.

Nach Tyrol: Infanterie, Maquire, 1 Regiment.

Nach Ungarn und Siebenbürgen: Infanterie. Moltke, Mercy, Angerer, Okelly, Haller. 5 Regimenter. Denn von übrigen Ungariſchen Regimentern: Infanterie: von jedem 1 Bataill. Cuiraßiers: Erzherzog Leopold, Erzherzog, Maximilian. 2 Regimenter. Cuiraßiers: Portugal, Alt⸗Modena, Carl Palfy, Serbelloni, Bretlach, B. Daun, Odonel, Deville, Buccow, Anhaltzerbſt, Trautmannsdorf, Stampa, Prinz Albert, d'Ayaſſaſſa, Auſpach. 17 Regimenter. Dragoner: Erzherzog Joſeph, Savoyen, Darmſtadt, Bathyani, Würtemberg, Jung Modena. 6 Regimenter. Huſaren: Kaiſer, Nadaſty, Baronnay, Haddick, Palfy, Seczeny, Palatinat. 7 Regimenter.

Summa 98 Regimenter.

Der commandirende Oberſte der Toskaniſchen Reg. von Theillieres, erhielte auf ſeinem Rückmarſch nach Italien, von Seiten des Hof-Kriegesraths ein beſonderes Schreiben, worin dieſen ſämmtlichen Truppen für ihre während den Campagnen bewieſene Tapferkeit rühmlichſt gedanket, und denſelben eine monathl. Gage znm Douceur angewieſen wurde, denen Modeneſiſchen Truppen aber, welche dieſen Krieg hindurch in der Oeſterreichiſchen Lombardie zur Beſatzung gelegen hatten, ließen Se. Kayſerl. Königl. Majeſt.

50000

50000 Meiländiſche Livres zum Geſchenck austheilen.

Den 10ten März würde zu Wien ein öffentl. Dankfeſt wegen des wiederhergeſtellten Friedens gehalten, wobei das Te Deum zu St. Stephan, in Gegenwart des ſämmtlichen Kayſerl. Hofes, des Päbſtl. Nuntii, der daſigen Univerſität, wie auch des Stadt-Magiſtrats, imgleichen der daſelbſt befindlichen Generalität, v. des Hrn. Erzbiſchoffs Eminenz pontificaliter, unter 3maliger Salve des paradirenden Leopold Dauniſchen Bataillons, und der Canonen von den Wällen abgeſungen wurde. Die zu Crems, und in der umliegenden Gegend befindliche Preußl. Kriegesgefangene Officiere, welche dieſer Freudenbezeigungen wegen nach Wien gekommen waren, hatten des folgenden Tages bey der Kayſerin Majeſt. Audienz, bey welcher ſie die Glückwünſche wegen dieſes Friedens abſtatteten, und zum Handkuße gelaſſen wurden. Der Kayſerl. Königl. Oberſte von Gaſtheim gieng hierauf nach allen den Orten ab, wo ſich Preußl. Kriegesgefangene befanden, um ihnen ihre völlige Erlaßung, nebſt der Erlaubniß anzukündigen, ſich in Wien 11 Tage aufhalten zu können. Sämmtliche Kriegesgefangene wurden hiernächſt nach Troppau abzugehen angewieſen, woſelbſt die Auswechſelung von beyden Seiten vor ſich gienge. Den 28ſten März wurde ein Zug von 64 in dem vergangenen Kriege eroberten Canonen, und

den

den 15ten April die in Glaz geſtandene aus etliche und 40 meiſt kleinen Stücken beſtehende Kayſerl. Königl. Artillerie in das große Arſenal zu Wien gebracht.

Von der ſämmtlichen Armee wurden keine Corps, als das zu Anfang dieſes Jahrs aus Franzöſ. in Kayſerl. Königl. Dienſte genommene von Wurmſer, das Staabs-Regiment, nebſt den Laudoniſchen, und Beckiſchen Freywilligen abgedancket. Damit auch die nach ihrer Heimath von den Regimentern Verabſchiedete dem Lande nützlich bleiben, und verſorget werden möchten, ſo erhielten die Kayſerl. Königl Creisämter den nachdrücklichſten Befehl, auf dieſelbe genau Acht zu geben, ſie nach Vorzeigung ihrer Päße ohnentgeldlich fortzuhelffen, und bey ihrer Ankunft nach ihren Profeßionen gehörig zu verſorgen: Die Kayſerl. Königl. Regierung erboth ſich anbey, denenjenigen, welche ſich in Croatien, Siebenbürgen, und dem Bannat häuslich niederlaſſen wolten, mit Geldvorſchuß an die Hand zu gehen, und ihnen gewiße Gegenden zum Anbau anzuweiſen. Die meiſten von denen aus der Preußiſchen Kriegesgefangenſchaft zurükkommenden Soldaten wurden in die Ungariſche Grenzfeſtungen eingetheilt, von den übrigen aber, ſo viel als unterzubringen waren, wieder an ihre Regimenter abgegeben. Bemeldte Kriegesgefangene, die annoch in 9600 Köpfen beſtanden, marſchirten zu Anfang des Aprills in 6 Colonnen

nen aus Preuſſen ab. Die erſte führte der Generalmajor von Viteleſchi. Sie war aus 9 Staabsofficieren, 120 Capitains und Snbalternofficiers, und 1700 Unterofficiers und Gemeinen; die Zwote unter dem Generalmajor von Zetteriß, aus 9 Staabsofficieren, 30 Capitains, 54 Subalternofficier und 1825 Unterofficiers und Gemeinen; die 3te unter dem Oberſten Grafen von Grüne, aus 10 Staabsofficieren, 50 Capitains, 65 Subalternofficier und 1022 Unterofficier und Gemeinen; die vierte unter dem Generalmajor, Grafen von Biela, aus 6 Staabsofficieren, 40 Capitains, 66 Subalternofficiers, und 1627 Unterofficiers und Gemeinen; die 5te unter dem Oberſten von Palaſti, aus 5 Staabsofficieren 20, Rittmeiſtern, 60 Subalternofficiers, und 1438 Unterofficieren und Gemeinen; die 6te unter dem Generalmajor von Vehla, aus 12 Staabsofficiers, 75 Capitains, 130 Subalternofficiers, und 2200 Unterofficiers und Gemeineu, zuſammengeſetzt. Die Generallieutenants von Giannini, und Griboval, nebſt den Generalmajors, von St. Ignon, und Miqazzi, waren bereits 8 Tage vorher nach Schleſien abgegangen. Der Generalfeldzeugmeiſter Graf von Guasco aber, der ſich durch die tapfere Vertheidigung der Feſtung Schweidniß einen ſo groſſen Ruhm erworben, wenige Tage vor dem Abmarſche der Oeſterreichiſchen Kriegesgefangenen aus Preuſ-

Preuſſen, bey der Tafel an einem plötzlichen Schlagfluß Todes verfahren, und am 26ten Merz mit allen hohen militairiſchen Ehrenbezeugungen, und in Begleitung aller anweſenden hohen Krieges und anderer Standes-Perſonen, in der Catholiſchen Kirche zu Königsberg auf das feierlichſte beygeſezzet worden. Der Adjutant des verſtorbenen General-Feldzeugmeiſters, der Hauptmann von Ferrari, hatte folgende Grabſchrift entworffen, und nebſt dem angebohrnen Gräflichen Waapen auf dem Leichenſtein ſezzen laſſen.

D. O. M.
Franciſci Comitis de Guaſco
ex illuſtri Guasconum genere in Pedemontio.
Sæ. Cæ. Ræ. Majeſtatis Camerarii
MilitarisOrdinis MariæThereſiæMajoris crucisEquitis
Copiarum Terreſtrium Generalis
Auſtriacarum Exercituum per annum 1757.
Supremi Caſtrametationis Præfecti
Cujus
Dresda in Saxonia defenſa
et Wittenberga capta 1760
nomen auxerunt,
Schweidnizium in Sileſia vero
a Boruſſico Exercitu 1762. oppugnatum
per 63 dies ſtrenue defenſum
immortalitati tradidit
hic oſſa jacent.
Illachrimare Lector
fato tanti Viri
tot periculis exhauſtis
tanta gloria, quam et ipſa Captivitas illuſtravit, parta

jam in Patriam redituri
repentina morte
procul a Suis
hac in terra extera
ſublati
Die 23 Menſis Martii Anno Salutis 1763.
Vixit annos 52.

(D. i. Hier ruhen die Gebeine Franzens Grafen von Guaſco, aus dem vornehmen Geſchlechte derer von Guaſco in Piemont, Ihrer Kayſerl. Majeſtät Kämmerers, des Militariſchen Marien-Thereſienordens Großkreuzes, Generals der Infanterie; Generalquartiermeiſters bey den Oeſterreichiſchen Armeen während des Jahres 1757. deſſen Ruhm das vertheidigte Dresden in Sachſen, und das 1760 eroberte Wittenberg vermehret hatten; Schweidnitz in Schleſien aber, da es von der preußiſchen Armee 1762 belagert, und von ihm 63 Tage lang tapfer vertheidiget worden, der Unſterblichkeit geheiliget hat. Leſer! opfere dem Schickſale eines ſo groſſen Mannes deine Zähren, der, nach ſo vielem erworbenen Ruhme, welchen ſelbſt die Kriegesgefangenſchaft erhöhet hat, als er eben nach ſeinem Vaterlande zurückkehren wolte, durch einen ſchleunigen Tod, fern von den Seinigen, den 23ſten des Märzmonaths, im Jahre des Heils 1763. in ſeinem 52ſten Lebensjahre weggeraffet wurde.)

Bey der Stille dieſes Friedens behielte der Kayſerl. Königl. Hof das Syſtem, ſeine errichtete zahlreiche Armeen in aufrechtem Stande, und zugleich auf einem allezeit marſchfertigen Fuß zu erhalten. Die kaum angefangene Reductionen bey den Regimentern wurden alſo gänzlich eingeſtellet; der Abgang der Pferde bey der Cavallerie

lerie wurde ergänzet, wozu man einige 1000 Stück aus dem Hollſteiniſchen ankauffen lieſſe. Die abgedankte und zum Dienſt noch taugliche Officiers, welche mit dem Beding erlaſſen waren, ihre Gagen an einem beliebigen Orte, den ſie aber ſchriftlich anzeigen muſten, zu verzehren wurden wieder aufs neue angenommen, und alle Regimenter in completen Stande geſezzet. Es ergiengen die Befehle des Hofes an dieſelbe, ſo wohl, wegen richtiger Verpflegung und fleißiger Kriegsübungen, als auch für Erhaltung der Geſundheit und Reinlichkeit der Mannſchaft, alle mögliche Sorgfalt anzuwenden. Die Werbungen, welche ſo wohl in den Kayſerl. Königl. Erblanden, als auch im Reiche fortgeſezzet wurden, ſollten künftig nicht mehr allgemein, ſondern durch einem jeden Corps vor ſich allein betrieben werden, zu welchem Ende verſchiedenen Regimentern ihre Werbplätze in gewiſſen Reichsſtädten angewieſen wurden: Man nahm dabey alle Maasreguln, ſich in Ungarn in einem vorſichtigen Zuſtand zu befinden; die in dem lezten Kriege aus den daſigen Veſtungen herausgezogene Artillerie wurde weit zahlreicher mit der gehörigen Munition wieder dahin abgeführet, die neuen Siebenbürgiſchen Regimenter, nachdem ſie ihre völlige Einrichtung erhalten, nunmehr in ihre Stand Quartiere vertheilet, und an den Gränzen gegen die Türckiſchen Provinzen ſtarke Cordons gezogen. Der bisherige Grosvizier dieſes

ſes Reichs, mit welchem die von dem Hrn. von Penkler wegen Verneurung des Waffenſtillſtandes angehobene Unterhandlungen bey nahe zur Richtigkeit gediehen geweſen, war vor kurzem mit Tode abgegangen, und da ſeit einiger Zeit nicht nur eine anſehnliche Anzahl Türkiſcher Truppen aus Aſien herüber gezogen, und gegen die Donau verleget worden, ſondern auch der neue Grosvizier ein Herr war, von deſſen Neigung, und Staats-Kunſt man noch keinen vollkommenen Begriff hatte, und man Oeſterreichiſcher Seits, der in Georgien, nach wiederhergeſtellter Ruhe in Perſien, gegen die Türkiſche Gränzen ſich äußernden Bewegungen, ſo wie der von den Arabern gegen Egypten angehobenen Einfällen ohnerachtet, nicht ſicher wuſte, ob nunmehr der Türkiſche Staatsrath nach dem bevorſtehenden Verlauf des bisherigen 25 jährigen Waffenſtillſtandes, denſelben zu verlängern geſonnen ſeyn möchte; ſo wurden nicht nur die Unterhandlungen dieſerwegen mit der Pforte eifrigſt fort, ſondern auch die Ungariſchen Provinzen in gutem Wehrſtand geſetzet, und von der Kayſerin Königin Majt. beſchloſſen, zum Anfang des 1764ſten Jahres einen allgemeinen Landtag der Ungariſchen Stände zu Presburg zu halten. Man beſchikte die Höfe, mit denen man bisher in Krieg verwikkelt geweſen, mit Geſandten, zu welchem Ende der General-Lieutenant, Baron von Ried nach Berlin, und der Graf

von

von Seilern nach London abgefertiget wurde. Wegen der bey Neiß in der lezten Campagne mislungenen Affaire, wobey der Generallieutenant, Graf von Draskowiz, in die feindliche Kriegesgefangenſchaft gerathen, ward zur Unterſuchung der dabey vorgegangener Fehler von neuen eine Commiſſion angeſezzet. Zu Ausbreitung der Wißenſchaften und Manufacturen ſuchte man alles mögliche beyzutragen. Einem gewiſſen Hrn von Sonnenfels ward von der Kayſerin Majeſt. erlaubet, unter Dero höchſten Schuz eine Deutſche Geſellſchaft in Wien zu errichten, und demſelben hienächſt das neu errichtete Lehramt der Cameral, Finanzien, und Policey Wiſſenſchaften übertragen. Weil auch die gegenwärtige Bergwerksarbeit in dem Königreich Böhmen gegen den ehemaligen Flor derſelben, wegen der geringen Bemühung des Publici ſich in dieſer Art von Wiſſenſchaften geſchikt zu machen, faſt gänzlich verfallen zu ſeyn ſchiene, und andere weit ſchlechtere Länder die Schäze ihrer Erde weit ſorgfältiger und mit Nuzen unterſuchten, ſo beſchloſſen Ihro Majeſt. den P. Thaddäus Peithner, zu Dero Bergrath und Profeſſor der ſämmtlichen Bergwiſſenſchaften, auf Dero Univerſität Praag zu ernennen. Den Siebenbürgern wurde verboten zu Erlernung der Wiſſenſchaften künftig auf auswärtigen Univerſitäten, ſondern allein in Wien zu ſtudieren; diejenigen Proteſtanten ausgenommen, welche der

theologiſchen Studien wegen die Sächſiſchen Univerſitäten allein beziehen wollten. Einem Niederländer Nahmens Davier erlaubte der Hoff eine groſſe Tuch-Fabrike zu Clagenfurt auf halbe Koſten anzulegen, zu welchem Ende der erſtere eine ſtarke Anzahl Wollſpinner, und dahin gehöriger Fabrikanten aus den Niederlanden kommen lieſſe, um dieſe Art der Manufactur-Arbeit unter den Einwohnern des Herzogthum Crain einzuführen.

Der Graf von Hazfeld, erſter Bancodeputations Präſident ward nach Böhmen abgeſendet, um daſelbſt die Handlung, beſonders die mit Schleſien auf einem beſſern Fuß zu ſetzen. Mit der beſſern Einrichtung des Finanzweſens beſchäftigte man ſich vorzüglich. Die Anzahl der Bedienungen wurde in verſchiedenen Provinzen zu Erſparung vieler Unkoſten vermindert. Mit den Tobaks Gefällen eine Veränderung getroffen, und dieſelbe in den Böhmiſchen und Teutſchen Erblanden allein, ohne Tirol dazu zu rechnen, für einer jährlichen Pacht von 1800,000 Fl. an einem Genueſer überlaſſen, welche Summa den bisherigen Ertrag um ein gewaltiges überſtiege.

Zu allmähliger Tilgung der in dem bisherigen Kriege von dem Kayſerl. Königl. Aerario ſich zugezogenen Schulden lieſſe der Hof, als ein Nebenhülfsmittel, eine Capitalienſteuer ausſchreiben. Laut derſelben, muſte vor das nächſt-

eintre-

eintretende 1764 Militairjahr jederman ſo wohl von Ein- als Ausländern die in den Kayſerl. Königl. Erblanden, ſowol bey denen öffentlichen Fonds, als Privatperſonen, einiges Capital ausſtehen hatten, von dem beziehenden Intereſſe, und zwar von jenem zu 6 pro Cent, 25 pro Cent, von jenem zu 5 pro Cent, 15 pro Cent, ſodann von jenem zu 4 pro Cent, 5 pro Cent ohne Abzug einiges Paßivi bezalen, von welcher Steuer aber 1) die in der Wiener Stadtbanco anliegende, nicht minder 2) die Landſchaften und andere Capitalien, welche nach denen ertheilten Reſalutionen und darüber ausgeſtellten Schuldverſchreibungen von dergleichen Abgaben beſonders befreyet worden; 3) die von der Ständiſchen Creditsdeputation ausgeſtellte Zahlungs- ſowol, als Darlehnsobligationen; 4) die Capitalien, welche zum Fond einer Fabrike, oder andern Commercialunternehmungen, unter einer Societät angelegt worden, oder annoch angelegt werden dürften, und 5) die Societätenſtände oder Communitäten, auſſer den Kayſerl. Königl. Erblanden, in ſo weit ſich mit denſelben das Kayſerl. Königl. Aerarium in eine Verbindlichkeit eingelaſſen, vollkommen befreyet blieben.

Damit auch der gewinnſüchtigen Ausfuhr der Silberſorten geſteuert würde, welche vor fremde Goldmünzen denen im Lande Cours verſtattet wäre, häufig aufgekauffet, und auswärts mit einen ſtarken Agiohandel vertrieben wurden, ſo

wurden durch ein öffentl. Edict die fremde Gold-ſpecien auf einen gewiſſen Werth geſezt, und überhaupt keiner derſelben unter dem Werthe eines Ducatens fernerer Cours, ſondern dieſelbe nur in die Münze um einen geſezten Preiß zu bringen, verſtattet. Die Contributionsanlagen des Landes wurden nach neuen Faßionen eingerichtet: von dem während dem Kriege eingeführten Coupons-Papieren am 9ten Auguſt. um den Credit des Staats heilig zu erhalten, vor dem Schottenthore in Gegenwart K. K. wie auch Landesſtändiſcher Commiſſarien für 1½ Million eingelöſeter Billets, in beſonders dazu erbaueten Oefen öffentlich verbrannt auf welche Art dieſelbe allmälig wieder getilget werden ſolten. Um auch das bisherige Commerce zu erweitern, wurden 2 Handlungsverſtändige Perſonen nach Danzig abgeſendet, daſelbſt wegen eines durch Polen dahin anzulegenden Commerce das Nötige zu beſorgen, wie denn auch der Kayſerl. Königl. Oberappellationsrath zu Praag, der Graf von Winſching nach Eger abgehen muſte, um mit den Churbayeriſchen Commiſſarien wegen Verabfolgung des Holzes nach Oeſterreich, und des aus dieſem Erzherzogthum nach Bayern auszuführenden Weins in Unterhandlung zu treten. Die Policei ſollte eine ganz neue und beſſere Verfaſſung erhalten, wodurch zugleich dem übermäſſigen Kleidungs-Pracht geſteuert würde, wie denn künftig das Juwelen tragen nicht anders als gegen

gen einer gewiſſen Abgabe erlaubet ſeyn ſolte. Die bisherige doppelte Kriegesſteuer wurde weiter zu entrichten angeſaget. Die Niederöſterreichiſchen Stände auch zu einem allgemeinen Landtage auf den 12ten September nach Wien berufen, und auf demſelben nach den Forderungen des Hofes nicht nur die bisherige Impoſten beybehalten, ſondern auch noch eine aufſerordentliche Geldhülfe von 7 Millionen Fl. ſo wie von den zu Brüſſel zuſammenberufenen Ständen des Herzogthums Brabant die von dem Kayſerl. Königl. Hofe geſchehene Forderung in den 4 nächſten Jahren vier Millionen Fl. zu bezahlen bewilliget. Dieſe zur Anfüllung der Schazkammern genommene Maasreguln wurden unmittelbar nach der Rükkunft des bisher an der Ottomanniſchen Pforte geſtandenen Kayſerl. Königl. Bothſchafters, des Hrn. von Schwachheim, und deßen hierauf bey Hofe mündlich abgeſtatteten Berichts von den gegenwärtigen muthmaßlichen Geſinnungen des Türckiſchen Staatsraths, genommen, wie denn auch kurz hierauf den Officieren bey den Kayſerl. Königl. Regimentern anbefohlen wurde, ihre Feld-Eqvipagen beyzubehalten, und von ihren Corps ſich nicht zu entfernen.

Da auch der Hof entſchloſſen war, die bisherige Arciers Garde zu verändern, ſo wurde auf deſſen Befehl eine neue Deutſche Adeliche Garde errichtet. Dieſelbe ſolte aus 60 unverheiratheten

ten jungen deutſchen Cavaliers beſtehen, deren jeder wenigſtens die Gröſſe von 5 Schuh, und 5 Zoll haben müſte: die Gemeinen erhielten Premierlieutenantsrang, unter denen die tauglichſten von den bisherigen Arciers genommen werden, das ganze Corps aber den Feldmarſchall Grafen von Linden Aſpermont zum Capitain haben ſolte. Dem Verlaut nach ſolte auch dem Königreich Böhmen eine von den Ständen deſſelben angeſuchte gleiche Ehre wiederfahren, und von deſſen vornehmſten jungen Adel eine Böhmiſche adeliche Garde aufgerichtet werden.

In Anſehung der Staatsangelegenheiten des Kayſerl. Königl. Hofes, unter welchen die Sicherheit von Italien eine der vornehmſten zu ſeyn ſchiene, ſo wurde dieſelbe in ſo fern ſie das Oeſterreichiſche Intereſſe betrafe, durch zwey Tractate ziemlich veſtgeſtellet.

Zu dem einen gab der würklich geſchloſſene Mariage-Tractat zwiſchen dem Oeſterreichiſchen Erzherzoge, Peter Leopold, und der Spaniſchen Infantin, Maria Louiſa, Gelegenheit. Kraft welchen Tractats das Großherzogthum Toſcana zu dem Etabliſſement gedachten Erzherzogs beſtimmt ſeyn ſolte. Und da die Könige von Spanien noch ſtarke Anforderungen auf die reiche Mobiliar-Erbſchaft des letztverſtorbenen Großherzogs, aus dem Hauſe Medicis, gemacht, ſo folten in Rückſicht auf gedachter Mariage die Höfe zu Wien und Madrit durch eine Conven-

tion

tion dieſe Streitigkeiten freundſchaftlich geendiget haben.

In dem andern Tractat, der zwiſchen Franckreich, Spanien, und Sardinien, wegen gänzlicher Beylegung des, aus dem Wormſer und Aachner Tractat in Anſehung des darin den Häuſern Oeſterreich und Sardinien veſtgeſtellten Anfallsrechts der Herzogthümer Parma, und Placenz, entſtandenen Mißverſtändniſſes, glücklich geſchloſſen und welchen wir in einem der nächſtfolgenden Abſätzen ausführlich beybringen werden, war für dem Hauſe Oeſterreich in ſo fern Mitvorſehung geſchehen, daß ihm dereinſt, nach Abgang der männlichen Nachkommen des Herzogs und Infanten Don Philipp, oder wenn dieſelbe etwan zu einer der Cronen von Sicilien, oder Spanien gelangen ſollten, der würckliche Anfall von Placenz vorbehalten war. Da auch zu eben der Zeit der Fürſt von Lichtenſtein in geheimen Angelegenheiten des Kayſerl. Königl. Hofes nach Italien abgegangen war, und zu Piſa, woſelbſt er ſich meiſtens aufhielte, ſich auch der Königl. Franzöſiſche Generallieutenant du Muy einfande, ſo wolte man behaupten, daß die Zuſammenkunft dieſer Miniſter, welcher auch noch die von Spanien, und andern Italiäniſchen Souverainen beywohnen würden, einen Congreß vorſtellen ſollte, welcher obige wegen Parma und Placenz genommene Maasreguln, die Art und Weiſe, wie die Modeneſi-

ſchen

ſchen Länder, nach der Vermählung der Erb-prinzeßin dieſes Staats mit einem Erzhertzoge, von dem Durchlauchtigen Hauſe Oeſterreich beſeſſen werden, und ob es dereinſt mit deſſen Erbſtaaten zuſammen regieret werden könne? hienächſt ein immerwährendes Friedens und Freundſchafts Band zwiſchen den Oeſterreichiſchen, und Bourbonniſchen Häuſern, die Garantie der Pragmatiſchen Sanction, und die Abſchlieſſung aller durch den Todt Kayſers Carls des Sechſten unterbrochenen Tractaten zum Vorwurf hätte. Man ſahe in der That einige Zeit hierauf nicht nur die öffentliche Bekanntmachung des zwiſchen Franckreich, Spanien, und Sardinien wegen Parma geſchloſſenen Tractats, ſondern auch des Herzogs von Modena Durchl. gegen dero Erbprinzen, da letzterer ſeine Bewilligung zu der Vermählung ſeiner Erb-Tochter, mit des 3ten Erzherzogs Königl. Hoheit zu geben, ſich unverändert weigerte, ſo ſtarke Verfügungen treffen, daß daher auf eine durch Tractaten gegründete unwiederrufliche Beſtimmung der künftigen Modeneſiſchen Regierungsfolge deulich geſchloſſen werden konnte. Der Erbprinz ward auf Befehl ſeines Herrn Vaters arretirt, und endlich nach Caſtel Alfonſo in den Garfagnaniſchen Gebürgen in enger Verwahrung gebracht: Seine Erbtochter aber nach Mailand gebracht, um daſelbſt von den durch den Wiener Hof dazu ernennten und theils dahin geſendeten Dames un-

ter

ter den Augen ihres Hrn. Grosvaters Durchl. bis zu dem Alter ihrer Vermählung mit des Erzherzogs Königl. Hoheit erzogen zu werden.

Nach den in den Italiäniſchen Angelegenheiten getroffenen Einrichtungen, war die gröſte Würkſamkeit des Kayſerl. Königl. Hofes auf die baldigſte Beförderung der Römiſchen Königs-Wahl in der Perſon des Durchlauchtigſten Erb- und Cronprinzens Joſeph Königl. Hoheit gerichtet. Die desfalls angewendete Unterhandlungen, waren ſo glücklich, daß, nachdem auch die bisherigen alten Irrungen zwiſchen dem Wieneriſchen, und dem Churpfälziſchen Hofe völlig beygeleget worden, und des Königs von Grosbrittannien Majeſtät Sich auch für Dieſelbe günſtig, ſo wie die übrigen Churfürſtl. Höfe zu dieſer Abſicht willig erkläret hatten, von Sr. Churfürſtl. Gnaden zu Maynz, der 15te December zu dem vorläufigen Churfürſtentage in dieſer Wahl-Sache zu Augsburg angeſetzet, und von den Churfürſtl. Höfen die Geſandten dazu ernennet wurden.

Von Reichswegen war zwar, vermöge des am 18ten März erfolgten letzten Reichsgutachtens, nach vorhergegangener Reichsrathsberathſchlagung, auf das Kayſerl. Commiſſions-Decret vom 20ten Januarii, und Kayſerl. Ratification des auf lezteres abgefaſſeten erſten Reichs- **Maasnehmungen des Reichs.**

gutach-

gutachtens vom 11ten Februar. wegen dieſer Friedens- und Reichs- Sicherheits Sache, alles nach dem gewöhnlichen Reichsſtyl, und der Reichstags-Ordnung zu Stande gekommen. (ſ. im 18ten Bande, Se. 561.). Weil aber der Kayſerl. Hoff mit den von Churbrandenburg, und Chur-Braunſchweig in der Reichsrathsverſammlung vom 11ten Februar. (ſ. im 18ten Bande, Se. 543.) zum Protocoll gegebenen Erklärungen deswegen nicht zu frieden war, daß in denſelben die gegenwärtige Handlung nicht für einen allgemeinen Reichsfrieden ſondern für einen Neutralitäts-Vertrag mit den in vorgeweſenen Unruhen, als einen zwiſchen Oeſterreich und Preuſſen obgewalteten Hauskriege, mit begriffen geweſenen Reichs-Fürſten, anerkennet worden, dergleichen Bündniß, da es wegen des im Weſtphäl. Frieden den Ständen erworbenen juris fœderum auf eines jeden Reichsſtandes tanquam ſinguli freyen Willen beruhe, von einem jeden beſonders, ohne Concurrenz des Reichs, und deſſen Oberhaupts, abgeſchloſſen werden könne, worgegen man Kayſerl. Seits den vorgeweſenen Krieg als einen Reichs Krieg, und die Ergreifung der Neutralität, als einen allgemeinen Reichsvertrag anſahe; ſo wurde gegen die in der Reichsraths-Verſammlung vom 11ten Februar. geäuſſerte Chur-Brandenburgiſche und Chur-Braunſchweigiſche Erklärungen, nachſtehendes Kayſerl. Reſcript an die Kayſerl. Principal Commiſſion erlaſſen.

Franz

Franz, von Gottes Gnaden, erwählter Römiſcher Kayſer ꝛc. ꝛc.

Hochgeborner, lieber Oheim und Fürſt, Auch Hoch- und Wohlgeborner lieber Getreuer!

Deiner Liebden und Dir iſt ohnehin bekannnt, was für verfängliche Declarationen von denen Chur-brandenburg- und Churbraunſchweigiſchen Comitialgeſandſchaften jüngſthin, bey Gelegenheit des an Uns erſtatteten Reichsgutachten, in Materia ſecuritatis Publicæ, nach dem bereits erfolgten Ausgange der Sachen, ad Protocollum gelegt, und andurch auf eine wider alle Comitial-Obſervanz lauſende Weiſe von der eigentlichen vorgeweſenen Reichstägigen Deliberation und Handhabung abgewichen und ausgetreten worden.

Allem Anſehn nach, ſind ſothane Declarationes eine Folge der von nur gedachten Geſandſchaften erſt ſeit kurzem in Comitiis geführten ſo unſtatthaft als bedenklichen Sprache: Ob wären die Stände des Reichs, wegen Ihres in dem Weſtphäliſchen Frieden ſowohl, als in Unſerer Kayſerl. Wahlcapitulation, gegründeten Juris ſoederum, befugt, in der gedachten Reichs-Securitäts-Anliegenheit, ohne Unſerer Reichs-Oberhauptliche Concurrenz und Mitwirkung, einen Schluß zu faſſen, mithin über eine Sache ſich einſeitig zu ermächtigen, welche nicht nur ihrer Natur nach, ſondern auch dem klaren Einhalt der kundbaren Reichsgeſetze, von der gemeintſchaftlichen Entſcheidung eines regierenden Kayſers und des geſammten Reichs, abhange. Es würde etwas leichtes ſeyn, den offenbaren Ungrund eines ſo wiederſinnigen Vorgebens aus der Reichsverfaſſung, aus dem Verbande zwiſchen Haupt und Gliedern, und aus den Worten der Reichs-Friedensſchlüſſe und Geſetze ſelbſt, auf eine unum-

unumſtößliche Weiſe darzuthun, wenn darüber in eine weitläuftige Widerlegung ſich einzulaſſen, nicht überflüßig wäre.

Daß die Reichsſtände unter ſich und mit Auswärtigen, jedoch nach der in denen Reichsſatzungen vorgeſehenen Einſchränkung, Verträge und Bündniße ſchlieſſen können, daran iſt ſo wenig zu zweifeln, als die Erfahrung in dieſem und vorigen Jahrhundert Beyſpiele davon aufgewieſen hat. Allein es wird wohl niemand behaupten wollen, ob wären hierunter allgemeine Reichsbündniſſe verſtanden, da die Stände, wenn man Sie auch insgeſamt betrachtet, ohne ihr Oberhaupt noch kein Corpus Imperii ausmachen, folglich auch nicht für das ganze Reich paciſciren können.

Bey der vorgeweſenen Reichs-Securitäts-Handlung auf dem Reichsconvent, lag bekanntermaſſen der Reichsſchluß vom Jahr 1757 vor Augen, im Verfolge deſſen das Reich zur Vertheidigung der feindlich überzogenen Reichslande, die Waffen ergriffen hatte, ſo, daß es hierunter keinesweges, wie gegentheilig vorgegeben werden will, um die Endigung eines zwiſchen denen Häuſern Oeſterreich und Brandenburg entſponnenen Hauskrieges, ſondern, wie es die Natur der Sache mit ſich brachte, um die Wiederherſtellung des Sicherheits- und Ruheſtandes in denen Reichslanden, zu thun war.

Dieſes konnte nicht anders geſchehen, als in der nämlichen Syſtematiſchen Ordnung, nach welcher oberwähnter Reichsſchluß errichtet worden. Und da in dieſer Syſtematiſchen Ordnung die Gerechtſame und Würde des Reichs-Oberhaupts mit jenen der Stände in der genaueſten Verbindung zuſammeu treffen; ſo würden die Stände des Reichs, durch einſeitige Maaßnehmungen, die vermeyntliche Ruhe ſchwerlich gefunden haben, ſondern weit übler

über, als bey dem Gebrauche der Waffen ſelbſt, gefahren ſeyn, wenn Sie ſich von Ihrem Oberhaupte zu trennen, und aus dem Satzungsmäßigen Glaiſe zu treten, ſich hätten beygehen laſſen.

Es haben die beyden Kronen Frankreich und Engelland bey Ihrem über das Reichs-Sicherheitsweſen genommenen Einverſtändniß, gar wohl eingeſehen, und in Ihrem hierüber geſchehenen Antrage mit gutem Bedacht voraus geſetzet, daß zu gleicher Zeit derſelbe nicht anders Statt haben könne, als mit Genehmhaltung und Intervention des Reichs-Oberhaupts.

Gleichwie dann auch in denen Reichsgeſchichten kein Beyſpiel zu finden iſt, daß man über einen Gegenſtand von dieſer Art jemahls in Comitiis, ohne Concurrenz des regierenden Kayſers, einen Schluß gefaßt habe, wovon die nach dem Weſtphäliſchen Frieden ſich eräugete ähnliche Fälle inſonderheit die im Jahr 1684. bey Gelegenheit des zwanzigjahrigen Stillſtandes zwiſchen dem Reiche und der Krone Frankreich gepflogenen Handlungen, eine überzeugende Probe abzugeben vermögen.

Auf den von Frankreich und Engelland in beſagter Reichsſecuritäts Anliegenheit erfolgten Schrit, haben Wir der Reichsverſammlung, mittelſt Unſers Kayſerl. Commißionsdecrets de dicto 20ſten verfloſſenen Januar, zu überlegen anheim gegeben, durch was für Mittel und Wege ſothaner heilſame Endzweck zu erreichen ſeyn möchte. Wir glaubten ſolchergeſtalt, nicht nur dem Verlangen der Stände entgegen zu gehen, ſondern auch jenes, worüber man Reichsſtändiſcher Seite bisher ſchon deliberiret hatte, in vollem Maaſſe zu erſchöpfen, mithin zu allem, was nur die Beruhigung des Reichs befördern könnte, aus eigener Bewegniß willfährige Hand zu biethen.

Gleichwie nun ſowohl bey dem Directorialvortrag Unſers Commiſſionsdecrets, als bey der Berathſchlagung und dem Schluß der Sache, die Reichstägige Ordnung auf das genaueſte eingehalten worden, und eminenter majora ſich auf daſſelbe, als das alleinige Objectum Deliberationis, haben vornehmen laſſen: Alſo iſt auch das an Uns erſtattete Reichsgutachten mit allen erforderlichen Legalitäten, und ohne jemandes Widerſpruch, zu Stande gekommen.

Nichtsdeſtoweniger will ſothanem Reichsgutachten, deſſen deutlichem Einhalte zuwider, von den Churbrandenburg- und Churbraunſchweigiſchen Geſandſchaften etwas zugeleget werden, wovon weder in demſelben, noch in denen übrigen die Majora ausmachenden Votis mit einem Wort gedacht wird, indem man kein Bedenken trägt, vermöge des ex pace Weſtphalica etiam ſingulis zuſtehenden juris pacis et fœderum perpetuo liberi, eine nicht nur ſchon ergriffene, ſondern auch förmlich beſchloſſene, und wirklich vollzogene Neutralitätsbündniß vorzugeben, ſolchergeſtalt aber nach völlig geſchloſſenem und vollendeten Geſchäft, dergleichen Aeuſſerungen und reſpective Erklärungen ins Protocoll nachzutragen, worinnen wider den wahrhaften Hergang der Sache, von einer abſeiten der Reichsverſammlung beſchloſſen ſeyn ſollenden Neutralität, und dergleichen unerfindlichen Vorgängen mehr, geſprochen wird, auch ſonſten andere denen klaren Reichsgeſetzen und der Deutſchen Reichs-Grundverfaſſung entgegen laufende Sätze, zum Vorſchein kommen, welche ſich eines Theils ſelbſt widerſprechen, und andern Theils um ſo weniger zuſammen hangen, da ſie von Dingen handeln, die dermalen weder in Quäſtion geweſen, noch auf den vorſeyenden Fall ſchicklich ſind, maſſen bald

von

von der allerſeitigen Erfüllung des vermeyntlich abgeſchloſſenen Bündniſſes Erwähnung gemacht, bald aber wieder vorgegeben wird, daß dieſes Fœdus auf eines jeden tanquam ſinguli, freyen Willen beruhe, annit aber auf die von einzelen Ständen vielleicht errichtete, obwohl nach Maßgabe der Reichsgeſetze, im vorliegenden Falle durchaus unzuläſſige Particular-Neutralitäts-Conventionen abgezielet wird, welche doch niemahls ein Objectum der Comitial-Deliberation geweſen ſind, noch nach ihrer Eigenſchaft haben ſeyn können.

Nun laſſen wir zwar alle dieſe verfängliche Sätze und Einſtreuungen auf ihren Werth und Unbeſtand um ſo mehr beruhen, da ſelbige weder von andern Geſandſchaften gebilliget, noch von denen Chur- und Fürſtlichen Directoriis zu beantworten, für erheblich angeſehen worden.

Inzwiſchen aber erhellet aus dem ganzen Vorgange zur Genüge, wie wenig dabey auf die wahre Geſtalt und Beſchaffenheit der Sache, ſo wie auf die Reichsſatzungsmäßige Ordnung und Comitial-Obſervanz die Rückſicht genommen, ſondern vielmehr eine Irregularität mit der andern gehäufet, und denen Ständen gleichſam der Modus, wie ſie ſich benehmeu ſollen, auf eine dem freyen Stimmrecht zu nahe tretende Weiſe vorgeſchrieben worden.

So ſehr nun zu verwundern ſtehet, daß man Churbraunſchweigiſcher Seite in oberwehnte Begriffe habe eingehen wollen; ſo wenig haben Wir Urſache zu glauben, daß dieſes Betragen des ernannten Comitialgeſandten von ſeinem Hofe jemahls werde gut geheiſſen werden.

Mit nicht geringer Befremdung haben Wir hiernächſt aus dem Reichs-Fürſtenraths-Protoll bemerket, wie allein der Sachſen Gothaiſche Geſandte in ſeinem abgelegten Voto ſich nicht entſehen habe,

wider Unſere Kayſerl. Autorität, auch wider des Reichs eigene Würde und Anſtändigkeit, nebſt hintenan geſetzter ſchuldigſter Achtung für das in Propoſition geſtellte Comißionsdecret, die Anzeige zu machen, wie das des Herzogs zu Sachſen-Gotha Durchl. bereits, und alſo noch vor Erſtattung eines Reichs-Gutachtens, für nöthig befunden hätten, Ihre Mannſchafts-Contingenter von der Kayſerl. Reichsarmee ab und zurück berufen, mithin Ihrer Seite nunmehro alles erſchöpfet ſey. So reſpectlos aber dieſe Aeuſſerung denen übrigen Comitialgeſandten in die Augen fallen mag, mit ſo groſſer Verachtung ſehen Wir dieſelbe Unſerer Seite an, und ſind über ein ſo unanſtändiges Benehmen, nicht ſowohl um Unſerer Selbſt willen, als vielmehr in Betracht des Reichs Ehre und Würde in und auſſer Deutſchland, empfindlich gerühret, deren Aufrechthaltung jedoch Wir denen um die Wohlfarth des Vaterlandes wahrhaft beeiferten Ständen, aus Reichsväterlicher Geſinnung nie zu viel anbefehlen können.

Wir haben, aus dieſer Bewegurſache, für dienſam ermeſſen, Unſere Kayſerliche Principal-Comißion von allem, was voraus ſtehet, zu Ende zu verſtändigen, damit Deine Liebden und Du ſolches, und daß denen angemerkten Irrſätzen nie Statt gegeben werden könne, alldaſelbſt nicht unerinnert laſſen mögen. Und Wir verbleiben ꝛc. Gegeben Wien, den 19ten Februar, 1763. Unſers Reichs im achtzehnten.

Welches einige Zeit hierauf Churbraunſchweigiſcher Seits, von daſigem Miniſterio folgendergeſtalt beantwortet wurde:

Copia

Copia Königl. großbritannischen Churfürſtl. braunſchweigiſchen Miniſterial-Reſcripti an den Churbraunſchweigiſchen Comitial-geſandten, de dato Hannover, den 8ten May, 1763.

„Bey dem Inhalte desjenigen Kayſerl. Reſcripti vom 19ten Februar a. c. wovon der Herr Geſandte bey ſeiner Relation vom 25ſten prät. eine Abſchrift eingeſchickt hat, ſtünden zwar mehrere Anmerkungen zu machen, wenn es rathſam und von Nutzen ſeyn könnte, dergleichen vergangene Dinge, nach nunmehro Gott Lob! wieder hergeſtellten Frieden, aufzurühren.

Nachdem aber ſelbiges blos eine Inſtruction für die Kayſerl. Principalcommißion iſt, und weder für eine Deciſion, noch für eine öffentliche Declaration angenommen werden kann; ſo kommt es darauf an, ob beſagte Commißion davon einen dergeſtalt öffentlichen Gebrauch mache, daß man an der andern Seite in die Nothwendigkeit geſetzet wird, gleichfalls zu ſprechen. Wenn dieſer Fall vorhanden iſt, oder ſich ereignet; ſo wird dasjenige, was von dem Herrn Geſandten einen Widerſpruch, jedoch ohne in ein Detail zu gehen, erfordern kann, in dem in dem Kaiſerl. Reſcripto befindlichen Satze beſtehen: Daß, wie die Worte lauten, die Krone Engelland in ihren mit der Krone Frankreich wegen der Reichsſicherheit genommenen Einverſtändniß wohl eingeſehen, und vorausgeſetzet habe, daß ſolche Sicherheit nicht anders ſtatt haben könne, als mit Intervention des Reichsoberhaupts.

Denn daß derjenige Krieg, womit Sr. Königl. Majeſtät, unſers allergnädigſten Herrn, deutſche Länder angefallen worden ſind, ein Reichskrieg geweſen ſey, wird niemand beygehen, und daß der zwiſchen Oeſtereeich und Preuſſen entſtanden gewe-

ſene, eben ſo wenig ein Reichskreg geweſen ſey, und durch abgedrungene Majorität der Stimmen auf dem Reichstage ſeine Natur und Eigenſchaft nicht habe verliehren können; das haben des in Gott ruhenden Königs Majeſtät und mehrere Reichsſtände behauptet. Wo aber kein Reichskrieg vorhanden geweſen iſt, da hat nun auch von der Neutralität des Reichs, qua Corpus und mit Jnbegrif ſeines Oberhaupts, keine Frage ſeyn können, ſondern Se. jetztregierende Großbritt. Königl. Majeſtät haben, vermöge des mit Frankreich getroffenen Einverſtändniſſes, nur denjenigen Reichsſtänden, welche in dem Kriege gegen Preuſſen verwickelt worden waren, die Neutralität und zwar in loco Comitiorum darum antragen laſſen, weil die Geſandten der verſchiedenen Höfe daſelbſt beyſammen, und der Ort der bequemſte dazu war. Was nun die Krone Frankreich dabey vorausgeſetzet habe, gehet Sr. Königl. Majeſtät zwar eigentlich nicht an; der Umſtand aber, daß beſagte Krone in ihren im Martio 1761 zum Behuf eines allgemeinen Friedenscongreſſes gethanen Propoſitionen Se. Kayſerl. Majeſtät und das Reich von denen zum Congreſſe einzuladenden Theilen ausgeſchloſſen hatte, läſſet nicht vermuthen, daß ſie den oeſterreichiſch- und preußiſchen Krieg für einen Reichskrieg angeſehen habe. Es ergiebet ſich alſo gar leicht, daß die Aeuſſerungen, welche Se. Königl. Majeſtät wegen der Neutralität durch den Herrn Geſandten haben thun laſſen, ſo haben gefaſſet werden müſſen, daß dadurch nicht die Exiſtenz eines Reichskriegs vorausgeſetzet, noch anerkannt würde, und daß ſelbige daher, daß ſie ſo gefaſſet worden ſind, weder eines Wiederſpruchs mit ſich ſelbſt beſchuldiget, noch vor Jrrthümer angegeben werden können. Jm übrigen haben wir zu des Herrn Geſandtens Standhaftigkeit

keit das Vertrauen, daß die in beſagtem Kayſerl. Reſcripto bezeugte Meynung, daß deſſelben Betragen von Sr. Königl. Majeſtät, unſern allergnädigſten Herrn, nicht würde gut geheiſſen werden, denſelben nicht kränken, noch beunruhigen werde, da derſelbe von dem Gegentheile verſichert iſt, und ſich die Approbation Sr. Königl. Majeſtät lieber, als die Approbation irgend eines andern Hofes ſeyn laſſen wird. Wir verbleiben dem Herrn Geſandten zu freundlichen Dienſten gefliſſen. Hannover, den 8ten May, 1763.

Königl. großbrittanniſche zur Churfürſtl. braunſchweiglüneburgiſchen Regierung verordnete geheime Räthe.

Münchhauſen.„

Es ward indeſſen in dieſer Reichsſicherheits-Sache alles nach dem Reichsſtyl beſchloſſen. Se. Kayſerl. Majeſtät erlieſſen Dero Ratificationsdecret vom 24ſten Februar (ſ. 18ten Band, S. 544.) gemäß, an dem commandirenden General der Reichsarmee, des Prinzen von Stollberg Durchl. den Befehl, die Reichsvölker nunmehro auseinander gehen zu laſſen, weshalb von bemeldter Sr. Durchl. die Reichskreiſe hiervon benachrichtiget wurden, um wegen des angetretenen Rückmarſches ihrer Contingenter, die erforderlichen weitern Ordres, und Marſchrouten abzufaſſen, Das Kayſerl. Reichs Kriegescommiſſariat, von welchem der Kayſerl. Admodiateur, der Jude Wezlar, mit ſeinen Leuten gegen das Ende des März Monaths nach Wien abreiſete, ward nunmehr ebenfalls allmählig auf-

gehoben, die in Kayſerl. Sold geſtandene Churmaynziſche und Würzburgiſche beide Infanterieregimenter giengen im Aprill zu Hauſe, und das letzte bey der Reichsarmee befindliche Croatenregiment nahm von den Voigtländiſchen Grenzen mit einem weiten Umweg durch die Fränkiſchen und Pfälziſchen Lande, um das Churbayeriſche Gebieth nicht zu betreten, ſeinen Rückmarſch zur Donau, und ſo weiter nach Ungarn.

Weil indeſſen, wie wir bereits im 17. Band S. 160 berühret haben, der Churpfälziſche Generalfeldmarſchallieutenant, der Graf von Effern, bereits vorher, ehe der Krieg geendiget war, in der Nacht vom 28ſten auf den 29ſten Januar dieſes Jahres, nicht allein das Pfalz-Neuburgiſche Contingent, und das zum Oberrheiniſchen Kreiſe gehörige Eſcadron Cavallerie, ſondern auch das im Jahr 1758. in Kayſerl. Reichs-Sold abgegebene Churpfälziſche Leib-Dragonerregiment, nebſt 2 Canonen und den Munitionskarren, von der Reichsarmee abgeſondert, und nach den Churpfälziſchen Landen zurück geführet hatte, ohne hiervon dem commandirenden Hrn. General in Zeiten Nachricht zu geben, und ohne den verlaſſenen Theil des linken Flügels der winterlichen Poſtirung, einem andern General zu übertragen; auch den Oberſten des bemeldten Dragonerregiments, Freyherrn von Winkelhauſen, welcher von dem Generalcommando als

Com-

Commiſſarius nach Saalfeld zu dem Auswechſelungsgeſchäfte beſtimmet, und mit dem Königl. Preußiſchen Oberſten, Freyherrn von Willich, bereits in Unterhandlung war, von dannen abzuberufen; und endlich da der commandirende General ihn zweymahl beordert, mit ſeinen Truppen zurück zu kehren, oder wenigſtens an dem Orte wo er wäre Halte zu machen, widrigenfalls man ihn darzu zwingen würde, in zweyen Schreiben an denſelben erkläret hatte, daß, wenn man ihn an ſeiner Rückkehr hindern wollte, er ſich durchſchlagen würde, es mögte liegen bleiben was wollte: So hatte dieſer Umſtand veranlaſſet, daß Se. Kayſerl. Majeſtät, an Se. Churfürſtl. Durchl. von der Pfalz ein Reſcript erlieſſen, in welchem Allerhöchſtdieſelbe verlangten, „nicht allein über dem wahren Verhältniß dieſes Vorganges die nähere Auskunft, ſondern auch für Ihro und dem Reiche mittelſt verdienter Beſtrafung des Herrn Generals von Effern, und derjenigen, welche gegen ihre Pflicht gehandelt, die gebührende Satisfaction zu erhalten, damit Ihro Kayſerl. Majeſtät nicht veranlaſſet würden, gegen dieſelben mit aller Schärfe verfahren zu laſſen.„

Das Hauptquartier der Reichsarmee blieb indeſſen ſo lange zu Nürnberg, bis alle noch zu der Beendigung des Krieges und zu dem Generalcommando gehörige Geſchäfte, als der Auswechſelung der Kriegesgefangenen, der Geiſſeln,

Schuldverſchreibungen, Wechſelbriefe, der Beorderung, und Einleitung der Transports ꝛc. völlig zu Stande gebracht worden, wegen welcher Verfügungen, des Prinzen von Stollberg Durchl. von Sr. Kayſerl. Majeſtät ausdrücklichen Befehl, die Principalcommißion zu Regensburg aber nachſtehendes Reſcript erhalten hatte:

Eine derer erſten und unmittelbaren Folgen des am 15ten hujus zu Hubertsburg geſchloſſenen Definitivfriedenstractats, iſt die ohnentgeldliche Freylaſſung beyderſeits gemachter Kriegesgefangenen. Einem Theile iſt eben ſo ſehr, als dem andern angelegen, daß ſolche mit Ordnung geſchehen, bemeldete Kriegesgefangene in einem oder mehrern Transports von denen Orten ihres dermaligen Aufenthalts in Marſch geſetzt, ſothane Transports mit einer proportionirten Eſcorte begleitet, und ein beyden Theilen bequem gelegener Ort beſtimmet werde, wodurch beyderſeitige hierzu abzuordnende Commiſſarien die kriegsgefangene Mannſchaft, von einem Theile dem andern richtig überantwortet, die von denen Officiers ausgeſtellte Reverſe gegen einander ausgewechſelt, ſodann auch die von beyden Seiten zum Unterhalte erwähnter Kriegsgefangenen verſchiedentlich beſchehene Anticipationes und andere Auslagen behörig liquidirt, und gegen einander berechnet werden mögen.

Die Gelegenheit hierzu zeigt ſich am bequemſten zu Saalfeld, als einem beyden Armeen gleich nahe gelegenen Orte, und an welchen bereits vor einigen Wochen Commiſſarien von beyden Theilen, zu Behandlung des zwiſchen beyderſeitiger commandirenden Generalität, in Vorſchlag gekommenen

Aus-

Auswechſelungsgeſchäfts, zuſammengetreten ſind. Denn obwohl der von dieſer Seite hierzu abgeordnete Oberſte Freyherr von Winkelhauſen, des ihm aufgetragenen Geſchäftes ſich ordnungswidrig begeben, und andurch den commandirenden General, ihn von dannen abzurufen, genöthigt hat, auch der Königl. preußiſcher Seits mit ihm in ſothaner Behandlung begriffene Generalmajor, Freyherr v. Wylich, daher, und in deſſen Folge, von ſeinem Könige gleichmäßig abgerufen worden iſt; ſo iſt doch, dem ohngeachtet, nicht nur der von dieſer Seite Unſerm beſagten Freyherrn von Winkelhauſen zugegeben geweſene Oberſtwachtmeiſter von Wölffing, nebſt einem Kriegscommiſſario und Auditor, annoch daſelbſt zurückgeblieben, ſondern es haben des Königs in Preuſſen Majeſtät, zu einem ohnfehlbaren Zeichen, daß Sie die Nothwendigkeit einer ordentlichen Uebergabe und Berechnung nicht mißkennen, auch Ihrer Seits, ſtatt des abgegangenen Generals, Freyherr von Wylich, den Major und Flügeladjutanten, Grafen von Schwerin, neuerdings dahin abgeſendet, um mit bemeldtem Oberſtwachtmeiſter Wölffing die einige Tage unterbrochen gebliebene Handlung anwiederum fortzuſetzen, durch beyderſeitige Commiſſarien demnach allvorbemeldtes ganz füglich, und mit ganz geringern Koſten, als wenn ſich eine zahlreiche Commiſſion beyſammen befände, bewirket, denenſelben auch zu gleicher Zeit die ebenmäßige Auswechſelung und Einantwortung derer etwa noch in beyderſeitiger Gewalt haftenden Geiſſeln, Schuldverſchreibungen und Wechſelbriefen aufgetragen werden kan.

Die Natur dieſes lediglich militairiſchen Geſchäfts bringt ferner mit ſich, daß deſſen Direction bis zu ſeiner gänzlichen Beendigung, und die Ertheilung derer denen dieſſeitigen Commiſſarien von Zeit zu

Zeit

Zeit etwa weiters benöthigten Inſtructionen, dem Generalcommando Unſerer und des Reichs Armee, ſo wie es abſeiten der Königl. preußl. Generalität ebenfalls beſchehen wird, überlaſſen werde, wenn auch ſchon im übrigen deſſen Activität, durch Auseinandergehung der Armee und Einrückung derer Kriegsvölker in die Lande ihrer Kreiſe und Stände, aufhöret, mit welcher dem Generalcommando obliegenden Direction, dennauch die Beorderung und Einleitung derer Tranſports, die denen Officiers, ſo die Eſcorten zu commandiren haben, mitzugeben nöthige Befehle und alle übrige dahin einſchlagende Beſorgniſſe eben ſo nöthig verbunden ſeynd.

Von welcher Kreiſe und Stände Contingentern aber ſothane Eſcorten, wenn einmahl die Armee auseinander gegangen, zu nehmen ſeyn werden, nachdem vielleicht weder der ſchwäbiſche Kreis, innerhalb deſſen Grenzen die preußiſchen Kriegesgefangenenen ſich dermalen verlegt befinden, noch der fränkiſche Kreis, durch deſſen Lande ſelbige den Zug zu nehmen haben, dieſe Laſt, ſamt denen damit verknüpften Unkoſten, allein werden übernehmen wollen; woher ferner die zu dieſem Geſchäfte beſtellte Commißion ihren Unterhalt auf die Zeit, als ſie damit beſchaftigt ſeyn wird, zu erhalten habe; ja wohl endlich ſelbſt der commandirende General, ſamt ein ſo andern General- Staabs- Feld- Kriegs- Canzley- und Kriegscommiſſariatiſchen Partheyen, ſo man zu dieſer und mehr andern, auch nach wirklicher Entlaſſung der Armee annoch übrig bleibenden Verrichtungen und Richtigkeitspflegungen auf einige Zeit noch unumgänglich wird beybehalten müſſen, auf ſothane Zeit Ihrer annoch fortwährenden Dienſtleiſtung zu beſolden ſeyn werden? ſolches ſind Fragen, welche zwar forderſamſt entſchieden werden müſſen, deren Entſcheidung Wir aber

billig

billig Churfürſten, Fürſten und Ständen ſelbſt überlaſſen, und für Uns nichts verordnen wollen, was zu eines oder des andern Reichskreiſes oder Standes ungleicher Beläſtigung gereichen könnte.

Dieſe Angelegenheit führet Uns durch eine fernerweitige natürliche Verbindung auf den Dr. Lbd. und dir am beſten bekannten erſchöpften und kraftloſen Stand der Reichsoperationscaſſa, welche zu Beſtreitung derley auch nach Entlaſſung der Armee annoch fortlaufender unvermeidlicher Ausgaben, um ſo unvermögender iſt, als man ſich nicht einmahl mit den Mitteln verſehen befindet, den Generalſtaab, Reichsartillerie-Pontonſtand und andere Partheyen mehr, die noch vom 1ten December vorigen Jahres an ausſtändige Officiersgagen, die ſeit vielen Monathen in Rückſtand haftende reluirte Pferdeportiones, ſamt mehr andern derley zurückſtehenden Gebühren auszubezahlen, und noch vielweniger denen Admodiateurs den täglich anwachſenden Betrag ihrer bisherigen Naturallieferungen, auch verſchiedenen andern Partheyen, ihre anermeldte Reichsoperationscaſſa habende rechtmäßige und liquide Forderungen abzuführen.

Dr. Lbd. und Dir iſt nicht allein bewuſt, ſondern es iſt reichskündig, was für nahmhafte Rückſtände, an denen während der langen Dauer derer zeitherigen betrübten Unruhen, in ſo geringer Anzahl verwilligten Römermonaten, ſich noch wirklich befinden, ja wie wenig auch das Verwilligte, falls es auch eingegangen wäre, ausgegeben haben würde, um die nach der heutigen koſtſpilligen Art Krieg zu führen, ſich ſo hoch erlaufene Kriegskoſten zu beſtreiten. Die ausgeſtellte Reichsarmatur würde ſchon lange vor dem nunmehr erfolgten Reichsſchluſſe, aus Mangel des unentbehrlichen Unterhalts, haben auseinander gehen müſſen, wenn Wir nicht

nicht aus reichsväterlicher Liebe und Sorgfalt für das gemeinſame Wohl und die Würde des Reichs, denen Unkoſten der Reichsoperationscaſſa aus Unſerer eigenen Feldkriegscaſſe zu Hülfe gekommen wären. Der von Uns beſchehene Vorſchuß, ſo viel man ihn nur dermahlen zu liquidiren im Stande iſt, beläuft ſich gegen die drey Millionen; Unſere eigene Mittel aber wollen zu deſſen längerer Fortſetzung um ſo weniger zureichen, als Wir des billigmäßigen Wiedererſatzes noch auf keine Art vergewiſſert seynd. Die ſelbſtredende Gerechtigkeit jedoch, und die danknehmige Rückgabe, ſo Wir von dem Reiche zu erwarten befugt ſeynd, erheiſchen nicht nur dieſen Wiedererſatz derer von Uns vorgeſchoſſenen Mitteln, ſondern es geſtattet auch die in dem Rechte der Natur gegründete Billigkeit, ſo, wie die Würde und Anſtändigkeit des Reichs, keinesweges, einen General, Officier oder Gemeinen ſeiner bisherigen Pflichten oder Dienſtleiſtung bey Uns und dem Reiche zu entlaſſen, ohne ihm zu gleicher Zeit, wenigſtens ſeinen wohlverdienten, und mit Ausſetzung Bluts und Lebens erworbenen Sold, hinaus zu zahlen. Und eben ſo ungerecht, auch des Reichs Ehre und Anſehen verkleinerlich, würde es ſeyn, denen Reichs Admodiateurs und andern treuherzigen Gläubigern ihre contractmäßige Bezahlung vorzuenthalten, und ſie annut ſelbſt um Ihr zu Unſern und des Reichs Dienſt angewendetes Vermögen, Credit und Ehre zu bringen. Um daher die Mittel zu erlangen wodurch allen dieſen ſo beträchtlichen Erforderniſſen ein hinlängliches Genügen geleiſtet werden könne, iſt eine dringende Nothwendigkeit, daß von Seiten des Reichs inmittelſt wenigſtens für die ohngeſäumte Einbringung der annoch rückſtändigen Römermonathen eifrigſt mit beſorget, oder aber andere Fundi ſchleunigſt an die Hand gegeben

geben werden, aus welchen man die an die Reichs⸗operationscaſſa zu fordern habende Partheyen ſo⸗fort befriedigen, ſomit aus der anſonſt zu täglicher Vermehrung derer Paßivſchulden immer fort lau⸗fenden Gebühr auf einmahl ſetzen könne. Wobey man ſich gewiß, wie man es auch zeithero während dieſen ganzen koſtſpilligen Kriegsunruhen gethan, aller nur ordentlichen und dem vorliegenden Noth⸗ſtande angemeſſenen Wirthſchaft befleiſſen wird.

Von allem was obſtehet, hat Dr. Lbd. und Du denen dortigen Comitialgeſandſchaften die forder⸗ſamſte Eröfnung zu machen, und dieſelben zu er⸗ſuchen, daß ſie an ihre reſpective Höfe und Prin⸗cipalen darüber den baldmöglichſten Bericht erſtat⸗ten, mithin zur guten Einleitung und Erleichterung der Sachen, von allen Seiten den thunlichen Vor⸗ſchub befördern mögen.

Bey welcher Gelegenheit Se. Kayſerl. Ma⸗jeſtät zugleich Dero Principalcomißion auftru⸗gen, zu Wiedererſtattung dero der Reichsarmee gethanen Vorſchuſſes von 3 Millionen, und völ⸗liger Auszahlung des Kriegesſoldes wie auch der, den Admodiateurs ſchuldigen Rückſtände, von Seiten des Reichs auf die ſchleunigſte Einbrin⸗gung der hinterſtelligen Römermonathe anzu⸗tragen, welche Materie aber, da ſie wegen ver⸗ſchiedener Hinderniſſe von der Reichsverſamm⸗lung nicht in Erwegung genommen werden kon⸗te, vor der Hand ruhen bliebe.

Wegen Auswechſelung der Kriegsgefangenen wurde inzwiſchen unter den beyderſeitigen hiezu verordneten Commiſſarien, dem Königl. Preußl. Generallieutenant von Willich, und dem Reichs⸗

Gene,

Generalfeldwachtmeiſter, von Wölfling, zu Saalfeld am 31ſten März nachſtehende Verabredung getreffen.

1. Die kriegsgefangene Generals und Officiere werden, ſo wie die Commiſſariatsbediente, Freyheit haben, die Gegenden, woſelbſt ſie ſich jetzt befinden, zu verlaſſen, und ſich dahin, wo es ihnen belieben wird, zu verfügen, 4 Officiere von beyden Theilen ausgenommen, welche noch bis zu Tilgung der etwa noch gemachten Schulden verbleiben. Die Kranke und Verwundete bleiben gleichfalls bis zu ihrer Wiedergeneſung an den Orten, wo ſie ſich jetzt befinden, und man wird ihnen daſelbſt Quartiere verſchaffen.

2. Die Auswechſelung ſoll zu Erfurt geſchehen, damit denen zu Hubertsburg gethanen Erklärungen zufolge, die ſächſiſche Lande, ſo viel als möglich iſt, mit dem Durchmarſche verſchonet bleiben.

3. Von beyden Theilen wird ein Staabsofficier, nebſt dem, was von ſelbigen abhänget, zu Erfurt unterhalten werden.

4. Die preußiſche, aus 2900 Mann beſtehende Kriegsgefangene, ſollen in zwoen Colonnen, und die von der Reichsarmee, in einer tranſportiret werden. Sie werden ihren Marſch den 19ten dieſes antreten, täglich 3 Meilen marſchiren, und jedesmal den 4ten Tag Raſttag halten. Der Vorſpann wird ihnen gratis gegeben.

5. Die von den Officierern gegebene Reverſe ſollen ihnen von beyden Seiten zurückgegeben werden.

6. Die Geiſſel wird man unverzüglich auf freyen Fuß ſtellen.

Die ſämmtliche Preußiſche Kriegesgefangene, an der Zahl von 2850. Köpfen, waren aus dem Schwä-

Schwäbiſchen Landen bereits abgegangen, und wurden in verſchiedenen Colonnen, deren jeder eine Bedeckung von 460 Mann Fränkiſcher Creystruppen beygegeben ward, nach Erfurt zur Auswechſelung abgeführet. Zur Beförderung dieſer Tranſporte lieſſen des Fürſten von Stollberg Durchl. nachſtehendes Patent ergehen.

Wir Carl, von Gottes Gnaden Fürſt zu Stollberg ꝛc. commandirender General en Chef der combinirten Kayſerl. Königl. und des heil. römiſchen Reichs Arme ꝛc. Nachdem vermöge des 7ten Artikels des zwiſchen Ihrer Majeſtät, der Kayſerin Königin, und Sr. Majeſtät, dem Könige in Preuſſen, den 15ten Februar zu Hubertsburg geſchloſſenen Friedens, auch die von der Kayſerl. Reichsarmee eingebrachten Königl. preußiſchen, und die von der Königl. preußiſ. Armee dagegen gemachten Kayſerl. Reichskriegsgefangenen ohne einiges Löſegeld zu entlaſſen, und gegen einander zurück zu geben ſind; ſo iſt durch die Bevollmächtigten von beyden Armeen, den 21ſten März zu Dresden ausgemacht worden, daß dieſe Zurückgebung gegen den 19ten April in der Gegend von Erfurt, welche ſich am bequemſten dazu zeigte, wirklich vor ſich zu gehen hätte, und zu berichtigen wäre, hiebey in daſiger Stadt nur die Uebergabe und Uebernahme geſchehen, und die Commiſſarien ſich aufhalten könten, die Kriegsgefangenen ſelbſt aber auf die dort herum gelegenen Dörfer, und nicht in die Stadt einquartieret werden ſollten. Es belaufen ſich die Königl. preußiſchen Kriegsgefangenen ungefähr auf 3000 Köpfe, welche in zweyen Transports in erwähnte Gegend abgeführt, und mit denen überhaupt beyläufig 1000 Commandirte dahin kommen werden, da hingegen

die in Königl. preußiſcher Gewalt noch haftende Mannſchaft von der Kayſerl. Reichsarmee ſich nur auf etliche hundert Köpfe erſtrecket. Weil aber die Erſtern einen ziemlich weiten Weg haben, und, um in allem die gehörige Ordnung zu halten, vor ihrem Aufbruche in Schwaben noch verſchiedenes vorzukehren, nicht minder wegen der Route und Begleitungsmannſchaft das Nöthige einzuleiten, und zwiſchen den löbl. ſchwäbiſchen und fränkiſchen Kreiſen das Einverſtändniß zu pflegen geweſen; ſo treffen dieſe Gefangenen erſt beym Ende des gegenwärtigen Monats bey Erfurt ein. Da nun in Zeiten alle Vorſehung zu machen ſeyn will, damit es dieſer geſammten Mannſchaft in der dortigen ohnehin ſehr aufgezehrten Gegend an den benöthigten Lebensmitteln und übrigen Erforderniſſen nicht fehle; von Sr. Majeſtät, dem Kayſer aber, Wir eigens den allerhöchſten Auftrag haben, von des Uns allergnädigſt anvertrauten Generalcommando wegen, die Berichtigung dieſes Geſchäfts noch zu beſorgen, und ſonſt alles ſo hiebey erforderlich iſt, gehörig einzuleiten und zu veranlaſſen; ſo werden alle mit der dortigen Gegend benachbarte Regierungen, Beamte und Ortsobrigkeiten hiemit geziemend erſuchet, den Erfurter Landen in alle Wege mit aushelfen, und zu ihrer Erleichterung ſowohl wegen der Beyführung der Lebensmittel und ſonſt nöthigen Erforderniſſen, als auch im Betreff der Abgebung der Vorſpann, die Verfügung machen zu wollen. Weil hierdurch dem geſammten Reiche ein gantz beſonderer Dienſt geſchieht; ſo läßt ſich auch um ſo mehr hoffen, daß von den hohen Herren Reichsfürſten und Ständen, nach den Kräften ihrer Lande, dem Erfurter Gebiete, in ſo ein- als anderm werde beygeſprungen und an Handen gegangen werden. Gegeben im

Haupt-

Hauptquartiere Nürnberg, den 12ten April, 1763.

(L. S.) Carl, Fürſt von Stollberg.

Ad Mandatum Sereniſſimi
Domini Principis
C. J. Metz.

Es fiel bey dieſem ganzen Geſchäfte keine Irrung vor, auſſer daß auf Befehl des Prinzen von Stollberg die beyde Preußiſche Hauptleute von Salmouth, nebſt dem Obercommiſſarius de Neuve ſich von Dünkelſpiel nach Nürnberg begeben muſten, bis einige Reichsofficiers, die wegen der von einigen Magdeburgiſchen Banquiers an die Reichsarmee gemachten Forderungen als Geiſſel zurück bleiben müſſen, ebenfalls Erlaubniß zu ihrer Abreiſe erhalten haben würden: Worauf des commandirenden Hrn. Generalfeldzeugmeiſters Durchl. ſo bald die Colonnen zur Auswechslung in dem Fränkiſchen Creis eingerückt waren, den 25ten April. unter Löſung der Canonen von Nürnberg nach Wien abgingen, um Sr. Kayſerl. Majeſt. von Dero bisher geführten Reichscommando Rapport abzuſtatten.

Die Stände im Reich reducirten ihre bey der Reichsarmee gebrauchte Contingenter hierauf faſt durchgehends zur Hälfte, und verſorgten die dabey befindliche Officiers, und andere nöthig geweſene Perſonen entweder mit Gratificationen bey ihrem Abſchiede, oder mit Penſio-

nen, oder mit anſtändige Bedienungen, um ihrem Unterthan die Früchte des Friedens genieſſen zu laſſen. Churbayern aber welches ſeine Truppen vermehren, und künftig keine Durchzüge fremder Völker durch ſeinen Landen verſtatten wolte, ſetzte ſeine Werbungen aufs ſtärkſte fort: wie denn auch der neue Churfürſt von Cölln zu Anwerbung 4 neuer Regimenter nebſt 1 Jäger, und 1 Huſaren Corps, im Münſterſchen Befehl ertheilte: der regierende Marggraf von Anſpach nach ſeiner Wiederkunft von einer nach England gethanen Reiſe ein Regiment zu Fuß, und eines zu Pferde; der Landgräfin von Heſſen-Caſſel Königl. Hoheit ein Battaillon zu Hanau errichteten. Des regierenden Landgrafen von Caſſel Durchlaucht. aber Dero während dem Kriege bis auf 22000 Mann verſtärktes Corps d'Armee in vollzäligem Stande, ſo wie des regierenden Herzogs von Würtemberg Durchl. ein Armeecorps von 10000 Mann auf regulairen Fuß unterhielten. Das Dankfeſt wegen des Friedens ward im Reiche faſt überall, beſonders aber in den Reichs-Städten mit groſſen Solennitäten gefeiert.

Maasnehmungen von Spanien. In Spanien traf die erſte Nachricht von dem zu Paris geſchloſſenen Definitiv-Tractat den 23ten Februar. durch einen Expreſſen ein. Es wurden hierauf ſo fort die nöthigen Befehle des Hofes nach der Inſul Cuba, ſo wie nach Vera Crux, und Carthagena, den Haupthäfen des Spani-

Spaniſchen veſten Landes in America abgeſendet. Seine Cathol. Majeſt. ernannten den Generallieutenannt, Grafen von Aricla zu Dero Generalcapitain von Cuba, und den Brigadier O-Relly zum Gouverneur der Havana. Dieſelbe gingen mit den neuen zur Wiederbeſetzung dieſes Platzes beſtimmten Truppen, welche auſſer 133 Officieren, und Jngenieurs, noch 2217 Mann ausmachten, den 25ſten April auf 4 Kriegesſchiffen von 70 Canonen, zween Spaniſchen, einem Holländiſchen und einem Schwediſchen zu dieſem Ende gemietheten Fracht-Schiffen, von Cadix unter Seegel. Da das Grosbrittanniſche Miniſterium zu verſtehen gegeben, daß es einen zahlreichen Transport Truppen nach Weſtindien nicht gleichgültig anſehen könnte, ſo durften weder Franckreich noch Spanien ſo viele Mannſchaft, und ſo ſtarke Escadren zur Wiederbeſetzung ihrer Plätze dahin abgehen laſſen, als beyde anfänglich willens geweſen waren. Den 30ſten Junius erſchien der Graf von Aricla an den Küſten von Cuba, und den 7ten des folgenden Monaths gieng die Engliſche Beſatzung zu Havana am Bord, nachdem die Thorſchlüſſel der Veſtung an dem Spaniſchen Commendanten übergeben worden. Die mehreſten Engliſchen Deſerteurs die ſich im Lande verlauffen hatten, kamen nunmehr zu ſpät zurück, um von der Amneſtie welche der Hr. Keppel vor ſeiner Abreiſe bekannt machen laſſen Nutzen

zu haben, indem dieſer General bey ihrer Ankunft zu Havana bereits abgegangen, und für ihnen, wegen der Rache der Spanier, die ihnen auch die erſten Nothwendigkeiten des Lebens verſagten, kein Rettungs-Mittel weiter übrig blieb, als ſich lebenslang in den Minen gebrauchen zu laſſen. Weil die Spaniſchen Truppen nach ihrer Ausſchiffung, wegen verſchiedener von Seiten der Engländer vorgefundener Hinderniſſe, 5 bis 6 Stunden der gröſten Sonnenhitze blosgeſtellet waren, ſo verurſachte dieſer Umſtand unter einem Theil derſelben ſehr nachtheilige Krankheiten, wie man ſich denn auch Spaniſcher Seits über den Engliſchen Admiral Keppel darüber ſehr beſchwehrte, daß er alle Artillerie, bis auf einige unbrauchbare eiſerne Canonen von Havanna mitgenommen, während ſeines dortigen Gouvernements alle ſo wohl ein- als ausgehende Waaren, ohne Ausnahme, die doch meiſt für Rechnung Engliſcher Kaufleute gehöreten, mit einer Abgabe von 5 von Hundert beſchweret; alle Werffte, und auf denſelben angefangene Spaniſche Schiffe vernichtet, auch zugelaſſen hätte, daß von den Engliſchen Truppen einige Wohnungen, und Zuckerfabriquen ruiniret worden wären. Es wurde auch ſofort ein Spaniſches Kriegesſchiff und zween Fregatten nach Florida abgefertiget, um diejenige daſelbſt anſäßige Spaniſche Familien nach Cuba herüber zu hohlen, welche keine Luſt hatten, un-

ter der Engliſchen Herrſchafft in daſigem Lande zu verbleiben. Man hatte Spaniſcher Seits bisher ſich vergebens geſchmeichelt, dieſe Provintz für ihrer Crone dadurch zu erhalten, wenn man den Engländern denn Aßientocontract auf 25 Jahre, nebſt der Erlaubniß, jährlich ein Schiff nach dem Spaniſchen America ſenden zu dürfen, anbieten würde. Man war dargegen entſchloſſen, die Havanna künftig zu einem der veſteſten Plätze zu machen, es wurden deshalb 3000 Negers, wovon die Einwohner der Stadt die Hälfte ſtelleten, angewendet, um das Holtz um und auf dem nahebey gelegenen Berg Cabanna zu fällen, und die Höhe deſſelben ſo weit abzutragen, daß man neue Fortificationen daſelbſt anlegen könne: um den Fuß deſſelben ſollte ein Graben gezogen, und das Seewaſſer hinein geleitet, die Communication zwiſchen dieſem neuen Fort und dem Hauptplatz aber vermittelſt einiger Brücken erhalten, das durch die Belagerung ruinirte Fort Moro wieder hergeſtellet, die Einwohner der Jnſul Cuba, welche die Waffen zu führen im Stande wären, diſcipliniret, und in der Havanna ſelbſt ſo viel neue Krieges-Schiffe erbauet werden, als nur möglich ſeyn würde. Da die Cron Spanien nach dieſer Ausbreitung der Engliſchen Conqueten in Weſtindien, die Nothwendigkeit einſahe, ſich daſelbſt überall in einer gantz andern Verfaſſung zu ſetzen, ſo ſollten ebenfalls zween Generallieutenannts nach

Mexico, und Peru abgeſendet werden, um daſelbſt für die Verbeſſerung der Veſtungen zu ſorgen, und Provincialregimenter aufzurichten.

In Oſtindien war es bey demjenigen was wir im 18ten Bande Seite 300 beygebracht haben, ſo ſchlechterdings nicht geblieben. Der Hr. Anda, ein Mitglied des Regierungsraths von Manilla, welcher ſich bey der Eroberung dieſer Hauptſtadt eben auf ſeinen Landgüthern befunden hatte, wolte nicht eingeſtehen, daß der Spaniſche Gouverneur, zu der Uebergabe der philippiniſchen Inſeln und inſonderheit dieſer Hauptſtadt berechtiget ſey. Er weigerte ſich demnach, ſich dem Verlangen des Gouverneurs gemäß als einen Kriegsgefangenen zu ſtellen, und er erklärete, daß er die Rechte Sr. cathol. Majeſt. und der römiſchcathol. Religion beſchützen wolle. Alle auf dem Lande befindliche ſpaniſche Officiere und Soldaten, welche Manilla vor dem Sturme verlaſſen hatten, waren nebſt vielen Eingebohrnen auf ſeiner Seite, und ſie ſchätzeten ſich glücklich, zum Beſten der römiſchcathol. Religion zu fechten. Die in der Mitte des Fluſſes, ohngefähr 7 Meilen von Manilla gelegene Inſel Paſſey, nebſt der Stadt und Provinz Bellacon, waren die vornehmſten Plätze, worin ſie ſicher zu ſeyn glaubten. Sie beveſtigten ſich darin aufs beſte, und wuſten ſich die Lage dieſer Oerter nebſt ihrer Ueberlegenheit ſo wol zu Nutze zu machen, daß ſie die Engliſche Beſatzung zu Manilla wegen der Le-

und

bensmittel in Verlegenheit ſetzten. Dieſe ſahe ſich demnach genöthiget, Paſſey anzugreiffen, und mit Sturm zu erobern. Bellacon ward durch ein anderes Corps von den Engländern ebenfalls durch Sturm, eingenommen, wobey auf beyden Seiten viel Leute blieben. Indeſſen hatte Hr. Anda Mittel gefunden, ſich zu retten, und ſich nebſt 4 bis 500 Prieſtern wie auch ohngefähr 50 Ausreiſſern von den bey den Engländern befindlichen Frantzöſiſchen Compagnien, die ſie von den Kriegesgefangenen errichtet hatten, ſtets in den Waffen bis zur Wiedergabe von Manilla zu erhalten. Das Engliſche Truppencorps daſelbſt war dadurch, daß es ſich genöthiget geſehen, ſeine obbemeldte Franzöſiſche Compagnien wegen der bey ihnen ſo gewaltig eingeriſſenen Deſertion wieder nach Madras zurück zu ſchicken, nebſt ſeinen bisher gehabten Verluſten, ſo ſehr geſchmoltzen, daß es, wenn der Friede nicht dazwiſchen gekommen wäre, ſich vielleicht nicht einmahl bis zur Ankunfft einer neuen Verſtärkung aus Oſtindien würde auf Manilla haben halten können. An Portugall gab Spanien nunmehr den 4ten April die Veſtung Chiaves, und den 11ten Almeida, nebſt allen übrigen eroberten Forts, Plätzen, und Ländern wieder zurück, ſo wie es der erſtern Crone auch die in Weſtindien den 3ten December durch den Gouverneur von Buenos Ayres, Don Cevollos, eroberte Colonie St. Sacramento, und den Platz

Rio Grande, von welchen man Südwärts in Braſilien eindringen, und Rio di Janeiro angreiffen konnte, und welchen der Spaniſche Gouverneur Cevallos im Monath März 1763 weggenommen hatte, vermöge der im Definitiv-Tractat für Weſtindien beſtimmten Zeit im Monath Maj 1763 ebenfalls einräumte, jedoch ohne Rückgabe der dabey eroberten Schätze.

Inzwiſchen hatte die kurtze Lection des beygelegten Krieges, den Spaniſchen Hoff ſo aufmerkſam auf ſein Intereſſe gemacht, daß er ſich nunmehr äuſſerſt bemühete, in allen Theilen der Regierung die nöthigen Verbeſſerungen einzuführen. Die Handlung, die Sicherheit ſeiner Staaten, die Manufacturen, der Kriegesſtaat zu Waſſer und zu Lande: alles gab einen neuen Vorwurff dieſer ſeiner Sorgfalt ab. Der auf St. Domingo befindliche Hafen Monte Chriſto wurde zu einem freyen, und den Kaufleuten aller Nationen, gegen einer Abgabe von 5 pro Cent von den auszuführenden Waaren offenſtehenden Haven erkläret, und da der bisherige Beſitz der Engländer von Cuba, Gelegenheit gegeben hatte, daß eine erſtaunende Menge Engliſcher Waaren für dem Spaniſchen America wegen des weit beſſeren Preiſes, aus der erſten Hand, heimlich committiret worden; ſo ließ der Spaniſche Hof, die von Cadix mit Waaren nach Vera Crux beſtimmte Flotte bereits im Maj. 1763 dahin abgehen, ſo ſehr auch verſchiedene

dabey

dabey intereßirte Kaufleute anhielten, daß die Abſendung derſelben wegen der bereits ſich in Weſtindien befindlichen groſſen Menge Europäiſcher Manufacturen und Producten, noch zwey Jahre verſchoben werden möchte.

Da auch Portugall nicht nur ſeine Landmacht durch den regierenden Grafen von der Lippe Bückeburg auf den heutigen Kriegesfuß einrichten, ſondern auch nach dem Beyſpiel der Engländer, in Friedenszeiten 10000 Matroſen auf den Küſten ſeines Reichs zum Dienſt ſeiner Flotte, einſchreiben lieſſe, um dieſelbe auf allen Fall ſchleunigſt bey der Hand zu haben, auch eine Anzahl Engliſcher Ingenieurs, und Schiffs Officiere annahme, ſo verlangte Se. Cathol. Majeſt. zu eben ſolchen Endzweck den Franzöſ. Generallieutenant, Grafen von Maillebois von dem Allerchriſtl. Könige; welcher bemeldten General hierauf nicht nur ſeiner Dienſte erlieſſe, ſondern demſelben auch bey ſeiner Beurlaubung anempfohle, daß er die Ehre, die er ſich bey der Eroberung des Forts Philipp auf Minorca erworben, noch ferner mit Ruhm behaupten möchte. Die geſammte Spaniſche Landmacht wurde ohne Reduction auf ſtehenden Fuß behalten, und den Officierern der Regimenter vermittelſt einer Königl. Ordonnanz vom October 1763 anbefohlen, zu allen Jahrszeiten ſich in der Uniforme ihrer Regimenter zu kleiden, wobey die Röcke von Spaniſchen Tuch, und während des Sommers die

die Weſten von allerhand leichten Zeuge in der Farbe ihrer Uniform, jedoch aber niemahls von Seide ſeyn könnten; Damit auch der Dienſt in ſeiner gehörigen Schuldigkeit verrichtet werden möchte, ſo lieſſen Se. Cathol. Majeſt. um ein Beyſpiel der beſtraften Feigheit zu geben, den ehemals geweſenen Capitain der von den Engländern genommenen reichen Fregatte, Hermione, an ſtatt der ihm von den Kriegesgericht zuerkannten Strafe des Arquebuſirens, auf einem Krieges-Schiffe zu Cadix in Gegenwart der dazu commandirten Seetruppen und anderer daſigen Seeofficiere das Todes-Urtheil zwar vorleſen, jedoch in einer gänzlichen Caßation, mit Zerbrechung des Degens verwandeln, worauf derſelbe ohne Degen, Stock, und Huth einige Stunden ſich unter den Matroſen aufhalten muſte, und hierauf nach der Veſtung Ceuta verbannet, ſein geweſener Lieutenant zu den Galeeren verurtheilet, und die übrigen Subalternofficiers ihrer Ehren verluſtig erkläret wurden.

Zur Ermunterung des Civilſtandes geruheten Se. Majeſt. nicht nur die Beſoldungen der Mitglieder aller Raths-Collegien, Kanzeleyen und Audienzen in Dero Königreiche zu vermehren, ſondern auch zum Beſten ihrer Wittwen einem Montem Pietatis errichten. Den Sardiniſchen Hof ſtellten Sie wegen des vom Don Philipp im Beſitz behaltenen Herzogthums Placenz, gemeinſchaftlich mit Frankreich vermittelſt des

be-

bekannten Tractats zu frieden, vermöge deſſen beyde Bourbonniſche Cronen dem Sardiniſchen Hofe durch Deponirung eines baaren Capitals auf dem Rath-Hauſe zu Turin eine jährliche Revenüe von 400000 Piemonteſ. Livres verſicherten. Da auch die 10 Millionen Rees, welche Se. Majeſt. zu Tilgung eines theils der unter der vorigen Regierung gemachten Schulden der Königl. Cammer, bey Antritt Dero Regierung ausgeſetzt hatten, nur zu Abtragung von 2 pro Cent hinreichend waren, ſo beſchloſſen Höchſtdieſelbe, jährlich 6 von Hundert abzulegen. Die erſte und vornehmſte Sorge des Hofes ſchien indeſſen auf die behendeſte Einrichtung einer ſtarken und allezeit fertigen See-Macht gerichtet zu ſeyn. Man gieng in dieſem Vorhaben mit Franckreich mit gleich ſchnellen Schritten zu Wercke. Das Schiffsbauholtz ward in allen Spaniſchen Haupthäven von den Holländern, in groſſer Menge zugeführet. Man ſuchte das übrige in ſeinen eigenen Provinzen. In Catalonien allein fällete man 15000 Bäume, welche nach Carthagena zum Schiffbau geſchaffet wurden. Die Arbeit ward auf allen Werfften des Königreichs ſo eifrig betrieben, daß bereits im October 1763 12 groſſe neue Linienſchiffe von 64 bis 74 Canonen vom Stapel gelaſſen worden; und man zugleich noch mit Erbauung von 14 andern dergleichen, und wenigſtens 18 bis 20 Fregatten beſchäfftiget war. Auf den Neapolitaniſchen

Werff-

Werfften wurde ebenfalls für Spaniſche Rechnung gearbeitet, wie dann in kurtzer Zeit nach dem Friedens-Schluß 4 neu daſelbſt erbauete Chebeken nach Spanien abgingen, und im Anfang des Octobers ein zu Seſtri di Ponente im Genueſiſchen ebenfalls neu erbauetes Krieges-Schiff mit einer ſtarken Waaren Ladung nach Cadix abgeſendet wurde, um daſelbſt nach ſeiner Löſchung an die Spanier verkauffet, und ſo fort nach Weſtindien geſchicket zu werden. Dieſe gar zu groſſe Eilfertigkeit des Spaniſchen Hofes in Erbauung neuer Krieges-Schiffe, wozu noch die beſondere Aufmerkſamkeit hinzukam, die das Sicilianiſche Miniſterium ebenfalls auf die Verſtärckung der daſigen Marine richtete, die ſtille Completirung der Neapolitaniſchen ziemlich anſehnlichen Landmacht, und die Befehle des Hofes zu Madrid an die Gouverneurs der See-Provinzen, und Seedepartements, die Anzahl der Matroſen ſo anſehnlich als möglich zu vermehren, und zum Dienſt der Crone zu verbinden, machte das Grosbrittanniſche Miniſterium ſo aufmerkſam, daß es durch den Engliſchen Geſandten dem Hofe zu Madrid ein Memorial in der Abſicht überreichen lieſſe, daß alle an den 15 neuen Linienſchiffen zu Cadix und Carthagena angefangene Arbeit eingeſtellet werden möchte, da indeſſen eine Anzahl Schiffs-Zimmerleute nach der Havanna abginge, um auf den daſigen Werfften, woſelbſt man ebenfalls in dem

dem Bau neuer Krieges-Schiffe ſehr eifrig war, gebrauchet zu werden. Man verſahe hiernächſt die der Monarchie auf den Barbariſchen Küſten gehörigen Veſtungen, eiligſt mit mehrern Truppen, und aller Kriegsnothwendigkeiten, weil die Nachbarſchaft einer Maroccaniſchen Armee von 70000 M. welche der Muley unter allerhand Vorwand zuſammen gezogen hatte, denſelben gefährlich zu ſeyn ſchiene. Die ehemalige Politik des Spaniſchen Hofes, mit dem Wieneriſchen in dem engſten Verſtändniſſe zu ſtehen, weil das Intereſſe der beyden Höfe, ſo wohl in Anſehung ihrer Italiäniſchen Staaten, als der unſicheren Dauer des gegenwärtigen Europäiſchen Staats-Syſtems eine nothwendige Harmonie dieſer beyden Mächte erfordert, ward von dem Cabinett zu Madrid mit ſo vieler Neigung fortgeſetzet, daß die von dem Kayſerl. Königl. Hofe für dem 3ten Erzherzog angeſuchte Vermählung deſſelben mit der älteſten Spaniſchen Prinzeßin, von Sr. Catholiſchen Majeſt. öffentlich bewilliget, ein Brautſchatz von 1 Million Piaſters verſprochen, dabey aber dem hohen Braut-Paare der Beſitz des Grosherzogthums Toſcana nach ihrer künftigen Vermählung zum Etabliſſement ausgemachet wurde. Das berühmte Familien-Pact zwiſchen den Bourbonniſchen Linien von Spanien und Franckreich, ward von neuen beveſtiget, und beſonders an Regulirung eines Commerce-Tractats zwiſchen dieſen Staaten gearbeitet, wie man denn

auch

auch aus den häufigen zwiſchen dieſen Bourboniſchen Häuſern mit dem Kayſerl. Königl. Hofe bemerkten geheimen Unterhandlungen ſchlieſſen wolte, daß letzterer obbemeldetem Familien-Pact ebenfalls auf gewiſſe weiſe beygetreten ſey, um durch dieſe Vereinigung eine Balance des Europäiſchen Staats-Syſtems zu erhalten, und zu verhindern, daß künftig keine Kriege in Italien und den Niederlanden weiter ausbrechen dürften. Für die Künſte des Friedens waren Se. Cathol. Majeſt. gleichermaßen beſorgt. Die Straſſen von Madrid wurden auf Dero Koſten gepflaſtert, und von dem vortrefflichen Schatz der in der Königl. Bibliothec im Eſcurial befindlichen Arabiſchen alten Handſchriften ein vollſtändiges Verzeichniß aufgeſetzt, und durch den Druck bekannt gemacht. Um auch den Handel auf den Küſten ſo viel möglich, von allen Defraudationen zu befreyen, ſo lieſſe der Spaniſche Hof den General-Staaten eröfnen, daß in Zukunft kein Holländiſches Schiff in einem Spaniſchen Meerport ohne vorhergegangene Durchſuchung werde eingelaſſen werden, und man war entſchloſſen dem Londner Hofe eine ähnliche Erklährung zu thun.

Maasnehmungen von Franckreich nach dem Frieden.

So bald Frankreich den Definitivtractat mit Grosbritannien unterzeichnet hatte, eilete daſſelbe, die Escadre zu Breſt, welche zur Beſitznehmung der von Engelland in Weſtindien wieder heraus zu gebenden franzöſiſchen Colonien dahin

dahin abgehen ſolte, auszurüſten. Sie ward wegen der von Engelland darüber geſchöpften Ombrage ſo ſtark nicht bemannet, als man anfänglich willens geweſen. Alle Commandanten, Intendanten, und andere Bediente, welche mit derſelben abgehen ſolten, hatten ſich ſchon zu Ende des März Monaths zu Breſt eingefunden und die Einſchiffung nahm bereits den 29ſten ihren Anfang worauf die Escadre den 4ten Aprill unter Seegel gienge. Der Hof hatte die bisherige Departements in Weſtindien gänzlich geändert, indem er die Inſeln Guadaloupe, St. Lucie, und Cayenne, die ſonſt zum Theil von dem Gouverneur zu Martinique abgehangen hatten, zu eben ſolche unmittelbare Gouvernements, wie Martinique, und St. Domingue waren, errichtete. Die Liſte der ſämtlichen neuernannten Gouverneurs, nnd Commendanten, nebſt deren Etat, war alſo beſchaffen.

Nach Martinique, der Generallieutenant, Marquis von Fenelon, als Gouverneur, mit 120000 Livres Gehalt; der Brigadier, Graf d'Elva, als Commandant en ſecond, mit 30000 Livres; Herr de la Riviere, als Intendant, mit 120000, und Herr Guignard, Subdelegué Géneral, mit 22000 Livres.

Nach der Inſel St. Domingue, der Generallieutenant, Vicomte von Belſunce, als Gouverneur, mit 120000 Livres; der Brigadier, Chevalier von Montreil, als Commandant en ſecond, mit 30000; Herr von Clüny, Rath

im Parlement von Bourgogne, als Intendant, mit 120000, und Herr Treinais, als Subdelegué Géneral mit 30000 Livres.

Nach Guadaloupe, der Marechal de Camp, Herr von Bourlemacque, als Gouverneur, mit 100000 Livres; der Brigadier, Herr von Fontelle, als Commandant en ſecond, mit 24000; Herr von Peirier, Rath im Parlemente von Provence, als Intendant, mit 80000, und Herr Meguel als Subdelegué, mit 25000 Livres.

Nach der Inſel St. Lucie, der Brigadier, Herr von Jümilhac, als Gouverneur, mit 80000 Livres; der Oberſte, Herr von Miconde, als Commandant en ſecond, mit 20000; Hr. Chardon, Rath im Parlement zu Nancy, als Intendant mit 40000, und Herr Marin, von St. Philippe, als Subdelegué, mit 12000 Livres.

Nach der Inſel Cayenne, der Chevalier von Türgot, als Commandant; Herr von Chambanon, Rath im Obergerichte auf Martinique, als Intendant, und Herr Moriſſe, als Subdelegué. Die Gehalte für dieſe 3 Plätze waren noch nicht regulirt.

Nach Louiſiane, welche Colonie künftig nur ein Comtoir ſeyn ſolte, Herr von Abadie, als Generaldirecteur, mit 40000 Livres Gehalt, und Herr Foucault, als erſter Commis der Direction, mit 6000 Livres.

Nach

Nach St. Pierre, Herr d'Aujeac, mit 200 Mann.

Dieſe nahmen zu der im Frieden beſtimmten Zeit Beſitz von ihren Gouvernements, und weil im bemeldten Frieden Engliſcher Seits für die Einwohner von Guadaloupe, und Martinique keine Amneſtie wegen der von ihnen bezeigten Weigerung, die Waffen wider die Engelländer gehörig zu ergreifen, ausgemacht war; ſo lieſſen die neue Gouverneurs bemeldter beider Inſeln, nach ihrer Beſitznehmung, die vornehmſten dieſer Einwohner arretiren, und nach Frankreich abführen.

Herr Law, der nach dem letzten Verluſt von Pondicherry, einem Prinzen des Groß Mogols, in einer unglücklichen Schlacht, welche derſelbe dem von den Engelländern verſtärkten Nabob von Decan dieſer Krone wegen lieferte, mit einigen 100 Franzoſen beygeſtanden, und den Vorſatz gefaßt hatte, wenn das Treffen zum Nachtheil der Engelländer ausgefallen wäre, dieſelbe hierauf durch ſeine Parthey aus Bengalen zu verjagen, wurde zum neuen Gouverneur von Pondicherry ernennet.

Obgleich in dieſem Definitivtractat verſchiedene in den Präliminarien bereits feſtgeſetzte Puncte, zum Nachtheil Frankreichs anders abgefaſſet wurden, und man wohl ſahe, daß dieſes diejenige Verbeſſerungen waren, womit man dem Engliſchen Pöbel, und der wider den Frie-

den in Grosbrittannien aufgebrachten Parthey, die Hauptgründe ihrer Einwendungen benehmen müſſen, ſo ſchätzten Sr. Allerchriſtl. Majeſtät dennoch das ganze hiebey bezeugte Betragen des Herzogs von Bedford ungemein hoch, und machten deſſen Gemahlin ein Präſent mit einem Service von Seves Porcellain, welches auf 17000 Livres geſchätzet wurde. Um auch die Engliſche Nation gleich Anfangs zu überzeugen, wie gewiß Se. Allerchriſtl. Majeſtät dieſen Frieden zu befeſtigen geſonnen wären, ſo erhielt der franzöſiſche Charge d'Affaires im Haag nunmehr Befehl von ſeinem Hofe, Ihro Hochmögenden zu hinterbringen; „daß weil Se. Allerchriſtl. Majeſtät ſich, durch den 11ten Artickel des mit Grosbritannien geſchloſſenen Definitivtractats, verbindlich gemacht hätten, dieſer Krone alles, was von derſelben in Oſtindien bey dieſem Kriege erobert worden wäre, und namentlich Nattal und Capanoolly, auf der Inſel Sumatra, zurück zu geben, und Se. Majeſtät alle Bedingungen des Tractats auf das getreulichſte erfüllen wollten, Höchſtdieſelbe Ihro Hochmögende erſuchten, beſagte Plätze, wenn ſelbige noch mit Ihren Truppen beſetzet ſeyn ſollten, an dem König von Grosbritannien auf das baldigſte zurück ſtellen zu laſſen; indem gedachter Beſitz der beyden Forten keinen andern Grund haben könnte, als daß etwa der Graf d'Eſtaing dieſelbe den Holländern übergeben haben mögte,

welcher

welcher Officier aber darzu noch weniger, als zu der von ihm unternommenen Kriegesexpedition, des Königs Genehmhaltung gehabt hätte, ſo, daß dieſe Holländiſche Aequiſition weder nach der Form noch im Grunde rechtmäßig ſeyn könte.

Nachdem auch endlich das Friedensſyſtem in Europa befeſtiget, die Proclamation deſſelben in Engelland vor ſich gienge, und die Zubereitungen zur feyerlichen Einweihung des Standbildes Ludewigs des XV. fertig waren, welche zugleich mit der öffentlichen Friedensproclamation vor ſich gehen ſolte, ſo erlieſſen Se. Majeſtät zuvörderſt nachſtehende Königl. Verordnung wegen der Bekanntmachung des Friedens.

Auf Befehl des Königs.

Es wird einen jeden bekannt gemacht, daß ein guter, feſter, ſtandhafter und gründlicher Friede, nebſt einer völligen und aufrichtigen Ausſöhnung geſchloſſen und bewilliget ſey, zwiſchen dem allerdurchlauchtigſten und großmächtigſten Fürſten, Ludewig, Könige von Frankreich und Navarra, unſerm ſouverainen Herrn; dem allerdurchlauchtigſten, großmächtigſten Fürſten und Herrn, George, Könige von Großbritannien, Churfürſten zu Braunſchweig und Lüneburg, und dem allerdurchlauchtigſten und großmächtigſten Fürſten und Herrn, Joſeph, Könige von Portugall und Algarbien, Ihren Vaſallen, Unterthanen und Dienern in allen Ihren Königreichen, auch denen unter Ihrer Botmäßigkeit ſtehenden Ländern, Gegenden und Herrſchaften. Ferner, daß dieſer Friede zwiſchen Ihnen und Ihren Vaſallen und Unterthanen allgemein ſey, auch daß dieſen, mittelſt deſſelben verſtattet

wird, an alle Orte der gedachten Königreiche, Staaten und Lande zu gehen, zu kommen, von da zurück zu kehren, oder ſich daſelbſt aufzuhalten, zu negociiren und mit Kaufgüthern Handlung zu treiben; untereinander Briefwechſel und Umgang zu erhalteu, und zwar dieſes alles mit völliger Freyheit, Aufrichtigkeit und Sicherheit, ſowohl zu Lande, als zur See, auch auf den Flüſſen und in andern Gewäſſern; alles dergeſtalt, wie es zur Zeit leines ſolchen guten, aufrichtigen und freundſchaftlichen Friedens geweſen iſt, und hat ſeyn ſollen, dergleichen es der göttlichen Barmherzigkeit gefallen hat, unſerm obgedachten Herrn und dem Könige von Großbritannien, Churfürſten zu Braunſchweig und Lüneburg, und dem Könige von Portugall und Algarbien, Ihren Völkern und Unterthanen zu verleihen. Um ſie bey ſelbigem zu erhalten, wird jedermänniglich, von was Stand oder Würde er auch ſey, bey Vermeidung der Ahndung als ein Friedbrüchiger und Stöhrer der öffentlichen Ruhe, hart geſtraft zu werden, verboten, irgend etwas dem Frieden Zuwiderlaufendes oder ſelbigem Nachtheiliges vorznnehmen, zu verſuchen, oder Neuerung anzufangen ꝛc.

Hiernächſt erfolgte zur Anſtimmung des Tedeum in der Hauptkirche zu Paris, an dem Erzbiſchof dieſer Reſidenz nachſtehendes Schreiben:

Mein Vetter!

Ich genieſſe endlich die Zufriedenheit, Meinem Volke die Ruhe anzukündigen, die Ich Mich ſchon ſeit langer Zeit bemühete, ihm zu verſchaffen, und deren Anmuth und Vortheile Ich ihm ſo bald, und ſo beſtändig, als möglich iſt, empfinden laſſen will. Ich habe gemeinſchaftlich mit Meinem Bruder und Vetter, dem Könige von Spanien, einen

Defini-

Definitvfriedenstractat geſchloſſen, welcher den 10 Februar durch Unſern Ambaſſadeur und die bevollmächtigte Miniſter, ſo wie durch die des Königs von Großbritaunien und aes Königs von Portugall, unterzeichnet worden iſt. Auf dieſe glückliche Begebenheit iſt die Wiederherſtellung der allgemeinen Ruhe in den 4 Welttheilen erfolget. Es bleibt Mir nichts mehr übrig, als Gott dafür Dank zu ſagen, daß er allen Souverains, welche an dem Kriege Theil genomen haben, eben die Geſinnungen der Gerechtigkeit und Menſchenliebe, wovon Ich beſeelt ward, eingeflößet hat. Um dieſe Schuldigkeit zu erfüllen, iſt Mein Begehren, daß Sie in der Hauptkirche Meiner guten Stadt Paris, und in andern in Ihrem Sprengel gelegenen Kirchen, das Tedeum mit den erforderlichen Feyerlichkeiten an demjenigen Tage und zu der Stunde abſingen laſſen, welche Ihnen der Obercerемonienmeiſter, oder der Ceremonienmeiſter, von Meinetwegen anzeigen werden. Ich bitte Gott, Mein Vetter! daß er Sie in heiligen und würdigen Schutz nehmen wolle. Gegeben zu Verſailles, den 9. Jun. 1763.

Ludewig.

Weiter unten

Philppeaux.

Worauf von dem Erzbiſchof folgendes Mandement erfolgte:

„Wir Chriſtoph von Beaumont durch Gottes Barmherzigkeit und aus Gnaden des heil. apoſtol. Stuhls Erzbiſchof von Paris, Herzog von St. Cloud, Pair von Frankreich, Commandeur des heil. Geiſtordens, Vorſteher der Sorbonne ꝛc. ertheilen der weltlichen und nach Ordensregeln lebenden Geiſtlichkeit, wie auch allen Gläubigen in Unſerm Kirchen-Sprengel, Unſern Gruß und Seegen zuvor.

Der allergerechteſte und glorreichſte Krieg iſt Meine geliebteſte Brüder! ſtets eine fürchterliche Plage. Die ausnehmendſten Siege ſind, nach dem Ausſpruche des heil. Auguſtins, öfters nichts weiter, als ein wirklicher Verluſt, und die von überwundenen Völkern gemachte Beute, kommt ſtets den ſiegenden Nationen theuer zu ſtehen. Glückliches Reich, deſſen Beherrſcher von dieſer Wahrheit überzeugt iſt! und welcher Souverain iſt wohl mehr hiervon gerührt, als unſer erhabener Monarch?

Meine geliebteſten Brüder, Ihr ſahet ehemahls, daß dieſer friedfertige Held, nachdem Er der Gefahr der Schlachten entgegen gegangen war, nachdem Er durch Seine Gegenwart den Muth der Soldaten ermuntert hatte, mit Seinen Thränen die Lorbern benetzte, womit der Sieg Ihn bekrönte; daß er durch die Gütigkeit Seines Herzens die Feinde überwand welche die Stärke ſeines Arms bereits zu Boden geworfen hatte, und daß Er allen Vortheilen Seiner Triumphe entſagte, um Europen des Friedens zu verſichern.

Dieſe großmüthigen Geſinnungen, welche Ihn bewogen, zu einer Zeit Aufopferungen zu thun, da es bey Ihm ſtand, Geſetze vorzuſchreiben, beleben Ihn noch jetzt, und machen, daß Er die unermeßlichen Hülfsmittel Seines Reichs nur in der Abſicht vergißt, die Ruhe Seiner Unterthanen und das Glück der gleichfalls durch die Laſt des Krieges ermüdeten Völker zu beſchleunigen.

Ihr würdet, geliebteſte Brüder! die Annehmlichkeiten des Friedens eher geſchmeckt haben, wenn es dieſem wohlthätigen Könige frey geſtanden hätte, Euch ſelbige ohne Theilnehmung der Mächte, deren Intereſſe Er nothwendig beobachten mußte, zu verſchaffen. Dieſe Mächte haben ſich vereiniget, um die Quelle des Unglücks, welches ganz Europa empfand,

empfand, zu verſtopfen. Der Gott der Heerſchaaren hat mitten unter dieſen bewundernswürdigen Begebenheiten dasjenige erneuert, was der Prophet ehedem zum Erſtaunen der Völker vortrug: Er hat ihren Bogen zerbrochen; er hat ihren Schild zu Aſche verbrannt; er hat die mörderiſchen Waffen zermalmet; er hat die fürchterliche Geiſſel des Krieges von uns entfernet.

Kommet demnach geliebteſte Brüder! eilet haufenweiſe zum Tempel des Herrn, um die Wunder bekannt zu machen, die er Euch zu gute gewürket hat, und um ihm eine feyerliche Dankſagung abzuſtatten. Freuet Euch an dieſem Tage, da der Euerm Verlangen geſchenkte Friede Eure Hofnung wieder belebet. Weit davon entfernet, die Munterkeit Eurer Freude zu tadeln, theilen Wir ſie vielmehr mit Euch. Wir würden, als ein Diener des Friedensgottes, dieſem allerhöchſten Herrn ungetreu ſeyn, wenn Wir nicht der Erſte wären, Euch den Eifer fürs Vaterland einzuflöſſen, und Euch mit Unſerm Beyſpiele hierin vorzugehen. Als Hirten des Volks müſſen Wir auch Väter deſſelben ſeyn; Unſere Zärtlichkeit für Euch muß ſich auch auf Eure zeitliche Wohlfarth erſtrecken, und was wollten Wir nicht aufopfern, um Euch den Beſitz derſelben zu verſichern!

Wenn aber Unſer Amt Uns, dergleichen Geſinnungen zu hegen, befiehlet; wenn die Pflichten, welche es Uns auflegt, mit den Neigungen Unſers Herzens übereinſtimmen; könnten Wir denn wohl, ohne die eine und die andere zu beleidigen, es unterlaſſen, Euch zu ermahnen, Euer Augenmerk auf weit weſentlichere Vortheile zu richten? In der That, geliebteſte Brüder! wenn Ihr aller Vortheile der Eroberungen, aller Annehmlichkeiten des Friedens, einer blühenden Handlung, eines in allen

len Ständen des Staats wieder hergeſtellten glücklichen Ueberfluſſes genieſſet; ſo können alle dieſe Güther den Wünſchen eines Bürgers Genüge leiſten; zur Wohlfarth eines Chriſten ſind ſie nicht hinreichend. Alle bürgerliche Geſellſchaften, welche die Fläche des Erdbodens bedecken, zielen nach den Abſichten des Schöpfers, der ſie errichtet hat, nur auf die ewige Geſellſchaft und auf das himmliſche Vaterland ab. Mit was für einem Auge würde demnach der Allmächtige von ſeinem erhabenen Throne die Bewegungen Eurer Freude und die Pracht Eurer Feſte erblicken, wenn Ihr, froh über die Eintracht, welche unter den Menſchen zu herrſchen anfängt, wegen des tauſendmahl mehr bedaurenswürdigen Kriegs, der zwiſchen dem ſündigen Menſchen und ſeinem Gotte geführet wird, gleichgültig ſeyn wolltet?

Ach geliebteſte Brüder! die weltlichen Staaten haben allemahl ihre gefährlichſte Feinde in ihrem Buſen. Wir benennen mit dieſem Nahmen die unmäßige Verſchwendung, von deren traurigen Folgen noch dieſe die geringſte iſt, daß dadurch alle Stände vermiſchet werden, und ihre Beſchaffenheit in gewiſſer maßen verderbt wird, indem mittelmäßige Stände den äuſſerlichen Schein der Gröſſe und des Ueberfluſſes annehmen, die Groſſen und Reichen hingegen zur Niedrigkeit des gemeinen Mannes gebracht werden; dieſe Verſchwendung, welche den Fall der mächtigſten Reiche beſchleuniget hat, weil ſie eine fruchtbare Quelle des Müſſiggangs, der Weichlichkeit, der Betriegereyen und der Vergewaltigungen iſt. Wir benennen mit dieſem Namen die unerſättliche Begierde, welche alle Mittel, etwas zu erwerben, ergreifet, welche ſie ſtets für rechtmäßig hält, ſo bald ſie nur ſelbige kräftig findet, welche verſchwenderiſch für den

Hoch=

Hochmuth und das Laſter, unempfindlich gegen das Elend der Armuth und gegen die Bedürfniſſe des Mangels iſt. Wir benennen mit dieſem Nahmen die Frechheit der Sitten, welche Perſonen allerley Standes und Alters angeſtecket hat; dieſe Aergerniſſe ſowohl einer ungezähmten Jugend, die aus ihren Ausſchweifungen Verdienſte machen will, als des hinfälligen Alters, welches am Rande des Grabes ſich noch Mühe giebt, die Sprache der Leidenſchaften zu reden. Wir benennen mit dieſem Nahmen diejenige unglückliche Freyheit, zu denken, die faſt eine Raſerey unſers Jahrhunderts geworden iſt, welche von der Religion und ihren Geheimniſſen nur darum redet, um dasjenige zu läſtern, was ſie nicht verſtehet; dieſe hochmüthige Weltweisheit, welche nach und nach den Grund des Altars und des Thrones zu untergraben ſuchet, da ſie den Unterthanen Verachtung gegen die göttliche und menſchliche Gewalt einflöſſet.

Wir wiederholen es gegen Euch, geliebteſte Brüder! dieſes ſind unſere erſchröcklichſten Feinde. „O Iſrael! wenn du treulich auf den Wegen Gottes gewandelt hätteſt; ſo würdet ihr das Land bey einem ewigen Frieden bewohnet haben, und dieſer Friede würde für Euch weit überſtrömendere Annehmlichkeiten gehabt haben, als die Waſſer eines groſſen Stromes ſind!“ Die Sünden der Völker ſind die gewöhnliche Quelle der Uebel, welche ſie betreffen. Oefters ſuchet man die Urſache davon in denen Triebfedern der menſchlichen Staatskunſt, die ich in den Rathſchlüſſen der göttlichen Gerechtigkeit antreffe. Es geſchiehet faſt immer im Zorne, daß Gott Weltbezwinger erwecket, um ihnen die fürchterlichen Verrichtungen des Würgengels anzuvertrauen. Die menſchliche Klugheit ſiehet ſie blos für ſolche Perſonen an, welche von der Ehrſucht

zernaget, oder von der Rachbegierde beſeelet werden; die chriſtliche Weisheit betrachtet ſie als Werkzeuge des göttlichen Zorns.

Laſſet Uns demnach dafür fürchten, geliebteſte Brüder! daß dieſe allerhöchſte Gerechtigkeit, welche die Könige bewafnet, den Blitz nur darum aus ihren Händen zurück genommen habe, um deſto härter zu ſtrafen, und die allerfürchterlichſte von ihren Plagen über uns kommen zu laſſen, nämlich eine Verfinſterung des Verſtandes, eine Verhärtung des Herzens; die Auslöſchung des Glaubens, und die Wegwendung des Reichs Gottes von uns, zum Vortheile auswärtiger Völker. u. ſ. w.

Den 20ten Junius ward die Einweihung der Königlichen Bildſäule, von dem Gouverneur zu Paris, dem Herzog von Chevreuſe, unter Begleitung des Vorſtehers der Kaufleute, und des geſammten Magiſtrats, wobey ein Detaſchement du Guet zu Pferde, imgleichen die Stadtgarden zu Fuße und zu Pferde theils vorauf gingen, und theils folgten. Man ging dabey dieſen Platz, unter Löſung der Canonen, Rührung der Trommel, und Paucken- und Trompetenſchall, dreymahl rund, und es wurden Medaillen zum Gedächtniß dieſes Tages, unter das Volk geworfen.

Am folgenden Tage, als den 21ſten, lieſſen die vornehmſten Beamten des Chatelet, imgleiches des Stadtmagiſtrats, alle zu Pferde, unter Voraufgehung 6 Königl. Herolde, von dem Guet und den Stadgarden gefolgt, von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags, auf allen

Märk

Märkten und Kreutzſtraſſeu der Stadt, den Frieden feyerlichſt, unter dem Schall der Trowpeten proclamiren.

Nachdem das Te Deum, zur Dankſagung für dem hergeſtellten Frieden, in der Hauptkirche, unter Abfeurung der Canonen der Baſtille, den 22ten uud in Gegenwart Sr. Majeſtät, war abgeſungen worden, nahm um 5 Uhr Nachmittags das Tournierſpiel, oder Lanzenrennen zu Pferde, den Anfang. Das den Tempel der Friedensgöttin vorſtellende Feuerwerk, konte, wegen eines nach itztbemeldter Zeit einfallenden entſetzlichen Ungewitters, die gewünſchte Würkung nicht haben, es ward aber einige Tage nachher deſto vortreflicher ausgeführet.

Da auf ſolche Weiſe die völlige Gemeinſchaft zwiſchen Frankreich, und Engelland wieder hergeſtellet worden, ſo fanden ſich eine ſo groſſe Menge vornehmer und reicher Engelländer zu Paris ein, um nach der Neigung dieſer Nation für die franzöſiſche Reiſen, ſich daſelbſt eine Zeitlang zu ihrem Vergnügen aufzuhalten, und die Gröſſe ihres Vermögens zu zeigen, daß man den Sommer über zu Paris das hiedurch von den Engelländern verzehrte Geld auf 25 Millionen Livres berechnete. Belleisle, und Minorka wurden nunmehr zu gleicher Zeit gegen einander geräumet, von welcher letzten Inſel die franzöſiſchen Truppen den 4ten Junius auf 3 Krie-

ges-

geſchiffen abgiengen. Die Feſtungswerke des Hafens zu Duynkirchen wurden dem ausdrücklichen Verlangen des Engliſchen Miniſterii gemäß, von Grund aus durch mehr denn 2000 dabey beſchäftigte Arbeiter zerſtöhret und geſprenget. Man demolirte gleich Anfangs eine vortrefliche Anfurth, welche über 20 Fuß tief Waſſer hatte, und worinn beynahe 200 groſſe Schiffe liegen konnten. Dieſer Umſtand war einer der wichtigſten, weil er von Frankreich bey allen bisherigen Friedensſchlüſſen nicht zu erhalten geweſen, und Frankreich hiedurch einen der vortreflichſten Häfen ſeines Reichs, der wegen ſeiner groſſen Nachbarſchaft mit den engliſchen Küſten, bey einer würklichen Herſtellung der franzöſiſchen Seemacht, Engelland am allergefährlichſten geweſen, nnd Frankreich unendliche Summen gekoſtet hatte, verlohr. Aber eben dieſes Umſtandes wegen weigerte ſich der franzöſiſche Hof, die Koſten ſeiner Kriegesgefangenen in Engelland, deren Ueberſchuß man Engliſcher Seits noch mit 9 Millionen Livres berechnete, dem Friedenstractat gemäß, zu vergüten, indem man franzöſiſcher Seits verlangte, daß, da im bemeldtem Tractat nur die Schleifung der Feſtungswerke von Duynkirchen, nicht aber die gänzliche Zerſtöhrung der Fundamente derſelben ausgedruckt, Großbritannien aber nach dem Frieden auf dieſe letztere durchaus beſtanden wäre, die gewaltige Summa, welche die Er-

bauung der letzteren ehedem gekoſtet hätte, nebſt der Erſetzung des durch ein aufgeflogenes Pulvermagazin der Fortification von Goree auf den Africaniſchen Küſten zugefügten Schadens, welche Feſtung dem Frieden gemäß im ehmaligen Stande abgegeben werden ſollen, bey weitem nicht durch die Abrechnung obiger 9 Millionen gut gethan würden, und alſo vielmehr von Großbritannien noch ein Ueberſchuß nachgezahlet werden müſſe. Ob nun gleich dieſer Umſtand in der Stille zwiſchen beyden Höfen behandelt wurde, ſo ſchien es dennoch, da er ſeiner Beſchaffenheit nach, der Erfüllung des Definitivtractats nicht den geringſten Anſtand geben konte auch franzöſiſcher Seits nicht eher als nach der Wiederbeſitznehmung der von Engelland zurückgegebenen Eroberungen rege gemacht wurde, bis dahin ohnedem die Demolition der Feſtungswerker über der Erde währete; daß die franzöſiſche Staatsklugheit, ſich dieſen Umſtand zu ihrem Vortheil vorbehalten habe. Der Hof zu Verſailles war nunmehr bemühet, Canada zu vergeſſen. Er ſahe es als eine Provinz an, deren Weitläuſtigkeit nie gehörig genutzet werden können, weil die Einkünfte derſelben nach Abzug der Koſten nie was rechts zu betragen vermöchten, da ſie bloß aus dem Pelz- und Caſtorhandel genommen werden müſten. Er entſchloß ſich daher, die nöthige Bevölkerung an den andern alten und neuen Weſtindiſchen Colonien

mit

mit deſto gröſſerm Vortheil zu wenden, denen es zum Theil bisher an genugſamen Bebauern gemangelt hatte. Die Inſel Cayenne welche einen zum Zucker und Indigo=Bau vortreflichen Boden hätte, ſolte alſo ſchleunigſt mit Einwohnern beſetzet werden. Zu Paris allein wurden zu dieſem Ende über 200 bedürftige Familien aufgezeichnet, und der König bewilligte einer jeden derſelben einen anſehnlichen Strich Landes, um ihn urbar zu machen. Der erſte Transport dieſer Coloniſten gieng von Rochefort unter Seegel. Eben ſo ſehr war man auch bemühet, den der Crone übrig gebliebenen, oder vielmehr den gröſten und beſten Theil von Luiſiana in einem blühenden Zuſtand zu verſetzen. Man verſprach den neuen Anbauern anſehnliche Vortheile, und brachte es bald dahin, daß einige 1000 franzöſiſche Familien aus Canada ſich nach Neu-Orleans, und der Weſtlichen Seite des Mißißipi begaben, um ſich allda niederzulaſſen, welches Beyſpiel wie man glauben konnte, viel andere zur Nachfolge aufmuntern, und Canada für die Engelländer ungemein entvölkern würde.

Man fuhr zugleich in allen Häfen des Königreichs unermüdet fort, die Seemacht in einem groſſen Stand zu ſetzen, und da anjetzt in Engelland eine ſtarke Anzahl Schifsbauleute abgedanket wurden, ſo bediente man ſich ſowohl Franzöſ. als Spaniſcher Seits dieſes Umſtandes, um die häufig ankomende Abgedankte unter Verſpre-

ſprechung eines guten Solds in daſige Dienſte zu nehmen. In kurzer Zeit befanden ſich zu Toulon allein 27 Schiffe, von denen das geringſte zu 64 Canonen gebohret war, im ſeegelfertigen Stande, und in Breſt waren im September 4 Linienſchiffe nebſt einer ziemlichen Anzahl Fregatten fertig, vom Stapel gelaſſen zu werden. Der Hof verordnete auch, das künftig ein jedes Krieges-Schiff in keinem andern als demjenigen Departement, wohin es gehörete, zugerüſtet, abgetakelt werden, und ſeine Eſcadre formiren ſollte. Die Unterſuchung wegen der Aufführung der vormahls in Canada geſtandenen Franzöſiſchen Officiere, ward von dem Chatelet, welchem der König dieſelbe übergeben, ſo eifrig fortgeſetzet, daß eine ziemliche Anzahl derſelben unvermuthet bey Nachtzeit und dem Glantz der Fackeln auf dem Greveplatz enthauptet, und gerädert, und noch 23 andere zu Erwartung einer gleichen Strafe, in ſchlechtere Gefängniſſe gebracht wurden. Man verſicherte öffentlich aus Rotterdam, daß die Delinquenten die Conſpiration, vermöge welcher ſie Canada gegen groſſe Geld-Summen den Engländern verrathen, völlig geſtanden, und unter denſelben ſich Perſonen von einigen Millionen Livres im Vermögen, befunden hätten.

Das neue Syſtem des Finanzweſens erforderte indeſſen eine ungemeine Sorgfalt des Hofes. Man wolte die gewöhnliche Einkünfte der Schatz-

kammer nicht gern durch Anwendung eines groſſen Theils derſelben zur Tilgung der Staats-Schulden, ſo beträchtlich vermindern, daß man dadurch an der Ausführung der neuen groſſen Abſichten und Staats-Verbeſſerung gehindert würde; und dennoch wolte man auch dieſe Schulden allmählig tilgen, und zugleich von den bisherigen gewaltigen Impoſten, einen anſehnlichen Theil wieder aufheben. Nach vielen mühſamen Unterſuchungen ſchien dem Hofe die Einrichtung eines allgemeinen Cataſtri durch alle Provinzen der Monarchie nach welchem die Impoſten vertheilet werden ſollten, das untrüglichſte Mittel zu ſeyn, dieſe einander ſo ſehr zuwider ſcheinende Abſichten zu erreichen. Weil dieſe wichtige Veränderung aber nicht in kurtzer Zeit zu Stande zu bringen ſeyn würde, ſo publicirte der König in einem Lit de Juſtice, um die von den Parlamentern vorher geſehene Weigerung der Einregiſtrirung zu verhindern, einige Edicte, worin die vorläufige Einrichtung der abzuſchaffenden, und bleibendeu Impoſten enthalten war. Der kurtze Innhalt dieſer Edicte beſtand darinnen,

Daß, da die erſte Sorgfalt des Königs, nachdem Er ſeinen Unterthanen den Frieden wieder geſchenket hat, geweſen ihnen die Annehmlichkeiten davon, durch Aufhebung eines Theils der Impoſten, genieſſen zu laſſen; Se. Majeſtät aus dem Etat Ihrer Einkünfte und der damit verknüpften Ausgaben mit dem lebhafteſten Widerwillen die Unmöglichkeit,

lichkeit beobachtet hätten, worin Sie ſich befanden, vor das erſte die Auflagen, Ihren Wünſchen gemäß zu vermindern. Dieſer und anderer Gründe wegen, haben Wir, nach dem Gutachten Unſers Raths, wohlbedächtig durch unſer gegenwärtiges, beſtändiges und unwiederrufliches Edict verordnet, und Wir verordnen Nachſtehendes:

Artikel 1. Wir wollen, daß unverzüglich zur Zählung und Schätzung der in Unſerm Reiche gelegenen Güther geſchritten werde, ſelbſt dererjenigen, die zu den Domainen Unſerer Krone; derer, die den Prinzen von Unſerm Geblüte; denen Geiſtlichen und Adelichen zugehören, und privilegirt ſind; gedachte Güther mögen von welcher Natur und Beſchaffenheit ſeyn, als ſie nur können, ohne das irgend eins, unter welcherley Vorwande es auch geſchehen mögte, hiervon ausgenommen werde. Dieſes ſoll, den Verordnungen und Inſtructionen gemäß, geſchehen, welche Wir ungeſäumt ergehen laſſen werden, damit die für nöthig erachteten Auflagen, verhältnißmäßig auf gemeldete Güther dergeſtalt vertheilet werden können, daß man ſowol auf die Beſchaffenheit und die Urſachen der gedachten Auflagen, und aller andern Contributionen, denen die Güther unterworffen werden mögten, als auf die Privilegia der Eigenthümer und Beſitzer der gemeldeten Güther, ſehe, ohne ſelbigen zu nahe zu treten.

Art. 2. Bis gemeldete Zählung und Schätzung vorgenommen werden kan, wollen Wir, daß der erſte durch das Edict vom Maymonathe 1749 verordnete Zwanzigſte, noch ferner dieſem Edicte zufolge, 6 Jahre lang, von dem 1ſten Jan. 1764 an zu rechnen, gehoben werde, und daß die Summe, welche aus dieſem Zwanzigſten bis auf den 1ſten Jan. 1770 herauskommen mögte, der in dem erſten Artikel verordneten allgemeinen Schätzung der

Güther gemäß, vertheilet werde, damit die aus gedachtem Zwanzigſten, oder der an deſſen Stelle allenfalls den 1ſten Jan. 1770 zu ſubſtituirenden Impoſten gehobene Gelder in die Amortiſſements-Caſſe gebracht, und zur Tilgung der Schulden des Staats angewendet werden können, alles nach Vorſchrift des Edicts vom Maymonate 1749, welches noch ferner, ſeiner Form und Inhalte nach beobachtet werden ſoll.

Art. 3. Der 2te Zwanzigſte, deſſen Hebung durch die Declaration vom 7ten Jul. 1756 verordnet worden, wird noch ferner 6 Jahre hindurch, vom 1ſten nächſtkommenden Januarii an gerechnet, gehoben, und die Gelder ſollen, zufolge erwähnter Declaration, in dem Königl. Schatze beygeleget werden.

Art. 4. Die beyden Sols vom Livre, auſſer dem Zehenden, deren Hebung auf 10 Jahre das Edict vom December 1746 verordnet, und durch die Erklärung vom 7ten Jul. 1756 auf 10 andere Jahre verlängert worden iſt, werden ebenfalls nach der in dieſem Edicte und Declaration vorgeſchriebenen Weiſe, bis zum 1ſten Jan. 1770 gehoben und empfangen, und die Gelder vom 1ſten Jan. 1764 in Unſerm Königl. Schatze beygeleget werden. Gleiche Bewandniß wird es mit den freywilligen Geſchenken der Städte und Flecken des Königreichs haben, welche noch bis zum 1ſten Januar 1770 gehoben werden ſollen. Se. Majeſt. heben dabey den Empfang des 3ten Zwanzigſten, und der 2 Sols vom Livre des gedachten 3ten Zwanzigſten, nebſt der 1ſten und zweyten Verdoppelung der Kopfſteuer vom 1ſten Januar des nächſten Jahres an, auf.

Da ſich auch der König vorgeſetzt hat, die während dem Kriege vergröſſerten Schulden des Staats zu bezahlen, ſo haben Se. Majeſt. für rathſam gefunden,

funden, die ältern Schulden unverzüglich abzutragen, und dieſerwegen in ihrem zweten Edicte die ernern Befehle ergehen laſſen.

Als eine Folge dieſer Entſchlieſſung war auch dasjenige Arret des Staatsraths vom 15ten Auguſt 1762 anzuſehen, in welchem Se. Majeſt. befahlen, die Schulden von Lotthringen und Bar abzutragen, deren Bezahlung Frankreich vermöge des mit dem Kayſerl. Hofe den 14ten Dec. 1759 unterzeichneten Tractats übernommen hatte. Der Jnnhalt dieſes Befehls beſtand in folgenden:

Laut dieſes Arrets, ſind Se. allerchriſtl. Majeſt. vorhabens, den Vertrag ſo hurtig, als möglich, vollziehen zu laſſen, befehlen des Endes, daß binnen ſechs Monaten, von dem Tage der Auskunft dieſes Arrets an zu rechnen, die Einhaber der Schuldbriefe, ſo wegen Schulden des Staats ausgeſtellet, und auf die Herzogthümer Lothringen und Bar mit Pfandgerechtigkeit angewieſen, imgleichen alle diejenigen, welche an den Jntereſſen und Rückſtänden der bemeldten Schulden, die vor oder nach der im Namen Sr. allerchriſtl. Majeſtät geſchehenen Beſitznehmung der beſagten Herzogthümer Lothringen und Bar verfallen ſind, rechtliche Anſprüche zu haben vermeynen, gehalten ſeyn ſollen, allermahls vor den Commiſſarien zu erſcheinen, die zur Vollführung Höchſtdero Befehle in gedachten Herzogthümern beſtellet ſind, damit die beſagten Schuldbriefe, ſowol in den Hauptſummen, als in den Jntereſſen und Rückſtänden, durch dieſelben bekräftiget, ſodann an den Hrn. Generalcontrolleur der Finanzen Sr. Majeſtät, als welchem die Liquidirung aufgetragen iſt, geſchickt werden mögen, um

hiernächſt bezahlt zu werden. Widrigenfalls bemeldte Schulden nicht weiter als ſolche, für deren Bezahlung Ihre allerchriſtl. und Kayſerl. Majeſtäten haften, ſollen angeſehen werden können. Se. allerchriſtl. Majeſtät diſpenſiren jedoch von dieſer abermaligen Erſcheinung vor den angeſtellten Commiſſarien, diejenigen Gläubiger, welche näher bey ſeyn ſollten, um ihr Recht vor gedachtem Herrn Generalcontrolleur zu beſcheinigen.

Die dringendſten Schulden wurden zuerſt für die Hand genommen. Es ward durch 2 fernere Arrets vom Staatsrath befohlen, die Bezahlung der Wechſelbriefe von andern Colonien, als von Canada, mit dem 1ſten Januar 1764 anzufangen, und ſie mit demſelben Jahre zu endigen, die Schuld der Marine aber im Jahr 1765 zu tilgen.

Inzwiſchen waren die Parlamenter des ſämmtlichen Königreichs, bis auf dasjenige von Metz, und Douai mit der arbitrairen Art, Impoſt-Edicte durch ein Lit de Juſtice veſtzuſtellen, und dieſelbe nicht mit den Parlamentern allein zu überlegen, und bey denſelben hernach regiſtriren zu laſſen, übel zufrieden. Sie weigerten deshalb in allen Provinzen der Monarchie, dieſe Edicte in ihre Regiſter zu tragen, und die Hebung der fortgeſetzten Krieges-Impoſten dem Volke anzubefehlen, als wodurch in Franckreich eine Abgabe nur gültig werden kann. Ihre unaufhörliche Deputationes, und Vorſtellungen dieſerwegen an den Hof, und ihre dringende Erinne-

innerungen einen andern Plan der gänzlichen Finanz-Einrichtung, und beſſere Verwaltung der unermeßlichen Abgaben; nebſt einer beſſern Eintheilung derſelben unter die Stände des Volcks anzunehmen, und zu beſtimmen, waren ſo herzhaft, daß der Hof beſonders die Sprache der Parlamenter zu Rouen, zu Grenoble, ſo wie das Betragen des zu Toulouſe, welches die Königl. Impoſt-Edicte gar nicht einmahl annahm, ſondern uneröffnet zurück ſandte, für tumultuariſch anſahe, und die bemeldte Arrets durch die Gouverneurs der Provinzen in den Parlaments-Regiſtern eigenmächtig eintragen, dem Parlaments-Räthen zu Toulouſe durch vorgeſtellte Wachten vor ihren Häuſern alle Verſammlung verbiethen, zu Rouen einige Regimenter einrücken, und verſchiedene der vornehmſten Mitglieder des daſigen Parlaments zur Folge des Königl. Hoflagers exiliren, auch in den Reſcripten des Canzlers von Franckreich vorſtellen lieſſe, daß bey der gegenwärtigen Lage der Verbindungen ſo wohl, als der Bedürfniſſe des Staats man auf einige Zeit ſo groſſer Geld-Erhebungen noch nicht entübriget ſeyn könnte, mit nächſten aber bequämere Mittel dazu ausfindig machen würde: der gröſte Theil der Parlamenter aber kehrten ſich hieran nichts, ſie gaben hauptſächlich zu verſtehen, daß ohne Abſchaffung der General-Pächter, und der willkührlichen Eintheilung der Impoſten das Reich von ſeinem

Untergange nicht zu retten ſey, ſie ſtrichen die mit Gewalt von den Gouverneurs einregiſtrirte Edicte wieder aus, proteſtirten dawider, und verboten dem Volck, dieſe Abgaben zu erlegen. Da auch bey dieſem anſcheinenden öffentlichen Mißvergnügen ein höchſtmerkwürdiges Patrioti- ſches neues Finanz-Syſtem des Parlaments- raths zu Paris Herrn Roußel, unter dem Titul, Reichthum des Staats: in öffentlichen Druck zum Vorſchein kahm, und bey dem Hofe des- halb eine ungemeine Aufmerkſamkeit erweckte, weil es faſt in einem Augenblicke den Beyfall der gantzen Nation erhielte, ſo befanden Se. Majeſt. für gut, Dero Befehle zur Einhebung gewiſſer mit Gewalt einregiſtrirten Impoſten zurückzu- nehmen, und den Leuten ſo gar das von denſelben bereits eingehobene zurückgeben zu laſſen. Das obbemeldete neue Finanz-Syſtem erhielt zwar von Seiten der General-Pächter unter verdeckte Nahmen, unzählige Wiederlegungen: Allein dieſe gaben jenem nur Gelegenheit, in ſeinen Verthei- digungen ſeinen angenommenen Plan zu verbeſ- ſern, und noch practicabler zu machen. Sein Hauptſatz beſtunde darin, daß er veſtſetzte, Es müſte alles ohne Unterſcheid im Reiche in allen Ständen contribuable gemacht. Die Contribu- tionsfähige, deren Anzahl (als Haus-Väter und eigne Herren) er auf 2 Millionen annahm, und berechnete, in gewiſſe Claſſen getheilet nach dem Verhältniß ihres wahrſcheinlichen Vermö-

gens

gens getheilet, in jeder Claſſe von einem jedweden eine einzige gewiſſe jährliche Abgabe entrichtet, alle andere Titel der Impoſten bis auf einige wenige auf ewig abgeſchafft; die Vertheilung in den Claſſen von jeder Gemeinde ſelbſt gemacht, und auch von derſelben ſelbſt ohne Königl. Koſten eingehoben, die Hälfte dieſer Summen, dem Königl. Schaz eingeliefert, die andere Hälfte aber zu Tilgung der Staatsſchulden angewendet, und nach Maasgabe der jährlichen Verminderung dieſer leztern, auch das Quantum eines jeden Contribuenten beſtändig vermindert werden. Nach dieſem Plan theilte er die angenommene 2 Millionen in 20 Claſſen, in deren erſten er 100000 Contribuenten mit einer jährlichen Abgabe von 3 Livres 10 Deniers ſo wie in der lezten eben ſo vielzu 730 Livres jährlicher Abgabe, überhaupt aber in jeder Claſſe eine gleiche Anzahl von 100000 Contribuenten ſezte, welche jährliche Abgabe ein Total von 740 Millionen Livres betruge. Er bewieſe ferner, daß dieſe ungeheuere Summen anjezt von dem Volke durch die Einhebungs-Koſten, durch die Proceße, und Geld-Straffen wider die Defraudationen, durch die Künſte der Generalpächter ꝛc. würklich, und zwar nur von dem arbeitſamſten Theil der Nation erhoben würden, und theils zur Beſoldung der 40000 Pachtbediente angewendet würden, theils in den Händen dieſer Leute und in den Beuteln der General-

Pächter kleben blieben, theils zu andern Ausgaben des gemeinen Weſens in Rechnung gebracht würden, obgleich die Coffres des Königes nicht mehr als 250 Millionen Livres davon empfingen. Dieſes neue Finanz Syſtem ward nach und nach in ſo ſehr verbeſſerten, und ſo ſtarken patriotiſchen Zügen vorgeſtellet, daß der Hof ſich endlich entſchloſſe, aus allen Parlamentern des ganzen Königreichs eine Anzahl Deputirter nebſt andern in dem Finanz-Weſen des Staats höchſterfahrner Perſonen, zu einer allgemeinen Verſammlung zu beruffen, um auf derſelben die allereinfacheſte und für die Unterthanen des Reichs am allerwenigſten beſchwerliche Art, die öffentliche Abgaben einzuheben, ausfindig zu machen. Der Hof war ferner hauptſächlich darauf bedacht, durch die beſten Verfaſſungen den verfallenen Ackerbau in der Monarchie ſo hoch als möglich, wieder empor zu bringen, und Frankreich wieder zum Kornboden Europens zu machen, welches es ehedem zu den Zeiten Heinrichs des 4ten geweſen. Er gab demnach den Provinzen des Königreichs den Getreydehandel unter ſich, ohne alle Abgabe wieder frey, und es ſolte auch künftig die freye Ausfuhr des Korns aus der Monarchie ohnentgeldlich erlaubet werden, um England hierin nachzufolgen, welches, wie man berechnete, in 40 Jahren durch dieſe Ausfuhr 170 Millionen Livres von auswärtigen Ländern gewonnen hatte. Dieſer Geiſt zur Aufnahme

des

des Ackerbaues ward in der gantzen Monarchie ſo allgemein, daß ſich faſt in allen Provintzen groſſe Geſellſchaften zu dieſem Endzweck zuſammen thaten, deren Mitglieder ein jährliches Geld zuſammen legten, um die Bebauer eines öden Strich Landes, ſowohl als diejenigen, welche grosartiges, und ſtärkeres Vieh anziehen würden, davon zu belohnen, den armen Arbeitsleuten unter die Arme zu greiffen, welche mit Kindern beladen, und auſſer Stande ſeyn möchten, die Auflagen ohne Nachtheil des Unterhalts ihrer Weiber und Kinder abgeben zu können. In der Geſellſchaft zu Paris zahlte zu dem Ende ein jedes Mitglied jährlich 2 Louis d'Or, weshalb ein gewiſſer daſelbſt befindlicher Engelländer bey Erblickung dieſes patriotiſchen Eifers der Franzöſiſchen Nation ſich nicht enthalten konnte, zu ſagen, daß, wenn dieſe Geſellſchaft in Paris zu Stande käme, Franckreich, ehe 14 Jahre vergiengen, über ſeinen glänzenden Zuſtand würde erſtaunen müſſen.

Um die innere Ruhe des Reichs vollkommen zu beveſtigen, wurde den Parlamentern vom Hofe ferner freye Hand gelaſſen, die völlige Abſchaffung des Jeſuiter-Ordens in der gantzen Monarchie zu bewerkſtelligen. Der Canzler von Frankreich, von Lamoignon, wurde vom Hofe auf ſein Landguth exiliret, weil er nicht aufhörete, eine Stütze dieſer verbanneten Geſellſchaft zu ſeyn, wenigſtens hatte er keinen Antheil

theil an der groſſen durch die Parlamenter vorgeſchlagenen Finanz-Veränderung. Da ein Canzler von Frankreich ſein Amt nicht anders als mit dem Leben oder durch einen Criminal-Proceß verliehren kann, ſo machte der König den bisher wegen ſeiner Standhaftigkeit ſo berühmt gewordenen erſten Präſidenten des Pariſer Parlaments, den Herrn von Meaupeau zum Vice-Canzler, und deſſen Sohn dargegen wiederum zum erſten Parlaments-Präſidenten. Ob nun gleich das Parlament keinen Viçe-Canzler von Frankreich erkennen wolte, weil dieſes eine bisher in der Monarchie nie bekannte Perſon geweſen, ſo ſchien der Hof dennoch durch dieſen Umſtand als durch eine beſondere Politik Gelegenheit erhalten zu haben, auf die Gefälligkeit des Parlaments gegen ſeine Maasreguln künftig etwas ſicherer rechnen zu können. Der erſte Parlaments-Präſident, von Mole dankte nach der Erhebung des alten Hrn. von Maupeau zwar ab, und ſchlug die ihm vom Hof angebothene gewöhnliche Penſion von 40000 Livres aus, allein er nahm die Gnade des Königs an, womit Sr. Majeſt deſſen Landguth Champlatreur, für ihn, und ſeine männliche Nachkommen in ein Herzogthum verwandelten.

Was das Commerce betrift, deſſen Flor der Hof auf alle mögliche Weiſe wieder herzuſtellen ſuchte, ſo erbot ſich derſelbe gegen die Franzöſiſche Oſtindiſche Compagnie, ihr mit einer Anlei-

he

he von 30 Millionen Livres in verſchiedenen Friſten unter die Arme zu greifen. Ob nun gleich die zu L'Orient angeſtellte allgemeine Verſammlung dieſer Handlungs-Geſellſchaft anfänglich geneigt ſchiene, dieſes Anerbiethen anzunehmen, und ſich völlig auf den vormahligen Fuß wieder herzuſtellen; ſo änderte ſie nach reiflicher Ueberlegung dennoch dieſe Meinung, und erſuchte den König, die ſämmtlichen Fonds derſelben, und ſelbſt die ihr Ausſchlieſſungsweiſe ertheilte Octroi des Oſtindiſchen Handels, zu übernehmen. Se. Majeſt. erklärten ſich zwar hierauf nicht völlig entſcheidend, jedoch lieſſen dieſelbe öffentlich bekannt machen, daß die auf der Oſtindiſchen Compagnie belegte Actien nicht aufgehoben, ſondern künftighin unverändert, durch Dero Fürſorge mit gewiſſen pro Cent jährlich verzinſet werden ſollten. Durch dieſe Maasregul ward das Glück einer groſſen Menge Familien im Reich erhalten, indem die ehemals in dem Mißißippiſchen Syſtem errichteten Actien nach einer gewiſſen Herabſetzung, auf die Oſtindiſche Compagnie übertragen worden waren. Inzwiſchen ſahe man dieſe Compagnie, in Franckreich dennoch durchgängig als aufgehoben an, da ſich eine neue Handlungsgeſellſchaft erbothe, in jener Stelle zu treten. Dieſe wollte jedoch ihre Handlung nicht weiter als nach China, und den Inſeln, France, und Bourbon erſtrecken, mithin allen den alten Etabliſſements auf den Coromandelſchen Küſten gänzlich

lich entſagen; theils, weil deren Unterhaltung, wenn man auch den dazu erforderlichen groſſen Aufwand nicht rechnen wolte, dennoch unzähligen Schwierigkeiten unterworffen wäre, theils auch, weil, nach der Verlaſſung gedachter Etabliſſements ein wahrhafter groſſer Vortheil für die einländiſche Fabriken, und Manufacturen des Königreichs entſpringen würde. Die Luſt, in groſſe Geſellſchaften zuſammen zu treten, ſchien anjezt in Franckreich zu dem Eifer des Patriotiſmus zu gehören. Eine gewiſſe Anzahl vornehmer und reicher Perſonen lieſſen aus eben dieſer Abſicht um die Fehler des innländiſchen Handels zu verbeſſern, den auswärtigen aber zu erweitern, und zugleich der Königl. Marine nach Möglichkeit wieder aufzuhelfen, auch die Feuer auf den Küſten, und an den Einfahrten der Häfen und der Flüſſe herzuſtellen, einen nachdrücklichen Plan öffentlich bekannt machen, wovon das weſentliche des 2ten Haupt-Puncts, nemlich der Erweiterung des ausländiſchen Commerce in folgenden Säzen beſtunde. So wie der auswärtige Handel allezeit die Quelle des öffentlichen Ueberflußes iſt, ſo muß beſonders das Nordiſche Commerce für das vortheilhafteſte für Frankreich gehalten werden. Hiedurch iſt Holland zu ſolcher Macht, und Reichthum geſtiegen, wobey es zugleich eine unerſchöpfliche Pflanzſchule von Matroſen erhält. Man kann dies ſchon an der einzigen Stadt Amſterdam vor-

warnehmen, als welche jährlich mehr denn 1000 Schiffe nach dem Baltiſchen Meer abſendet.

Warum wollen wir nicht die Augen über dieſen unſern groſſen Fehler eröfnen, und die Nordiſchen Waaren lieber aus der erſten, als aus der zweyten Hand nehmen? Laſſet uns dies ſchäzbare Commerce mit den Engell- und Holländern theilen! Wir haben zu deſſen Behuf, alles, was dieſen Nationen fehlet. Salz, Weine, gebrandte Waſſer, welche Stücke den Hauptgrund dieſes Handels ausmachen.

Wir beſitzen hienächſt den Vortheil der beſſern Manufacturen: Gold- und ſilberne Stoffe, Bänder, Moden, Geſchmeide, Uhren, Hausgeräth: die Feinheit der Arbeit und des Geſchmacks: alles dies ſind Dinge, worin wir einen Vorzug vor den Ausländern beſitzen. Laſſet uns ſelbſt dieſe Waaren nach Dännemark, Norrwegen, Schweden, und Rußland übeebringen, und dargegen die Producten jener Länder, Pelzwerk, Wachs, Talch, Leder, Eiſen, Kupfer, Hanf, Flachs, Theer, Maſten, und Schiffs-Zimmer zurück bringen. Die Nordiſchen Staaten werden es eben ſo gern ſehen, daß ſie unſere Waaren, als wir, daß wir die ihrigen aus der erſten Hand bekommen können. Die Handlungs-Marine macht die Seeleute, und bildet folglich den Krieges-Staat zur See, ja der leztere ziehet ſeine gänzliche Nahrung, und Wachsthum von der erſtern. Wenn uns alſo das Nordiſche Commerce

merce zu einer unerſchöpflichen Pflanzſchule von See-Leuten verhilft, ſo wird es der Königl. Marine nimmer an Matroſen fehlen können. England braucht alle Waaren ſeines Nordiſchen Commerce für ſich ſelbſt. Holland nimmt davon das Nöthige für ſich, und ziehet für das übrige unermesliche Summen, aus den Mittägigen Ländern.

Es lieget bloß an Frankreich ſelbſt, das es dieſen Handel der Holländer an ſich ziehe. Der Vortheil daß es mit zween Meeren gränzet, und daß es natürlicher Weiſe den Stapel derſelben in Händen hat, würde ihm hiezu die leichteſte Gelegenheit gewähren. Laſſet uns alſo nach dem Beyſpiel der Holländer, in den Nordiſchen Ländern Comptoirs, und Niederlagen errichten, ohne welchen es nicht möglich iſt, dieſen Handel mit den Holländern auszuhalten. Denn dieſe Häuſer ſind es, welche die Landes Waaren zu den rechten Zeiten ein- und die ihrigen verkauffen. Weil es für Particuliers nicht möglich iſt, dieſe nöthigen Vortheile zu vereinbahren, und ein Commerce von ſolcher Beſchaffenheit zu unternehmen, ſo will die Geſellſchaft den Anfang dazu machen, und es gehörig einrichten. Sie will mit 20 Schiffen von 2 bis 600 Tonnen anheben, und allenthalben in Norden die behörigen Niederlagen und Handlungshäuſer errichten. Sie verlanget aber dafür keine ausſchlieſſende Octroi, ſondern bequämet ſich, durch die Eröfnung des

Weges

Weges einen edlen Ehrgeiz bey ihren Mitbürgern zu erregen, und dieſen koſtbaren Handel der ganzen Nation in die Hände zu geben. Bey dieſem allen erklärte ſich die Compagnie dennoch, gegen gewiſſe Abtretungen, die ſie ſich vorbehielte, dem Könige binnen einer Zeit von 4 Jahren, 12 Linienſchiffe von 70 bis 80 Canonen, und nachher alle 2 Jahr 1 Schif von 74 Canonen, zu geben; wobey ſie überdem noch auf ſich nähme, in Kriegeszeiten auf ihre Koſten 12 Fregatten von 24 bis 40 Canonen zu bauen, und zu unterhalten.

Aus eben dieſem Grunde, die Vortheile des Franzöſiſchen Handels den Unterthanen des Königes ſelbſt zuzuwenden, verlohren die Holländer nunmehr auch die während dem Kriege genoſſene wichtige Bezahlung ihrer in demſelben beobachteten Neutralität. Se. Allerchriſtlichſte Majeſtät haben nämlich, vermittelſt eines den 6ten Junius gezeichneten Arrets, die ihnen verſtattete Einfuhr der Häringe, uud geſalzenen Fiſche wieder auf, und erneuerten die Arrets vom 7ten Januarius 1671, 14ten September 1687, 5ten Januar und 4ten October 1691, 6ten September 1701 und 10ten September 1746. Dieſemnach durfte kein Häring von auſſen, weder zur See, noch zu Lande, eingeführet werden, ſelbſt nicht in die Häfen von Marſeille, Bayonne und Dunkirchen, er ſey denn mit Brouageſalz (aus Xaintonge) geſalzen, von welcher Art Häringen ſo-

dann 10 pro Cent von ihrem Werthe erlegt werden ſollen, wobey die Abgabe auf 24 Sols vom Quintal zu beſtimmen iſt; von den geräucherten hingegen 4 Livres vom Quintal; von dem Laberdan nnd dem Cabeljau 12 Livres vom Quintal; vom getrockneten Cabeljau 8 Livres vom Quintal; vom geſalzenen Macreel 10 pro Cent des Werths, oder 20 Sols vom Quintal; vom geſalzenen Lachs 10 pro Cent des Werths oder gleichfalls 20 Sols vom Quintal; ausgenommen die Engelländiſchen, Schottländiſchen und Irrländiſchen, für welche 56 Sols vom Quintal bezahlt werden ſolten.

Mit den Schweitzer Cantons gerieth der Hof wegen des neuen franzöſiſchen Militairreglements, in einiges Mißverſtändniß. Die Cantons Freyburg, Lucern, Solothurn, und Baſel hatten daſſelbe, nebſt St. Gallen, und der Stadt Biel angenommen; Bern und Zürch hingegen, welche die andere Gemein-Cantons auf ihre Meynung gebracht, waren mit demſelben nicht zufrieden. Auf der dieſerwegen zu Baaden gehaltenen Generalverſammlung der ſämtlichen Schweizeriſchen Republik ward nichts weiter ausgerichtet, als daß die letzte Parthey ein Schreiben an dem Herzog von Choiſeuil ergehen lieſſe, worinn ſie demſelben ihre Gründe vorlegte. Sie ſagte in demſelben,

daß eine gerechte und nothwendige Vorſicht ſie verbinde, die, der Nation durch vorgängige Trac-

taten

taten und Capitulationen zugeſtandene Privilegia zu erhalten; wie z. E. die Freyheit von allen Auflagen; die unumſchränkte Gewalt über ihre Truppen; die Verwaltung der Gerechtigkeit unter ihnen und die freye Religions-Uebung. Nun wären ſie zwar überzeugt, daß die Abſicht der neuen Reglements keinesweges ſey, dieſe Privilegia im mindeſten zu kränken, doch verlange die Vorſicht, bey einer neuen Conſtitution, welche ihren Grund bloß in ſich ſelbſt hat, nichts unentſchieden zu laſſen, welches in der Folge zu verſchiedenen Auslegungen Anlaß geben könnte. Sie könnten hiebey nicht umhin vorzuſtellen, daß ein gleichförmiges Reglement der National-Truppen Inconvenienzen unterworfen ſeyn könnten, welche die particulier Reglements bisher nicht verſtattet haben; daß die den Staabs,-officierern verliehene mehrere Gewalt, in Abſicht auf die für die Compagnien zu habende Fürſorge, und der unmittelbaren Direction der Regiments, caſſen; die Verringerung der Compagnieeinnahmen welche Perſonen von guter Herkunft abhalten wird, in Dienſte zu treten; das Verbot, im Elſas und Lothringen zu werben, und eine gröſſere Anzahl zum Dienſte tüchtiger Ausländer anzunehmen; die den Cantons und Capitains in verſchiedenem Betrachte nachtheiligen Einrichtungen wegen der Werbungen und Engagements; die Aufhebung der Befreyungen, welche jederzeit ein Denkmal der Schweitzeriſchen Treue und Tapferkeit geweſen ſind; die nicht auf der Anciennetät beruhende Einrichtung wegen des Avancements der Capitains; die Verſorgung der Verwundeten und Kranken; der Mangel einer hinlänglichen Erklärung wegen der Kriegesgefangenen und abweſenden Kranken; daß alle dieſe Puncte Schwierigkeiten verurſachen würden, die nicht nur der allgemeinen Wohlfahrt, welche ſie zu beför-

dern verpflichtet wären, ſondern auch ſogar der Verfaſſung ihres Staats zum Nachtheil gereichten.

Sie hätten gehoft, daß ihre vorhin geſchehene reſpectueuſe Vorſtellungen, Sr. Majeſtät Beyfall erhalten haben, und alles auf dem alten Fuſſe geblieben ſeyn würde. Da aber ſolches nur einigen Regimentern zugeſtanden worden, ſo überlieſſen ſie es der erleuchteten Einſicht Sr. Excellenz, wie die Verſchiedenheit der Truppen in Anſehung des Soldes und ſonſtiger Einrichtung, ſelbſt dem Dienſte Sr. Majeſtät nachtheilig ſeyn müſſe. Dieſes ſtelleten ſie nach der Verpflichtung ihrer mit Frankreich habenden Allianz, und ihrer unverletzlichen Neigung, ſich überall den Abſichten Sr. Majeſtät gemäß zu erzeigen, Sr. Excellenz mit einem völligen Vertrauen auf Dero bekannte Billigkeit und Gewogenheit vor, und verſprächen ſich, daß Selbige nach Dero unbegränzten Klugheit Mittel finden würden alle Schwierigkeiten zu heben. Bis dahin würden Se. Excellenz geruhen, die Einführung der Veränderung im Dienſte anfzuſchieben; welches nicht allein ihre Trüppen aufmuntern, ſondern auch die ganze Nation zu einer ewigen Erkänntlichkeit gegen Sr. Excellenz verbinden würde ꝛc.

Der franzöſiſche Hof machte hierauf einige gefällige Veränderungen und da die ſämtliche democratiſche Cantons ſich dieſelbe gefallen lieſſen, ſo fingen die übrigen allmälig an, ihren Widerwillen gegen obiges Reglement abzulegen, um nicht die Vortheile der Franzöſiſchen Allianz, und Subſidien, der einen Hälfte ihres Staats allein zu überlaſſen, und dieſelbe für ihr Antheil zu verliehren: Zumahl da man franzöſiſcher Seits dafür hielte, daß dies neue Reglement, ohne Par-

theylich-

theylichkeit betrachtet, den Schweitzern in der That und weſentlich vortheilhaft ſey. Es gieng hierauf ein franzöſiſcher Geſandter nach Solothurn ab, um dieſe Sache völlig zum Stande zu bringen, und die Allianz der Crone mit der Republik hierauf zu erneuern.

Unter den vornehmſten auswärtigen Staatsgeſchäften des franzöſiſchen Cabinets aber war der in Gemeinſchaft des Spaniſchen Hofes, mit dem von Turin im Junius unterzeichnete Tractat, wodurch alle Anforderungen des Königs von Sardinien auf das Herzogthum Placenza beygeleget wurden. Dieſer Tractat war bereits im Jahr 1759 entworfen, und hierdurch Sardinien während dem Kriege bey der unveränderlichen Neutralität erhalten worden, indem die Unterzeichnung deſſelben bis nach Wiederherſtellung des allgemeinen Friedens ausgeſetzt geblieben war.

Se. allerchriſtl. und cathol. Majeſtäten verbanden ſich darin, Sr. Majeſtät, dem Könige von Sardinien, für das Herzogthum Placenz, welches, dem Aachener Frieden zufolge, dieſem Monarchen, durch die Gelangung des Königs Don Carlos auf den ſpaniſchen Thron hätte zufallen ſollen, 8 Millionen Livres, als eine Hypotheck auszuſetzen, wovon Se. Sardiniſche Majeſtät die jährliche Zinſen ziehen werden, bis das Herzogthum Piacenza, durch einen oder andern Fall, wenn nämlich der Herzog von Parma ohne

männliche Erben mit Tode abgehen, oder zu einer Crone gelangen ſolte, wieder an dieſem Monarchen, oder an deſſen Erben fallen würde.

Dieſer ganze Tractat ward folgender geſtalt bekannt gemacht:

Convention zwiſchen Ihro Majeſtäten, dem Allerchriſtlichſten Könige, dem Katholiſchen Könige, uud dem Könige von Sardinien.

Nachdem der Allerchiſtlichſte König dem Könige von Sardinien durch ein eigenhändiges Schreiben vom 5ten Februar 1759 die Verſicherung ertheilet, daß, wenn bey der Epoche des Friedens Se. Sardiniſche Majeſtät nicht in dem Beſitze der Stadt Placenz und des Placentiniſchen Gebiets, bis an die Nura, nachdem durch den Aachener Frieden vorher geſehenen Falle, ſeyn ſollten, Se. Sardiniſche Majeſtät ein Aequivalent, womit Sie zufrieden ſeyn würden, erhalten ſolten: So haben Se. Allerchriſtlichſte Majeſtät Sr. Catholiſchen Majeſtät von dieſem Verſprechen Nachricht ertheilet, welche gerne das Ihrige, zur Erfüllung der Zuſage Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät, beytragen wollen, um nicht nur dem Könige, Ihrem Vetter, Beweiſe von der zärtlichen Freundſchaft, welche Sie mit einander vereiniget, zu geben, ſondern auch die Abſichten zu erfüllen, welche beyde Kronen hegen, Sr. Königl. Hoheit, dem Infanten Don Philipp, Bruder Sr. Catholiſchen Majeſtät und Schwiegerſohn Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät, den Beſitz ſeiner Staaten zu vergewiſſern; und da bisher ein Aequivalent am Lande, welches Se. Sardiniſche Majeſtät befriedigen könnte, und das nach dem Verlangen dieſes Fürſten von Frankreich au-

gege-

gegeben werden ſollte, nicht ausfündlg gemacht werden können, ohne irgend einer Macht zu ſchaden, welches den Geſinnungen der drey contrahirenden Monarchen zuwider geweſen ſeyn würde; ſo iſt der König van Sardinien, aus Gefälligkeit für dem Allerchriſtlichſten König, mit Jhro Allerchriſtlichſten und Catholiſchen Majeſtäten, wegen folgenden Vergleichs überein gekommen.

Dem zufolge haben Se. Majeſtät, der Allerchriſtlichſte König, um zu tranſigiren, bevollmächtiget, den Hochgebohrnen und Hochanſehnlichen Herrn, Cäſar Gabriel von Choïſeul, Herzogen von Praslin, Pair von Frankreich, Ritter Jhrer Orden, Generallieutenant Jhrer Armeen und der Provinz Bretagne, Rath in allen Jhren Conſeils, Miniſtern und Secretair des Staats und der Finanzen; Se. Majeſtät, der Catholiſche König, den Hochgebohrnen und Hochanſehnlichen Herrn, Don Hieronymo von Grimaldi, Ritter der Orden Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät, wirklichen Kammerjunker Sr. Catholiſchen Majeſtät, und Jhren auſſerordentlichen Ambaſſadeur bey Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät; und Se. Sardiniſche Majeſtät, den Hochgebohrnen und Hochanſehnlichen Herrn, Ritter Robert Ignatz Solar v. Breille, Bailli von Arnonia, Großkreuz-Commandeur des Maltheſer-Ordens, Sr. Majeſtät Kammerherrn und Ambaſſadeur bey Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät; welche nach vorher in gehöriger und rechtmäßiger Form einander mitgetheilten Vollmachten, deren Abſchriften unten beygefüget worden, über die Artickel nachſtehenden Einhalts mit einander übereingekommen ſind.

Artikel 1 Jhro Allerchriſtlichſte und Catholiſche Majeſtäten erkennen aufs neue, zum Vortheil Sr. Majeſtät, des Königs von Sardinien, das Rückfalls-

fallsrecht der Souverainetät der Stadt Placenz und des Theils vom Placentiniſchen bis an die Nura, welches in dem Aachener Tractate ausgedruckt iſt, auf dem Fall, wenn die männliche Linie des Infanten Don Philipps, als itzigen Beſitzers, verlöſchen, oder auch in dem Falle, wenn dieſer Fürſt, oder ſeine Nachkommen, durch Erbfolge zu dem Beſitze einer der Kronen ſeiner Familie gelangen ſollte.

Art. 2. Ihre Allerchriſtlichſte und Catholiſche Majeſtäten erkennen nicht nur das im vorigen Artikel beſtimmte Rückfallsrecht des Königs von Sardinien; ſondern Sie garantiren es Ihm auch ausdrücklich durch dieſe Convention, nach denen oben ausgedruckten Grenzen, und verſprechen, ſich einem jeden zu widerſetzen, der die Vollziehung des gedachten Rückfallsrechts hindern wollte.

Art. 3 Ihre Allerchriſtlichſte und Catholiſche Majeſtäten machen ſich ſo lange, bis die Zeit und der Fall, gedachten Rückfall zu bewirken, vorkommen, verbindlich, dem Könige von Sardinien auf eine Sr. Sardiniſchen Majeſtät genugthuende Weiſe, eben die Summe der Einkünfte, nach Abzug der auf die Beläſtigungen und Koſten der Verwaltung zu verwendenden Summen genieſſen zu laſſen, welche dieſer Fürſt aus der Stadt und dem Theile des Placentiniſchen, bis an die Nura, haben würde, falls er ſich im würklichen Beſitze davon befände. Dem zufolge werden Se. Allerchriſtlichſte Majeſtät, ſich durch einen beſondern Vergleich gegen Se. Sardiniſche Majeſtät, zur Uebermachung der Hauptſumme der Einkünfte gedachten Landes, verbindlich machen, welche Summen freundſchaftlich, und auf guten Glauben und Treue zwiſchen den beyden Höfen von Frankreich und Turin, verificiret werden ſollen.

Art. 4.

Art. 4. Der König von Sardinien verſpricht und verpflichtet ſich für Sich und ſeine Nachfolger, daß, wann der bemeldete Fall des Rückfalls ſich ereignet haben wird, er davon keinen Gebrauch wird machen können, um ſich in dem Beſitz der beſagten in dieſer Convention und in dem Aachener Tractate benannten Lande zu ſetzen, bevor er nicht freundſchaftlich die Maaßregeln genommen habe, welche Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät die Wiedererſtattung des beregten Capitals in denſelben Terminen, welche itzt, um ihm daſſelbe zu liefern, verglichen worden ſind, verſichern. Se. Sardiniſche Majeſtät verbinden ſich über dieſes, ſowohl für Sich, als für Ihre Nachfolger, keinerley Motiven oder Prätenſionen zu ſuchen oder anzuführen, welche die beſagte Wiedererſtattung verringern oder weiter hinaus ſetzen könnten, indem zwiſchen den dreyen Höfen ausdrücklich verabredet worden iſt, daß eine jede andere Sache nicht das geringſte Gemeinſchaftliche mit derjenigen, welche den Gegenſtand der itzigen Convention ausmacht, haben ſoll.

Art. 5. Ihro Allerchriſtlichſte und Catholiſche Majeſtäten kommen überein, daß der König von Sardinien, von dem 10ten März dieſes Jahrs, als dem Tage der Auswechſelung der Ratificationen des Friedenstractats Frankreichs und Spaniens mit Engelland, an, beginnen ſoll, des Aequivalents der Renten des Placentiniſchen bis an die Nura zu genieſſen. Dieſer Zeitpunct iſt deſto angemeſſener, als er mit demjenigen, welcher durch das Schreiben des Allerchriſtlichſten Königs vom 15ten Februar 1759 an den König von Sardinien angezeiget worden, übereinkommt.

Art. 6. Da es der Sache gemäß iſt, daß die contrahirenden Theile des Aachener Tractats von allen Verfügungen, die in Abſehen auf ſolchen Trac-

tat,

tat, genommen worden ſind, benachrichtiget werden, ſo ſoll die gegenwärtige Convention ihnen mitgetheilet werden; und werden demnach die drey Monarchen um derſelben Garantie anſuchen.

Art. 7. Die Ratificationen der gegenwärtigen Convention ſollen binnen einem Monath, oder, wenn es ſeyn kann, noch eher ausgewechſelt werden.

Zur Urkunde deſſen haben wir Ambaſſadeurs und gevollmächtigte Miniſters Ihro Majeſtäten, des Allerchriſtlichſten Königs, des Catholiſchen Königs, und des Königs von Sardinien, in Derſelben Namen, die gegnwärtige Convention mit unſrer Hand gezeichnet, und unſer Wappenpetſchaft beyfügen laſſen. Geſchehen zu Paris, den 10ten Junii 1763.

(Gezeichnet:)

(L.S.) Choiſeul, Duc de Praslin.
(L.S.) El Marquis de Grimaldi.
(L.S.) Le Bailli Solar de Breille.

Mit den Höfen von Dännemark, und Schweden ſuchte man franzöſiſcher Seits das bisherige gute Vernehmen immer mehr zu befeſtigen, wie man denn der Cron Schweden nicht nur die rückſtändigen Subſidien völlig zu bezahlen verſicherte, ſondern auch ſelbige fortzuſetzen ſich erbote, und dagegen, anſtatt der ſtipulirten Landtruppen, künftig 6 wohl ausgerüſtete Kriegesſchiffe zu liefern antruge.

Weil auch die ſchleunige Bevölkerung des Landes allezeit den Hauptgegenſtand der Sorge des Hofes ausmachte, ſo faſte derſelbe den Entſchluß, die Religionsverfolgungen in dem Königreiche, ſo viel als möglich, aufhören zu laſſen.

ſen. Man verſtattete dem Regiment Elſaß einen proteſtantiſchen Geiſtlichen beyzubehalten, obgleich vermöge der leztern Reduction bey den geſammten franzöſiſchen ſo wohl National, als ausländiſchen Truppen, die Feldprediger abgeſchaffet worden. Man erlaubte dieſem Geiſtlichen die in Frankreich bisher nie erhörte Freyheit, daß er, ſelbſt in den Königl. Lazarethen zu Strasburg, den Kranken öffentlich das heil. Abenmahl reichen durfte, und ihm erforderlichen Falls dabey mit Wache an der Hand gegangen werden ſolte. Von einer Menge proteſtantiſcher Familien, die man aus Deutſchland zur Bevölckerung der Weſtindiſchen Inſeln nach Frankreich zoge, erlaubte der Hof denjenigen ſich im Königreich niederzulaſſen, welche darin Etabliſſements zur Betreibung des Ackerbaues annehmen wollten, und erließ dieſerwegen an den Abteyen, in deren Gebiethen dieſe Leute während ihres Transports verpfleget werden muſten, zu ihrer gütigen und liebreichen Aufnahme die gemeſſenſten Befehle. Sonſt meldete man von Breſt, daß nachdem der Königl. Staatsrath und Leibmedicus, Poiſſonnier, ein Mittel erfunden, das Seewaſſer mit einem mäßigen Feuer ſelbſt auf dem Schiffe, ſüß und trinkbar zu machen, und daß die von demſelben auf dem Kriegesſchiffe, les Six Corps, mit welchem er auf Königl. Befehl ſich in See begeben müſſen angeſtellte Probe völlig nach Wunſch ausgeſchla-

ſchlagen wäre. Man wolte auch eine Spalme erfunden haben, deren Anſtrich die Schiffe dergeſtalt vor aller Fäulnis des Holzes, und dem Biß der Seewürmer bewahren ſolte, daß einige die damit beſtrichen worden, nach einer Fahrt von 19 Monathen, eben ſo unverſehrt zurückgekommen, als ſie abgegangen geweſen, wie die vor Notarien in Indien geſchehene Ausſagen von verſchiedenen Capitains und Bedienten der Compagnie gleiche Würkung bezeuget haben ſolten. Dieſe Spalme ward zu Pecq, unter St. Germain en Laye verfertiget. Man verſprach ſich in Frankreich von dieſen beyden neuen Erfindungen groſſe Vortheile für die Königl. Flotte, und der ſämtlichen Marine. Ein weit gröſſeres Glück für die Wohlfahrt und innerliche Ruhe des Staats aber war nachſtehende Declaration, welche der Hof endlich zur Beruhigung der Parlamenter zu Anfang des Decembers publicirte, und worinn das neue Syſtem der Impoſten mit weit gröſſerm Nutzen für die Nation verbunden war.

Laut dieſer Declaration ſollen von allen Parlementen, Rechenkammern und Cours des Aides, Memoires an den König geſendet werden, darin ſie ihre Gedanken über die Mittel, die Vertheilung, Einführung und Zuträglichkeit alles deſſen, was zur Verbeſſerung der Finanzen dienen mag, vorzutragen befehliget werden. Ferner ſoll ein Verzeichnis aller liegenden Gründe im Königreiche, es mögen ſolches Königliche Domainen, oder Güther

der

der Prinzen von Geblüte, der Geiſtlichkeit ſeyn, verfertiget werden. Jmgleichen ſolle ein jährliches Capital von 20 Millionen in eine Amortiſſements-caſſe gebracht, und ſelbiges blos zur Tilgung der Schulden des Landes unter der Einnahme, und Ausgabe der Rechenkammern, gebracht werden. Dieſe Fonds ſollen bis zur Errichtung des neuen Adminiſtrationsplans, von den Einnahmen aus dem erſten Zwanzigſten, und wenn es die Noth erfordert, ſubſidienweiſe aus andern Königlichen Einkünften errichtet werden.

Der erſte Zwanzigſte ſoll bis 1770, und der 2te bis 1768 dauern; der dritte aber iſt ſupprimiret. Der 6te Sol vom Livre und andere Abgaben werden ebenfalls bis 1770 (doch nur proviſionaliter, und bis man eine bequemere und den Unterthanen leichter fallende Einrichtung ausfindig gemacht haben wird,) entrichtet. Wegen der freywilligen Geſchenke der Städte bleibt es bey den vorigen Einrichtungen. Die Verfertigung des Cataſtri wird 4 Parlementsgliedern, zweyen von der Rechenkammer, und zweyen von der Cour des Aides aufgetragen.

Dieſe Declaration ward endlich von den Parlementern wiewohl mit vieler Behutſamkeit, und einigem Vorbehalt regiſtriret. Der Hof ſchien allerdings von den männlichen Vorſtellungen des Pariſer Parlements ſtarke Eindrücke behalten zu haben, welche daſſelbe den 8ten Auguſt 1763. vor dem Trohn gebracht, und darinn es folgende nachdenkliche Umſtände angezeiget hatte: Daß die jährlichen Eiukünfte Sr. Majeſtät mit den jährlichen Ausgaben, lange Zeit ſich in gleicher

gleichem Verhältniß befunden hätten, und wann eine Verletzung dieſes Gleichgewichts vorhanden ſey, dieſelbe ſich nur ſeit ſehr wenigen Jahren zugetragen haben müſſe. Es ſey eben ſo gewiß, daß die Königlichen Revenüen nicht vermindert, ſondern vielmehr ſeit 1730, in welchem Jahre ſie zu den Ausgaben der Crone völlig hinreichend befunden waren, bis anjetzt mit mehr denn 65 Millionen jährlich vermehret worden wären, ohne einen von den Zwanzigſten, oder ein Don gratuit, noch die doppelte Kopfſteuer dazu zu rechnen. Da man leicht berechnen könne, daß alle nachher vermehrte Ausgaben des Staats, ſelbſt die des letzten Krieges nicht ausgenommen, hiervon überflüßig beſtritten werden können, ſo müſte das Parlement, wenn es hierauf ſo obenhin die Nothwendigkeit als einen Grund anführen hörete, die jährlichen Einkünfte Sr. Majeſtät vergröſſern zu müſſen; ſich voller Erſtaunen wieder ſolche Scheinbilder auflehnen, und die Gerechtigkeit des Königs gegen ſeine Völker anflehen. Wenn man aber überdem in Erwägung zöge, daß ſeit 1755 ſo wohl durch die Anleihen, als die auſſerordentlichen Impoſten, noch mehr als die entſetzliche Summa von 1200 Millionen, und dieſe dennoch nur als auſſerordentliche Fonds in die Schatzkammern Sr. Majeſtät geliefert worden wären, ſo müſte es vollend ganz unbegreiflich ſeyn, daß bey ſo gewaltigen Hülfsmitteln noch einige Kriegesges-

geskoſten unbezahlt bleiben können, und daß der Staat von allen ſeinen hergegebenen unermeßlichen Schätzen keinen andern Nutzen hätte, als anjetzt zu gleicher Zeit ſowol die wegen der Kriegeskoſten gemachten Staatsſchulden, als auch ſelbſt die Kriegeskoſten nocheinmahl, in Rechnung zu ſehen. Nicht die Vermehrung der Ausgaben, ſondern die Verminderung der Ausgaben, und eine ſparſamere und einfachere Art der Einhebung der Revenüen ſey das wahre Mittel das eigentliche Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben des Staats wieder zu finden und die Verbeſſerung der in den Impoſten gegenwärtig eingeführten Ordnung, bey welcher der Mißbrauch ſeiner Natur nach unvermeidlich wäre und wovon nur die eine Hälfte der Erhebungen Sr. Majeſtät zu ſtatten käme, die andere aber ſich allmählig jedoch völlig in den Händen unzähliger Pacht- und Licentbedienten verliehren müſte.

Was Grosbritannien betrift, ſo haben wir bereits an einem andern Ort bemerket, daß der König dieſen ganzen Frieden nicht anders als mit Beiſtimmung des Parlements ſchlieſſen wollen, um hiedurch allen übeln Folgen vorzubeugen, die von Seiten des alten Miniſterii erreget werden könnten, indem daſſelbe dieſen Friedensſchluß, als ein Werk der neuen am Ruder gekommenen Miniſter, und als einen für der Ehre und dem wahren Vortheil des Staats nachtheiligen Umſtand

Maasnehmungen von Grosbritannien nach dem Frieden.

Umſtand betrachtete. Dieſes Misvergnügen, welches bemeldte Herren bey dem Volke hauptſächlich gegen den neuen erſten Miniſter, den Grafen Bute, zu richten bemühet waren, bewegte zwar den letztern ſein Staatsſecretariat niederzulegen; jedoch hatte er vorher die Zufriedenheit, daß die Präliminarien von dem Parlemente gebilliget worden, und es war daſſelbe noch beyſammen, als die Ratificationen des Definitivfriedenstractats von Seiten Ihrer Allerchriſtlichſten und Catholiſchen Majeſtäten, den 15ten März nach London überbracht wurden. Der König ließ von dieſer gänzlichen Vollendung des Friedensgeſchäftes denen vornehmſten Miniſtern, und den Mitgliedern des Parlements ſofort Nachricht ertheilen, und dem Volke dieſe Neuigkeit durch das Abſeuern der Canonen von dem Tower, und dem Park bekannt machen, des folgenden Tages unterzeichneten Se. Majeſtät in einem zu St. James gehaltenen groſſen Rathe die Ratification, welchen Umſtand der Staatsſecetair, Graf von Egremont, dem Lordmajor ſofort melden lieſſe. Grosbritannien hatte durch den Definitivtractat faſt alles, was es verlanget, erhalten, und man war um ſo viel mehr damit zufrieden, als man ſich in ein und andern Stücken von den gegenſeitigen Höfen einen ſtärkern Widerſpruch vermuthet hatte. So bald man alſo nur die zur Einſtellung der Feindſeeligkeiten nöthigen Befehle

fehle in alle 4 Welttheile, und 18 Tranſport-ſchiffe nach Portugall zur Abholung eines Theils der daſigen Engliſchen Truppen abgehen laſſen, ward folgende Proclamation zur Feierung eines allgemeinen Friedensfeſtes publiciret, und zugleich nach Schott- und Irrland geſendet.

Da es dem Allmächtigen, nach ſeiner großen Güte gefallen hat, dem langen, blutigen und koſtbaren Kriege, worinn Wir Uns gegen Se. Allerchriſtlichſte Majeſtät, den franzöſiſchen König, und gegen Se. catholiſche Majeſtät den König von Spanien, verwickelt befanden, durch Schlieſſung eines rechtmäſſigen und rühmlichen Friedens zwiſchen Uns, Sr. allerchriſtliſten Majeſtät, dem franzöſiſchen Könige, und Sr. katholiſchen Majeſtät, ein Ende zu machen, welcher Friede auf einem Grunde beruhet, der unter göttlichen Seegen Uns und Unſern Unterthanen eine feſte und dauerhafte Ruhe verſpricht; So haben Wir, unter Anbetung der göttlichen Güte; und indem Wir, Unſerer Schuldigkeit gemäß, in Betracht ziehen, daß dieſe groſſe und öffentliche Seegnungen eine öffentliche und feyerliche Dankbarkeit erfordern, mit Vorwiſſen Unſers Geheimenraths für gut befunden, dieſe Proclamation ergehen zu laſſen, wodurch Wir verordnen, Donnerſtags, den 5ten des künftigen Maymonaths, in ganz England, dem Fürſtenthume Walles und der Stadt Berwick an der Tweed, einen feyerlichen Danktag zu halten, um Gott wegen dieſer Seegnung Dank zu ſagen. Damit derſelbe mit deſto mehrerer Ordnung und Anſtande gefeyert werden möge, haben Wir Unſern Erz- und Biſchöfen in England aufgetragen, ein ſich zu dieſer Gelegenheit ſchickendes Gebetsformu-

lar aufzuſetzen, und bey Zeiten in ihre Diocöſe zu ſenden, welches in allen Kirchen, Capellen und andern Orten, wo der Gottesdienſt gefeyert wird, gebraucht werden ſoll. Wir verordnen nachdrücklichſt, daß dieſer feyerliche Danktag von allen Unſern getreuen Unterthanen heilig gefeyert werde, aus Furcht, ſich ſonſt der Gnadenbezeugungen Gottes, des Allmächtigen, unwürdig zu machen, bey Bedrohung ſolcher Strafen, womit Wir von Rechtswegen alle diejenige belegen können, welche das in dieſem Ausſchreiben Verordnete verachten, oder vernachläſſigen mögten. Geben in Unſerm Schloſſe zu St. James, den 30ſten März, 1763, im dritten Jahre Unſerer Regierung. Georg, Rex.

Welcher Dankfeyer Se. Majeſtät, nebſt dem geſammten Hofe in der Paulskirche Selbſt beywohneten. Da alſo der Endzweck nunmehr völlig erreichet worden, weshalb der König das Parlement zuſammen berufen laſſen, ſo entlieſſen Se. Majeſtät daſſelbe den 19ten Aprill mit nachſtehender Rede:

Mylords und Edle,

Ich kann dieſe Sitzung des Parlements nicht endigen, ohne Ihnen für dem groſſen Eifer und die Eilfertigkeit, die Sie in Ihrem Verfahren bewieſen, und die es mir unnöthig gemacht haben, die Sitzung länger fortzuſetzen, meinen Dank zu bezeugen. Bey Ihrer erſten Zuſammenkunft berichtete Ich Ihnen, daß von meinem Miniſter und von den Miniſtern von Frankreich und Spanien, Präliminarartikel gezeichnet wären. Ich ließ ſie Ihnen vorlegen, und das Vergnügen, welches Ich über die Wiederherſtellung des Friedens auf meiner Krone ſo anſtändige, und für mein Volk ſo vortheil-

theilhafte Bedingungen, empfand, wurde dadurch ſehr vergröſſert, daß Ich von beyden Parlementshäuſern die ſtärkſten und dankbarſten Ausdrücke Ihrer völligen Billigung erhielte. Dieſe Artikel ſind veſtgeſetzt, und meinen Unterthanen durch den Definitivtractat noch vortheilhafter gemacht worden; und meine Erwartungen ſind durch die glücklichen Würkungen, welche die Alliirten meiner Krone von dieſer heiſamen Maaßregel gehabt haben, vollkommen erfüllet worden. Die Mächte, welche mit meinem guten Bruder, dem König von Preuſſen, im Kriege begriffen geweſen ſind, haben ſich bereden laſſen, ſolche Bedingungen des Vergleichs zu treffen die von dieſem groſſen Prinzen genehm gehalten ſind; und der gute Fortgang, den meine Unterhandlung gehabt, hat nothwendiger Weiſe, und unmittelbar die Glückſeeligkeiten des Friedens über alle Länder von Europa ausgebreitet.

Ich ließ Ihnen wiſſen, daß Ich veſt entſchloſſen wäre, meine Regierung nach dem Plan einer genauen Oekonomie einzurichten. Die dazu nöthigen Reductionen ſollen in aller möglichen Eile vor ſich gehen; und ob gleich die Armee, welche in dieſen Königreichen bleiben ſoll, an Zahl geringer ſeyn wird, als ſie ſonſt in Friedenszeiten zu ſeyn pflegte; ſo habe Ich doch das Vertrauen, daß die vorgeſetzte Macht, nebſt der eingeführten Nationalmiliz, deren Dienſte Ich erfahren habe, und nicht genug rühmen kann, künftighin eine gnugſame Sicherheit ſeyn werde.

Edle des Unterhauſes,

Ich habe mit dem gröſtem Leidweſen die groſſen Aufnahmen auf das Einkommen, und die ſchweren Schulden geſehen, welche in dem letzten Kriege ſind gemacht worden, und welche Sie zu der unglücklichen Nothwendigkeit gebracht haben, meinem

Volke noch mehr Bürden aufzulegen. Unter dieſen Umſtänden iſt es mein ernſtlichſter Wunſch, demſelben durch alle Mittel eine Erleichterung zu verſchaffen. Es ſoll in der Anwendung der von Ihnen bewilligten Subſidien die gröſte Sparſamkeit beobachtet werden; und wenn die Berechnungen des Geldes, welches aus dem Verkaufe ſolcher Priſen gehoben wird, die der Krone zugehören, geſchloſſen ſeyn werden, ſo bin Ich entſchloſſen zu verfügen, daß das Product zum Dienſte des Publici angewendet werde.

Mylords und Edle,

Die Ausbreitung des Handels meiner Unterthanen, die Verbeſſerung der Vortheile, welche wir erhalten haben, und der Zuwachs des öffentlichen Einkommens, ſind die eigentlichen Werke des Friedens. Auf dieſe wichtigen und nothwendigen Gegenſtände werde Ich meine Aufmerkſamkeit richten. Ich verlaſſe mich auf Ihre beſtändige Sorgfalt, daß ein jeder von Ihnen in ſeiner Grafſchaft denjenigen Geiſt der Eintracht, und denjenigen Gehorſam gegen die Geſetze befördern werde, welche zu guter Ordnung und zur Glückſeligkeit meiner getreuen Unterthanen nothwendig ſind. Sie werden ſich angelegen ſeyn laſſen, alles, was damit ſtreitet, aus dem Wege zu räumen; und Ich werde mich bemühen, die Ehre meiner Krone ſtandhaft zu behaupten, und die Rechte meines Volks zu ſchützen.

Man hätte billig vermuthen ſollen, daß die Stadt London die erſte unter ihren Schweſtern geweſen ſeyn würde, welche dem König zu den durch den geſchloſſenen Frieden erlangten Vortheilen Glück wünſchen würde; allein, der Ein-

fluß

fluß der Parthey vom alten Miniſterio, war ſo ſtark, und der disjährige Lordmajor Bekford ein ſo vertrauter Freund des geweſenen Staats-ſecretaire, Pitt, daß auch in der ganzen Stadt, bey dem Friedensfeſt nicht eine einzige Erleuchtung, das Quartier des Hofes ausgenommen, zu ſehen war, und in einer desfalls gehaltenen Zuſammenkunft des Stadtraths und der Bürgerſchaft, ausdrücklich beſchloſſen wurde, dem Könige dieſes Friedens wegen nicht Glück zu wünſchen. Es wurde vielmehr das neue Miniſterium auf alle erſinnliche Weiſe bey dem Volke ſchwarz gemacht, und endlich erſchien in dieſer Abſicht gar ein öffentlich gedrucktes Wochen-Blatt unter dem Nahmen Nord-Briton, welches anfänglich der Graf Temple ſchrieb, und ein Mitglied des Unterhauſes, John Wilkes hernach fortſetzte, worin die Maasreguln, und die Haushaltung der Regierung auf das bitterſte herunter gemacht wurden. Da dieſe Freyheit endlich ſo weit gienge, daß ſie auch dem Trohn zu nahe kam, und einen der merkwürdigſten Staatsproceſſe in England verurſachet hat, ſo werden wir dieſen Vorfall an einem andern Ort in ſeinem völligen Zuſammenhang vortragen. Das Misvergnügen der Stadt London machte indeſſen die andern Gemeinden des Reichs ſo lange ſtutzig, bis die Univerſität Oxford mit einer Deputation von 200 Perſonen unter ihrem Canzler dem Grafen von Licht-

ſield ſich die Ehre der erſten Glückwünſchungs-Addreſſe anmaſſete. Dieſelbe war folgender-geſtalt abgefaſſet:

Allergnädigſter Souverain!

Wir Eur. Majeſtät auf das höchſte verpflichtete und getreue Unterthanen, der Kanzler, die Lehrer und Mitglieder Ihrer Univerſität Oxford, bitten demüthigſt um Erlaubnis, Ihrer Königlichen Perſon uns mit unſerm aufrichtigen und herzlichen Glückwunſche bey dieſer erfreulichen Gelegenheit nähern zu dürfen. Jedes Jahr der höchſt geſegneten Regierung Eur. Majeſtät, erfordert von uns, daß wir Eur. Majeſtät den gebührenden Tribut unſer ſchuldigen Erkenntlichkeit darlegen. Eur. Majeſtät fanden bey Beſteigung des Trohns dieſer Königreiche, die Nation in einem nothwendigen, dabey aber doch koſtbaren und verderblichen Krieg verwickelt; Dero erſte Sorge war darauf gerichtet, Ihre Unterthanen von dieſer druckenden Laſt zu befreyen, nnd den Seegen des Friedens wieder herzuſtellen. Eur. Majeſtät weiſe und kräftige Maaßregeln haben den Feind genöthiget, billige Bedingungen zu einem Vergleiche anzunehmen, und einen glücklichen und ruhmvollen Krieg, durch einen vortheilhaften und anſtändigen Frieden geendiget. Wir ſehen zugleich mit dem gröſſeſten Vergnügen, daß der Seegen, durch Eur. Majeſtät weiſe Rathſchläge und Unterhandlungen allgemein geworden ſey, und daß die ganze Chriſtenheit, welche eine lange Zeit unter der Laſt des Krieges geſeufzet hatte, nunmehr die Vortheile der Ruhe und des Friedens genieſſet. So wichtig die allgemeinen Vortheile hiervon ſind; ſo beſonders erſprießlich iſt dieſe Begebenheit für die Pflanzſchulen des Gottesdienſtes und der Gelehrſamkeit; für den

Gottesdienſt, weil Friede und Gutthätigkeit deſſen beſonderes Kennzeichen ſind; für die Künſte und Wiſſenſchaften, weil dieſelben ſich vornehmlich über den Frieden ergötzen, und zu den Zeiten der öffentlichen Ruhe am meiſten blühen.

Verſtatten Sie uns, Allerdurchlauchtigſter Monarch! daß wir bey dieſer fröhlichen Gelegenheit, die nachdrücklichſten Verſicherungen unſerer unverletzlichen Anhänglichkeit an Eur. Majeſtät Perſon und Regierung, geben. Wir verſprechen Uns ſelbſt alles Glück und Vortheil, unter Eur. Majeſtät gnädiger und unpartheyiſcher Regierung, mit den benachbarten Königreichen in Friede und untereinander in Eintracht zu leben. Eur. Majeſtät müſſen einer glücklichen und lange dauernden Regierung genieſſen? der Seegen des Friedens müſſe Dieſelben ſtets begleiten, und die Künſte des Friedens die Regierung verherrlichen! Dies iſt der aufrichtige Wunſch und das herzliche Gebet Ihrer ſtets dankbaren und ſchuldigſtermaaßen höchſt verpflichteten Univerſität.

Se. Majeſtät ertheilten hierauf folgende allergnädigſte Antwort:

Es iſt mir überaus angenehm, dieſe Eure herzliche Glückwünſche wegen Wiederherſtellung der öffentlichen Ruhe zu empfangen, als wegen einer Begebenheit, welche für die Menſchlichkeit ſo wichtig, und insbeſondere mit dem Wohlſtande des Gottesdienſtes, und mit dem Wachsthume der Künſte und Wiſſenſchaften ſo genau verbunden iſt. Eure eifrige und unvermuthete Aufmerkſamkeit auf dieſe groſſe und wichtige Gegenſtände Eurer Sorge und Pflicht, verleihen Euch ein billiges Recht zu Meiner beſtändigen Unterſtützung und Beſchirmung.

Die Univerſität Cambridge that hierauf den zweyten Schritt mit nachſtehender Addreſſe:

Allergnädigſter Souverain!

Wir die allergetreueſte und geſetzmäſſige Unterthanen Eur. Majeſtät, der Kanzler, die Profeſſores und die Lernende auf Ihrer Univerſität zu Cambridge, halten allerunterthänigſt um die Gnade an, Eur. Majeſtät Trohne uns nähern zu dürfen, und Allerhöchſtdenenſelben die lebhafteſten und aufrichtigſten Geſinnungen unſerer Schuldigkeit und unſerer Erkenntlichkeit für die zärtliche und väterliche Sorgfalt darzubringen, welche Eur. Majeſtät für das Wohl und das Glück Ihrer Völker, durch Endigung eines obgleich glücklichen doch koſtbaren Krieges, vermittelſt eines ſichern und ruhmvollen Friedens, verwendet haben. Wir hoffen, dieſe Begebenheit werde von noch gröſſern Seegnungen nicht allein für uns, ſondern auch für unſere allerſpäteſte Nachkommenſchaft, begleitet werden.

Wir haben, während dieſes gerechten und nothwendigen Krieges, öfters Gelegenheit gehabt, die Stärke und Gröſſe des Geiſtes zu bewundern, womit Eur. Majeſtät die weiſen Maasregeln ausgeführt haben, welche zu der Ehre und der Sicherheit Ihrer Reiche etwas beytragen konnten. Verſtatten Sie uns, allergnädigſter Herr! Ihnen die lebhaften und aufrichtigen Geſinnungen bezeugen zu dürfen, von denen Wir uns, in Abſicht auf die Gütigkeit Ihres Herzens, durchdrungen empfinden, welche Eur. Majeſtät bewogen hat, mitten unter Ihren Triumphen, den groſſen Beſchwerlichkeiten des Krieges ein glückliches Ende, durch die Aeuſſerung Ihres liebenswürdigen Characters, zu machen, der Sie, als einen Freund des menſchlichen Geſchlechts, und als einen Vater Ihres Volks, darſtellet.

Ihre Univerſität Cambridge ergreift mit beſonderem Vergnügen dieſe Gelegenheit, ſich ſelbſt zu

den Füſſen Eur. Majeſtät, eines Nachkommens derjenigen Fürſten, welche unſere vornehmſten Gönner und Wohlthäter geweſen ſind, darzuſtellen. Wir werden nie aufhören, mit einer unausſprechlichen Freude zu erkennen, daß unſere unveränderliche Anhänglichkeit an Eur. Majeſtät durchlauchtigſtes Haus, von den ſtärkſten Beweiſen der Königl. Huld und Freygebigkeit begleitet worden ſey. Wir unterſtehen uns demnach, allerunterthänigſt zu vertrauen, daß wir uns, indem wir eben dieſen geſunden Grundſätzen und eben dieſen glücklichen Einrichtungen folgen, uns ſtets Ihrer allergnädigſten Huld und Beſchützung würdig machen werden.

Unſer vornehmſtes Bemühen ſoll, wie wir denn hierzu beſonders verpflichtet ſind, darauf gerichtet ſeyn, allen denen, die unſerer Sorgfalt anvertrauet werden, die tiefſte Ehrfurcht für unſere Religion, die aufrichtigſten Geſinnungen der Treue und Ergebenheit für Eur. Majeſtät und den Gehorſam unter die weiſen Geſetze und die guten Conſtitutionen Ihrer Reiche, einzuſchärfen.

Mögten doch Eur. Majeſtät, welche zum Vergnügen und zum Glücke aller Völker erſchaffen ſind, ſtets der geliebte Gegenſtand der Herzen aller Ihrer Unterthanen ſeyn! Mögten doch die Reinigkeit der Sitten und die ausnehmende Gottesfurcht, von denen Eur. Majeſtät uns ein ſo erlauchtes Beyſpiel geben, die Sache der Tugend und der wahren Religion befördern und empfehlen! Mögten Sie doch den Fortgang des Laſters und der Freydenkerey gänzlich umſtürzen und vernichten! Mögte doch der Gott, dem Sie ſo getreu dienen, Eur. Majeſtät auf lange, ja auf recht ſpäte Zeiten, als den geliebteſten Souverain eines einträchtigen, getreuen und Ihnen wahrhaftig ergebenen Volks, erhalten!

Se.

Se. Majeſtät ertheilten hierauf folgende allergnädigſte Antwort:

Die gerechten Geſinnungen, die Ihr in dieſer ehrfurchtsvollen Adreſſe, bey Gelegenheit des Friedens, ausdrückt, welchen zu ſchlieſſen Mich die göttliche Fürſicht in den Stand geſetzt hat, verſchaffen Mir die gröſte Zufriedenheit.

Da Ihr fortfahret, der Eurer Sorgfalt anvertraueten Jugend die Grundſätze der Treue, der Tugend und der Gottesfurcht beyzubringen; ſo verrichtet Ihr ein Gott wohlgefälligen Dienſt: Und da mein gröſſeſtes Verlangen auf die Beförderung der wahren Religion, wie auch der nützlichen und vortheilhaften Wiſſenſchaften, abzielet; ſo kann die Univerſität Cambridge ſich Meiner beſtändigen Gunſt und Beſchützung verſichert halten.

Hierauf folgte eine groſſe Anzahl anderer Städte, und Geſellſchaften, ſelbſt die Stadt Bath nicht ausgenommen, deren erſter Repräſentant der Herr Pitt perſönlich war, welcher auch eben dieſerwegen, und da er die überſandte Addreſſe an Sr. Majeſtät zu überreichen, ſich weigerte, die Stelle eines Repräſentanten dieſer Stadt niederlegte. Alle dieſe Addreſſen kamen in dem Ausdruck überein, daß ſie den Frieden für glücklich und vortheilhaft, ſich auch für bereitwillig erklärten, alle argliſtige Vorſpiegelungen der Ehrſucht, und den frechen und die innerliche Ruhe ſtöhrenden Geiſt der Parteilichkeit zu unterdrücken. Eben dieſes ward auch in den Addreſſen der Nonconformiſtiſchen Geiſtlichkeit, der Directeurs der Oſtindiſchen Compagnie, welche

ſich

ſich allerſeits in Proceßion nach St. James begaben, ja ſelbſt der Quacker, ausgedrucket, welche leztere wir wegen der Seltenheit des Vorfalls hiemit anfügen wollen.

An den König von Grosbrittannien und dazu gehörigen Staaten. Georg den Dritten, überreichen ſeine proteſtantiſchen Unterthanen, die Qwaker genannt, ihre unterthänigſte Adreſſe.

Der König wolle erlauben!

Da wir aus verſchiedenen Orten von Großbrittannien und Irrland, wegen der Anbetung des allmächtigen Gottes, und Beförderung der Gottſeligkeit und Tugend, allhier verſammelt ſind; ſo haben wir die gute Gelegenheit ergriffen, welche uns die Wiederherſtellung des Friedens an die Hand giebt, unſere Zuneigung, die wir für Deine Perſon und Familie hegen, und unſere Pflicht und Schuldigkeit, mit welcher wir Deiner Regierung unterworfen ſind, an den Tag zu legen.

Die Wiederherſtellung des allgemeinen Friedens kan einem Volke, das die herrliche evangeliſche Verkündigung von dem Wohlgefallen Gottes gegen die Menſchen in Ehren hält, und mit Innigkeit des Herzens den Frieden wünſchet, nicht anders, als höchſtens angenehm ſeyn.

Wir ſind überzeugt, daß, dem Blutvergieſſen ein Ende zu machen, die Bürden Deines Volks zu erleichtern, und die Trübſeligkeiten, unter welchen ein ſo groſſer Theil der Welt geſeufzet hat, zu endigen, Deine einzigen Bewegungsgründe geweſen ſind, den gegenwärtigen Frieden zu Stande zu bringen; Bewegungsgründe, die in ſich ſelbſt ſo gerecht, ſo wohlthätig ſind, und von Menſchenliebe zeugen, erfordern unſere vereinigte und herzinnigſte Billigung.

Mögte doch der Monarche, der alle und jede Nationen aus einem Blute geſchaffen hat, die Gemüther der Könige und Fürſten durch ſolche Beyſpiele darzu leiten, daß ſie ihre mißhelligen Streitigkeiten und verlangenden Vortheile auf eine beſſere Art und Weiſe beyzulegen lerneten, als durch den Ruin der Länder, und durch das Verderben des menſchlichen Geſchlechts!

Die uns nun bekannten Proben Deiner Königl. Gefälligkeit und Nachſicht, und die bleibenden Eindrücke der Dankbarkeit für das Gedächtniß der Könige Deines durchlauchtigen Hauſes, erfüllen zu dieſer Zeit unſere Herzen mit brünſtiger Zuneigung und Gehorſam. Mit ſolchen tiefeingedrückten Geſinnungen begeben wir uns wieder in unſere allerſeitige Heymaten, und wollen, ſo viel in unſerer Macht iſt, den Geiſt der Eintracht und Harmonie fortpflanzen, welche zur Würde der Krone und zur Glückſeligkeit des Unterthans ſo weſentlich nöthig ſind.

Gott, der die Quelle alles Seegens und der Brunn aller Güte iſt, wolle deine Schritte und Tritte geleiten, und Dich bewahren, um noch lange über deine weitläuftigen Staaten mit derjenigen Weisheit, Mäßigung und Billigkeit zu regieren, welche Königen den willigen Gehorſam ihrer Unterthanen zuwege bringet, und ihre Namen mit der verdienten Ehre auf die Nachkommenſchaft fortpflanzet.

Unterzeichnet von unſerer jährlichen Verſammlung zu London, den 28ſten Tag des fünften Monaths, 1763.

Se. Majeſtät geruheten, auf dieſe Adreſſe folgende gnädige Antwort zu ertheilen:

Dieſe wiederholten Verſicherungen, ſowol von eurer Affection für meine Perſon und Familie, als auch

auch von dem Gehorſam, mit welchem ihr meiner Regierung ergeben ſeyd, ſind mir ſehr angenehm, und müſſen euch unfehlbar die Beſtändigkeit meiner Protection verſichern.

Die Stadt London ward endlich durch ſo viele Vorgänge, und da ſie das Beyſpiel ihres Eigenſinnes von keiner Würkung auf andere Gemeinden des Reichs ſahe, beſchämt; und faßte in einer den 10ten May gehaltenen Verſammlung der Bürgerſchaft, wiewohl mit dem gröſten Wiederwillen ihres Lordmajors, Beckford, den Entſchluß, dem Könige ihre Glückwünſchungs-Addreſſe ebenfalls zu überreichen. Weil aber der Stadtrath gröſtentheils nicht von der Meinung der Bürgerſchaft ware, ſo beſtand die ganze Deputation nur in 8 Aldermanns, dem Sindicus, dem Cämmerer, und dem Stadtſecretaire. Der Ritter Asgill ſtellte dabey die Perſon des Lordmajors vor, welcher ſich an dieſem Tage einige Meilen von der Stadt auf ſein Guth begeben hatte. So ſchlecht auch dieſer Aufzug ſchon an ſich war, ſo muſte er dennoch noch verſchiedene harte Begegnungen auf den Gäſſen von dem Pöbel erfahren, wobey die Glocken wie zu einem Begräbniſſe geläutet wurden. Dieſe Deputirte lieſſen ſich nicht in eine umſtändliche Erzählung der aus dem Frieden entſpringenden Vortheile ein, ſondern hielten blos um die Erlaubniß an, Sr. Majeſt. öffentlich ihre völlige Beruhigung bey einer Einrichtung

tung bezeugen zu dürfen, welche die Rathsverſamlungen Sr. Majeſt und der groſſe Rath der Nation mit Grunde gebilliget hätten. Sie hielten es für ihre Schuldigkeit, dieſes jetzt zu bezeugen, da ſie mit Mißvergnügen wahrnähmen, daß ſich unglücklicher Weiſe ein Geiſt der Zwietracht erregete, und da ſie befürchten müſten, daß ihr Stillſchweigen als eine Aufmunterung ſolcher Griffe angeſehen werden mögte, die ihre anhängliche Ergebenheit für die Perſon und die Regierung Sr. Majeſtät, ihnen doch verabſcheuungswürdig machte.

Deſto prächtiger war hingegen der Aufzug der Kaufmanſchaft, welche den 18ten May in einer Deputation von 400 Mitgliedern in 133 Caroſſen dem Könige zu St. James eine von mehr als 900 Kaufleuten unterzeichnete Glückwünſchungs-Addreſſe überreichte, welche Feierlichkeit auch vom Pöbel durch kein Merkmahl einer bey dem elenden Aufzug der Stadt London bezeigten Widrigkeit geſtöhret wurde.

Den 22ten May gieng der Franzöſ. Bothſchafter, der Herzog von Nivernois mit einem zahlreichen Gefolge von London nach Paris zurück. Den 9ten Junius übergab der Admiral Keppel die Havanna an den Spaniern, und verließ darauf mit ſeiner Eſcadre dieſen Hafen, nachdem er den Capit. Douglas mit einem Detaſchement nach Penſacola, und den Capitain Meitland nach St. Auguſtin abgeſendet hatte,

um

um von beyden Plätzen Beſitz zu nehmen. Die in Havanna geweſene Engliſche Beſatzung ward zum Theil auf den daſelbſt eroberten Spaniſchen Kriegesſchiffen dem Tiger, la Reine, dem Souverain, und dem Aquilon, jeden von 70 und dem St. Anton, von 60 Canonen, welche Schiffe zugleich auch 215585 Pfund Indigo 235 ungegärbte Häute, 232 Pacotillen Pelzwerk, eine groſſe Menge Zucker, und anderer Waaren, wie auch 100000 Dollars an geprägten Gelde, nebſt einer groſſen Menge Goldes in Stangen geladen hatten, und mit Matroſen von andern Engliſchen Schiffen in der Havanna, und aus Jamaica beſetzet waren, nach England überbracht. Drey auf den Werften zu Havanna angelegte Spaniſche Kriegesſchiffe wurden vorher verbrannt, und die Schiffsbauplätze ſelbſt völlig ruiniret, welches von dem Hofe zu Madrit übel aufgenommen wurde, da es nicht nur in der Capitulation dieſer Stadt gar nicht vorbehalten geweſen, ſondern auch ſo gar nach bereits geſchloſſenen, und in America bekannt gemachten Friedens-Tractat geſchahe. Der Reſt der in Havanna geweſenen Engliſchen Truppen wurde in das veſte Land von America, und in die daſige unter Grosbrittannien gehörige Inſeln vertheilet, ſo wie die auf Martinique gelegene Engliſche Regimenter auf 21 Transport-Schiffen über Chriſtophle nach Jamaica abgeſendet. Zu Plymouth und Portsmouth wurden 5 Regimenter Infanterie,

terie, nebſt 4 Compagnien Artilleriſten nach Gibraltar und Minorca zur Verſtärkung der daſigen Beſatzungen eingeſchiffet, von welcher lezten Inſel man Engl. Seits durch einen Theil der in Portugall bisher geſtandenen Truppen Beſitz nehmen, und auch von England aus eine groſſe Anzahl Kiſten mit Medicamenten dahin abgehen laſſen, indem man Urſache gefunden hatte, auf bemeldter Inſel zu verbiethen, daß niemand Franzöſ. Medicin daſelbſt kauffen, oder gebrauchen ſollte: Die daſelbſt befindliche Franzoſen, welche willens waren, Einwohner dieſer Inſel zu verbleiben, ſollten entwafnet, und mit völligem Genuß ihrer Religionsfreyheit, nach Engliſchen Geſetzen regieret werden. Zu gleicher Zeit wurde die Inſel Belleisle den Franzoſen wieder eingeräumet, die in Portugall ſtehende Truppen in verſchiedenen Diviſionen abgeholet; die zu Anfange des Krieges nach Briſtol gebrachte Canadier nach Southampton geſchickt, und von dort nach Frankreich eingeſchiffet, welche Leute ſich während ihres Aufenthalts in erſtgedachter Stadt, mit allgemeiner Achtung ihres Fleiſſes, vermittelſt einer errichteten Leinwand-Fabrike reichlich unterhalten hatten. Die Franzöſiſche in England befindliche Kriegesgefangene wurden nunmehr ebenfalls nach ihrem Vaterlande abgeholet. Man beobachtete, daß die Franzoſen hiezu faſt lauter platte Fahrzeuge, welche ſie während dem Kriege erbauet hatten, abgeſchi-

geſchicket hatten. Man würde in Engelland hierüber den äuſſerſten Verdacht geſchöpfet haben, indem man ſicher glauben konnte, daß man Franzöſiſcher Seits bey dieſer Gelegenheit verſuchen wollen, wie weit bemeldte platte Fahrzeuge zu einem plötzlichen Truppen-Transport von den Franzöſiſchen nach den Engliſchen Küſten geſchickt wären, wenn man nicht die Unbequemlichkeit bemeldter Fahrzeuge zu einer ſolchen Abſicht, bemerket hätte. Sie konnten ſich kaum gegen einen mittelmäßigen Sturm halten, und eines derſelben, gieng bey ſeiner Ueberfarth von Plymouth nach St. Malo mit einer Ladung von bey nahe 500 Mann ohne Rettung zu Grunde. Indeſſen hatte man dennoch Urſach genug überzeugt zu ſeyn, daß dieſe Fahrzeuge den Engliſchen Küſten allezeit fürchterlich genug bleiben würden, weil man gleichwohl ſahedaß es möglich wäre, den Tranſport einer ſo groſſen Anzahl Franzöſiſcher Kriegesgefangenen damit zu bewerkſtelligen, wenn derſelbe auch gleich nicht ohne allen Verluſt geſchehen konnte.

Man war nun in England bemühet, den Frieden ſich auf alle mögliche Weiſe zu Nutze zu machen. Man fieng an mit vieler Aufmerkſamkeit verſchiedene Vorſchläge zur Verminderung der Nationalſchulden zu unterſuchen, welche bey der vorlezteren Parlamentsſitzung, ſich auf 132 Millionen 577302 Pfund Sterlinge erſtrecket, bey der leztern aber eine Vergröſſerung

von 9364440 Pfund erhalten hatten, und hiemit ſo wie ſie von dem Parlamente anerkannt worden, bis zu der Summa von 141,941,702 Pfund Sterl. hinangeſtiegen waren, ohne die Schulden der Marine von 2,853,808 Pfund Sterl. hiebey einzurechnen, als mit welchen der ganze Belauf der National-Schulden auf 144,795,510 Pfund Sterl. hinan gienge: Von welcher erſtaunenden Summa die vom Parlament genehmgehaltene 242 Millionen Pfund jährlich mit 4,769,170 Pfund Sterl. verzinſet werden muſten. Die ſorgfältige Achtſamkeit, womit die Franzöſiſche Nation dieſen Articul in ihrem Hauſe betrachtete, und die groſſen Anſtalten, die ſie machte, ein glückliches und gewaltiges Tilgungs-Mittel derſelben auf einmahl zu erfinden, erweckte die Engländer zur gröſten Eiferſucht, indem man wohl einſahe, daß, wenn es bemeldter Nation mit einer beſſern Einrichtung in der Verwaltung ihrer Staats-Finanzen gelingen ſolte, dieſelbe zu einer ſolchen Höhe ſteigen würde, worauf ſie ſich noch niemahlen befunden.

Man zog alſo in dem Grosbrittanniſchen Miniſterio die Mittel in Erwägung, die man zur Glückſeeligkeit des Staats anjezt auf das kräftigſte anzuwenden hätte: und ſezte folgenden Plan hiezu veſte. Die öffentlichen Ausgaben ſollten, in ſo weit es die Ehre, und Sicherheit des Staats verſtatten würde, nach den beſten hiezu einzurichtenden Vorſchlägen vermindert

dert werden. Man wolle ſich aus allen Kräften bemühen, der Nation die Laſten welche ihr der vorige Krieg verurſachet, zu erleichtern, und, wo möglich, zu verhüten, daß man nicht nöthig habe, neue Anflagen zur Bezahlung der Zinſen eines abermahligen Anlehns zu errichten. Dem ohnerachtet ſolle das Syſtem nicht aus den Augen geſetzt werden, die Seemacht des Reichs in einem ſolchen Stande zu erhalten, daß ſie auch vereinigten Kräften anderer Mächte gewachſen bliebe. Man wolle in dieſer Abſicht die Einkünfte, welche der Hof aus denen im Frieden an ihn abgetretenen Provinzen erhalte, und die zu Erreichung dieſes Zwecks, ohne dem Volk weitere Laſten aufzulegen, hinreichend ſeyn würden, durch Erweiterung der Handlung und andere Einrichtungen, in beſſern Stand zu ſetzen ſuchen. Inſonderheit wolle der Hof ſich bemühen, dieſe Provinzen durch Ertheilung verſchiedener Vortheile für diejenigen, die ſich darin niederlaſſen wollen, in einem blühenden Zuſtand zu ſetzen. Uebrigens aber das Miniſterium alle Sorgfalt anwenden, die innerliche Eintracht der Nation, dieſen einzigen Gegenſtand, welcher der vollkommenen Glückſeligkeit Grosbrittanniens noch mangelte, wieder herzuſtellen.

Nach dieſem Plan waren nunmehro alle Bemühungen des Hofes eingerichtet. Die Verminderung der Taxen, wovon z. Ex. die auf die Ländereyen in dieſem geweſenen Kriege verdoppelt

P 2 werden

werden müßen, konnte wegen der gewaltig vergröſſerten Zinſen der Staats-Anleihen zwar nicht ſtatt finden, man hoffte aber dieſelbe durch die künftig aus dem vermehrten Commerce und dem Anbau der neuen Weſtindiſchen Eroberungen zu gewartende Vergröſſerung der Einkünfte zu erhalten. Das Parlament hatte während ſeiner lezten Sitzung verſchiedene Einrichtungen zur Verſtärkung der Revenüen getroffen. Es hatte eine Bill wegen beſſerer Berichtigung des Zolles beſchloſſen, und eine andere Auflage auf dem Cidre, oder Aepfel und Birnmoſt geleget, um die Zinſen für die der Regierung für das Jahr 1763 bewilligte, und vermittelſt Annuitäten zu 4 pro Cent neu aufgenommene Subſidien von 3800000 Pfund Sterl. damit beſtreiten zu können. Grosbrittannien ſahe ſich in der Nothwendigkeit nunmehr beſtändig wegen der Bourbonniſchen Vereinigung, und ſeiner in America gemachten Conqueten eine weit ſtärkere Flotte als ſonſt in Friedenszeiten nöthig geweſen, zu unterhalten, und alſo wegen der zugleich erſtaunlich vermehrten Staatsſchulden und deren Zinſen jährlich zu neuen Anleihen zu ſchreiten. Das Finanzſyſtem in England war alſo durch dieſen lezten Krieg eine höchſtbeſchwerliche Sache geworden. Anſtatt die Auflagen zu vermindern; muſte man dieſelbe wenigſtens vor der Hand vielmehr vermehren. Indeſſen erregte die Cidre Bill einen faſt allgemeinen Lärmen in den

Provin-

Provinzen, wo dieſe neue Taxe eingeführet wurde. Die Grafſchaften und Städte ſandten ihren Repräſentanten im Parlament Inſtructionen die dringendſte Vorſtellungen dargegen zu thun. Die Gründe, die ſie anführen ſolten, waren folgende. Es würde künftig eine wenigſtens zweydrittel betragende Verringerung der Einkünfte von denen zur Production des Cidre beſtimmten Ländereyen dadurch entſtehen, indem der Werth derſelben nothwendig dadurch bis auf die Hälfte fallen würde. Dieſe Taxe würde ſelbſt in kurzem ihre eigene Einnahme vernichten, und auffreſſen, weil ſie den Entſchluß bey den Eigenthümern würken müſte, dieſe Plantationen eingehen zu laſſen, und dieſe Ländereyen zu ſicherern, und weniger Verdrießlichkeiten unterworffenen Producten anzuwenden. Durch dieſe Auflage würde ein jedes Privathaus, und die Familien aller Edelleute den frecheſten Viſitationen der Accieſebedienten, und den willkührlichſten Strafen ungewöhnlicher Richter unterworfen; und dadurch die Grundſäulen der Freyheit, ſo wie des unumſchränkten Umfanges der Geſetze und der Rechte der Nation umgeſtoſſen; ein allgemeines Mißvergnügen alſo den Nutzen des Friedens vergiften.

Die Stadt London ſezte ſich an der Spitze dieſer Mißvergnügten, und nachdem ſie folgende Vorſtellungen des geſammten Stadtraths an ihre Repräſentanten erlaſſen.

Dieſer Gerichtshof kan nicht umhin, Ihnen zu bezeugen, wie ſehr es ihm befremde, daß der neue Verſuch, eine allgemeine Acciſe zu errichten, bereits einen ſo ſchleunigen Fortgang gehabt habe.

Die Erweiterung der Acciſegeſetze in Privathäuſern, welche deren Eigenthümer öftern und willkürlichen Viſitationen der Bedienten, und dem Urtheile ſolcher Commiſſarien, die nach Gutbefinden abgeſetzt werden können, unterwirft, widerſpricht denen Grundſätzen der Freyheit, die bisher dieſe Nation von ſolchen, die willkürlich regiert werden, unterſchieden hat. Ein wider die Freyheit der Unterthanen, gleich nach Endigung eines glorreichen, und mit ſo vielem Vortheile bezeichneten Krieges, und zu einer Zeit, da wir alles Recht hatten, die Genieſſung des Friedensſegens zu erwarten, unternommenes Vornehmen, verdient Ihre ernſtliche Aufmerkſamkeit.

Ueberdem bemerkt dieſer Gerichtshof, daß, welche Nothwendigkeiten auch die Zeit erfordern dürfte, die Kleinigkeit der angezeigten Summe nicht der einzige Bewegungsgrund ſo auſſerordentlicher Maasregeln ſeyn könne.

Dieſerwegen empfiehlet Ihnen das Collegium auf das nachdrücklichſte, beſtändig den Parlamentsverſammlungen beyzuwohnen, und alle Kräfte anzuwenden, um zu verhindern, daß man die Gewalt der Acciſe nicht weiter ausbreite oder vermehre; daß Sie dem Publico dieſes ganze Attentat nicht verheelen, und daß Sie ſich nicht durch einige anſcheinende Veränderung in der Bill, welche den Cidre, oder den Birnwein, den Geſetzen der Acciſe unterwerfen ſollte, blenden laſſen.

So ließ ſie ſo gar den König ſelbſt, durch eine Deputation um die Aufhebung dieſer Bill erſuchen,

erſuchen, worüber ihr in einem öffentlichen Blat vorgeworfen wurde, daß ſie hiedurch einen Schritt gethan, deſſen Folgen nothwendig auf den Umſturz der gantzen Engliſchen Staatsverfaſſung gerichtet ſeyn müſten; indem dieſe Zuflucht zu dem Trohn, eben ſo viel bedeute, als die Parlaments-Rechte herauszufordern, und ihnen die Macht des Trohns entgegen zu ſetzen. Dies hieſſe, das Parlament für unnöthig anſehen, und den König einladen, eben ſo wohl ohne, als wieder den Willen und Beyſtimmung der im Parlament verſammelten Nation zu regieren. Die Bill müſſe bleiben, weil ja diejenigen, welche im Parlamente ſich wieder dieſelbe geſetzet hätten, ſelbſt, wie man ihnen doch anheim geſtellet, kein weniger unangenehmes Mittel zu einer neuen Taxe vorſchlagen können. Man fieng alſo nach aufgehobener Parlamentsſitzung an, dieſen Impoſt, wiewohl mit groſſer Behutſamkeit, auf dem Lande durch militairiſchen Beyſtand einzuheben.

Bey der Land- und See-Macht wurden von dem Miniſterio mit Bewilligung des Parlaments nach dem Schluß des Definitiv-Tractats für das Jahr 1763 folgende Einrichtungen getroffen. In Grosbrittannien ſolten 17000 zu Gibraltar 2000 auf der Inſul Minorca 2000: in Irrland, 10000, und in America 10000 Mann regulaire Truppen, und zwar, die lezte das erſte Jahr von England aus,

 hernach

hernach aber von den Plantationen ſelbſt unterhalten werden. Es waren alſo für Grosbrittannien 10000 Mann weniger, als ſonſt zu Friedens Zeiten gebräuchlich geweſen, veſtgeſetzet. Die Miliz in Schottland ward aufgehoben: Von der in England errichteten aber behielte man 10000 Mann noch 1 Jahr lang mit der Veränderung auf dem Fuß, daß den vornehmſten Officieren derſelben ihre Gage vermindert, den Subaltern-Officiers aber die ihrige völlig ertheilet werden ſolte. Für dem Unterhalt der reducirten Soldaten und Matroſen ſorgte man auf alle Weiſe. Einen Theil wolte man im Stand ſetzen Handwerker zu treiben, einem andern Theil von der Schottiſchen Nation, ſolten Gelder aus den Einkünften der in Schottland wegen Rebellion der ehemaligen Beſitzer confiſcirten Güther ausgezahlet werden, um ſich in dieſem Reiche niederzulaſſen, und von dem Ackerbaue oder dem Fiſchfange zu nähren. Sie ſolten dabey auf 3 Jahre eine Befreyung von allen Abgaben genieſſen. Allen andern abgedankten Soldaten in den dreyen Königreichen ſollten eben dieſelben Vortheile; denenjenigen unter ihnen aber, welche ſich in Nordamerica niederlaſſen wollen, noch größere zugeſtanden werden. Die Flotte blieb dargegen die Hauptſtärke der Engliſchen Macht, und man betrachtete dieſelbe als die Bruſtwehr des Staats. Es ſolten dieſerwegen 140 Kriegesſchiffe in Commiſſion bleiben,

und

und die ſämmtliche See-Macht auf 350 bis 400 groſſen und kleinen Schiffen erhalten werden. Man gab Befehl, alle alte ſchadhafte Fregatten von etlichen und zwanzig Canonen öffentlich zu verkauffen, und dargegen andere dauerhafte, und zum Creuzen bequemere zu erbauen. Eben ſo ſollte es auch mit den alten Kriegesſchiffen gehalten werden. Es wurden 4 Eſcadern nach allen 4 Welttheilen, um die daſige beſchädigte Kriegesſchiffe zu erſetzen, ausgerüſtet; 14 Schiffe giengen nach Oſtindien, zehen andere unter dem Admiral Tyrrel gleich Anfangs nach America, um die daſige Küſten von Terreneuve bey der erſten Einrichtung der neuen Franzöſiſchen Fiſcherey daſelbſt zu bedecken, welchen einige Zeit nachher der Lord Colville mit noch mehreren nachfolgte, indem dieſer als Oberſter Befehlshaber der Engliſchen See-Macht in Weſtindien verbleiben, und eine Flotte von 40 Krieges-Schiffen daſelbſt unter ſeiner Aufſicht haben ſollte. Der Commodore Hervey gieng mit einer andern Eſcadre von 10 Schiffen, auf welcher ſich der Herzog von York, der Bruder des Königes befande, nach dem Mittelländiſchen Meer, auf welcher Reiſe der Herzog ſich unter dem Nahmen eines Grafen von Ulſter einige Zeit in Liſſabon aufhielte, und in den vielen mit dem Portugieſiſchen Hofe gepflogenen Conferenzen vermuthlich einen neuen Tractat zwiſchen beyden Reichen errichtete. Alle dieſe Eſcadren waren

beſtimmt, den eifrigen Anwachs der neuen Franzöſiſchen und Spaniſchen Krieges-Marine auf den daſigen Küſten zu beobachten, und beſtändig mit einer Ausrüſtung in der Nähe zu ſeyn. Es wurden Officiers ernennet, über die in den Häfen befindliche nicht ausgerüſtete Krieges-Schiffe die Aufſicht zu haben; und endlich, um, bey dem in Norrwegen ergangenen Verboth, kein Schiffszimmer ohne Königl. Däniſche Erlaubniß auſſer dem Reiche zu verkauffen, allezeit vorräthiges Holz in den Engliſchen Magazinen zu haben; ein Königl. Befehl ertheilet, alle zum Schiffszimmer dienliche Bäume in den der Crone eigenthümlich zuſtändigen Holzungen zu fällen, und daſſelbe zum Bau neuer Schiffe anzuwenden.

Die Handlung Grosbrittanniens und deren Ausbreitung war das zweyte Hauptaugenmerk der Engliſchen Regierung: dieſe zeigte ſich nach dem hergeſtellten Frieden in dem gröſten blühenden Zuſtande, worin ſie ſich ſeit dem Urſprung der Monarchie jemahls befunden hatte. Die Menge der, zum Gebrauch der americaniſchen Staaten der Crone, in England zu verfertigenden Manufacturen war bey nahe unzählig. Zu Ende des Octobers, wurden allein in 8 Tagen, aus dem Hafen von London für 200000 Pfund Sterl. dergleichen Waaren nach gedachten Ländern eingeſchiffet. Die Oſtindiſche Compagnie war ebenfalls durch den geendigten Krieg in den

gröſten

gröſten Flohr gerathen. Ihre Einkünfte ſtiegen anjeżt jährlich auf 700000 Pfund Sterl. hinan; und man berechnete allein den Werth des ſeit 1759 aus Oſtindien nach England gebrachten Goldes, Silbers, und der Edelgeſteine, ohne die andere Waaren dazu zu nehmen, auf 6 Millionen Pfund Sterl. die Compagnie beſchloß alſo ihre Fonds von 4 pro Cent auf 3 herab zu ſeżen, und einen jeden, der damit nicht zufrieden wäre, ſein Capital baar zurück zu zahlen. Man konnte dies für einen wichtigen Staatsfehler anſehen, weil dieſer Entſchluß zu einer Zeit genommen wurde, da die Franzöſ. Fonds ſehr hohe Zinſen gaben, welches denn auch verurſachte, daß in kurżer Zeit eine erſtaunende Menge baares Gold und Silber von Holländiſchen und ſelbſt einheimiſchen Capitaliſten aus den Engl. Fonds gezogen, und in den Franzöſiſchen beleget wurde, welches die Grosbrittanniſche Regierung endlich mit einiger Unruhe bemerkte, indem dieſerwegen, um das Gold und Silber im Lande zu behalten, die Engl. Fonds ebenfalls bey anſehnlichen Zinſen bleiben muſten. Obbemeldte Engl. Oſtindiſche Compagnie ließ anjezt dem verſtorbenen Admiral Watſon, der ihr während dem geendigten Kriege ſo groſſe Dienſte geleiſtet hatte, ein recht prächtiges Ehrendenkmahl in der Abtey von Weſtmünſter aufrichten.

Es ſtellete den Admiral in Lebensgröſſe vor, der einen Oelzweig in der rechten Hand hielt;

Sein

Sein Geſicht war gegen ein Frauenzimmer gekehret, welches vor ihm auf den Knien lage, und dem Admiral für die Errettung aus der Gefangenſchaft dankete. Darunter ſtand: Calcutta, befreyet den 11ten Jan. 1757. An der andern Seite befand ſich das Bild eines gefangenen Indianers, welcher an einen Pfoſten angefeſſelt war, und auf den Admiral einen traurigen, doch gehäßigen Blick, warf. Ueber ihm ſtunden die Worte: Churde-Nagor, eingenommen den 23ſten März 1757, und unter ihm: Chereab, erobert den 13ten Febr. 1756. Die Hauptinſchrifft dieſes Ehrendenkmahls war folgende: Zum Gedächtniſſe des Hrn. Carl Watſon, Viceadmirals der weiſſen Flagge, oberſten Befehlshabers von Sr. Majeſtät Seemacht in Oſtindien, welcher zu Calcutta den 16ten Auguſt 1756, im 44ſten Jahre ſeines Alters, ſtarb. Die oſtindiſche Compagnie hat zum Zeichen ihrer Dankbarkeit, wegen der wichtigen Vortheile, die ſie durch ſeine Tapferkeit und weiſes Betragen erhalten, dieſes Monument errichten laſſen.

Der Handel mit Portugall war anjetzt weit gröſſer, und vortheilhafter, als er vor dem Kriege mit Spanien geweſen, und ſelbſt die Commiſſionen aus Spanien, wurden den Engliſchen Manufacturen ungemein einträglich. Man errichtete eine Bill zur Beförderung des Indigobaues in den Americaniſchen Colonien; und eine andere, zum Vortheile der daſigen Zuckerplantationen.

tionen. Wie denn auch zur Verhinderung des Contrebandhandels, eine Königl. Verordnung ergienge, vermöge welcher die Hälfte vom Werth der Fahrzeuge, die dieſes verbotenen Handels wegen künftig weggenommen werden ſollten, unter diejenigen Equipagen, die ſich ſolcher Fahrzeuge bemächtigen würden, vertheilet werden ſollte. Obbemeldter Contrebandhandel hatte ſeit einiger Zeit dergeſtalt wieder überhand genommen, daß derſelbe ſichern Beweiſen nach, jährlich von mehr denn 1500 Schiffen ſelbſt auf den Engliſchen Küſten, und in den Häfen des Reichs beſonders von Holländ aus, getrieben wurde.

Was die Americaniſchen Staaten betrift, ſo gab die Eroberung ſo vieler neuen weitläuftigen Provinzien daſelbſt Anlaß zu einem gefährlichen Kriege mit faſt allen denjenigen Indianiſchen Nationen, welche in denſelben Gegenden beſonders in Canada, und am Ohio Fluß wohnten, und vordem Nachbarn und Freunde der Franzoſen geweſen waren. Dieſe zogen ſelbſt viele von den mit den Engliſchen Colonien gränzenden Indianern in ihr Bündniß. Der Aufſtand war faſt in gantz Nordamerica allgemein, und die Engliſchen Pflantzſtädte wurden auf ihren Gränzen faſt allenthalben plötzlich überfallen. Die Indianer hatten Gelegenheit, viele Grauſamkeiten zu begehen, ehe die Engliſchen Provinzen ſich in Vertheidigung ſetzen konnten. Man

wollte

wollte behaupten, die Franzoſen hätten dieſe Unruhen dadurch erreget, daß ſie dieſen wilden Völkern beygebracht, wie ſie nunmehr von den Engländern alle zu Sclaven gemacht, und um ihre Ländereyen gebracht werden würden. Die Spanier, und Franzoſen würden hievon ihren groſſen Vortheil gezogen haben, wenn der Frieden nicht zu Stande gekommen, und von England etwan ein Angriff auf Luiſiana, oder Mexico unternommen worden wäre. Indeſſen gab man in den Engliſchen Nachrichten folgenden Grund dieſes Aufſtandes an.

Der Hr. Lee, Präſident des Raths von Virginien, hielte 1742 einen Congreß zu Lancaſter mit den Wilden, von welchen er im Namen der Colonie alle Ländereyen von Weſten bis an die Südſee acquirirte. In einem andern Congreß, welcher zu Caſten 1760 gehalten ward, trat ihnen der General Stanwix, im Namen der Großbrittanniſchen Krone, alles Land an der Weſtlichen Seite der Gebürge Apalaches ab, um daſelbſt zu jagen, und reſervirte dem Könige bloß die Oerter, welche geſchickt waren Forts anzulegen, nebſt einem hinlänglichen Terrain zum Unterhalt der Garniſonen. Dieſem Tractat zufolge, befahl der König den Gouverneurs der Provinzen, nicht zu verſtatten, daß ſeine Unterthanen auf beſagten Ländereyen Etabliſſements anlegten. Dem ohngeachtet haben die Penſylvanier, dieſem Verbote zuwieder, anſehnliche Etabliſſements am Ohio errichtet. Die Wilden, welche durch dieſen Bruch des Tractats gereitzet wurden, fingen hierauf die Feindſeligkeiten an, und declarirten, daß ſie das Beil nicht niederlegen wollten, bevor ſie die Europäer

páer in den Gränzen beſagter Berge eingeſchränkt hätten, oder ſelbſt gänzlich ausgerottet wären.

Die Provinzen Virginien, Maryland, Neu York, und Penſilvanien waren der Wuth dieſer Barbaren auf ihren Gränzen am allermeiſten ausgeſezt. Sie waren groſſen Theils mit Flinten bewafnet, fochten in ihren Actionen mit den Engliſchen Truppen ungemein tapfer, und gaben ihre Salven mit vieler Ordnung, und Standhaftigkeit. Dieſe Kriege mit den Wilden ſind den Engländern jederzeit ungemein beſchwerlich, weil ſie ohne Cavallerie geführet werden, erſtaunliche Märſche verurſachen, und die Truppen nirgendwo Subſiſtenz antreffen, die Gränzen der Colonien aber allenthalben mit unaufhörlichen Ueberfällen von unzähligen kleinen Partheyen geplaget, und von leztern lauter gänzliche Verwüſtungen mit Mord, und Brand angerichtet werden. Die Indianer forcirten die kleinen Forts, le Boeuf, Venango, St. Dusky, Bedfort, nebſt verſchiedenen andern Schanzen, woſelbſt ſie alles mit vieler Unmenſchlichkeit niedermachten, und einige von den Gefangenen auffraßen. Sie griffen hierauf die Hauptforts Detroit, Pittsburg, und Niagara an, welche jedoch noch zu rechter Zeit von den Engliſchen anmarſchirenden Hülfstruppen entſezet, und die Stürme ſo wohl, als die Attaken der den Engländern herzhaft entgegen gegangenen Indianer abgeſchlagen wurden. Inzwiſchen hatten die Engliſchen Kaufleute

leute in den überfallenen Orten und Schantzen für einige 100000 Pfund Sterl. an Pelzwerk und Waaren eingebüßet: und es hatte alles Anſehen, daß man auch die in dem von dem Franzoſen abgetretenen Luiſiana wohnende Völker auf den Hals bekommen würde, indem die Criques, welche die Eingebohrnen, der um die Veſtung Mobile liegenden Gegenden ſind, die von Frankreich an England geſchehene Ceßion dieſes Platzes mit ſeiner Landſchaft, durchaus nicht auf beſtändig zugeben wolten. Man ſuchte alſo Engliſcher Seits dieſe Unruhen mit den möglichſten Glimpf beyzulegen, und ſich der vornehmſten Nationen, und ehemaligen Bundesgenoſſen, durch einen beſondern General-Congreß zu verſichern, welchen der in Nordamerika commandirende General Amherſt durch den General William Johnſon, mit den 6 Chiroqueſiſchen Stämmen, wie auch mit den Wilden von Canada und Suſquehannah anſtellete, und worin er ſo glücklich war, dieſe ſo wol zur Feſthaltung der mit ihnen theils ehedem, theils bey der Eroberung von Canada errichteten Friedens-Tractaten, als auch dahin zu bewegen, denen übrigen im Krieg begriffenen Wilden gleiche Geſinnungen einzuflößen. Faſt zu gleicher Zeit erregten die Engliſchen Beſatzungen zu Quebec und an andern Orten in America, einen Aufſtand wieder den von dem General Amherſt erlaſſenen Befehl, daß ſie künftig ihren Sold allein, und keine Naturalien weiter empfangen

pfangen ſollten; welcher aber dennoch durch die Klugheit des Generals Murrey bald wieder geſtillet und allen Thätlichkeiten vorgebeuget wurde. Es hatten endlich auch ſo gar die Indianer auf der Nordweſtlichen Küſte von Neufoundland, die Waffen gegen die Engländer ergriffen, und verſchiedene Wohnungen derſelben zerſtöhret, oder verbrandt. Engliſcher Seits glaubte man, daß dieſe Wilden von den Franzoſen hiezu angereitzet worden wären, um die Engländer dadurch abzuhalten, jene in ihrer Fiſcherey zu Miquelon, und St. Peter zu beobachten; welche Küſten von Miquelon bis St. Peters, allwo die Franzoſen die Freyheit zu fiſchen behalten haben, ſich auf 900 engliſche Meilen erſtrecken. Man machte hierauf die gehörigen Anſtalten, bemeldte Indianer zu unterdrücken, und die daſigen Engliſchen Einwohner in ihrem Beſitze zu ſchützen. Ueber alle dieſe von den Indianern faſt in dem ganzen Nordamerika gegen die Engelländer gemachten Bewegungen, meldete man nachſtehende Betrachtung aus Penſilvanien.

Dieſe Wilden haben uns niemahls aufrichtig geliebet: ſeitdem die Franzoſen wieder bey ihnen ſind, haben wir uns nie recht auf ſie verlaſſen können; ſie bleiben der Franzöſiſchen Nation ſtets geneigt, und dieſe hat, wie wir nicht unbillig beſorgen, noch einen ſtarken Aſcendant über ſie. Wir hoffeten, der Friede würde es ändern, allein wir ſehen, daß wir die Folgen nicht genug erwogen. Die Franzoſen können aus Canada nach Miſſiſſipi kommen,

wo ſie ſeit langer Zeit ihre Etabliſſements haben, bey dem Ausfluſſe des Ohio, in einer der allerſchönſten Gegenden von Nord-Amerika. Es würde ſich daſelbſt weit beſſer, als in Canada thun laſſen, die Indianer zu dirigiren, und ſie wieder uns zu erbittern. Folglich werden wir mehr als jemahls ihnen und andern mittägigen Provinzen ausgeſetzt ſeyn. Ihre Paſſage aus Miſſiſſipi an dem Ohio iſt gar in keine Vergleichung mit der zu ziehen die ſie in Canada hatten. Es iſt alſo unumgänglich nöthig, uns gegen die Unternehmungen der Franzoſen in Mißiſippi in Sicherheit zu ſtellen.

Die franzöſiſchen letzten Nachrichten hingegen gaben dieſem Vorfall ein noch gröſſeres Anſehen. Laut ſichern aus Canada in Frankreich eingegangenen Schreiben ſolten die ſämtlichen 84 Nationen welche Canada bewohneten, alle ihre Privatfeindſchaften aufgehoben, und die groſſe Vereinigungskette zum gemeinſchaftlichen Kriege wieder die Engländer angenommen haben, denen ſie durchaus nicht geſtatten wolten die Länder zu beſitzen, welche ihnen, den Indianern eigenthümlich gehöreten, und in welchen ſie den Franzoſen nur aus Freundſchaft zu wohnen geſtattet hätten. Sie hätten die Engländer hierauf mit 40000 Mann angegriffen, und bereits über 6000 derſelben getödtet, auch ſich verſchworen, keinem, der ihnen in die Hände fiele Quartier zu geben. Das Fort Detroit ſey von ihnen bereits 2 Monath lang belagert, und die Feſtung Niagara aufgefordert worden. der General Amherſt habe einen Geſandten an

ſie

ſie abgeſchicket, der ihnen vorſtellen müſſen, daß ſie an ſtatt des Onontio (mit welchem Nahmen ſie den König von Frankreich zu benennen gewohnt ſind) nunmehr den König Georg, welcher den Onontio überwunden, und ihm dieſe Länder abgenommen, zum Vater bekommen hätten: bey dieſem Worte ſey das Oberhaupt der Wilden, Panduko, dem Geſandten mit der Erklärung in die Rede gefallen; daß ſo wenig Kinder viele Väter haben könnten, ſo wenig alle hier verſammlete Nationen, einen andern Vater als den groſſen Onontio annehmen würden, den ſie alle vorlängſt gewählet hätten, daß ſie keinen andern Vater haben wolten: daß wenn man ihr Land verlange, ſie eine doppelte Bewegung in ihrem Herzen ſpüreten, die eine zum Lachen, über die wunderliche Anforderung deſſen, was ihnen den Indianern gehörte; die andere zum Weinen, wenn ſie das Unglück bedächten, das dem groſſen Onontio begegnet ſey. Er der Geſandte ſolte gehen: Sie verlangten weder ſeine Freundſchaftskette, noch ſeine Geſchenke, noch den Engliſchen Schutz. Er ſolte ſeinem General ſagen, daß er ſich ſo fort mit ſeinem Volke aus dieſen Ländern zurück begeben ſolle, weil ſie keinen einzigen davon auf ihrem Boden dulden wolten.

Der Hof ertheilte indeſſen Befehl, aufs ſchleunigſte mit 10000 Mann regulairer Truppen gegen dieſe feindſeeligen Indianer anzurücken, und dieſelbe, im Fall ſie den gütlichen

Vorſchlägen der andern vermittelnden Nationen nicht Gehör geben wollten, mit aller Macht anzugreifen. Während welcher Expedition die Provincialtruppen, nebſt der Landmiliz der daſigen Colonien die Gränzen bedecken ſolten.

Der dritte Hauptvorwurf des Engliſchen Miniſterii war die Bevölkerung der neuen Amerikaniſchen Staaten mit einer unermüdeten Sorgfalt zu betreiben. Das erſte Etabliſſement ward auf der Inſel Grenade mit dem Bau einer neuen Stadt errichtet. Das daſige Land, war ſo vortreflich zu den beſten Plantationen daß nur in den zween Monathen, Julius und Auguſtus, 1204200 Pfund Zucker, 180000 Pfund Caffee, und 101000 Pfund Cacao, von den Producten dieſer Inſul, durch die neue Engliſche Coloniſten nach London geſendet wurden. Dieſe neue Engliſche Eroberungen in Nordamerika waren von einem unermeslichen Umfange.

Im Jahre 1756 betrug ihr Umfang 304800 Engliſche Quadratmeilen. Durch die Negociation im Jahre 1761 kamen 370000 Meilen dazu; und vermöge der gezeichneten Präliminarien waren ſie abermahls mit 206460 Quadratmeilen vermehret worden. Die Totalſumme hievon macht eine doppelt ſo groſſe Strecke Landes aus, als die Königreiche England, Schottland und Irrland, zuſammengenommen, betragen.

Der

Der Anbau derſelben erforderte alſo allerdings groſſe Anſtalten. Die neuen Conqueten wurden zuerſt von den alten Colonien durch richtige Gränzen unterſchieden, und die Regierung ſetzte dieſelbe von dem mittäglichen und nördlichen Carolina, in allen den bisher noch nicht gnugſam entſchiedenen Orten, auf dem 35ten Grad nördlicher Breite veſte. Der Oberſte des Königl. Amerikaniſchen Regiments, Bouquet, muſte von Philadelphia mit 700 Mann den Ohio hinabſeegelen, um die groſſe und vortrefliche Gegend, welche ſich gegen Abend zu, bis an den Miſſiſſipi erſtrecket, in Beſitz zu nehmen. Man hofte die in dieſem Theil von Luiſiana ſich bereits niedergelaſſene deutſche Familien zu überreden, als Unterthanen des Königs darinn zu verbleiben.

Der Fluß Peaco beſtimmte daſelbſt die Gränzen zwiſchen dem Engliſchen und franzöſiſchen Gebiethe ganz genau. Man wünſchte nunmehr Engliſcher Seits, daß man auch durch den Frieden die an der Mündung des Mißißipi belegene Inſel Neu-Orleans erhalten hätte, indem der ſchnelle Lauf dieſes ungeheuren Fluſſes, der in einer Strecke von 900 Meilen niemals über zwey und nirgend unter 1 halbe franzöſiſche Meile breit iſt, eine ſolche Zuflucht durchaus nöthig machte, und man anjetzt in Ermangelung derſelben, mit den Etabliſſements 130 Meilen von der See zurück zu bleiben ge-

zwungen war, welches die Handlung auf dieſen Strohm dereinſt nicht wenig würde beeinträchtigen müſſen. Die an dieſen Gegenden gränzende Provinzen ſolten der franzöſiſchen Nachbarſchaft wegen zu Friedenszeiten, künftig 5000 Mann auf den Beinen halten, der groſſen Schuldenlaſt ohnerachtet, worinn ſie ſich dadurch geſezt befanden, daß ſie, und beſonders Neuengland während dem letzten Kriege ihre Einkünfte auf viele Jahre ſchon zum voraus hatten verpfänden müſſen. Endlich vertheilte der Hof nach einer vorgenommenen Generalvermeſſung vermittelſt einer den 7ten October ergangenen Proclamation, alle ſeine neue Eroberungen in Nordamerika in vier beſondere Gouvernements, welchen er die Nahmen Quebeck, Oſt-Florida, Weſt-Florida, und Grenada beylegte. Die Gouverneurs derſelben wurden ernennet, und zu dem letzten Departement, die Inſeln Grenadilles, Dominique, St Vincent, Tabago, nebſt den dazu gehörigen Inſeln, und Ländereyen geſchlagen.

So bald man die Gränzen eines jeden Gouvernements würde beſtimmet haben, ſo ſollten die Gouverneurs der Königlichen Provinzen in Nord-Amerika ſo bald als möglich, allgemeine Zuſammenkünfte halten, und darinnen eine gute Einrichtung der Colonien in dieſen neuen Gouvernements machen; Geſetze, Statuten und Verordnungen aufſetzen, die ſo viel ſich thun lieſſe,

mit

mit den Engliſchen übereinkommen, und die Ruhe und den Wohlſtand beſagter Colonien zur Abſicht haben ſollten. Von den abgedankten Officiers und Soldaten, welche während dem Krieg in Amerika gedienet hätten, und welche ſich noch gegenwärtig daſelbſt befänden, ſolte von den Gouverneurs beſagter Provinzen, ein jeder, der Majors Rang hätte, 5000 Morgen: ein jeder Capitain 3000; ein jeder Lieutenant oder Fähndrich 2000; ein jeder Unter-Officier 200; ein jeder Soldat 50 Morgen, nebſt Zehen Jähriger Grundzinsfreyheit erhalten.

Die Officiers der Marine und die Matroſen, welche bey der Eroberung von Louisburg und Quebec gedienet hätten, ſolten gleiche Stücken Landes erhalten. Die Indianer, welche mit England in Verbindung oder unter dem Schutze des Königs ſtänden ſolten in dem Beſitz ihres Landes nicht beunruhiget werden. Die königlichen Unterthanen, welche ſich im Lande der Indianer, das nicht an England abgetreten oder verkauft worden, häuslich niedergelaſſen, erhielten Befehl, wieder zurück zu kehren. Wenn die Indianer ſich entſchlieſſen ſolten, etwas von Ihren Ländereyen an England zu verkaufen, ſollte der Kauf im Nahmen des Königs in einer allgemeinen Verſammlung der Indianer und der Gouverneurs Sr. Majeſtät geſchehen. Alle Handelſchaft mit den Indianern ſollte allen Königl. Unterthanen frey ſtehen.

Sie würden auch die Erlaubniß darzu umſonſt erhalten, doch müſten ſie die deswegen vorgeſchriebene Regeln beobachten.

Unterdeſſen hatten die Gouverneurs von Neu-Yörk, und andern benachbarten Provinzen, bereits die Vertheilung von beynahe einer Million Morgen-Landes an den Ufern des Ohio bis an den Miſſiſſipi vorgenommen, wo die erſten neuen, und zwar ungemein groſſen Colonien angeleget werden ſolten. Man ſuchte deshalb in England ſo viele neue Anbauer als möglich von Ein- und Ausländern zuſammen zu bringen, und ſie nach dieſen weitläuftigen Gegenden abzuſenden. Es wurde zu dem Ende unter andern nachſtehende Verordnung des Königl. Staatsraths bekannt gemacht:

Die Lords-Commiſſarien des Commercii in den Plantationen wären benachrichtiget, daß viele Perſonen mit Ländereyen in den Amerikaniſchen Provinzen Sr. Majeſtät, Oſt- und Weſt-Florida, verſorget zu ſeyn wünſchten, um ſelbige durch den Anbau von Weine, Oele, Indigo, Baumwolle, wie auch durch die Beförderung der Erzeugung von Seide und Cochenille, und anderer Productionen, deren gedachte Provinzen fähig ſind, zu cultiviren. Damit nun, den Königl. Befehlen zufolge, unverzüglich zur Errichtung ſolcher Etabliſſements geſchritten werden mögte, thun Ihre Excellenzen jedermann zu wiſſen, daß auf Befehl Sr. Majeſtät, die Ländereyen in dieſen beyden Provinzen ausgemeſſen, und zur Bequemlichkeit der Coloniſten in Diſtricte, jeden zu 20000 Acres, oder 5000 Morgen gerech-

gerechnet, eingetheilet werden ſolten. Dieſe Diſtricte, oder Theile derſelben, ſolten Verhältnißmäſſig unter eben den leidlichen Bedingungen eines jährlichen Zinſes und ihres Anbaues, welche, in Abſicht auf andere Colonien, gebräuchlich ſind, an diejenigen überlaſſen werden, welche billige Contracte eingehen wolten, um dieſe Ländereyen in einer beſtimmten Zeit und auf ihre eigene Koſten mit einer hinlänglichen Menge proteſtantiſcher, nützlicher und fleiſſiger Einwohner, entweder aus andern Königl. Colonien, oder aus fremden Ländern zu bevölkern. Alle diejenigen die dergleichen Portionen von Ländereyen zu erhalten wünſchten, würden erſuchet die Bedingungen, welche ſie in Vorſchlag brächten, dem Seretair der gedachten Lords-Commiſſarien des Commercii in den Plantationen, dem Herrn John Pownal Eſq. nach London ſchriftlich zu melden.

Es meldete ſich hierauf in kurzem eine groſſe Anzahl Franzoſen, Schweitzer, Deutſche, ja ſelbſt Ruſſen, die zu dieſer Veränderung des Europäiſchen Bodens bereit waren, ſo daß bald anfangs über 1400 Perſonen, worunter viel Künſtler und Handwerker befindlich waren, dahin eingeſchiffet werden konnten. Auſſer dieſen aus England abgegangenen Coloniſten ſolten auch viele neue Pflanzer aus Neu York, Penſilvanien, und andern unter Grosbritanniſcher Herrſchaft in Amerika ſtehenden alten Provinzen, dorthin abgeſendet werden; wie dann auch verſchiedene vornehme, und reiche Perſonen in England mit Begünſtigung der Plantations-Commiſſion den Anfang zu einer anſehnlichen Geſellſchaft machten, um die Handlung nach

Terre-

Terreneuve in Aufnahme zu bringen, in welchen Gegenden die Engellander bisher beſtändig 10000 Mann zu dem Fiſchfang gebraucht hatten: Allein eben dieſes eifrige Bemühen der Engliſchen Regierung, für ihre neuen Colonien alles mögliche Volk zuſammen zu raffen, bewegte die Holländer und Franzoſen durch öffentliche Befehle ihren Staaten bekannt zu machen: Daß kein Handwerker ſich aus ihren Ländern entfernen, und daß dergleichen Perſonen, die dazu Anlaß geben würden, am Leben geſtraft werden ſolten, welches Verboth dadurch, daß es viel Proteſtantiſche Unterthanen von dieſer Engliſchen Bevölkerung abhielte die ſonſt gewiß dahin abgegangen ſeyn würden, obbemeldtem Anbau ſehr nachtheilig war. Dem ohnerachtet ſuchte der Eifer der Nation dieſen rühmlichen Endzweck des Hofes auf das möglichſte zu unterſtützen. Man brachte in Vorſchlag, alle in Grosbritannien Schulden halber verhaftete Perſonen nach dieſen Colonien abgehen zu laſſen, welche ſich an der Zahl von einigen Tauſenden hiezu durch eine öffentliche Bittſchrift entſchloſſen hatten. Es ward auch, da bisher alle junge Amerikaner zu Erlernung der Wiſſenſchaften mit vielen Koſten nach Engelland reiſen müſſen, eine freywillige Subſcription in London zur Errichtung zweyer Proteſtantiſcher Univerſitäten zu Neuyork, und Philadelphia zu Stande gebracht. Bisher hatte Amerika keine

andere

andere hohe Schulen als Catholiſche gehabt, die von den Spaniern zu Mexico, und zu Lima vor vielen Jahren geſtiftet worden waren. Jetzt kam die Zeit, daß die Proteſtanten eben ſo glücklich ſeyn ſolten. Se. Grosbritanniſche Majeſtät ſchenkten ſelbſt 1000 Pfund Sterling zu dieſem heilſamen Endzweck, und empfohlen die Sache der ſämmtlichen Nation auf das nachdrücklichſte. Man brauchte dabey die beſondere Behutſamkeit, daß auf dieſen neu anzulegenden Univerſitäten zwar alle Wiſſenſchaften gelehret, jedoch die Profeſſores allezeit von Engeland aus dorthin überſendet werden ſolten. Man wolte endlich bey der nächſten Parlementsſitzung eine Acte in Vorſchlag bringen, um die Handlung der engliſchen Provinzen in Nordamerica mit den unter anderen Souverainen ſtehenden Inſeln in Weſtindien, einzuſchränken, um dadurch zu verhüten, daß die Producte der engliſchen Provinzen nicht an Ausländer vertauſcht würden, indem man für ſelbige baares Geld zu erhalten wünſchte. Da alſo das engeliſche Amerika nunmehr anfieng, ein ſo ungemein wichtiger Theil des Grosbritanniſchen Staats zu werden, ſo wurde in Vorſchlag gebracht daſſelbe zu dem Departement eines dritten beſondern Staatsſecretariats der Crone zu machen, anſtatt es anjetzt unter der Benennung einer Plantations- und derſelben Commerce betreffenden Commiſſion verwaltet wurde.

Alle

Alle dieſe bisherige Verfaſſungen, womit ſich der Hof bemühete, den geſchloſſenen Frieden zur Vermehrung der Macht, und der Glückſeeligkeit des Engliſchen Staats anzuwenden, würden das Murren des mit dem Frieden unzufriedenen Theils der Nation vielleicht gänzlich aufgehoben haben, wenn die dem Miniſterio entgegen ſtehende Parthey nicht alle geheime Triebfedern angewendet hätte, daſſelbe zu erhalten, und wo möglich, noch zu vermehren. Es war darauf angeſehen, dem Hofe, und deſſen jetzigen Miniſtern dieſes Friedens wegen die allerſchwerſte Verantwortung zuzuziehen, und der Regierung die Macht aus den Händen zu nehmen.

Dieſe Gährung in den Gemüthern einiger Groſſen, und eines Theils der Nation hatte ihren Urſprung daher; daß der Staatsſecretair Pitt, wegen der bey dem Bruch mit Spanien bekannten Urſachen ſeine Demiſſion genommen; und daß ſeine Gehülfen, und Nachfolger am Staatsruder, die Grafen von Bute, und Egremont nach der Eroberung von Havanna lieber Friede gemacht; als den Krieg fortgeſetzet hätten. Das erſte ſchien von dem Herrn Pitt mit einiger Uebereilung geſchehen zu ſeyn, oder aus Verdruß, daß ſeit dem Antritt der Regierung Georg des dritten, der König, der Graf von Bute, und der gröſte Theil des geheimen Staatsraths, dem Herrn Pitt das Ruder nicht mehr ſo unumſchränkt in Händen lieſſen, und weil er

be-

bemerkte, daß die meiſten der Groſſen des Reichs theils über ſeinen unerhörten Credit bey dem Volk, welcher ſich faſt über das Anſehen des Oberhauſes, ja ſelbſt über die Autorität der Königl. Würde erhoben hatte, eiferſüchtig waren, theils mit ihm wegen der Art dieſes Krieges nicht einerley Meynung hatten. Es mochte ihm alſo die Niederlegung ſeines Staatsſecretariats gereuet haben, weil er daſſelbe ſo gern nachher wieder haben wollen: Oder er hatte geglaubt, daß wann nach ſeiner Entfernung von dem Staatsruder, daſſelbe bey der höchſt bedenklichen Lage der Europäiſchen Staatsverwirrungen, von ſeinen Gegnern ſchlecht geführet, und der Hof ihm daſſelbe wieder anzutragen, gezwungen ſeyn würde, man ihm ſodann die Bedingung nicht abſchlagen könnte, die ihm zuwider geweſene Glieder des Staatsraths wenigſtens gröſtentheils zu entfernen, und ihre Stellen nach ſeinem Vorſchlage zu beſetzen. Die andere Urſache dieſer Gährung: Der Friede, wäre nimmer ſo bald zum Stande gekommen, wenn der Herr Pitt am Ruder geblieben wäre, denn ſeine Abſicht war, nach der franzöſiſchen auch die Spaniſche Seemacht gänzlich zu ruiniren, und in Amerika ſo viel wegzunehmen, und durch den Frieden zu behalten, als die engliſchen Waffen erobern könnten, um durch dieſe neue Eroberungen ſo viel Revenüen für die Crone zu gewinnen, als zur Bezahlung der

Zin-

Zinſen ſämmtlicher Nationalſchulden hinlänglich wäre, und ſodann dit Nation von den deshalb aufgelegten Impoſten völlig zu befreyen, Grosbritannien aber die Souverainete des ganzen Welthandels dadurch zu verſchaffen, daß er Frankreich und Spanien bey dem künftigen Frieden nur ein precariſches Seecommerce geſtattet hätte. Er würde ſelbſt Holland zu Leibe gegangen ſeyn, wenn es ſich ſeinen fernern Eroberungen wiederſeßet haben ſolte. Aus eben dieſem Grunde rührte der gewaltſame Vorſaß ſeiner Parthey her, alle diejenigen Miniſter die an dem mit Frankreich und Spanien geſchloſſenen Frieden Antheil genommen hätten, bey der nächſten Parlementsſißung auf Leib und Leben anzuklagen, weil derſelbe nicht vortheilhaft genug für England geſchloſſen wäre: Das heiſt: es ſey nicht Canada, Cap-Breton, Florida, Grenada, und Senegall, nebſt der franzöſiſchen Fiſcherey in Nordamerika genug geweſen; ſondern man hätte auch Martinique, Guadaloupe, Cuba, Pondicherry, und die Manillen behalten ſollen. Die öffentlich von dem Parlement geſchehene Unterſuchung und Billigung der Präliminarien würde deshalb nicht verbindlich geblieben ſeyn, weil die Glieder des Unterhauſes bey dem Anfang des Krieges mit Spanien, von ihren Corporationen die gemeſſenſten Inſtructiones erhalten, bey einem künftigen Frieden keinen einzigen ſodann eroberten Ort wieder zu-

rück

rück zu geben, der England weſentlich vortheilhaft ſey, und dies wären ſie ohnſtreitig alle geweſen. Der Definitivtractat hätte alſo mit obigen ſämmtlichen Ceſſionen erfolgen oder der Krieg wieder fortgeſetzet werden müſſen. Man kann zwar nicht entſcheiden, ob das Glück dieſen Plan bis zu ſeiner Erfüllung niemals verlaſſen haben möchte, ſo viel iſt aber gewiß, daß wenn er durch den Herrn Pitt glücklich wäre durchgeſetzet worden, der Glanz ſeines Miniſterii über die meiſten vorhergehenden Königl. Regierungen erhoben geweſen ſeyn würde. Es war alſo die Wiedervereinigung der Pittſchen oder der altminiſterialiſchen Parthey mit dem neuen Miniſterio vor dem Schluß des Definitivtractats unmöglich, ſo ſehr ſich auch der Hof dieſerwegen bemühete. Jene verlangte, daß Herr Pitt wieder am Ruder des Regiments geſetzet; daß von dem nächſten Parlement eine genaue Unterſuchung des Betragens der an dem Frieden Theil habenden Miniſter; wie auch der von denſelben während ihres Miniſterii in dem bisherigen Kriege geſchehenen Verwendung der öffentlichen Gelder; der Erſchöpfung der öffentlichen Einkünfte für das gegenwärtige, und bereits geſchehenen Anticipation eines Theils der Croneinnahmen für das künftige Jahr; der für die Cultivirung und Bevölkerung der neuen Amerikaniſchen Eroberungen von der Regierung genommenen Maasregeln; und der übeln und unrich-

unrichtigen Adminiſtration bey verſchiedenen Departements, aufs ſchärfſte vorgenommen werden ſolte: da nicht nur ohnerachtet der entſetzlich hohen Berechnungen der teutſchen Kriegskoſten, das Churfürſtenthum Hannover, der Herzog von Braunſchweig, und verſchiedene andere teutſche Fürſten, noch die Bezahlung ſehr nahmhafter Rückſtände für die an der alliirten Armee gethanen Lieferungen verlangten, ſondern auch die Truppen und Militz noch einen rückſtändigen Sold von drittehalb Jahren, und der Etatmajor der Guarniſonen einen von 5 Quartalen zu fordern hätten. Der Hof nahm indeſſen ſeine Maasregeln, und der König ſelbſt verſuchte den Herrn Pitt in einigen mit demſelben angeſtellten mündlichen Unterredungen, wozu er demſelben ſowohl in als auſſerhalb den geheimen Rathsverſammlungen berufen laſſen, zu einer völligen Ausſöhnung mit ſeinem Miniſterio zu bewegen. Allein auch dieſer groſſe Verſuch war umſonſt; obgleich der König noch einige mahle verſchiedene Couriers mit noch weitern Herablaſſungen, uud den für die Königliche Würde nur immer möglichen Bedingungen, und Anerbietungen an ihm ſendete.

Man meldete aus London, der Herr Pitt habe bey ſeiner neulichen Anweſenheit nicht nur verlanget, daß, bevor er ſich der Staatsangelegenheiten wieder annähme, das ſämtliche jetzige Miniſterium ſeinen Abſchied erhalten ſolle, ſondern auch

auch behauptet, daß eine genaue Unterſuchung des Betragens aller der Miniſter, welche an der letzten Friedensunterhandlung Theil genommen hätten, unumgänglich nöthig ſey. Es wäre dem Hrn. Pitt dagegen vorgeſtellet worden, wie eben dieſer Friedenstractat durch eine groſſe Ueberlegenheit der Stimmen im Parlamente und von dem mehreſten Theile der Nation, mit vielen Freudenbezeigungen gebilliget worden; ſo anſtändig und vortheilhaft ſey, als man ihn nur irgend hätte verlangen können; allen Gegenſtänden, wegen welcher der Krieg geführet worden, ein Genüge geleiſtet worden; der Hof ſchuldig geweſen wäre, einem ſo allgemein verderblichen, und den Finanzen ſo nachtheiligem Kriege, ein Ende zu machen u. ſ. w. Alle dieſe Vorſtellungen aber hätten bey dem Hrn. Pitt keinen Eindruck gemacht. Er ſolle nebſt den ſämmtlichen übrigen Mitgliedern des vorigen Miniſterii darauf beſtanden haben, daß alle damahls im Miniſterio befindliche Herren ihrer Bedienungen erlaſſen, und ihm dargegen andere von ihm ſelbſt vorgeſchlagene Perſonen zu Gehülfen gegeben werden möchten. Der König wäre endlich über das willkührliche Betragen dieſes geweſenen Miniſters, welcher ihm eine ſo unerhörte Erniedrigung ſeiner Hoheit vor den Augen des gantzen Europä durchaus abdringen, und ſich von dem Schickſal ſo vieler groſſen Diener, ja der Regierung des Staats ſelbſt Meiſter machen wollen, ſo ungehalten ge-

worden, daß er die Unterhandlungen mit ihm zuletzt mit folgender Antwort gänzlich aufgehoben haben ſolle.

Monſieur! ich glaube, ich habe ein ſo groſſes Opfer angebothen, als jemahls ein Monarch gethan, lediglich um der Wohlfarth meiner Völker willen, deren Gemüther durch ehrgeitzige und freche Leute vergiftet worden ſind; aber ihr bringet mich faſt in Umſtände, daß ich meine eigene Handlungen und was mein Hertz gut heiſſet, verläugnen ſollte: Ich müſte alle meine Freunde einer eitlen und partheyiſchen Empfindlichkeit aufopfern, ſo, daß ich unwürdig wäre, jemahls einen andern Freund zu haben; ihr ſelbſt würdet mich zuerſt verachten, und endlich ein Mißtrauen in mich ſetzen. u. ſ. w.

Herr Pitt gieng hierauf nach ſeinem Landguthe Hayes in der Provinz Kent zurück, woſelbſt er von mehr als 500 Perſonen zu Pferde, welche alle grüne Zweige auf ihren Hüthen geſtecket hatten, empfangen, und unter dem freudigſten Zurufen nach ſeiner Wohnung begleitet wurde. Der König aber, der ſich nunmehr veſt entſchloſſen, das ganze alte Miniſterium, unter welchen ſich die Herzoge von Neucaſtle, Bolton, Devonshire, die Grafen Temple, Besborugh, der Canzler des geheimen Raths Graf v. Hardwik ꝛc. befanden, von ſeinem Staatsrathe völlig auszuſchlieſſen, beſezte denſelben auf einmahl mit den ihm gefälligen Perſonen, unter welchen der

in Franckreich geweſene Friedens-Ambaſſadeur, der Herzog von Bedfort, zum Präſidenten des Königl. geheimen Conſeils, und der Graf von Sandwich zum zweyten, der Graf von Hallifax aber zum erſten Staatsſecretair ernannt wurde. Die hiemit gänzlich zurückgeſetzte Altminiſteria-liſche Parthey empfand hierüber den bitterſten Schmerz, und es fehlte nicht an öffentlichen Blättern, worin dem neuen Miniſterio der un-mittelbare Einfluß des Lord Bute, welcher daſ-ſelbe auch von ſeinen Landgüthern aus dennoch regieren ſollte, und geſetzwidrige, herrſchſüchtige Maximen beygemeſſen, ja ausdrücklich verſichert werden wollte, daß der Hof ohne die Wieder-herſtellung des alten Miniſterii keine Subſidien von dem künftigen Parlament zu erhalten hoffen dürffte: andere Blätter hingegen vertheidigten die Hof Partey. Der Verfaſſer des Schreibens von einem Whig auf dem Lande ſagte unter an-dern: Daß die Herzoge von Bedford, Marl-borough, Rutland, die Grafen von Hallifax, von Sandwich ꝛc. eben ſo wenig Torys, und eben ſo gute Whigs wären, als die Herzoge von Neucaſtle, Grafton, der Graf von Hard-wick, Herr Pitt, und andere. Es ſey hier we-der die Frage: ob man ein Whig, oder Torys ſey? ſondern ob man am einen Platz am Ruder des Staats, und in den höchſten Bedienungen des Landes habe? Ein hochmüthiger Whig ſey nichts beſſer, als ein unbändiger Torys. Ein

 ande-

anderes Blatt drückte ſich folgendermaſſen aus.

Eine Parlamentsverſammlung iſt eine Art von einem Muſicaliſchen Concert, worin viele groſſe Meiſter ſich wechſelsweiſe mit einem Solo hören laſſen; und wo alles geſagt iſt wenn ein jeder ſeine Wiſſenſchaft vom Forte, und Piano an den Tag gelegt hat. Die Leydenſchaft die Zeit zu vertreiben, iſt darin die herrſchende Neigung. Ein Stück von dem gründlichſten Verſtande iſt nichts; je fantaſtiſcher aber das politiſche Syſtem eines Redners iſt, je angenehmer fält ſein Vortrag in die Ohren, weil er was neues ſaget. Der Widerſpruch ſelbſt iſt jetzt als ein Meiſterſtreich der Staatskunſt anzuſehen, denn ohne dieſe Veränderlichkeit würde der Verſammlung die Zeit zu lang währen. Und dieſe Veränderlichkeit hat gar den Nahmen des Syſtems erhalten. So war es z. E. einen Winter hindurch ein Syſtem, nach Teutſchland keinen Mann zu ſchicken: So war es den folgenden Winter wieder eins, alle Truppen, und alles Geld, was man zuſammen bringen, und aufborgen konnte, dahin abzuſenden. So war es einen Winter hindurch ein Syſtem, Teutſchland in America zu erobern: So war es den folgenden Winter ein anders, America in Deutſchland zu gewinnen. So war es vor 2 Jahren ein Syſtem; daß die Eroberung von Canada unmittelbar zu der Wohlfarth dieſes Landes gehöre. In dieſem Jahre iſt es ein Syſtem zu glauben: daß die Abtretung von ganz Nord America eine jämmerliche Kleinigkeit ſey. Kurtz: die Schleifung von Duynkrchen die von allen Zeiten her den Nahmen eines Syſtems gehabt, kann anjetzt nicht mehr dafür gehalten werden. Man darf die Geſchichte von den ſchwimmenden Inſeln nicht

ferner

ferner als bloſſe Erzählungen betrachten: In einer Zeit von wenigen Jahren hat man geſehen, daß dieſe Inſel von ihren Piloten bald nach dem Ausfluß der Elbe, bald nach Weſtindien, an die Küſten von Terreneuve und Martinique geführet worden. Es war endlich Zeit, daß der Staatsrath von London im Ernſt darauf bedacht war, die Anker zu werfen, ohne welchen die Inſel leicht einem erſchröcklichen Windſtoß an den Küſten von Frankreich hätte ausgeſetzt werden können.

Mitten unter dergleichen Anzüglichkeiten erſchien ein öffentliches Wochen-Blatt in London, unter den Nahmen des Nord Briton, in welchem die Regierung, die Maximen des neuen Miniſterii ſo wie der Lord Bute, auf das ſtachlichſte und mit einer ungewöhnlichen Dreiſtigkeit des Stiels getadelt wurden. Man erfuhr hernach, daß der Graf Temple es angefangen, der Herr Wilkes, ein Edelmann, und Mitglied des Unterhauſes aber, welchem hiezu alle nöthige Eröfnungen, und Einſichten von der antiminiſterialiſchen Parthey gegeben wurden, es bald nach ſeinem Anfang fortgeſetzet hatte. Da dieſer ſchriftliche Tadel alle Handlungen der Regierung begleitete, ſo griff ſein heftiger Stachel endlich auch gar die Anrede des Königs an das Parlament, womit er im März die Sitzung deſſelben aufhob, und demſelben den Definitiv-Frieden bekannt machte, in dem 45ſten Blate dieſer Schrift, mit einer erſtaunenden Frechheit an.

Er tadelte darin die Ausdrücke, mit welchen die Bekanntmachung des geſchloſſenen Definitiv-

tiv-Friedens in bemeldter Anrede dem Parlament vorgetragen worden, indem er behauptete, daß die Königl. Reden an das Parlament, von demſelben und dem gantzen Publico jederzeit als die Reden des Miniſters angeſehen worden, und ließ ſich in Anſehung der Maximen dieſes Miniſters endlich folgendergeſtalt vernehmen.

Ein ſolcher Miniſter, das Werkzeug des Verderbens, und der uneingeſchränkten Herrſchſucht, wird uns in der Rede vergeblich vorpredigen, von dem Geiſte der Eintracht, und dem Gehorſam der Geſetze, welche zu guter Ordnung weſentlich nöthig ſind. Man hat den Geiſt der Uneinigkeit ins Land geſchickt, und ich prophezeihe, daß er nicht eher wieder ausgetilget werden wird, als bis ſeine eigenmächtig angemaßte Macht gefallen iſt. Soll denn der Geiſt der Eintracht in dieſer Nation mit dem Frieden der Acciſe in gleichem Paare gehen? Wird man denn Eintracht zwiſchen einem geitzigen übermüthigen Acciseinnehmer und einem Edelmann, Verwalter, oder andern Eigenthümer finden, deren Häuſer die Viſitators, wegen des Apfel- und Birnmoſts, nach ihrem Belieben durchſtänkern? Dieſer depotiſche Miniſter wird ſich beſtändig bemühen, die Augen ſeines Königs mit Ideen von Prärogativen und der Ehre der Krone zu blenden, und ſehr oft eine groſſe Parade machen, mit ſtandhaft zu mainteniren. Ich wünſchte zu ſehen, daß die Ehre der Krone dieſes Königreichs,

nigreichs, der Königlichen Hoheit wirklich gemäß mainteniret würde; ich muß aber ſehr bedauern, daß anjetzt hiezu nicht die gehörigen Maasreguln genommen werden.

Der Herr Wilkes ward hierauf auf Befehl der beyden Staatsſecretarien, der Grafen, von Egremont, und von Hallifax den 30ſten April in ſeinem Hauſe in Verhaft genommen, und darauf nach dem Tower zur Verwahrung gebracht, ſeine Papiere aber, hienächſt von denen Königl. Staatsbothen weggenommen. Der Arreſt-Brief des Staatsſecretairs war alſo abgefaſſet:

Georg Montagu Dunk, Graf von Halifax, Viscount Sunbury und Baron Halifax, einer von denen Lords aus Sr. Majeſtät geheimen Rathe, General-Lieutenant Sr. Majeſtät Truppen und oberſter Staats Secretair.

Durch dieſes werdet ihr in Sr. Majeſtät Namen bevollmächtiget und befehliget, mit Beyſtand eines Conſtables, eine genaue und fleißige Unterſuchung wegen der Verfaſſer, der Drucker und Verkäufer einer aufrühriſchen und verrätherichen Schrift, mit dem Titel: der North Briton, N:o 45, Sonnabend, den 23ſten April, 1763, verlegt von G. Kearly in Ludgate Street, London, anzuſtellen, und, wenn ihr ſolche oder einige von ihnen entdeckt, ſolche gefangen zu nehmen, und mit ihren Schriften in ſicherer Verwahrung vor mir zu bringen, um ſolche wegen vorbeſagter Sache zu examiniren, und mit ihnen

nachher weiter, nach Inhalt der Geſetze, zu verfahren. Zu ſchuldiger Exequirung dieſes ſollen alle Majors, Sherifs, Friedensrichter und alle andere Civil- und Militair-Bediente Sr. Majeſtät und getreue Unterthanen euch hierin bey Erforderung der Sache Hülfe leiſten, und zu ſolchem Ende ſoll Gegenwärtiges euch zur Vollmacht dienen. Gegeben zu St. James, den 26ſten April, im 3ten Jahre Sr. Majeſtät Regierung.

Gezeichnet: Dunk Halifax.

Herr Wilkes berief ſich nebſt ſeinen Freunden hierauf auf die Magna Charta des Reichs, vermöge der kein Engländer könne arreſtiret werden, wenn er Caution leiſten kan, ſich für Gericht zu ſtellen; ausgenommen in den drey Verbrechen, des Hochverraths, des Mordes oder Diebſtahls, und des Aufruhrs. Ferner, daß kein Unterthan anders als auf eidliche Ausgabe ſeiner Ankläger, arretiret werden, und daß in dem Arreſt-Brief ſein Name von einer dazu autoriſirten Perſon wirklich benennet und ausgedrückt ſeyn müße; weiter, daß niemanden ſeine Papiere und Briefſchaften auf bloſſen Argwohn, wenn nämlich keine eidliche Ausſage vorhanden, weggenommen und confiſcirt werden ſollen, indem man ſolcher Perſon dadurch die Mittel berauben würde, ſich zu vertheidigen, die Papiere auch gefälſcht und anders gedeutet werden könnten.

Die

Die Staatsſecretarien klagten denſelben hierauf zwar vor dem Gerichte der Common Pleas wegen Hochverraths an; allein weil das Gericht das Urtheil in dieſer Sache nicht auf ſich nehmen zu wollen, ſchiene, ſo ſprach der Lord Ober-Richter Pratt denſelben von dem Arreſte mit dieſem Beſcheid los: daß, zufolge des einmüthigen Gutfindens des Gerichts, der Befehl zur Arretirung, in allem Betracht ſehr wohl gegen einen Particulier ſtatt haben könne: daß aber in dieſem Falle, da Herr Wilkes ein Mitglied des Parlaments wäre, er wegen ſeines Vorrechts, welches ſich auf alle Fälle, den Hochverrath, die Felonie, und die Friedensſtöhrung ausgenommen, erſtrekte, davon frey ſeyn müßte. Der Pöbel begleitete den geweſenen Staatsgefangenen in einer erſtaunenden Menge bis an ſein Haus; woſelbſt er ihm mit vielen Zurufungen verlieſſe; Herr Wilkes aber die ihm weggenommene Papiere von den beyden Staatsſecretarien mit dem Ausdruck ſchriftlich wiederforderte, daß, da er gehöret, daß Ihro Herrlichkeiten die ihm geſtohlne Sachen im Beſitz genommen hätten, ſie ihm dieſelbe ſo gleich wieder zuſtellen laſſen möchten. Der hierauf zwiſchen beyden Partheyen erfolgte Briefwechſel ward von Seiten des Hrn. Wilkes mit der angehobenen Unanſtändigkeit fortgeführet: und letzterer ließ ſo gar ſeines Vorfalls wegen 46 Perſonen, und unter denſelben die beyden Staatsſecretairs, die Unterſecretairs, nebſt

den

den 6 Königl. Staatsbothen vor verſchiedene Gerichte, zur Einlaſſung in die von ihm wider ſie angehobene Klage vorladen. Die Verbitterung welche dieſer Handel verurſachte, ward unglaublich, und das Urtheil des Pöbels, welches die Handlungen der Frechheit allezeit für die Merkmahle einer ächten Freyheit anzuſehen bereit iſt, erſchien in einer kleinen öffentlichen Schrift unter folgender Stelle.

Wenn ein Staatsſecretair keine gröſſere Gewalt hat, als ein ordentlicher Friedensrichter, wie ſolches jedermann eingeſtehen wird; iſt es denn nicht der verwegenſte Eingrif in unſere gemeinſchaftliche Freyheit, die Arretirung gegen jemand zu erkennen, ohne die geringſte eidliche Information wider ihn in Händen zu haben, und ſich darauf ſeiner, zufolge eines Decrets, zu bemächtigen, darin man nicht einmahl ſeinen Namen ausgedruckt findet? In der That führet man zwar die Gewohnheit zur Rechtfertigung dieſes Verfahrens an, und es wird behauptet, das Decret ſey in der gewöhnlichen Form abgefaſſet worden; aber gegen wen hat die Gewohnheit, dergleichen Decrete auszufertigen, die Oberhand gewonnen? Gegen armſelige Verfaſſer, armſelige Buchdrucker, und armſelige Verbreiter dieſer Art Schriften, welche weder Kräfte noch Verſtand genug beſitzen, ſich darüber mit Staatsſecretairs in rechtliche Streitigkeiten einzulaſſen; und wo findet ſich auſſer Wilkes jemand, der dieſes zu thun fähig wäre, oder der es wagen ſollte, zur Wohlfahrt und zur Sicherheit des ganzen engliſchen Volks, die eiſerne Ruthe der miniſterialiſchen Gewalt zu zerbrechen? Ich halte demnach dieſe Sache, für die

Sache

Sache aller engliſchen Unterthanen, und jederman muß dieſes thun.

Die Bürgerſchaft zu Stekbridge, und zu Ailesbury, von welcher leztern Herr Wilkes Repräſentant im Unterhauſe ware, verehrte ſeinem Advocaten, Glynn das Bürgerrecht in einer goldenen Capſel, mit der auf der einen Seite eingegrabenen Geſtalt des Herrn Wilkes unter dem Sinnbilde der Freyheit. Der Verleger des North Briton aber ward gegen 1500 Pfund Sterl. Caution, ſeiner gefänglichen Verhaft entlaſſen, worauf dieſer nebſt den Buchdruckern den Königl. Staatsbothen ebenfalls einen Proceß erregte. Inzwiſchen wolte das Miniſterium den Wilkes nun im Nahmen des Königes, vor der Königl. Bank, als dem höchſten Landes-Gerichte und zwar nicht wegen Hochverraths, ſondern wegen Malverſation, Aufwieglung der Gemüther, und wegen Ermangelung der ſchuldigen Ehrfurcht für den Souverain, anklagen laſſen, welchem Proceß Wilkes aber durch eine Reiſe nach Frankreich auswiche. Dieſer Umſtand war mit eine von den Urſachen, weswegen der König genöthiget war das Parlament zuſammenzuruffen, nachdem der Hof, allen von der Gegenſeite angewendeten äuſſerſten Bemühungen und Aufhetzungen ungeachtet, ſich dennoch der künftigen Ueberlegenheit der Stimmen völlig verſichert hatte.

Dieſe

Dieſe merkwürdige Parlamentsſitzung, vor welcher der König, und Wilkes ſich einander verklagen wolten, und von welcher das Vorrecht eines Parlamentsgliedes, und ob daſſelbe in dem gegenwärtigen Falle von der perſönlichen Gefangennehmung befreie, beſtimmet werden ſolte; ward endlich den 15ten November eröfnet. Der König hielt ſeine gewöhnliche Anrede, und unmittelbar darauf ward der Wilkes bey dem Oberhauſe wegen einer unter ſeinen Papieren gefundenen ſchändlichen, und gotteslåſterlichen Schrift, die er in ſeinem Hauſe unter dem Titel, Verſuch über die Weiber: mit dabey angebrachten Erläuterungen des Biſchofs von Glouceſter über den Text, Veni Creator &c. drucken laſſen; und die bey einer andern Gelegenheit in Engeland vielleicht nicht ſo ſcharff geahndet ſeyn würde; angeklaget, und von dem Oberhauſe die Schrift zum Feuer verdammet: gegen den Wilkes aber wegen ſeiner blaſphemiſchen Schreibart, und der dem Oberhauſe in der Perſon des Biſchoffs von Glouceſter zugefügten Kränkung ſeiner Ehre, und Gerechtſame, der Proceß inſtruiret. An eben dem Tage ward auch die Königliche Klage wider den Wilkes bey dem Unterhauſe durch den Kanzler des Exchequers vermittelſt Uebergebung folgender Bothſchaft vorgetragen.

Ich bin von dem Könige befehliget, dieſem Parlamentshauſe zu melden, daß Se. Majeſtät, nachdem

dem Ihnen berichtet iſt, daß John Wilkes Eſq., Mitglied des Unterhauſes, der Verfaſſer eines ſeit der letzten Parlamentsſitzung bekannt gemachten ſehr aufrühreriſchen und gefährlichen Libells ſey; gedachten John Wilkes Eſqu. haben arretiren und in gefänglicher Haft verwahren laſſen, damit er dieſerwegen in geſetzmäßiger Form befraget werden mögte; daß aber Hr. Wilkes, nachdem er ſeines Arreſts durch das Gericht der Commons Playdoyers, wegen ſeines Privilegii, als Mitglied dieſer Kammer befreyet, und er nachmahls durch einen geſetzmäßigen Proceß vor die Königl. Bank gefordert worden, ſich entfernet und vermieden habe, zu erſcheinen, um ſich wegen der wider ihn von dem Könige und dem Generalprocurator dieſer Beleidigung halber angebrachten Klagen zu rechtfertigen. Bey dieſer Lage der Sache haben Se. Majeſtät, indem Sie die Anwendung der möglichſten Aufmerkſamkeit für die Vorrechte des Unterhauſes bey jeder Gelegenheit verlangen, da vorausgeſetzet werden könnte, daß ſolche dabey einſchlagen mögten, und da Se. Majeſt. zu gleicher Zeit es für einer Sache von äuſſerſter Wichtigkeit halten, nicht zu verſtatten, daß die öffentliche Verwaltung der Gerechtigkeit in dieſem Königreiche entkräftet werde, für gut erachtet, dieſes Libell, wie nicht weniger die Abſchriften der Befragungen, wegen welcher Wilkes arretiret und in Verhaft behalten ward, dieſem Parlamentshauſe zu ſeiner Ueberlegung vorzulegen.

Es wurden hierauf dem Könige von beyden Häuſern folgende ehrerbietige Addreſſen überreichet.

Die vom Oberhauſe lautete alſo:

Allergnädigſter Souverain!

Wir, die verpflichteſten und getreuen Unterthanen

nen Eur. Majeſtät, die im Parlamente verſammelten geiſtlichen und weltlichen Lords, bitten unterthänigſt um Erlaubniß, Eur. Majeſtät die aufrichtigſte Dankſagung für die von Dero Throne ergangene allergnädigſte Anrede, abzuſtatten.

Erlauben Sie uns, Sire, die erſte Gelegenheit zu ergreifen, um Eur. Majeſtät wegen der glücklichen Vermehrung Ihrer Königl. Familie, durch die Geburt eines zweyten Prinzen, Glück zu wünſchen, und die eifrigen Wünſche zu bezeugen, welche wir zu dem Himmel abſchicken, daß eben dieſe göttliche Segnung in dem durchlauchtigſten Hauſe Eur. Majeſt. beſtändig ſey, als von welcher die Erhaltung unſerer heiligen Religion, wie auch unſerer Rechte und Freyheiten, nächſt Gott weſentlich abhangen.

Wir erſuchen Eur. Majeſt. auch um die Verſtattung, unſere Erkentlichkeit wegen Wiederherſtellung der öffentlichen Ruhe, auf ſolche Bedingungen, die Ihrer Krone zum Ruhme, und ihrem Volke zum Vortheile gereichen, bezeugen zu dürfen. Wir hegen zu den allergnädigſten Verſicherungen Eur. Majeſt. ein veſtes Vertrauen, daß Allerhöchſtdieſelben alle Kräfte anwenden werden, die Fortdauer des Friedens, welcher zum Troſte Ihrer Unterthanen, die ſo lange die Laſt eines koſtbaren, obgleich in allen Welttheilen glücklichen Krieges ertragen müſſen, geſchloſſen iſt, zu beveſtigen; und wir erhalten mit der größten Zufriedenheit die Mittheilung der Nachricht von den guten Geſinnungen, worin ſich die im letzten Kriege verwickelt geweſene Mächte befinden, von deren Uebereinſtimmung mit den heilſamen Endzwecken Eur. Majeſt. wir verſichert ſind, daß ſie lange Zeit zur Beveſtigung der Ruhe von Europa dienen werden.

Wir

Wir ſind lebhaft wegen Eur. Majeſtät väterlichen Sorge und Aufmerkſamkeit für die Verbeſſerung Ihrer Eroberungen, und für die Ausbreitung der Handlung Ihrer Unterthanen, gerühret, als woran der Wohlfahrt des gemeinen Weſens ſo viel gelegen iſt, und wir wollen unſerer Seits nichts verſäumen, unſere aufmerkſamſte Wachſamkeit anzuwenden, um die groſſen und gnädigen Geſinnungen Eur. Majeſt. zu befördern. Denn uns liegt nichts aufrichtiger am Herzen, als Eur. Majeſtät, welche uns eine den Gemüthern Ihrer getreuen Unterthanen eingeprägte Ueberzeugung von Ihrer Zuneigung ertheilt haben, die vollkommenſte Erwiederung der Pflichten der Anhänglichkeit eines dankbaren Volks zu geben.

Indem wir auch überzeugt ſind, daß die innerliche Einigkeit zur Erhaltung der durch den letzten glücklichen und rühmlichen Frieden verſchaften Vortheile, weſentlich nöthig ſey: ſo können wir nicht unterlaſſen, unſere Verabſcheuung gegen die aufrühreriſchen Geſinnungen zu bezeugen, welche ſich neulich, zur Verachtung der Geſetze, zum Umſturze der guten Ordnung und zum Nachtheile der Freyheit, deren Namen man mißbraucht hatte, hervorgethan haben. Wir bitten Eur. Majeſtät, Sich verſichert zu halten, daß wir ſowol durch unſern Eifer und Fleiß alle Uebertreter dieſer Art, zur gerichtlichen Unterſuchung bringen, als nicht weniger durch unſere allgemeine Ueberlegungen uns dahin beſtreben werden, Eur. Majeſtät Unterthanen ein Beyſpiel zu geben, um ſich mit einander zu vereinigen, die Frechheit zu vernichten, welche den wahren Grundſätzen unſerer glücklichen Verfaſſung, und der Ausführung derjenigen Maasregeln zuwider läuft, die ſowol zur Beförderung des Ruhms und der Würde

der

der Krone Eur. Majeſtät, als für ihr eigenes Wohlſeyn und Sicherheit erſprießlich ſind.

Die vom Unterhauſe war von nachſtehenden Inhalte.

Allergnädigſter Souverain!

Wir, die allerverpflichteſten und getreueſten Unterthanen Eur. Majeſtät, die im Parlamente verſammelte Gemeinden von Grosbrittannien, erſuchen Eu. Majeſtät um die Erlaubniß, Ihnen für die von Dero Throne gehaltene allergnädigſte Anrede, unſere allerunterthänigſte Dankſagung abzuſtatten, auch Eur. Majeſtät unſere Glückwünſche wegen der Geburt Ihres zweyten Prinzen, und wegen Wiederherſtellung der Königin, welche in dieſem Lande jetzt, in Betracht des Anwachſes dieſer beyden Pfänder unſerer Freyheit und unſers zukünftigen Glücks noch geliebter iſt, abzulegen.

Wir halten auch um die Erlaubniß an, Eur. Majeſtät wegen der Vollendung des groſſen und heilſamen Werks der Wiederherſtellung der öffentlichen Ruhe, auf den Ihrer Krone ſo anſtändigen und der Nation ſo vortheilhaften Bedingungen, Dank ſagen zu dürfen, und wir verſichern Eur. Majeſtät, daß wir die gröſte Zufriedenheit wegen der an Eur. Majeſt. von jenen Mächten gethanen Erklärung empfinden, daß Sie willens ſind, nach beſter Treue und Glauben auf den Bedingungen des v. Eur. Majeſt. geſchloſſenen Friedens zu beſtehen. Wir müſſen auch dieſelbigen guten Geſinnungen, welche durch die von denen wider uns vereinigten Mächten von Europa ertheilt worden, für eine natürliche Folge der Weisheit und Standhaftigkeit Eur. Majeſtät, und für ein glückliches Vorſpiel der ununterbrochenen und fortdaurenden Segnungen des Friedens anſehen.

Wir

Wir ſind warhrhaftig wegen der väterlichen Liebe gegen Ihr Volk durchdrungen, von welcher Eur. Majeſtät uns auf eine ſo rührende Weiſe haben Verſicherung ertheilen wollen. Wir wollen uns auch mit Fleiſſe zur Erfüllung der groſſen Gegenſtände, wegen welcher Eur. Majeſtät uns zuſammen berufen haben, zur Verbeſſerung unſerer ſchätzbaren Acquiſitionen, zur Erweiterung unſerer Handlung, und zur Cultur aller Künſte des Friedens beſtreben, welche denen groſſen durch den Krieg verurſachten Laſten, eine Hülfe verſchaffen, und übrigens zum allgemeinen Vortheile dieſer Königreiche etwas beytragen können.

Ihre getreue Gemeinden bewilligen Eur. Majeſt. mit aufrichtigem Herzen die zum Dienſte des Jahrs nothwendig gefundenen Subſidien; ſie werden aufmerkſam ſeyn, die Marine Grosbrittanniens in dem reſpectabelſten Zuſtande zu erhalten, und ſie betrachten die ernſtliche Empfehlung Eur. Majeſtät, wegen dieſes wichtigen Gegenſtandes, als ein Zeugniß Ihrer Königl. Intentionen, in Abſicht auf die wahren und weſentlichen Vortheile des Reichs.

Mit dem lebhafteſten Gefühle der Dankbarkeit erkennen wir die zärtlichſte und gnädigſte Aufmerkſamkeit, welche Eur. Majeſtät, zur Beruhigung Ihres Volks, durch die Veranſtaltung bewieſen haben, worin Sie verordnen, daß das aus dem Verkaufe der Priſen, welche der Krone zugefallen ſind, gelöſete Geld, zum öffentlichen Dienſte angewendet werde, und wegen dieſes fernern Merkmals Ihrer Königl. Gutthätigkeit, wodurch Sie Ihre Willensmeynung zu erkennen geben, die aus dem Verkaufe einiger dem Hofe zuſtändiger Ländereyen in den Weſtindiſchen Inſeln, welche uns durch den letzten Tractat abgetreten ſind, zu erhebende Summen, zu gleichem Gebrauche aufzubehalten.

Wir werden die gröſſeſte Aufmerkſamkeit auf den wichtigen Gegenſtand, welchen Eur. Majeſtät, unſerer ernſtlichen Betrachtung übergeben haben, richten, und fleiſſig auf alle Einrichtungen, die uns zur Verbeſſerung der publiken Einkünfte vorgeſchlagen werden dürften, als auf das kräftigſte Mittel, bedacht ſeyn, um die Nationalſchuld in der Abſicht zu verringern, den Unterthanen Eur. Majeſtät die Laſten des letztern Krieges erträglich zu machen, auch den öffentlichen Credit zu beſtärken und zu beveſtigen.

Wir ſind durch den ganzen Lauf der glücklichen Regierung Eur. Majeſtät überzeüget, daß der allgemeine Nutzen und die Wohlfarth Ihres Volks, die einzigen Gegenſtände Ihrer Sorgfalt ausmachen. Wir würden demnach dasjenige, was wir uns ſelbſt ſchuldig ſind, verfehlen, und unſere eigene Wohlfarth verſäumen, wenn wir nicht mit Eintracht und Munterkeit die Maasregeln zur Vollſtreckung zu bringen ſuchen wolten, welche zu ſo groſſen Endzwecken abzielen, und auf das kräftigſte die unordentlichen und frechen Geſinnungen vernichten können, die der Freyheit eben ſo gefährlich, als dem Gouvernement ſchädlich ſind. Von dieſen Geſinnungen belebet, werden wir ſuchen, durch unſere Aufführung andern ein Beyſpiel der Pflicht gegen unſern Souverain, und der Liebe zu unſerm Vaterlande, zu geben, indem wir uns feſt überzeuget halten, daß unter einem mit den Tugenden, welche Eur. Majeſtät unterſcheiden, geſchmückten Fürſten, der wahre Vortheil des Königs und des Volks unzertrennlich vereiniget iſt.

Bey der hierauf im Unterhauſe vorgenommenen Unterſuchung der Königl. Bothſchaft wider den Wilkes, entſtandene ſehr lange Debatten, von dem Umfange und den Grenzen

der

der Privilegien der Parlementsglieder, und ob dieſelbe ſich auch auf dem Fall, wenn aufrühriſche Libellen von einem derſelben geſchrieben und bekannt gemacht wären, oder wider den dabey gewöhnlichen Lauf der Geſetze erſtreckten? bey welchen die Antiminiſterialiſche Parthey den Wilkes aus allen Kräften verheidigte, und unter andern anführete, daß ehedem 1680 der Lord-Oberrichter Scroggs ſeines Amtes entſetzet worden, weil er in einem faſt ähnlichen Falle, einige Pasquillanten, die nicht einmahl Parlementsglieder geweſen, durch ſeine Befehle arretiren laſſen, und daß das Unterhaus gedachte Befehle für willkührlich, und Geſetzwidrig erkläret habe. Die Hofparthey hingegen ſetzte dieſen Anführungen die Beyſpiele des Ritters, John Asgill, und Richard Steele entgegen, welche beyde unter der Regierung der Königin Anna, und zwar der erſte wegen der Schrift: Daß man ſeelig werden könne ohne zu ſterben; der andere aber wegen der wider die Staatsverwaltung gerichteten Stachelſchrift: la Criſe, aus dem Parlement geſtoſſen worden wären. Der Herr Pitt behauptete in einer, mitten in den gröſten Schmerzen ſeines Podagra gehaltenen 1 ſtündigen Rede, daß die Vorrechte eines Parlementsgliedes dem Herrn Wilkes auch in dieſem Fall zu ſtatten kämen; jedoch erklärte er zugleich, daß er mit demſelben in keiner Verbindung ſtände. Dem ohnerachtet fiel end-

lich der Schluß des Unterhauſes mit einer groſſen Mehrheit der Stimmen dahin aus.

Daß das 45ſte Stück des Nordbritons als eine ſchändliche und aufrühriſche Schmähſchrift, welche die unerhörteſten Ausdrücke der Frechheit und der Verachtung gegen Se. Majeſtät, die handgreiflichſten Verläumdungen wider beyde Parlementskammern, und eine kühne Untergrabung der geſetzgebenden Macht enthielte, und ganz offenbar dahin abzielte, die Zuneigung des Volks von Sr. Majeſtät abwendig zu machen, ſolches von ſeinem den Geſetzen des Königreichs ſchuldigen Gehorſam zu verleiten, und daſſelbe zu einem verrätheriſchen Aufſtande gegen die Regierung Sr. Majeſtät zu bewegen; durch die Hände des Frohns öffentlich verbrannt werden ſolte.

(„Dieſer Befehl konnte aber an dem geſetzten Tage nicht vollzogen werden, indem ein gewaltiger Hauffe Volks nicht nur dem Scharfrichter, da er das Blatt an einer Fackel anzünden wolte, daſſelbe aus den Händen riſſe, welches ſogleich für zwey Guineen verkauft wurde, ſondern auch die der Execution beywohnende Herren, den Grosconnetable von London, nebſt zween Aldermännern der Stadt, und ihrem ganzen Gerichtsgefolge mit Gewalt zurück ſchluge, wegen welches Unfalls beyde Häuſer des Parlements nachher die ſtärkſten Maasregeln zur Behauptung ihres Entſchluſſes nehmen wolten, und den König in einer Addreſſe erſuchten, die Urheber dieſes aufrühriſchen Tumults ausforſchen, und nach den Geſetzen beſtrafen zu laſſen.“)

Obbemeldter Schluß ward indeſſen auch von dem Oberhauſe, nachdem er demſelben in einer Conferenz mitgetheilet worden, genehmiget, und derſelbe

ſelbe von beyden Häuſern in nachſtehender gemeinſchaftlichen Addreſſe dem König bekannt gemacht.

Allergnädigſter Souverain!

Wir Eur. Majeſtät tiefverpflichtete und getreue Unterthanen, die im Parlemente verſammelte geiſtliche und weltliche Lords und Gemeinen, überreichen Eur. Majeſtät unterthänigſt eine Addreſſe, um Denenſelben Nachricht zu ertheilen, daß, nachdem wir ein ohnlängſt herausgekommenes falſches, ſchändliches und aufrühriſches Blatt, betitult der Nord-Briton, No. 45. in Erwägung genommen haben, wir es für unſere unumgängliche Pflicht achten, unſere Verwunderung und Unwillen darüber zu erkennen zu geben, daß wir befinden, wie weder die Staats- noch beſondern Tugenden, welche Eur. Majeſtät ein vorzügliches Recht zu der gröſten Hochachtung geben, noch die gnädigſten Proben Dero zärtlichen Sorge und Zuneigung zu Dero Volk, in Eur. Majeſtät Anrede vom Thron, zu Ende der letzten Parlements-Sitzung, enthalten, welche auf eine ſo ſchändliche Weiſe verdrehet worden, vermögend geweſen ſind, Eur. Majeſtät gegen einen ſo ruchloſen Hohn, wovon kein Vorbild zu finden iſt, zu ſchützen.

So iſt in der That Eur. Majeſtät unveränderliche Anklebung an den Grundregeln unſerer glücklichen Staatsverfaſſung jederzeit beſchaffen geweſen, und ſo iſt auch die ununterbrochene Harmonie, und das gute Verſtändniß zwiſchen Eur. Majeſtät, und Dero Parlement geweſen, daß man ſich nicht zu wundern hat, wenn man ſieht, daß eben die kühne Fauſt, welche ſich erfrechet hat Eur. Majeſtät ſo grob zu beleidigen, auch die andern heiligen Pflichten und Achtung, welche in den Geſetzen und Con-

ſtitutionen dieſer Lande vorgeſchrieben ſind, dadurch verletzet habe, daß ſie alle Arten der Geſetzgebenden Macht geſchimpft und geläſtert, und getrachtet unter allen Ständen der Unterthanen Eur. Majeſtät einen ſolchen Geiſt der Zwietracht und des Ungehorſams zu erwecken, der auf nichts anders, als den gänzlichen Umſturz der Geſetzmäßigen Regierung hinaus laufen kann.

Erlauben Eur. Majeſtät uns auch, Denenſelben unſere veſte Ueberzeugung und billiges Vertrauen zu erkennen zu geben, daß dieſer allerruchloſeſte und allerſchändlichſte Anſchlag eben ſo unvermögend werde befunden werden, als er gottlos iſt; daß dieſer Anſchlag, anſtatt die Abſichten zu erfüllen, wozu er geſchmiedet worden, vielmehr dienen werde, in Dero getreuen Unterthanen einen Abſcheu für ſolchen gefährlichen Practicken zu erwecken, und ſich noch genauer als zuvor an ihrer eifrigen Zuneigung zu Eur. Majeſtät Perſon und Regierung, und in gehöriger Ehrerbietigkeit für das Anſehen der Geſetzgebenden Macht vereinigen werde; und endlich, daß zufolge Eur. Majeſtät Befehl, die Schreiber dieſes ſchändlichen Libells gerichtlich zu verfolgen, denenjenigen, welche dieſer ſchweren Miſſethat werden ſchuldig befunden werden, eine ſolche Beſtrafung wiederfahren ſolle, als die Geſetze des Landes vorſchreiben, und die öffentliche Gerechtigkeit und Sicherheit erfordern.

Se. Majeſtät geruheten hierauf folgende Antwort zu ertheilen.

Mylords und Edle!

Der ſehr geneigte Eifer, den Sie für die Handhabung meiner Ehre zu erkennen geben, und Ihre erklärte Entſchlieſſung, das Anſehen des Parlements zu unterſtützen, kann mir nicht anders als höchſt angenehm ſeyn. Meine Sorge iſt bis itzt gewe-

geweſen, und wird es ſtets ſeyn, mein Betragen nach den Grundregeln der Staatsverfaſſung einzu- richten. Ich werde deshalben nichts unterlaſſen, um die Geſetze gegen alle diejenigen zur Ausfüh- rung zu bringen, welche ſich unterſtehen werden, einige von dieſen Grundgeſetzen zu ſchänden, und Ich zweifle nicht, bey dieſer Entſchlieſſung, eine herzliche Mitwürkung, ſo wohl von meinem Par- lemente, als von meinem Volke zu genieſſen.

Was die Staatsangelegenheiten Englands mit auswärtigen Mächten betrift, ſo ſchien die ehmahlige Vertraulichkeit dieſer Crone, mit der Republik Holland nicht wieder hergeſtellet zu ſeyn: Die Geſandten des letztern Staats be- ſchwereten ſich ſeit langer Zeit über gewiſſe von England, und der daſigen Oſtindiſchen Com- pagnie erlittene Verletzungen der Tractaten, un- ter welchen die zwiſchen den Engliſchen und Hol- ländiſchen Oſtindiſchen Geſellſchaften in Indien entſtandene Mishelligkeiten; und die während dem letztern Kriege von den Engländern geſche- hene Wegnahme und Zurückbehaltung vieler Holländiſchen Kauffahrdey Schiffe, für die vor- nehmſten angemerket wurden. Die Verdries- lichkeiten in Oſtindien beruheten darauf, daß die Engländer anjetzt die alleinige Handlung nach Bengalen, nebſt dem Beſitze aller an dem daſigen Fluſſe von den Holländern errichteten Etabliſſements ſich zueigneten, auch die letztere von dem würklichen Genuß des zwiſchen beyder- ſeits Oſtindiſchen Geſellſchaften im Jahr 1729

in Bengalen getroffenen Vergleichs, vermöge deſſen den Holländern ein Privilegium wegen der Handlung in daſigen Gegenden eingeräumet worden iſt, von Engliſcher Seits bisher beſtändig verhindert worden: Welcher Umſtand auch wohl die vornehmſte Urſach geweſen ſeyn mogte, warum die Bedienten der Holländiſchen Compagnie in Bengalen, im Jahr 1759. Feindſeeligkeiten wieder die Engländer ausgeübet, und den Franzoſen daſelbſt allen Vorſchub geleiſtet hatten. Die Holländer forderten alſo die ihnen am Fluß Bengal weggenommene Comptoirs von den Engländern zurück, und von beyden Seiten begehrte man Genugthuungen: wie denn auch denen Holländern, eine zwiſchen den Engländern, und dem König von Candia auf der Inſel Ceilon bemerkte genauere Bekanntſchaft, und die von den Engländern in der Nähe von Batavia, auf Java, und Sumatra; zu Nattal, Tapanoully ꝛc. errichtete Etabliſſements; ſo wie dargegen der Engliſchen Oſtindiſchen Compagnie, die von der Holländiſchen anjetzt angeſtellten ſtarken Armaturen nach Oſtindien, nicht gleichgültig ſeyn konnten, als wegen welcher, ſo wie von dem ganzen Verhalten der Holländer in Oſtindien, die Erſtere ein gedrucktes Memoire an die vornehmſte Staatsminiſter der Crone überreichen, und darinn die Nothwendigkeit, von den Generalſtaaten dieſer Ausrüſtung we-

gen eine Cathegoriſche Antwort zu verlangen, vorſtellen wolte.

Die Eiferſucht und das Mistrauen beyder Nationen gegen einander ward auch daher ſehr merklich, daß ſo wohl viele Grosbritanniſche Unterthanen der Holländiſch- Oſtindiſchen Compagnie große Capitalien aufkündigten, als auch von den Holländern, aus der Banco der Engliſch- Oſtindiſchen und Südſeecompagnie, worinn die erſtere ohngefehr 20 bis 30 Millionen Pfund Sterling beleget hatten, ſeit dem Frieden gewaltige Summen wieder znrück gefordert wurden. Der Graf von Weldern befand ſich als Geſandter der vereinigten Republik ſeit einiger Zeit an dem Engliſchen Hofe, um alle dieſe Zwiſtigkeiten durch güttliche Conferenzen zu heben; und zugleich den Hauptſchiffahrts- undCommerzientractat von1674,mitGrosbritannien zu erneuern: Allein, dieſe Unterhandlungen waren noch beſtändig fruchtlos geweſen; indem die Republik von ihrem Rechte nicht abgehen wolte, daß nehmlich keine andere Waaren in ihrem Seehandel für contrebande gehalten werden ſolten, als welche es vermöge obbemeldtem Tractats ſind: worgegen das engliſche Miniſterium dieſen Tractat aufzuheben, und einen neuen zu errichten verlangte, in welchem die Holländer dem freyen Tranſport des Schifbauholzes zu Kriegeszeiten, ſo wie auch, im Fall einer zwiſchen England und Frankreich wieder

ent-

entſtehenden Ruptur, alle Handlung nach den franzöſiſchen Colonien als wodurch alsdann der franzöſiſche daſige Handel und die Proviſionirung bemeldter Colonien betrieben wird, gänzlich entſagen ſolten. Es blieben alſo dieſe Zwiſtigkeiten in ihrer Weitläuftigkeit beruhen.

Sonſt war der Grosbritanniſche Hof bemühet, verſchiedene Bündniſſe mit andern Mächten ſo wohl für das Beſte der allgemeinen Ruhe, als ſeines eigenen beſondern Staatsintereſſe, zu treffen. Mit Portugall ſolte nicht nur der bisherige Tractat erneuert, ſondern auch eine neue Off- und Defenſivallianz, nebſt einem neuen Handlungsreglement zwiſchen beyden Nationen errichtet werden. Man hielt das portugieſiſche Intereſſe mit dem engliſchen für vollkommen verbunden, theils wegen des ſtarken Engliſchen Commerce nach dieſem Königreiche, theils wegen des Bourbonniſchen Familienpacts; weshalb man der Crone Portugall alle nöthige Anleitung gabe, ihre Land- und Seemacht zu verbeſſern, um ſich derſelben allezeit bey einem Bruch gegen Spanien mit Nachdruck bedienen zu können. Mit Marocco ſolte man ebenfalls einen Freundſchafts- und Handlungstractat ſchlieſſen, welcher Staat auf obigem Fall dem engliſchen Intereſſe eben ſo wie Portugall vortheilhaft ſeyn, und Spanien Diverſiones machen könnte. Von dem Rußiſchen Hofe war man bemühet die Erneuerung der Handlungstractaten

zwi-

zwiſchen beyden Reichen, und einige neue Verbindungen zur Sicherſtellung der deutſchen Staaten Sr. Majeſtät auf dem Fall eines neuen in Deutſchland entſtehenden Krieges zu erhalten.

Hauptſächlich aber da man den vorzüglichen Einfluß der Crone Frankreich in den Cabinetten von Stockholm und Coppenhagen bemerkte, eine neue Allianz zwiſchen den Höfen von Petersburg, Berlin, und London zu Stande zu bringen, und andere Mächte zu erſuchen, derſelben hienächſt beyzutreten. Man bemerkte auch, daß die barbariſche Rupubliken der Bourbonniſchen Seehandlung mit einer ungewöhnlichen Menge von Raubſchiffen zuſetzten, ja daß der Dey zu Algier endlich den franzöſiſchen Conſul ſelbſt in Ketten werfen, und an den Steinkarren ziehen lieſſe, für die engliſche Flagge und Handlung aber die gröſte Achtung bezeigte; und daß auch Venedig zum gröſten Misvergnügen des Hofes zu Madrid, einen Freundſchaftstractat mit Algier geſchloſſen, wodurch die barbariſchen Caper zur neuen Laſt der Bourbonniſchen Handlungs-Marine vermehret wurden. Italien wünſchte das engliſche Miniſterium in ſeiner Ruhe zu erhalten, weshalb auch die Convention zwiſchen den Bourbonniſchen Häuſern, und den König von Sardinien, wegen des Herzogthums Placenz ohne Hinderung zu Stande kam.

End-

Endlich beſchloß das Parlement von Grosbritannien für das Jahr 1764, in Engeland und Schottland eine Landmacht von 17532 Mann zu behalten: und dem Könige zum Dienſt deſſelben Jahres 16000 Matroſen, nebſt 4 Millionen Pfund Sterling Subſidien; auch nach erhaltener Königl. Bothſchaft von der bevorſtehenden Vermählung der Prinzeßin Auguſta, älteſten Schweſter Sr. Majeſtät, mit dem Durchlauchtigen Erbprinzen von Braunſchweig, die für einer Engliſchen Cronprinzeſſin gewöhnliche Ausſteuer von 80000 Pfund Sterling, weil Se. Majeſtät mit keiner Prinzeßin beerbet waren, zu bewilligen; welchen der Hof noch eine Penſion von 14000 Pfund Sterling hinzufügte. Der König fand anbey für gut, zur gänzlichen Berichtigung der teutſchen Kriegeskoſten, und Unterſuchung aller daher noch rührenden Anforderungen, eine beſondere Commiſſion anzuordnen.

In Anſehung Dero Churhannöveriſchen Erblande aber beſchloſſen Se. Majeſtät die daſige in Friedenszeiten ſonſt auf 24000 Mann ſtark gehaltene Armee, anjetzt auf 14816 herunter zu ſetzen, und an regulairen Truppen alſo nur 5 Regimenter Cavallerie, jedes von 388 Mann; 6 Regimenter Dragoner, jedes von 341 Mann; 14 Regimenter Infanterie jedes von 704 Mann; 1 Regiment Artilleriſten von 660 Mann; und 14 Ingenieurs beyzubehalten: die Landmiliz

hin.

hingegen bis auf 20000 Mann einrichten zu laſſen, überall aber die Folgen des groſſen Friedenstages vom 15ten Februar 1763 vermittelſt der beſten Landesverfaſſungen, wovon die zween erſten der hiernächſt folgenden Edicte zum Beweiſe dienen können, glücklich zu machen.

Me folium, Lector! credas recitaſſe Sibyllæ,
Vix tantum reddent ſæcula plura diem.

Beſchluß der öffentlichen Schriften, mit einigen der merkwürdigſten nach dem Frieden in Teutſchland publicirten Edicten.

Königlich Grosbritanniſche und Churfürſtlich Braunſchweig-Lüneburgiſche Verordnung wegen einer Perſonalſteuer für das Fürſtenthum Calenberg, vom 9ten Auguſt 1763.

Wir Georg der Dritte, von Gottes Gnaden König ꝛc. Fügen hiemit zu wiſſen: Wasgeſtalt währenden Krieges, zu Erhaltung das Fürſtnnthums Calenberg, auch Abwendung deſſen gänzlichen Ruins, annebſt Entrichtung vieler vom Feinde gemachten ſtarken Impoſitioneu, anſehnliche Capitalien angeliehen werden müſſen, wodurch das Land in eine ſchwere Schuldenlaſt geſetzet iſt. Als nun die Nothwendigkeit erfordert, nach nunmehro, Gottlob! eingetretenen Ruheſtand, zu Erhaltung

haltung des öffentlichen Credits, ſolche Vorkehrungen zu machen, daß die zum Behuef angeführten Endzwecks angeliehenen Capitalia verzinſet, und allmählig abgetragen werden mögen, hiezu aber den onerirten Caſſen hinreichende Einflüſſe unumgänglich verſchaffet werden müſſen: So haben Wir, nach vorgängiger Communication mit Unſerer getreuen Calenbergiſchen Landſchaft, Uns entſchloſſen, eine durchgängige allgemeine Perſonenſteuer in der Maaſſe einſammlen zu laſſen, wie ſolches in folgendem mit mehrern verordnet iſt.

§. 1. Sollen alle und jede Landeseingeſeſſene, beyderley Geſchlechts, dieſelben mögen gegenwärtig würklich in den Fürſtenthümern Calenberg und Göttingen ſich aufhalten, oder Herrſchaftlicher Geſchäfte, eigener Verrichtungen und Gewerbes, auch ſonſtiger Urſachen halber auswärts ſich befinden: Ferner auch alle und jede, welche, wenn ſie gleich in hieſigen Landen nicht angeſeſſen ſind, jedennoch aber in ſolchen Bedienungen ſtehen, wovon die Collegia in hieſiger Reſidenz etabliret worden, dieſen Fürſtenthümern beſonders angehören, oder auch deren Schutzes genieſſen, und das 14te Jahr zurückgeleget haben, ſolchergeſtalt für das Haupt eine durchgehende allgemeine Perſonenſchatzung erlegen, wie ſolches in einem beſonders abgedruckten alphabetiſchen Indice angezeiget iſt.

§. 2. Bey dieſer Perſonen-Steuer iſt zwar auf das Vermögen oder die Einkünfte der Beytragenden nicht hauptſächlich geſehen. Weil aber die Glücksumſtände vieler Perſonen von einer und eben derſelben Qualität ganz ungemein unterſchieden ſind, ſo iſt in denen Fällen, wo man durch einerley Gewerbe viel oder wenig gewinnen kann, das höchſte, mittlere und geringſte Quantum vorgeſchrieben, ſo die Perſon zu erlegen hat, und ſoll jeden Orts

Obrig-

Obrigkeit pflichtmäſſig ermeſſen, welches von den vorgeſchriebenen Quantis dem Beytragenden nach Billigkeit abzufordern iſt, wornach ſich alsdenn derſelbe zu achten, und ohne fernere Weitläuftigkeit das ihm abgeforderte Quantum zu erlegen hat.

§. 3. Damit nicht diejenigen, welche zahlreiche Familien haben, vor andern vorzüglich übernommen, mithin ſo viel möglich eine mehrere Gleichheit gehalten werde: So ſollen alle unverheyrathete Mannsperſonen, die in officio publico ſtehen, oder ſeparatam oeconomiam führen, imgleichen Wittwer, die keine unverſorgte Kinder haben, für die ſie Steuer entrichten, das Duplum des ihnen nach ihrer Qualität angeſetzten Quanti erlegen. Desgleichen ſollen die verheyratheten Ehmänner, ſo gar keine Kinder haben, für ihre Ehefrau eben ſo viel als für ſich ſelbſt bezahlen. Diejenigen Unverheyratheten ſind jedoch von Entrichtung des Dupli befreyet,

1) welche ihres Standes halber nicht heyrathen dürfen,
2) Bediente, ſo bey Privatis in Dienſten ſtehen,
3) diejenigen, ſo zu einem Beytrag von einem Thaler, oder darunter, angeſetzt worden.

§. 4. Wenn Eheleute Kinder haben, ſo wird für die Frau die Hälfte deſſen entrichtet, was der Mann zu geben hat; für Söhne, ſo über 14 Jahr alt, und noch in der Eltern Brod ſind, wird ohne Unterſchied, ob ſie den Eltern helfen können oder nicht, der vierte Theil, und für Töchter der achte Theil des Quanti bezahlet, was ihrem Vater zu entrichten oblieget.

§. 5. Wittwen, ſo ihres geweſenen Ehemannes Gewerbe fortſetzen, oder ſonſt Nahrung treiben, bezahlen das, was der verſtorbene Ehemann für ſeine Perſon hätte bezahlen müſſen. Wenn hingegen

gen die Wittwen ihres verſtorbenen Ehemannes nicht fortſetzen, noch ſonſt Nahrung treiben, bezahlen ſie nur Quartam von des verſtorbenen Mannes Quanto, es ſey denn, daß ihr verſtorbener Ehemann zu denen zu rechnen ſey, welche 2 Rthlr. oder darüber, zu entrichten angeſetzt ſind. In dem Fall iſt von ihnen die Hälfte deſſen zu fordern, was ihrem Ehemann zu geben obliegen würde, wenn er am Leben wäre.

§. 6. Alle Titulares bezahlen eben daſſelbe Quantum, was die in würklichen Bedienungen ſtehende von eben dem Character entrichten. Hingegen wird von denen, ſo in Penſion oder Gnadengehalt ſtehen, nur die Hälfte deſſen eingefordert, was ſie nach ihrem Character bezahlen müſten. Wenn jedoch letztere unter einer andern Qualität zu bezahlen ſchuldig ſind, müſſen ſie das völlige ihnen zugeſchriebene Quantum erlegen.

§. 7. Sollte es mit jemandes Gütern zum Concurs gediehen, und der Debitor zu Entrichtung dieſer Steuer unvermögend ſeyn, ſo bezahlet der Curator Bonorum für des Cridarii Perſon und deſſen Familie.

§. 8. Jede Perſon, wann ſie gleich auf verſchiedene Art in dem Indice angeführet iſt, bezahlet nur einmahl. jedoch allezeit das höchſte Quantum, welches ihr nach ihrer Qualität zu entrichten oblieget.

§. 9. Die Juden zahlen das Duplum deſſen, was nach Ermäſſigung der Obrigkeit von ihnen, wenn ſie chriſtliche Handelsleute wären, gegeben werden müſte. Desgleichen bezahlen deren Frauen, Kinder, Buchhalter, Knechte, Mägde oder andere Hausgenoſſen jüdiſcher Religion, gedoppelt, was chriſtlichen Bedienten oblieget, es ſey denn, daß die Kinder oder Bediente für ſich Handlung treiben,

in

in welchem Fall ſie nicht als Kinder oder Bediente, ſondern als Handelsleute bezahlen.

§. 10. Eine jede Herrſchaft bezahlet die Perſonenſteuer für die Domeſtiquen, ſo wie überhaupt der Brodherr für ſein in Koſt und Lohn befindliches Geſinde.

§. 11. Desgleichen muß der Meiſter für die Geſellen, ſo bey ihm Koſt und Quartier genieſſen, bezahlen. Sind hingegen die Geſellen nicht in ſeiner Koſt und Quartier, kann der Meiſter für ſie nicht einſtehen, ſondern die Steuer iſt von den Geſellen beyzutreiben.

§. 12. Für jede verſchwiegene Perſon wird das Duplum des ihr zu entrichten obliegenden Quanti eingefordert und beygetrieben.

§. 13. Die Beſchreibung der Perſonen geſchiehet von der Obrigkeit eines jeden Orts. Selbige führet die Häuſer nach den Nummern der Brandaſſecurationsſocietät auf, und bemerket die in jedem Hauſe befindlichen Perſonen nach ihrer Qualität, wenn auch gleich ſolche ihrer Gerichtsbarkeit nicht unterworfen ſind, jedoch ſoll der ſonſtigen Jurisdiction oder Hausfreyheit hiedurch nicht derogiret werden. Auch geſchiehet ſolche Beſchreibung in den Städten, die ſonſt keine eigene Gerichtsbarkeit haben, von dem Magiſtrat, ohne daß ſolches in künftigen und andern dergleichen Fällen zur Conſequenz gereichen ſoll.

Die in den Städten befindliche von der Prälatur und Ritterſchaft, in ſo fern letztere an dem Orte würkliche in der Landesmatricul befindliche Rittersitze haben, desgleichen alle übrige auf dem Lande wohnhafte, von der Ritterſchaft, ſo zu Landtagen berufen werden, ſchicken die Beſchreibung von ihren Familien und Domeſtiquen immediate an die Landreuterey, nebſt dem Ertrage der Steuer ein,

 und

und werden folglich von der Obrigkeit, in deren Bezirk ſolche Güter belegen, nicht collectiret. Hingegen werden alle, die nicht zum Corpore der Prälatur oder Ritterſchaft gehören, von des Orts Obrigkeit mit beſchrieben, ohne daß dadurch ihrem Foro privilegiato Abbruch geſchiehet.

§. 14. Die in Unſerer Reſidenzſtadt Hannover bey Unſern hohen Collegiis ſtehende Bediente, ſollen von einer dazu beſonders durch Unſer Miniſterium zu ernennenden Perſon beſchrieben werden, an welche auch die Steuer zu entrichten, und von derſelben nebſt der Beſchreibung an die Landrenterey einzuſchicken iſt. Die Bedienten Unſerer Calenbergiſchen Landſchaft ſollen die Beſchreibungen von ihren Familien nebſt dem Steuerertrag, gleichfalls immediate zur Landrenterey einſenden.

§. 15. Die zu Unſerer Georg-Auguſt-Univerſität gehörigen Perſonen ſowohl Litterati als Illitterati, ſoll der Magiſtrtus Academicus beſchreiben, und ſolche Beſchreibungen nebſt dem Steuerertrage der Landſchaft zufertigen. Die zu Göttingen befindlichen Studenten, ſo ſich allda Studirens halber aufhalten, werden jedoch nicht mit collectiret.

§. 16. Zur Erleichterung derer, welcheu die Bezahlung dieſer Perſonenſteuer auf einmahl beſchwerlich fallen mögte, kann ſolche in zwey Terminen, nehmlich zur Hälfte ſofort nach der Beſchreibung, und die zweyte Hälfte um Martini dieſes Jahrs bezahlet werden. Es ſtehet jedoch einem jeden frey, den ganzen Ertrag, wenn er will, im erſten Termino auf einmahl zu entrichten. Damit aber um deſto weniger Zweifel wegen richtigen Abtrages entſtehe, noch die Caſſe verkürzet werden könne, ſo ſoll ein jeder, der zwiſchen dem erſten und zweyten Termin ſein Domicilium verändert, ehe ſolches geſchiehet, den völligen Abtrag an demje-

nigen

nigen Orte entrichten, wo er zu Anfangs beſchrieben worden. Wie denn auch, wenn gleich eine Perſon zwiſchen beyden Terminen verſterben ſolte, der völlige Ertrag zu erlegen, und von den Erben einzufordern iſt.

§. 17. Die ſämtlichen Beſchreibungen der Perſonen müſſen von denen, welche ſolche zu verrichten haben, binnen 14 Tagen nach Empfang gegenwärtiger Verordnung, verfertiget, auch ſodann die erſte Hälfte des Steuerertrages eingeſammlet, bey der Landrenterey 14 Tage nachher zugeſchickt, und darauf eine abſchlägige Quittung genommen, auch bey Einſendung des erſten Termins der Ertrag des zweyten gemeldet werden. Sollte in einigen weitläuftigen Gerichtsbarkeiten, mit Ablauf obiger 4 Wochen, der erſte Termiu einzuſenden unmöglich ſeyn, muß davon dem Schatzcollegio Anzeige mit Anführung der Urſachen geſchehen, welches ſodann, befinden Umſtänden nach, einen anderweiten Terminum anſetzen wird. Der zweyte Termin dieſer Steuer wird um Martini a. c. geſammelt, und, nebſt den Beſchreibungen, 14 Tage nachher der Landſchaft ohne Mangel abgeliefert. Sollte wider alles Verhoffen etwa ein Nachſtand zurück bleiben, ſo darf die Einſendung des eingenommenen darnach nicht aufgehalten werden, ſondern ſolche geſchiehet in dem geſetzten Termino, mit Anzeige der Urſache des Rückſtandes. Auch wird unter den eingeſchickten Beſchreibungen von jeden Orts Obrigkeit ausdrücklich und pflichtmäſſig beſcheiniget: „Daß mehrere, als die beſchriebenen Perſonen, ſo die Steuer zu entrichten ſchuldig, in ihrer Gerichtsbarkeit nicht vorhanden ſind.“

§. 18. Dieſe Perſonenſteuer wird in caſſenmäſſiger Münze, nach Vorſchrift der Verordnung vom 30ſten November 1759, bezahlt.

§. 19. Gegen die Obrigkeiten und andere, die mit Einſammlung und Beytreibung der von dieſer Steuer zu erhebenden Gelder oder Einſendung der Beſchreibungen, ſäumig ſind, ſoll von Unſerm Juſtizcollegiis die Execution, auf bloſſe Anzeige des Schatzcollegii, ohne auf Appellations oder andere Remedia, die einen Aufenthalt verurſachen können, zu attendiren, erkannt werden. Damit jedoch die Obrigkeiten in den Stand geſetzt seyn mögen, die Einſammlung um deſto zuverläſſiger zu verrichten; ſo wird ihnen verſtattet, und per ſpecialem commiſſionem aufgetragen, von denen, ſo in ihrem Gerichtsbezirke wohnen, und ihrer Jurisdiction nicht unterworfen, von ihnen aber mit beſchrieben ſind, im Falle ſie mit Entrichtung der Steuer ſäumig ſeyn ſolten, ſolche Executive beyzutreiben.

§. 20. Keinem, welchem eine Hebung dieſer Perſonenſteuer anvertrauet worden, ſtehet frey, irgend jemand von dem angeſetzten Quanto etwas zu remittiren, oder ihn gar von der Steuer frey zu laſſen, es ſey denn, daß er zu den §. 21. eximirten Perſon gehöre. Auch darf niemand, auſſer den unten §. 23. für die Beſchreibung und Receptur accordirten pro Centgeldern etwas decourtiren, es mag ſolches geſchehen unter welchem Vorwande es wolle, ſondern es muß das völlige, nach Abzug ſolcher pro Centgelder, übrig bleibende Quantum zu geſetzter Zeit ohne Mangel gehörigen Orts eingeſand werden.

§. 21. Von Erlegung dieſer Perſonenſteuer iſt niemand frey zu laſſen, als:

1) Alle Militairperſonen incluſive der Invaliden; Indeſſen bleibet den Generals, auch andern Officiers, ohnbenommen, nach ihrem Belieben dazu zu contribuiren.

2) Kin

2) Kinder, ſo das 14te Jahr noch nicht zurück geleget.
3) Durchreiſende und Fremde, wenn ſie nicht drey Monathe im Fürſtenthum Calenberg ſich aufgehalten haben; imgleichen diejenigen Auswärtigen, welche in der Zeit, da dieſe Perſonenſteuer geſamlet wird, in die Fürſtenthümer Calenberg und Göttingen ziehen und ſich allda beſetzen.
4) Diejenigen, welche zu Göttingen ſich Studirens halber aufhalten, wenn ſie nicht aus den Fürſtenthümern Calenberg und Göttingen gebürtig ſind. Die Studioſi, welche im Fürſtenthum Calenberg oder Göttingen zu Hauſe gehören, werden zwar zu Göttingen nicht mit beſchrieben noch collectiret; Es müſſen aber ihre Eltern oder Vormündere ihrentwegen die Steuer in Loco domicilii entrichten, und ſie daſelbſt mit zur Beſchreibung anzeigen.
5) Die Bedienten derer Perſonen, welche ſelbſt auswärts wohnen, aber wegen ihrer Güter oder Bedienungen zum Fürſtenthum Calenberg gehören, mithin ſolcherwegen für ſich und ihre Familie zu dieſer Steuer beytragen müſſen.
6) Lehrburſche, die kein Lehrgeld bezahlen, ſondern ſich frey lernen.
7) Arme, preßhafte, elende Leute, und die ſo Allmoſen genieſſen. Die Anzahl der ſub Nr. 2. 6. und 7. befindlichen Perſonen muß jedoch in den Beſchreibungen angeführet werden.

§. 22. Damit auch dieſes ganze Geſchäfte mit deſto mehrerer Zuverläßigkeit und Ordnung geführet werde, ſo haben Wir Unſerm Schatzſecretario Hugo aufgegeben, daß er die ſämtlichen Beſchreibungen examiniren, wenn ſich ein oder anderes Dubium dabey befindet, mit denen, ſo ſolche ein-

geſandt, Rückſprache halten, ſich bey der Landrenterey wegen der eingelaufenen baaren Geldſummen erkundigen, ſolche mit den Beſchreibungen vergleichen, nach Befinden desfalls wiederum mit denen, ſo die Beſchreibungen verfertiget, communiciren, von allen Vorfällen, ſo oft er es nöthig findet, dem Schatzcollegio referiren, und endlich aus ſämmtlichen eingelaufenen Beſchreibungen eine Generalrechnung formiren, und davon zwey Exemplaria verfertigen ſolle, wovon das eine Unſerer Regierung, und das andere dem Schatzcollegio einzuliefern iſt.

§. 23. An Gebühren wird den Obrigkeiten für die Beſchreibung der Perſonen, und für die Erhebung und Einſendung der Gelder $\frac{3}{4}$, oder 27. mgr. pro Cent von jeden 100 Thlrn., dem Landrentmeiſter $\frac{1}{8}$, oder 4 mgr. 4 pf. pro Cent von jeden 100 Rthlrn., und dem Schatzſecretario Hugo für die ihm aufgetragene Arbeit $\frac{1}{2}$, oder 18 mgr. pro Cent von jeden 100 Rthlrn. für ihre Bemühung Caſſeverluſt, Aufwand an Schreibmaterialien, und ſonſtigen vorfallenden Ausgaben, zugeſtanden. Ein mehreres aber mag davon nicht abgeſetzet, noch in Ausgabe geſchrieben werden.

Nachdem nun die von ſolcher Perſonenſteuer einkommenden Gelder lediglich zu dem Anfangs gemeldetem Endzweck, mithin einzig und allein zum Beſten des Landes verwendet werden ſollen, ſo leben Wir des allergnädigſten Zutrauens, es werde ein jeder an forderſamſter und williger Entrichtung ſeines Beytrages nicht fehlen laſſen, auch alle Obrigkeiten die ihnen obliegende Beſchreibung und Einſamlung mit gehörigem Fleiß, exactitude und möglichſter Accurateſſe verrichten. Hieran geſchiehet Unſer gnädigſter Wille und Meynung.

Gege-

Gegeben auf Unſerm Palais zu St. James, den 9ten Auguſt des 1753ſten Jahres, Unſers Reichs im Dritten.

(L. S.) George R.

B. C. von Behr.

Königl. Grosbrittanniſches und Churfürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſches Edict wegen Beſtrafung der Räuber, vom 9ten Sept. 1763.

Wir Georg der Dritte, von Gottes Gnaden König ꝛc. Demnach Wir vernommen, daß einige bey Unſern Gerichten in Unſern teutſchen Landen der Meynung ſind, als wenn ein Raub oder eine Entwendung, dabey jemanden an ſeiner Perſon Gewalt geſchiehet, nicht ſchlechterdings am Leben zu beſtrafen ſey, ſondern auch wol mit einer Karren- oder Zuchthausſtrafe von einigen Jahren angeſehen werden möge; zumalen wenn die That nicht auf öffentlicher Heerſtraſſe, ſondern in einem Hauſe geſchehen; dieſe Meynung jedoch nicht nur dem Sinne Kayſers Carl des 5ten peinlichen Halsgerichtsordnung, als woſelbſt Art. 126 ausdrücklich verſehen, daß ein jeder boshafter überwundener Räuber am Leben beſtrafet werden ſolle, ſondern auch der Lehre der mehreſten Criminaliſten zuwider iſt: überdem aber zu befürchten ſtehet, daß eine gelinde Beſtrafung oberwähnten Verbrechens, da ſonderlich ſolches zeithero ohnehin überhand genommen, zu übeln Folgen gereichen, und der allgemeinen Sicherheit ſehr ſchädlich ſeyn mögte, mithin ſolchen Folgen vorzubeugen, und gedachter Art. 126 zu erklären nöthig ſeyn will;

Als ſetzen ordnen und erklären Wir hiemit, daß hinführo in Unſern geſamten teutſchen Landen ein

jeder Raub, oder jede Entwendung, wobey jemand an ſeiner Perſon Gewalt leidet, es mag ſolche That auf öffentlicher Heerſtraſſe, oder auf Nebenwegen, oder in Hölzern und Feldern, oder in Häuſern und an andern dergleichen Orten geſchehen; die gebrauchte Gewalt ſey groß oder gering geweſen; des Geraubten viel oder wenig; daſſelbe erſtattet oder nicht erſtattet ſeyn; und der Thäter den Raub mit, oder ohne Waffen, oder allenfalls mit gefährlichen Drohungen, dabey eine Vergewaltigung oder Verletzung an Leib oder Leben gegenwärtig angedrohet wird, und die Ausführung, wenn gleich der Drohende noch zu keiner Thätlichkeit geſchritten, entweder, weil man von mehrern Perſonen, oder von einem Stärkern, oder Bewafneten, oder auch von einem Schwächern ſo unvermuthet überfallen wird, daß man ſich ſeiner nicht ohne Gefahr erwehren kan, mit Grunde zu beſorgen iſt, begangen haben, ohne Unterſcheid am Leben beſtrafet werden ſolle.

Da auch jemand die Gewalt nicht ſelbſt verübt, jedoch zuvor um den Anſchlag der Vergewaltigung gewußt, und dazu auf einige Weiſe concurriret, dabey Schildwachte gehalten, Waffen, Stricke und andere zur Verletzung beſtimte Werkzeuge wiſſentlich hergegeben, oder durch ſeine Aßiſtenz dem Vergewaltigten ein gröſſeres Schrecken einzujagen geſucht hat; ſo ſoll derſelbe, ob gleich er nicht ſelbſt Hand angeleget, einem Räuber und Vergewaltiger gleich, am Leben geſtrafet werden.

Würde auch der Thäter, nachdem ſelbiger die Vergewaltigung, in Abſicht etwas zu entwenden, würklich verübet hat, an der Fortbringung einiger Sachen verhindert, mithin die gänzliche Vollführung des Raubes durch die Entwendung nicht völlig conſumiret ſeyn; ſo ſoll doch ſolches, da nur die

Verge=

Vergewaltigung der Perſonen würklich geſchehen, und die öffentliche Sicherheit dadurch verletzet worden, den Thäter von der Todesſtrafe nicht befreyen.

So lange hingegen in dem Diebſtahle, der mit Waffen geſchiehet, die Vergewaltigung und Verletzung blos zu beſorgen bleibt, und die That nicht durch würklich gebrauchte Gewalt in einen Raub verwandelt wird, iſt die Sache nach dem 159 Art. peinlicher Halsgerichtsordnung zu beurtheilen, und nach Ermeſſung des Richters auf die Strafe des Stranges, oder auf ſchwere Leibesſtrafe zu erkennen.,

Es haben demnach Unſere Juſtizcollegia, Unſer Generalkriegesgericht, auch andere Gerichte und Obrigkeiten in Unſern teutſchen Landen, welche die peinlichen Gerichte hergebracht, bey vorkommenden Fällen ſich hiernach zu achten, dieſer Unſerer Verordnung genau nachzukommen, und ſelbige den zu Einholung eines auswärtigen Urtheils zu verſchickenden Acten beyzulegen.

Damit auch ſolche Verordnung zu jedermanns Wiſſenſchaft gelange, ſoll ſelbige durch den Druck bekannt gemachet, und gewöhnlicher Orten, ſonderlich in den Krügen und Wirthshäuſern affigiret, auch bey Unſerer Militz publiciret werden.

Gegeben auf Unſerm Palais zu St. James, den 9 September 1763.

George R.

B. C. von Behr.

Königl. Preußl. Münz-Edict; wie alle Zahlungen in dem neuen Brandenburgiſchen Gelde; und mit einem nach Verſchiedenheit der Münz-Sorten beſtimmten Agio geſchehen ſollen; vom 21ten April 1763.

Wir Friderich, von Gottes Gnaden, König in Preuſſen, Markgraf zu Brandenburg, des heil. römiſchen Reichs Erzkämmerer und Churfürſt ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Thun kund, und fügen hiermit zu wiſſen: Nachdem die lange Dauer eines lebhaften und koſtbaren Krieges, den Wir, zur Vertheidigung Unſerer Gerechtſame und Staaten, unternehmen, und mit Nachdruck führen müſſen, Uns gemüßiget hat, eine Veränderung Unſers, vor dem Kriege, durch das Edict vom 14 Julii 1750, veſtgeſetzten Münzfuſſes vorzunehmen, hiernächſt auch einige fremde Münzen, beſonders die, unter dem ſächſiſchen Stempel, während dieſes Kriegs geprägte Gold und Silbermünzen, in Unſern Staaten Cours gewonnen; Wir aber mißfällig vernommen, daß verſchiedene Mißbräuche ſich dabey eingeſchlichen, beſonders, daß gewinnſüchtige Schuldner, die hiedurch entſtandene Verſchiedenheit Unſerer Münzarten, ſich dergeſtalt zu Nutze gemacht, daß ſie ihren Gläubigern, ſo ihnen Capitalien, in, nach Unſerm alten Münzfuß geprägten Geldern, vorgeliehen, die neuen Münzarten zur Zahlung aufzudringen ſich unternommen; dieſem Uebel zwar Unſer Miniſterium, durch verſchiedene dieſerhalb erlaſſene Verordnungen, zu ſteuren geſucht, die eigentliche Beſtimmung des Aufgeldes aber, zu Unſerer höchſten Entſchlieſſung ausgeſetzt hat; So haben Wir, nach nunmehr glücklich

h geendigtem Kriege, nöthig gefunden, ſowohl
egen der auf ſolche Weiſe bereits geſchehenen Zah-
ngen, Unſere höchſte Willensmeynung bekannt
machen, als auch in Anſehung der künftig vor-
mmenden Zahlungsfälle, zu verordnen und veſt-
ſetzen, wie es damit, ſowol in Abſicht Unſerer,
s der während dem Kriege ausgeprägten ſächſi-
hen Münzarten, gehalten werden ſoll.

1. Von Trinitatis 1763 an, muß ein jeglicher,
r eine Geldſchuld abzutragen hat, ſie möge aus
nem Darlehn, Kauf-Pacht-Miethscontract, einem
ertrag, Vergleich, Schenkung unter Lebendigen
er Todten, Vermächtniß ꝛc. entſpringen, und es
öge die Münzart bey dem Contract, oder dem
ertrag, beſtimmt ſey, oder nicht, die Bezahlung
jetzigem Brandenburgiſchen Gelde*, und zwar,
enn die Schuld auf Gold lautet, in jetzigen Fri-
richs d'Or, wofern ſie aber auf Silbergeld, oder
ourant, lautet, oder weder Gold- noch Silbergeld
ısgedruckt iſt, in jetzigem brandenburgiſchen Sil-
rgelde, nämlich Eindrittel- und Einſechſtelſtücken,
rrichten.

2. Iſt die Schuld zu einer ſolchen Zeit aufgenom-
en, der Contract, oder der letzte Wille, zu einer
lchen Zeit errichtet, da noch der, vor dem Kriege
ırch das Edict vom 14 Julii 1750, veſtgeſetzte
Münzfuß obgewaltet, und ehe mit dem 1ſten Mart.
759 das neu geſchlagene brandenburgiſche Gold-
nd Silbergeld im Gang gekommen; ſo muß der
Schuldner für jegliches Hundert, das von ſolcher
Geldſchuld abgetragen wird, ohne Unterſcheid, ob
er Gläubiger oder der Schuldner die Loskündigung
ethan, dasjenige Aufgeld oder Agio erlegen, wel-
hes die Anlage ſub A. nach Verſchiedenheit der gol-
enen oder ſilbernen Münzarten beſtimmt. Auf
leiche Weiſe iſt auch die Zahlung zu leiſten, wenn
die

die Schuld zwar nach dem 1ſten Mart. 1759 au
genommen, oder der Contract nach ſolcher Zeit e
richtet, das aufgenommene Capital aber in alte
Münzarten vorgeliehen, oder der Contract auf al
Münzarten geſchloſſen worden.

3. Iſt der Contract nach dem mit dem 1 Mar
1759, angefangenem Cours des neuen brandenbu
giſchen Gold- und Silbergeldes, aber vor dem
September 1760, da die ſächſiſchen Drittel, dur
die von Uns, laut Cabinetsordre de dato Hermann
dorf, den 28 Auguſt 1760, nachgelaſſene Anne
mung derſelben in Unſern Caſſen, Cours bekomme
errichtet, und auf alte Münzarten nicht geſchloſſe
worden; ſo muß die Zahlung in jetzigen Friderich
d'Or, oder jetzigen brandenburgiſchen Eindritte
und Einſechſtelſtücken, mit der §. 1. enthaltene
Maasgebnng, geſchehen, und iſt, weder der Gläu
biger Aufgeld zu fordern, noch der Schuldner ſi
Aufgeld zu gute zu rechnen, befugt. Auf eben di
ſe Weiſe iſt es auch zu halten, wenn der Contra
zwar, nach dem 31 Auguſt 1760, aber auf Frid
richs d'Or, oder brandenburgiſch Courant, geſchlo
ſen, und dabey nicht ausgedruckt worden, daß da
unter, nach dem alten Münzfuß geprägtes Gold
oder Silbergeld, gemeynet ſey.

4. Iſt hingegen der Contract nach dem 31 Au
guſt 1760, und vor Trinitatis 1763 errichtet, un
entweder ausdrücklich auf die während dem Krieg
geprägte ſächſiſche Eindrittel und andere geringha
tige Münzarten, oder aber, ohne hinreichende Be
ſtimmung der Münzſorten, z. E. in gangbare
courſirenden, couranten, caſſenmäßigen, geſchloſſe
worden; ſo iſt der Schuldner befugt, er möge de
aufkündigende Theil ſeyn, oder nicht, auf jegliche
Hundert ſich das Aufgeld zu gute zu rechnen, wel
ches, nach der Anlage ſub A. für das jetzige bran
denbur

enburgiſche Geld, gegen die mancherley Arten der
ährend dem Kriege geprägten ſächſiſchen Drittel,
nd andere geringhaltige Münzarten, veſtgeſetzt iſt:
nd wofern bey dem Contract nicht ausgedrückt iſt,
welcher von dieſen geringhaltigen Münzarten die
ahlung geſchehen ſoll, ſo ſoll dafür gehalten wer-
en, daß der Contract auf ſächſiſche Drittel ge-
hloſſen ſey.

5. Hat jemand ein Capital unter der Bedingung
usgeliehen, daß ihm ſolches in denen zur Verfall-
eit gangbaren Münzarten wieder bezahlt werden
oll; ſo wird das Aufgeld, nach denen dem Schuld-
er vorgeliehenen Münzarten, regulirt, und kan we-
er der Gläubiger, wenn beſſere, noch der Schuld-
er, wenn ſchlechtere Münzarten zur Verfallzeit
angbar ſind, hiervon einen Gewinn machen.

6. Die Buchſchulden und Forderungen, ſo aus
Waarenlieferungen, geleiſteter Arbeit, und accor-
irten oder geſetzmäßigen Lohn, Deſervit oder Ho-
orario entſtanden, müſſen nach der Zeit, worin
ie contrahirt, oder verdient, nach eben dieſen Prin-
ipiis bezahlt werden.

7. Bey denenjenigen, welche Pächte, Miethen,
oder andere jährlich laufende Geldabgaben, zu ent-
ichten haben, finden eben dieſe Verordnungen
Statt, und iſt jedesmal darauf zu ſehen, in wel-
chem Jahre der Contract geſchloſſen, und ob dabey
die Münzart beſtimmet, oder nicht. Iſt die Münz-
art, worin die Pächte, oder Miethe, abgeführt
werden ſollen, beſtimmt; ſo geſchiehet, nach Ver-
ſchiedenhet der beſtimmten Münzart, die Zahlung,
wie in §. 2. 3 und 4 verſehen iſt. Iſt aber die Münz-
art gar nicht beſtimmt, oder nur bedungen, daß
die Pacht, oder Miethe, in Courant, oder gang-
barer Münze, erlegt werden ſoll; ſo iſt, wie bey
andern

andern Contracten, ein Unterſcheid zu machen, der Pacht⸗oder Miethscontract vor dem 1 Mar 1759, oder vom 1 Mart. 1759 bis den 31 Au 1760, oder aber vom 1 Sept. 1760 bis Trinitat 1763 errichtet worden. Im erſten Falle muß d Pacht, oder Miethe, ſo wie §. 2 geordnet, bezah werden. Und dieſem Falle iſt gleich zu achte wenn ein vor dem 1 Mart. 1759 geſchloſſener Con tract, mit eben demſelben Pächter, oder Miethe nachher, es ſey ausdrücklich, oder ſtillſchweigen verlängert worden, oder auch ein anderer Pächte in dem mit dem vorigen Pächter, vor dem 1 Mart 1759 getroffenen Contract, ausdrücklich, und ohn andere Beſtimmung der Münzſorten, eingetrete iſt. In dem zweyten Falle, muß die Zahlung de Pacht oder Miethe, ſo wie §. 3 verſehen, geleiſte werden. Dieſem Falle iſt wiederum gleich zu ach ten, wenn ein zwiſchen den 1 Mart. 1759 und 1 Sept. 1760 neu errichteter Contract, mit eben demſelben Pächter, oder Miether, nachher, es ſey ausdrücklich, oder ſtillſchweigend, verlängert wor⸗ den, oder auch ein anderer Pächter, oder Miether, in den in obiger Zwiſchenzeit getroffenen Contract ausdrücklich, und ohne andere Beſtimmung der Münzſorten, eingetreten. In dem dritten Falle aber geſchiehet die Zahlung nach der in §. 4 enthal⸗ tenen Vorſchrift.

8. So viel die noch unbezahlte Zinſen, von er⸗ borgten, oder ſonſt ſchuldig gewordenen Capitalien, betrift, worunter aber nicht Aliment, Witthums⸗ oder Leibgedingsgelder zu rechnen, müſſen ſolche, wenn in dem Contract die Münzſorte, worin ſolche zu erlegen, verabredet, nach Beſchaffenheit dieſer Münzſorten, nach der in §. 2, 3, 4, enthaltenen Vor⸗ ſchrift, bezahlt werden. Iſt aber in dem Contract die

Münzart, worin die Zinſen abgeführt werden ſollen, entweder gar nicht, oder doch in nicht hinlänglich beſtimmten Ausdröcken, z. E. in gangbarem, courſirendem, courantem, caßenmäßigem Gelde, verabredet, ſo muß die Zahlung, nach der in §. 4. enthaltenen Verordnung, geſchehen. Diejenigen Zinſen aber, ſo nach Trinitatis 1763 zu laufen anfangen, müſſen in eben der Münzſorte, worin das Capital, nach obigen Sätzen, abzuführen iſt, bezahlt werden, wenn auch gleich die Erlegung der Zinſen in eben der Münzart, woraus das Capital beſteht, nicht ausdrücklich bedungen worden wäre; es ſey denn, daß wegen anzunehmender Zinſen in ſchlechtern Münzſorten, welche alsdann, nach der Anlage ſub A, auf jetziges brandenburgiſches Geld auszurechnen, ausdrückliche und deutliche Abrede bereits genommen ſey.

9. In Anſehung dererjenigen Capitalien und aller andern Schulden, welche in alten, nach Unſerm Münzfuße von 1750 ausgeprägten Münzarten bezahlt werden ſollen, aber während dem Kriege in neuen brandenburgiſchen Gelde abgeführet worden, ſoll es mit dem Aufgelde folgendergeſtalt gehalten werden: Wenn ſich der Gläubiger und Schuldner des Aufgeldes halber untereinander verglichen, ſo hat es dabey ſein unveränderliches Bewenden, und kan weder ein Nachſchuß, noch eine Zurückgebung deſſen, was der Schuldner an Aufgelde weniger oder mehr, als in dieſem Edict veſtgeſetzt worden, erlegt hat, gefordert werden; wann auch gleich das erlegte oder verglichene Agio über die Hälfte weniger oder mehr, als in dieſem Edict veſtgeſetzt betragen ſollte.

Dafür, daß ſich der Gläubiger mit dem Schuldner, wegen des Aufgeldes, verglichen, oder ihm

ſolches

ſolches erlaſſen, iſt auch zu achten, wenn der Gläu-
biger, von dem Schuldner, die Zahlung, in gering-
haltigerer Münze, angenommen, und ihn, ohne
Vorbehalt des Aufgeldes, über die Schuld, quit-
tiret hat.

Eben dieſes iſt auch dafür zu halten, wenn der
Schuldner, einen gewiſſen Theil der Schuld, z. E.
die Hälfte, ein Drittheil, Viertheil ꝛc. derſelben, in
geringhaltigerer Münze, bezahlt, und der Gläubi-
ger, den Schuldner, nicht blos über die empfan-
gene Summe, ſondern über die bezahlte Hälfte ꝛc.
der Schuld, ohne ſich, wegen des Aufgeldes, et-
was vorzubehalten, quittiret hat; und kan ſolchen-
falls der Gläubiger nur noch, von dem unbezahl-
ten rückſtändigen Theil der Schuld, das Aufgeld
fordern.

10. Hat hingegen der Gläubiger, die ihm ge-
zahlte Gelder nur abſchläglich, oder mit Vorbehalt
des Aufgeldes, oder gegen Erhaltung eines ihm zu
dieſer Abſicht von dem Schuldner ausgeſtellten Re-
verſes, angenommen; ſo iſt der Schuldner verbun-
den, dem Gläubiger nicht nur das in dieſem Edicte
veſtgeſetzte Aufgeld, ſondern auch die Zinſen von
dieſem Aufgelde, auf gleichen Fuß, als er das Ca-
pital ſelbſt zu verzinſen ſchuldig geweſen, nachzu-
zahlen.

11. Hat auch gleich der Gläubiger, ſeine For-
derung, während dem Kriege, an einen andern,
um eine höhere oder geringere Summe, als die For-
derung beträgt, oder um ein höheres oder geringe-
res Aufgeld, als die Anlage ſub A. beſtimt, cedirt
und verhandelt, ſo ſoll es nichts deſtoweniger dabey
ſein Bewenden haben, und weder der Cedent und
Ceßionarius, an einander dieſerhalb einen Anſpruch
zu

zu machen, noch der Schuldner um deshalb weniger, als in der Verſchreibung verſprochen, zu zahlen befugt ſeyn.

12. Da endlich, während dem Kriege, in einigen Concurs-Proceſſen, es mit der Vertheilung der Concursmaſſe unter die Gläubiger dahin gerichtet worden, daß für diejenige, welche im alten Gelde beſtehende Forderungen gehabt, oder in neuem Gelde befriedigt worden, die Halbſcheid des damals courſirten Aufgeldes ausgeſetzt worden; ſo laſſen Wir es in denjenigen Fällen, da die Vertheilung bis auf das ausgeſetzte Agio bereits geſchehen, dabey bewenden, und muß das einbehaltene Aufgeld an diejenigen Gläubiger, für welche es ausgeſetzt worden, verabfolget werden.

Wo aber die Concursmaſſe durch dieſe Vertheilung noch nicht erſchöpft worden, daſelbſt muß denen mit neuem Gelde bezahlten Gläubigern, von denen nachher eingekommenen und noch nicht vertheilten Geldern, in ſo weit ſolche zureichen, das an dem in dieſem Edict veſtgeſetztem Aufgelde noch ermangelnde, nachgezahlet werden.

Wir befehlen demnach ſämtlichen Unſern Unterthanen, ſich nach dieſem Edict auf das allergenaueſte zu achten, und wollen, daß Unſere Juſtitzcollegia darüber mit Nachdruck halten, darnach erkennen, und keine Contraventiones dagegen verſtatten.

Uhrkundlich unter Unſerer höchſteigenhändigen Unterſchrift, und aufgedrucktem Königl. Inſiegel. So geſchehen und gegeben Berlin, den 21ſten April, 1763.

Friderich.

(L. S.)

v. Jariges.

Beylage Lit. A.

1. Hundert Rthlr. alte Friderichs d'Or werden bezahlt, in jetzigen neuen Friderichs d' Or, mit — — — 141 Rthlr. 8 Gr.

2. Hundert Rthlr. nach dem Fuß de Ao. 1750, ausgeprägte Thaler, Zwölf-Acht-Sechs-Vier-und Zweygroſchenſtücke, werden bezahlt, in jetzigen neuen brandenburgiſchen Eindrittel-und Einſechſtelſtücken, mit — — 141 Rthlr. ſ

3. Hundert Rthlr. alte Eingroſchen-und Sechspfenningſtücke, werden bezahlt, in jetzigen neue. brandenburgiſchen Eindrittel-und Einſechſtelſtückenn mit — — — 133 Rthlr. 8 Gr,

4. Hundert Rthlr. neue Friderichs d' Or, werden bezahlt, in jetzigen neuen Friderichs d' Or; mit — — — 100 Rthlr. ſ

5. Hundert Rthlr. ſogenannte Mittel Auguſt d' Or, werden bezahlt, in jetzigen neuen Friderichs d'Or, mit — — 100 Rthlr. ſ

6. Hundert Rthlr. neue Auguſt d' Or, mit der Jahrzahl 1758, werden bezahlt, in jetzigen neuen brandenburgiſchen Eindrittel-und Einſechſtelſtücken, mit — — — 50 Rthlr. ſ

7. Hundert Rthlr. neue ſächſiſche Drittel, werden bezahlt, in jetzigen neuen brandenburgiſchen Eindrittel-und Einſechſtelſtücken, mit 63 Rthlr.

8. Hundert Rthlr. neue ſächſiſche Zweygroſchenſtücke werden bezahlt, in jetzigen neuen brandenburgiſchen Eindrittel - und Einſechſtelſtycken, mit — — — 47 Rthlr. 8 Gr.

9. Hundert Rthlr. neue ſächſiſche Eingroſchenſtücke, werden bezahlt, in jetzigen ueuen brandenburgiſchen Eindrittel - und Einſechſtelſtücken, mit — — — 47 Rthlr. 8 Gr.

Neue Münzverordnung der Stadt Frankfurt am Mayn, vom 15 Auguſt 1763.

Wir Bürgermeiſtere und Rath dieſer des heil. römiſchen Reichs freyen Stadt Frankfurt am Mayn, fügen hiemit jedermänniglich zu wiſſen, daß Wir, nach dem Fürgang einiger benachbarten höchſten Reichsſtände in ſo lange, als von Ihro Kayſerlichen Majeſtät und dem Reiche, oder dem löbl. oberrheiniſchen Kreiſe, ein anders nicht verfüget werden wird, nachfolgende proviſoriſche Verordnung ergehen zu laſſen, Uns ohnumgänglich veranlaſſet geſehen:

Erſtlich: Sollen ſowohl die von Kayſerl. Majeſtät durch allerhöchſte ſucceſſive in das Reich ergangene Patentes verrufene, und in dem unter dem heutigen Dato von Uns abermahl erlaſſenen Notificationsedict ſpecifice benahmte, als auch die von Uns in beſondern Verordnungen auſſer Cours geſetzte herzogl. Würtembergiſche 15 und 6 Kreuzerſtücke de Annis 1758 und 1759, wie auch Rhein- und Wildgräfl. Grumbachiſche 12 und 4 Kreuzerſtücke de Anno 1762, fernerhin gänzlich verboten bleiben.

Zweytens: Wird denen nach dem Fuß derer im Münzweſen correſpondirenden höchſten und hohen fünf Ständen ausgemünzten alten Dreybatznern und Batzen der bisher auf hieſigen löbl. Stadtämtern und in Capitalzahlungen gehabte Cours, in Gleichheit mit der Carolin zu 10 fl. 24 kr. gerechnet, noch zur Zeit ohnverändert beybehalten; dahingegen im gemeinen Handel und Wandel

Drittens: Folgende Münzſorten, als:

Goldſorten.	Fl. Kr.
Ganze Carolinen, ausſchließlich derer verrufenen Baaden-Durlachiſchen, Hohenzoller-	

 ſchen,

ſchen, Waldeckiſ. und Montfortſchen —	11	—
Halbe detto — — —	5	30
Viertels detto — — —	2	45
Max d'Or — — —	7	20
Halbe detto — — —	3	40
Vollwichtige Ducaten — —	5	
Franzöſiſche Schild Louis d'Or —	11	—
Franzöſiſche Sonnen Louis d'Or —	10	40
Alte franzöſiſche Louis d'Or, imgleichen lüneburgiſche und ſpaniſche Piſtoletten —	8	45
Doppelte Piſtoletten —	17	30
Ganze-Severinen, neue zu Wien geprägte, oder drey Ducatenſtücke —	15	—
Alte oder brabandiſche detto —	14	—
Halbe detto — — —	7	—
Mirledons — — —	8	15
Goldgulden — — —	3	40
Engliſche Guinee — —	10	40
Silberſorten.	Fl.	Kr.
Alte Kayſerl. und Reichs doppelte Guldner	2	36
Alle neue nach dem Münzconventionsfuſſe vom Jahre 1753 richtig ausgeprägte Thaler	2	24
Halbe detto — — —	1	12
Viertels detto — — —	—	36
Kopfſtucken detto marquirt 20 Kreuzer	—	24
Halbe detto marquirt 10 Kreuzer —	—	12
Viertels detto — —	—	6
Franzöſiſche Laub-uud Kronenthaler	2	45
Halbe detto — —	1	$22\frac{1}{2}$
Alte franzöſiſche Thaler oder Louis Blanc	2	24
Halbe detto — —	1	12
Churbayriſche halbe Gulden, vom Jahre 1731	—	30
Herzogl. Würtemb. halbe Guldenſtücke v. 1735	—	30
Marggräfl. Bayreuth halbe Guldenſtücke v. 1735		30
Marggräfl Anſpachiſche detto von 1735	—	30
Marggräfl. Bavden-Dntlachiſ. detto v. 1735	—	30

Chur-

Churpfälziſche Kopfſtücke von 1727 — 30
Churbayerſche Funſzehner von 1752 — 15
Herzogl. Würtemb. Funfzehner bis 1750 — 15
Churbayeriſche 12 Kreuzerſtücke, ſo vor dem Jahre 1752 ausgemünzet wurden — 12
Churpfälziſche detto bis 1752 — — 12
Fürſtl. Heſſendarmſt. detto bis 1750 — 12
Gräfl. Hanauiſche dtto bis 1738 — 12
Märkgräfl. Baadendurlachiſche 12 Kreuzerſtücke mit der Jahrzahl 1748 — 12
Markgräfl. Brand. Onolzbachiſ. detto 1753 — 12
Fürſtl. Weilburgiſche detto 1749 — 12
Churpfälziſche halbe Kopfſtücke 1727 — 10
Fürſtl Heſſendarmſtädtiſche detto 1733 | 10
Churbayerſche 6 Kreutzerſtücke 1750 — 6
Herzogl. Würtemb. detto, incluſive bis 1750 — 6
Markgräfl. Bayreuthiſche detto 1754 — 6
Gräfl. Sayn- und Wittgenſteinſ. detto 1751 — 6
Churpfälziſche 4 Kreuzerſtücke 1752 — 4
Fürſtl. Heſſendarmſtädtiſche detto 1750 — 4
Biſchöfl. Salzburger detto 1731 — 4
Fürſtl. Weilburgiſche detto 1757 — — 4
Alle Kayſerl. 3 Kreuzerſtücke, von verſchiedenen Jahrgängen — — 3
Churbayer. 3 Kreuzerſt. mit der Jahrz. 1751 — 3
Herzogl. Würtembergiſche detto 1750 — 3
Heſſencaſſelſche detto 1750 — — 3
Churbayerſche drittehalb Kreuzerſtücke 1696 — 2½
Herzogl. Pfalzneuburgiſche detto 1717 — 2½
Biſchöfl. Salzburgiſche detto 1717 — 2½
Stadt Nürnberger detto 1694 — — 2½
Stadt Augsburger detto 1694 — 2½
Stadt Regensburger detto 1694 — 2½
Churpfälziſche halbe Batzen, oder Albus 1758 — 2
Churmänziſche detto — 1704 — 2
Heſſendarmſtädtſche detto — 1750 — 2
Gräfl. Hanauiſche detto 1693 — 2

Stadt Frankfurter detto 1693 — 2
Baadendurlachiſche detto 1750 — 2
AlleKaiſ. Kr. von unterſchiedenen Jahrgängen — 1
Churpfälziſche Kreuzer mit der Jahrzahl 1758 — 1
Chnrbayerſche Kreuzer — 1750 — 1
Churmaynziſche detto — 1732 — 1
Herzogl. Würtembergiſche detto 1740 — 1
Fürſtl. Heſſendarmſtädtiſche detto 1750 — 1
Gräfl. Hanauiſche detto — 1693 — 1
Baadendurlachiſche detto — 1740 — 1
Salzburgiſche detto — 1750 — 1
Heſſencaſſelſche detto — 1750 — 1
Stadt Frankfurter detto 1693 — 1
Stadt Augsburger detto — 1736 — 1
Stadt Regensburger detto 1736 — 1

den bis hieher gehabten und anhero beygefügten Werth ferner zwar ebenfalls behalten; im Gegentheil aber

Viertens: Nachſtehende Münzen, als: Kr.
Herzogl. Pfalzzweybrückiſ. 12 Kreuzerſtücke vom Jahre 1759 — — 10
Fürſtl. Heſſendarmſtädtſche detto von 1759 10
Churfürſtl. Bayeriſche detto von 1755 und nachfolgenden Jahren — — 10
Fürſtl. Heſſendarmſtädtſche 6 Kreuzerſt. v. 1762 5
Herzogl. Pfalzzweybrückiſche 4 Kreuzerſt. v. 1759 3
Fürſtl. Heſſendarmſtädtiſche detto 1759 3
Markgräfl. Brandenb. Culmbachiſ. detto mit dem Adler, oder 24 einen Reichsthaler 1753 3
Gräfl. Sayn- und Wittgenſteinſche detto v. 1751 3
Biſchöfl. Salzburgiſche 2 Kreuzerſt. v. A. 1759 bis 1760 — — $1\frac{1}{2}$

à dato dieſes auf den hiebey gemeldten Valor herunter geſetzet, und auf keine Art, bey ſonſt ohnausbleiblicher ſchwerer Beſtrafung, höher ausgegeben und angenommen, übrigens aber keiner andern zum Vorſchein kommenden neuen Münze, es

ſey

ſey dann, daß ſolche Conventionsmäſſig erfunden worden, der Cours geſtattet werden ſolle. Wornach ſich jedermänniglich zu achten.

Geſchloſſen bey Rath,
den 15ten Auguſt, 1763.

Königlich Pohlniſches und Churfürſtl. Sächſiſches Mandat, wegen Bezahlung derer, währender Münz-Zerrüttung ausgeſtellten Verſchreibungen.

Wir Friedrich Auguſt, von Gottes Gnaden, König in Pohlen, ꝛc. Herzog zu Sachſen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Weſtphalen ꝛc. Entbieten allen und jeden Unſeren Prälaten, Grafen, Herren, denen von der Ritterſchaft, Ober-Landes- und Creyß-Hauptleuten, Oberaufſehern, Amts-Haupt- und Amtleuten, Schöſſern und Verwaltern, Bürgermeiſtern und Räthen in Städten, Richtern und Schultheiſſen in Flecken und Dörfern, wie auch allen Unſeren Unterthanen und Schutzverwandten, in Unſerm Churfürſtenthum, denen incorporirten und übrigen hieſigen Landen, nicht weniger allen denenjenigen welchen dieſes Mandat vorkommt, Unſern Gruß, Gnade und geneigten Willen, und fügen denenſelben hiermit zu wiſſen, was maaſſen Wir Unſere Landesväterliche Sorgfalt, bey Abſtellung der Unſere Lande ſo hart bedrückenden Münzzerrüttung, zugleich dahin gerichtet, damit in Anſehung dererjenigen Verſchreibungen, Handlungen und Contracte welche während des geraume Jahre hindurch vorgedauerten Krieges, und damit verbunden geweſenen Münz-Unweſens, errichtet und geſchloſſen worden, ein gewiſſes Regulativ feſtgeſetzet, ſolches zu jedermanns Wiſſenſchaft gebracht, und dadurch alle, aus dem ſo ſehr verringerten Gehalt der Münze, und dem nach dem-

ſelben ſich richtenden Werthe der Sachen, entſtehende Irrungen, Verkürzungen und Weiterungen, möglichſt abgewendet und vermindert werden möchten.

Wie nun Unſere 28ſte Landesconſtitution Part. II. bereits klare Maaſſe giebet, daß bey vorgegangenen Veränderungen der Münze, die Zeit des geſchloſſenen Contracts zum Grunde zu legen, und die Bezahlungen in der Müntze, ſo zu ſolcher Zeit ganghaft geweſen, oder nach deren Werthe zu leiſten; Alſo laſſen Wir es bey dieſer, auf die Gemeinen Rechte, Eigenſchaft der Contracte, und natürliche Billigkeit gegründeten heilſamen Verordnung wohlbedächtig bewenden, und wollen, daß ſolche in allen, währenden Krieges, verabredeten und geſchloſſenen Contracten und Handlungen dergeſtalt beobachtet und befolget werde, daß

1) Bey denen, während der Müntzzerrüttung, contrahirten Anlehnen, daferne in der darüber ausgeſtellten Urkrnde der Empfang gewiſſer Münzſorten deutlich beſtimmet worden, die Wiederabſtattung in gleichmäſſigen Sorten, in ſoferne dennſelben der Cours annoch geſtattet wird, und zwar ſolchenfalls in dem Werthe, welchen ſelbige zur Zeit des Anlehns gehabt, auſſerdem aber, und wenn ſothanen Münzſorten der Cours nicht mehr geſtattet wird, in Conventionsmäſſigem Gelde nach vorgängiger Reduction auf den Werth, den die dargeliehenen Münzſorten, zur Zeit des Anlehns, gegen Ducaten gehabt, wie ſolcher in der aus denen Leipziger Courszeddeln gefertigten und ſub A. hierbeygefügten Reductionstabelle beſtimmt zu befinden, erfolgen, mithin

2) Alle, während des Münzverfalls, ausgeſtellte Verſchreibungen, ſo entweder auf keine beſtimmte, oder überhaupt auf gangbare Münze lauten, von denen, zur Zeit des Contracts, in Unſeren Landen

nach

nachgeſchlagenen, ingemein courſirten Ein-Drittel oder Acht-Groſchenſtücken verſtanden, einfolglich die ſolchergeſtalt auegenommene Anlehne, nach dem Werthe, den dieſe Münzſorten zur Zeit des Anlehns gegen Ducaten gehabt, gerechnet, und nach der in ſolcher Maaſſe beſchehenen Reduction, in Conventionsmäſſiger Silbermünze, oder in Ducaten a 2 Thlr. 18 gl. und in Louis d'or, oder denen gleich geſetzten Goldſorten, a 4 Thlr. 20 gl. zurück gezahlet werden ſollen.

3) Auf gleiche Weiſe iſt es auch, wenn die Verſchreibung in genere auf Gold, ohne Bemerkung gewiſſer Sorten, gerichtet iſt, zu halten, und ſolche von denen, zur Zeit der Ausſtellung, roulirten, ebenfalls in verringertem Gehalt ausgeprägten Auguſt- und Friedrichs d'or zu verſtehen, die Bezahlung alſo nach deren Verhältniß gegen Conventions-Geld obgedachtermaaſſen zu leiſten; Jedoch bleibt in dieſem, und in denen §. 2 bemerkten Fällen, ſowohl Creditori als Debitori unbenommen, das Gegentheil, daß nehmlich das Darlehn in andern und reſpective beſſeren oder ſchlechteren Münzſorten, geſchehen, zu beweiſen.

4) Bey denen, auf Wiederbezahlung in zur Verfall- oder Zahlungszeit gangbaren, unverrufenen, vollgültigen, oder anderen beſſeren, als hergeliehenen Münzſorten, gerichteten Verſchreibungen, wenn entweder aus deren Innhalte zu erſehen, oder aus dem in die Zeit der Münzzerrüttung einſchlagenden tempore contractus zu ſchlieſſen, daß das aufgenommene Anlehn in geringer Münze beſtanden habe, ſoll die Forderung ohne Unterſchied auf Conventions Geld reduciret und verglichen, und der Schuldner ſolchergeſtalt den Werth des empfangenen Darlehns an Capital und Zinſen, wie ſolcher zur Zeit des Contracts in Verhältniß gegen Ducaten ſich befunden, in Conventionsmäſſigem Sil-

Silbergelde, oder in Ducaten das Stück a 2 Thlr. 18 gl. und in Louis d'or, oder denen gleichgeſetzten Goldſorten, zu 4 Thlr. 20 gl. gerechnet, zu erlegen angehalten werden, obſchon in der Verſchreibung zugleich der Verletzung und andern Ausflüchten ausdrücklich entſaget, oder der aus der Devalvation entſtehende Schade übernommen, oder, daß ſich die Contrahenten der bedungenen Rückzahlung halber alſo vereiniget, und darüber tranſigiret hätten, angefüget worden; Geſtalt Wir alle dergleichen während dem Kriege eingegangene oder auch nacherneuerte Verbindungen, in ſo ferne als ſolche auf Abſtattung beſſerer, als hergeliehener Münzſorten, ohne Reduction gerichtet, für ungültig und unkräftig erklären.

5) Die Contrahenten wegen eines in ſo ſchlechter Münze aufgenommenen, und in guten Sorten abzulegenden Darlehens, über ein bey der Rückzahlung zu kürzendes billiges, und dem in der Reductionstabelle feſtgeſetzten, faſt gleich kommendes Agio einig, oder die Forderungen diesfalls mittelſt Tranſacts bereits abgethan und bezahlet worden, ſo hat es dabey ſein Bewenden.

Wenn hiernächſt

6) einem Gläubiger, währenden Krieges, unbewegliche Güter Pfandweiſe, cum pacto Antichretico, übergeben, alſo die Nutzungen ſtatt der Zinſen überlaſſen worden, iſt derſelbe Inhalts Unſerer 22ſten Neuen Deciſion von Anno 1746 davon Rechnung abzulegen, und die durch wirthſchaftliche Würderung zu einem richtigen Liquido zu bringende Uebermaaſſe, ſo weit ſolche die Zinſen, Fünf von Hundert gerechnet, überſteiget, dem Schuldner zu erſtatten, oder ſich von dem auf Conventionsgeld zu reducirenden Capital kürzen zu laſſen ſchuldig.

7) Bey allen andern Contracten und Handlungen, wobey das Abſehen auf eine gewiſſe Summe Geldes,

oder zur Zeit der Abhandlung habenden, und nach der Münze ſich hauptſächlich regulirenden Werth einer Sache ohne Beſtimmung derer Münzſorten, gerichtet worden, mithin auch bey dem Contractu Retrovenditionis, iſt das tempus contractus ebenmäſſig zum Grunde zu legen, und dahero die ſchuldige Zahlung in der Maaſſe und Verhältniß, wie ſolche ſub No. 2 und 3 nach Unterſchied der Fälle bemerket worden, zu leiſten.

8) Die Zahlung gemeiner Cramwaaren, und anderer, ſo auf Rechnung creditiret, iſt, wo nicht ein anders bedungen, nach der ſchlechteſten Münze zu rechnen, und da dergleichen Forderungen zu der Zeit, und an ſolchen Orten, wo die, währenden Krieges, in Leipzig geſchlagenen geringhaltige einfache und Doppelgroſchen, imgleichen die neue Brandenburgiſche rouliret contrahiret worden, ſind ſolche nach dem Werthe den dieſe Münzſorten zur Zeit des Contracts gehabt, abzuſtatten.

Soferne auch

9) währendem Münzverfalls, Geſinde und Handwerkslöhne in einem höhern Quanto accordiret worden, und der Contract zur Zeit der neuen Münzeinrichtung annoch continuiret, iſt die Abentrichtung ſolcher Löhne auf dasjenige, was vor dem Kriege gewöhnlich geweſen, zu ſetzen.

Dahingegen

10) bey denen währenden Krieges, in Käufen über unbewegliche Güter bedungenen Termin- Jahr- und Tagezeitgeldern, imgleichen Pacht- Mieth- Erb- und Laaszins auch andern, von übergebenen oder eingeräumten Immobilien, herrührenden Annuas præſtationes betreffenden Contracten, die Zahlung derer, nach Publication Unſers Münzmandats, eintretenden Termine, in ſoferne derer Münzſorten halber ein anders nicht ausdrücklich bedungen worden, denen diesfalls hauptſächlich vorkommenden Umſtänden nach, in Conventionsgelde zu leiſten:

Jedoch

Jedoch ſoll in Fällen, wo aus dem Contracte ein anderes zu inferiren, oder daß die Contrahenten disfals eine andere Abſicht gehabt, beyzubringen wäre, das arbitrium des Richters nicht ausgeſchloſſen, wider deſſen Entſcheidung aber keine Remedia ſuſpenſiva, noch Provocationes an die Ober- und Hofgerichte, geſtattet, ſondern auf die eingewandte Appellationes an Unſere Landes- Stifts und übrige Regierungen ſofort Bericht erſtattet werden.

11 Damit aber über den Werth derer, zur Zeit des Anlehns, courſirten Münzſorten kein Streit entſtehen möge, und ſowohl Gläubiger als Schuldner, ſofort zuverläſſig unterrichtet ſey, was der erſtere, nach Unterſchied der Zeit, da die Forderung entſtanden, zu exigiren, der letztere aber zu erlegen habe; So haben wir für gut befunden, den eigentlichen Cours, welchen die, den Krieg hindurch, ausgeprägte geringhaltige Münzen, von einer Zeit zur andern, auf Unſerm Handelsplatze zu Leipzig, gegen Ducaten jedesmahl gehabt, hierbey zum Grunde legen, nach ſothanem Verhältniß aus denen Leipziger Courszeddeln die jeedesmahl erforderliche Tabelle, in welcher der Werth der geringhaltigen Münzſorten, nach Verſchiedenheit der Zeit, da die Forderung erwachſen, gegen Conventionsmäſſiges Silbergeld, oder Ducaten a 2 Thlr. 18 gl. reduciret und beſtimmet worden, fertigen, und ſolche zu Jedermanns Nachachtung publiciren zu laſſen.

Wir verordnen, gebieten und befehlen demnach hierdurch, und in Kraft dieſes, daß Unſere Vaſallen, Beamten Gerichts- und Unterobrigkeiten, Unterthanen, und ſonſt jedermänniglich ſich nach dieſem allen gebührend und gehorſamſt achten, auch Unſere Collegia und Dicaſteria ſich in denen zu ertheilenden Reſolutionen und Deciſionen, auch Rechtsſprüchen hiernach aufs genaueſte richten ſollen.

Zu deſſen mehrerer Urkund iſt dieſes Mandat von Uns eigenhändig unterſchrieben, und mit Unſerm Canzleyſecret bedrucket worden. So geſchehen und geben zu Dresden, am 18ten Junii, 1763.

Auguſtus Rex. (L.S.)

Hieronymus Friedr. v. Stammer.

Joh. Nicolaus Bland, S.

Erratum.

S. 123 Z. 18 wird für Placenz, geleſen: Parma.

Beyträge
zur neuern
Staats-
und
Krieges-Geſchichte.

Nebſt einem Kupfer.

186 bis 190ſtes Stück, enthält das Hauptregiſter.

Danzig,
bey Johann Chriſtian Schuſter, 1764.

Ercklärung derer Buchſtaben.

a. Poſition der Königl. Preuſſ. Armée d. 28 Oct.
b. March des K. P. rechten Flügels d. 28 Oct. Abends über Gosberg, wo ſelbiger die Nacht über in
c. zwiſchen Brawisdorf und Hennersdorf blieb.
d. March des K. P. lincken Flügels ſo ſich in
e. in zwey Theile geſetzet.
f. Corps vom lincken Flügel von 2 Frey Bat. und 8. Esc. ſo den feindl. rechten Flügel beunruhiget.
g. Corps des Gen. Belling, ſo vor den lincken Fl. in ein Gehöltze, die Struth marchiret.
h. Corps unter den Gen. Stutterheim, den ältern, von 5 Bat. und 5 Esc. ſo die Waltersdorf gegen über angelegte Batterien bedecket.
i. March des Pr. rechten Fl. zur Battaille unter den Gen. Seidlitz.
k. eine Colonne des rechten Fl. van 4 Bat. u. 10 Esc. unter den Gen. Stutterheim, den iungern.
l. Avantgarte des rechten Fl. unter den Gen. Kleist.
m. einige 100 Croaten u. Palatinat Huſſaren, ſo von der Avantgarde l. ſo gleich verjagt worden.
n. Poſition der feindl. Armée auf den Anhöhen vor Freyberg.
o. eine Linie, ſo ein Theil der letztern formiret, als der Pr. rechte Fl. den feindl. in Rücken gekomen
p. ein feindl. Corps von 6000 Mann, welches zu obſerviren, vom Pr. rechten Fl. ein Corps von 4 Bat. und 8 Esc. in
q. detachiret worden.
r. ein feindl. Bat. am Ende des Spittelwaldes, ſo von der Avantgarde l. zerſtreuet u. gefangen genommen worden.
s. March des Reſts der Pr. Infanterie vom rechten Flügel durch das Gehöltze bey St. Michael, um die feindl. Linie in O. anzugreifen.
t. Attaque dieſer Infanterie unter dem Gen. Seidlitz.
u. Feindl. Batterien auf denen Höhen von Erbisdorf u. Drey Creutzen, ſo den aufmarchirenden Pr. rechten Fl. in Rücken und Flanque canoniret.
v. Attaque von 300 Freywilligen auf die feindl. Verhacke u. Schantzen, wodurch der Feind nachdem der rechte Fl. t. gleichfals beſtändig vorrückte, gäntzlich in die Flucht, und nach einem 2 ſtündigen Feuer bis in die Vorſtädte von Freyberg getrieben wurde.
w. Paſſage der Pr. Cavallerie durch den rothē Furth
x. Retirade der feindl. Armée durch Freyberg u. über Berthelsdorf nach Frauenſtein.
y. Poſition der Pr. Armée nach gewonnener Schlacht.
z. ein Theil vom Corps des Gen. Hülſen.

Haupt-Regiſter
des gantzen Wercks.

Bey dem Gebrauch dieſes Regiſters, deſſen ſehr mühſame, und ſehr beſchwerliche Anfertigung wir gegen verſtändige, und ſolche Leſer, die ein Werk öfter als um der erſten Neubegierde willen, zur Hand nehmen, zu behaupten nicht nöthig haben werden, welches wir aber zur wahren Bequemlichkeit der Staatskundigen, und Geſchichtsfreunde eingerichtet zu haben, wünſchen: werden wir den geneigten Leſer nachſtehende gedoppelte Anzeige gütigſt zu bemerken, bitten.

1) Iſt das Regiſter dreyfach. Es hat uns nöthig geſchienen,

In dem erſten alle Staatsſchriften, Memoires, Conventionen, Capitulationen, Ordres, Relationen, Manifeſte, Patente, Nachrichten, Decrete, Reden ꝛc. überhaupt alle Documente der Zeit zuſammen zu bringen.

In dem andern: die in 19 Bånden nach Willkůhr, und Gelegenheit der Umſtånde abgewechſelte, und unterbrochene Articul, in einem vôlligen Zuſammenhange zu verbinden, und alſo von jeder Materie eine durch alle Bånde fortlaufende Erzåhlung nachzuweiſen. Man wird ſich deſſelben mit Nutzen bedienen, wenn man eine gewiſſe Materie, oder Rubrik ohne Unterbrechung durchleſen will.

In dem Dritten: Ein nach Môglichkeit vollſtåndiges, wenigſtens hinreichendes Regiſter der Sachen zu errichten.

2) Damit man ſich der erſten Abtheilung dieſes Haupt-Regiſters bey einer ſo gewaltigen Menge von Vorfållen mit Erleichterung, und Sicherheit bedienen kônne: ſo werden nachſtehende Såtze beobachtet werden můſſen, nach welchen dieſe erſte Abtheilung innerlich eingerichtet iſt.

Die Schreiben befinden ſich unter der beſondern Rubrik von Schreiben.

Eben ſo auch die Memoires, und Pro Memoria.

Desgleichen die vornehmſten Reden groſſer Herren.

Die

Die Verordnungen, Patente, Reſcripte, Edicte, Declarationen, Befehle ꝛc. aber unter der Rubrik eines jeden Staats, von dem ſie ergangen.

Die Patente, Befehle von dem Commando der Alliirten Armee ſtehen unter der Rubrik Ferdinand Herzog.

Eine jede Staatsſchrift iſt unter dem Haupt-Wort ihres Tituls rubricirt worden. So ſuchet man z. E. die umſtändliche Geſchichts-Erzählung ꝛc. der Evangeliſchen Comitial-Geſandten ꝛc. unter der Rubrik: Erzählung.

Sind in einem Titul mehrere Worte von einer Haupt-Bedeutung befindlich, ſo iſt die Staats-Schrift unter beyden, jedoch mit Nachweiſung des einen auf das andere rubriciret worden.

Die Rubrik, Relation: iſt gantz generell genommen worden. Alle Berichte, und Nachrichten von welchem Hof, welcher Perſon, oder Armee ſie ſeyn mögen, ſind darunter befindlich.

Die gegenſeitige Relationen von eben demſelben Vorfall ſind im Regiſter allezeit neben

einander geſetzet worden, ob ſie gleich im Werke ſelbſt durch verſchiedene Bånde von einander getrennet ſtehen.

Unter Kayſerl. Römiſch, befindet ſich, alles, was von der Perſon des Kayſers Majeſt. und der Reichs-Regierung herrůhret, es ſeyn Patente, Commißions-Decrete, Pro Memoria, der Kayſerl. Miniſter ꝛc.

Unter Oeſterreich, ſuchet man alles, was von der Perſon der Kayſerin Majeſt. und deren Regierung herrůhret.

Die Rubriken Pohlniſch Kånigl. Chur-Såchſiſch, und Preußl. Kånigl. ſind an ſtatt Chur-Såchſiſch, und Chur-Brandenburgiſch; ſo wie die von Chur-Braunſchweig beſonders, und Engl. Kånigl wider beſonders fůr jede ihr zugehårige Angelegenheiten gebråucht worden.

Was von Reichstags-Sachen nicht unter den Rubriken Reichsverſammlung, Reichstag ꝛc. anzutreffen, befindet ſich unter denen von Kayſerl. Råmiſch, und Memoires. Man hat, ſo viel als måglich, in dieſen Sachen, eine Rubrik auf die andere nachweiſen laſſen.

Endlich ſo iſt der Haupt-Inhalt einer jeden Schrift, in ihrem angezeigten Titul jedesmahl allhier, kůrzlich concentrirt worden.

Erſtes Regiſter.

Ueber die Staatsſchriften, Memoires, Declarationen, Reſcripte, Edicte, Conventionen, Capitulationen, Manifeſte, Tractaten, Schreiben, Relationen ꝛc.

A.

Abfertigung kurtze: der nach den Regeln des Natur- und Völkerrechts vorgeblich angeſtellten und ſogenannten Prüfung der Schrift: welche das Verhalten der Soldaten und Unterthanen eines kriegenden Staats beſtimmet. 11 Band 506 Seite.

Abhandlung kurtz zuſammengefaßte: von der weſentlichen Beſchaffenheit des geheimen 4ten Artikels des Petersburger Tractats ꝛc. Erſte Abhandlung des dritten Stückes der vollſtändigen Beantwortung der Preußl. Schriften. 5 Band 686 Seite.

— — von dem Unterſchiede der Off- und Defenſiv-Kriege, worinnen beſonders die Frage beantwortet wird: wer bey einem entſtehenden Krieg für den angreifenden Theil zu halten ſey? 1756. 10 B. 168. S.

Abhandlung von Abrufung der in auswärtigen Kriegesdienſten ſtehenden Reichsglieder und Vaſallen, mit beygefügten Anmerckungen. 10 B. 196 S.
— — gründliche: von dem Commando der Reichs-Armee: 1758. 16 B. 172 S.
Ablehnung der den Preußl. Truppen in Sachſen ꝛc. ſiehe Memoire.
Addreſſen der beyden Parlaments-Häuſer in England, an Sr. Grosbrittanniſchen Majeſt. nach Genehmigung der Präliminarien vom 27 Nov. 1762. 18 Band. 382 Seite.
— — Univerſität Oxford an Se. Grosbrittanniſche Majeſt. wegen des geſchloſſenen Friedens 1763. 19 B. 214 S.
— — Cambridge, eben deswegen. 19 B. 216 S.
— — Qvaker, eben deswegen. 19 B. 219 S.
— — beyden Parlaments-Häuſer in England, an Se. Grosbrittanniſche Majeſt. nach dem ihnen bekannt gemachten Schluß des Definitiv-Friedens 1763. 19 B. 269 S.
— — an Se. Majeſt. wegen ihres in der Wilkiſchen Affaire genommenen Entſchluſſes 1763. 19 B. 277 S.
Anmerkungen gründliche: zu der Schrift: Kurtzgefaßte Nachricht der Preußl. Seits den Churſächſ. Landen ſeit dem Anfange des 1758ſten Jahres zugefügten Bedrückungen 1759. Menſe Martio. Nebſt Beylagen. 8 B. 660 S.
— — kurtze: über einige Schreiben den gegenwärtigen Zuſtand in Sachſen betreffend. 10 B. 612 S.
Anzeige einer zum Nachtheil Sr. Königl. Majeſt. in Preuſſen von einigen zu dem Dresdeniſchen Hofe gehörigen Perſonen mit Dero Feinden gepflogenen Correſpondenz. 3 B. 283 S.
— — vorläufige der Urſachen, welche Se. Grosbrittanniſche Majeſtät als Churfürſten von Braun-

Braunſchweig, und Lüneburg zu Wiederergreifung der Waffen, gegen die aufs neue im Anzug begriffene Franzöſiſche Armee bewogen haben. vom 26. November 1757. 6 B. 2 S.
Anzeige des Franzöſiſchen Geſandten zu Petersburg wegen der Eroberung von Louisburg. 8 B. 11 S.
— — gegründeter Urſachen, warum die von einigen der höchſten, und hohen teutſchen Reichsſtände auf dem allgemeinen Reichstage am 10ten Januar. 1757. wegen des Churbrandenburgiſchen Einfalls in die Chur-Sächſiſche und Chur-Böhmiſche Lande in Vorſchlag gebrachte Reichsmediation nicht ſtatt finden könne. 12 B. 233 S.
Arreſt Brief des Engl. Staatsſecretairs Grafen von Hallifax, für den John Wilkes 1763. 19 B. 263 S.
Ausführung kurtze, der Rechts-Urſachen, warum Se. Hochfürſtl. Durchl. der regierende Landgraf von Heſſen-Caſſel, die von Ihro im Jahr 1754 geſchehene Renunciation auf Dero Succeſſion in die Grafſchaft Hanau nicht für verbindlich achten, vom 26ten Merz 1760. 16 B. 476 S.
Avocatoria Königl. Preußl. wider Oeſterreich v. 7ten Novemb. 1756. 8 B. 140 S.
— — wider Schweden in Pommern, vom 7ten Novemb. 1757.
— — Schwediſche wider Preuſſen in Pommern, vom 28ten Sept. 1757. 4 B. 341 S.
— — Preußl. der Kriegsgefangenen Sächſiſchen Officier, die in gegenſeitige Dienſte getreten, v. 1ſten und 23ten December 1758. 6 B. 392 und 395 S.

B.

Bayeriſche-Creis, deſſen Deliberanda vom 17ten Januar. 1757. wegen des ausgebrochenen Preußl. Krieges. 8 B. 64 S.

Beantwortung des unter dem Titul: Urſachen, welche Se. Königl. Majeſt. in Preuſſen bewogen haben, ſich wider die Abſichten des Wieneriſchen Hofes zu ſetzen ꝛc. kund gewordenen Manifeſts. Wien 1756. 1 B. 704 S.
ſ. die Antwort hierauf. Seite 704.
— — ausführliche, der ſogenannten unpartheyiſchen Gedancken über die harten Vorwürfe, welche von den Königl. Preußl. Schriftſtellern dem Kayſerl. Reichshofrath neuerlich gemacht worden, worinnen die Gerechtigkeit der Preußiſchen Maasreguln erwieſen, und die zu Vertheidigung des Reichshofraths vorgebrachten Gründe widerleget werden. 4 B. 461 S.
— — vollſtändige, der von dem Berliner Hofe herausgegebenen zween Hauptſtaats-Schriften: Expoſé des Motifs und Memoire raiſonné. 4 B. 692 S.
— — ausführliche des Sendſchreibens eines Reiſenden aus Danzig ꝛc. ꝛc. der vollſtändigen Beantwortung der Preußl. Schriften, 4tes Stück. 5 B. 453 S.
— — der Sächſiſchen Schrift, welche unter dem Titul, die gerechte Sache Churſachſens, im Druck erſchienen iſt. 9 B. 192 S.
Anmerkung über dieſe Beantwortung. 9 B. 142 S.
— — Chur-Brandenburgiſche, der, unter dem Titul: Natürliche Vorſtellung der Warheit, dem Memoire raiſonné entgegengeſetzten Sächſiſchen Schrift, in Form eines Sendſchreibens. 1757. 15 B. 168 S.
Bedencken, ohnmasgebliches, und aus den Reichsgeſetzen hergenommener Beweiß, daß das letztere Verfahren des Reichs-Hofraths bey Gelegenheit der jetzigen Unruhen gantz illegal, Reichs-Conſti-

Conſtitutionswidrig, mithin ungültig, und den geſammten Reichsſtänden höchſtpräjudicirlich ſey. Roſtock 1756. 9 B. 748 S.
Bedencken, rechtliches, über die Natur, Eigenſchaften, und Würkungen der Neutralität. 11 B. 272 S.
Belagerung ſ. Tagebuch.
Beleuchtung der Betrachtungen über das von der Republik Pohlen bey gegenwärtigen Zeitläuften zu haltende Betragen 1756. 9 B. 592 S.
Bergen an das Herzogthum, erlaſſener Befehl des Herzogs von Hollſtein Gottorp, wegen Lieferungen 1758. 6 B. 127 S.
Bericht hiſtoriſcher, von der Negotiation zwiſchen Frankreich und Engeland, vom 26ten März 1761, bis zum 20 September deſſelben Jahres, mit den dazu gehörigen Urkunden. 14 B. 11 S.
Berlin, der Reſidentzſtadt, Solennitäten bey der Rückkunft Sr. Preußl. Majeſt. Beſchreibung derſelben 1763. 19 B. 64 S.
Betrachtungen, über das von der Republik Pohlen bey gegenwärtigen Zeitläuften zu haltende Betragen. 1 B. 687 S.
Betragen, das gerechtfertigte, Sr. Königl. Majeſt. in Preuſſen gegen die falſchen Beſchuldigungen des Dresdniſchen Hofes. 1 B. 569 S.
— — unverantwortliches, des Chur-Maynziſchen Reichs-Directorii gegen Se. Königl. Majeſt. von Preuſſen, die Verweigerung der Dictatur des Königl. Preußl. Schreibens an die Reichsverſammlung, vom 30ten October 1756. imgleichen des Churbrandenburgiſchen Geſandſchafts-Memorials vom 23ten December 1756 betreffend. 12 B. 211 S.
Beweis, gründlicher, und aus den Reichsgeſetzen gezogener, daß die Achtserklärung wider den König

nig von Preuſſen unmöglich ſey 1757. 13 B. 437 S.

Beweis, daß der wider Se. Königl. Majeſt. von Preuſſen, als Churfürſten vor Brandenburg, bedrohete Achtsproceß nach den Reichsgeſetzen unſtatthaft ſey. 13 B. 487 S.

Biron, des Herzogs von Curland, Proteſtation wider den von dem Herzog Carl zu Mietau angeſetzten Landtag, vom 20ſten Julii 1762. 15 B. 490 S.

ſ. die Curländ. Sreit-Schriften unter Curländiſch.

Braunſchweigſche Chur-Erklärung in Regensburg, vom 16. Julius 1756. wegen der, über den zwiſchen England und Preuſſen 1756 getroffenen Tractat von einigen Cathol. Reichs-Ständen geſchöpften Ombrage. 1 B. 183 S.

— — Erklärung zu Regensburg, wegen der bey dem ausgebrochenen Preußiſchen Kriege von dem Reiche zu nehmenden Maasreguln, vom 17ten Januar. 1757. 2 B. 73 S.

— — Regierung der: Publication vom 23ten April 1757. wegen der dem anmarſchirenden Franzöſ. Heere entgegen zu ſtellenden Obſervations-Arme. 1757. 2 B. 564.

— — Erklärung vom 9ten May 1757. auf das Kayſerl. Commißions-Decret vom 28. Febr. wegen der Reichs-Armatur. 2 B. 613 S.

— — Circulare, wegen der allgemeinen Werbungen in daſigen Ländern, vom 6ten December 1757. 6 B. 19 Seite.

— — fernere Verordnungen, dieſelbe zu veranſtalten 1758. 6 B. 23 S.

— — Patent wegen Einrichtung eines Corps leichter Truppen 1758. 6 B. 26 S.

Braun-

Braunſchweigiſche Verordnung vom 4ten Märꝫ 1758 wegen der nach dem Rückmarſch der Franzöſ. Armee von derſelben im Lande zurückgelaſſenen Effecten, und deren Deſerteurs. 6 B. 78 S.
— — Ausſchreiben an das Land vom 13. Merꝫ 1758. wegen Einlieferung der Franzöſiſchen zurückgelaſſenen Papiere, und Schriften. 6 B. 99 S.
— — Landſtände Patent vom 6ten Auguſt. 1757. 5 B. 2 S.
— — Regierung erlaſſenes Patent, wegen der vorzunehmenden Werbungen vom 7 December 1758. 12 B. 77 B.
— — Placat, wegen Anwerbung eines neuen Jäger-Regiments vom 18ten Auguſt. 1758. 12 B. 60 S.
— — Mandat, wegen der um der Werbung willen ausgetretenen Unterthanen, vom 9ten Junius 1759. 12 B. 118 S.
— — Regierungs-Reſcript wider das Einſchleppen fremder geringhaltigen Münzſorten, vom 3ten Merꝫ 1760. 14 B. 143 S.
— — Vertheidigungs-Schrift, wegen der von ihr verordneten Arretirung eines Fürſtl. Taxiſchen Poſt-Conducteurs 1760. 14 B. 149 S.
— — Pro Notitia, oder Rechtfertigung, der auf des Herzogs Ferdinand Durchl. Befehl geſchehenen Arretirung des Kayſerl. Reſidentens zu Bremen, Herrn Barons von Vrinꝫ, und deſſen Gemahlin, nebſt Beylagen vom 2ten December 1761. 17 B. 325 S.
— — Miniſterial-Reſcript, an den Churbraunſchweigiſchen Comitial-Geſandten, Hannover, den 8ten May 1763. zur Antwort auf das, auf die Churbraunſchweigiſche den 11ten Februar. zum Reichs-Protocoll gegebene Erklärung, an die

Princi-

Principal-Commißion, erlaſſene Kayſerl. Reſcri[pt]
vom 9ten Febr. 1763. 19 B. 131 S.
Braunſchweigiſche Herzogl. Verordnungen, vo[m]
15ten Auguſt 1757. wegen Dero mit dem fran[-]
zöſiſchen Marſchall von Richelieu getroffenen Vor[-]
ſehungen. 5. B. S. 11.
— — Reſcript, wegen der Braunſchweigiſchen
nach dem Bruch der Seevenſchen Convention
von der Hannöveriſchen Armee angehaltene[n]
Truppen, vom 7ten Dec. 1757. 6 B. 9 S.
— — Verordnung zu Braunſchweig, vom 23ten
März 1758. wie es in Anſehung der vielen ge[-]
habten Kranken und Todten, mit der Reinigung
der Stadt zu halten ſey. 6. B. S. 84.
— — Oberſten, an den von Zaſtrow, ergangene
Ordre des Herzogs Ferdinand, mit den Braun-
ſchweigiſchen Truppencorps nicht von der Han-
növeriſchen Armee wegzumarſchiren, vom 2ten
Decbr. 1757. 6. B. S. 15.
Bremen, Franzöſiſche Anforderung der Stadt, v.
28ten Auguſt 1757. 10 B. S. 22.
— — Publication daſelbſt, vom 29ſten Auguſt,
10 B. S. 23.
Breve Päbſtliches, wegen des ertheilten Titels ei-
ner Apoſtoliſchen Königin von Ungarn. 5. B.
S. 610.
Briefwechſel zwiſchen den Rußiſchen und Preuſ-
ſiſchen Feldmarſchalls, von Apraxin, und von
Lehwald, nebſt Beylagen. 4 B. S. 69.
— — ſo zwiſchen des Prinzen, und Markgrafen
Carls von Preuſſen Königl. Hoheit, und dem
Kayſerl. Königl. Generalfeldzeugmeiſter Baron
von Laudohn, wegen Auswechſelung der beyder-
ſeitigen Kriegesgefangenen geführet worden,
nebſt Anmerkungen. 1762. 17. B. S. 464.

Capi-

C.

Capitulation von Memel, mit den Preuſſen, vom 5ten Julii 1757. 3 B. 9 S.
— — von Gabel, vom 15. Jul. 1757. 3 B. S. 54.
— — von Embden, mit den Franzoſen, vom 3. Jul. 1751. 3 B. 110 Seite.
— — von Schweidnitz, mit den Oeſterreichern v. 12ten November 1757. 3 B. 479 S.
— — von Breßlau, mit den Oeſterreichern vom 24ſten Nov. 1757. 3 B. 622 S.
— — von Breslau mit den Preuſſen, vom 20ten Dec. 2757. 3 B. 723 S.
— — von Liegnitz, mit den Preuſſen, vom 29 Dec. 1757. 4 B. S. 100.
— — der Anclammer Fähr-Schanze, mit den Preuſſen, 4 B. S. 375.
— — von Bamberg, mit den Preuſſen, 1758 5. B. 136 S.
— — der Veſtung Peitz, mit den Oeſterreichern, vom 25ten Auguſt 1758. 5 B. S. 634.
— — der Stadt Königsberg in Preuſſen, mit dem Rußiſchen Hofe, 1758. 5 B. S. 341.
— — des Schloſſes zu Haarburg, mit den Alliirten, vom 30ſten Dec. 1757. 6. B. S. 36.
— — von Minden, mit den Alliirten, vom 14. Merz 1758. 6 B. S. 92.
— — von Düſſeldorf, mit den Alliirten, vom 7. Jul. 1758. 6. B. S. 163.
— — von Demmin, mit den Schweden, vom 18. Octbr. 1758. 6. B. S. 754.
— — von Anclam, mit den Preuſſen, vom 21ten Jnnuar 1759. 6. B. S. 761.
— — von der Penamünder Schanze, mit den Preuſſen, vom 10ten Auguſt 1759. 7 B. 605 S.
— — von Peitz, mit den Oeſterreichiſchen Truppen, vom 27ten Auguſt 1759. 8. B. S. 343.

Capi-

Capitulation von Torgau, mit der Reichsarmee, v. 14ten Auguſt 1759. 8. B. S. 634.
— — von Wittenberg, mit der Reichsarmee, v. 21ten Auguſt 1759. 8. B. S. 640.
— — von Dresden mit der Reichsarmee, vom 4ten Sept. 1759. 8. B. S. 651.
— — von Ziegenhayn, mit den Franzoſen, vom 12ten Auguſt 1760. 13. B. S. 108.
— — von Wittenberg, mit den Preußiſchen Truppen, vom 28ten Auguſt 1759. 9. B. S. 430.
— — von Leipzig, mit dem Wunſchiſchen Corps, vom 13. Sept. 1759. 9. B. S. 444.
— — von Bremen, mit den franzöſiſchen Truppen, von 17ten Januar 1758. 10. B. S. 326.
— — der Berliniſchen Garniſon, und der Stadt Berlin, vom 9ten Octbr. 1760. 10. B. S. 765.
— — der Preußiſchen Beſatzung zu Torgau, mit der combinirten Reichsarmee, vom 27ten Sept. 1760. 11. B. S. 386.
— — von Wittenberg, mit der combinirten Reichsarmee, vom 13ten October 1760. nebſt einem Verzeichniß des daſelbſt gefundenen Vorraths. 8. B. S. 405.
— — von Münſter, zwiſchen dem Herrn von Armentieres, und dem alliirten Generallieutenant von Zaſtrow, vom 25ten Jul. 1759. 12 B. S. 133.
— — von der durch die Alliirten wieder beſetzten Stadt Caſſel, vom 19ten Auguſt 1759. 12. B. S. 167.
— — von Münſter, mit den Alliirten, vom 20. Novbr. 1759. 12. B. S. 187.
— — Franzöſiſche, von der Veſtung Palais auf Belleisle, mit den Engelländern, vom 8. Jun. 1761. 12. B. S. 523.

Capitulation der Heßiſchen Veſtung Rheinfels, mit den Franzoſen, 1761. 12. B. S. 601.
— — des Preußiſchen Generals von Knoblauch, zu Treptow, mit den Ruſſen, vom 14ten Oct. 1761. 13. B. S. 545.
— — der Stadt Collberg, mit den Ruſſen, vom 16ten Decbr. 1761. 13. B. S. 577.
— — der Stadt Wolfenbüttel, bey Uebergabe derſelben an die Franzoſen, vom 10ten October 1761. 15 B. S. 100.
— — der Stadt Embden, mit den Franzöſiſchen Truppen. vom 24ten Septbr. 1761. 15. B. S. 161.
— — der Portugieſiſchen Veſtung Almeida, mit den Spaniern, vom 25ten Auguſt 1762. 16. B. S. 125.
— — von St. John auf Terre Neuve, mit den Franzoſen, vom 27ten Junius 1762. 16. B. S. 165.
— — der Veſtung Schweidnitz, mit der Preußiſchen Armee, vom 9ten Octobr. 1762. 16. B. S. 362.
— — der Reichsſtadt Nürnberg, mit dem Preußiſchen Generalmajor von Kleiſt, vom 29ſten November 1762. 16. B. S. 437.
— — der Stadt Caſſel, mit den alliirten Truppen, vom 1ten Novbr. 1762. 17. B. S. 414.
— — der Stadt und Veſtung Havanna, mit den Engliſchen Truppen, vom 12ten Auguſt 1762. 17 B. S. 521. nebſt dem Verzeichniß der daſelbſt eroberten Spaniſchen Kriegesſchiffe, Artillerie, der Kriegesgefangenen Beſatzung, wie auch des Spaniſchen und Engliſchen Verluſts. 17. B. S. 534.
— — der Hauptſtadt Manila auf den Philippiniſchen Inſeln, mit den Engliſchen Truppen vom

vom 6ten Octbr. 1762. 18. B. S. 292. nebſt dem Schreiben des Engliſchen Oberſten Draper an den Grafen von Egremont, und dem Tagebuche dieſer Operation. 18. B. S. 299.

Cartel, zwiſchen Preuſſen, und Rusland, wegen der Auswechſelung der beyderſeitigen Kriegesgefangenen vom $\frac{4}{15}$ten October 1759, zu Bütow. 9. B. S. 236.

Oeſterreichiſche Anzeige, wegen des zurückgegangenen Bütowiſchen Auswechſelungsgeſchäftes. 11 B. S. 329.

Rußiſch-Kayſerliche Erklärung gegen die Preußiſche Beſchwerden, wegen der zu Bütow aufgeſchobenen Auswechſelungscommißion. 11 B. S. 333.

Citatorium, Königl. Preußl. der auf Parole entlaſſenen Oeſterreichiſchen Kriegesgefangenen Officiers, vom 3ten und 25ſten Januar. 1759. 6. B. S. 398, 402.

— — der Schwediſchen Kriegesgefangenen Officiere, vom 13ten Aprill 1759. 7. B. S. 578.

— — der zu Leipzig in die Kriegesgefangenſchaft gerathenen, und auf ihr Ehrenwort nach Hauſe gelaſſenen Officiers von den Reichstruppen ꝛc. vom 12ten May 1760. 9. B. S. 686.

— — Kayſerl. Königl. der auf Parole entlaſſenen Königl. Preußl. Kriegesgefangenen Officiers, v. 21. Aprill 1762. 16. B. S. 506.

Circularreſcript, ſo Ihro Römiſch-Kayſerliche zu Hungarn, und Böheimb Königl. Apoſtoliſche Majeſtät, an Dero auswärtige Miniſters, wegen der von den Preußiſchen Völkern in Böhmen, und dazu gehörigen Landen, wider alle Kriegesregeln ausgeübte Gewaltthaten ergehen laſſen. Nebſt Beylagen, Wien, 1759. 9. B. S. 620.

Circularreſcript, ſo Ihro Königl. Majeſt. in Preuſſen ꝛc. an Dero Miniſtros bey auswärtigen Höfen ergehen laſſen, betreffend die von den Oeſterreichiſchen Völkern und deren Alliirten in verſchiedenen Königl. Provinzen wider alle Kriegesraiſon ausgeübte Gewaltthaten, und Grauſamkeiten. Nebſt Beylagen. Berlin. 1760. 9. B. S. 692.
— — Schreiben, welche die zu Danzig befindliche Rußiſch-Kayſerliche, und Königl. Preußiſche Reſidenten wegen groſſer unter ihren Leuten vorgefallenen Händel, den daſigen andern Reſidenten übergeben laſſen. vom 6ten Julii 1760. 13. B. S. 354.
Cleve, der Regierung zu, Circulare, wegen des franzöſiſchen Einmarſches. 1757. 2. B. S. 554.
Concluſum, des Fränkiſchen Kreiſes, zu Errichtung dreyer Simplen, vom 7ten Decbr. 1756. 2. B. S. 61.
— — Churrheiniſchen Kreiſes eben dieſerwegen, vom 24ten Decbr. 1756. 2. B. S. 62.
— — des Reichshofraths, wegen des angebrochenen Preußiſchen Krieges, vom 9ten Octbr. 1756. 2. B. S. 91.
— — eben deſſelben ferneres in dieſer Sache, vom 29ten Octbr. 1756. 2. B. S. 129.
— — des Schwäbiſchen Kreiſes, die Armatura ad Triplum marſchfertig zu halten, vom 28ſten Januar 1757. 2. B. S. 185.
— — des Oberrheiniſchen = Kreiſes eben deswegen, vom 27ten Januar 1757. 2. B. S. 187.
— — des Fränkiſchen Kreiſes eben deswegen, v. 29ten Januar 1757. 2. B. S. 188.
— — des Bayriſchen Kreiſes, eben deswegen. 2. B. S. 191.
— — des Churfürſten Collegii, vom 11ten Febr. 1757. 2. B. S. 193.

Concluſum, des Reichshofrath's, vom 1ten Febr. 1757, nebſt Beylage an alle Oberſächſiſche Reichsfürſten zur Reichs Armatur zu ſchreiten. 12. B. S. 175.

— — des Churfürſten Collegii, gegen die Königl. Preußl. Proteſtation, vom 1ten Aprill 1757. 2. B. S. 590.

— — wegen der Reichsacht wider Preuſſen, vom 1ten Aprill 1757. 2. B. S. 592.

— — Copia des von denen mehreſten Churfürſtl. Geſandſchaften zu Regensburg in dem Churfürſtl. Nebenzimmer gefaſten, und am 11ten Februar 1757. ad Protocollum gegebenen. 12. B. S. 266.

— — des Fränkiſchen Kreiſes, wegen einer franzöſiſcher Seits angeforderten groſſen Fouragelieferung, 1761. 15. B. S. 38.

Convention, zwiſchen der Kayſerin Königin, und des Königs von Frankreich Majeſtäten, wegen der Deſerteurs, vom 16ten Decbr. 1756. 7. B. S. 23.

— — zwiſchen dem Kayſerl. und Franzöſiſchen Hofe wegen des Dienſtes ihrer vereinigten Armeen. 3. B. S. 82.

— — England und Preuſſen vom 11ten Aprill 1758. 4. B. S. 450.

— — Frankreich und dem Churfürſtenthum Hannover, vom 9ten Septbr. 1757. unter Königl. Däniſcher Mediation. 5. B. S. 49.

— — welche den 27ten Febr. 1759. zu Erfurt, zwiſchen den K. K. Truppen, und den Preuſſen geſchloſſen worden. 7. B. S. 379.

— — der Stadt Erfurt und Landes, mit dem Preußiſchen General Knoblauch, die geforderte Contribution betreffend, vom 1ten Merz 1759. 7. B. S. 399.

Convention, neue, zwiſchen England und Preuſſen, vom 7ten Decbr. 1758. 7. B. S. 520.
— erneuerte, zwiſchen England und Preuſſen, vom 9ten Novbr. 1759. 9. B. S. 357.
— — vorläufige, zwiſchen den Rußiſch- und Preuſſiſchen Armeen, vor dem Cartel zu Bütow, vom 12ten October 1759. 10. B. S. 163.
— — der Stadt Bremen, mit dem Herzog von Richelieu, wegen ihres Zuſtandes während dem Kriege, vom 13ten Septbr. 1757. 10. B. S. 332.
— zwiſchen der Alliirten und Franzöſiſchen Armee in Heſſen, wegen Neutralität der Reichsſtadt Wetzlar. 12. B. S. 196.
— — zwiſchen den Höfen von Stockholm, und Schwerin, wegen der auf der Inſel Rügen zu verlegenden Mecklenburgiſchen Truppen. 13 B. S. 297.
— — wegen des Waffenſtillſtandes vom 25ten Febr. bis 12ten May 1761. welche zwiſchen dem Preußiſchen General von Werner, und dem Rußiſchen General von Tottleben, geſchloſſen worden. 12 B. 330 S.
— — zwiſchen dem Rußiſchen Feldmarſchall von Butturlin, und dem Oeſterreichiſchen General von Laudohn, wegen eines dem letztern zu überlaſſenden Corps Rußiſcher Truppen, vom 8ten Sept. 1761. 13 B. 531 S.
— — zur Sicherheit der Winterquartiere, zwiſchen den Kayſerl. und Königl. Preußl. Armeen in Sachſen vom 24ten Nov. 1762. 17 B. 105. S.
— — ſo zwiſchen den Franzöſiſchen und Alliirten, zu Beſtimmung der Gränzen, bey Publication des Waffenſtillſtandes in Heſſen geſchloſſen worden, vom 15ten Novemb. 1762. 17 B. 424 S. 18 B. 128 S.

Convention, zwiſchen dem Franzöſiſchen Generallieutenant von Langeron, und dem Preußiſchen Oberſten von Bauer, zur Uebergabe der Preußl. Weſtphäliſchen Staaten an die Königl. Preußl. Truppen, vom 11ten März 1763. 19 B. 57 S.
— — zwiſchen den Königl. Preußl. und der Reichsarmee Commiſſarien wegen Auswechſelung der beyderſeitigen Kriegesgefangenen. Saalfeld vom 31ten März 1763. 19 B. 144 S.
— — zwiſchen den Königen von Frankreich, Spanien und Sardinien Majeſtäten, wegen des Rückfallsrechts des letztern auf Placenz, vom 10ten Junius 1763. 19 B. 198 S.
Curländiſchen des, Abgeordneten nach Pohlen, Inſtruction wegen der Herzogswahl, vom 13ten Sept. 1758. 7 B. 307 S.
— — Herzogswahl wegen der, Schluß des Pohlniſchen Senats 1758. 7 B. 314.
— — Herzogs des neuen, Prinzen Carls Königl. Hoheit Entwurf der Reverſalien, vom 16ten Decbr. 1758 7 B. 317 S.
— — Herzogs Carls des, feyerliche Belehnung zu Warſchau, vom 8ten Januar. 1759. 7 B. 329 S.
— — Streitſache wegen der, zwiſchen dem Herzog Carl von Sachſen, und dem Herzog Biron: merkwürdige Staatsſchriften, und Reden. 1762. und 1763. nehmlich Proteſtation des Herzogs Biron gegen den von dem Herzog Carl zu Mietau ausgeſchriebenen Landtag. 15 B. 490 S.
Circularſchreiben des Herrn von Simolin, an die Adminiſtrtatoren der Curländiſchen Domainen vom 24ten Dcbr. 1762. 10 B. 421 S.
Exposé der Bewegungsgründe Ihro Majeſtät der Käyſerin aller Reuſſen, Dero Vorfahren bey

den Curländiſchen Händeln betreffend, vom 4. Januar 1763. 18 B. 422 S.

Königl. Pohlniſche Antwort auf die unter dem 4ten Januar 1763. von dem Rußiſch Kayſerl. Ambaſſadeur, den Senatoren zugeſtellte Anzeige. 18 B. 427 S.

Se. Königl. Majeſtät von Pohlen, Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen, Reſcript an die Regierung und den Adel von Curland, vom 18ten Jan. 1763. 18 B. 438 S.

Reſcript der Kayſerin von Rußland, an den Grafen von Kayſerling, vom 20ten Jan. 1763. 18 B. 441 S.

Memoire des Grafen von Kayſerling, an den Primas von Pohlen, vom 3ten Märtz 1763. 18 B. 443 S.

Deduction der Rechte des Herzogs von Biron, aus Mietau an die Cron Pohlen erlaſſen, vom 16ten Januar 1763. 18 B. 444 S.

Erklärung des Rußiſch-Kayſerl. Miniſters in Curland, Herrn Simolin, an den Herrn Caſtellan Lipsky, 18 B. 449 S.

Antwort des Herrn Caſtellans Lipsky auf die Erklärung des Rußiſch-Kayſer. Miniſters, Hrn. von Simolin, vom 29ten Januar 1763. 18 B. 450 S.

Pro Memoria in der Curländiſchen Sache, mit hoher Autorität zu Warſchau publiciret, vom 10ten Febr. 1763. 18 B. 452 S.

Memoire des Warſchauer Hofes, vom 26ten Febr. 1763. 18 B. 455 S.

Rede des Fürſten Czartorinsky, in dem Senatus Conſilio zu Warſchau, vom 15ten Märtz 1763. 18 B. 492 S.

Declaration des Rußl. Kayſerl. Hofes an die auswärtigen Miniſter. 1763. 18 B. 500 S.

Königl. Pohlniſche Circulare an die ſämtlichen Herren Senatores, und Miniſters wegen des bevorſtehenden Senatus Conſilii, vom 22ten Januar 1763. 18 B. 501 S.

Königl. Pohlniſche Propoſitiones im Senatus Conſilio, vom 7ten März 1763. 18 B. 502 S. nebſt dem Reſultat des Senatus Conſilii.

Rede des Fürſten Jablonowsky, im Senatus Conſilio zu Warſchau, vom 15ten März 1763. 18 B. 590 S.

Rußiſch-Kayſerliches Pro Memoria, wegen des Herrn von Borch, Moskau den 4ten Aprill 1763. 18 B. 597 S.

Nota des Königl. Pohlnſ. Cammerherrn von Borch, vom 11ten Aprill 1763. 18 B. 603 S.

Rede des Herzogs Carl, bey ſeiner Abreiſe aus Curland, vom 26ten Aprill 1763. 18 B. 604 S.

Antwort des Herrn Landhofmeiſters von der Howen, auf dieſer Rede. 18 B. 605 S.

D

Danzig, wegen daſiger Händel zwiſchen den Rußiſchen und Preußiſchen Reſidenten, Circularſchreiben. ſ. Circularſchreiben.

Däniſch-Königl. Patent, wegen verlangter Mitvormundſchaft, und Adminiſtrirung des Herzogthums Hollſtein-Gottorp, vom 9ten Auguſt 1762. 15 B. 487 S.

Definitiv-Friedenstractat zwiſchen Engelland Frankreich und Spanien, nebſt deſſen Separat-Artikel, und Declaration, wie auch der Portugieſiſchen Acceſſion, Paris den 10ten Februar 1763. 18 B. 564 S.

— — zwiſchen Oeſterreich, und Preuſſen zu Hubertsburg, den 15ten Februar 1763. 19 B. 28 S.

Definitiv-Friedenstractat, zwiſchen Preuſſen, und Sachſen zu Hubertsburg, den 15ten Februar 1763. gezeichnet. 19 B. 28 S.

E

Elbing, Vorſtellung des Magiſtrats zu, an den Rußl. General von Fermor, und vorgelegte Puncte bey Rußiſcher Beſetzung dieſer Stadt, nebſt des Generals Antwort darauf, vom 21ſten Februar 1758. 5 B. 335 S.

Englands, Vorſtellung an Holland, bey dem bevorſtehenden Ausbruche des Krieges mit Frankreich, wegen der Tractatsmäßigen Hülfe. 1 B. 52 S.

— — Erklärung an die vereinigte Republik wegen der bis zum Ausbruch des Krieges mit Frankreich, genommenen Holländiſchen Schiffe. 1 B. 165 S.

Engliſche Gegenvorſtellung im Haag, vom 18ten May 1757. gegen den franzöſiſcher Seits verlangten Gebrauch, und Paſſirung der Maas für die franzöſiſche Armee. 2 B. 593 S.

— — Erklärung in Petersburg, die Preußiſchen Küſten zu bedecken. 3 B. 21 S.

— — Declaration wegen der Hannöveriſchen Convention mit Frankreich unter Däniſcher Mediation, vom 16ten Septbr. 1758. 5 B. 54.

— — Miniſterii des, Antwort auf das Memoire des Grafen von Fuentes, womit er den Engliſchen Hof verlaſſen, 1761. 15 B. 512 S.

— — Kriegeserklärung gegen Spanien, vom 2ten Januar 1762. 15 B. 524 S.

— — Manifeſt des Grafen von Albemarle zu Havanna, wegen Exilirung des daſigen Biſchofs, nach Florida, vom 3ten Novemb. 1762. 17 B. 568 S.

Engliſche-Könial. Bothſchaft an das Unterhaus, wegen des Wilkeſchen Libells. ſ. Wilkes.
— — Parlamentsſchluß in der Wilkeſchen Sache. ſ. Wilkes.
Erinnerungen an der ſogenannten Abfertigung, womit die Prüfung derjenigen Schrift, welche das Verhalten der Soldaten, und Unterthanen eines im Krieg verwickelten Staats beſtimmen ſollte, angeſehen werden wollen. 11 B. 534 S.
Erklärung feyerliche, wegen der Churſächſiſchen in die Könial. Preußiſche Kriegesgefangenſchaft gerathenen Officiers, welche Ihro Kayſerl. Könial Majeſtät, zu publiciren, allergnädigſt befohlen haben. 7 B. 353 S.
Erweiß, daß die Cronen Frankreich und Schweden auf das vollkommenſte berechtiget ſind, in dem gegenwärtigen Teutſchen Kriege die übernommene Garantie des Weſtphäliſchen Friedens in Wirklichkeit zu ſetzen. 7 B. 622 S.
Erzählung, geſchichts- umſtändliche, oder abgenöthigte Rechtfertigung der Evangeliſchen Comitial-Geſandten, die den 27ten Julius 1761. wegen der Augsburgiſchen Friedensverhandlung angeſtellte Reichsdeliberation betreffend. 17 B. 161 S.

F.

Familien, und Freundſchafts-Bündniß der Höfe von Verſailles, und Madrid, vom 15ten Auguſt. 1761. 15 B. 493 S.
Ferdinand, des Herzogs, Befehl an den Rath zu Lüneburg, vom 4ten December 1757. wegen Zuſammenbringung der Franzöſiſchen zurückgelaſſenen Fourage. 6 B. 43 S.
— — aus Uelzen, vom 6ten Januar. 1758. wegen

gen

gen Einſendung der einlaufenden Franzöſiſchen Ordres. 6 B. 49 S.
— — zur Aushebung der jungen Mannſchaft im Lüneburgiſchen 1758. 6 B. 55 S.
— — Patent im Münſteriſchen, vom 24. März 1758. bey Einrückung der Alliirten Armee daſelbſt. 6 B. 105. S.
Ferdinand, des Herzogs, Patent wider die, wegen vorzunehmender gewaltſamen Werbungen im Weſtphäliſchen ausgeſprengten falſchen Gerüchte, vom 22. Decemb. 1758. 12 B. 81 S.
— — Verrufungs-Patent verſchiedener bey der Armee curſirenden Münzen, vom 9ten Januar. 1759. 12 B. 83 S.
— — Patent zur Subſiſtenz der Alliirten-Armee, vom 24. Nov. 1760. 14 B. 200 S.
— — und wegen der Sicherheit der Kaufleute, Marquetender ꝛc. 14 B. 202 S.
— — Patent bey der Alliirten-Armee, zu Abſtellung alles Marodirens, und unbefugter Erpreſſung des Fuhrwerks, vom 10ten Julii 1761. 14 B. 268 S.
Franckreichs Erpreſſungen, und deſpotiſche Gewalt in Deutſchland, vorgeſtellt in 2 Schreiben des Herzogs Anton Ulrich von Sachſen Meinungen an die Fränkiſche Creisverſammlung. 18 B. 215 S.
Franzöſiſche Anfrage wegen Hollands Geſinnungen bey dem bevorſtehenden Ausbruche dieſes Krieges. 1 B. 48 S.
Der Generalſtaaten Antwort darauf. 1 B. 50 S.
Franzöſiſche Gegenantwort. 1 B. 51 S.
— — im Haag übergebenes Memorial, wegen der von Holland ergriffenen Neutralitet bey dem Ausbruch des Krieges zwiſchen Frankreich und England. Auszug davon. 1 B. 164 S.

Franzöſiſchen Miniſters des, Erklärung am Berliniſchen Hofe, wegen der Preußiſchen Kriegesanſtalten, und erhaltenen Antwort darauf. 1 B. 178 S.
— — Geſandten auf den Reichstag zu Regensburg, zur Dictatur gebrachter Rappel, vom 8. Januar. 1757. 2 B. 90 S.
Creditiv. 2 B. 192 S.
Franzöſiſche Miniſter Inſtruction für die an auswärtigen Höfen befindliche, wegen des Marſches der Franzöſiſchen Armee nach Teutſchland. 1757. 2 B. 537.
— — Aufforderung der Regierung zu Cleve. 2. B. 550 S.
— — Vorſtellung zu Heſſen-Caſſel, ſich bey dieſem Kriege zu erklären, nebſt der Antwort darauf. 2 B. 563 S.
— — Declaration zu Regensburg vom 14. März 1757. die Garantie des Weſtphäliſchen Friedens bey dieſem Kriege zu leiſten. 2 B. 586 S.
— — Declaration, vom 20ten März 1757. an die Reichsverſammlung wegen des Tractats von Verſailles vom 1ſten May. 2 B. 593 S.
— — Verordnungen in Oſtfriesland, 1757. 3 B. 112 S.
— — Declaration im Haag, wegen der für Oeſterreich geſchehenen Beſitznehmung von Oſtfriesland. 3 B. 116 S.
— — Aufforderung der Stadt Göttingen. 3. B. 128 S.
— — Ausſchreiben an das Amt Calenberg, vom 11ten Julii 1757. 3 B. 129 S.
— — Patent im Hannöveriſchen, vom 11. Jul. 1757. 3 B. 130 S.
— — — der Grafſchaft Bentheim, vom 23. Jul. 1757. 3 B. 124 S.
— — Aufforderung der Regierung zu Hannover, vom 41. Julii 1757. 3 B. 146 S.

Fran-

Franzöſiſches Patent im Heſſen-Caſſelſchen, vom 9ten Aug 1757. 3 B. 146 S.
— — Patente zu Hannover, vom 12. 14. 20. 21. Auguſt. 1757. 5 B. 6. 7. 17. und 19 S.
— — Declaration zu Petersburg, wegen des unter dem Grafen von Clermont geſchehenen Rückzuges der Franzöſiſchen Armee über die Weſer. 5 B. 304 S.
Franzöſiſche fernere Declaration zu Petersburg, wider die in der Londner Convention vom 11. April der Franzöſiſchen und Oeſterreichiſchen Allianz zur Laſt gelegten Beſchuldigungen. 5 B. 310 S.
— — Königliche, Verordnung das in Sr. Allerchriſtl. Majeſt. Solde ſtehende Sächſiſche Corps betreffend, vom 13ten Merz 1759. 9 B. 301 S.
— — Verordnung wegen der Winterquartiere in Teutſchland unter dem Marſchall von Richelieu, vom 28ten October 1757. 10 B. 104 S.
— — Patent wegen der Frankfurther Meſſe, vom 8ten Januar. 1758. 10 B. 301 S.
— — Verordnung wegen der Verpachtung der Hannöveriſchen Einkünfte, vom 9ten Januar. 1758. 10 B. 303 S.
— — Patent wider das Flüchten der Hannöveriſchen Unterthanen, vom 15ten Januar. 1758. 10 B. 335 S.
— — Mandat an die Hannöveriſchen Beamten, wegen der Eingabe ihrer Rechnungen. 10 B. 339 Seite.
— — Erklärung wegen Räumung der Hannöveriſchen Lande. 1760. 10 B. 350 und 4 8 S.
— — Patente in Heſſen, nach der Wiedereinrückung der Soubiſiſchen Armee, wegen Ablieferung alles Gewehrs, vom 27ten Julius 1758. 11 B. 31 S.

Franzöſiſche, wegen der Fouragelieferungen, vom 1. Maj. 1758. 11 B. 33 S.
— — Patent des Hrn. Marſchalls von Soubiſe, wegen Sicherheit der Frankfurther Meſſen, vom 3 Febr. 1759. 12 B. 617 S.
— — Königl. Verordnung an die Grosvicarien zu Paris, das wegen der Schlacht von Bergen zu feyernde öffentliche Dankfeſt betreffend, vom 22ten April. 2759. 13 B. 11 S.
Franzöſiſcher Befehl an die Heßiſche Regierung, wegen der zu bezahlenden zwey Millionen Kriegesſteuern, vom 13ten Junius 1759. 13 B. 30 S.
— — Erklärungen auf dem Reichstag zu Regensburg, und bey den Creysverſammlungen, wegen ihres Verfahrens mit den Heßiſchen Ländern. 13 B. 31 S.
— — denen Nachrichten des Engl. Miniſterii entgegen geſetzte Erklärung, wegen gewiſſer in einer Caſſette des Marſchalls von Contades von den Alliirten erbeuteten Belleisliſchen Briefe. 13 B. 52 S.
— — Antrag an den Fränkiſchen Creys, wegen anderweitiger Hauptfouragelieferungen. 13 B. 60 Seite.
— — des Staatsraths, Arret, wider die Stadt Hamburg. 13 B. 84 S.
— — Patent des Marſchalls von Broglio in Heſſen, zur Verhütung der feindlichen Streifereien, vom 13. Sept. 1760. 13 B. 138 S.
— — Patent des Marſchalls von Broglio in Heſſen, zu Verhütung des den Recroutirungen der Heßiſchen Truppen zu leiſtenden Vorſchubes, vom 19ten December 1760. 14 B. 538 S.
— — Königl. Verordnung für die Deſerteurs der Franzöſ. Armeen in Deutſchland, vom 1ſten Julius, und 26ſten Auguſt 1761. 15 B. 41 u. 81 S

Fran=

Franzöſiſches Patent des Marſchalls von Broglio bey deſſen Vorrückung in den Hannöveriſchen Landen, vom 8ten Sept. 1761. 15 B. 84 S.
— — Gegendeclaration auf die Rußiſche Kayſerl. Erklärung Peters des 3ten wegen ſeiner Geſinnung zur Wiederherſtellung des Friedens, 1762. 15 B. 394 S.
Franzöſiſche Krieges-Erklärung gegen Portugall. vom 20ſten Junius 2762. 16 B. 109 S.
— — Patent des Marſchalls von Soubiſe, zur Beſtätigung des Commando des Generals La Touche, im Fränkiſchen Creyſe, vom 7ten May 1762. 18 B. 43 S.
— — Königl. neue Haupt-Ordonnantz für die ſämmtliche Truppen der Monarchie, vom 10ten December 1762. 18 B. 131 und 164 S.
— — General-Amneſtie für ſämmtliche See-Völker, vom 26ten November 1762. 18 B. 407 S.
— — Declaration, wegen der Preußiſchen Expedition im Reiche, 1763. 18 B. 519 S.
— — Finanz-Edicte nach dem Frieden, zur vorläufigen Einrichtung der Impoſten, 1763. 19 B. 178 S.
— — Final-Declaration jener Edicte, 1763. 19 B. 204 S.
Fränkiſchen Creyſes des, Concluſum vom 7. December 1756. 2 B. 61 S.
Die andere Schlüſſe dieſes Creyſes ſ. Concluſum, und Memoria Pro.
Friedens-Congreß zu Augſpurg: Declaration, welche von Seiten der Höfe von Frankreich, Rußland, Wien, Stockholm, und Warſchau, durch den Fürſten Galliczin, dem Grosbrittanniſchen Miniſterio zu London, in Anſehung deſſelben, übergeben worden, vom 26ten März 1761. 12 B. 283 S.

Grosbrittanniſche, und Preußiſche Gegendeclaration darauf, vom 3ten April 1761. 12 B. 286 S.
Friedens-Declaration des Königl. Franzöſiſchen Hofes an dem Reichstag zu Regenſpurg, wegen des vorzunehmenden, vom 21ten Junii 1761. 12 B. 343 S.
— — — Congreß wegen des: der angeſtellten Reichsdeliberation entgegen geſetzte umſtändliche Geſchichts-Erzählung ꝛc. der Evangel. Comitial-Geſandten: ſ. Geſchichts-Erzählung.
— — Proclamation zu Berlin wegen Rußland, ſ. Berlin.
— — Präliminarien, vom Definitiv-Tractate, ſ. unter Präliminarien, und Definitiv.
— — Proclamation zu Paris, 1763. 10 B. 163 S.
— — — zu London, den 30. Merz 1763. 19 B. 209 S.
— — Feſte, zur Begehung der: Mandement des Erzbiſchofs zu Paris, 1763. 19 B. 165.
Fulda, Patent, ſo der Prinz von Yſenburg bey Einrückung der Alliirten in das Stift, unter dem 30. März 1759. publiciren laſſen. 12 B. 93 S.

G.

Gedancken unparteyiſche: eines Oeſterreichiſchen Feldherrn, von dem im Kriege auſſerordentlichen Glück des Philoſophen von Sansſoucy. 18 B. 183 S.
Genua, Patent der Regierung von, wider den Biſchoff von Segni, und deſſen Landung in Corſica, vom 14ten April 1760. 10 B. 437 S.
Gerechte Sache Grosbrittanniens und Chur Hannovers, gegen Frankreich, nnd Oeſterreich. 7 B. 697 S.
Göttingiſche Nachrichten, wegen des daſelbſt von den Franzoſen erſchoſſenen Studenten, vom 4ten Sept. 1760. 13 B. 113 S.

Grosbrittanniſch ſ. Engliſch.
Grosväterliche Erinnerungen über das Schreiben eines Vaters an ſeinen Sohn, den gegenwärtigen Zuſtand in Sachſen betreffend. 17 B. 161 S.

H.

Hannöveriſch Chur- ſ. Braunſchweigiſch Chur.
— — Magiſtrats-Befehl, vom 14ten Auguſt. 1757.
Havanna, Nachrichten von dieſem Ort, ſ. Nachrichten.
Heſſen-Caſſelſche Landesherrliche Ordre, vom 21. July 1757. wegen richtiger Beſtellung, der Franzöſ. Seits geforderten Fuhren. 3 B. 132 S.
— — Erklärung wegen der Cloſter Seevenſchen Convention. 6 B. 6 S.
— — den 26ten April. 1758. zur Reichsdictatur gekommene Anzeige an die allgemeine Reichsverſammlungen, mit Beylagen 1758. 6 B. 171 und 461 S.
ſ. deren Fortſetzung, unter Nachtrag.
— — Regierung, Befehle an das Land, wegen Regulirung der Franzöſiſchen Winterquartiere, vom 24. 26ten und 31ten October 1757. 10 B. 108 S.
— — Patente, wegen Zurückberufung der unter dem Hannöveriſchen Jäger-Corps ſich befindenden Heßiſchen Unterthanen, vom 11ten Auguſt. 1758. 11 B. 39 S.
— — Inſtruction, wie bey einer nicht abzuwendenden Fouragirung der Felder ſich von den Landmann zu verhalten, vom 12ten Auguſt. 1758. 11 B. 41 S.
— — Patent, wegen Ablieferung alles Gewehrs, an die Franzöſiſche dazu beſtellte Officiers, vom 16ten Auguſt. 1758. 11 B. 43 S.
— — Patent, wegen Rubricirung der von den Untertha-

terthanen, ſo wohl durch die Franzöſiſche als Alliirten Völker erlittenen Schadenſtände, vom 6ten October 1759. 12 B. 180 S.

Heſſen-Caſſelſche, Frauen Landgräfin der, Königl. Hoheit: Patent zur Eröfnung Dero über die Grafſchaft Hanau anzutretenden Adminiſtration, vom 1. Februar. 1760. 14 B. 138 S.

— — Kurtze Ausführung der Rechtsurſachen auf Hanau. ſ. Ausführung.

Hildesheim, Verzeichniß der Preußiſchen Forderung an das Stift, vom 14. Februar. 1748. 10 B. 352 S.

Holland, der Republik Erklärung wegen des Friedens-Congreſſes, und Anbiethen Dero Stadt Breda zu demſelben. 10 B. 619 S.

— — Antwort an die Miniſters von Pohlen, und Schweden, wegen des dieſen Cronen nicht mitgeſchehenen Antrags Dero Stadt Breda zum Friedenscongreſſe. 10 B. 621 S.

Hollſteiniſches Placat zur Aufhebung des Cartels mit Dännemark. ſ. Rußiſch-Kayſerl.

J.

Journal ſ. Tagebuch.

K.

Kayſerlich-Königlich. ſ. Oeſterreichiſch.

Kayſerlich Römiſch-Hofdecret vom 14ten Sept. 1756. an E. Hochlöbl. allgemeine Reichsverſammlung zu Regensburg, den gewaltſamen Einfall in die Churſächſiſche Lande von den Churbrandenburgiſchen Völkern betreffend. Nebſt Beylagen 1 B 272 S.

— — Commiſſions-Ratifications-Decret vom 29ten Januar 1757. des, wegen des Preußiſchen Krieges

Krieges abgefaſten Reichsgutachtens. 2 B. 84 S.

Kayſerl. Römiſch Dehortatorium an Se. Preußiſche Majeſtät, vom 9ten Oct. 1756. 2 B. 100 S.

— — Monitoria Excitatoria an das Reich wegen des Preußl. Krieges, vom 9ten October 1756. 2 B. 107 S.

— — Hofdecret dieſerwegen, vom 10ten October und de Dictato, vom 18ten October 1756. 2 B. 114 S.

— — Commiſſions=Decret vom 28ten Februar 1757. wegen des Marſches der Reichsarmee. 2 B. 578 S.

— — Commiſſions=Decret vom 23ten November 1757. nebſt 3 Beylagen, wegen ſtärkerer Reichs=Vorkehrungen wider Preuſſen, nach der Bataille von Roßbach. 3 B. 671 S.

— — Patent vom 30ten Aprill 1759. wegen Nichtigkeit der an die Kriegesgefangene Sächſiſche Officiers ergangenen Königl. Preußiſchen Avocatorien. 7 B. 372 S.

— — Commiſſionsdecret vom 5. Febr. 1759. wider den unter dem 29ten November 1757. gegen die angedrohete Reichsacht gefaſten Schluß des Corporis Evangelicorum. 7 B. 533 S.

— — des Miniſters, Herrn Grafen von Pergen, bey der Oberrheiniſchrn Kreisverſammlung übergebene Pro Memoria, vom 19ten Januar 1760. 9 B. 689 S.

— — Hof=Decret an die Reichsverſammlung, vom 1ten Auguſt 1760. wegen der Grosbritanniſcher Seits vorgenommenen Ueberziehung der Churcöllniſchen Lande und Hochſtifter. 16 B. 445 S.

— — Commißions=Decret an die Reichsverſammlung zu Regensburg, wegen neuer zu bewilli=

gender Römermonathe, vom 3ten May 1762. 17 B. 114 S.
— — Hof=Decret an den Reichstag zu Regensburg, wegen der zu ergreifenden Neutralität, vom 19ten Januar 1763. 17 B. 157 S.
— — Patent in Franken, wegen der nicht zu bezahlenden an den Preußiſchen Truppen ausgeſtellten Wechſel, vom 18ten Dec. 1761. 18 B. 521 S.
— — Ratifications=Decret vom 24ten Februar 1763. des Reichsgutachtens, wegen der Reichs=Sicherheitsmaterie, vom 11ten Februar 1763. 18 B. 553 S.
— — Reſcript an die Principalcommiſſion, wegen der Churbraunſchweigiſch= und Churbrandenburgiſchen Erklärungen in Anſehung der zu ſchlieſſenden Reichsneutralität, vom 19ten Febr. 1763. 19 B. 127 S. Nebſt des Churbraunſchweigiſchen Miniſterii Antwort darauf.
— — Reſcript an die Principalcommiſſion, wegen der von dem Reichs=Generalcommando noch auf habenden Verrichtungen, und Einbringung der rückſtändigen Römermonathe. 19 B. 138 S.
Kayſerlich=Rußiſch ſ. Rußiſch.
Kriegs=Erklärung Englands wider Frankreich, vom 18ten May 1756. 1 B. 71 S.
— — Frankreichs wider England, vom 9ten Junius 1756. 1 B. 77 S.
— — Spaniſche, Engliſche, Portugieſiſche, ſiehe unter Spaniſch, Engliſch, Portugieſiſch.

L.

Lehrgebäude, Franzöſiſches, und Verhalten. 1757. 14 B. 418 S.
Lippe, wegen des dem Grafen von der: in Portugall beygelegten Titels, Altezza, Königl. Portugieſiſch Patent. ſ. Portugieſiſch.

Manila

M.

Manila. ſ. Nachrichten politiſche.
Maynz, Chur⸗ deſſen Proteſtation gegen die allzu⸗ lange Preußiſche Dictatur, 1757. 2 B. 196 S.
— ziſches Chur: Votum auf das wegen der zu er⸗ greifenden Neutralität an das Reich gebrachte Kayſerl. Commißions⸗Decret, 1762. 17 B. 159 S.
Memoire, des Churſächſiſchen Miniſters im Haag von Kauderbach übergebenes: wegen der Preuſ⸗ ſiſchen Ueberziehung Sachſens, vom 29ten Sept. 1756. 1 B. 451 S.
Memoire Raiſonnée: oder gegründete Anzeige des unrechtmäſſigen Betragens, und der gefährli⸗ chen Anſchläge, und Abſichten des Weneriſchen und Sächſiſchen Hofes, gegen Se. Königl. Ma⸗ jeſtät in Preuſſen, mit ſchriftlichen Urkunden er⸗ wieſen. 1756. 1 B. 580 S.
— — Franzöſiſches, zu London, und an andern Höfen übergebenes: wegen Zurückforderung der von den Engeländern vor dem Ausbruch des Krieges weggenommenen Schiffe. 1 B. 42 S.
Engliſche Antwort darauf. 1 B. 44.
Auszug aus der Antwort der Engliſchen Re⸗ gierung auf dieſes Memoire. 1 B. 45 S.
— — des franzöſiſchen Geſandten im Haag, vom 28ten Februar 1757. wegen des Marſches einer franzöſiſchen Armee nach Teutſchland. 2 B. 531 S.
Holländiſche Antwort darauf. 2 B. 533 S.
— — ferneres Franzöſiſches im Haag, vom 17. März 1757. 2 B. 538 S.
Holländiſche Antwort an Frankreich. 2 B. 540 S.
— — abermaliges franzöſiſches im Haag, vom 1ten Aprill 1757. wegen des Gebrauchs der Maas. 2 B. 541 S.
Holländiſche Antwort an Frankreich. 2 B. 545 S.

Memoire franzöſiſches, an die Regierung zu Lüttich, wegen des Durchmarſchns der franzöſiſchen Truppen nach Teutſchland 2 B. 536 S.
— — Kayſerl. Königl. im Haag, vom 27ten März 1757. 2 B. 543 S.
— — Engliſches im Haag, vom 27ten März 1757. 2 B. 546 S.
Holländiſche Antwort darauf. 2 B. 547 S.
— — Königl. Schwediſches, an die commercirende Mächte, wegen der Freyheit der Handlung, und Schiffarth im Preußiſchen Vorpommern. 4 B. 419 S.
— — contre les imputations à la charge des Troupes Pruſſiennes en Saxe: oder Ablehnung der, den Preußiſchen Truppen in Sachſen, zur Laſt gelegten Beſchuldigungen; Haag 1756. 9 B. 758 S.
— — Königl. Pohlniſches: an den Preuſſiſchen Legationsſecretair zu Warſchau, Herrn Benoit, in Anſehung vieler dem Preußiſchen Hofe darin vorgelegten Beſchwerden, vom 18ten März 1760. 10 B. 139 S.
Antwort hierauf. ſ. Preußiſch.
— — des Franzöſiſchen Miniſters bey dem Oberrheiniſchen Kreiſe, wegen der erforderlichen Fourage-Lieferungen, 1759. 12 B. 611 S.
— — des Schwediſchen Legationsſecretaire, Herrn Wynanz, mit welchem er den Grosbritanniſchen Hof verlaſſen, vom 24ten May 1758. 13 B. 255 S.
— — des Spaniſchen Geſandten in Engelland, Grafen Fuentes, womit er den daſigen Hof verlaſſen. 15 B. 509 S.
— — Spaniſches, ſo wegen des Krieges gegen Grosbritannien allen auswärtigen Miniſtern zu

Madrid mitgetheilet worden, vom 17ten Jan. 1762. 15 B. 527 S.
Memoria Pro: Königl. Preußl, oder gründliche Beantwortung des zu Regensburg von dem Kaiſerlichen Reichshofrath eingegebenen Commißionsdecrets. 1 B. 319 S.
— — Churſächſiſches zu Regensburg, wegen des zur Einziehung der ſämtlichen Sächſiſchen Landes und = Cammereinkünfte, von dem Preußl. Generalfeldkriegsdirectorio erlaſſenen Proclamatis, vom 25ten September 1756. 1 B. 445 S.
— — des Churſächſiſchen Comitialgeſandten von Ponikau, abermaliges zu Regensburg übergebenes: wegen des Zuſtandes der Churſächſiſchen Länder, vom 8ten Oct. 1756. 1 B. 461 S.
— — Königl. Preußiſches, wegen Ueberziehung dero Lande von Franzöſiſchen Kriegesvölkern, v. 30ten Aprill 1757. 3 B. 728 S.
— — zu Regensburg, gegen Schweden, vom 29. Sept. 1757. 4 B. 383 S.
— — vom 24ten November 1757. zur Beantwortung der anderweiten Schwediſchen Declaration. 4 B. 391 S.
— — des Churſächſiſchen Comitialgeſandten, von Ponikau, zu Regensburg übergebenes: wegen Abbrennung der Vorſtädte von Dresden, vom 24ten November 1758. 6 B. 769.
— — Königl. Preußiſches: wider das Reichs=Hofräthliche Commißions=Decret, vom 15ten Febr. 1759. 7 B. 538 S.
— — wegen Aufhebung der Preußl. Reſidenten, von Ammon, und von Freitag. 1759. 7 B. 560 S.
— — über die Veränderungen, ſo in dem Teutſchen Syſtem nach dem Aachener Frieden ausgebrochen. 1757. 13 B. 410 S.

Memoria Pro: des Hrn. Barons v. Widmann an dem Fränkiſchen Kreis, wegen Beſchleunigung der Recrutirungen, vom 31ten Julius 1761. 14 B. 502 S.

— — Beſchwerungs: des Grafen von Görz, franzöſiſchen Miniſters an den Fränkiſchen Kreis, wegen rückſtändiger Fourage, vom 10ten Nov. 1761. 14 B. 527 S.

— — und Memoires, ſo von den Rußl. und Polniſchen Miniſtern in der Curländiſchen Streitſache übergeben worden. ſ. unter der Rubrik Curländisch.

— — Königl. Preußl. und Churbrandenburgiſches vom 18ten Sept. 1757. an die Reichsverſammlung, wegen der, über die Preußiſche Beſitznehmung der Stadt Erfurt von dem Reichshofrath angehobenen Querelen. 15 B. 243 S.

— — von 4ten Auguſt 1757. wegen eben dergleichen Querelen über die Einrückung eines Preuſſiſchen Corps in den Fränkiſchen Kreis. 15 B. 248 S.

— — Erſtes zweytes, und drittes, der Spaniſchen und Franzöſiſchen Miniſter in Portugall, an S. Allergetreueſte Majeſtät, vor Anhebung des Krieges, vom 16ten May, 7ten Aprill, 23. Aprill 1762. nebſt der Portugieſiſchen Antwort und Final-Erklärung darauf. 16 B. 52 - 78 S.

— — der Churbrandenburgiſchen Comitialgeſandſchaft, vom 6ten Nov. 1762. das Kayſerl. Hof-Decret wegen Grosbritanniſcher Ueberziehung der Chur-Cöllniſchen Lande betreffend. 1 B. 451 S.

Münz-Edicte ſ. **Preußiſch**, und **Pohlniſch**.

Münz-Verordnung, der Stadt Frankfurt am Mayn, vom 15ten Auguſt 1763. 19 B. 307 S.

Nach-

N.

Nachricht, gegründete: eines hohen Sächſiſchen Officiers, von dem Auszuge der Sächſiſchen Armee aus ihrem Lager bey Pirna. 1 B. 502 S.
— — von der Conſpiration des Barons von Warkotſch wider den König von Preuſſen. ſ. Warkotſch.
— — kurzgefaſte, auf weſſen Anlaß die 1759. zu Leipzig Kriegesgefangene Fränkiſche und Oberrheiniſche = Creisofficiers hernach in die Perſönliche Preußiſche Kriegesgefangenſchaft nach Magdeburg zurück berufen worden. 1760. 17 B. 435 S.
— — politiſche von Cuba, nnd Havanna. 17 B. 545 S.
— — politiſche von den philippiniſchen Inſeln 1762. 18 B. 317 S.
Nachtrag, zu der den 26ten Aprill 1758. zur Reichs = Dictatur gekommenen Fürſtlich-Heſſencaſſelſchen Anzeige an die allgemeine Reichsverſammlung, nebſt Beylagen. 8 B. 234 u. 409 S.
Natürliche Vorſtellung der Wahrheit: eine dem Memoire Raiſonnée entgegen geſetzte Sächſiſche Schrift: Beantwortung derſelben. ſ. Beantwortung.
Negociation zwiſchen Frankreich und Engelland, vom 16ten März 1761. ſ. Bericht. ꝛc.
Neutralität der Stände und Creiſe des Reichs: Erörterung der Frage, ob, und in welchen Fällen dieſelbe ſtatt finde? 1763. 18 B. 199.
— — Reichs des wegen der zu ergreifenden: Reichs, und Kreis = Schriften. ſ. Reichsneutralität.

O.

Oſteerreichiſche Declaration im Haag wegen der Urſachen der Kayſerl. Königl. Seits angehobenen Kriegesrüſtungen. 1 B. 171 S.

Oeſterreichiſches erſtes Circularreſcript an ſämtliche K. K. auswärtige Miniſters, wegen der Preußiſchen Kriegesrüſtungen, und Kayſerlich-Königlichen Gegenverfaſſungen. 1 B. 173 S.
— — zweytes Reſcript, im Haag übergeben, über eben dieſen Innhalt. 1 B. 188 S.
— — Finalantwort an dem Preußiſchen Miniſter von Klinggräf. 1 B. 252 S.
— — Circularreſcript wegen des mit Preuſſen würklich ausgebrochenen Krieges, vom 20ten Sept. 1756. 1 B. 400 S.
— — Erklärung an die Geſandten von England und Hannover, der vorgelegten Vermittelungs-Vorſchläge wegen. 2 B. 157 S.
— — Erklärung in London, wegen der von Engelland genommenen Preußiſchen Parthey. 2 B. 475 S.
— — Verordnung in Cleve bey Occupirung dieſes Landes durch die franzöſ. Armee. 1757. 2 B. 556 S.
— — Declaration an den Hof zu London, wegen Rappellirung der daſigen Kayſerl. Königl. Geſandten. 2 B. 710 S.
Antwort des Engliſchen Hofes darauf. 2 B. 711 S.
— — Gegenanmerkungen auf die Preußiſchen Anmerkungen über den Wienerſchen Bericht von der Schlacht bey Praag. 2 B. 723.
— — Patent in Schleſien, vom 12ten Julii 1757. 3 B. 50 S.
— — Befehl in Cleve wegen der Acciſe. 3 B. 91 S.
— — Erklärung im Haag, wegen Oſtende, und Nieuport. 3 B. 125 S.
— — Erklärung wegen Oſtfriesland. 3 B. 239 S.
— — Patent in Sachſen, vom 5ten Auguſt 1757. 3 B. 256 S.

Oeſterreichiſches Patent in Schleſien, vom 21ten Sept. 1757. 3 B. 462 S.
— — neue Militairverordgung. 3 B. 465 S.
— — Patent zur Werbung in der Lombardei. 7 B. 347 S.
— Patent, wegen eines Darlehens auf die Ungariſchen Cammergüther, vom 1ſten Februar. 1760. 9 B. 666 S.
— — — wegen eines Darlehns auf Leibrenten, vom 1ſten Februar. 1760. 8 B. 670 S.
Erläuterung dieſes Patents. 9 B. 675 S.
— — Gegenanzeige, wegen der Proteſtanten im Glaziſchen. 11 B. 377 S.
— — Declaration, wegen des Kayſerl. Königl. neu errichteten Staats-Rathes, vom 4ten Dec. 1760. 11 B. 553 S.
— — — feyerliche, wegen der Churſächſiſchen von Preuſſen Kriegesgefangen gemachten Officiers. ſ. Erklärung.
— — Gegendeclaration auf die Erklärung Kayſers Peters des 3ten, wegen ſeiner Geſinnung zur Wiederherſtellung des Friedens. 15 B. 395 S.
— — erlaſſenes Citatorium, für die auf Parole abweſende Königl. Preußl. Kriegesgefangene Officiers, vom 21ſten April. 1762. 16 B. 506 S.

P.

Pabſt, Anrede des, an das Cardinals-Collegium, wegen des Betragens der Genueſer wider die Abſendung eines Apoſtoliſchen Viſitators nach Corſica. 10 B. 438 S.
Paderborn, Wahlſache, ſ. Schreiben.
Parallele de la Conduite du Roi de France, avec celle du Roi d' Angleterre &c. oder: das Betragen Sr. Allerchriſtl. Majeſt. entgegen geſtellet dem Betragen des Königs von Engeland, in Anſehung

 ſehung

ſehung der jetzigen Reichs Umſtände, und inſonderheit der auf Hannöveriſcher Seite gebrochenen Cloſter Seeviſchen Convention, nebſt Beylagen, 1758. 7 B. 135 S.
Parma, Bericht der Trauungs-Feyerlichkeiten zu, vom 8. Sept. 1760. 11 B. 362.
— — Bericht von der Reiſe der Prinzeßin zu, nach Wien. 11 B. 368 S.
— — dem Einzuge der Prinzeßin zu, Erzherzogl. Gemahlin Königl. Hoheit, zu Wien, vom 6ten October 1760. 11 B. 390 S.
— — wegen, Convention zwiſchen Franckreich, Spanien, und Sardinien. ſ. Convention.
Patriotiſche Gedancken über das Kayſerl. Hof-Decret, vom 20ten September 1756. nebſt Geſetzmäßigen Anmerkungen darüber. 9 B. 493 S.
Perſonalſteuer, wegen des Fürſtenthums Calenberg. ſ. Braunſchweig Chur.
Peters des 3ten. Ukaſen, Maniſeſte ꝛc. ſ. Rußiſch Kayſerl.
Pitt, des Engliſchen Staatsſecretaire, Vorſtellung an das Grosbrittanniſche Parlament, wegen einer Subſidie, für die Alliirte Armee. 6 B. 18 S.
Final-Antwort des Königs Georg des 3ten an demſelben, wegen deſſen zur Wiederannehmung des Miniſterii vorausgeſetzten Bedingungen, 1763. 19 B. 258 S.
Präliminair-Tractat zu Fontainebleau, zwiſchen England, Frankreich, und Spanien, vom 3ten November 1762. 18 B. 362 S.
Preußiſche Anfrage bey dem Hof zu Wien wegen der vornehmenden Kriegesrüſtungen. 1 B. 170 S.
Des Wieneriſchen Hofes Antwort darauf. 1 B. 170 S.
— — Antwort, auf das Oeſterreichiſche erſte Circular-

cular=Reſcript wegen der vorgenommenen Kriegesrüſtungen. 1 B. 178 S.
Preußiſche Declaration der Gründe, welche Se. Preuſſiſche Majeſt. bewogen haben, mit Dero Armee in Sachſen einzurücken, Berlin 1756. 1 B. 191 S. oder Expoſe des Motifs &c.
— — Patent in Sachſen, vom 19ten Auguſt. 1756. 1 B. 196 S.
— — Erklärung auf den Vorſchlag, die Churſächſiſche Armee, neutral ſeyn zu laſſen. 1 B. 242 S.
— — Königl. Reſcript an den Geſandten in Regensburg, Freyherrn von Plotho, vom 31ſten Auguſt. 1766. wegen der Gründe des Preußiſchen Einmarſches in Sachſen. 1 B. 253 S.
— — Proclama des Königl. Preußiſchen General=Feld=Kriegsdirectorii in Sachſen, vom 14ten Sept. 1756. 1 B. 319 S.
— — Patent wegen der Deſerteurs, vom 21 Sept. 1756. 1 B. 322 S.
— — Declaration des Edicts wegen der Deſerteurs, vom 25ten October 1756. 1 B. 393 S.
— — Circular=Reſcript an die Miniſters Sr. Majeſt. an auswärtigen Höfen, in Antwort auf dasjenige, ſo der Kayſerin Königin Majeſt. unter den 20ſten Sept. 1756. an die Ihrige wegen des würklich ausgebrochenen Krieges erlaſſen hat. 1 B. 422 S.
— — Antwort auf das Churſächſiſche zu Regensburg, unter den 25. Sept. 1756. übergebene Pro Memoria, die eingezogene Sächſiſche Landes=Einkünfte betreffend, vom 26. Septemb. 1756. 1 B. 447 S.
— — Königl. Miniſters im Haag, des Hrn. von Hellen, wider das von dem Churſächſiſchen Miniſter den 19ſten Sept. 1756. daſelbſt übergebene Memoire,

Memoire, eingereichte Gegenvorſtellung, vom 29. Sept. 1756. 1 B. 454.
Preußiſche Generalpardon, und völlige Amneſtie für die Sächſiſche Deſerteurs, vom 22. Nov. 1756. 1 B. 538.
— — Reſcripte an die Academie, und den Magiſtrat in Leipzig, vom 28ſten Nov. und 12ten Dec. 1756. 1 B. 540 S.
— — Beſchreibung des Feldzuges, des 1756ſten Jahres. 1 B. 550 S.
— — Königl. Vorſtellung an den Pohlniſchen Cronfeldherrn, wegen der Tractatenmäßigen Hülfstruppen. 1 B. 693 S.
— — Königl. Abfertigung der ſo genannten Beantwortung des Wieneriſchen Hofes auf das Königl. Preußiſche Manifeſt. 1 B. 719 S.
— — Intimation an die Commiſſarien des Meisniſchen Creiſes, vom 24. Decemb. 1756. 2 B. 45 S.
— — Circulare an die Sächſiſchen Landſtände, vom 26. Decemb. 1756. 2 B. 46 S.
— — Ordre an die Stadt Eisleben, vom 5ten Januar. 1756. 2 B. 49 S.
— — Directorii zu Torgau Befehl an den Sächſiſchen Münz-Buchhalter zu Leipzig, wegen Auslieferung ſeiner Bücher, und Caſſen, vom 24. December 1756 2 B. 51 S.
— — Publication wegen der neuen Münz-Lieferanten, vom 2ten Febr. 1757. 2 B. 52 S.
— — Antwort an den Grosbrittanniſchen Staats-Miniſter, Freyherrn von Münchhauſen, wegen der von deſſen Thüringiſchen Güthern geforderten Fouragelieferungen, vom 21. Novemb. 1756. 2 B. 53 S.
— — vorläufige Proteſtation, und Verwahrung gegen das Concluſum des Reichstages, vom 17. Januar. 1757. 2 B. 80 S.

Preußi-

Preußiſche Beantwortung des zweten Kayſerl. Hof-Decrets, vom 8ten Nov. 1756. 2 B. 143 S.
— — Erklärung an einigen Höfen, über die Mittel zum Frieden. 2 B. 167 S.
— — Vorſtellung in London, ſich wider den Anmarſch der Franzöſiſchen Armee in Sicherheit zu ſetzen. 2 B. 169 S.
— — und Engliſche Eröfnung im Haag, wegen der anzuſtellenden Obſervations-Armee. 2 B. 170 S.
— — Krieges-Directorii zu Torgau Reſcript an das Amt Bauzen, vom 26. Dec. 1756. 2 B. 181 S.
— — Verordnung in Sachſen, wegen Benachrichtigung von feindlichen Annäherungen, vom 12ten Januar. 1757. 2 B. 182 S.
— — Erklärung das Münzweſen in Sachſen betreffend, vom 12ten März 1757. 2 B. 183 S.
— — Schließliche Verwahrung und Proteſtation gegen die, den 10. und 17ten Januar zu Regensburg vorgeweſene Deliberation. 2 B. 198 S.
— — Beantwortung der Wieneriſchen Anmerkungen über die Preußl. Manifeſte, Circularien, und Memoires. 2 B. 233 S.
— — Rechtfertigung gegen die Dresdner Hofrelation, vom 15ten März 1757. 2 B. 493 S.
— — Directorii zu Torgau Verordnung, vom 10. Febr. 1757. 2 B. 497 S.
— — Ordre an die Sächſiſchen Stände, Stückknechte zu liefern, vom 18ten Febr. 1757. 2 B. 498 S.
— — Directorii zu Torgau Anzeige, wegen der Pohlniſchen Kupfer-Schillinge. 2 B. 505 S.
— — Gegendeclaration an Frankreich, vom 14ten April. 1757. 2 B. 597 S.
— — dergleichen an Schweden. 2 B. 604 S.

Preußiſche Antwort auf die Wieneriſche Relation v. der Schlacht bey Praag. 2 B. 640 S.
— — General-Pardon für die Deſerteurs, vom 10ten Maj. 1757. 2 B. 687 S.
— — Relation von der Böhmiſchen Campagne, von 1757. 2 B. 726 S.
— — Churbrandenburgiſches Memorial an die Reichsverſammlung, wegen der Franzöſiſchen Beſitznehmung, und Erpreſſung in den Cleviſchen Ländern, vom 10ten May 1757. 2 B. 615 S.
— — Declaration in Preuſſen, wegen des Rußiſchen Einfalls. 3 B. 17 S.
— — Antwort auf die Rußiſch-Kayſerlichen Manifeſte in Preuſſen, vom 3ten Auguſt. 1757. 3 B. 26 S.
— — Erklärung an den Chur-Maynziſchen Statthalter zu Erfurth. 3 B. 79 S.
— — Ausführliche Beantwortung des Wieneriſchen kurtzen Verzeichniſſes einiger von Seiten des Berliner Hofes ausgeübten Friedbrüchigen Unternehmungen 3 B. 4[1]3.
— — Patente in Schleſien, vom 1ſten, 23ſten, und 29ſten Octob. 1757. 3 B. 513, 516, u. 518 S.
— — Patent in Schleſien, vom 9ten Decemb. 1757. wegen Aufhebung der Deſerteurs, und Herumläufer. 3 B. 711 S.
— — General-Pardon für alle Verlaufene, und Deſerteurs, vom 18ten Dec. 1757. 3 B. 712 S.
— — Wiederlegung einiger Oeſterreichiſchen Berichte, die Schlacht von Lißa betreffend. 4 B. 108 S.
— — Gegendeclaration in Pommern, vom 18ten Sept. gegen das Königl. Schwediſche Patent, vom 10ten Septemb. 1757. 4 B. 336 S.
— — Beantwortung des Schwediſchen Pro Memoria, welches der Hof zu Stockholm zu Recht-

fertigung

fertigung ſeines Einfalls in die Preußiſchen Lande, hat austheilen laſſen. 4 B. 398 S.

Preußiſche Patent im Bayreuthiſchen, vom 29ten May 1758. 4 B. 684 S.

— — Ausſchreiben, wegen der Contribution im Bambergiſchen, vom 26 May 1758. 4 B. 690 S.

— — Declaration bey Annäherung der Rußiſchen Truppen im Brandenburgiſchen, vom 6ten July 1758. 5 B. 398 S.

— — Manifeſt dieſerwegen in der Neumark, v. 5ten July 1758 5 B. 399 S.

— — Patent in Schleſien, vom 24. Octobr. 1758. wider die Oeſterreichiſchen Inſinuationen an daſige Einwohner. 6 B. 368 S.

— — General-Pardon, vom 11ten September, 25 December 1758. und 23. Januar. 1759. 6 B. 388, 390, und 391 S.

— — Declaration wegen Sicherheit der Leipziger Meſſe, vom 18. Dec 1758. 6 B. 403 S.

— — Widerlegungen der Rußiſchen Berichte von der Schlacht bey Zorndorf. 1758. 6 B. 426, u. 440 S.

— — Warhafte Nachricht von demjenigen, was mit Abbrennung der Vorſtadt von Dresden vorgegangen. 6 B. 694 S.

— — Königl. des, Geſandten zu Regensburg, von Plotho, Antwort auf des Sächſiſchen Geſandten von Ponikau übergebenes Pro Memoria, wegen Abbrennung der Vorſtadt von Dresden, vom 27ten Novemb. 1758. 6 B. 773 S.

— — Patent, in Sachſen, denen Deſerteurs, oder jungen Leuten bey Lebensſtraffe keine Anleitung zur Retirade zu geben, vom 27. Februar. 1759. 7 B. 529 S.

— — Manifeſt in Pohlen, vom 2ten März, 1759. bey Einrückung eines Preußiſchen Corps daſelbſt,

zur Verherung der Rußiſchen Magazine. 7 B. 530 S.
Preußiſche Declaration, wegen geſchehener Aufhebung des Fürſten Sulkowsky, 759. B. 532 S.
— — Erklärung wegen der Stettiniſchen Flottille. 7 B. 577 S.
— — Declaration, wegen des Entſchluſſes, die geſammten Kriegesgefangene Officiers nach der Stadt Spandau zu ſchicken, vom 28ſten April. 1759 7 B. 583 S.
— — Patente, bey den 2ten Einmarſch in Pohlen, vom 15 17. 22ſten Juny 1759. 7 B. 589 S.
— — Widerlegung eines Rußiſchen Berichts, wegen einiger Rußiſchen in Pohlen ruinirten Magazine, 1759. 8 B. 90 S.
— — Schlachtordnung bey Müllroſe, im Auguſt. 1759. 8 B. 206 S.
— — Antwort auf die Rechtfertigung des Betragens der Churſächſiſchen in Franzöſ. Dienſten ſtehenden Officiers. 9 B. 317 S.
— — und Grosbrittanniſche Declaration im Haag, wegen eines Friedens-Congreſſes, vom 25ſten November 1759. 9 B. 362 S.
— — Anzeige wegen einiger treuloſen Vaſallen in Schleſien, vom 1. Auguſt. 1759. 9 B. 389 S.
— — Antwort auf das Oeſterreichiſche Patent im Glaziſchen, vom 28. Auguſt. 1759 9 B. 397 S.
— — Patent wegen der Leipziger Michaelis-Meſſe, vom 14ten Sept. 1759. 9 B. 447 S.
— — Anzeige von dem Angriff bey Maxen, vom 20. Nov. 1759 9 B. 470 S.
— — Anzeige wegen des zu Wien publicirten Verzeichniſſes des Finckiſchen Corps 9 B. 475 S.
— — Legationsſecretaire zu Warſchau des Herrn Benoit, Antwort auf das Memoire der Republik Pohlen, vom 18ten März 1760. 10 B. 624 S.

Preußiſche Declaration an die Niederrheiniſch-Weſtphäliſche Mitſtände, vom 14ten April. 1760. wegen der von denſelben aufzuſtellenden Contingenter zu der Reichs-Armee. 10 B. 629 S.
— — Erklärung wegen der Aſiatiſchen Compagnie zu Embden. 10 B. 637 S.
— — Vorſtellung der Urſachen, wodurch die zwiſchen Se. Königl. Majeſt. von Preuſſen, und der Kayſerin von allen Reuſſen Majeſt. angefangene Auswechſelung der beyderſeitigen Kriegesgefangenen unterbrochen worden, nebſt Beweißſchriften, Magdeburg 1760. 10 B. 633 S.
— — von des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit erlaſſene Declaration in Pohlen, bey dem Eintritt mit einem Preußiſchen Armee-Corps innerhalb den Gränzen dieſes Reichs, vom 1ſten Julii 1760. 10 B. 722 S.
— — Mandat im Meklenburgiſchen, vom 3ten Octobr. 1760. 12 B. 205 S.
— — Anmerkungen über die Oeſterreichiſche Relation von der Schlacht bey Torgau, vom 3ten November 1760. 11 B. 101 S.
— — Befehl zu Leipzig, wegen Anrückung des Herzogl. Würtembergiſchen Corps d'Armee, vom 11. Sept. 1760. 11 B. 173 S.
— — Königl. Ermahnung an die Schleſiſchen Unterthanen, den feindlichen Inſinuationen kein Gehör zu geben, vom 16. Nov. 1760. 11 B. 664 S.
— — Wiederlegung des Schwediſchen Berichts von der Affaire bey Taſchenberg, vom 3ten Sept. 1760. 11 B. 673 S.
— — Königl. Manifeſt in Schleſien, wegen Erleichterung der Rückkehr der des Krieges wegen geflüchteten Unterthanen, vom 10ten April. 1761. 12 S. 291 S.
— — — neues Reglement zur Abſtellung der auf

den Marſchrouten bisher öfters vorgefallenen Unordnungen, vom 1. May 1761. 12 B. 293 S.
Preußiſch: Patent des Generals von der Golze, wodurch die Pohlen zum Dienſt unter das zu verſtärkende Preußiſche Uhlanen-Corps eingeladen werden. 1761. 12 B. 588 S.
— — Zurückberufungs-Avertiſſement in Mecklenburg, für die daſelbſt entwichenen Einwohner, vom 30ſten März 1761. 14 B. 361 S.
— — Geſandten des bey dem Weſtphäl. Creyß, von Ammon, an die Münſteriſche Stifts-Regierung erlaſſene Intimation, wegen verſchafter Erleichterung ihrer Contributions-Zahlungen, vom 29ten April. 1761. 14 B. 232 S.
— — Königl. wegen Zurückberufung der Oeſterreichiſchen Kriegesgefangenen Officiers nach Magdeburg erlaſſenes Patent, vom 2ten April. 1762. 16 B. 261 S.
— — — General-Pardon, vom 24. May 1762. 16 B. 264 S.
— — — Patent an die Schleſiſche Inſaſſen, zur Unterbrechung der feindlichen Inſinuationen, vom 6ten Dec. 1761 16 B. 315 S.
— — — Vollmacht für den Preußiſchen Comitialabgeſandten zu Regensburg, zur Abſchlieſſung der den Reichsſtänden angeſonnenen Neutralität, vom 5ten December 1762. 16 B. 434 S.
— — Comitial-Geſandten des: weitere Eröfnungen an die Reichsſtädtiſche Deputirte, auf die vorhergegangene Declaration, vom 25. Novemb. 1762. 17 B. 151 S.
ſ. das hieher gehörige unter Reichsſtädtiſche Deputirten.
— — Ausſchreiben des Obriſten von Loſſow, an die Republik Pohlen, vom 12ten Dec. 1762. wegen Lieferungen. 18 B. 513 S.

Preußiſch: Königl. Patent, wegen Einrichtung einer beſtändigen groſſen Lotterie zu Berlin, vom 8. Februar. 1763. 19 B. 78. S.
— — Miniſterii des, Antwort auf das Memoire des Königl. Pohlniſchen Legationsſecretaire, den Rückmarſch einiger Preußiſchen Truppen durch Pohlen betreffend, vom 11ten Junius 1763. 19 B. 84 S.
— — Königl. Münz-Edict: wie alle Zahlungen in neuem Brandenburgiſchen Gelde, und mit einem nach Verſchiedenheit der Münzſorten beſtimmten Agio geſchehen ſollen, vom 21ten April. 1763. 19 B. 298 S.
Prüfung kurtze: einer Schrift, welche das Verhalten, der Soldaten, und Unterthanen eines im Krieg verwickelten Staats in den gewöhnlichen Fällen beſtimmen ſolle. 11 B. 234 S.
Pohlniſchen Seiner Majeſt. Erklärung an Dero im Lager bey Pirna verſammelten Armee. 1 B. 244 S.
— — Churſächſiſche zu Regensburg übergebene Speciesfacti, wegen des Einmarſches der Preuſſiſchen Armee in Sachſen, nebſt 3 Beylagen. 1 B. 258 S.
— — Ihro Majeſt. der Königin, Rede an die fremde Geſandten zu Dresden, wegen der Preußl. Seits geſchehenen Eröfnung des Churſächſiſchen Archivs, und Erlaſſung der Sächſiſchen Conferenz-Miniſter. 1 B. 323 S.
— — Churſächſiſche Relation von der Uebergabe der Sächſiſchen Armee bey Pirna, vom 19ten Octob. 1756. 1 B. 387 S.
— — Churſächſ. Generalität, zu Regensburg bekannt gemachte Anführung der Urſachen, von der mit der Sächſiſchen Armee getroffenen Capitulation. 1 B. 493. S.

Pohlniſche Königl. Univerſalien, zu dem auf den 2ten Octobr. 1758. angeſetzten Reichstage, 1758. 7 B. 302 S.
— — — wegen der Curländiſchen Streitſache übergebene Memoires, und öffentliche Schriften. ſ. unter der Rubrik: Curländiſch.
Pohlniſche Königl. Gegendeclaration auf die Erklärung Kayſers Peters des Dritten, wegen ſeiner Geſinnung zur Wiederherſtellung des Friedens. 15 B. 396 S.
— — — Churſächſ. Edicte wegen Bezahlung der Steuerſchulden, und deren Zinſen, vom 23ten May 1763. und vom 10. Octob. 1763. 19 B. 89 und 98 Seite.
— — — Mandat, wegen Bezahlung der währender Münz-Zerüttung, ausgeſtellten Verſchreibungen. 19 B. 311 S.
Poniatowsky, des Königl. Polniſchen Miniſters, Grafen von: Rede an die Kayſerin Eliſabeth, zu Petersburg. ſ. Rede.
Portugieſiſches Königliches Manifeſt, wegen der gegen die Königsmörder anzuſtellenden Inquiſition, vom 9ten December. 1758. 7 B. 12 S.
— — Criminalfactum, und Verurtheilung der Königsmörder zu Liſſabon, publicirt den 12. Januar 1759. 7 B. 23 S.
— — Königl. Denaturaliſations Sentenz der Königsmörder. 1759. 7 B. 65 S.
— — Carta Regia wegen der Sequeſtration der Güther der Jeſuiten in Portugall, vom 19ten Januar. 1759. 7 B. 71 S.
— — Königl. Schreiben an den Erzbiſchoff Primas von Portugall: bey Ueberſendung des Königl. Manifeſts, wider die Jeſuiten, vom 19. Januar 1759. 7 B. 79 S.

Portugieſiſches Königl. Manifeſt: die gottloſen, und aufrühriſchen Irrthümer, welche die Jeſuiten den Miſſethätern beygebracht, und unter dem Portugieſiſchen Volke auszubreiten getrachtet haben, nebſt ihrer Widerlegung aus den geiſtlichen und weltlichen Rechten. Auf Befehl des Königs publiciret zu Liſſabon. 7 B. 82 S.
— — Antworten auf die Pro Memoria der Spaniſchen, und Franzöſiſchen Geſandten, vom 20. März, vom 5ten und 25ten Aprill 1762. 16 B. 56 68 u. 78 S.
— — Kriegeserklärung gegen Spanien, vom 23ten May 1762. 16 B. 102 S.
— — Königl. Patent, wegen des dem Grafen von der Lippe beygelegten Titels Altezza, vom 25ten Januar 1762. 18 B. 401 S.

R.

Rechtfertigung, des Betragens der Churſächſiſchen, in Franzöſiſchen Dienſten ſtehenden Officiers, gegen des Königs in Preuſſen Majeſtät. 9 B. 304 S.
Rede, des franzöſiſchen Geſandten, Marquis de l'Hopital an die Rußiſche Kayſerin bey ſeiner Antritts-Audienz, vom 8ten Julii 1757. 4 B. 2 S.
Antwort darauf. 4 B. 4 S.
— — des Engliſchen Geſandten Ritter Williams, an die Rußiſche Kayſerin, bey ſeiner Abſchieds-Audienz, vom 9ten Julii 1757. 4 B. 5 S.
Antwort darauf. 4 B. 6 S.
— — des Königl. pohlniſchen Miniſters, Grafen von Poniatowsky an die Kayſerin Eliſabeth, zu Petersburg. 2 B. 32 S.
Rußiſche Antwort darauf. 2 B. 35 S.
— — der Curländiſchen Abgeordneten an Se. pol

niſche Majeſtät, für die Belehnung des Herzogs Carls Königl. Hoheit zu danken, 1758. 7 B. 341 S.

Königliche Antwort darauf. 7 342 S.

Rede, der Königin von Pohlen Majeſtät, an die fremde Geſandten zu Dresden, wegen Eröfnung des daſigen Archives. ſ. Pohlniſch.

— — des Pabſts, wegen des Genueſiſchen Betragens wider ſeine Viſitatores in Corſica. ſ. Pabſt.

— — Glückwünſchungs, des Erzbiſchofs von Novogrod, an den Kayſer Peter den dritten zu deſſen Thronbeſteigung. 15 B. 296 S.

— — womit der Erzbiſchof von Novogrod den Kayſer Peter den dritten in dem Synod empfangen. 15 B. 355 S.

— — des Rußiſch-Kayſerlich geheimden Raths, von Campenhauſen, bey Uebernehmung der Huldigung vor Peter dem dritten, von den Liefländiſchen Ständen. 15 B. 380 S.

— — womit Se. Grosbritanniſche Majeſtät, dero Parlament den Krieg mit Spanien bekannt gemacht, nebſt der Antwort des Unterhauſes darauf. 15 B. 537, 539 S.

— — des franzöſiſchen Geſandten, Duc de Nivernois an Se. Grosbritanniſche Majeſtät, 1762. 18 B. 381 S.

— — des pohlniſchen Fürſten Jablonowsky im Senatus Conſilio zu Warſchau: ſ. Curländiſche.

— — Abſchieds: des Herzogs Carl, bey ſeiner Abreiſe aus Curland. ſ. Curländiſch.

— — des Königs von Engelland, bey Entlaſſung des Parlaments nach Genehmigung der Friedenspräliminarien, vom 19ten Aprill 1763. 19 B. 210 S.

Reichs-

Reichsarmee, Liſte des Verluſtes derſelben bey Meiſſen, vom 21ten Sept. 1759. 9 B. 122 S.

— — derſelben Marſchroute, und Dislocationsplan, für die Winterquartiere, von 1759. 9. B. 162, 166 S.

— — Verordnung bey der: wegen der Legitimation der ſich dabey aufhaltenden dienſtloſen Perſonen, vom 5ten Auguſt 1757. 10 B. 35 S.

— — des Herzogs von Sachſen-Hildburgshauſen Diſciplins-Patent bey derſelben, vom 7ten Auguſt 1757. 10 B. 36 S.

— — Patent des commandirenden Generals der: an die Churſächſiſche Caſſen, keine Gelder ferner auf Preußiſchen Befehl abzugeben, vom 6ten Jul. 1761. 14 B. 499 S.

— — von deren Commando gründliche Abhandlung. ſ. Abhandlung.

— — Patent des commandirenden Generals der: wegen des Transports der preußiſchen und Reichsarmee auszuwechſelnden Kriegesgefangenen, nach dem Frieden, vom 31ten März 1763. 19 B, 144 S.

Reichsneutralität, wegen der zu ergreifenden: Vorſtellung des Schwäbiſchen Kreyſes an Se. Kayſerl. Majeſtät, vom 13ten December 1761. 18 B. 523 S.

Reichspoſtcaleſche, Nachricht von dem Vorfall mit einer von Frankfurt nach Caſſel den 11ten Februar abgeſendeten Kayſerlichen, vom 16ten Februar. 12 B. 88 S.
ſ. hieher einſchlagenden Fall. 14 B. 149 S.

Reichs-Stände zu Regenſpurg der: Vota wegen der bey dem ausgebrochenen preußiſchen Kriege von dem Reiche zu nehmenden Maasregeln, vom 10ten Januar 1757. 2 B. 73 S.

— — Gutachten wegen des ausgebrochenen preuſ-

ſiſchen Krieges, vom 7ten Januar 1757. 2 B. 77 S.
Reichs-Stände deren neue puncta deliberanda vom 11ten März 1757. wegen der Reichsarmee, und der Römermonathe. 2 B. 585 S.
— — Fürſtenraths Protocoll, vom 10ten Jan. 1757. wegen Anſtellung der Reichsarmatur ad triplum. 12 B. 421 S. ſ. Beurtheilung ꝛc.
— — Vermittelung, Abhandlung von der: bey denen zwiſchen den Reichsſtänden entſtandenen Irrungen, vom 10ten Januar 1757. 13 B. 163 S.
— — Verſammlung zu Regensburg an die: Notificationsſchreiben des Rußiſchen Kayſers, Peters des dritten, wegen ſeiner Thronbeſteigung, vom 5ten December 1761, nebſt der Glückwünſchungs-Antwort der Reichsverſammlung darauf, vom 8ten März 1762. 15 B. 386 S.
— — ſtädtſchen Deputirten, der zu Regensburg, Regiſtratur, von den durch den Churbrandenburgiſchen Comitialgeſandten ihnen eröfneten Propoſitionen Sr. Preußiſchen Majeſtät: in Anſehung Dero in das Reich verfügten Expedition, vom 25ten November 1762. 16 B. 441 S. deren weitere Eröfnung ſ. Preußiſch.
— — Fürſtenraths-Protocoll, vom 17ten Januar 1763. die Reichsſicherheits Materie betreffend. 18 B. 234 S.
— — Neutralität: wegen der: Churbayerſche Vorſtellung an Se. Kayſerliche Majeſtät. 1762. 18 B. 529 S.
— — Fürſtenraths-Protocolls Auszug, wegen der Neutralitätsmaterie, vom 11ten Februar 1763. 18 B. 543 S.
— — Gutachten an Se. Kayſerl. Majeſtät, wegen

gen der Reichsſicherheitsmaterie, vom 11ten Februar 1763. 18 B. 549 S.
Reichs-Gutachten wegen der Reichsfriedensmaterie, vom 18ten März 1763. 18 B. 558 S.
Relation, Churſächſiſche wegen Uebergabe der ſächſiſchen Armee. ſ. Polniſche. Preußiſche. von der Campagne von 1756. 1 B. 550 S.
— — Churſächſiſche von der Böhmiſchen Campagne von 1757. 2 B. 726 S.
— — Preußiſche von der Oeſterreichiſchen Expedition im Brandenburgiſchen, vom 16ten Oct. 1757. 3 B. 340 S.
— — Oeſterreichiſche von dieſer Expedition. 3 B. 467, 488 S.
— — Rußiſche, von der Schlacht bey Großjägersdorf, vom 30ten Augnſt 1757. 4 B. 29 S.
— — Preußiſche, von der Eroberung der Veſtung Schweidnitz nebſt deren Capitulation, und Specification der Oeſterreichiſchen Kriegesgefangenen, vom 16ten Aprill 1758. 4 B. 666 S.
— — Franzöſiſche, von der Uebergabe von Geldern, 1758. 5 B. 22 S.
— — Hannöveriſche, von der Schlacht bey Haſtenbeck, vom 26ten Julii 1757. 5 B. 49 S.
— — Preußiſche, von alle dem, was ſeit dem preußiſchen Marſche nach Mähren, bis nach Aufhebung der Belagerung von Ollmütz vorgegangen iſt. 5 B. 115 S.
— — Rußiſche des Generals von Fermor, vorläufige aus Preuſſen, an der rußiſchen Kayſerin Majeſtät. 5 B. 141 S.
— — von der Schlacht bey Zorndorf. 1758. 5 B. 382 S.
— — des Rußiſchen Generals von Panin, von der Schlacht bey Zorndorf. 1758. 6 B. 446 S.

Relation des Schwediſchen Barons von Arnſtedt, von eben dieſer Schlacht, nebſt der Liſte des ruſſiſchen Verluſts. 1758. 6 B. 457 S.
— — Königl. Preußiſche, von derſelben Schlacht. 5 B. 403 S.
Relation eines preußiſchen Officiers, von derſelben Schlacht. 6 B. 419 S.
— — aus Warſchau von eben dieſer Schlacht. 5 B. 605 S..
— — Oeſterreichiſche, von der Schlacht bey Hochkirchen, vom 14ten Oct. 1758. 5 B. 616 S.
— — Oeſterreichiſche, von der Uebergabe der Veſtung Sonnenſtein, nebſt derſelben Capitulation. 1758. 5 B. 650 S.
— — des Hannöveriſchen Generals Diepenbrock von ſeinen Unternehmungen gegen die Franzoſen im Bremiſchen. 6 B. 51 S.
— — Heßiſche von dem Verhalten der Franzoſen in Hanau. 1758. 6 B. 119 S.
— — Preußiſche, Fortſetzung, von dem preuſſiſchen Feldzuge des 1758ſten Jahres. 6 B. 416 S.
— — Oeſterreichiſche von der Expedition im Cottbuſſiſchen. 1758. 6 B. 646 S.
— — Preußiſche, von dem Marſche des Königes nach Neuſſe. 1758. 6 B. 667 S.
— — Franzöſiſche, von der Schlacht bey Bergen, vom 13ten Aprill 1759. 7 B. 359 S.
— — Alliirte, von eben dieſer Schlacht. 7 B. 581 S.
— — dergleichen. 12 B. 142 S.
— — Alliirte, von der Schlacht bey Minden, vom 1ten Auguſt 1759. 7 B. 593 S.
— — ausführliche von dieſer Schlacht. 12 B. 142 S.

Relation Franzöſiſche Haupt- von dieſer Schlacht vom 1ten Auguſt 1759. 13 B. 40 S.
— — Rußiſche vorläufige von der Schlacht bey Palzig, ohnweit Züllichau, vom 28ten Julii 1759. 8 B. 39 S.
— — ausführliche von dieſer Schlacht. 8 B. 42 S.
— — vorläufige von der Schlacht bey Cunersdorf ohnweit Frankfurt an der Oder, vom 12ten Auguſt 1759. 8 B. 59 S.
— — umſtändliche von dieſer Schlacht. 8 B. 65 S.
— — Preußiſche von dem Einfall der Reichstruppen in Halberſtadt, vom 23ten Julii 1759. 8 B. 178 S.
— — von dem Feldzuge des 1759ſten Jahres gegen die Ruſſen, nebſt einer Liſte des Preußiſchen Verluſtes bey Cunersdorf. 1759. 8 B. 214 S.
— — Oeſterreichiſche, von dem Siege bey Maxen, vom 20ten Nov. 1759. 9 B. 52 S.
— — Oeſtereichiſche, von dem Angriffe auf das preußiſche Geneneral- Dierickiſche Corps, vom 3ten Decemb. 1759. 9 B. 96 S.
— — Würtembergiſche: von der Action bey Fulda, vom 30ten Nov. 1759. 9 B. 74 S.
— — Alliirte, von dieſer Action. 12 B. 189 S.
— — von Seiten der Reichsarmee, von der den 21ten Septbr. 1759. bey Meiſſen vorgefallenen Action. 9 B. 115 S.
— — von dem durch die Reichsarmee bey dem Vorfall von Maxen geſchehenen Angrif des preuſſiſchen Poſten zu Dohna, vom 20ten November 1759. 9 B. 155 S.
— — ausführliche Preußiſche: von den Begebenheiten in Schleſien, und in der Lauſitz, ſeit Eröfnung dee Feldzuges von 1759. 9 B. 363 S.
— — Preußiſche, von der Action bey Torgau, unter

unter dem General von Wunſch, vom 8ten Aug 1759. 9 B. 441 S.
Relation Preußiſche, von der Action bey Corbitz, vom 21ten Septbr. 1759. 9 B. 449 S.
— — preußiſche, von der Action bey Pretſch, vom 29. October 1759. 9 B. 464 S.
— — — von dem Ueberfall bey Cosdorf, vom 21ten Februar 1760. 9 B. 478 S,
— — Franzöſiſche, vou der Schlacht bey Rosbach, vom 5ten November 1757. 10 B. 86 S.
— — aus der Reichsarmee, von eben dieſer Schlacht. 10 B. 89 S.
— — Gothaiſche, von eben derſelben. 10 B. 98 S.
— — Franzöſiſche, von der Unternehmung auf Halberſtadt, vom 11ten Januar 1758. 10 B. 310 S.
— — Preußiſche Gegen- davon. 10 B. 310 S.
— — aus Halberſtadt von dieſem Einfall. 10 B. 314 S.
— — Preußiſche von der Einnahme von Hornburg, und Regenſtein, vom 2. und 12ten Febr. 1758. 10 B. 342 S.
— — Oeſterreichiſche: von dem Angriff bey Neuſtadt in Schleſien, vom 15ten März 1760. 10 B. 422 S.
— — aus der Reichsarmee, von dem Ueberfall bey Zwickau, vom 9ten April. 1760. 10 B. 430 S.
— — Oeſterreichiſche vorläufige von der Schlacht bey Landshut, vom 23ten Junius 1760. 10 B. 446 S.
— — ausführliche: des Generals Laudon von dieſer Schlacht, nebſt einer Liſte der Preußiſchen Gefangenen, und des Oeſterreichiſchen Verluſtes. 10 B. 450 und 456 S.

Rela-

Relation Oeſterreichiſche, von der Eroberung von Glatz, vom 26. Juny 1760. 10 B. 483 S.
— — Alliirte, von der Affaire bey Emsdorff, vom 16ten July 1760. 10 B. 725 S.
— — Würtembergiſche, von eben derſelben, vom 30. Octob. 1759. 13 B. 69 S.
— — Alliirte, von der Action bey Warburg, vom 31ſten July 1760. 10 B. 728 S. 14 B. 171 S.
— — Preußiſche, von der Expedition in Schleſien, und der Bataille bey Liegnitz. 1760. 10 B. 740 S.
— — von dem Rußiſchen und Oeſterreichiſchen Einfall in Berlin, vom 9ten October 1760. 10 B. 752 S.
— — Alliirte von der Schlacht bey Crefeld, vom 23ten Junii 1758. 6 B. 151 S.
— — Franzöſiſche, von der Schlacht bey Crefeld, 11 B. 15 S.
— — — von der Schlacht bey Sangershauſen, vom 23. Julii 1758. 11 B. 22, 23 und 26 S.
— — Heßiſche, eines Augenzeugen von dieſer Schlacht. 12 B. 51 S.
— — Franzöſiſche von der Schlacht bey Lutternberge, vom 10ten October 1758. 11 B. 50 S.
— — Hannöveriſche, von dieſer Schlacht. 12 B. 71 S.
— — Franzöſiſche, von dem Scharmützel bey Borken, mit dem Prinz Holſt. Gottorpiſchen Corps, vom 29. Sept. 1758. 11 B. 61 S.
— — Alliirten, von dieſer Affaire. 12 B. 35 S.
— — Preußiſche, von der Schlacht bey Torgau, vom 3 Nov. 1760. 11 B. 71 S.
Verzeichniß der bey dieſer Schlacht zu Gefangenen gemachten Officiers, wie auch der dabey gebliebenen, und verwundeten Preußiſchen Officiers. 11 B. 82 S.

Rela-

Relation des Rußiſchen General-Majors, Grafen von Tottleben, von dem Einfall in Berlin, vom 9ten October 1760. nebſt deſſen Aufforderungs-Schreiben, und den darauf erfolgten Antworten. 11 B. 107 S.
— — Preußiſche, von der Action bey Strehla, vom 20ſten Auguſt. 1760. mit der combinirten Reichsarmee. 11 B. 158 und 160 Seite.
Liſte der dabey gefangen genommenen Oeſterreichiſchen Officiers. 11 B. 169 S.
— — Preußiſche von dem Einfall der Reichs- und Herzogl. Würtembergiſchen Truppen in Halle, vom 10 Sept. 1760. 11 B. 175 S.
— — preußiſche umſtändliche, von der Schlacht bey Torgau, vom 3ten Nov. 1760. nebſt der Preußiſchen Schlachtordnung bey dieſem Treffen. 11 B. 190 S.
fernere Preußl. Beſchreibung dieſer Schlacht. 11 B. 198 S.
— — Oeſterreichiſche: von der ihrer Seits aufgehobenen Belagerung von Breßlau, vom 4ten Auguſt. 1760. 11 B. 339 S.
— — — der Bataille bey Liegnitz, vom 15ten Auguſt. 1760. 11 B. 342 S.
Oeſterreichiſche Liſte ihres Verluſtes bey dieſer Schlacht. 11 B. 346 S.
— — Oeſterreichiſche, von der Action bey Strehla, vom 20. Auguſt. 1760. 11 B. 356 S.
— — Oeſterreichiſche von der durch die Reichs-Armee geſchehenen Einnahme von Torgau, vom 27. Sept. 1760. 11 B. 380 S.
— — — von der durch die Reichsarmee geſchehenen Einnahme von Wittenberg, vom 13ten Oct. 1760. 11 B. 403 S.
— — — Haupt, von der Schlacht bey Torgau,

vom

vom 3. November 1760. nebſt einer Liſte des Oeſterreichiſchen Verluſtes. 11 B. 411 u. 421 S.
Relation aus der Reichsarmee von dem Treffen bey Strehla, vom 20. Auguſt. 1760. 11 B. 581 S.
— — preußiſche von dem Angriff und Action des Generals Fouquet bey Landshut, vom 23. Juny 1760. 11 B. 634 S.
— — preußiſche von der unter Commando des Schwediſchen Generals von Ehrenſchwärdt geſchehenen Einnahme von Paſewalck, vom 3ten Sept. 1760. 11 B. 676 S.
— — Hannöveriſche, von der Action bey Rees, zwiſchen dem Corps des Generals von Immhoff, und des Franzöſiſchen Generals von Chevert, vom 5. Auguſt. 1758. 12 B. 22 S.
— — Hannöveriſche, von der Affaire bey Soeſt, vom 9ten Octob. 1758. 12 B. 40 S.
— — Hannöveriſche, von der Affaire bey Gohfeldt, vom 1. Auguſt. 1759. 12 B. 157.
— — Alliirte, von der geſchehenen Wiedereroberung der Stadt Münſter, vom 20ten Nov. 1759. 12 B. 182 S.
— — preußiſche von der Affaire bey Paſewalk unter dem General Werner, vom 3ten October, 1760. 12 B. 199 S.
— — Alliirte, von den erhaltenen Vortheilen der vereinigten Alliirten, und Preußiſchen Truppen bey deren Einbruch in Thüringen und Heßen, v. 20. Febr. 1761. 12 B. 277 S.
— — preußiſche von der Attaque des Rußiſchen Generals Tottleben auf Cößlin. 12 B. 299 S.
— — preußiſche, von dem durch den General Werner geſchehenen Entſatz der Veſtung Collberg, vom 19. Sept. 1760. 12 B. 305 S.

Alliirte

Relation Alliirte, von dem Treffen bey Villingshauſen, vom 16. Julii 1761, nebſt der Liſte des Alliirten Verluſtes. 12 B. 530 S.
— — Haupt, von dieſem Treffen. 14 B. 254 S.
— — Franzöſiſche Haupt, von eben dieſem Treffen. 15 B. 51 S.
— — Soubiſiſche, von dieſer Schlacht. 15 B. 135 S.
— — des Engliſchen Oberſten Coote an den Hrn. Pitt, von der Eroberung Pondichery. 12 B. 537 S.
— — preußiſche von der Affaire bey Langenſalza, vom 14. und 20ten Februar. 1761. mit dem Sächſ. Corps. 12 B. 560 S.
— — Alliirte, von eben dieſer Affaire, in Anſehung des Spörkiſchen Corps. 14 B. 208 S.
— — preußiſche von der Affaire bey Saalfeld, mit dem Kayſerl. Königl. und Reichstruppen, unter den Generals von Siburg, Linden und Schenkendorff, im April 1761. 12 B. 563 S.
— — Franzöſiſche, von der Eroberung der Stadt Münſter, vom 26. Julii 1759. 13 B. 36 S.
— — Franzöſiſche von der bey dem Rückzuge der Contadiſchen Armee in den Holwegen bey Münden, zwiſchen dem Herrn Erbprinzen v. Braunſchweig, und dem Grafen von St. Germain vorgefallenen Action, vom 10ten Auguſt. 1759. 13 B. 49 S.
— — — von der Action bey Corbach, vom 10. Julius 1760. 13 B. 93 S.
— — Alliirte, von eben dieſem Treffen. 14 B. 162 S.
— — Franzöſiſche von de Eroberung Ziegenhain, vom 12. Auguſt. 1760.
— — — Schlacht bey Cloſter Campen, und dem Entſatz von Weſel, v. 16. Oct. 1760. 13 B. 127 S.

Rela-

Relation Alliirte, von eben dieſem Treffen. 14 B. 190 S.
— — Oeſterreichiſche, von der durch den General Laudon bewerkſtelligten Ueberrumpelung der Veſtung Schweidnitz, nebſt dem Extract der gemachten Kriegesgefangenen, und des eroberten Geſchützes, und Naturalien-Vorraths; wie auch der Specification der dabey verlohrnen Mannſchaft, vom 1ten October 1761. 13 B. 150 S.
— — Schwediſche: von der Affaire zu Anclam, vom 26ten Januar 1760. 13 B. 301 S.
— — Rußiſche Haupt: von den Operationen ihrer Armee, im Jahr 1760. 13 B. 381, 89, 93, u. 99 S.
— — — von den Urſachen der fehlgeſchlagenen Belagerung von Collberg. 1760. 13 B. 402 S.
— — Schwediſche Haupt: von den Operationen ihrer Armee im Jahr 1759. 13 B. 290, 308, 331 u. 340 S.
— — — von dem vergeblichen Angrif des preußl. Generals auf den General Ehrenſwärd in Paſewalk, vom 5ten October 1760. 13 B. 316 S.
— — Alliirte, von der Action bey Kirchhain, vom 16ten Julius 1760. 14 B. 167 S.
— — preußiſche, von den durch den General v. Platen in Pohlen ruinirten Rußiſchen Transport, und Magazinen, vom 24ten Sept. 1761. 14 B. 292 S.
— — der Stadt und Univerſität Halle, von der wiederholten feindlichen Beſitznehmung, und ſchweren Brandſteuer derſelben, vom 7ten Oct. 1761. 14 B. 315 S.
— — preußiſche, von dem durch den General Platen geſchehenen Entſatz des Prinz-Würtem-

bergiſchen Corps bey Collberg. 1761. 14 B. 346 S.

Relation preußiſche, von dem fruchtlos verſuchten Entſatz der Veſtung Collberg, vom 12ten Dec. 1761. 14 B. 351 S.

— — — von der mit den Schweden bey Neuenſund vorgefallenen Affaire. 1761. 14 B. 372 S.

— — Franzöſiſche, von der Affaire bey der Abtey Bredelaer, zwiſchen dem Grafen von Rochambeau, und dem alliirten General von Gilſe, vom 5ten Auguſt 1761. 15 B. 65 S.

— — Frranzöſiſche, von der Affaire bey Albachten, und Schapdetten, vom 30ten Auguſt 1761. zwiſchen dem Herzog von Fronſac, und dem Alliirten General von Kielmannsegg. 15 B. 151 S.

— — von der Expedition des Herrn von Conflans, und von Wurmſer in Oſtfriesland, vom 6ten October 1761. 15 B. 160 S.

— — Alliirte, von eben dieſem franzöſiſchen Einfall. 17 B. 277 S.

— — Engliſche, in einem Schreiben des Generals Monkton an den Grosbritanniſchen Staatsſecretaire, von der Eroberung der Inſel Martinique, vom 20ten Januar 1762. 15 B. 545 S.

— — Franzöſiſche, von der Engliſchen Eroberung dieſer Inſel, vom 16ten Januar 1762. 16 B. 153 S.

— — von der Unternehmung der franzöſiſchen Eſcadre auf Terre Neuve, vom 27ten Junius 1762. 16 B. 165 S.

— — Engliſche, von der Wiedereroberung von Terre Neuve im Sept. 1762. 17 B. 559 S.

— — von der feyerlichen Inſtallation des preuſſiſchen Prinzen Ferdinands Königl. Hoheit, zum Her=

Herrenmeiſter des Johanniter=Ordens zu Son=
neuburg, vom 13ten Julius 1762. 16 B. 266 S.
Relation preußiſche, von den Attaquen der veſten
Oeſterreichiſcher Seits, verſchanzten Gebürge
bey Schweidnitz, und Burkersdorf. 1762. 16.
B. 332 S.
— — von der Action bey Peila, zwiſchen dem
Prinzen von Bevern, und einem Theil der Dau=
niſchen Armee, vom 17ten Aprill 1762. 16 B.
354 S.
— — von dem Angrif des Oeſterreichiſchen Cor=
dons bey Döbeln in Sachſen, vom 12ten May
1762. 16 B. 383 S.
— — — Gefechte bey Töplitz zwiſchen dem preuſ=
ſiſchen General Seidlitz, und dem Fürſten von
Löwenſtein, vom 2ten Auguſt 1763. 16 B. 400 S.
— — Oeſterreichiſche, von eben dieſer Action.
17 B. 78 S.
— — preußiſche, von den Oeſterreichiſchen, und
der Reichsarmee Angriffen, vom 27ten Septbr.
und 14ten October 1762. auf die Stellung der
Preußiſchen=Prinz=Heinrichſchen Armee in Sach=
ſen. 16 B. 409, 417 S.
— — Oeſterreichiſche, von eben dieſen Angriffen.
17 B. 85: 93 S.
— — preußiſche, von der Bataille bey Frey=
berg: vom 29ten October 1762. 16 B. 420 S.
— — aus der Reichsarmee, von eben dieſer
Bataille. 17 B. 144 S.
— — Oeſterreichiſche, ausführliche, von dem
ganzen Hergange der Belagerung von Schweid=
nitz, aufgeſetzt von dem daſelbſt geweſenen K. K.
Commandanten, Generallieutenant, und Gra=
fen von Guaſco, 1762. 17 B. 12 S.
— — von dem Angrif des Feldmarſchalls Se=

belloni auf den Cordon der preußiſchen Armee in Sachſen, vom 1ten Junius 1762. 17 B. 59 S.
Relation Alliirte, von der Einnahme der Stadt Dorſten. 1761. 17 B. 256 S.
— — — von dem franzöſiſchen Angrif auf den General Mannsberg im Solling, vom 14ten September 1761. 17 B. 268 S.
— — des Alliirten Commandanten zu Meppen, von Udam, an den Herzog Ferdinand, wegen Uebergabe dieſes Platzes an den Prinzen von Conde, vom 5ten October 1761. 17 B. 280 S.
— — Braunſchweigiſche ausführliche, von den franzöſiſchen Expeditionen auf Wolfenbüttel und Braunſchweig: und dem Entſatze der letztern Stadt, vom 17ten October 1761. 17 B. 291 S.
— — Alliirte von den alliirter Seits nach dieſem Entſatz vorgenommenen Manöuvers, und Attaque der franzöſiſchen Poſition auf der Hufe bey Eimbeck, 1761. 17 B. 306 312 S.
— — — von dem durch die alliirte Hauptarmee, unternommenen glücklichen Ueberfall der franzöſiſchen Stellung unter den beyden Märſchällen von Soubiſe, und d'Etrees bey Grebenſtein, vom 24ten Junius 1762. 17 B. 335 S.
— — Haupt, von dieſer Affaire, vom 24ten Junius. 17 B. 355 S.
— — von den Solennitäten der Stadt Berlin, bey dem Empfang Sr. Preußl. Majeſtät. ſ. Berlin.
— — Engliſche, von der Eroberung Manilla, und der philippiniſchen Inſeln' ſ. Tagebuch.
— — Franzöſiſche, von der Affaire bey Grebenſtein, vom 26ten Junius 1762. 18 B. 27 S.
— — — von der Affaire bey Homburg, vom 1ten Julius 1762. 18 B. 32 S.
— — — bey Lutternberg, zwiſchen dem Hannö-

növeriſchen

veriſchen linken Flügell unter dem General von Spörken uud dem Sächſiſchen Xaveriſchen auch einem andern franzöſiſchen Corps, vom 13ten Julius 1762. 18 B. 44 S.
Relation, Alliirte- von eben dieſem Angriffe, 17 B. 377 S.
— — Franzöſiſche, von der glücklichen Action des Prinzen von Condé, mit dem Erbprinzen von Braunſchweig, bey Johannisberg in Heſſen, vom 30ten Auguſt 1762. 18 B. 74 S.
— — Alliirte, von eben dieſer Action. 17 B. 396 S.
— — Franzöſiſche, von dem Angriffe der Alliirten auf die Brückenſchanze bey Amöneburg, vom 21ten Sept. 1762. 18 B. 86 S.
— — Alliirte, von eben dieſer Affaire. 17 B. 404 S.
— — Engliſche, des Grafen von der Lippe, an den Grosbritanniſchen Staatsſecretaire, von dem Ueberfall der Stadt Valenza d'Alcantare, vom 30ſten Auguſt. 1762. 18 B. 271 S.
— — — an eben demſelben, von den Operationen am Tajus, bey Villa Belha. vom 10. Octob. 1762. 18 B. 274 S.
nebſt dem Bericht des Generals von Loudon von eben dieſen Vorfällen, wie auch des Generals Bourgoine, vom 9. October 1762. 18 B. 276 S.
— — des Franzöſiſchen Comendanten des Schloſſes zu Ahrensborg, Herrn von Muret, von der Belagerung dieſes Platzes, vom 19. April 1762. 18 B. 51 S.
Rußiſch-Kayſerliche Erklärung an den Engliſchen Geſandten, Ritter Williams, vom 23ten Nov. a. St. 1756. 1 B. 681 S.
— — Reſcript vom Maj. 1757. wegen Blocquirung der Preußiſchen Häven. 3 B. 1 S.

Rußiſch-Kayſerliche Declaration dieſerwegen in Danzig, vom 3ten Junii 1757. 3 B. 5 S.
— — Ukaſe, vom 5ten Junii 1757. 3 B. 5 S.
— — Maniſeſte bey Einrückung der Armee in Preuſſen, 1757. 3 B. 11 S.
— — — vom 6ten Auguſt. 1757. wegen der unternommenen Diverſion in den Preußiſchen Staaten. 4 B. 8 S.
— — Antwort auf die Preußiſche bekannt gemachte Declarationen, (ſ. 3. B. Seite 17) wegen des dero angegriffenen Bundesgenoſſen zu leiſtenden Beyſtandes. 4 B. 12 S.
— — Declaration wegen des Zurückzuges der Rußiſchen Truppen aus Preuſſen. 4 B. 47 S.
— — Patente in Samogitien, und Pohlen. 4 B. 50 S.
— — Maniſeſte in Preuſſen, nach der Beſetzung von Königsberg. 4 B. 54 S.
— — Erklärung wegen des abgeſetzten Gros-Canzlers, Grafen von Beſtucheff, vom 22. und 26. Februar. 1758. 5 B. 147 S.
— — Declaration wegen des neuen Obſervations-Corps, ſo der Rußiſchen Haupt-Armee zur Unterſtützung nachgeſendet worden. 5 B. 149 S.
— — Ukaſe, wegen den Beſtuchef, vom 10. März 1758. 5 B. 152 S.
— — Erklärung wegen des ungeſtöhrten Handels in Preuſſen. 5 B. 157 S.
— — Circular-Schreiben an die Pohlniſchen Magnaten, wegen der Preußiſchen Drohungen ebenfalls mit einer Armee in Pohlen einzurücken. 5 B. 158 S.
— — — an die Pohlniſchen Magnaten, wegen der Rußiſchen Beſetzung der Städte Elbingen und Thoren. 5 B. 161 S.

Rußiſch-Kayſerliche Erklärung an den Engliſchen Miniſter, von Keith, daß der Rußiſche Hof von der Unterſtützung ſeiner Bundesgenoſſen nicht abgehen werde. 5 B. 302 S.
— — Ukaſe, wegen der freybleibenden Handlung in Preuſſen, vom 3ten Junii 1758. 5 B. 308 S.
— — Declaration, wegen der neuen Convention zwiſchen England und Preuſſen, vom 11ten April 1758. 5 B. 314 S.
— — Antwort auf die Capitulations-Puncte der Stadt Königsberg. 1758. 5 B. 340 S.
— — des Generals Stoffels, Manifeſt in Pohlniſch-Preuſſen, wegen der Zufuhre, vom 11ten Febr. 1758. 5 B. 347 S.
— — Manifeſt, wegen Rußl. Beſetzung der Städte Elbingen, und Thoren. 5 B. 351 S.
Rußiſch-Kayſerlich, des, Generals von Fermor Manifeſt im Brandenburgiſchen, vom 7. Auguſt. 1758. 5 B. 380 S.
— — Manifeſt, wegen Abſetzung des vormahligen Gros-Canzlers, Grafen Beſtuchef Riumin, vom 16ten April. 1759. 8 B. 21 S.
— — Declaration wegen des Handels auf der Oſtſee, und der aus Stettin ausgelaufenen bewafneten Schiffe, 1759. 8 B. 26 S.
— — Erklärung, wegen des, dem General, Grafen von Soltikoff, aufgetragenen Haupt-Commando der Armee, 1759. 8 B. 29 S.
— — Gegen-Erklärung auf die Königl. Preußiſche in Pohlen bekannt gemachte Declarationen, vom 13ten Julii 1759. 8 B. 31 S.
— — Befehl wegen der Aufhebung der Sequeſtrations-Commißion in Preuſſen, vom 6. Auguſt. 1759. 8 B. 37 S.
— — Patent unter dem General von Soltikoff, im Brandenburgiſchen, bey Einrückung ſeiner Armee

mee in der Mark, vom 2ten Auguſt. 1759. 8 B. 143 S.
Rußiſch=Kayſerliche Ukaſe, wegen der Recrutenſtellung, vom 18ten Sept. 1759. 10 B. 124 S.
— — Antwort auf den Friedens=Antrag des Engliſchen Hofes, vom 1. Decemb. 1759. 10 B. 132 S.
— — Generals, Grafen von Tottleben, Patent in Pommern, vom 3ten Febr. 1760. 10 B. 155 S.
— — Manifeſt Peters des 3ten bey ſeiner Thronbeſteigung, nebſt dem Formular des Huldigungs=Eydes, vom 25. Decemb. 1761. 15 B. 299 S.
— — Commißions=Reglement wegen der für die Kayſerin Eliſabeth zu beobachtenden Trauer. 1761. 15 B. 304 S.
— — Ukaſe Peters des 3ten: wodurch dem ganzen Rußiſchen Adel die Freyheit ertheilet worden, vom 18ten Febr. 1762. 15 B. 340 S.
— — — wodurch die bisherige Staats=Inquiſitionen aufgehoben worden, vom 21ten Februar. 1762. 15 B. 347 S.
— — — zur Beförderung des Commercii, und Aufnahme des Ackerbaues, vom 7ten März 1762. 15 B. 357 S.
— — — zur Abſtellung des Mißbrauches der häufigen Sollicitationen. 15 B. 376 S.
— — Manifeſt in Preuſſen: zur Ablegung des Huldigungs Eydes an Peter den 3ten vom 2/13 Jan. 1762. 15 B. 384 S.
— — Notifications=Schreiben ꝛc. ſ. Reichsverſammlung.
— — Declaration Peters des 3ten, an die auswärtigen Höfe, wegen ſeiner Geſinnungen zur Wiederherſtellung des Friedens, vom 23. Febr. 1762. 15 B. 392 S.
Der auswärtigen Höfe Gegendeclarationes. 15 B. 394 S.

Rußiſch

Rußiſch Kayſerlich Declaration an dem Hof zu Wien, wegen des zwiſchen Rußland und Preuſſen geſchloſſenen Allianz-Tractats, vom 9. Aprill 1762. 15 B. 403 S.
— — Declaration von wegen Sr. Kayſerl. Majeſt. an die Deputirte von Curland, Junius 1762. 15 B. 419 S.
— — Patent in Preuſſen, wegen der wieder eintretenden Activität der Königl. Regierung, vom 8ten Julius 1762. 15 B. 422 S.
— — Hollſteiniſches Placat, zur Aufhebuug des Cartels mit Dånnemark, vom 4ten März 1762. 15 B. 426 S.
— — Miniſterial-Note wegen künftiger Zollfreyheit der auswärtigen Geſandten zu Petersburg, 1762. 15 B. 430 S.
— — Patent des Generals von Romanzow in Pommern, nach der Eroberung von Collberg, den 23. December 1762. 15 B. 483 S.
— — Manifeſt der Kayſerin Catharina, vom 7. Julius 1762. 15 B. 463 S.
— — vorläufiges Manifeſt, wegen der Trohnbeſteigung dieſer Kayſerin, vom 16ten Julius 1762. 15 B. 468 S.
— — Manifeſt wegen des Todesfalls Peters des 3ten, vom 18ten Jul. 1762. nebſt dem Extract aus dem Protocoll des Senats, vom $\frac{8}{20}$ten Jul. 1762. 15 B. 479 S.
— — Manifeſt, wegen der vorzunehmenden Crönung der Kayſerin Catharina, vom 20ten Julius 1762. 15 B. 481 S.
— — Declaration in Preuſſen, zur Aufhebung eines kurtz vorher irrig ergangenen Manifeſtes, vom 6ten Auguſt. 1762. 15 B. 484 S.
— — Reſcripte und Memoires in der Curländi-

ſchen Streitſache in Anſehnng des Herzogs Biron. ſ. Curländiſche.
— — Rußiſch Kayſerl. Hofes des: Nota, wegen der zur Räumung Sachſens zwiſchen Oeſterreich und Preuſſen vorzunehmenden gütlichen Vermittelung, nebſt der Antwort des Wiener Hofes hierauf. 1762. 18 B. 412 S.
Rußiſchen Kayſerin Eliſabeth der, Lebensbeſchreibung. 15 B. 258 S.

S.

Sache, die gerechte: Chur-Sachſens 9 B. 312 S. Beantwortung dieſer Schrift: ſ. Beantwortung.
Sackville, des Lords, und Engl. Generals bey der alliirten Armee, Proceß. 13 B. 588 S.
Sammlung der Staatsſchriften, ſo zwiſchen dem franzöſiſchen Marſchall, Grafen von Etrées, und dem franzöſiſchen Generallieutenant, Grafen von Maillebois, gewechſelt worden ſind. 10 B. 356 u. 417 S.
Sächſiſch-Chur, ſ. Pohlniſch. Chur-Sächſiſch.
Schreiben des Prinzen von Preuſſen, an die Stände von der Nieder-Lauſitz, wegen der Winterquartiers-Einrichtungen, vom 16ten Nov. 1756. 1 B. 544 S.
— — des Rußiſch-Kayſerlichen Gros-Kanzlers, Grafen von Beſtucheff, an die Republik Pohlen, vom 12ten Nov. 1756. 1 B. 682 S.
— — — eben deſſelben, an den Churſächſiſchen Premierminiſter, den Grafen von Brühl, wegen der abzuſendenden Rußiſchen Hülfsarmee, vom 30ten Nov. 1756. 2 B. 36 S.
— — des Herrn Grafen von Rutowsky, an den Herrn Grafen von Brühl, vom 8ten Januar. 1757. 2 B. 43 S.

Schreiben, der Kayſerin Königin Majeſtät, an das Reich, wegen des Preußiſchen Eintritts in Sachſen und Böhmen, vom 10ten Octob. 1756. 2 B. 125 S.
— — Se. Preußl. Majeſtät, an das Reich, vom 30ten Oct. 1756. 2 B. 133 S.
— — Se. Allerchriſtlichſten Majeſtät, an den Churfürſten von Maynz, wegen Abſendung der franzöſiſchen Armee nach Teutſchland. 2 B. 534 S.
— des Herzogs Carl von Lothringen, an Se. Kayſerl. Majeſtät, nach der Befreyung von Prag. 2 B. 708 S.
— — des Oeſterreichiſchen Miniſters in London, Herrn Grafen von Colloredo, an den Engliſchen Staatsſecretaire, Herrn Grafen von Holdernes. vom 28ten Junii 1757. 3 B. 29 S.
— — des Herrn Marſchalls von Etrees, an die Univerſität Göttingen. 1757. 3 B. 12 S.
— — des Marſchalls von Etrees, an den Oberrheiniſchen Kreis, zu Beförderung des Marſches der franzöſiſchen Truppen. 3 B. 93 S.
— — des franzöſiſchen General-Intendanten, an den Magiſtrat zu Frankfurt am Mayn, wegen Aufnahme des Fiſcherſchen Jägercorps. 3 B. 106 S.
— — des pohlniſchen Generals Sibilsky, an die rußiſche Kayſerin. 4 B. 43 S.
— — des Schwediſchen Generals von Liewen, an die Landſtände der Uckermark. 4 B. 335 S. Deren Antwort hierauf. 4 B. 354 S.
— — des Fürſten Biſchofs von Breslau, an Se. Preußiſche Majeſtät: nebſt der Antwort darauf. 4 B. 454 S.
— — des Rußiſch-Kayſerl. Generals von Fermor, an den rußiſch-Kayſerlichen Reſidenten

zu Danzig, wegen der falſchen Gerüchte von Beſetzung dieſer Stadt. 5 B. 357 S.

Schreiben, Königl. Preußl. an die Stadt Danzig, neutral, uud ohne rußiſche Beſatzung zu bleiben. vom 25ten Aprill 1758. 5 B. 397 S.

— — eines Reiſenden aus Danzig, an einem Freund in Stralſund, über den in Teutſchland entſtandenen Krieg. 5 B. 413 S.

— — eines Kaiſerl Königl. Officiers, von dem disjährigen Feldzuge 1758. 5 B. 626 S.

— — des Herzogs Ferdinand, an den Marſchall von Richelieu, wegen Antretung ſeines Commando der alliirten Armee. 6 B. 7 S.

— — — an die Prinzeſſin Gouvernantin, der vereinigten Niederlande, vom 8ten Junii 1758. 6 B. 139 S.

— — der Kayſerin Königin, an den Herrn Feldmarſchall von Daun, wegen der Schlacht bey Hochkirchen. 6 B. 301 S.

— — des rußiſchen Generals von Fermor, nach der Schlacht von Zorndorf, an den preußiſchen General von Dohna, nebſt deſſen Antwort. 6 B. 437 S.

— — Sr. Preußiſchen Majeſtät, an die Stadt Leipzig: vom 29ten Dec. 1758. daß ſie künftig von ferneren Kriegesſteuern befreyet ſeyn ſolle. 7 B. 526 S.

— — an den Holländiſchen Geſandten, von Verelſt, wegen des Abſterbens der Prinzeſſin Statthalterin, vom 31ten Januar 1759. 7 B. 527 S.

— — eines preußiſchen Officiers, vom 19. May 1759. aus dem Lager bey Sachſendorf, den Einmarſch in Franken betreffend. 8 B. 168 S.

— — Volontairs bey der preußl. Prinz-Heinrichſchen Armee, wegen der preußiſchen Expedition

tion im Fränkiſchen, vom 13ten Junii 1759. 8 B. 181 S.

Schreiben Se. Cathol. Mejeſtät, an die Generalſtaaten, wegen dero Gelangung auf den Spaniſchen Thron, vom 23ten Auguſt 1759. 9 B. 44 S.

— — — an die Generalſtaaten, wegen dero Abtretung der Sicilianiſchen Crone, vom 6ten Oct. 1759. 9 B. 45 S.

— — Glückwünſchungs- Ihro Hochmögenden, an den neuen König beyder Sicilien. 1759. 9 B. 46 S.

— — des preußiſchen Generals von Schmettau, an des Herzogs von Pfalz-Zweybrücken Durchl. wegen Verletzung der Capitulation von Dresden, 1759. 9 B. 129 S.

— — Antwort- des Herzogs von Zweybrücken Durchl. 9 B. 137 S.

— — Send- über das Memoire raiſonné, und deſſen Urkunden. 9 B. 268 S.

— — eines preußiſchen Officiers aus dem Lager bey Wilsdruf, vom 10ten December 1759. wegen des Vorfalls bey Maxen. 9 B. 472 S.

— — Zwey: eines Vaters an ſeinen Sohn, von der Heiligkeit der Archive. 1756. 9 B. 607 S.

— — eines Freundes aus Leiden, an einen Freund zu Amſterdam. 10 B. 278 S.

— — aus Bremen, von der Wiederbeſetzung dieſer Stadt mit franzöſiſchen Truppen, vom 22ſten Januar 1758. 10 B. 331 S.

— — eines Freundes aus L. an einen Freund zu Cölln. 10 B. 515 S.

— — eines Vaters an ſeinen Sohn, den gegenwärtigen Zuſtand in Sachſen betreffend. 10 B. 545 S.

Schrei,

Schreiben des Enkels an ſeinen Grosvater. 10 B. 539 S.
— — des Prinzen von Soubiſe, an die Univerſität zu Göttingen, vom 19ten Julii 1758. 11 B. 45 S.
— — der Kayſerin Königin Majeſtät, an den General Laudon, nach der verlohrnen Schlacht bey Liegnitz, vom 21ten Auguſt 1760. 11 B. 359 S.
— — des Feldmarſchalls Daun Excellenz, an der Kayſerin Königin Majeſtät, während der Schlacht bey Torgau, vom 3ten Nov. 1760. 11 B. 408 S.
— — Dankſagungs: Se. Grosbritanniſchen Majeſtät, an des Herzogs Ferdinand Durchl. wegen des bey Crefeld erfochtenen Sieges, vom 30ten Junii 1758. 12 B. 17 S.
— — Antwort: der Generalſtaaten, auf das die Garantie derſelben über die Grafſchaft Hanau reclamirende Schreiben Ihro Königl. Hoheit, der Erbprinzeſſin von Caſſel. 12 B. 86 S.
— — Antwort: Sr. Grosbritanniſchen Majeſtät: an die Domcapitel von Paderborn, und Osnabrück, wegen der von ihnen verlangten Wahlfreyheit, vom 31ten März 1761. 12 B. 338 S.
— — aus Regensburg, wegen der dem teutſchen Orden in einem Schreiben aus Petersburg, vorgeſchlagenen Anſprüche auf Preuſſen. 12 B. 357 S.
— — des Engliſchen Oberſten Coote, wegen der von ihm geſchehenen Eroberung der franzöſiſchen Hauptſtadt Pondicherry in Oſtindien, vom 3ten Februar 1761. 12 B. 537 S.
— — des Herrn Marſchalls von Soubiſe, an den Herrn von Champeaux zu Hamburg, wegen

der

der Beſetzung der Reichsſtadt Frankfurt. 12 B. 615 S.
Schreiben aus Frankfurt, die vorläufige Umſtände von der Schlacht von Bergen betreffend, vom 12. April. 1759. 12 B. 625 S.
— — des Freyherrn von Plotho an des Herrn Markgrafen von Anſpach Durchl. Regenſpurg, vom 11. Januar. 175. wegen des wider die Preußiſche Sache ertheilten Voti deſſen Comitial-Geſandten. 12 B. 264 S.
— — Antwort des Herrn Marggrafen Durchl. hierauf. 12 B. 265 S.
— — Sr. Allerchriſtl. Majeſt. an Dero Admiral von Frankreich, die Hamburgiſche Schiffe wegzunehmen, vom 24. Maj. 1760. 13 B. 86 S.
— — des Stolpiſchen Creyſes in Hinter-Pommern, an dem Herrn Feldmarſchall von Butturlin; wegen Befreyung von den Winterquartieren, und deſſen darauf erlaſſene Antwort, vom 15ten December 1760. 13 B. 406 S.
— — des Ruſſiſchen Premier-Majors von Wettiz, wegen der Uebergabe von Cörlin. 1760. 13 B. 569 S.
— — Sr. Grosbrittanniſchen Majeſt. an den König Stanislaus, wegen der von ihm zum Friedens-Congreß vorgeſchlagenen Stadt Nancy. 10 B. 618 S.
— — Sr. Preußl. Majeſt. an den Holländiſchen Geſandten von Verelſt, vom 22. October 1760. wegen deſſen der Stadt Berlin bey dem Rußiſchen Einfall daſelbſt, geleiſteten guten Dienſte. 10 B. 769 S.
— — Sr. Preußl. Majeſt. an den König Stanislaus, wegen des zu Nancy vorgeſchlagenen Friedens-Congreſſes, vom 8ten Februar. 1760. 10 B. 617 S.

Schrei-

Schreiben Sr. Preußl. Majeſt. an Dero General v. Zaſtrow, nach der Surpriſe von Schweidnitz. 1761. 14 B. 299 S.

— — der Kayſerin Königin Majeſt. an Dero General von Laudohn, wegen der Surpriſe von Schweidnitz, vom 10ten October 1761. 14 B. 406 S.

— — des Grafen von Flemming, an den Königl. Pohlniſchen, und Churfürſtl. Sächſiſchen Comitial-Abgeſandten von Ponikau, März 1757. 14 B. 456 S.

— — Sr. Allerchriſtl. Majeſt. an den Erzbiſchoff von Paris, wegen des über die Wiedereroberung Heſſens anzuſtellenden Dankfeſtes, vom 3. April. 1761. 15 B. 32 S.

— — Notifications- Peters des 3ten von ſeiner Trohnbeſteigung an die Reichsverſammlung zu Regensburg. ſ. Rußiſch-Kayſerl.

— — des Grafen von Egremont an den Lord Maire zu London, wegen Abſendung des Herzogs von Bedfort nach Paris, vom 29ſten Auguſt. 1762. 15 B. 22 S.

— — des Herrn Landgrafen zu Heſſen-Caſſel, an die Reichsverſammlung, wegen Dero Rechts-Anſpruch auf die Grafſchaft Hanau, vom 26ten März 1760. 15 B. 476 S.

— — des Herzogs Ferdinand an den Hannöveriſchen General von Spörken, bey Niederlegung Dero Commando, vom 23ten Decemb. 1762. 17 B. 428 S.

— — Antwort- des Herzogs Ferdinand Durchl. auf die von dem Grosbrittanniſchen Parlamente an Dieſelbe erlaſſene Danckſagung. 1762. 17 B. 431 S.

— — des Grafen von Albemarle an den Grafen von Egremont, und des Admirals Pocock, wegen Erobe-

Eroberung der Havanna, vom 19ten und 21ſten Auguſt. 1762. 17 B. 511 und 514 S.

Schreiben aus Brüſſel, über die Friedens-Präliminarien, vom 17. Januar. 1763. 18 B. 360 S.

— — Danckſagungs- des Engliſchen Unterhauſes an den Grafen von der Lippe, vom 16ten Decemb. 1762. 18 B. 397 S.

— — Vorſtellungs, Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Bayern, an Se. Kayſerl. Majeſt. wegen der zu ergreifenden Neutralität, vom 27. Decemb. 1762. 18 B. 529 S.

— — Notifications- des neuen Churfürſten von Sachſen Königl. Hoheit an die Magnaten in Pohlen, wegen des Abſterbens Sr. Pohlniſchen Majeſt. vom 6ten Octob. 1763. 19 B. 104 S.

— — der ſämmtlichen Schweizer-Cantons an den Herzog von Choiſeuil, wegen der die Schweizertruppen mit betreffenden neuen Franzöſiſchen General-Ordonnanz. 19 B. 194 S.

Schwäbiſche Creys, deſſen Deliberanda wegen des ausgebrochenen Preußiſchen Krieges, vom 8ten Januar. 1757. 2 B. 63 S.

— — Gutachten, die Contingenter im Marſchfertigen Stand zu ſetzen, vom 1. März 1757. 2 B. 583 S.

Schweden, des Königes von, Vorſtellung an die ſämmtliche Reichsſtände von Schweden, wegen der Eingriffe des Reichsraths in Dero Gerechtſame. 1 B. 131 S.

Der Reichs-Räthe Antwort darauf. 1 B. 137 S.

Auszug aus dem Commißions-Protocoll der Schwediſchen Reichs-Stände, die Conſpiration in Schweden betreffend. 1 B. 141 S.

— — des Hofes von, Antwort an den Sächſiſchen Miniſter, wegen Gewährleiſtung des Weſtphäl. Friedens. 2 B. 30 S.

Schwediſche Königl. Declaration zu Regensburg, vom 14. Märʒ 1757. die Weſtphäliſche Garantie bey dieſem Kriege zu leiſten. 2 B. 587 S.
— — neuerliche Declaration zu Regensburg vom 13. Sept. 1757. wegen Ausübung der Guarantie des Weſtphäliſchen Friedens wider Preuſſen. 4 B. 328 S.
— — Erklärung zu London, daß dieſe Ausübung nicht wider Hannover gerichtet ſey. 4 B. 331 S.
— — Patent in Pommern, vom 10. Sept. 1757. an die Preußiſche Vorpommerſche Land-Stände bey Einrückung der Schwediſchen Armee. 4 B. 332 S.
— — Gegen-Declaration, auf das Königl. Preuſſiſche Gegen-Manifeſt, vom 15. Septemb. 1757. 4 B. 345 S.
— — Ordonnanz in Pommern. 4 B. 346 S.
— — Declaration, wegen der Sächſiſchen in Preußiſchen Dienſten befindlichen Truppen. 4 B. 348 S.
— — Declaration, wegen des von Berlin durch Eſcorte weggewieſenen Schwediſchen Legationsſecretairs. 1757. 4 B. 358 S.
— — Antwort, auf die Königl. Preußiſche Beantwortung des Schwediſchen Pro Memoria, welches der Hof zu Stockholm zu Rechtfertigung ſeines Angriffs der Preußiſchen Lande austheilen laſſen. 4 B. 410 S.
— — Erklärung wegen des Handels in Preuſſen. 5 B. 319 S.
— — des Grafen von Löwenhaupt ſchriftliche Unterhandlungen mit den Mecklenburgiſcheu Ständen. ſ. Unterhandlungen.
— — Königl. Finalerklärung dieſerwegen 13 B. 277 S.

Schwediſche Declaration im Haag, wegen der in Preuſſen einlaufenden Schiffe 3 B. 279 S.
Schweizer-Cantons, Vorſtellung gegen die neue franzöſiſche Haupt-Ordnung, von 1762. ſ. Schreiben.
Senatus-Cônſilium, zu Warſchau, vom 30ten Oct. 1758. 7 B. 312 S.
Sicilien, des Königs beyder: Befehl, wegen Unterſuchung der Leibes, und Verſtandes Kräfte des Herzogs von Calabrien, vom 24ten Auguſt 1759. 9 B. 16 S.
— — der Miniſter von: und der Aerzte Gutachten, die Leibes und Gemüthsbeſchaffenheit des Erbprinzen betreffend. 1759. 9 B. 19 S.
— — des Königs beyder: Abtretungs- und Succeſſionsacte, Dero Italieniſche Staaten betreffend: nach Dero Gelangung auf den Spaniſchen Thron, vom 7ten Oct. 1758. 9 B. 26 S.
Spaniſcher, Königl. Befehl an alle Seehäfen, wegen der mit Grosbrittannien bevorſtehenden Ruptur, auf alle Schiffe Beſchlag zu legen. 1761. 15 B. 506 S.
— — Declaration, wegen des mit England anzuhebenden Krieges. 1761. 15 B. 507 S.
— — Geſandten des: in England Memoire, womit er den daſigen Hof verlaſſen. 1761. 15 B. 509 S.
Des Engliſchen Miniſterii Antwort darauf.
— — Königliche Kriegeserklärung gegen England, vom 16ten Januar 1762. 15 B. 524 S.
— — Verordnung, die bey der Kriegeserklärung wider England veſtgenommene Schiffe wieder frey zu geben, vom 8ten Aprill 1762. 15 B. 36 S.
— — Verordnung, wegen freyer Einlaſſung der

franzöſiſchen Stoffe, und Capers in den Spaniſchen Häfen. 1762. 15 B. 40 S.

Spaniſche, und franzöſiſche Pro Memoria an den Portugieſiſchen Hof. ſ. *Memoria Pro:*

— — Königl. Decrt an alle Obertribunalien dieſes Reichs, wegen der Portugieſiſchen Feindſeligkeiten, 1762. 16 B. 91 S.

— — Kriegeserklärung gegen Portugall, vom 20. Junius 1762. 16 B. 105 S.

— — Befehl, wegen der Däniſchen Flagge, vom 19ten Auguſt 1762. 16 B. 131 S.

— — Edict, wegen eines von Portugall gegen die Spaniſchen Gränzen publicirten Placats, vom 15ten Junius 1762. 16 B. 108 S.

T.

Tagebuch alliirtes, von der Belagerung von Haarburg. 1758. 6 B. 28 S.

— — Oeſterreichiſches der Belagerung von Ollmütz, 1758. 6 B. 307 S.

— — preußiſches, von eben dieſer Belagerung. 6 B. 404 S.

— — preußiſches, der rußiſchen Belagerung von Collberg. 1758. 6 B. 62 S.

— — — der Oeſterreichiſchen Belagerung von Neiſſe. 1758. 6 B. 669 S.

— — — von den Begebenheiten, wobey der preußiſche General Schmettau, die Dresdner Vorſtädte abbrennen laſſen, vom Novem. 1758. 6 B. 685 S.

— — Oeſterreichiſches, von der preußiſchen Belagerung von Dresden, vom 12ten bis 30ten Julii 1760. nebſt einem Verzeichniſſe der abgebrandten, und beſchädigten Häuſer, wie auch der verunglückten Einwohner. 11 B. 286 S.

— — der Rußiſch-Kayſerlichen Armee, nach der Schlacht bey Zorndorf. 1758. 8 B. 91 S.

Tage-

Tagebuch, der Kayſerl. Königl. Hauptarmee, ſeit dem 27ten Junii 1759. 8 B. 311 S.
— — des Kayſerl. Königl. Corps d'Armee unter dem General Harſch in Böhmen. 1759. 8 B. 379 S.
— — der vereinigten Kayſerl. Königl. und Reichsarmee. 1759. 8 B. 619 S.
— — der Kayſerl. Königl. Hauptarmee, ſeit dem 8ten November 1759. 9 B. 97 S.
— — fortgeſetztes: der Rußiſch-Kayſerl. Armee, vom Septbr. 759. 10 B. 141 S.
— — des Laudonſchen Armeecorps nach der Schlacht bey Landshuth. 1760. 10 B. 464 S.
— — der Kayſerl. Königl. Hauptarmee von der Campagne 1760. 10 B. 492 S.
— — Preußiſches, von der durch den Oeſterr. General von Laudon unternommenen Belagerung der Stadt Breslau, vom 21ten Julii bis 4ten Auguſt 1760. 10 B. 731 S.
Beylagen zu dieſem Tagebuche.
Lit. A. Pro Memoria des Generals Laudon, an den preußiſchen Commendanten zu Breslau, dem Generalmajor von Tauenzien, 10 B. 735 S.
Lit. B. des Generals von Tauenzien Antwort darauf. 10 B. 737 S.
Lit. C. Oeſterreichiſches Ausſchreiben an den Magiſtrat zu Breslau. 10 B. 739 S.
— — der Kayſerlich-Königlichen Hauptarmee. vom 10ten Julii 1760. 11 B. 442. S.
— — des Kayſerl. Königl. Laudonſchen Corps, vom 7ten Octobr. 1760. 11 B. 496 S.
— — der vereinigten Kayſerl. Königl. und Reichsarmee, den Feldzug des 1760ſten Jahres betreffend. 11 B. 557 S.
— — Preußiſches der Laudoniſchen Belagerung von Coſel v. 21. - 29. Oct. 1760. 11 B. 658 S.

Tagebuch, Preußiſches: von demjenigen, was bey der rußiſchl. erſten Belagerung von Collberg vorgefallen, vom 32ten Sept. 1760. 12 B. 306 S.

— — von der Oeſterreich=Laudonſchen Armee in Schleſien, den Feldzug von 1761 betreffend. 12 B. 370 S.

— — von der vereinigten Kayſerl. Königl. und Reichsarmee den Feldzug von 1761 betreffend. 12 B. 413 S.

— — des Preußl. General=Golziſchen Corps in Pohlen, vom 25ten May 1761. 12 B. 589 S.

— — der Rußiſchen Armee, von der Campagne 1761. 13 B. 508, 54 S.

— — Preußiſches, von der 1761. Rußiſcher Seits unternommenen Belagerung von Collberg. 14. B. 324 S.

— — von der Oeſterreich=Laudonſchen=Armee, den Feldzug in Schleſien, von 1761 betreffend. 14 B. 382 S.

— — der Reichsarmee, die Campagne von 1761 betreffend. 14 B. 504 S.

— — der franzöſiſchen Armee, von den Winter=Operationen, von 1760. 14 B. 540 S.

— — von der franzöſiſchen Armee in Heſſen, vom Jahr 1761. 15 B. 44 S.

— — von der Soubiſiſchen Armee, vom Jahr 1761. 15 B. 128 S.

— — Spaniſches, der gegen Portugall angehobenen Operationen, 1762. 16 B. 87 S.

— — Preußiſch=Königliches: von der Belagerung der Veſtung Schweidnitz. 1762. 16 B. 283 S.

— — der Kayſerlich=Königlichen Armee, in Schleſien, von 1762. 16 B. 513 S.

— — — in Sachſen v. 1762. 17 B. 67, 80 S.

Tagebuch der Kayſerlich-Königl. und Reichs-Armee, in Sachſen 1762. 17 B. 111 u. 124 S.
— — der Alliirten Armee, von 1761. u. 1762. 17 B. 260, 337 u. 402. S.
— — Engliſches, von der Eroberung der Stadt Manilla; und der Expedition auf den Philippiniſchen Inſeln. 1762. 18 B. 301. S.
Thereſien Militair-Orden, Kayſerlich-Königlich Schreiben an dem Feldmarſchall von Daun, vom 22ten Junii 1757. die Verfaſſung deſſelben bertreffend. 3 B. 30 S.
Tractat-Allianz, zwiſchen England und Preuſſen, vom 16ten Januar 1756. 1 B. 56 S.
— — Allianz-zwiſchen der Kayſerin Königin, und Frankreich, vom 1ten May 1756. 1 B. 62 S.
— — neuer zwiſchen England und Caſſel, vom 17ten Januar 1759. 7 B. 522 S.
— — Familien und Freundſchafs- zwiſchen den Bourbonniſchen Linien, ſ. unter Familien.
— — Prälminair: und Definitiv-FriedensTractat ſ. unter Präliminair und Definitiv.

U.

Ueberſetzung eines Pohlniſchen Schreibens über die Schrift: Betrachtungen über das von der Republik Pohlen zu haltende Betragen. 9 B. 291 S.
Ungrund des Memoire raiſonné, und der aus den Piéçes juſtificatives geführten Beweisthümer ꝛc. ꝛc. der vollſtändigen Wieneriſchen Beantwortung Preußiſcher Schriften, zweytes Stück. 5 B. 166 S.
— — der drey erſten Sphorum der Churbrandenburgiſchen Vorſtellung, das Reichs Conſtitutions widrige Betragen des Reichs-Hofraths betreffend, als eine Nachſchrift zu dem 8ten Stücke

der vollſtändigen Beantwortung der Preußiſchen Schriften. 5 B. 243 S.

Unpartheiiſche Gedancken über die harten Vorwürfe, welche von den Königl. Preußiſchen Schriftſtellern dem Kayſerl. Reichs-Hofrath neuerlich gemacht worden. Nebſt Beylagen. 4 B. 204 S.

Unpartheyiſche Prüfung der Schrift: Erweiß, daß die Cronen Frankreich und Schweden berechtiget ſind, die Garantie des Weſtphäliſchen Friedens in Würklichkeit zu ſetzen. 7 B. 647 S.

Unterhandlungen ſchriftliche; des Schwediſchen Obriſtlieutenants, Grafen von Löwenhaupt, und des engern Ausſchuſſes der Meklenburgiſchen Ritter und Landſchaft, wegen Zurückhaltung der mit den Königl. Preußiſchen Truppen behandelten Contributionen und Lieferungen. 13 B. 261 S.

Unterricht kurzer: von dem wahren und falſchen Convenienz-Rechte, und Kriegesraiſon, ſammt den Grundlehren von dem jure hoſtis in hoſtem. Zweyte Abhandlung des 3ten Stücks der ausführlichen Beantwortung der Preußl. Schriften. 5 B. 716 S.

Unterſuchung der Gründe, welche Se. Preußl. Majeſt. bewogen haben, Dero Kriegesvölcker in die Churſächſiſche Lande einrücken zu laſſen. 3 B. 349 S.

— — der Frage: Ob der König von Engelland die mit den Franzoſen errichtete Convention von Cloſter Seven zu halten verbunden ſey? 1758. 15 B. 215 S.

Urſachen, welche Se. Königl. Majeſt. in Preuſſen bewogen haben, Sich wider die Abſichten des Wieneriſchen Hofes zu ſetzen, und deren Aus-

führung vorzukommen. Berlin 1756. 1 B. 200 S.
ſ. die Antwort hierauf. Seite 704.

V.

Verhalten das: der Soldaten, und Unterthanen eines im Krieg verwickelten Staats, in den gewöhnlichen Fällen beſtimmet ꝛc. 11 B. 204 S.
Vertheidigung der Grundſätze, welche in der Abhandlung von Avocatorien Preußl. Seits ſind aufgeſtellet, und behauptet worden. 10 B. 224 S.
Verzeichniß kurtzes, einiger aus den vielfältigen von Seiten des Königl. Preußl. Hofes wider die Breslauer und Dresdner Tractaten ausgeübten Friedbrüchigen Unternehmungen. 3 B. 380 S.
— — namentliches, der bey Maxen, und bey Kehlen gefangenen Preußl. Officiers, nebſt einer Liſte der eroberten Preußl. Artillerie. 1759. 9 B. 82 und 95 S.
Vorſtellung natürliche der Warheit: entgegen geſetzt dem Preußiſchen ſo genannten gründlichen und überzeugenden Bericht von dem Betragen der Höfe zu Wien, und Dresden. 3 B. 148 S.
— — kurtze und gründlich zuſammengefaßte an E. Hochlöbl. Reichsverſammlung, das Reichs-Conſtitutionswidrige Betragen des Reichs-Hofraths gegen Seine Preußl. Majeſt. betreffend. 4 B. 204 S.
— — warhafte: des Betragens Sr. Königl. Grosbrittanniſchen Majeſt. bey den Krieges-Unruhen in Teutſchland. Entgegen geſetzt der Schrift, welche den Titel führet: Parallele de la Conduite &c. oder: das Betragen Sr. Allerchriſtl. Majeſt. entgegen geſetzt dem Betragen des Königes von England. 7 B. 430 S.

Waffenſtillſtand, ſ. Convention.

Warkotſch, wider den, Citatio Edictalis, vom 4ten December 1761. wegen deſſen Conſpiration wider den König von Preuſſen. 14 B. 302 S.

Widerlegung ſtandhafte: der ſo genannten ausführlichen Königl. Preußl. Beantwortung der von dem Wiener Hofe herausgegebenen kurtzen Verzeichniſſe. ꝛc. 3 B. 556 S.

— — der bey Gelegenheit der Glatziſchen Emigrations-Streitigkeiten bekannt gewordenen gegenſeitigen Nachrichten, von dem vorgeblichen Bedruck der Catholiſchen Geiſtlichkeit in Schleſien. 12 B. 270 S.

— — verſchiedener auswärtigen falſchen Nachrichten von dem Verfahren der Preußl. Truppen im Meklenburgiſchen, vom 18. Junii 1761. 12 B. 289 S.

Wilkiſchen Libells wegen des; Bothſchaft Sr. Grosbrittanniſchen Majeſt. an das Unterhaus. 1763. 19 B. 268 S.

— — — Parlaments-Schluß, und hierauf erfolgten Addreſſe an den König. 19 B. 276 und 277 S.

Zweytes

Zweytes Regiſter.

Oder General-Tafel aller in dem gantzen Werke vorkommenden Haupt-Articul, nebſt ihrem durch alle Bände nachgewieſenen Zuſammenhange.

Von dem Urſprunge der entſtandenen Mißhelligkeiten zwiſchen Grosbrittannien, und Franckreich. 1 Band. 1 Seite.

Von den Zubereitungen zum Kriege, und dem würklichen Ausbruche deſſelben. 1ſter Band. 20 Seite.

Von den hierauf folgenden Krieges-Unternehmungen zwiſchen Grosbrittannien und Franckreich. 1 B. 84, 151 S.

Von den Kriegesanſtalten, und Kriegesbegeben-

in

heiten in Deutſchland zwiſchen Oeſterreich und Preuſſen. 1 B. 166 S.

— — der Kayſerl. Königl. Armee. 1te Band 229, 328, 349, 351, 466, 676 S. 2te B. 14, 480, 485, 617, 695 S. 3te B. 29, 245, 476 S.

— — in Schleſien. 3ter Band. 628 Seite. 4te B. 437, 459, 626 S. 5te B. 61, 616 S. 6te B. 307, 404 S. 7te B. 375 S. 8te B. 311 S. 9te B. 97, 677 S. 10te B. 422, 446, 731 S. 11te B. 339, 496 S. 12te B. 370 S. 14te B. 381 S. 16te B. 497 S. 17te B. 1 S.

— — Armee in Sachſen 10te B. 492 S. 11te B. 442 S. 12ter B. 356 S. 14te B. 475 S. 17te B. 82 S.

Von der Chur-Sächſiſchen Armee, 1 Band 241, 323, 387, 493, 675 S. 2te B. 38 S. 9te B. 301 S.

— — Königl. Preußl. Armee. 1ſte Band. 247, 314, 340, 350, 368, 484, 523, 546, 550, 640, 648, 725 S. 3te B. 65 S.

— — des Königes, 3ter B. 511, 694 Seite. 4te B. 95, 659 S. 5te B. 115 S. 6te B. 645 S. 9te B. 363, 737 S. 10 B. 740 S.

11te

11te B. 71,135,630 S. 12ter B. 570 S. 14te B. 283 S. 16te B. 308 S.

Von der Preußiſchen Armee in Sachſen, 3ter B. 536, 660 S. 4ter B. 679 S. 5ter B. 135 S. 6ter B. 680 S. 7ter B. 608 S. 8. B. 163 S. 9te B. 426 S. 12te B. 554, 595 S. 14te B. 307 S. 16te B. 373 S.

— — gegen die Ruſſen, 3ter B. 343 S. 4ter B. 58 S. 5te B. 110, 403 S. 6te B. 419, 617 S. 8te B. 187 S. 9te B. 414, 735 S. 11te B. 645 S.

— — Preußiſchen Armee gegen die Schweden. 6te Band, 723 Seite. 7te B. 602 S. 9ter B. 480 S. 11ter B. 668 S. 12ter B. 198 S. 14 B. 360 S.

— — Kayſerlichen Rußiſchen Hülfs-Armee, 1ſter B. 680 Seite. 2ter B. 11 S. 3ter B. 1 S. 4ter B. 20 S. 5ter B. 141, 324 S. 8ter B. 91 S. 10ter B. 141, 752 S. 11ter B. 107 S. 13ter B. 380, 505 S. 15ter B. 437 S.

— — Franzöſiſchen Hülfs-Armee in Deutſchland, 1ſter Band. 530 Seite. 3ter B. 82 S. 5ter B. 1 S. 10ter B. 1, 303 S. 11ter B. 1 S. 12ter B. 601 S. 13ter B. 1 S. 14ter B. 526 S. 15ter B. 1 S. 18ter B. 1 S.

Allirten

— — Alliirten Armee, 2ter Band. 558 Seite. 5ter B. 29 S. 6ter B. 1 S. 12ter B. 1 S. 13ter B. 585 S. 14ter B. 1,254 S. 17ter B. 253 S.

Von der Kayſerl. und Reichs-Armee, 5ter B. 671 S. 6ter B. 349 S. 7ter B. 388 S. 8ter B. 619 S. 9ter B. 107 S. 10ter B. 430 S. 11ter B. 557 S. 12ter B. 389 S. 14ter B. 497 S. 17 B. 110 S.

Von der Königl. Schwediſchen Hülfs-Armee in Deutſchland, 4ter Band. 319 S. 12ter B. 253 S.

Nachrichten von Schweden, vor dem Ausbruch des Krieges. 1ſter Band. 129 S.

Vom Kayſerl. Königl. Hofe, und Staatsſachen. 2ter Band. 1, 157, 475 Seite. 3ter B. 239, 461, 619 S. 4ter B. 421, 619 S. 5ter B. 58, 601 S. 6ter B. 301 S. 7ter B. 346 S. 8ter B. 301 S. 9ter B. 47 S. 10ter B. 421 S. 11ter B. 285, 553 S. 12ter B. 334 S. 13ter B. 150 S. 15ter B. 253, 456 S.

Von dem Rußiſch-Kayſerl. Hofe, 4 Band. 1 S. 5ter B. 141, 301 S. 8ter B. 1 S. 10ter B. 121 S. 13ter B. 353 S.

Vom Preußiſchen Hofe, und Staatsſachen. 1ſter Band. 603 Seite. 2ter B. 45, 167, 493 S. 3ter B. 286 S. 4ter B. 448, 646 S. 5ter B. 98, 395 S. 6ter B. 380 S. 7ter B. 519 S. 9ter B. 301, 683 S. 11ter B. 70 S. 12ter B. 269, 521. 16. B 253 S.

Vom Königl. Pohlniſchen Hofe. 2ter Band. 29 Seite. 3ter B. 79 S. 7ter B. 301 S.

Von dem Königl. Spaniſchen und Siciliani- ſchen Hofe, und deſſen Staatsangelegenhei- ten. 9ter Band. 1 Seite.

Von dem Königl. Portugieſiſchen Hofe, und Staatsſachen, 7ter B. 1 S.

Von den Reichstags Angelegenheiten, bey dem Ausbruch des Krieges, 2ter Band. 61, 185, 571 Seite, gegen das Ende deſſelben, 18ter Band. 518 Seite. nach dem Ende deſſelben. 19ter Band. 125 Seite.

Von dem neuen Kriege, zwiſchen Grosbrittan- nien, und den vereinigten Bourbonniſchen Mächten. 15ter Band. 491 Seite.

Engliſche Operationen in demſelben. 15ter Band. 537 Seite. 16ter B. 10 S. 17. B. 489 S. 18ter B. 270 S.

Spani-

Spaniſche, 16ter Band. 26 S. 18ter B. 255 S.

Franzöſiſche, 16 Band. 139 S. 18ter B. 268 S.

Vom Frieden, und den damit verbundenen Begebenheiten. 18ter Band. 342 Seite. 19. B. 1 S.

Drittes Regiſter.

Der in dieſem Werke enthaltenen merkwürdigſten Sachen.

Die Zahlen ohne B. und S. bedeuten allein die Seite, und muß man die zülezt vorhergehende B ſodann aufſuchen, um den Band zu wiſſen, in welchem die bemerkte Seite gefunden werden ſoll.

A.

Abgaben: Sächſiſche Landes= werden an Preuſſen gezahlt. Band 1. Seite 326.

Acadien: Hiſtoriſche Merkwürdigkeiten davon. B. 1. S. 1. wird erfunden B. 1 S 2. den Franzoſen überlaſſen 5 S. kommt wieder an Engeland 5. wird den Franzoſen eingeräumt 5. wieder den Engeländern 6. Beſchaffenheit des Landes 7. Anzahl der Einwohner 7. Handlung 8. Gränzſtreitigkeiten wegen dieſer Provinz 10. Englands Anſprüche 12. Gründe der Engliſchen Commiſſarien und der Franzöſiſchen 13, 16. Landcharte davon 16, 18. Schriften davon S. 19.

Achmet Effendi: Türkiſcher Geſandter, in Wien B 5. S. 58, 61. in Berlin B. 19. S. 86.

Achts=Erklärung: Beweiß, daß ſie wieder den König in Preuſſen unmöglich ſey B. 5. S. 437.

Action, bey Oſtriz und Zittau B. 2. S. 15. 166. 481. 488.

— — bey Friedland. B. 2. S. 468, 501. bey Reichenberg B. 2. S. 515, 518, 522, 617, 648. bey Landshuth, B. 3. S. 26L. bey Mons B. 3.

S. 274, 318. bey Barſchdorf. B. 3. S. 321, 480, 511. ſ. Armee; und auch Schlacht.
Aeyen, Herzog von: beſezt Braunſchweig. B. 5. Seite 37.
Afferde, Hannövriſches Lager daſelbſt. B. 5. S. 10
Afry: Franzöſiſcher Geſandter im Haag: deſſen Anfrage wegen der Holländiſchen Neutralität. B. 1. S. 48, 164.
— — deſſen Memoires im Haag. B. 2. S. 531. 538, 541. fernere Declarations, und Unterhandlungen. B. 3. S. 89, 116, 127, 240.
Aggreſſor, wer dafür zu halten ſey bey Hoſtilitäten. B. 10. S. 168.
Ahremberg, Herzog von: B. 2. S. 159, 478, 489, 619. B. 3. S. 53, 275, 642.
Ahrensberg: ſ. Braunſchweig Erbprinz, B. 17. S. 341.
Albemarle, Graf von: Engliſcher Geſandter in Paris, deſſen Tod, B. 1. S. 20.
Allianzen, müſſen künftig in Europa, weitläuftiger und ſchwerer werden, warum? 19. B. S. 11.
Allianz, ſ. Traktat,
Algieriſcher Geſandter zu Wien, B. 5. S. 614.
— — Raub-Escadren, werden von den Spaniſchen und Maltheſiſchen Schiffen faſt aufgerieben. B. 16. S. 169.
Almeida, ſ. Capitulation: deſſen Veſtungswerke werden von den Spaniern geſchleifet, B. 16. S. 130.
Amelunghauſen: alliirtes Lager daſelbſt, B. 6. S. 43.
Amelunxen, Scharmüzel daſelbſt, B. 6. S. 101.
Am Ende, Superintendent in Dresden, B. 1. S. 533.
America-Nord, allgemeiner Aufſtand der daſigen

wilden Nationen gegen die Engländer, nach dem Frieden 19. B. S. 238. 242. Ausmeſſung der Gröſſe der daſigen neuen Engliſchen Eroberungen, S. 245. Engliſche Bevölkerung derſelben, S. 248.
Ammon: von, Preußiſcher Reſident, wird aufgehoben, B. 7. S. 559, 560.
Anclam, B. 4. S. 326, 327, 368, 369. ſ. weiter Armee Preußiſche wider Schweden, und Armee, Schwediſche.
Anclammer-Fähre, wird von den Schweden überrumpelt, B. 4. S. 326, 328. von den Preuſſen wieder erobert, 373. Capitulation davon, 375. wieder von den Schweden erobert, B. 6. S. 735, 737, 744. abermals von den Preuſſen 761. von neuem durch die Schweden, B. 9. S. 482. Preußl. Expedition daſelbſt, 487. wird von den Schweden verlaſſen, 488, 490. Schwediſcher neuer Einfall allda. 491.
Andree, von St. Oeſterreichiſcher General, B. 3. S. 6.
Anhalt, Fürſten von: deren Reichstags-Votum zur Reichsarmatur, B. 1. S. 72, 226.
— — Fürſt von, ſ. Moritz.
— — Prinz von: Carl Leopold, Heßiſcher General, B. 5. S. 91.
— — Fürſt Moritz von: bey Bautzen gefangen, B. 5. S. 664.
— — Prinz von: Franzöſiſcher Brigadier; wird gefangen, B. 10. S. 727.
Anſpach, Marggraf von: deſſen Votum auf der Reichsverſammlung zur Reichsarmatur, B. 1. S. 69, 224. deſſen Briefwechſel mit dem churbrandenburgiſchen Comitialgeſandten, von Plotho, wegen des obigen abgelegten Voti, 12 B. S. 265.

A.

Anna Petrowna, junge Grosfürſtin von Rußland, ſtirbt. B. 8. S. 19.
Annapolis, ſ. Fort Royal.
Apraxin, Kaiſ. Rußl. Generalfeldmarſchall, commandirt die rußl. Hülfsarmee, B. 1. S. 490. B. 3. S. 2, 6, 7, 11.
— — deſſen Feldzug, B. 4. S. 19, 20, 26, 29, 38, 40, 45, 621. deſſen Betragen wird unterſuchet, 46. verlieret das Commando, 47. deſſen Briefwechſel mit dem Preußiſchen Feldmarſchall von Lehwald, 69. ſtirbt, B. 8. S. 9.
Arberg, Oeſterrl. General; fällt in Heſſen ein, wird zurück getrieben, B. 7. S. 392.
Archiv, Sächſiſches: daraus werden Schriften genommen, B. 1. S. 323. und von Preußiſcher Seite aus Licht geſtellet, S. 580.
— — Heiligkeit derſelben, B. 9. S. 607.
Argall, Ritter: zerſtöhret Port-Royal in America. B. 1. S. 4.
Argenſon, ſ. Voyer: deſſen Einfall in Halberſtadt.
Armee: Kayſerlich-Königliche, lagert ſich in Böhmen, und Mähren, B. 1. S. 168. Liſte der Böhmiſchen, 230. Liſte der Mähriſchen, 231. Nachrichten von derſelben, 232., 239, 351, 359, 465, 475, 479, 485, 675. beziehet die Winterquartiere, 473. wird durch die Niederländiſchen Truppen verſtärket, 488. deren Zahl, 489. Marſchroute, 679. Generalliſte der ſämmtlichen Armeen, von 1757. B. 2. S. 5. Operationen derſelben unter dem Feldmarſchall Broune, 14, 163, 480, 617. unter des Herzogs Carls von Lothringen Kön. H. 620, 695, 716. (Dauniſche Schlachtordnung bey Collin, B. 3. S. 39.) nimmt Gabel ein, S. 54. und Zittau, 62. und Bautzen, S. 273. Liegnitz, 481. Schweidnitz, 497. Breslau, 621. ſieget bey Breslau, 620, 634. wird geſchlagen. ſ. Liſſa. verläſt Breslau,

lau, ſ. Breslau. unter dem Feldmarſchall von Daun. rückt in die Lauſitz, S. 245. und von neuem in Schleſien, 247, 284, 461. ferner ins Brandenburgiſche, 340, 467. deren Tageregiſter, 41, 245, 477, 628. Verluſt bey Liſſa, 699. weitere Nachrichten, B. 5. S. 59, 81, 84, 118. ſieget bey Hochkirchen, S. 616 ferneres Tageregiſter, 613, 635. Oeſterreichiſche in Schleſien. S. 669. Oeſterreichiſche combinirte in Böhmen, 671. B. 6. S. 332, 645. B. 7. S. 347, 350, 351, 357. ferneres Tagebuch derſelben, 375. Gemmingiſches Corps ſtreift nach Sachſen 175. deſſen Chef wird gefangen, S. 373. Haddickſches Corps, ſ. Haddick. Harſchiſches Corps ſ. Harſch. Laudonſches Corps, ſ. Laudon. Velaiſches Corps, deſſen Chef wird gefangen, S. 360, 361. Hauptarmee in Sachſen, ſieget bey Maxen. B. 9. S. 52, 99, ſ. Maxen. überfällt das Dierikiſche Corps, S. 69, 104. imgleichen das Czetteritziſche, 677. Nachrichten von der Hauptarmee, S. 393, 402, 406, 467. rückt nach Keſſelsdorf, 469. Tagebuch derſelben, S. 97. Armee in Schleſien, B. 9. S. 363. rückt gegen Croſſen, B. 8. S. 146. Tagebuch derſelben, 311. greift den Poſten von Dietersbach an, 372. Beckiſches Corps, S. 105, 393, 477, 677. ſ. Beck. Laudonſches Corps, S. 80, 374, 376, 379, 408, 411, 412, 414, 417, 420, 740. ſ. Laudon. Velaiſche Corps, ſ. Vela. Ahrembergiſches Corps, ſ. Pretſch.

Kayſerl. Königl. Haubtarmee, Nachrichten von derſelben von 1760. B. 10. S. 443. Tagebuch derſelben, 492. Beckiſche Corps, 429, 740. Dombasliſche Corps, 355. Draskowitziſche Corps, belagert Glaz, 444. zieht ſich nach Breslau, 731. Laſciſche Corps rückt nach Berlin, 753, und B. 11. S. 125, 401. Laudonſche Corps, deſſen Angrif bey Neuſtadt, 422. Vorfall

fall bey Reichenbach, 444. ſieget bey Landshut, 446, 450, 457. Tagebuch dieſes Corps, 464. belagert Breslau, 730. u. B. 11. S. 339. imgleichen Coſel, B. 11. S. 658. wird vom König von Preuſſen bey Liegnitz geſchlagen, B. 10. S. 740, 744. u. B. 11 ſ. Liegnitz.

Ferneres Tagebuch, B. 11. S. 442. Cantonnirungsquartiere derſelben, 495. wird bey Torgau geſchlagen, ſ. Torgau. Liſte der bey der Reichsarmee befindlichen K. Kön. Völker, S, 562. Laudonſches Corps, Tagebuch deſſelben S. 496. Hauptarmee, deren Stärke für das Jahr 1760. B, 12. S. 353. Guascoiſches Corps, S. 359. 364. Dauniſche Armee in Sachſen: detaſchiret nach Schleſien, S. 364, 369. derſelben Stellung bey Dresden, S. 370. Laudoniſche in Schleſien, S, 371. deren Convention wegen ruhiger Winterquartiere. S. 372. eröfnet die Campagne von 1761. B. 12. S. 373. 572. Tagebuch derſelben, S. 374. = 388. Stärke derſelben neben der rußiſchen, S. 380. Stärke der vereinigten Laudoniſchen, und rußiſchen Armeen in Schleſien, B. 14. S. 287. Operationen derſelben, S. 381. Tagebuch derſelben, S. 382. 390. deren Marſch von Frankenberg nach Strigau, S. 392. Vereinigung mit der Rußiſchen Butturliniſchen Hauptarmee, 394. Fortſezung des Tagebuchs, 397. erobert die Veſtung Schweidniz mit dem Degen in der Fauſt, S. 405. behauptet die Winterquartiere in Schleſien, und im Glaziſchen, S. 416. ꝛc.

Kayſerl. K. Armee in Sachſen, deren Operationen Jahr 1761. B. 14. S. 475. occupiret das Erz-Gebürge, S. 479, greift die ſämmtliche Vorpoſten der Preußiſchen Armee an, 481, 484, 493.

493. Stärke dieſer Armee, 485. deren Cantonirungscordon bis an die Reichsarmee, 487. Liſte der ſämmtlichen K. K. Armeen im Felde, S. 490. dieſſeitige Armee unterſtützet die Reichstruppen gegen die Anfälle dreyer Preußiſchen Corps, S. 496. Hauptarmee in Schleſien, Tabuch derſelben vom Jahr 1762. B. 16. S. 512. Action bey Peile, S. 565.

— — Armee in Sachſen, wird auf ihren ſämtlichen Vorpoſten von den Preußen angegriffen, B. 17. S. 52. attaquirt unter dem Feldmarſchall Serbelloni, das Preußiſche Lager mit einer ſtarken Canonade, S. 59. 300. Selbſtranzionirte bringen ihre feindliche Escorte, gefangen mit, S. 70. treibt die preußiſchen Einfälle in Böhmen zurück, S. 75. glükliche Action des Fürſten von Löwenſteiniſchen Corps daſelbſt mit dem Preußiſchen General Seidlitz, bey Gradorp, S. 78. erhält den General von Haddick zum Chef. Stärke der ſämtlichen Armee in Sachſen, S. 82. blutiger Angriff auf die verſchanzte Stellung der feindlichen Armee bey Freyberg S. 85. abermalige heftige Attaque auf den rechten feindlichen Flügel bey Freyberg, in Gemeinſchaft eines Theils der Reichsarmee, unter dem Prinzen von Stollberg, S. 93. wird durch den größten Theil der Kayſerl. Königl. Völker aus Schleſien verſtärket. deckt Böhmen, und ſchließt eine Winterconvention mit der feindlichen Armee, und hiemit den ganzen Krieg, B. 17. S. 105. räumet ganz Sachſen nach dem Frieden, 19. B. S. 107. deſſelben Dislocations-Liſte S. 100. wird auf einen completten Fuß beybehalten, S. 115.

Armee, Reichs- und Kayſerlich-Köngiliche, vereinigte: Verſammlung derſelben, des Prinzen

von Hildburghauſen Diſciplins-Patent. B. 10. S. 35. vereinigte Operationen mit der Soubiſiſchen Armee im Thüringiſchen, B. 10. S. 63. Scharmützel mit denſelben, B. 3. S. 331, 540, 542, 543. werden bey Rosbach geſchlagen, S. 546, 547. und B. 10. ſ. Rosbach Angriff bey Zeiz, 436. Ueberfall bey Zwickau, 439. vertheidigen Weiſſenfels. B. 3. S. 549. wird von dem Preußiſchen General Meier, in Franken allarmirt, B. 4. S. 680. vereiniget ſich mit der Oeſterreichiſchen, B. 5. S. 602, 671. deren Operationen gegen Sachſen. Tageregiſter, 672. Verzeichniß und Schlachtordnung, 676. rückt bis Torgau, B. 6. S. 303. ferneres Tageregiſter der Operationen, unter dem Herzog von Zweybrücken, in Sachſen, S. 349 - 375. wird mit Kayſerl Königl. Regimentern verſtärkt, B. 7. S. 347. fernere Operationen, Expedition im Heßiſchen, B. 7. S. 389, 392. Tagebuch von ihren Operationen gegen die in Franken eingebrochene feindl. Prinz-Heinrichſche Armee, B. 7. S. 407. nimt Dresden ein, B. 8. S. 155, 308, 342, 648, 651. ſ. Dresden. wird bey Aſch beym Zurückzuge nach Franken angegriffen, S. 164, 168, 182. Verluſt derſelben im Bambergiſchen, S. 173. deren Einfall im Halberſtädtiſchen, S. 178. Tagebuch derſelben, 619. erobert Leipzig, 626, 627. desgleichen Torgau, 633, 634. und Wittenberg, S. 639, 640. fernere Nachrichten von derſelben, B. 9. S. 107, 426. Bericht von der Action bey Meißen, S. 115, 449. Verluſt derſelben in der Action bey Meiſſen, S. 122. Angriff des Preußiſchen Poſten zu Dohna bey Maxen, S. 155. Marſchroute und Dislocation dieſer Armee, S. 162 166. ſ. auch preußiſche Armee

mee in Sachſen, S. 426. Preußiſches Citatorium der Kriegesgefangenen Reichsofficiere, S. 686. Kaiſerl. Pro=Memoria wegen der gefangenen Reichsofficier, S. 689. fernere Nachrichten, B. 11. S. 157. Action in Sachſen, ſ. Strehla. Einfall derſelben ins Hohenſteiniſche, S. 171. und ins Hälliſche, S. 172, 174, 175. nimmt Torgau ein, 181, 380. Leipzig, 182. und Wittenberg, 403, 405. verläßt dieſe lezteren Oerter, S. 608, 613. fernere Unternehmungen in Sachſen, 184. Tagebuch derſelben, 557. rückt in die Winterquartiere, 617. Dislocations=Liſte derſelben, B. 11. S. 628. dringt ins Heßiſche ein, B. 12. S. 91. Affaire bey Meinungen, und Waſungen mit den alliirten Heßiſchen Truppen unter den Erbprinz von Braunſchweig, S. 97. marſchirt aus dem Fränkiſchen ins Voigtländiſche, S. 364. Bey derſelben publicirte Ordonnanz wegen beſſ'rer Mannszucht, und Ordnung, S. 391. unglückliche Affaire bey Saalfeld, und Plauen, S. 403, 563. erhält den Feldmarſchall Serbelloni zum Chef, S. 408. Tagebuch derſelben, S. 413 bis 420. deren Operationen von den Feldzug von 1761. B. 14. S. 497. Expedition auf Halle, 519. Affaire bey Pegau mit dem feindlichen General von Platen, 524. ſucht unter dem Kayſerl. Königl. General von Maquire vergebens, ſich mit der Kayſerl. Königl. Armee in Sachſen völlig zu vereinigen, B. 17. S. 127. agirt in drey verſchiedenen Corps, 128. beſonders mit Vortheil gegen die feindlichen leichten Truppen, S. 132. der Prinz von Stollberg zieht ſich fechtend nach Franken zurück, S. 137. rückt durch Böhmen nach Sachſen vor, und erhält das Generalcommando der Reichs=Armee, S. 140. repoußirt den feindlichen rechten Flügel bey Freyberg, S. 143. muß

ſich kurz darauf nach einer hitzigen Bataille wieder zurückziehen, S. 144. Effernſches Corps kann Franken gegen den feindlichen General Kleiſt nicht decken, 154. der Prinz von Stollberg eilt über Böhmen, und die Ober-Pfalz, Franken zu entſetzen, S. 148. woſelbſt er die Winterqnartiere beziehet. S. 149.

Armee, Königliche Preußiſche, rückt in Sachſen ein, 1 B. S. 191, 314. deren Läger, S. 199, 249. Nachrichten davon, S. 247, 368, 371. Schweriniſche, rückt in Böhmen, 1 B. S. 249. verläßt Böhmen, S. 398, 468. Winterquartier-Liſte, S. 523, 525. deren drey Colonnen, S. 551.
— — — wird verſtärkt, B. 2. S. 45. deren Stärke im Königreich Preuſſen, 2 B. S. 177. die Armee rückt aus Sachſen, S. 507. und aus Schleſien in Böhmen, S. 520, 626. fernere Operationen derſelben, 2 B. S. 525, 629, 640, 648, 670, 687, 725. deren Stellung bey Praag, 661.

Armee, Königl. Preußiſche, gegen die Oeſterreicher in Böhmen, B. 3. S. 65, 301, 525. in Schleſien B. 3. S. 477, 483. Action bei Barſchdorff. S. 511. von der Beveriſchen Armee, B. 3. S. 512. Verluſt von Schweidniz, 524. Action bey Breßlau, 526. Königl. Armee in Sachſen, 536. Schlacht bey Roßbach, 546. in Schleſien. Action bey Lißa, S. 531, 695. Wiedereroberung von Breßlau, S. 714. Tagebuch dieſer Wiedereroberung, 721. ſ. Breslau, B. 4. im 2ten Regiſter. ſ. ferner daſelbſt Lißa. Hauptarmee in Mähren, belagert Ollmütz vergeblich, B. 5. S. 115, 127, und B. 6. S. 424. geht nach Böhmen, 120. und B. 6. S. 417. von dort wieder nach Schleſien, B. 5. S. 126. v. dort gegen die Rußen, 604. u. B. 6. S. 418.

S. 418. Prinz Heinrichſche Armee in Sachſen, nimmt Bamberg ein, B. 5. S. 137. Nachrichten von der Oeſterreichiſchen Expedition in der Niederlausnitz. B. 6. S. 646. Von dem Marggräfl. Carlſchen Corps in Schleſien während der Expedition des Königs gegen die Rußen, S. 653. Affaire bey Hochkirchen, S. 662. Marſch des Königes zum Entſatz von Neiße, S. 667. Preußiſches Journal dieſer Belagerung, S. 669. Entſatz der Veſtung Coſel, S. 675. Von der Preußl. Armee in Sachſen, B. 6. S. 680. Der Feldmarſchall Daun berennet Dresden vergeblich, woſelbſt der Commendant die Vorſtädte abbrennen läſſet. Preußl. Journal von den Begebenheiten in und bey Dresden 1758. S. 658. Von dem Prinzl. Heinrichſchen Corps in Sachſen gegen die Reichstruppen, B. 6. S. 711. Dislocations-Liſte der Preußiſchen Truppen in Sachſen, Lauſnitz und Schleſien, S. 718. nähere Berichte, von der Preußiſchen Expedition ins Voigtland, und Thüringiſche, B. 7. S. 389, 390, 609. Die Preuſſen nehmen Erfurt ein, S. 350, 394, 609. rückten in Pohlen, und arretiren den Fürſten von Sulkowsky, B. 7. S. 350. Manifeſte daſelbſt, 530 ꝛc. fallen in Böhmen ein um die Magazine zu ruiniren. Affaire bey Commotau, S. 358, 375, 376, 613. fallen in Troppau ein, S. 376. Königl. Haupt-Armee Nachrichten davon, B. 8. S. 146. ſchlägt das Haddickſche Corps auf den Marſch gegen die Ruſſen, S. 205. Liſte der Oeſterreichiſchen Kriegesgefangenen, S. 208.

Abermalige Expedition des Prinzen Heinrichs gegen Franken, B. 8. S. 163, 168, 181, 622. Action des Generals von Schenkendorf mit einem Oeſterreichiſchen Corps im Erzgebürge bey Auen, und Zille, S. 175.

Finkiſche Corps wird bey Maxen überfallen. ſ. Maxen. Dierikiſche Corps gleichfalls. ſ. Dierike. Operationen der Armee in Schleſien und der Lausnitz, B. 9. S. 363. Bravour des Manteufelſchen Regiments gegen den Angriff des Generals von Laudon, S. 741, 743. Preußiſche Armee in Sachſen, muß Leipzig, Torgau und Wittenberg übergeben, B. 9. S. 427. Das Wunſchiſche Corps erobert Wittenberg wieder, S. 430. desgleichenn Torgau, 436. ſchlägt den feindlichen General von St. Andree bey Torgau, S. 441. nimmt Leipzig wieder ein, S. 444. Action des Generals von Fink bey Corbiz, mit dem General Haddick, S. 449.
Action bey Pretſch, B. 9. S. 464. Angriff bey Maxen, S. 470. Czettrizziſche Corps wird geſchlagen, S. 478. Schlachtordnung der Preußiſchen Armee in Sachſen, 738. Promotion bey derſelben, 683. Liſte der 3 Preußiſchen Armee-Corps in Schleſien, Sachſen, und Pommern, 744. Preußiſche Armee geht auf die Reichs-Armee loß, trift zu Gotha ein, B. 10. S. 64. Scharmüzzel daſelbſt, S. 66. rückt nach Weimar, S. 77. nach Leipzig, S. 80. ſchlägt die Franzoſen bey Rosbach, ſiegt bey Liegniz, und Leuthen, 739, 740, 744, 747. Foucqueiſches Corps wird geſchlagen, S. 446, 456. ſ. Landshut. Prinz Heinrichſches Corps rückt in Pohlen, S. 722. Preußiſche Armee in Sachſen. Journal derſelben, S. 135. rückt vor Dresden, und beſchieſſet es, S. 147, 286. bricht eiligſt nach Schleſien auf, S. 155. gehet nach Sachſen zurück, S. 183. Preußiſche Fouqueiſche Armee in Schleſien; Tagebuch von deren Operationen, S. 630. Verluſt der Veſtung Glaz, S. 633. wird bey Landshut von der Laudonſchen Armee geſchlagen, S. 634. der König geht aus Sachſen nach Schleſien, 638. ſieget bey

Liegnitz über den General Laudon, ſ. Liegnitz, S. 639. Angriff bey Hohen Giersdorff, S. 643. Prinz Heinrichſche Corps in Sachſen, B. 11. S. 645. Hülſenſches Corps, S. 157. wird bey Strehla von der Reichsarmee heftig angegriffen. ſ. Strehla, verläßt Torgau, und das Lager daſelbſt, S. 180, 181, 380. rückt nach Berlin, S. 182, 602. ſtößt zum Könige der gegen die Ruſſen nach der Mark anrücket, S. 187. Prinz Würtembergiſche Corps, S. 183. vertreibt die Herzogl. Würtembergiſche Truppen aus Cöthen, 186. der König ſieget über die Oeſterreichiſche Hauptarmee bey Torgau, B. 11. S. 71. ſ. Torgau. Expedition wider die Reichsvölker in Thüringen, B. 12. S. 554. ein Preußiſches Corps ruiniret das Sächſiſche Corps bey Langenſalza, S. 560. Action bey Saalfeld, S. 563. der König gehet aus Sachſen nach Schleſien, S. 573. Schlachtordnung der Preußiſchen Armeen in Schleſien, 576. Operationen derſelben gegen die Oeſterreichiſche, und Rußiſche Armeen daſelbſt, B. 14. S. 283. Schweidnitz wird von den feindlichen General Laudon ſurpreniret, S. 298. Prinz Heinrichſche Armee in Sachſen, B. 13. S. 595. B. 14. S. 307. der Preußiſche General Seidlitz vertreibt die Reichstruppen, B. 14. S. 307, 492. Die Preußl. Verſchanzungen bey Noßen und Siebeneichen werden vom Feldmarſchall Daun angegriffen, S. 318. Königl. Armee in Schleſien: Operationen derſelben, B. 16. S. 324, 354, 374. vereiniget ſich mit dem Rußiſchen Hülfs-Corps, 332. attaquiret die Oeſterreichiſche Verſchanzungen in den Gebürgen bey Schweidnitz, S. 345, 353. belagert Schweidnitz, 353. ſchlägt den Oeſterreichiſchen Entſatz bey Peila zurück, 355. erobert Schweidnitz, S. 362.

Prinz Heinrichſche Armee in Sachſen, greift den feind

feindlichen Cordon an bey Döbeln, B. 16. S. 383. derſelben Verſchanzungen werden von den Oeſterreichern angegriffen, S. 395. treibt die Reichsarmee zurück, S. 397. Action bey Töplitz mit den Fürſten von Löwenſtein, S. 400. der General Belling verſucht vergebens, Eger zu überrumpeln, S. 403. die Preußiſche Armee wird von der feindlichen Oeſterreichiſchen und vereinigten Reichsarmee abermahls angegriffen, S. 409. zum drittenmahl mit einigen Verluſt des linken Flügels, S. 417. ſieget bey Freyberg über den Prinz von Stollberg, S. 420. Expedition des Generals Kleiſt in Franken, auf Nürnberg ꝛc. ꝛc. S. 437. Rothenburg wird von 24 Preußiſchen Huſaren eingenommen, und gebrandſchatzet. S. 439.

Armee **Preußiſche** gegen die Rußen. Anfang des Krieges mit Rußland. ſ Preuſſen. Der Preuſſiſche Feldmarſchall von Lehwald ſetzt ſich mit ſeiner Armee bey Inſterburg, B. 3. S. 21. und bey Welau, S. 24. Stärke dieſer Armee, S. 63. wird bey Gros Jägerndorf geſchlagen, B. 4. S. 29, 58. gehet mit der Armee aus Preuſſen nach Pommern, 53, 89, 363. Scharmüzel in Preuſſen mit den Rußiſchen Truppen, S. 99. der Prinz von Holſtein gehet mit 5000 Mann von der Preußiſchen Armee zur Alliirten Armee ab, S. 377. Scharmüzel mit den Ruſſen bey ihren Anmarſch aus Preuſſen, in Pommern, S. 106. Der General von Dohna gehet den Ruſſen mit der Armee entgegen, 109. Küſtrin wird von den Ruſſen durch Bomben eingeäſchert, S. 113. der König ſchlägt die Rußiſche Armee bey Zorndorff, B. 5. S. 403. B. 6. S. 419. Preußiſche Wiederlegung der Rußiſch. Berichte von dieſer Bataille, S. 426. Preußl. Wiederlegung der Fermorſchen Relation, S. 440. der General Wobersnow rückt mit einem

einem Corps in Pohlen, 530. Manifeſt daſelbſt, 531. Die Dohnaiſche Armee marchirt ebenfalls den Ruſſen in Pohlen entgegen, S. 584. Patente daſelbſt, 586. Operationen derſelben, B. 8. S. 187. unglückliche Bataille bey Palzig, B. 8. S. 202. Der König verſtärkt dieſe Armee in Perſon, S. 205. unglückliche Bataille bey Cunnersdorff, S. 211. Bericht von dem damaligen ganzen Preußiſchen Feldzug wider die Ruſſen, S. 214. Liſte des Preußiſchen Verluſtes bey Cunnersdorff, S. 223. fernere Operationen gegen die Ruſſen an der Gränze von Schleſien bis zu ihren Rückweg, B. 9. S. 414, 734. Golziſches Corps an der Gränze von Schleſien beobachtet die Rußiſche Hauptarmee, B. 11. S. 497, 653. B. 12. S. 585. Preußiſche Patente in Pohlen, S. 589. General Golz ſtirbt, und der General Ziethen folgt ihm im Commando, 591. Der Prinz Heinrich übernimmt daſſelbe, B. 13. S. 387. Operationes Preußl. in Pommern gegen die Ruſſen, S. 297. Collberg wird durch den General Werner entſezzet, B. 12. S. 305. Preußl. Journal von der Rußiſchen Belagerung von Collberg, B. 12. S. 306. die Rußiſchen Truppen werden aus Pommern vertrieben, 319. Auswechſelungs-Convention mit den Ruſſen, zu Stolpe, S. 330. Berlin capituliret mit einem Rußiſchen Corps, B. 9. S. 752, 765. Der General Platen verheeret einen groſſen Rußiſchen Tranſport zu Pohlen, B. 14. S. 293. Operationen in Pommern gegen die Ruſſen, S. 322. Preußiſches Tagebuch von der zweyten Rußiſchen Belagerung der Stadt Collberg, 324. Affaire bey Cörlin, S. 335. Prinz von Würtemberg ſucht vergebens einen Tranſport in Collberg hinein zu werffen, S. 351. Collberg geht über, S. 359. Capitulation derſelben. ſ. Collberg.

A.

Armee, Königl. Preußl. gegen die Schweden in Pommern. Gegen-Patent des Preußiſchen Generals von Manteufel gegen das Schwediſche in Pommern, B. 4. S. 338. Preußl. Avocatorien in Pommern, S. 343. Scharmützel auf der Inſel Wollin, S. 351. die Lehwaldiſche Armee wird gegen die Schweden aus Preuſſen gezogen, S. 364. Wollin wieder weggenommen, 365. die Schweden zurückgetrieben, 368. und Stralſund bloquiret, S. 377. der General Dohna führt dieſe Arme gegen die Ruſſen, B. 6. S. 722. die Schweden brechen in der Marck ein, B. 13. S. 279. Wedelſches Corps gegen die Schweden, B. 4. S. 723. Affaire bey Fehrbellin, S. 725. fernere Operationen, 732. Demmin und Anclam werden wieder erobert, S. 759. Penamünde weggenommen, B. 7. S. 602. fernere Operation, B. 9. S. 480. Stettinſche Krieges-Flotille gegen die Schweden, S. 484, und B. 13. S. 291. Winter-Campagne gegen die Schweden, B. 13. S. 301. der commandirende General von Manteufel wird in Anclamm gefangen, B. 9. S. 491. der General Stutterheim ziehet ſich zurück, wird bey Taſchenberg von den General Lantinghauſen angegriffen, S. 673. Die Schweden nehmen Paſewalk, und Prenzlow weg, S. 677. Prinz Eugen von Würtemberg, und Werneriſches Corps, Paſewalck wird von dem Letztern beſtürmet, S. 681. die Preuſſen beſetzen die Mecklenburgiſchen Lande, B. 13. S. 260, 288. B. 14. S. 360. bloquiren Dömitz, B. 14. B. 361. Operationen der Generale Werner, und Belling gegen das Schwediſche Corps, B. 13. S. 324. heftige Attaque des Generals Belling auf den Paß Röpenack, B. 12. S. 339. B. 14. S. 366. die Schweden dringen nach der Ukermarck vor, werden von

den

dem General Stutterheim zurück getrieben, B. 13. S. 345. B. 14. S. 376. Affaire bey Neuenſund. S. 347. B. 14. S. 372. Preußl. Cavallerie remontiret ſich aus dem Mecklenburgiſchen, B. 13. S. 351. das Bellingſche Corps ziehet ſich in das Mecklenburgiſche, S. 352. B. 14. S. 378. Das Prinz Würtembergiſche Corps kommt von Collberg gegen die Schweden zurück, B. 14. S. 380.

Armee, Sächſiſche, lagert ſich bey Pirna, B. 1. S. 199. Nachrichten davon, S. 241. ergiebt ſich, 246. Bericht davon, 373. Capitulation, S. 378. Sächſiſche Relation davon, 373. Wird zu Preußiſchen neuen Regimentern gemacht, S. 391. B. 2. S. 58, 173. Urſachen der Capitulation, B. 1. S. 493. Gegründete Nachricht davon, 502. Fernere Beſchreibung ihrer Uebergabe, S. 560. B. 2. S. 38, 184. Officiers von derſelben, 499, 501, 513. Deren Regimenter bey der Oeſterreichiſchen Armee ſ. Sachſen. Deren Armee-Corps ſammelt ſich in Ungarn, B. 4. S. 622. tritt in Königl. Franzöſ. Dienſte, marſchirt zur Franzöſ. Armee, B. 4. S. 623. von den weitern Begebenheiten deſſelben, ſ. Franzöſ. Armee: geht nach dem Frieden aus Franzöſiſchen Dienſten wieder nach Hauſe, 19 B. S. 89. die Armee wird nach den Frieden reduciret, 19 B. S. 90.

Armee, Königl. Franzöſiſche, in Teutſchland, ſ. Frankreich. Obſervations-Armee, B. 2. S. 169, 558, 569. Liſte derſelben, 559. beſetzet Weſel, 548. Geldern, 551. Cleve, 552. Duisburg und Lünen, 553. Lippſtadt, 569. neue Franzöſiſche Armee rückt in Deutſchland ein, 637, 7 0. Convention wegen ihres Dienſtes zwiſchen den Kayſerl. Königl. und Franzöſiſchen Hofe, B. 3. S. 82. beſetzt Cölln, S. 87. Operationen derſelben gegen

die Hannöveriſche Truppen in Weſtphalen, S. 99. occupirt Embden, S. 109. Caſſel, S. 121. Göttingen, 127. Uebergang über die Weſer, S. 117. ſieget bey Haſtenbeck, S. 133. beſetzet die Veſtung Hameln, S. 142. beſetzt Bremen, B. 10. S. 22. und Haarburg, 27. Soubiſiſches Corps, S. 31. ſtößt zu der Reichs-Armee in Thüringen, Scharmützel bey Gotha, S. 66, 67. rückt ins Halberſtädtiſche, S. 72. wird bey Roßbach geſchlagen, B. 3. S. 546, 547, 548, 660, 662. Gefangene Franzöſ. Officiers, S. 335, 552. bricht in der Altmark, und in der Priegnitz ein, B. 3. S 693. B. 10. S. 306, 310, 314. verläßt das Hannöveriſche, B. 10. S. 350. des Franzöſiſchen Hofes Erklärung deshalb, S. 350, 418. räumt Oſtfriesland und Caſſel, S. 353. übergiebt Haarburg, B. 5. S. 40. ziehet ſich nach Weſel, B. 10. S. 353. Streit zwiſchen dem Marſchalle von Etrees, und dem Grafen von Mailleboïs, S. 355. wird unter dem Grafen von Clermont bey Crefeld geſchlagen, B. 11. S. 15. Affaire bey Rees, B. 12. S. 22. bei Borken, S. 35. Prinz Soubiſiſche Armee dringt wieder in Heßen ein, S. 24. der Herzog von Broglio ſieget über den Prinz Yſenburg, und bey Sangershauſen, B. 11. S. 127. B. 12. S. 50. Soubiſe rückt gegen das Hannöveriſche ein, B. 11. S. 38. 44. bemächtiget ſich des gantzen Heßiſchen Arſenals in Caſſel, B. 11. S. 39. geht nach Caſſel zurück, 45. ſchlägt den Prinz Yſenburg, und den General Oberg bey Lutternberg, S. 50. ſezt Heſſen in groſſe Contribution, B. 12. S. 57, 122. Armee in Heſſen, S. 610. beſezt Frankfurth am Mayn, S. 612. der Herzog von Broglio ſieget über den Herzog Ferdinand bey Bergen, B. 7. S. 359. B. 12. S. 101, 625. die Contadiſche Armee vereinigt ſich mit der Broglioiſchen bey Gieſ-

ſen, S. 115. nimmt Caſſel wieder ein, S. 117. weitere Operationen in Weſtphalen, 121. Stärke derſelben für das Jahr 1759 B. 13. S. 5. deren fernere Operationen in Heſſen, S. 16, 62, 89, 97. daſelbſt geforderte Kriegesſteuern, S. 30. Broglio erobert Minden mit den Degen in der Fauſt, S. 33. Armentieres erobert Münſter, B. 12. S. 133. B. 13. S. 36. Contades wird bey Tonhauſen oder bey Minden geſchlagen. Relation von dieſer Schlacht, B. 7. S. 593. B. 12. S. 139. B. 13. S. 40. Rückzug nach Heſſen, B. 12. S. 161, 165. B. 13. S. 48. Action in den Holwegen bey Minden, unter den General von St. Germain, B. 13. S. 49. Cantonnirungs-Liſte, S. 79. d'Etres kömmt als Königl. Commiſſarius bey der Hauptarmee an, S. 56. Münſter wird verlohren, B. 12. S. 123. B. 13. S. 64. Würtembergiſche Hülfs-Corps wird geſchlagen, S. 69. und deshalb aus Franzöſiſchen Solde entlaſſen. Das Sächſ. Xaveriſche Corps wird bey Langenſalze geſchlagen, B. 12. S. 560. Broglio befreyet Heſſen von den Alliirten, durch eine plötzliche Vorrückung, S. 89. erobert Marburg, S. 90. vereinigt ſich mit den aus Weſtphalen kommenden Armentieriſchen Corps vermittelſt des glücklichen Treffens bey Corbach, S. 93. erobert Dillenburg, 95. Caſſel wieder, 105. Action bey Warburg zwiſchen dem Herzog Ferdinand, und den Franzöſ. Generallieutenant du Muy, B. 12. S. 728. B. 13. S. 104. Broglio erobert Ziegenhain, B. 13. S. 108. dringet in die Hannöveriſche Lande ein, S. 119, 122. der General de Caſtries ſchlägt den Erbprinzen von Braunſchweig bey Closter Campen und entſetzt Weſel, B. 13. S. 127. Affaire bey Hedemünde, B. 14. S. 553. der Graf von Broglio wirft einen groſſen Proviant-Transport, zu Pferde in das blocquirte Göttin-

gen, 541. vertreibt die feindlichen Detaſchements aus Thüringen, S. 547. wird von der Alliirten Armee plötzlich in den Winterquartieren angegriffen, und muß Niederheſſen verlaſſen, 549. das Sächſiſche Corps in Thüringen unter dem Graf Solms, und der Franzöſ. General Stainville werden daſelbſt überfallen, S. 553. die Franzöſ. Haupt-Magazine in Heſſen ruiniret, 561. Broglio treibt die Alliirte Armee wieder zurück. Der Graf von Stainville ſchlägt das Corps des Erbprinzen bey Grünberg, S. 573. Tagebuch der ferneren Operationen, B. 15. S. 17, 44, 58, 62, 78, 89, 94, 112. Broglio nöthigt die Alliirte Armee, Heſſen wieder zu verlaſſen, S. 19. entſezt Ziegenhain, S. 18. entſezt Caſſel. Tagebuch von dieſer Belagerung, 22. Unternehmung der Franzöſ. Beſatzung in Göttingen, S. 31. Broglio treibt das Spörkenſche Corps bey Warburg von der Dymel zurück, S. 45. vereinigt ſich mit der Soubiſiſchen Armee, B. 14. S. 251. greift die Alliirte Haupt-Armee bey Fillingshauſen an. Franzöſ. Haupt-Bericht davon, B. 15. S. 51. trennet ſich hieranf von der Soubiſiſchen Armee, S. 62. attaquirt die Engliſchen Truppen vergeblich bey Meerhoff, B. 14. S. 274. auch das Städtgen Horn vergeblich, 280. geht bey Höxter über die Weſer ins Hannöveriſche, B. 15. S. 75. ziehet ſich mit einem Theil der Armee wieder in Heſſen, S. 94. der andere Theil unter den Prinz Xaver erobert Wolfenbüttel, 100. Winterquartiere, 117. Soubiſiſche Armee, beveſtiget Rees, B. 15. S. 121. Tagebuch ihrer Operationen, S. 128, 141. Soubiſiſche Nachrichten von dem Treffen bey Fillinghauſen, S. 135. verſtärkt die Broglioiſche Armee, und zieht ſich zurück, S. 141. macht abermals eine ſtarke Diverſion auf Münſter,

ſter, 147. bombardiret Hamm, 149. ruiniret die Alliirte Magazine in Oſtfriesland bis an die Weſer, 154, 160, 161. erobert Meppen, 159. fernere Operationen der Haupt-Armee in Heſſen, B. 18. S. 10, 21, 82. verbeſſerte Einrichtungen bey der Armee, S. 12, 131. Affaire bey Gittel, S. 17. die Armee in Heſſen erhält die Marſchälle von Soubiſe, und d'Etrees zu Befehlshaber, S. 20. rückt gegen die Hannöveriſche Gränzen an, 26. wird bey Grebenſtein überfallen, 27. Affaire bey Homburg mit dem Grafen von Rochambeau, S. 32. ſucht ſich mit dem rechten Flügel über den Harz zu ziehen, 36. deſſen rechte Reſerve wird bey Lutternberge angegriffen, 44. feindl. Transport zu Carlshaven wird ruiniret, 47. die Armee ziehet ſich gen Oberheſſen zurück, S. 48, 70. Göttingen wird verlaſſen, 71. vereinigt ſich mit den aus Weſtphalen kommenden Prinz Conde, S. 73. glückliche Action bey Johannisberg gegen den Erbprinzen von Braunſchweig, S. 78, 83. der feindl. Train wird ruiniret, 84. die Alliirten veranlaſſen die mörderiſche Canonade bey Amöneburg, 86. die Alliirten erobern Caſſel, 94. die Franzöſ. Armee marſchiret aus Teutſchland zurück, S. 130. die Armee am Niederrhein unter dem Prinzen von Conde, treibt den Erbprinzen von Elberfeld zurück, B. 18. S. 56. Operationes derſelben, 49, 58, 64. ruiniret die feindl. Magazine in Weſtphalen bis an die Weſer, S. 7, 65. marſchirt nach Heſſen, S. 66. ſchlägt den Erbprinzen von Braunſchweig bey Johannisberg, S. 76. für die Königl. franzl. Armee, neue Hauptordonnanz, B. 18. S. 131. die Regimenter werden durch die Incorporation ſtärker gemacht, S. 133, 168, 170. neue Art der Recrutirung derſelben, 175. Einrichtung der leichten Truppen, 178.

Armee, Alliirte; wider die Franzöſiſche Hülfsvölker in Teutſchland, erſtere Anſtalten zur Obſervations-Armee, B. 2. S. 169, 558. Liſte derſelben, 559. rückt ins Weſtphäliſche ein unter den Herzog von Cumberland, S. 569. B. 5. S. 29. geht über die Weſer zurück, 33. wird bey Haſtenbeck in der Schlacht zurückgetrieben, 38. zieht ſich bis Stade zurück, 46. Waffenſtillſtands-Convention von Cloſter Seeven, 48. wird unter den Herzog Ferdinand wieder aufgehoben, 57. Neue Alliirte Armee, B. 6. S. 1. geht in die Cantonnirungen, S. 46. Dislocations-Plan, 47. wird durch ein Preußiſches Corps verſtärkt, 58. rückt ins Feld, S. 59, 130. geht über den Rhein, 131, 132. ſieget bey Creveld, 151, 155. Verluſt daſelbſt, S. 159 geht über den Rhein zurück, B. 12. S. 27. bricht nach Heſſen auf, 92, 622. Action bey Sangershauſen in Heſſen, B. 11. S. 22. Treffen bey Lutternberge, S. 50. die Alliirte Arme wird in der Schlacht bey Bergen abgetrieben, B. 12. S. 101, 632. Liſte ihres Verluſtes dabey, 109. ſieget bey Tohnhuſen bey Minden, 138. derſelben Verluſt dabey, S. 150. erobert Caſſel wieder mit Capitulation, 267. auch Münſter, 182. fernere Operationen in Heſſen, und Weſtphalen vom Jahr 1759. B. 14. S. 132. vom Jahr 1760. Erbprinz kommt mit ſeinem nach Sachſen zu Sr Preußl. Majeſt. gegangenen Corps wieder zurück, S. 145. fernere Operationes, S. 157. Action bey Corbach, S. 162, 169, 180. vom Jahr, 1761. S. 210, 235, 239, 263, 276. ziehet ſich aus Heſſen zurück, S. 134. Dislocations-Liſte derſelben in die Winterquartiere, 137. Stärke derſelben bey Anfang der Campagne von 1760. B. 14. S. 142. verläſſet Caſſel, 175. blocquiret Göttingen. ſ. Göttingen. Diverſion des Erb-

Erbprinzen am Niederrhein. Action bey Cloſter Campen, B. 13. S. 125. und B. 14. S. 190. Die Armee bricht im Februar. 1761. unvermuthet von allen Seiten gegen die Franzöſ. Quartiere, und gegen Heſſen los. B. 12. S. 277. und B. 14. S. 206, 551. Affaire bey Langenſalze mit dem Sächſiſchen Corps, 208. Affaire bey Grünberg. Die Alliirte Armee ziehet ſich hierauf aus Heſſen zurück, 215. deren Cantonnirungs-Liſte, 231. bricht gegen die Soubiſiſche Armee auf, B. 14. S. 240. liefert das Treffen bey Villighauſen. Nachrichten von demſelben, nebſt der Alliirten Haupt-Relation, S. 251 bis 262. fernere Operationen in Heſſen, vom Jahr 1761. B. 17. S. 254. marſchiret auf Caſſel, 261. zwinget dort, den Marſchall von Broglio, aus den Hannöveriſchen zurück zu eilen, S. 273. nähert ſich der Weſer wieder, um Braunſchweig und Hannover zu decken, 276, 285. paßiret die Weſer, und zwinget die Franzöſ. Armee, die Braunſchweigiſche Lande, bis auf Göttingen zu verlaſſen, 306. Operationen von 1762. B. 17. S. 349. Der Herzog Ferdinand zwinget die Franzöſiſche Hauptmacht, durch einen plözlichen Ueberfall, ſich nach Caſſel zu ziehen, 351. läßt das Schloß zu Waldeck wegnehmen, 37[illegible]. zwingt die feindliche Armee, die Gegend von Caſſel zu verlaſſen, S. 375. ſchlägt das Sächſiſche Corps bey Lutternberge, S. 377. belagert Caſſel. ſchlägt den blutigen feindlichen Angriff bey Amöneburg auf daſiger Brückenſchanze ab, 404. erobert Caſſel, 413. Ende des Krieges, 425. der Herzog verläſt die Armee mit einem Abſchieds-Schreiben, S. 428.

Die Unternehmungen des Erbprinzen von Braunſchweig. ſ. Erbprinz.

A.

Armee, Rußiſche: Verzeichniß der ſämmtlichen Regimenter unter dem Commando des Feldmarſchalls Apraxin, B. 2. S. 11. Marſchroute dieſer Armee nach Preuſſen, S. 13. Anfang der Feindſeligkeiten in Preuſſen, B. 3. S. 1. erobert Memel, S. 9. fernere Nachrichten von derſelben. B. 4. S. 7, 20. Schlacht bey Groß-Jägerndorf, B. 3. S. 347. B. 4. S. 29. erbeutete Preußl. Artillerie, B. 5. S. 146. fernere Nachrichten, B. 3. S. 39, B. 4 S. 429. zieht ſich aus Preuſſen wieder zurück, S. 42. der Pohlniſche General Sibilsky klaget über den Apraxin, an den Rußiſchen Hof in einem öffentlichen Schreiben, S. 43. fernere Nachrichten S. 81. 84. begangene Grauſamkeiten bey ihrem Einmarſch in Preußen, 72, 74, 77, 87. Rußiſche Declaration wegen dieſes Rückzuges, S. 47. rückt zum zweyten mahl in Preuſſen unter dem General Fermor, 52, 94. deren Verzeichniß, 52. beſezen Königsberg, 53. des Generals Fermor Bericht an der Kaiſerin, von der Einnahme des Königreichs Preuſſen. B. 5. S. 141. Rußl. Kaiſerl. Ukaſe für die Behaltung des freyen Handels in Preuſſen, S. 308. Schwediſche Declaration eben deswegen, S. 319. Rußiſche und Schwediſche Flotte vereinigen ſich, um gegen die Pommeriſche Küſten zu operiren, 321. Tageregiſter der rußiſchen Armee, B. 5. S. 324. der Kaiſerinn Antwort auf die Capitulations-Puncte der Hauptſtadt Königsberg, S. 340. die rußiſchen Truppen beſetzen Elbingen und Thoren. Rußl. Kaiſerl. Manifeſt dieſerwegen, S. 351. Fermors Schreiben an die Stadt Danzig, wegen ihrer Sicherheit, S. 358. Huldigung in Preuſſen, S. 329. Bericht von dem Scharmützel bey Bütow S. 376. Fermorſches Manifeſt an die Pommeri-

meri-

meriſche Lande, S. 380. rückt in Pommern und in die Neumark, S. 105, 109, 110, 301. begangene Grauſamkeiten, 107, 108, 111, 113, 395. derſelben Einfall in Schleſien, 377. Cüſtrin wird durch Bomben in die Aſche geleget, S. 382. Schlacht bey Zorndorf, ſ. Zorndorf. und B. 6. S. 419, 426=439, 446, 457, 459, die Armee geht aus der Mark zurück nach Pohlen, S. 619. B. 8. S. 93. Liſte der Winterquartiere, B. 8. S. 95. Eintheilung und Stärke der Armee, 100, 110. wird von Rußland aus verſtärket, B. 8. S. 10. Tagebuch der ferneren Operationen, S. 91. Sieg bey Palzig über den Preußiſchen General Wedel, S. 39. 42. ſ. Züllichau. nimmt Croſſen ein, S. 139. beſetzt Frankfurt, S. 140, 145. ſieget bei Kunersdorf über die Königl. Armee, S. 59, 65. ſ. Frankfurt. Rußiſcher Verluſt in beyden Schlachten, S. 52, 77. die Armee rückt unter dem General Soltikof nach Schleſien, B. 9. S. 408. Tagebuch derſelben, B. 10. S. 141. nimmt Winterquartiere in Pohlen, nnd Preuſſen, B. 9. S. 409, 419, 420. B. 10. S. 152. deren ſtreifendes Corps in Pommern unter Tottleben. ſ. Pommern. B. 9. S. 423. Auswechſelungsconvention zu Bütow, S. 163. Operation derſelben in Pommern im Jahr 1760. B. 12. S. 297. B. 13. S. 380, 398. 408. belagert Collberg vergeblich, S. 401. B. 14. S. 324. der Feldmarſchall Soltikof ſucht vergeblich ſich in Schleſien mit der Oeſterreichiſchen Hauptarmee zu vereinigen, S. 387. B. 11. S. 646. Einfall des Generals von Tottleben in Berlin, B. 10. S. 752. B. 11. S. 107, 401. geht durch die Neumark nach Pohlen zurück, B. 13. S. 392. Tagebuch dieſes Marſches, 393.

393. Butturlin kömmt bey der Hauptarmee an. S. 393. Feldzug in Schleſien von 1761. B. 13. S. 508. Tagebuch deſſelben, bombardiret Breslau, 527. vereiniget ſich mit der Laudoniſchen = Oeſterreichiſchen Armee in Schleſien, 529. groſſe Convoi von 5000 Wagen zu Goſtin wird von dem preußiſchen General Platen ruiniret, S. 536. Butturlin gehet zurück, 553. Czerniſchewſches Corps bleibt bey der Oeſterreichiſchen Armee, S. 531. Operationes der Hauptarmee in Pommern im Jahr 1761. S. 541, 549. macht zu Treptow das preußiſche Knoblauchiſche Corps, zu Gefangenen, S. 545. Belagerungs Corps vor Colberg, 552, 573. Tagebuch dieſer Belagerung, 528. Romanzow treibt den Entſatz von Colberg unter dem Prinzen von Würtemberg zurück, 575. B. 14. S. 357. erobert Colberg mit Capitulation, 577. weitere Nachrichten, B. 15. S. 440. das Czerniſchewſche Corps gehet von der Oeſterreiſchen Armee ab, 444. ſtößet dagegen zur preußiſchen Armee, 450. und B. 16. S. 329. Marſchroute der Rußiſchen Armee unter dem General Romanzow, aus Pommern nach Meklenburg, wieder Dännemark, S. 452. das Czerniſchewsſche Corps wird nach Kaiſer Peters des dritten Dethroniſation von der Preußiſchen Armee, ſo wie ſelbſt der gröſte Theil der Armee wieder zurück nach Hauſe berufen, B. 15. S. 483. und B. 16. S. 352. 355. die letzte rußl. Truppen räumen Preuſſen völlig nach dem Hubertsburger Frieden, 19, B. S. 81.

Armee, Schwediſche: in Pommern gegen Preuſſen, Erſte Feindſeligkeiten gegen Preuſſen, B. 3. S. 268. Liſte der ſämmtlichen Armeen, 4. B. S. 320. erobert die Penamünder Schanze, 338. und

und Wollin, 350. ein Corps derſelben rückt in die Uckermark, 353. verkleidete Berliniſche Poſtillions verjagen dies ganze Corps, 356. Schwediſche Transport-Schiffe ſtranden auf der Pommeriſchen Küſte, 357. die Armee geht zurück in Schwediſch-Pommern, wegen des Anmarſches der Lehwaldiſchen Armee aus Preuſſen, S. 363. das Blizenſche Detaſchement in Wollin wird von den Preuſſen meiſt gefangen, 368. die Schweden verlieren Demmin, und Anclamm wieder, 369. desgleichen die Anclammer Fähr-Schanze, 273. müßen ſich unter die Canonen von Stralſund zurück ziehen, 377. u. B. 13. S. 254. verlieren die Penamünder-Schanze, B. 4. S. 379. werden verſtärkt, B. 13. S. 257. ihre Beſchwerden gegen die Preußiſchen Truppen B. 5. S. 101. fernere Operationen, beſetzen Demmin, und Anclam wieder. erobern Penamünde von neuem, S. 105. B. 13. S. 259. rücken in Mecklenburg und in die Grafſchaft Ruppin nach dem Abmarſch der Preußl. Dohnaiſchen Armee gegen die Ruſſen, B. 5. S. 722. B. 13. S. 259. Verdruß des Oberſten Löwenhaupt, mit dem Mecklenburgiſchen engern Ausſchuß zu Roſtock, B. 13. S. 272. Stettiniſche Flottille, wird ruinirt, B. 13. S. 291. weitere Operationen. B. 9. S. 481. B. 13. S. 280. Demmin wird im Rücken der Schweden ſurpreniret, B. 9. S. 487, dieſe gehen alſo wieder in ihr Vorpommern zurück, 288 der preußiſche Einfall darinnen wird abgetrieben, und überfallen den Preußiſchen Generallieutenant Manteufel, zu Anclam, B. 9. S. 491. u. B. 13. S. 303. der Preußiſche General Stutterheim, wird aus Prenzlau getrieben, 314. der pr. General Werner attaquiret Paſewalk hitzig doch vergeblich, S. 317. die Schweden ziehen ſich aus den Preußiſchen Provinzen zurück, S. 324. Schwediſche Kriegesgefangene ranzio-

niren

niren ſich ſelbſt, S. 330. Schwediſcher Reichstag billiget den preußiſchen Krieg, S. 329. Errichtung 2 Huſarenregimenter, auf beſtändigen Fuß, S. 330. des preußiſchen Generals Belling 4 Angriffe bey Bartow, Röpenack ꝛc. werden abgeſchlagen, B. 13. S. 337. die Schweden dringen wieder gegen die Uckermark vor, S. 341. Action bey Neuenſund mit dem Bellingiſchen verſtärkten Corps, S. 346. gehen zurück in die Winterquartiere, 350. Endigung des Krieges.

Armee, Spaniſche: in Europa, deren Zurüſtung, B. 16. S. 48. rückt in Portugall ein, deren Stärke, B. 16. S. 86. Tagebuch von ihren Unternehmuagen, 87, 115, 118. erobert Miranda, 89. Chaves, und Moncorvo, 98. ziehet ſich aus der Provinz Minho zurück, 113, um Almeida zu belagern, 116. erhält ein franzöſiſches Hülfscorps, 117. erobert Almeida, 124. Hinderniſſe ihrer Operationen, 129. dringt in Alentejo ein, 132. erobert Salvaterra, und Pennamacor, 134. erobert das Caſtell Bella Bella, S. 136. und zwinget die portugieſiſ. Armee bey Abrantes, ſich hinter den Tajus zu ziehen. eben daſelbſt. die Vorfälle in Weſt- und Oſtindien, ſ. Spaniſche.

Armee: Portugiſiſche, in Europa, deren Verfaſſung, und Stärke, B. 16. S. 94. Operationen gegen die Spanier, 99, 117, 132, 137. Grauſamkeit der portugieſiſchen Bauern, und ſpaniſchen Soldaten, gegen einander, 115. überberrumpelt Alcantara, 128. ziehet ſich hinter dem Tajus zurück, 136. ſchlechte Harmonie der Portugieſen, und der engliſchen Hülfstruppen, S. 139.

Armentieres, franzöſiſcher General, deſſen ruhmvolles Betragen, zu Zelle im Lüneburgiſchen,

B. 2. S. 65. proviantiret mit groſſer Geſchick-
lichkeit, das von den Alliirten belagerte Münſter,
B. 12. S. 65.
Arnim: General von, Königl. Pohlniſcher Ge-
ſandter zu Petersburg, deſſen Inſtruction, B. 1.
S. 644. Auszug daraus, 652. B. 2. S. 370.
Arnfeld, Baron von: Schwediſcher Officier: deſ-
ſen Bericht von der Zorndorfer Bataille, B. 2.
S. 457.
Aſch in Franken, Vorfall daſelbſt zwiſchen dem
Oeſterreich- Maquire- und einem Prinz-Hein-
richſchen Corps, B. 8. S. 164, 168, 182.
Aurich, wird von den Franzoſen verlaſſen, B. 2.
S. 103.
Außig, Preußiſcher Einfall daſelbſt, B. 7. S. 376.
Auſtern, von ungeheurer Gröſſe in Oſtindien, B.
18. S. 337.
Auswechſelung, der Kriegesgefangenen zu Carls-
bad, B. 1. S. 472. zu Bütow. ſ. Bütow.
ſ. ferner Gefangene. zwiſchen den Oeſterreichi-
ſchen und preußiſchen Armeen, zerſchläget ſich.
B. 12. S. 335.
Avancements, bey der preußiſchen Armee, B. 6.
S. 380. B. 12. S. 288.
Aveiro, Portugieſiſcher Herzog von: deſſen Kö-
nigsmord, und Schickſal, B. 7. S. 8, 9, 17, 18.
20, 24. deſſen Hinrichtung, 68. deſſen Rede
auf dem Richtplatze, S. 133.
Avocatorien, Abhandlung davon, B. 10. S. 196.
224.

B.

Baboczai, Oeſterreichiſcher General, B. 3. S.
41. bleibt im Gefechte bey dem Haddickſchen
Einfall in Berlin, S. 341.
Baleariſche, Inſeln, deren merkwürdigſte Be-
ſchreibung, B. 2. S. 84.

Bam-

B.

Bamberg, wird von dem preußiſchen Oberſten Meier eingenommen, B. 4. S. 683 und beſetzt, B. 5. S. 136. B. 4. S. 684. Patent daſelbſt, S. 690. Preußiſche Contribution daſelbſt, B. 7. S. 417. Preußiſche Nachricht, wegen einiger daſelbſt vorgefallenen Exceſſen, B. 8. S. 167. Verluſt der Reichsarmee daſelbſt, S. 173.

Banco, Wieneriſche, B. 9. S. 78.

Barcellona, Ankunft des neuen Spaniſchen Monarchen daſelbſt, B. 9. S. 37.

Barſchdorf, Gefechte daſelbſt, B. 3. S. 321, 480. 511.

Bartenſtein, ſ. Waldenburg,

Baſchi, Graf von: franzöſiſcher Geſandter in Portugall, B. 2. S. 21

Bautzen, Einquartierung preußiſche daſelbſt, B. 2. S. 543. Schreiben des Prinzen von Preuſſen Königl. Hoheit, an die daſigen Stände der Lauſnitz, S. 544. Lager der Armee Sr. Preuſſiſchen Majeſtät, daſelbſt, B. 3. S. 250, 253. des Feldmarſchalls Keith daſelbſt, 260, 304. Slacht daſelbſt, 5. S. 615.

Bay, grüne: in America, B. 2. S. 29.

Bayern, deſſen Deliberanda, auf den Creis-Tag, bey dem Ausbruch des Reichs-Krieges, B. 2. S. 64. deſſen Votum, S. 67. deſſen Creis-Concluſum, wegen der Reichsarmatur, S. 191. das Churbayeriſche Votum dieſerwegen, auf den Reichstag, B. 2. S. 68. Tractat wegen eines an Oeſterreich zu überlaſſenden Corps, von 6000. Mann, B. 3. S. 243.

— — Bayeriſche Truppen, B. 3. S. 273, 549, 654. deren Verluſt bey Liſſa, S. 703.

Bayreuth, vertritt das Churbrandenburgiſche Votum, bei der auf dem Reichstag geſchehenen Propoſition zur Reichsarmatur, B. 2. S. 67. des preußiſchen Generals Drieſen, Patent daſelbſt

ſelbſt, B. 4. S. 684. Marggräfin von: ſtirbt, B. 6. S. 381.

Be.

Beauſejour, in America, wird von den Engländern erobert, B. 1. S. 29.

Beauveau, Prinz von: läſt 2 portugieſiſche Prieſter in Portugall aufhängen, B. 16. S. 129. Stärke deſſen Auxiliarcorps bei der Spaniſchen Armee, S. 167.

Bechteew, rußiſcher Rath, B. 2. S. 324.

Beck, Oeſterreichiſcher General, B. 3. S. 41. 46. 53, 59, 250, 481, 485, 487, 621, 641, 647. überfällt ein preußiſches Detaſchement zu Greifenberg, B. 6 S. 357, 358, 384. überfällt ein preußiſches Corps, B. 9. S. 69. 104. Nachrichten von dem Beckiſchen Corps, S. 105. 393. 477, überfällt den preußiſchen General Czetteritz, B. 9. S. 478, 677.

Bedford, Herzog von: ſ. Friedensunterhandlungen.

Beeskow, wird nach der Cunersdorfer Schlacht mit Haubitzen angegriffen, B. 8. S. 156.

Behr, Braunſchweigiſcher General, B. 6. S. 9.

Beichtvater der Königin von Pohlen, hat 12000 Rthlr. Gehalt, B. 1. S. 542.

Belleisle, Inſel nebſt deren feſten Citadelle Palais, wird von den Engeländern erobert. Capitulation derſelben, B. 12. S. 523.

Belling, preußiſcher Oberſter, B. 11. ſ. Pommern. deſſen Expeditionen im Mecklenburgiſchen, B. 13 S. 327, 333.

— — deſſen Operationen gegen die Schwediſchen Generals Ehrenſchwärdt und Heſſenſtein, Angrif bei Bütew, Röpenock rc. 14. B. S. 363. 365. Action bey Nien Kahlen, 380.

Belſunce, franzöſiſcher General von: deſſen glükliche

B.

liche Unternehmungen aus Göttingen, und wieder die Alliirten, 14. B. S. 3[illegible], 37, 45. ruiniret das Freitagiſche Jägercorps, S. 79. wird zum Generalgouverneur der Inſel St. Domingue ernennet, ſtirbt daſelbſt, 19. B. S. 159.

Benedictus, der 14. Pabſt: ſtirbt, B. 4. S. 625.

Bengala, Irrungen wegen des daſigen Handels, zwiſchen Engelland und Holland. ſ. Holland.

Benoit, Preußiſcher Legationsſecretaire in Pohleu, deſſen Erklärungen, wegen des preuſſiſchen Durchmarſches ꝛc. B. 5. S. 156. 158, 161.

Bentheim, Grafſchaft: wird von den franzöſiſchen Völkern beſetzt, B. 2. S. 361. B. 3. S. 89. Patent allda, S. 144. B. 6. S. 17.

Bergen, Herzogthum: Patent des preußiſchen Generals, Herzops George von Hollſtein, daſelbſt wegen der Contributionen, B. 6. S. 127. 131.

Bergen, bei Frankfurt: Schlacht daſelbſt, B. 6. S. 350. Hannöveriſcher Bericht davon, B. 12. S. 184. franzöſiſcher davon, S. 625.

Bergwerke, in Sachſen. B. 1 S. 695.

Bericht, hiſtoriſcher: von der Negociation zwiſchen Engelland, und Frankreich, vom 26ſten März 1761. B. 14. S. 11.

— — alliirter, von dem unvermutheten Einbruch in Heſſen auf die franzöſiſche Quartiere 1761. B. 14. S. 208. 216.

alliirte Haupt: von dem Treffen bei Villinghauſen, 14. B. S. 256.

Berichte, ſ. im erſten Hauptregiſter unter der Rubrik, Relation.

Berlichingen, Baron von: Oeſterreichiſcher General, tritt zur catholiſchen Religion über, B. 2. S. 166.

Berlin, Einfall des Oeſterreichiſchen Generals v. Haddick daſelbſt, B. 3. S. 340, 467, 488, 548.

Capi-

548. Capitulation der Stadt, 476. Hof daſelbſt, B. 6. S. 380. Rußiſch- und Oeſterreichiſcher Einfall daſelbſt, B. 10. S. 752. Capitulation der Stadt und Guarniſon, 765, 766. Tottlebens Bericht, B. 11. S. 107. Einzug des Königs daſelbſt, B. 19. S. 62. groſſe Erleuchtung dieſer Stadt, 73.

Bernes, Graf und Oeſterreichiſcher General von: Geſandter zu Berlin, deſſen geheime Correſpondenz mit dem am rußiſchen Hofe befindlichen Oeſterreichiſchen Geſandten, Baron von Pretlach, B. 2. S. 285, 286, 337, 450, 451, 452, 475.

Bernis, Abt, und Graf: wird franzöſiſcher Staatsminiſter, B. 1. S. 67. deſſen Schreiben an den Grafen von Puebla, 652. deſſen Schreiben an den Landgrafen von Heſſencaſſel, wegen gewiſſer Unterhandlungen, B. 6. S. 477. fällt in Ungnade, B. 6. S. 346.

Beſtuchef, Rußiſcher Groſscanzler, deſſen Schreiben an die Republik Pohlen, wegen des Durchmarſches der rußiſchen abzuſendenden Hülfsarmee, durch Pohlen, B. 1 S. 682. deſſen Schreiben an den Grafen von Brühl, B. 2. S. 36. fällt in Ungnade, B. 5. S. 146. Nota des rußiſchen Hofes ſeinetwegen, an die fremden Geſandten, 147. 148. wird abgeſetzt, B. 4. S. 620. und B. 5. S. 151. Ukaſe ſeinetwegen, nebſt den Urſachen ſeiner Abſetzung, 152. B. 8. S. 21. wird nach ſeinen Gütern gebracht, S. 26.

Betrachtung, über das Weſen einer wahren, und natürlichen Seemacht, B. 12. S. 1 - 9. über die Subſidienbündniſſe, und deren Urſprung, B. 13. S. 1 - 11.

Beuſt, von: preußiſcher Major, B. 6. S. 111, 113.

B.

Bevern, Herzog von: deſſen Colonne bey der Königlich Preußiſchen Armee, B. 1. S. 249, 551, 558. Affaire zu Friedland, B. 2. S. 501. ſieget bey Reichenberg, 515, 525. deſſen fernere Expedition, 529, 650, 660. deſſen Corps zu Collin, 670, 672, 675, 702, 726, 728, 729. B. 3. S. 41. deſſen Patent in Schleſien, 513, 516. deſſen Corps, 3ter B. S. 255, 260, 271, 285, 310, 314, 512. Schlacht bey Breslau, 524. Herzog wird gefangen, 526, 716. hat Audienz bey der Kayſerin Königin Majeſtät, B. 4. S. 434. wird bey Peila von dem Feldmarſchall Daun angegriffen, B. 16. S. 565. Prinz von, B. 3. S. 6[illegible], 63.

Biberſtein, von: Preußiſcher General, nimmt Anclamm ein, B. 4. S. 369, 378.

Bielefeld, B. 2. S. 569, 570. Lager der Hannöveriſchen Obſervationsarmee daſelbſt, und Scharmützel, B. 3. S. 101. B. 5. S. 30. 32. wird von den franzoſiſchen Truppen geplündert, 103, wird von den Franzoſen geräumet, B. 6. S. 101.

Biron, vormaliger Herzog von Curland, ſiehe Kayſerin Eliſabeth. Verordnungen wegen deſſen Familie, B. 8. S. 58. deſſen Prinzeßin wird vermählt, B. 10. S. 130. der Herzog wird aus Siberien an den rußiſchen Hof, unter Peter dem 3ten zurück berufen, B. 15. S. 338. Kayſerliche Declaration, wegen ſeiner Wiedereinſetzung in Curland, S. 419, 489. Proteſtationsmanifeſt deſſelben, wider den vom Herzog Carl, von Sachſen, angeſetzten Landtag, S. 496. Das fernere von deſſen Angelegenheiten ſ. Curland. und im erſten Hauptregiſter ſ. Curländiſch.

Blaiſel, franzöſiſcher General, B. 7. S. 371.

Bla=

B.

Blackeney, Engliſcher General, und Commandant zu Minorka, 1. B. S. 96. capituliret mit dem franzöſiſchen Marſchall von Richelieu, S. 121.
Blixen, Schwediſcher Oberſtlieutenant, B. 2. S. 350, 366, 367.

Bo.

Böhmen, Lager daſelbſt, ſ. Armee. Preußiſche Armee rückt in Böhmen, B. 1. S. 249. verläſt ſolches, S. 398. Kaiſerl. Armee daſelbſt, B. 2. S. 14, 163. ſ. Armee. Campagne in Böhmen, 726. preußiſcher Einfall daſelbſt, ſ. Keith. B. 3. S. 633. B. 5. S. 120. wird von den Preuſſen verlaſſen, 126, 603. B. 6 S. 417. Vorſtellung der Stände, B. 5. S. 609. neuer preußiſcher Einfall daſelbſt, B. 7. S. 58, 385, 376, 613. Harſchiſches Oeſterreichiſches Corps daſelbſt, B. 8. S. 378. Plünderung einiger Klöſter daſelbſt, B. 9. S. 654, 731. Bericht davon, wird widerlegt, S. 360. Kaiſerlich Königlich Circularreſcript deshalb, B. 9. 620. des Preußiſchen Oberſten von Kleiſt, Patent daſelbſt, S. 659.
Boitzenburg, ein ſchwediſches Corps wird daſelbſt von dem preußiſchen General Spaen überfallen, B. 6. S. 733, 734.
Borken, Scharmützel daſelbſt, B. 11. S. 61.
Borna, Schlacht daſelbſt, ſ. Liſſa, und Leuthen.
Boſcawen, engliſcher Admiral, B. 1. S. 22. 26. bloquirt den Hafen zu Breſt, 1. B. S. 162.
Boſton, Verabredung daſelbſt, zwiſchen Engelland und Frankreich wegen der Gränzen von Akadien, B. 1. S. 5.
Brahe, Graf von, in Schweden: wird eingezogen, B. 1. S. 148.
Braddock, engliſcher General in Amerika, verliert

liert die Schlacht am Ohio, und ſein Leben, B. 1 S. 32, 33, 36.
Brandeiß, in Böhmen, B. 2. S. 526 621, 923. der General Beck ruiniret daſelbſt ein preußiſch Bataillon, 632, 647.
Braun, Profeſſor zu Petersburg, deſſen Entdeckung wegen des Queckſilbers, B. 10. S. 134.
Braun, von: rußiſcher General, B. 3 S. 9. B. 5. S. 323, 324, 329, 331, 332, 335, 338, 383, 389, 392. B. 8. S. 13, 17.
Braunſchweig, regierender Herzog von: verſtärkt die Truppen, B. 1. S. 167. Zahl ſeiner Hülfsvölker, S. 703. B. 2. S. 561. kömmt bei der Obſervations-Armee an, S. 570. die Reſidenz Braunſchweig, wird von den Franzoſen beſetzt, B. 4. S. 10. Hof daſelbſt, S. 11. Herzogliche Verordnungen allda, S. 11. Reſcript, B. 6. S. 9. 84. deſſen Truppen, S. 8. 9. 15, 130. Stadt wird von den Franzoſen vertheidiget, B. 6. S. 64, 67, 71. Betragen des Herzogs, wegen der Kloſter-Seevenſchen Convention, B. 7. S. 239. deſſen Reſcript an das Hannöveriſche Miniſterium, B. 7. S. 240, 291. Convention mit Frankreich zu Wien, 272. deſſen Schreiben an den Herzog Ferdinand, wegen der Zurückbehaltung des Erbprinzen 283. Antwort darauf, 296. des regierenden Herzogs Durchlaucht nehmen keine franzöſiſche Kriegesgefangene an, B. 14. S. 230. Herzog Ferdinand von: ſ. Ferdinand Erbprinz von: wird von ſeinem Oncle, des Herzogs Ferdinand Durchlaucht, bei der neuen Armee zu bleiben genöthiget, B. 6. S. 14 50. Action des Erbprinzen bei Hoya, 61. B. 10. S. 349, 618. fordert die franzöſiſche Guarniſon zu Minden auf, 88, 90. erobert Minden, B. 10. S. 353. erhält einen golde-

goldenen Degen zum Geſchenk, von Sr. Grosbritanniſchen Majeſtät, 113. wird Commandant zu Münſter, 117. wird Grosbritanniſcher Generallieutenant, S. 130. commandirt in der Schlacht bei Crefeld, die Infanterie des rechten Flügels, 154. deſſen bewieſene Tapferkeit, 158. 160. ſchlägt ein Würtembergiſch Corps, B. 9. S. 73, 74. langt mit ſeinem Corps in Sachſen bei Sr. Preußiſchen Majeſtät an, 476, 477. geht von dort wieder zurück, 479. wird von Sr. Majeſtät beſchenkt, 683. Expedition ins Fuldaiſche, und Würzburgiſche, B. 14. S. 147. Action bei Corbach, B. 14. S. 162. ſieget bei Emsdorf, B. 10. S. 724. ſchlägt das dü Müynſche Corps bei Warburg, B. 10. S. 128. B. 14. S. 171 treibt den Grafen von der Lauſitz aus dem Göttingiſchen wieder zurück, S. 178. überfällt den Brigadier Nordmann, bei Zierenberg, 184 berennet Weſel vergeblich, und muß ſich in der Action bei Cloſter Campen, zurück ziehen, B. 13. S. 124, 127. B. 14t S. 192 = 196. desgleichen in der Action bei Grünberg, wieder den Grafen von Stainville, S. 215, 510. rückt der neuen Soubiſiſchen Armee in Weſtphalen entgegen, B. 14. S. 236. wirft bey Oldendorf ein ſtarkes franzöſiſches Detaſchement über den Haufen, S. 282. läſt Hamm entſetzen, B. 17. S. 255. läſt Dorſten mit Sturm wegnehmen, 256. deckt Münſter, geht nach Heſſen zurück, 271. eilt von dort nach Weſtphalen, die Soubiſiſchen Verheerungen zu hindern, 285. von dort nach Braunſchweig, es zu entſetzen, 302. attaquirt die Stellung des franzöſiſchen Marſchalls von Broglio, auf der Hufe bey Eimbeck, B. 17. S. 310. erobert das Schloß zu Ahrensberg mit Feuer, S. 341. eilt plötzlich gegen

den Rhein, um die Condeiſche Truppen daſelbſt zu überrumpeln. occupirt Elberfeld, 342. Canonade bei Scherembeck, 368. ſucht die Vereinigung des Prinzen von Conde, mit der feindlichen Hauptmacht in Heſſen zu verhindern, 391. attaquirt den erſtern bei Gröningen, 395. muß ſich nach einer blutigen Action bei Aßenheim, zurück ziehen, 396. wird dabei ſtark verwundet, eben daſelbſt, B. 18. S. 78.

— — Prinz Albrecht Heinrich von: wird in einem Scharmützel in Weſtphalen tödtlich verwuudet, und ſtirbt, B. 14. S. 264. Priuz Friedrich von: entſetzt die Stadt Braunſchweig, B. S. 100.

— — Prinz Franz von: ſ. Franz.

— — Hauptſtadt, wird von dem Prinz Xaver belagert, und entſetzet, B. 17. S. 291.

— — Chur, Erklärung zu Regensburg, B. 2. S. 73, 613. Votum, S. 96. 73. derſelben Truppen zur Obſervationsarmee, S. 561.

Breda, Vertrag daſelbſt zwiſchen Engeland und Frankreich, wegen Rückgabe von Akadien, B. 1. S. 5, 10, 14, 15, 17.

Bremen, wird von den franzöſiſchen Truppen beſetzt, B. 10. S. 22=23. B. 4. S. 45. Expedition der Alliirten, gegen die franzöſiſche Truppen in dieſem Herzogthum, B. 6. S. 51, 60, 62. Franzoſen verlaſſen die Stadt, S. 63. B. 10. S. 25. Zweiter Einfall daſelbſt, S. 332. Capitulation mit dem Herzog von Broglio, S. 326, 332. Bericht von dort, 329. Schreiben von dort, 331. wird verlaſſen, 348. Capitulation mit den Alliirten, B. 4. S. 64. B. 12. S. 127, 133. daſiger Kaiſerl. Reichshofrath, und Reſident von Vrinz, wird arretiret, B. 17. S. 325.

Brentano, Kaiſerl. Königl. General, ſchlägt die

preußiſchen Angriffe zu Adelsbach zurück, B. 16. S. 537.
Breſt, franzöſiſche Escadre daſelbſt, B. 1. S. 21. ſeegelt ab, S. 70. Hafen wird von den Engeländern blocquirt, S. 162.
Breslau, B. 3. S. 247, 483, 513, 526. wird von den Oeſterreichern eingenommen, S. 527. 645, 658, 717. Capitulation der Stadt, 622. Schlacht daſelbſt, S. 525, 630, 634, 696. wird von den Preuſſen wieder erobert, S. 714, 718. B. 4. S. 424. Diarium der Belagerung, 713. 716. 721. B. 10. S. 731. Capitulation mit den Preuſſen, S. 723. Nachricht von der Action daſelbſt, B. 4. S. 110 Liſte der dort gemachten Oeſterreichiſchen Krieges-Gefangenen, S. 113. 131. Laudoniſche Belagerung wird aufgehoben, B. 11. S. 339, 638. wird von der rußiſchen Armee beſchoſſen, B. 13. S. 527.
Brieg, Schreiben von dort von der Campagne, von 1758. B. 4. S. 110.
Briefwechſel, zwiſchen der Könige von Pohlen, und von Preuſſen Majeſtäten, B. 3. S. 201. Anzeige eines Briefwechſels zum Preußiſchen Nachtheil, S. 288.
Broglio, Graf von: franzöſiſcher Geſandter in Dresden, B. 1. S. 529. geht nach Warſchau, S. 530. deſſen Secretair bleibt in Dresden, S. 543. franzöſiſcher Herzog von: nimmt Heſſen ein, B. 4. S. 602. deſſen löbliches Betragen zu Caſſel, B. 6. S. 102. deſſen Expeditionen, S. 108, 110. verſtärkt die Soubiſiſche Armee in Sachſen, B. 10. S. 78, 81, 83. commandirt zu Caſſel, 347. verläſt Heſſen, 354. geht nach Hanau, nach Paris, 355. ſieget bei Sangershauſen, B. 11. S. 21, 22, 26. ſieget bey Bergen wider die Alliirte Angriffe,

B. 7. S. 359. B. 12. S. 101. erobert Minden, 125. wird vom Kaiſer zum teutſchen Reichsfürſten erhoben, B. 8. S. 301. B. 13. S. 32. ſieget bey Corbach, S. 93. befreiet Gieſſen, 72. wird nach ſeinen Gütern exiliret, B. 18. S. 20.

Brodtbaum, auf den philippiniſchen Inſeln B. 18. S. 318.

Broune, Kaiſerl. Königl. Generalfeldmarſchall; commandirt in Böhmen, B. 1. S. 169. Liſte ſeiner Armee. 230. Nachricht von derſelben, ſ. Armee Kaiſerl Königl. wird von der Kayſerin Majeſt. beſchenkt, S. 492, 677. deſſen Schreiben an den Sächſiſchen General Rutowsky, 516. des Grafen von Brühl Schreiben an ihn, S. 517. wird zum goldenen Vließ-Ritter geſchlagen, B. 2. S. 478. fernere Nachrichten von ihm, S. 488, 522, 524, 619, 668. wird in der Bataille bey Praag bleßiret, S, 632. ſtirbt, 709.

Brunian, von; Kaiſerl. Königl. Generalmajor, wird wegen Verrätherei geſchloſſen in Verhaft genommen, B. 17. S. 104.

Brühl, Graf von; ſächſiſcher Premierminiſter; des Feldmarſchalls von Broune Schreiben an ihn, B. 1. S. 266. deſſen Schreiben an den Grafen von Broune, 517, Preußiſche Beſchuldigungen gegen ihn, 572. deſſen Schreiben an den Grafen von Looß, 643, Berichte an ihn, 653. 655. Rußiſches Schreiben an ihn, B. 2. S. 36. Rutowsky Schreiben an ihn, 43. des Praſſe Schreiben an ihn, S. 294, 297, 456. des Grafen von Flemming Schreiben an ihn. B. 2. S. 449, 457, 458, 460, 463, 464, 466, 468, 469, 470. des von Bülow Schreiben an ihn aus Berlin, S. 467 die Gräfin; von gehet nach Warſchau, S. 512. Auszug deſſen Schreiben

ben an den Grafen von Solms, wegen der zu enrollirenden jungen Sächſiſchen Mannſchaft, B. 8. S. 756.
Buchau, Gefechte daſelbſt, der Preuſſen mit dem Oeſterreichiſchen General Brentano, B. 7. S. 385.
Buchwald, Scharmützel daſelbſt, B. 9. S. 371.
Bückeburg, ſ. Lippe. des Grafen Truppen bey der Obſervations-Armee, B. 6. S. 8.
Budin in Böhmen, Oeſterreichiſches Hauptlager daſelbſt. Nachrichten daher, B. 1. S. 620, 733.
Bunzlau, Magazine daſelbſt, B. 1. S. 519, 522, 526, 625, 650. B. 2. S. 41, 42, 45, 284.
Bußy, Franzöſiſcher Geſandter, in England, B. 1. S. 23, 29. B. 14. S. 48, 72, 75.
Bütow, Scharmützel der Rußiſchen und Preußiſchen Truppen daſelbſt, B. 3. S. 369.
Bütow, in Pommern, Cartel zwiſchen den Rußiſchen und Preußiſchen Armeen wird daſelbſt geſchloſſen, B. 9. S. 336. Auswechſelung allda, S. 361. B. 10. S. 163. Urſachen der daſelbſt abgebrochenen Unterhandlungen, S. 633. Oeſterreichiſche Anzeige davon, B. 11. S. 329. Rußiſche Erklärung deshalb, S. 333.
Butturlin, ſ. Rußiſche Armee, beſchenkt den Oeſterreichiſchen General von Beck, B. 13. S. 535.
Buxtehude, beſetzen die Franzoſen, B. 5. S. 47. B. 10. S. 27. Scharmützel allda, 29. wird von den Allirten wieder eingenommen, B. 10. S. 30.
Byng, Engliſcher Admiral, B. 1. S. 37. deſſen Eſcadre gehet ab, 69. Bericht von dem Seetreffen bey Minorca, S. 101. wird gefangen nach Greenwich gebracht, S. 160.

C.

Cabot, Johann, erfindet Acadien, B. 1. S. 1.
Calenberg, Patent der Stände dieſes Fürſten-

thums, B. 5. S. 2. Contribution daſelbſt, B. 5. S. 5, 16.
Calenberg, Amt, B. 3. S. 129. Perſonenſteuer wird im Chur-Braunſchweigiſchen für dieſer Provinz zur Wiederaufhelfung nach dem Frieden ausgeſchrieben, B. 19. S. 285.
Calmucken an der Wolga, deren neuer Chan, B. 5. S. 322.
Camenz, Scharmützel bey, B. 1. S. 371.
Camin, Schwediſcher Einfall daſelbſt, B. 9. S. 483.
Canada, deſſen bemächtigen ſich die Engelländer, B. 1. S. 5. Handel daſelbſt, S. 8, 18, 22. Malverſation, und Verrätherey der daſigen Franzöſ. Cron-Bedienten, B. 19. S. 178.
Caniz, Preußiſcher General, muß die Ruſſen von der Seite von Memel in Preuſſen einzudringen abhalten, B. 3. S. 23. B. 5. S. 109.
Canzley- und Collegien-Zimmer in Sachſen werden Preußl. Seits verſiegelt, B. 1. S. 316. deren Beſoldungen geſtrichen, S. 542.
Cap-Breton, B. 1. S. 12, 18. wird von den Engländern erobert. Franzöſiſcher Verluſt dabey, B. 5. S. 402.
— — Canſeau, B. 1. S. 13, 18.
— — Fourchii, B. 1. S. 13.
— — Roſiers, Roſengebürge, B. 1. S. 12. Gränzen von Acadien.
Caper-Krieg, iſt vor Frankreich vortheilhaft, B. 16. S. 149. ſtarke Prieſen, S. 170.
Capitulation, von St. Philipp, B. 1. S. 121. der Sächſ. Armee bey Pirna, S. 378. von Memel, 3 B. S. 9. von Gabel, S. 55. von Embden, 110. von Mündern, 120. von Hameln, 142. von Schweidnitz, 497. von Breßlau, 622, 723. von Berlin, 476. von Liegniz, B. 4. S. 100. der Anclammer Fährſchanze, 375. von Schweidnitz, S. 668.

S. 668. von Paderborn, B. 5. S. 29. von Bamberg, 135. von Königsberg in Preuſſen, 340. von Peitz, 643 von Sonnenſtein, 653. von Harburg, B. 6. S. 36. von Bremen, 64. von Minden, 92. von Rüremonde, 161. von Düſſeldorf, 163. von Demmin, 736, 754. von Anclamm, 761. des Forts Peenemünde, B. 7. S. 605. von Peiz, B. 8. S. 343. von Leipzig an die Reichsarmee, 627. von Torgau, an eben dieſelbe, 634. B. 11. S. 386. von Wittenberg an dieſelbe, B. 11. S. 405. B. 8. S. 640. von Dresden an eben dieſelbe, S. 651. Preußl. Beſchwerden darüber nebſt der Antwort des Oeſterreichiſchen Generals von Macquire, B. 9. S. 129, 137. von Wittenberg an die Preuſſen, 430. von Leipzig an den Preußiſchen General Wunſch, S. 444. von Bremen, B. 10. S. 320, 332. von Berlin, B. 10. S. 765, 766. von Wolfenbüttel, B. 15. S. 100. von Embden, vom 24. Sept. 1761. B. 15. S. 161. von Martinike, ſ. England. von Almeida, B. 16. S. 125. von St. John auf Terre Neuve, 165. von Schweidnitz, 362. von Nürnberg, 437. des Schloſſes zu Waldeck, B. 17. S. 371. von Caſſel, S. 414. von Havanna, 521. von Terre Neuve, 563. von St. Sacramento, B. 18. S. 160. von Manilla, S. 292.

Caravalho, Staatsminiſter in Portugall, entdeckt die Conſpiration der Königsmörder, B. 7. S. 7.

Cardinäle, neue, werden ernennet, B. 9. S. 48.

St. Carl, Fort in Minorca, B. 1. S. 92.

Carl, Herzog von Lothringen, ſ. Lothringen.

Carl, Marggraf und Prinz von Preuſſen, commandiret einen Theil der Belagerung von Ollmütz, B. 5. S. 118. wird bey Hochkirch verwundet, B. 6. S. 664. deſſen Schreiben an den Oeſterreichiſchen Feldmarſchall Daun, B. 9. S. 621.

wird

wird in der Bataille bey Torgau verwundet, B. 11. S. 81.

Carl, Pohlniſcher Prinz, wohnet dem Rußiſchen Bombardement von Cüſtrin bey, B. 5. S. 114. gehet nach Petersburg, S. 156. 301. reiſet wieder ab zur Rußiſchen Armee, 314, 378, 604. wird zum Herzog in Curland ernennet, B. 7. S. 314, 316. deſſen Reverſalien, S. 317. Belehnung deſſelben, 329. gehet nach Mietau, 343, 344. und nach Petersburg, 345.

Carl, Oeſterreichiſcher Erzherzog ſtirbt, B. 11. S. 438.

Carlsbad, Auswechſelung der Kriegesgefangenen daſelbſt. B. 1. S. 472.

Cartel, zwiſchen Rußland und Preuſſen, B. 9. S. 336.

Caſſel, ſ. Heſſen. Stadt, wird von den Franzoſen beſetzt, B. 3. S. 121. wieder verlaſſen, B. 6. S. 102. wird von den Franzoſen wieder eingenommen, B. 12. S. 175. von den Allirten vergeblich belagert, 216. Umſtände dieſer Belagerung, 223. Franzöſ. Journal von deſſen Eroberung durch die Alliirten, B. 18. S. 94.

Caſſel, Landgraf von Heſſen, deſſen Erklärung an Frankreich wegen der nicht weiter ſtattfindenden Cloſter Seevenſchen Convention, B. 6. S. 6. deſſen Truppen dienen bey der Alliirten Armee, S. 8, 9, 128, 130, 213. deſſen Geſandſchafts-Memorial, 171, 461. Antwort an den Ritter Folard, 276, 284. Antwort an den Marſchall von Richelieu, S. 503 ſ. Heſſen.

Caſtries von, Franzöſiſcher General, entſetzt Weſel, und treibt den Erbprinzen von Braunſchweig in der Action bey Cloſter-Campen zurück. ſ. Cloſter-Campen.

Catha-

C.

Catharina II. beſteigt den Rußiſchen Trohn, B. 15. S. 461. Manifeſt dieſerwegen, 463, 468. nimmt ihren Gemahl gefangen, 467. Manifeſt wegen deſſelben Tode, 479. wegen der bevorſtehenden Crönung, 481. läßt alle Portraits des verſtorbenen Kayſers einfordern, S. 482. ergreift eine gänzliche Neutralität bey dem Kriege in Teutſchland, 483. läſſet das Königreich Preuſſen völlig räumen, 486.

Ceremonielſtreitigkeiten am Rußiſchen Hofe, unter Petern dem Dritten, mit auswärtigen Cronen, B. 15. S. 415.

Chan der Calmucken, wird zum Verweſer von dem Rußiſchen Hofe erkläret, B. 5. S. 522.

Charniſay, Statthalter in Acadien, B. 1. S. 14. 16.

Chauſey, Inſel wird genommen, B. 1. S. 162.

Chemnitz, Mauern daſelbſt werden gebeſſert, B. 1. S. 696.

Chevreuſe, Herzog von, B. 5. S. 6, 16.

Chineſer, ſind die hitzigſten Glücksſpieler von der Welt, B. 18. S. 325.

Choiſeuil, Herzog von, geht von Wien nach Frankreich zurück, B. 6. S. 302. wird Staatsminiſter der auswärtigen Sachen, B. 7. S. 346. Herzog, und Graf von, deren Verdienſte um den Franzöſ. Staat, B. 16. S. 144.

Chotemitz, Schlacht daſelbſt, ſ. Collin. Oeſterreichiſche Schlachtordnung daſelbſt, B. 3. S. 39.

Chur-Printz von Sachſen, deſſen Schreiben an Se. Preußl. Majeſt. wegen der Recrutenſtellung in der Lausnitz, nebſt Antwort darauf, B. 1. S. 699.

Clausthal, Bergſtadt, läßt dem Franzöſiſchen Commendanten zu Ehren eine Medaille prägen, B. 15. S. 110.

Clemens

C.

Clemens der XIII. wird gewählt, B. 5. S. 602. deſſen Breve, 610, 6 1.
Clermont Graf von, übernimmt das Commando der Franzöſ. Armee, B. 10. S. 346. deſſen Rückzug über die Weſer, B. 5. S. 305. B. 6. S. 75. B. 10. S. 348. Erklärung deshalb, 350. 418. groſſer Verluſt der Franzöſiſchen Armee dabey, B 6. S. 101, 108, 109. räumt Oſtfriesland, und das Heßiſche, B. 10. S. 353. ziehet ſich nach Weſel, B. 6. S. 141. B. 10. S. 353, 354.
Cleve, wird von den Franzoſen aufgefordert, B. 2. S. 550. beſetzt, 552, 554, 556, 557. Franzöſiſche Forderungen daſelbſt, B. 3. S. 88. Befehl wegen der Acciſe, 91. fernere Nachrichten von dort, 95. wird von den Preuſſen beſetzt, B. 6. S. 133, Bericht von dort, S. 137. Vorſtellung der daſigen Landſtände, B. 8. S. 75. wird von den Franzoſen beſezt, B. 11. S. 36. Convention dieſes Herzogthums mit den Franzöſiſchen Truppen für den ganzen Kriege, B. 12. S. 604.
Cloſter Camp, Angriff daſelbſt, B. 6 S. 43. ſ. Braunſchweig Erbprinz. Alliirter Bericht davon, B. 14. S. 190.
Cloſter Seven, ſ. Convention. Frankreichs Betragen in Abſicht derſelben, B. 7. S. 135. Erklärung dieſer Convention, S. 268. B. 10. S. 30. B. 7. S. 268.
Circulare des Wieneriſchen Hofes, B. 1. S. 173. Preußl. Antwort darauf, S. 178. zweytes Wieneriſches, 400. zweyte Preußl. Antwort, 422.
Citatio Edictalis, der Breslauiſchen Ober-Ammts-Regierung wider den Baron von Warkotſch, B. 14. S. 304.
Citatorium, der Oeſterreichiſchen Gefangenen Officiers, B. 16. S. 260. der Königl. Preußiſchen Kriegesgefangenen Officiers, 506.

Civta-

C.

Civtadella, Stadt in Minorca, B. 1. S. 92. wird genommen, 93.
Cocceji, Preußiſch Oberſtlieuten. Baron von, wird an Broglio geſandt, B. 1. S. 529.
Collberg, wird von den Ruſſen belagert, B. 6. S. 620, 623. Journal der Belagerung, 626. B. 8. S. 92, 93. Nachricht von dort, B. 9. S. 488. B. 10. S. 160. hartes Bombardement. ſ. Ruſſen. wird abermals von den Ruſſen belagert, und entſetzet, B. 13. S. 401. veſtes Preußl. Retrenſchement daſelbſt, 554. wird von den Ruſſen zum drittenmahle belagert, und erobert. Capitulation dieſer Veſtung, S. 577. Tagebuch der lezten Belagerung, 14 B. S. 324, 334. der Stadt alte Berechtigung zur Sund-Zollfreyheit, 19 B. S. 76.
Collignon, Preußl. Oberſter von, ſ. Hökelheim.
Collin, Schlacht allda, B. 2. S. 674, 699, 730, 782. B. 3. S. 323.
Cölln, Reichsſtadt, wird von den Franzoſen beſetzt, B. 2. S. 547, 558. B. 3. S. 87.
Cölln, Churfürſt von, deſſen Declaration an den Herzog Ferdinand, B. 6. S. 126. ſtirbt, B. 12. S. 281.
Colloredo, Kayſerl. Königl. Miniſter in London, B. 2. S. 7, 475. verläßt den Grosbrittanniſchen Hof, 710. B. 3. S. 29.
Conde, Prinz von, B. 4. S. 2.
Congreß, zwiſchen Rußland, und Dännemarck zu Berlin, 15 B. S. 429.
Coniz, Rußiſcher Bericht von dort, B. 10. S. 159.
Conſtantinopel, Erklärung des Türkiſchen Sultans an den Rußiſchen Geſandten, B. 10. S. 136.
Conſpiration, in Schweden, B. 1. S. 141. in Portugall, B. 7. S. 7, 13. des Barons Warkotſch wider Se. Preußl. Majeſt. 14 B. S. 230,
Contades, Marſchall von, erhält das Commando der Franzöſiſchen Arme, B. 11. S. 20. wird be-

C.

bey Minden geſchlagen, B. 7. S. 593. ſ. Franzöſ. Armee. deſſen Brieſſchaften werden erbeutet, B. 12. S. 161. Vorwürfe über deren Innhalt, 162.

Conti, Prinz von, ſoll die Franzöſiſche Armee in Deutſchland commandiren, B. 1. S. 167.

Convention, ſ. Tractat, zwiſchen Frankreich, und Hannover, B. 5. S. 49. Engliſche Declaration deshalb, 54. wird aufgehoben, 57. zwiſchen Rußland und Schweden, 307. Neue zwiſchen England, und Preuſſen, 309, 314. Cloſter Sevenſche, wird aufgehoben, B. 6. S. 2, 218. B. 7. S. 135, 268. Heßiſche Erklärung deshalb, 6, Vorſchlag einer Convention zwiſchen Franckreich und Caſſel, 282. Neutralitäts-Convention zwiſchen Wien, und Hannover. Vorſchlag dazu, B. 7. S. 263. Convention zwiſchen Wien, und Braunſchweig, S. 272. zwiſchen den Hrn. von Villemur, und dem Herrn von Spörken, 513. zwiſchen England, und Preuſſen wird erneuert, B. 9. S. 357. zwiſchen der Alliirten und Franzöſ. Armee, wegen Wezlar, B. 12. S. 196. zwiſchen Rußland und Schweden, wegen Beſchützung der Oſtſee auf dem Fall einer abzuſendenden Engliſchen Eſcader, B. 13. S. 254. zwiſchen den Höfen von Stockholm, und Mecklenburg Schwerin, wegen der auf der Inſul Rügen zu verlegenden Meklenburgiſchen Truppen, S. 297. der Kayſerl. Königl. Armee in Sachſen mit der Preußl. Königl. wegen der Winterquartiere, 17 B. S. 105. wegen des Waffenſtillſtandes zwiſchen der Alliirten, und der Franzöſiſchen Armee, B. 17. S. 424. zwiſchen den Wiener und den Franzöſiſchen Hofe wegen Zurückſtellung beyderſeitigen Deſerteurs, B. 2. S. 23.

Corbiz, Action daſelbſt, B. 9. S. 449.

C.

Corſica, Convention darüber zwiſchen Frankreich, und Genua, B. 1. S. 163. ſ. Italien.
Corvey, Abtey, B. 3. S. 109, 119.
Cosdorff, Ueberfall daſelbſt, B. 9. S. 478. Oeſterreichiſcher Bericht davon, B. 9. S. 677.
Coſel, Veſtung, wird belagert, und entſetzet, B. 6. S. 675. B. 9. S. 409. wird umzingelt, B. 11. S. 499, 501, 657. Magazin daſelbſt wird verbrannt, 501. Tagebuch der Belagerung, 658.
Cosne, Herr von, B. 1. S. 29.
Cottbus, Oeſterreichiſcher Einfall daſelbſt, B. 6. S. 646.
Coupons-Papiere, im Oeſterreichiſchen. Anfang ihrer Tilgung, B. 19. S. 122.
Crefeld, Schlacht allda, B. 6. S. 151, 155. Verluſt der Alliirten daſelbſt, 159. Kupferſtich von dieſer Schlacht beym 51ſten Stücke, B. 11. S. 15.
Creys-Concluſa, B. 2. S. 61, 62, 63, 64, 185, 187, 188, 191, 583.
Cromwell, jagt die Franzoſen aus Canada, B. 1. S. 5, 14.
Croſſen, beſetzen die Ruſſen, B. 8. S. 139.
Crown-Point, B. 1. S. 22. Schlacht daſelbſt zwiſchen dem Engliſchen General Johnſon, u. dem Franzöſ. General von Dieskau, S. 38.
Culmbach, ſ. Bareuth.
Cumberland, Fort in America, B. 1. S. 30.
Cumberland, Herzog von, B. 2. S. 559, 560 567. B. 3. S. 101, 103, 118. wird bey Haſtenbeck geſchlagen, 136. B. 5. S. 29, 35, 38. ſchließt die Convention von Cloſter Seven, 48. deſſen Schreiben an den Marſchall von Richelieu, B. 6. S. 492. deſſen Nota an den Herrn Grafen von Lynar, B. 7. S. 491. geht nach England zurück, 56, 57.

C.

Cunnersdorff, Schlacht daſelbſt. ſ. Frankfurth.
Curland, B. 3. S. 2, 6, 21. Inſtruction der Abgeordneten, B. 7. S. 307. deren Rede, 341, 342. Schluß wegen der Herzogswahl, 314. Reverſalien des Herzogs, 317. Belehnung deſſelben, 329. Herzog Carl von, langt zu Petersburg an, B. 8. S. 26. geht nach Mietau, 57. Rußl. Kayſerin begiebt ſich der Anſprüche auf dieſes Herzogthum, 57, 58. der neue Herzog wird gehuldiget, B. 10. S. 131. ſ. Biron.
Curland, Herzogin von, ſtirbt, B. 9. S. 363, 685. Streitigkeiten zwiſchen Rußland und Pohlen wegen des Prinzen Carl, und des Herzogs von Biron, 18 B. S. 421. Gründe für den Herzog von Biron, 423, 444, 492. Gründe für dem Herzog Carl, S. 427, 450, 452, 455, 590.
Cüſtrin, wird von den Ruſſen eingeäſchert, B. 5. S. 113, 381, 382. Begebenheiten daſelbſt, B. 6. S. 413, 426, 433, 440, 617.
Czaslau, Lager daſelbſt, B. 2. S. 636, 660, 673, 728.
Czelechowiz, Preußiſches Lager daſelbſt, B. 5. S. 61, 64, 69, 70, 75,
Czernichef, Rußiſcher General, B. 2. S. 706. ſ. Armee Rußiſche.
Czetteriz von, Preußl. General, wird gefangen, B. 9. S. 478.

D.

Dammgarten, wird eingenommen, B. 6. S. 747.
Danzig, Schreiben des Generals Fermor wegen Beſetzung dieſer Stadt, B. 5. S. 357, 365. Preußl. Schreiben an den Rath daſelbſt, 396. daſelbſt entſtandene Mishelligkeiten zwiſchen den Rußl. Kayſerl. und Königl. Preußl. Reſidenten, B. 13. S. 354.
Daun, Kayſerl. Königl. Feldmarſchall, B. 2. S. 627.

D

627, 632, 635, 638. übernimmt das Commando der Armee, 660. ſieget bey Collin, 674, 695, 699, 703, 709, 712. erhält die Erlaubniß, die Militairpromotionen bey der Armee ſelbſt vorzunehmen, 712, 721, 726, 728. erhält die Vorſchrift und Statuten des neuen militairiſchen Thereſien Ordens, B. 3 S 30, 39, 44, 45. wird von der Kayſerin Königin mit einem koſtbaren Degen beſchenket, 242, 279. Bataille bey Liſſa, 527. bey Leuthen, 636, 652. befreiet Ollmütz, B. 5. S. 62, 70. durch Ruinirung eines groſſen feindlichen Transports, 82, 118. B. 6. S. 307. Medaille auf denſelben, B. 5. S. 604. ſieget bey Hochkirchen, 616, 635. deſſen Operationen, B. 6. S. 302, 304, 645, 680, 684. erhält von der Rußiſchen Kayſerin einen goldenen mit Brillanten beſetzten Degen, B. 7. S. 349. B. 8. S. 14. deſſen fernere Operationen, S. 375. ſieget bey Maxen, B. 9. S. 52. ſ. Kayſerl. Königl. Armee. Promotion der Thereſien Ordens Ritter, 662. Tagebuch ſ. Armee, B. 10. S. 492. deſſen Schreiben an die Kayſerin in der Bataille bey Torgau, B. 11. S. 408. wird verwundet, 410. langt in Wien an, 436. wird Mitglied des neuen Staatsraths, 441.

Däniſche Armee rückt vor Hamburg, B. 15. S. 428.
— — Prätenſion auf die Vormundſchaft, und Adminiſtration des Herzogthums Hollſtein Gottorp, 487.

Dännemarck, König von, vermittelt die Cloſter Seevenſche Convention, B. 5. S. 49. Mishelligkeiten mit dem Kayſer Peter dem Dritten in Rußland, wegen Hollſtein, B. 15. S. 424. Cartel wird vom leztern aufgehoben, 426.

Defenſiv-Krieg, Preußl. wird vertheidiget, B. 4. S. 152.

D.

Definitiv-Tractat, zwiſchen England, Frankreich, und Portugall, B. 18. S. 564.
— — Oeſterreich, und Preuſſen zu Hubertsburg, B. 19. S. 16.
— — Preuſſen, und Sachſen zu Hubertsburg, B. 19. S. 28.
Delfzyl, Preußiſcher Oſtindienfahrer daſelbſt, B. 3. S. 239.
Demmin. B. 4. S. 335, 368, 371. Capitulation, B. 6. S. 736, 752, 754. wird von den Schweden beſezt, B. 8. S. 482. Preußiſche Expedition daſelbſt, 486. wird von den Schweden verlaſſen, 490.
Deſerteurs Sächſiſche, Patent deswegen in Sachſen, B. 1. S. 322. Edict deshalb, 393. des Grafen von Rutowsky Schreiben deshalb an den Fürſten Moriz von Deſſau, 518. Generalpardon für ſie, 538. B. 2. S. 686. wird verlängert, 567. werden in Böhmen aufgenommen, 677. Convention wegen derſelben zwiſchen dem Wiener- und Franzöſiſchen Hofe, B. 2. S. 23. Sächſiſche, 160, 489, 512.
Detmold, B. 3. S. 108.
Deutſchland, Urſprung der Krieges-Begebenheiten daſelbſt. ſ. Krieges-Begebenheiten.
Deutſcher Orden, deſſen Prätenſion auf Liefland und Curland, B. 12. S. 349. Rußiſche Widerlegung derſelben, 350.
Diemikow, Rußiſcher General, B. 5. S. 105, 106, 109, 110. bleibt, B. 8. S. 48, 139.
Diericke, Preußiſcher General von, wird überfallen, B. 9. S. 69, 104.
Dieskau, von: Franzöſiſcher General in America, B. 1. S. 31. wird von den Engländern gefangen, S. 38.
Dieſtel, von: Preußiſcher Geſandſchafts-Secretair in

in Schweden, wird über die Gränze aus dem Reiche geführet, B. 4. S. 349.

Dietersbach, Oeſterreichiſcher Angriff daſelbſt, B. 9. S. 372.

Diepenbroick, Hannöveriſcher General von, deſſen Unternehmungen im Bremiſchen, B. 6. S. 51, 54, 63, 64, 90.

Directorium, Preußl. zu Torgau, deſſen Proclama, B. 1. S. 319. deſſen Patent wegen Entdeckung der Sächſiſchen Deſerteurs, 322. deſſen fernere Ordres, B. 2. S. 51, 52, 58, 181, 497, 505, 510.

Diſciplins-Patent, bey der Reichsarmee, B. 10. S. 36.

Dislocations-plan der Alliirten Armee, B. 6. S. 47. der Reichs-Armee, 375. der Rußiſchen, 638. der Preußiſchen, 718, 721.

Dohna, Preußl. General, Graf von, B. 3. S. 343. erhält das Commando gegen die Schweden in Pommern, B. 4. S. 379. deſſen Antwort auf die Schwediſche Beſchuldigungen, B. 5. S. 101. bloquirt Stralſund, gehet wieder die Rußiſche Armee, 108, 109. verwehret derſelben den Uebergang über die Oder, 113. deſſen Manifeſt, 399. B. 6. S. 302, 372, 418. deſſen Antwort an den General Fermor nach der Schlacht bey Zorndorff, 438. fernere Nachrichten von ihm, 618, 620, 622, 682, 722, 738, 747. deſſen Schreiben an den Schwediſchen General Lantingshauſen wegen der Commendanten zu Anclam, und Demmin, 750. Antwort darauf, 751. rückt in Pohlen ſiehe Preußl. Armee: geht von der Armee ab, B. 8. S. 200, 203.

Dohna, Städtgen, Angriff des Preußl. Poſtens daſelbſt bey der Affaire von Maxen, B. 9. S. 155.

D.

Dömiz, Veſtung Mecklenburgiſche, wird von den Preußiſchen Truppen blocquiret, B. 14. S. 360.

Dramburg, Stadt, B. 6. S. 622.

Draskowitz, Oeſterreichiſcher General, greift die Preußiſche Convoi bey Ollmütz an, B. 5. S. 73.

Dresden, wird von den Preuſſen beſetzt, B. 1. S. 247, 314. Nachrichten von den Preußiſchen Verfügungen, 248, 314, 528, 694. intendirter Aufſtand daſelbſt, und Placat deshalb, 372. Einwohner werden aufgeſchrieben, 538. Preußiſche Garniſon daſelbſt, 542. der Hoff legt die Trauer an, 548. des Hofes Beſchuldigungen werden Preußl. Seits durch eine öffentliche Schrift abgelehnet, 569. Nachrichten von dort, B. 2. S. 49, 55, 60, 499 Oeſterreichiſche Ueberrumpelung wird entdecket, B. 5. S. 99. Abbrennung der Vorſtadt daſelbſt, B. 6. S. 685, 691, 694, 769. Bericht von dieſer Abbrennung, B. 7. S. 324. die Miniſter des Hofes, gehen von dort nach Warſchau, B. 7. S. 328. wird von der Reichsarmee eingenommen, B. 8. S. 155, 308, 342, 648, 649. Capitulation der Preußiſchen Beſatzung, S. 651. Preußiſche Beſchwerden wegen der verletzten Capitulation, B. 9. S. 129. Antwort darauf, 137, 139. wird von den Preuſſen belagert, B. 11. S. 147. wieder befreiet, 154, 285. Tagebuch der Belagerung, 286, 314. Liſte der daſelbſt beſchädigten Häuſer, 319. Verzeichniß der verunglückten Einwohner, 327. Nachrichten von dieſem Bombardement, S. 448, 567.

Drieſen, Preußl. General von, nimmt Bamberg ein, B. 4. S. 684. B. 5. S. 136. deſſen Patent im Bareuthiſchen, 684.

Drieſen, Gränzveſtung, ſchlägt eine Rußiſche Attaque ab, B. 5. S. 109, 112. Ruſſen rücken daſelbſt

ſelbſt ein, 377. wird zur Haupthandelsſtadt gemacht, B. 19. S. 76.
Dubno, Commißion daſelbſt wird aufgehoben, B. 7. S. 301.
Dubois de la Mothe, deſſen Franzöſiſche Eſcadre, B. 1. S. 31, 33.
Duisburg, wird von den Franzoſen beſezt, B. 2. S. 553. von den Alliirten, B. 6. S. 117.
Duras, Herzog von, B. 1. S. 21.
Duynkirchen, daſige Veveſtigungswerke werden erneuret, B. 1. S. 31, 73, 81. werden nach dem Frieden von Frankreich geſchleift an der Seeſeite, B. 19. S. 172.
Düringshofen, Preußl. Oberſter von, wird überfallen, B. 9. S. 365.
Düſſeldorff, Franzöſiches Hauptquartier daſelbſt, B. 2. S. 553, 561. wird von den Alliirten erobert, B. 6. S. 162 Capitulation, 163. B. 11. S. 20. wird von den Franzoſen wieder beſezt, B. 11. S. 36.

E.

Ebsdorff, Scharmüzel daſelbſt, B. 6. S. 43. B. 10. S. 725.
Edgecombe, Chef der Engliſchen Eſcadre zu Minorka, B. 1. S. 69.
Effendi, Achmet, Türkiſcher Geſandter zu Wien, B. 4. S. 621.
Egeln, ein Franzöſ. Detaſchement wird von den Preuſſen allda aufgehoben, B. 10. S. 72.
Eger, in Böhmen, B. 2. S. 10, 489, 527, 621, 650.
Einleitung, vom Urſprunge des Streits zwiſchen England, und Frankreich wegen Acadien, B. 1. S. 1.

E.

Eiſenach, Franzöſiſche und Reichsarmee daſelbſt, B. 10 S. 64.
Eisleben, Preußl. Ordre an dieſe Stadt, B. 2. S. 49.
Elbingen, wird von den Ruſſen beſezt, B. 5. S. 161. Manifeſt deshalb, 351. Vorſtellungen des daſigen Magiſtrats, 353.
Embden, wird eingenommen, B. 3. S. 108. Capitulation daſelbſt mit den Franzoſen, S. 110. Aſiatiſche Preußl. Compagnie allda, S. 239. wird von den Franzoſen verlaſſen, B. 6. S. 103. Erklärung der Aſiatiſchen Compagnie daſelbſt, B. 10. S. 631.
Emmerich, wird von den Alliirten beſezt, B. 6. S. 118.
England, der König geht nach Hannover, B. 1. S. 23. deſſen Tractate mit Rußland, wegen 54000 Mann in Liefland und Curland, B. 2. S. 292. 296. mit Heſſen, B. 1. S. 37. Vorſtellungen im Haag, B. 1. S. 539, 546. fordert von Holland Hülfe, B. 2. S. 52. Antwort des Hofes an den Kaiſerl. Königl. Geſandten, Grafen von Colloredo, B. 1. S. 711. alliirt ſich mit Preuſſen, B. 1. S. 56. Kriegeserklärung gegen Frankreich, 71. Erklärung im Haag wegen der Schiffe, 165. Erklärung an dem rußiſchen Hof wegen der mit Preuſſen getroffenen Allianz, B. 3. S. 21. deſſen Geſandter in Rußland, B. 4. S. 5. Convention mit Preuſſen, S. 450. Declaration wegen der Hannöveriſchen Convention, B. 5. S. 54. Antwort des Königs auf den Neutralitätsantrag, B. 7. S. 260, 263. deſſen Betragen dem franzöſiſchen entgegen geſezt, 430. neue Convention mit Preußen, B. 9. S. 357. B. 5. S. 309, 314, B. 7. S. 520. gerechte Sache Englands gegen Frankreich, 697. Manifeſt in Hannover, B. 6. S. 2. Verord-

Mani-

nung wegen der Werbung, S. 23. der König beſchenkt den Erbprinzen von Braunſchweig, 113. auch den Herzog Ferdinand, B. 9. S. 334. Engliſche Friedensdeclaration im Haag, 362. Schreiben des Königs an den Stanislaus. B. 10. S. 618. der König ſtirbt, B. 11. S. 92, 436. neuer König wird proclamirt, 93. deſſen Erklärung im Staatsrathe, S. 95. Betrachtung über den Grosbritanniſchen Staat, B. 11. S. 1. ob England bei ſeiner Schuldenlaſt gegen die franzöſiſche uud ſpaniſche Reſſources, den Krieg aushalten könne? B. 15. S. 8 ≠ 16 deſſen neuer Krieg mit Spanien. Gelegenheit zu demſelben, 499. 504. Beantwortung des von dem ſpaniſchen Geſandten, Grafen von Fuentes, zu Londen eingereichten Abſchieds-Memoire, 512. declariret öffentlich den Krieg an Spanien, 519. Etat von deſſen Seemacht, 536. des Königs Rede an das Parlament wegen dieſes Krieges, 537. Meuterey in Jrrland, 583. ſchlieſt mit Frankreich und Spanien Frieden, B. 18. S. 361. warum es bey ſeinem ſo großen Kriegsglück einen ſo gemäßigten Frieden mit den bourbonniſchen Mächten geſchloſſen? B. 16. S. 6. 161. Liſte von deſſen im Jahr 1762. gebrauchten Land- und Seemacht, B. 18. S. 342. Liſte von deſſen geſammten Staatsſchulden, 348. Liſte von deſſen während dem ganzen Krieg verlohrnen Seevolke, 347. vermittelt mit Frankreich und Rußland den teutſchen Frieden. ſ. Frieden.

Engländer, deren Anzahl in Amerika, B. 1. S. 8. erfinden Acadien, B. 1. S. 2. ihre Zurüſtungen zum Kriege, 21, 31, 37, 46, 47, 68. liefern ein Seetreffen bey Terreneuve, 24. erobern Beauſejour, 29. werden am Ohio geſchlagen, 32. nehmen Franzöſiſche Schiffe, 37. ſiegen bey Crown

Point in America, 38. verlieren Minorca, 113. ihre Klagen darüber, 160. nehmen die Inſel Chauſey, 162. landen bey St. Malo, B. 5. S. 98. erobern Cap Breton, 402 erobern Quebec, B. 9. S. 356. erobern Guadeloupe, B. 7. S. 592. die Inſel Belleisle, B. 12. S. 8 und Pondicherry in Oſtindien. ſ. Pondicherry. erobern Martinike, B. 15. S. 544. Capitulation dieſer Inſel, 558, 565, 571. ſenden Hülfstruppen an Portugall, 585. fortgeſezte Nachrichten von deſſen fernerem Kriege mit Spanien zu Lande, B. 16. S. 10. deren fernere Operationen zur See, 17. nehmen ein Holländiſch Kriegesſchiff, und Convoy weg, 24. Verſchwörung gegen dieſelbe zu Belleisle, und Martinike, B. 17. S. 556 ihre Matroſen eines Krieges-Schiffes in America begehen eine ſchändliche That gegen die Spaniſche Kriegesgefangene, 570. fernere Seeoperationen gegen Spanien: unglückliche vor St. Sacramento in Braſilien, B. 18 S. 288. glückliche vor Manila, 289. erobern dieſe Hauptſtadt, und eine reiche daſige Gallione, 297. Tagebuch von dieſer Expedition, 301. deren fernere Expedition auf Manila, B. 19. S. 152.

Engliſche Flotte, reiche Prieſen über die Franzoſen, und Spanier, B. 16. S. 11. Kommt Portugall zu Hülfe, S. 13, 98. ſ. **Engländer**. Liſte der völligen Engliſchen See-Macht, B. 17. S. 575. Hülfsvölker in Portugall. ſ. Armee. Portugieſiſche: werden daſelbſt vom Könige reichlich beſchenket, B. 18. S. 400.

Engliſch Kauffmannsſchiff ſprengt ſich ſelbſt nach einem Gefechte in die Luft, B. 16. S. 148.

Erdbeben, zu Kola in Lappland, B. 8. S. 16. zu Kopreiniz, 302.

Erfurth, wird von den Preuſſen beſezt, B. 2. S. 739,

739, 740. B. 3. S. 76. Preußl. Armee daſelbſt, S. 3. S. 328, 329, 333, 538, 548, 661. Oeſterreichiſcher General, B. 5. S. 66. wird von den Preuſſen eingenommen, B. 7. S. 350, 394. Convention daſelbſt, S. 397, 399. wird geräumet, 401. wird von der Reichsarmee beſezt, B. 8. S. 623. B. 10. S. 56, 57. Preuſſen treffen allda ein, 64.

Eſcadre, Franzöſiſche, ſeegelt aus Breſt, B. 1. S. 23. läuft in dem Lorenzfluß ein, 31. des Perrier von Salvert gehet ab, 67. die von Breſt, und Toulon ſtechen ab, 70. Action mit der Engliſchen, 24, 100. ſ. weiter, Franzöſiſch, und Flotte.

Eſcadre, Engliſche, ſeegelt aus Plymouth, und Spithead, B. 1. S. 23, 31, 37. die Admirale Byng, Weſt, Keppel, und Holbourne, ſtechen in See, 69. Action mit der Franzöſiſchen in America, 24, 100. ſ. weiter Engländer, und Flotte.

Eſterhaſy, Graf von, B. 7. S. 293, 295, 713. Oeſterreichiſcher Geſandter in Petersburg, B. 4. S. 48.

Eſterhaſy, Fürſt von, deſſen Verhalten in Potsdamm, B. 10. S. 764. wird deshalb vom Könige von Preuſſen complimentiret, 769.

Eſperance, Linie von, deren Vergleich mit dem Herzoge von Würtemberg, B. 7. S. 346.

Eſtrades, Graf von, B. 1. S. 14, 17.

Etchemins, Küſte der, in Acadien, B. 1. S. 16, 17.

Etrees von, Franzöſiſcher Geſandter zu Wien, B. 1. S. 487. B. 2. S. 23 162, 169, 477, 531, 556, 558, 637. Marſchall von, B. 3. S. 90. deſſen Schreiben an den Oberrheiniſchen Creiß, 93, 97, 98, 101, 106. geht über die Weſer, 117, 118, 124. geht ab von der Armee, 143. deſſen Streit mit Maillebois, B. 10. S. 356, 417.

F.

Familienbündniß, zwiſchen den Bourbonniſche Linien, B. 15. S. 493.
Faidy, Pariſer Bürger, wird Pächter der Hanno veriſchen eroberten Lande, B. 7. S. 499. B. 10 S. 303. 330.
Fehrbellin, Begebenheiten daſelbſt mit den Schwe den, B. 6. S. 726, 727, 728.
Ferdinand, Prinz von Preuſſen, B. 3. S. 694 715, 721, 722. wird Herrenmeiſter des Johan niter-Ordens zu Sonnenburg, B. 16. S. 266
— — Herzog, ſ. Braunſchweig. deſſen Corps bei der preußiſchen Armee, B. 3. S. 334, 335 548, 693. rückt nach Halberſtadt, mit einem preußl. Detaſchement, B. 10. S. 65, 72. zieht ſich zurück, S. 73, 80. übernimmt das Commando der alliirten Armee, B. 6. S. 7. B. 10. S. 114. deſſen Schreiben an den Marſchall von Richelieu, S. 7. Ordre an den Braunſchweigiſchen General von Zaſtrow, 15. Anrede an die Truppen, 41. deſſen Befehle und Patente, 49, 55, 105. Schreiben des regierenden Herzogs von Braunſchweig an ihn, wegen der Zurückbehaltung des Erbprinzen, B. 7. S. 283, deſſen Antwort darauf, 296. gehet über die Weſer, und über den Rhein, 132. 134, 137. Schreiben an die Prinzeßin Gouvernantin der vereinigten Niederlande, wegen der auf Holländiſchen Gebieth geſchehenen Paſſage des Rheins, 139. ſieget bei Crefeld, 151. wird preußiſcher Feldmarſchall, 380. B. 12. S. 77. ſchlägt bey Bergen, B. 7. S. 359. ſieget bey Minden, B. 7. S. 592., 593. erhält den Orden vom blauen Hoſenbande. Ceremonien bey deſſen Anlegung, B. 9. S. 334. B. 12. S. 175. bricht unvermuthet in Heſſen ein, 277.

ſchlägt

F.
ſchlägt die Angriffe des franzöſiſchen Marſchalls von Broglio, bey Villinghauſen ab, 530. deſſen großmütiges Betragen, gegen die Krieges-gefangene franzöſiſche Officiers, B. 15. S. 363.
Fermor, Rußiſcher commandirender General, B. 3. S. 7, 9. B. 4. S. 7, 26, 47, 49, 50. deſſen Patent in preußiſchen Landen, S. 50. 51 54. rückt wieder in Preußen ein, 52, 53, 55, 94. deſſen Bericht aus Preuſſen, B. 5. S. 141. Tageregiſter ſeiner Armee, S. 324. Antwort an die Stadt Elbing, 353. deſſen Schreiben wegen Danzig, 357. Manifeſt im Brandenburgiſchen, 380. Bericht von der Schlacht bey Zorndorf, 382, 386. wird zum Reichsgrafen erhoben, S. 601. B. 8. S. 9. deſſen Schreiben an den preußiſchen General Dohna, B. 6. S. 437, 438. Preußiſche Widerlegungen ſeiner Relationen, 440, ſ. Armee Rußiſche. erhält den Andreas-Orden, B. 8. S. 13. giebt das Commando ab, 28. Erklärung deshalb, 29.
erſen, Hannöveriſcher Oberſter von: wird mit ſeinem Corps bei Corbach, von dem franzöſiſchen General Stainville geſchlagen, und bleibt, B. 14. S. 187.
euersbrunſt, groſſe, zu Petersburg, in daſigen Hanff- und Flachsmagazin, B. 13. S. 336. anderweitige desgleichen, 377. abermalige bei Cronſtadt, 379.
illinghauſen, Treffen bey, Franzöſiſcher Hauptbericht, B. 15. S. 51.
inck, von, Preußiſcher General, deſſen Corps in Franken, B. 8. S. 163. 165. 631. B. 9. S. 448. Action bei Corbitz, 499. ſtößt zu dem Wunſchiſchen Corps, 448. und zu der Prinz-Heinrichſchen Armee, 461. wird bey Maxen

an-

angegriffen, 469. und mit ſeinem ganzen Corp
gefangen, 470. ſ. Maxen.
Fiſcher, franzöſiſcher Oberſter, deſſen Corps
B. 3. S. 106. 338.
Fiume, wird gegen eine angedrohete Engliſch
Flotte bedekt, B. 3. S. 242.
Flemming, Graf von, deſſen Schreiben aus Wie
an dem Grafen von Brühl, B. 1. S. 647, 661
662. 663. des Grafen von Brühl Schreibe
an ihn, 649, 671.
Flotte, Engliſche: ſ. Engländer. erobert Havan
na, B. 1. S. 492, 511. und daſelbſt eine gan
ſpaniſche Escadre, 534. ihr Verluſt dabei, 537
551 582. erobert Terreneuve wieder, 558
nimmt eine groſſe franzöſiſche Kauffahrdeiflott
weg, 567. Liſte von dem völligen Verluſt in die
ſem ganzen Kriege, 578. kommt in elenden Um
ſtänden von der Havanna, nach England zurück
580.
— — Franzöſiſche, Escadre von Toulon, B. 16
S. 41, 168. wird von den Provinzen und Stän
den mit neuen Kriegesſchiffen vermehret, 113
erhält viel Bauholz aus den Pirenäiſchen Gebür
gen, 142. Escadre von Breſt ſucht vergeblic
Martinike zu entſetzen, 151. der Chef d'Escadre
Ternay, erobert Terreneuve, 164. entgehet mi
ſeinem Geſchwader der Engliſchen Eſcadre glück
lich, 171. Franzöſiſche Schiffe nehmen engliſch
Tranſportſchiffe weg, B. 17. S. 505. Liſte vo
dem ganzen Verluſt der franzöſiſchen Flotte i
dieſem Kriege, 576. deren Seeoperationen i
Oſtindien, B. 18. S. 268.
— — rußiſche, und Schwediſche, B. 5. S. 307
313. vereinigen ſich, um Collberg zu bombar
diren, S. 320. Liſte der vereinigten Eſcadern
321.

F.

Flotte Spaniſche, Anzahl, und Liſte deren Schiffe B. 16. S. 28. deren Operationen, 16. S. 35.
— — portugieſiſche, deren Zuſtand, B. 16. S. 96.
Folard, franzöſiſcher Geſandter an dem Caſſelſchen Hof, 6. S. 173, 175. 176.
Folkes, Commendant zu Gibraltar, B. 1. S. 101. wird abgeſetzet. 160.
Fornello, auf Minorca, Engländer landen allda, B. 1. S. 162.
Forſten, Sächſiſche, B. 1. S. 537.
Fort Royal, ſ. Martinike.
Foucquet, Preußiſcher General von: deſſen Corps, B. 4. S. 96, 97, 446, 458, 627, 629, 636, 638, 640, 642, 664, 678,. B. 5. S. 83, 115, 116. B. 6. S. 313, 417, 675, B. 7. S. 379 387. deſſen Unternehmungen in Schleſien, B. 9. S. 363, 366, 380. wird Domprobſt zu Brandenburg, B. 10. S. 631. deſſen Armeecorps gegen den General Laudon in Schleſien, B. 11. S. 631. wird bey Landshut geſchlagen, und gefangen, 634.
Foulon, franzöſiſcher Kriegescommiſſaire, deſſen Ordres in Heſſen, B. 6. S. 294.
Fraigne, Marquis de: wird in Zerbſt von den Preuſſen aufgehoben, B. 4. S. 647,
Franken, Preußiſche Expedition daſelbſt, B. 8. S. 163, 171, 181. daſigen Creiſes Beſchweruns-Promemoria, über die ſtarken franzöſiſchen Lieferungen, B. 15. S. 105. deßen Berechnung ſeiner gehabten Kriegesunkoſten, 108. Promemoria an den König in Frankreich, 109.
Frankfurt an der Oder, Preußiſch-Dohnaiſche Armee daſelbſt, B. 5. S. 110, 113, 647. Schlacht daſelbſt zwiſchen der rußiſchen und preußiſchen Armee, B. 8. S. 117. rußiſcher Berich-

richt davon, B. 8. S. 59, 65, 146. preußiſcher Bericht davon, 211, 214. Oeſterreichiſcher Bericht, 304, 335. Liſte der daſelbſt eroberten Siegeszeichen, rußiſcher Verluſt daſelbſt, 77. preußiſcher Verluſt, 223.

Frankfurt am Main, wird von franzöſiſchen Truppen beſetzt, B. 3. S. 106. B. 7. S. 348. B. 12. S. 612.

Fränkiſcher Creiß, deſſen Concluſum, B. 2. S. 61. 188. deſſen Truppen, 713. deſſen groſſe Fouragelieferungen an die franzöſiſche Armee, B. 13. S. 60, 18, 88.

Frankland, Engliſcher Commandeur, deſſen Eſcadre, B. 1. S. 37.

Frankreich, deſſen Streit wegen Acadien, ſ. Akadien. deſſen Zurüſtungen zum Kriege, B. 1. S. 20. 31, 46, 47. thut Friedensvorſchläge, 38. reclamirt die Schiffe, 42. frägt um Hollands Geſinnungen an, 48. alliirt ſich mit Oeſterreich, 62. Kriegeserklärung an Engelland, 77. zerfällt mit Preuſſen, 529. deſſen Erklärung im Haag, 146. König von Frankreich wird durch Damiens verwundet, B. 2. S. 8, 31, 54, rapelliret ſeinen Miniſter aus Regensburg 90, 192. Memoire im Haag, 531, 538, 541. Schreiben an Churmainz. 543. Memoire zu Lüttich, 536. Inſtruction ſeiner Miniſter, 537. Vorſtellung in Caſſel, die Verbindung mit England aufzuheben, 563, Declaration zu Regensburg, als Garant an dem teutſchen Kriege Theil zu nehmen, 586, 593. Convention mit dem Wiener Hofe, wegen des Dienſtes beyderſeitiger Truppen in Teutſchland. B. 3. S. 82. Rede des franzöſiſchen Geſandten zu Petersburg, an die Kayſerinn Eliſabeth, B. 4. S. 1. läſſet die Urſachen des Rückzuges ſeiner Armee aus Teutſchland bekannt

kannt machen. S. 619, 620. wiederleget am rußiſchen Hofe die deshalb laufende Gerüchte, B. 5. S. 304, 310. Erklärung anderweitige, franzöſiſche: an den Höfen, wegen Räumung des Hannöveriſchen, B. 10. S. 350, 418. Hannöveriſche Beſchwerden gegen den franzöſiſ. Hof, B. 6. S. 2. des letztern Convention mit dem Hofe zu Caſſel, 282, 477. franzöſiſche Verordnung zu Caſſel, 260, 462. deſſen Betragen dem Grosbritanniſchen entgegen geſetzt, B. 7. S. 135. Vorſchläge Frankreichs zu einem Subſidien-Tractat mit Caſſel, 287. Befehl wegen Verpachtung des Churfürſtenthums Hannover, 499. Erweiß, daß Frankreich berechtiget ſei zur Garantie, 622. Antwort darauf, 647. öffentliche Anzeige des franzöſiſchen Geſandten an dem rußiſchen Hof, wegen der von den Engelländern eroberten Veſtung Louisburg, B. 8 S. 11. Choiſeul geht als franzöſiſcher neuer Geſandter nach Wien, 301. des Königs Verordnung wegen der Sächſiſchen Officiers, B. 9. S. 301. Preußiſche Antwort darauf, 317. Betrachtungen über die Urſachen des groſſen Unterſchiedes zwiſchen der engliſchen und franzöſiſchen Seemacht, B. 11. S. 1 - 10. franzöſiſche Erklärung wegen der von den Alliirten in der erbeuteten Caſſette des Marſchalls von Contades, angetroffenen Belleisliſchen Briefe, B. 13. S. 52. Franzöſiſcher Subſidientractat mit Würtemberg, 59. wird aufgehoben, 83. Arret des Staatsraths wider die Hamburgiſche Schiffe, 84. franzöſiſche Subſidien an Schweden, zu dem Krieg in Teutſchland, S. 257. franzöſiſche Cavallerieregimenter werden auf 4 Eſcadrons geſetzet, B. 15. S. 120. Repreſſalien auf holländiſchem Gebiethe, wegen der von den Enge-

ländern weggenommenen Fregatte Felicitee, 127. deſſen Kriegeserklärung an Portugall, B. 16. S. 109. ſendet ein Hülfscorps an Spanien, 117. welches bey ſeinem Rückmarſch aus Spanien reichlich beſchenkt wird, B. 8. S. 405. Schärfe des Hofes, gegen die geweſene Befehlshaber in den verlohrnen Colonien, 156. drohet Engelland nach dem Verluſte von Martinique mit einer ſtarken Landung, 161. will der Republik Holland keine Truppenvermehrung geſtatten, B. 16. S. 163. verbeſſerte Einrichtung ſeiner Marine, und bisherige Fehler bey derſelben, 145. errichtet die Marine von Duynkirchen, zu einem neuen Seedepartement, 148. holet Schiffbauholz aus den ſpaniſchen Pirenäen, B. 18. S. 269. Liſte von deſſen, vor Erklärung des Krieges von den Engeländern weggenommenen Handlungsſchiffe, und deren Werthe, S. 341, hilft den Frieden in Teutſchland vermitteln, 519. warum deſſen Macht anjetzt nicht fürchterlich ſei, 19. B. S. 6. deſſen Staatsſchulden, S. 7, 702. Verminderung deſſen Einwohner, S. 8. baares Vermögen deſſen Staaten, S. 7. nimmt wieder Beſitz von Martinike. 160. Einweihung der Königl. Bildſäule zu Paris, S. 171. deſſen neue Finanzvorſchläge zu Tilgung der Staatsſchulden, und Impoſten-Veränderungen, 178. 185. der Getreidehandel in den Provinzen, wird wieder frey gegeben, S. 187 der König macht einen Vicecanzler der Monarchie, 189. fremde Häringe werden verbothen einzuführen, 194. Mißverſtändniß mit den Schweizern, wegen der neuen Militairordonnanz, S. 195. jährliche Vermehrung der Königlichen Revenüen ſeit 1730. B. 19. S. 270.

Franz, Prinz von Braunſchweig, B. 5. S. 128, 130.

130, 132. bleibt bei Hochkirchen, B. 6. S. 582, 664.
Franz-Bay, B. 1. S. 13, 17, 18.
Franzoſen, liefern ein Seetreffen bei Terreneuve, B. 1. S. 24. ſiegen am Ohio, 32. werden bey Crownpoint geſchlagen, 38. landen in Minorka, 93. erobern St. Philipp, 113, 114. Franzöſiſche Hülfsvölker in Teutſchland, B. 2. S. 4. 169. 530, 536, 547. beſetzen Weſel, 548. Geldern, 551. Cleve, 552. Duisburg und Lünen, 553. Lippſtadt, 569. neue Armee franzöſiſche geht nach Teutſchland, 637, 710. B. 3. S. 82. 331. deren Ordre de Bataille in Weſtphalen, 84. Uebergang über die Weſer 117. Sieg bei Haſtenbek, 132. Patente in Teutſchland. B. 10 S. 301, 308, 335, 339. Bataille bei Rosbach, B. 3. S. 546, 547, 660 Verluſt im Halberſtädtiſchen, 335. gefangene franzöſiſche Officiers, 552. Forderungen im Brandenburgiſchen, und Einfall daſelbſt, 693. beſetzen Heſſen, B. 5. S. 602. deren Verhalten im Caſſelſchen, B. 8. S. 234. werden in Canada geſchlagen, B. 9. S. 356. und übergeben Quebeck. Affaire bey Schacken in Heſſen. ſ. Stainville.
Franzöſiſche Armee, ſ. Armee.
— — Kriegesgefangene bei Tonhauſen, B. 12. S. 156. bei Villinghauſen, 533, Regulirung der Schulden bey ihrer Auswechſelung, S. 79. Kriegesgefangene in Engelland, B. 19. S. 172. Irrungen dieſerwegen zwiſchen beiden Cronen, nach dem Frieden, 173. Colonien in Weſtindien werden durch holländiſche, und ſelbſt durch engliſche Schiffe heimlich mit Proviant verſehen, B. 16. S. 152. Seehandel: beſondere Vorſchläge zu deſſen Vergröſſerung, B. 19. S. 191.

F.

Frazer, Pflanzſtadt im Engliſchen America, B. 1. S. 33.
Freibataillon, Preußiſches: Etrangers Pruſſiens, geht zu der Reichsarmee über, B. 14. S. 310.
Freiberg, Oberhüttenamt daſelbſt, B. 1. S. 695. Bataille bey: ſ. Armee Königl. Preußiſche.
Freitag, von: Hannöveriſcher Huſaren-Major, B. 6. S. 100.106. deſſen Jägercorps wird bey Oſterode gänzlich ruinirt, ſ. Belſunce.
— — preußiſcher Reſident zu Frankfurt, wird von den Franzoſen aufgehoben, B. 7. S. 559. 560.
Friedberg, Scharmützel allda, B. 5. S. 112, 377.
Frieden, zwiſchen Preuſſen, und Rusland, deſſen Punkte, B. 15. S. 112. Proclamation deſſelben, zu Berlin, B. 16. S. 262. Aehnlichkeit des Friedens zu Hubertsburg mit dem zu Dresden, B. 18. S. 5. Gründe zum Frieden für Engelland und Frankreich, 342. Warum die erſten Unterhandlungen fruchtlos abgelaufen? 353. Sardiniens Vermittelung iſt glücklich. 353. wie die Schwierigkeiten in Anſehung des Preußiſchen und Oeſterreichiſchen Krieges dabei gehoben worden, 357, 411.. Präliminarien zu Fontainebleau, 361. werden von dem engliſchen Parlament unterſucht, und gebilliget, 379. Gründe der Gegenparthei, 391. Einrichtung und Maasreguln nach dem Schluſſe der Präliminarien, 395, 406. Franzöſiſche Bewegungen hierauf im Cleviſchen, 410. 417. Rußiſche Mediation zur Räumung Churſachſens, 412. Preußiſche und Oeſterreichiſche neue Kriegeszurüſtungen, und Marſch wegen Beſetzung der Cleviſchen Länder am Rhein, 509. Oeſterreichiſche, und Preußiſche Kriegesverfaſſungen während der Negotiation zu Hubertsburg, 510, 515. ver-

ſchafte

ſchafte Neutralität des Reichs, wodurch? 518, 527. Reichsgutachten darüber, 549. Kaiſerl. Ratification, 553. der Friede zu Hubertsburg wird geſchloſſen, 552. Definitivfriede zwiſchen England und Frankreich, Spanien und Portugall. 564. ſ. Definitiv.
Friedenscongreß, Holländiſche Erklärung deshalb und Antrag ihrer Stadt Breda dazu, B. 10. S. 619. Friedenscongreß zu Augsburg. beider gegenſeitiger Alliirten Höfe, deshalb an einander gethane Declarationes, 283 weitläuftige Oeſterreichiſche, 342. Franzöſiſche und Schwediſch auf dem Reichstag zu Regensburg, 343.
Friedensunterhandlungen, zu London; warum ſich dieſelbe zerſchlagen, B. 3. S. 148. dergleichen zwiſchen Frankreich und Engelland, B. 16. S. 22.
Friedrichsgraben, bei Mülroſe, wird von den Ruſſen und Oeſterreichern ruinirt, B. 8. S. 151. 152.
Friedland, Action daſelbſt, B. 2. S. 486, 501, B. 3. S. 49. 74.
Froideville, Preußl. Capitain, und Parteigänger, wird aufgehoben, B. 10. S. 430,
Fronſac, Herzog von: B. 5. S. 1.
Fulda, Würtembergiſches Truppen-Corps, wird allda geſchlagen, B. 9. S. 73, 74.
Funk, Sächſiſcher Reſident in Petersburg, deſſen Berichte an den Grafen von Brühl, B. 1. S. 653, 655, 656, 658, 659. Depechen an ihn, 654. 655, 656, 659, B. 2. S. 290, 291, 453, 455.

G.

Gabel, wird eingenommen, B. 3. S. 54, 70, 302.
Galiſſonniere, Franzöſiſcher Admiral, B. 1. S. 23, 158. deſſen Getreffen bey Mahon, 103.

G.

Gallionen von Manila, ihre beſondere Gröſſe, und deren Bau, B. 18. S. 326. Merkwürdigkeiten ihrer Schiffarth nach Aquapulco, und ihres Handels, 328.
Gefangene, deren Auswechſelung, B. 2. S. 19, 50. ſ. Kriegesgefangene.
Geldern, wird von den Franzoſen beſezt, B. 2. S. 551 B. 3. S. 95. B. 5. S. 21, 22.
Gemmingen, Churbraunſchweigiſcher Miniſter deſſen Erklärung in Regensburg, B. 1. S. 183.
Gemmingen, Kayſerl. Königl. General von, B. 7. S. 380, 381, 384. wird gefangen, B. 8. S. 373. B. 9. S. 467.
Generalität, Preußl. zu Dresden, B. 1. S. 528.
Generalſtaaten, derſelben Antwortſchreiben an die Frau Landgräfin von Heſſen-Caſſel, wegen der Guarantie von Hanau, B. 12. S. 86.
Genua, Patent der Regierung wegen des Apoſtoliſchen Kirchen-Viſitatoris, Biſchoffs von Segni, B. 19. S. 437, 438. hat wenige Freunde in Italien, B. 18. S. 9.
St. George, Inſel in America, B. 1. S. 15.
Georgien, regierender Fürſt von, kömmt nach Petersburg, B. 13. S. 374. deſſen geheimes Anſuchen, 376.
St. Germain, Franzöſiſcher General von, ſieget bey Corbach, ſ. Corbach.
Gersdorff, Oeſterreichiſcher Oberſter von, B. 3. S. 529.
Geſandte, Engliſche und Preußiſche bey dem Weſtphäliſchen Creiſe, werden von den Franzoſen gezwungen, Cölln zu räumen, B. 12. S. 604.
Geſchray, Preußiſcher General von, wird in Nordhauſen überfallen, und gefangen, B. 15 S. 77.
Gewiz, Oeſterreichiſches Lager allda, B. 5. S. 65, 85, 117.

Giſors,

G.

Giſors, Graf von, wird in der Schlacht bey Crefeld töötlich verwundet, B. 11. S. 19.
Glatz, Veſtung, B. 3. S. 649. Begebenheiten daſelbſt, B. 9. S. 396. Patent daſelbſt, 397. wird von den Oeſterreichern erobert, B. 10. S. 444, 483. Oeſterreichiſcher Verluſt dabey, 489. Liſte der daſelbſt gefundenen Artillerie und Naturalien, 490, 491. Wieneriſche Anzeige wegen der Proteſtanten daſelbſt, B. 11. S. 377. Proteſtantiſche Einwohner daſelbſt müſſen emigriren, B. 12. S. Preußiſche und Oeſterreichiſche Streitſchriften deswegen, 270.
Glaubitz, Franzöſiſcher Marſchall, von, wird gefangen, B. 10. S. 727.
St. Goar, wird von den Franzoſen eingenommen, B. 11. S. 68.
Gold- und Silbertragen wird in Rußland verbothen, B. 14. S. 399.
Golze, Preußl. General von der, deſſen Corps, B. 11. S. 497, 653. deſſen Patent in Schleſien, 664. ſtirbt. ſ. Armee Preußl.
Görlitz, B. 3. S. 72, 266, 305, 309, 318. Affaire daſelbſt, Kupferſtich, B. 11. S. 285.
Gotha, Herzog von, B. 2. S. 66, 571, 592. B. 3. S. 330, 333. Franzoſen langen daſelbſt an, B. 10. S. 54. Scharmüzel daſelbſt, 331, 536, 548. wird von den Preuſſen beſezt, B. 7. S. 394, 396. B. 10. S. 66, 67. daſelbſt werden Kayſerl. Avocatorien angeſchlagen, B. 10. S. 76. Bericht von dort wegen der Rosbacher Action. ſ. Rosbach. Liquidirung ſeiner in dieſem Kriege erlittenen Schadenſtände, B. 18. S. 533.
Gottorp, ſ. Hollſtein.
Göttingen, von den Franzoſen beſezt, B. 3. S. 127. wieder verlaſſen, B. 6. S. 77. wieder beſezt, B. 11. S. 37, 44. des Prinzen Soubiſe, Schrei-

Schreiben an die Univerſität, 45. wird geräumet, 46. wird von den Franzöſiſchen Truppen beſetzt, B. 13. S. 111. ein Student von ihnen daſelbſt erſchoſſen, 114. Unterhandlungen der Univerſität dieſes Vorfalls wegen, mit den Commandirenden Franzöſiſchen Generalen, 115-119. die Stadt wird von den Franzoſen beveſtiget, B. 14. S. 197. von den Alliirten vergeblich blocquiret, 199, 530. Streifereien der daſigen ſtarken Franzöſiſchen Beſatzung, 204, 227, 275. groſſe Kriegeskoſten dieſes Fürſtenthums, B. 17. S 323 die Stadt wird von den Franzoſen verlaſſen, 388

Götze, Preußiſcher Major von, bleibt, B. 2. S. 167, 176.

Graun, Preußiſcher Capellmeiſter, ſtirbt, B. 7. S. 602.

Greiffenberg in Schleſien, Vorfall daſelbſt, B. 7. S. 357.

Greiffenheim, Schwediſcher Miniſter von, zu Regensburg, B. 4. S. 328.

Greiffswalde, Schwediſches Lager daſelbſt, B. 9. S. 490, 491.

Grodno, B. 3. S. 8.

Groß von, Rußiſcher Geſandter zu Berlin, deſſen Berichte an ſeinen Hoff, geben mit Gelegenheit zum Mißverſtändniß zwiſchen beyden Höfen, B. 2. S. 288.

Gröningen, von: ſoll eine, von der Preußl. Cammer in Oſtfriesland ihr anvertraute Geldſumma an die Franzoſen herausgeben, B. 3. S. 241.

Grosbrittannien, ſ. Engelland.

— — — — deſſen ſämmtliche Staatsſchulden, B. 18. S. 348. B 19. S. 7, 227. Baares Vermögen deſſelben, 227. deſſen gewaltige Impoſten, eben daſelbſt. Unzufriedenheit der Stadt London,

G.

London, und des alten Miniſteriums mit dem Frieden, S. 214. Plan der Regierung nach dem Frieden, 228. Streit wegen der Cidre-Bill, 230, 284. Gröſſe des daſigen Contrebande-Handels, 238. Aufruhr der wilden Amerikaner gegen die Engländer, ſ. Amerika. Eintheilung der neuen Americaniſchen Eroberungen in 4 Gouvernements, B. 19. S. 247. Errichtung zwoer neuer Proteſtantiſcher Univerſitäten im Engliſchen America, 251. Urſprung der Gährung bey der Nation nach dem Frieden, 253. Wilkiſche Affaire, ſ. Pitt. ſ. Wilkiſche. Urſachen der Irrungen zwiſchen Grosbrittannien und Holland, B. 19. S. 280. ſ. England von allen weiter.

Gros-Jägerndorff, ſ. Jägerndorff.

Grubenhagen, Fürſtenthum, B. 5. S. 16.

Grumbkow, Preußl. General von, deſſen Corps, B. 3. S. 313.

Grünberg, Affaire bey, ſ. Braunſchweig Erbprinz.

Guadaloupe, Inſel, wird von den Engländern erobert, B. 7. S. 592. deſſen geweſener Gouverneur in Frankreich infam caßiret, B. 16. S. 159.

Guaſco, Kayſerl. Königl. General, Graf von, vertheidiget Dresden, und Schweidniz tapfer, ſ. Armee Kayſerl. Königl. und Preußiſche, ſtirbt plözlich in Preuſſen, B. 19. S. 113. deſſen Epitaphium daſelbſt, S. 114.

Gumbinnen, wird von den Ruſſen eingenommen, B. 3. S. 23.

H.

Haarburg, wird von den Franzoſen beſezt, B. 10. S. 27. von den Alliirten belagert, B. 6. S. 27. Tagebuch der Belagerung, 28. Capitulation, 36, B. 10. S. 120.

H

Haddick, Kaiſ. Kön. General von: B. 1. S. 396, 492, B. 2. S. 44, 53, 57. attaquiret Berlin, 340. 457, 474, 476, 488, 490, 529, 548, 629, 688. wird Großkreuz des Thereſien Ordens, B. 4. S. 630. deſſen Corps, B. 6. S. 303, 682. ſ. Reichsarmee, B. 7. S. 390. 408, 601. nähert ſich der rußiſchen Armee, B. 8. S. 59. 142. nimmt den Rückweg, 143, dringt aufs neue vor, 146. ſtößt zu den Ruſſen, 149. wird angegriffen, 205, 328. läßt Peitz einnehmen, 343.

Halberſtadt, Franzöſiſche Beſatzung, und Exactiones daſelbſt, B. 3. S334. 548. 690. 691. franzöſiſcher Einfall daſelbſt, B. 8. S. 178, 622. B. 10. S. 71. 72. räumen dies Herzogthum, 114. abermaliger Einfall daſelbſt, 306, 310. 314.

Halle, Oeſterreichiſcher Einfall daſelbſt, B. 3. S. 544, 550. B. 5. S. 100. wird von der Reichsarmee beſetzt, B. 8. S. 625. franzöſiſche Truppen daſelbſt, B. 10. S. 60. 82. Einfall des Luſinskiſchen Corps, daſelbſt, B. 11. S. 172. des Würtembergiſchen Corps daſelbſt, 174. 175. Brandſteuer dieſer Stadt. B. 14. S. 315, 321. 520.

Hallifax, Stadt in Acadien, B. S. 8. 28.

Halsdorf, Handgemenge bei: B. 14. S. 168.

Hamm, Veſtung. B. 2. S. 557. B. 3. S. 87. wird beſetzt, B. 6. S. 107. 113.

Hamburg, deſſen Handlungstractat mit Frankreich, wird von dieſer Crone aufgehoben, B. 13. S., 85. muß 1 Million Rthlr. an Dännemark geben. ſ. Däniſche Armee.

Hameln, Lager daſelbſt, B. 2. S. 559, 561. Schlacht allda, ſ. Haſtenbeck. wird beſetzt. B. 3. S. 142. fernere Vorfälle, B. 5. S 35. 36, 44. wird geräumt, B6. S. 101. 108.

Hamil-

Hamilton, Schwediſcher General en Chef, B. 4. S. 325. 334. 345.

Hanau, Verhalten der Franzoſen daſelbſt, B. 6. S. 119, 196, 199, 202, 204, 210, 228, 235. B. 8. S. 241. Convention dieſer Grafſchaft, mit der franzöſiſchen Armee, B. 12. S. 624. daſige Regierung wird von den Franzoſen in Verhaft genommen, B. 13. S. 78.

Hannover, deſſen Truppen gehen nach Engelland, B. 1. S. 70. verſtärken ſich, 167. Hannöveriſche Erklärung in Regensburg, 183. Anzahl dieſer Churfürſtl. Hülfstruppen. B. 2. S. 169. Zurüſtungen zum Kriege, 170, 558. Publication der daſigen Regierung, 564. Franzöſiſches Patent daſelbſt, B. 3. S. 130. und Anforderung 146. wird von den Franzoſen beſetzt, B. 5. S. 1. Patent der daſigen Stände, 2. Befehl des daſigen Raths, 6. Franzöſiſche Patente, 6, 7, 17, 19.

— — Franzöſiſche Contribution allda. B. 5. S. 16. Hannöveriſche Armee, ſ. Armee alliirte. Hannöveriſche Convention, B. 5. S. 49. 54. 57. wird von den Franzoſen verlaſſen, B. S. 74. 75. B. 10. S. 348, 350. 353. Dankfeſt allda, 118. Hannöveriſch Manifeſt. 2. Circulare 9. fernere Verordnungen daſelbſt, 23, 25, 27, 78, 99. Schreiben des Grafen v. Lynar, an das Hannöveriſche Miniſterium, wegen der Cloſter Seevenſchen Convention, B. 7. S. 494.

— — daſiger Regierung Patent wider die gewaltſame Werbung, B. 12. S. 77. wider die um der Werbung willen ausgetretene Landes-Unterthanen, S. 118. Reduction des daſigen Krieges-Etats, nach dem Frieden, B. 19. S. 285.

Harden-

H.

Hardenberg, Hannöveriſcher General von: belagert Haarburg, B. 6. S. 27, 36. nimmt Oſtfriesland ein, 103. ſchlieſt Weſel ein, 145
Harrach, Graf von: B. 2. S. 368, 369.
Harſch, Oeſterreichiſcher General von: B. 5. S. 65 belagert Neuß, 669. B. S. 378. deſſen Unternehmungen ſ. Schleſien.
Harz, wird von dem franzöſiſchen General Belſunce ſehr hart mitgenommen, B. 17. S. 263.
Haſſe, Sächſiſcher Capelldirector. B. 1. S. 532. geht nach Venedig,, 696.
Haſtenbeck, Schlacht daſelbſt, B. 3. S. 133, 243. B. 5. 38.
Hattungen, B. 6. S. 115.
Hatzfeld, Fürſt von: wird aufgehoben, B. 5. 375.
Havanna, ſ. Flotte Engliſche, daſiger Commendant, läſt 3 reiche Kaufleute aufhängen, B. 17. S. 508. Tapferkeit der beiden Commendanten des Forts Moro, 508, 542. letzteres wird von den Engelländern mit Sturm eingenommen, 519. Schätze ſo die Engelländer allda erbeutet, 540. werden unter die Eeroberer vertheilt, 553. Gröſſe des daſigen Havens, und deſſen Veſtungswerke, 546. warum Havanna von den Einwohnern nicht vertheidiget worden, 552. daſiger Biſchof wird von dem General Albemarle nach Florida verbannet, 568. der geweſene Gouverneur wird in Spanien arretiret, B. 18. S. 257.
Haugwitz, Oeſterreichiſcher Miniſter, ſtirbt, B. 5. S. 614.
Hauß, Preußl. General. von: B. 3. S. 540. 541, 542.
Hawke, Admiral, B. 1. S. 31, 162, 163.

Hede-

H.

Hedemünden, ſcharfer Angriff der Alliirten auf: B 14. S. 199. 534.
Heersbruck, bei Nürnberg, B. 2. S. 688
Heinicke, Cammerrath, wird arretiret, B. 1. S 533.
Heinrich, Prinz von Preuſſen, ſ. Armee Preußl. B. 3. S 71. 302. 545. 552. 687. deſſen Corps, B. 4, S. 679, 689. B. 5. S. 135. rückt gegen Braunſchweig B 6. S. 64, 69. deſſen Expedition im Halberſtädtiſchen, B. 10. S. 344, 345, 346. rückt nach Hildesheim, 352. gegen das Eichsfeld, B 6 S. 101. fernere Nachrichten von demſelben, 332, 335, 338, 355, 367 85 652, 665, 711, 717. deſſen Armee, B. 7 S. 347, 350, 358, 380, 385, 388, 390, 394, 420, 425, 608. rückt in Thüringen, 609. und in Böhmen, 613. ſchlägt den Oeſterreichiſchen General Vehla, B. 9. S. 406, 458, 460. geht nach der Lausnitz, 426. Begebenheiten daſelbſt, 363 kommt nach Sachſen zurück, 457. umſtändlicher Bericht von ſeiner Armee, 458. ſtößt zu dem Finckiſchen Corps, 461. ſezt ſich bey Torgau, 463. Action bey Pretſch, 464. rückt von Torgau nach Belgern, 467. gehet mit einer Armee gegen die Ruſſen. Declaration in Polen, B. 10. S. 722. fernere Nachrichten, B. 11. S. 645.
Hellen, von: Preußiſcher Miniſter im Haag, deſſen Vorſtellung, B. 1. S. 455. B. 2 S. 171. 538.
Henkel, Graf von: B. 3. S. 382, 397, 417, 562, 563.
Hermione, Spaniſche Fregatte aus Peru, wird von den Engelländern genommen; deren groſſer Reichthum, B. 16 S. 11.
Hersfeld, in Heſſen, Vorfall allda, B. 7. S. 392. 402.

Her=

H.

Hervorden, B, 3, S. 104, 106. B. 5. S. 32.
Heſſen-Caſſel, Tractat mit Engelland, B. 1. S. 37. Erbprinz von: 171, 182. B. 2. S. 567. Truppen landen in Engelland, 70. kommen zurück, und gehen zur Obſervationsarmee. 571. Kaiſerliche Execution wider Caſſel, 714. der Landgraf entfernet ſich aus ſeinen Landen, eben da. B. 3. S. 123. landesherrliche Ordre daſelbſt, 132. Heſſen wird beſetzt, B. 5. S. 612. Heſſiſche Truppen, 56, 602. B. 6. S. 8. 9. 128. 130. 213. des Landgrafen Erklärung, B. 6. S. 6. deſſen Geſandſchafts-Memorial, 171. 461. Antwort an den franzöſiſchen Geſandten, Ritter Folard, 276. 284. Antwort an den Marſchall von Richelieu, 503.
— — Franzöſ. Antwort auf deſſen Beſchwerden, B. 7. S. 142. Vorſchläge eines Tractats mit Frankreich, 287. Neuer Tractat mit Engelland, 522. die Reichstruppen rücken zur Execution in deſſen Lande, 392, 401, 402. Nachtrag zu der von dem Herrn Landgrafen übergebenen Anzeige an die Reichsverſammlung, B. 8. S. 234, 409. der Landgraf ſtirbt, B. 9. S. 363. die Reſidenz wird von den Franzoſen eingenommen, 28, 29. Patente daſelbſt, 30, 32. Artillerie wird aus Caſſel weggeführet, 39. Patent wegen der Heßiſchen Jäger, 39. und wegen des Gewehrs, 40, 42. die Reſidenz wird geräumet, 67.
— — Philippsthal, Landgraf von, ſtirbt. B. 12. S. 553.
Heſſenſtein, ſchwediſcher Graf von: B. 4. S. 350.
Heyden, preußiſcher Oberſter von: vertheidigt Collberg, B. 6. S. 621, 626.
Heuſchrecken, verheeren die Gegend um Züllichau, B. 12. S. 291.
Hildburghauſen, Prinz von: B. 2. S. 480. 639. tritt

639. tritt das Commando der Reichsarmee an, 713. fodert Leipzig auf, B. 3. S. 540. 542. 543. wird bey Rosbach geſchlagen. 546. 547.
Hildesheim, wird von den Franzoſen beſetzt, B. 10. S. 26. verlaſſen, B. 6. S. 71. von den Preuſſen beſetzt. B. 10. S. 352. deren Anforderung daſelbſt. 352. muß ſein ſchweres Geſchütz an Hannover überlaſſen, B. 13. S. 107. B. 14. S. 178.
Hirſchfeld, Scharmützel daſelbſt, B. 2. S. 166. 175, 484, 503.
Hochkirchen, Schlacht daſelbſt, B. 5. S. 615, 664. Oeſterreichiſcher Verluſt daſelbſt, B. 6. S. 341. Preußiſcher Bericht von dieſer Schlacht, 662, 666. Kupferſtich von der Schlacht B. 7. am Ende des Bandes.
Hohenlohe, ſ. Waldenburg.
Höckelheim, daſelbſt wird der preußiſche Oberſt von Collignon ſcharf angegriffen, B. 14. S. 299.
Holderneſſe, Graf von: Engliſcher Staatsſecretaire, B. 3. S. 29.
Holland, wird von Frankreich wegen ſeiner Geſinnung befragt, B. 4. S. 116. B. 1. S. 48 B. 4. S. 116. Antwort darauf, 50. B. 2. S. 533, 540, 545. Englands Vorſtellungen deshalb. B. 1. S. 52. ergreift bey dem Kriege die Neutralität, 164. Antwort an Engelland, B. 2. S. 547. Erklärung des Oeſterreichiſchen Miniſters im Haag, Nieuport und Oſtende mit franzöſiſcher Guarniſon zu beſetzen, B. 3. S. 125. 127 der Generalſtaaten Ordre an dem Commandanten zu Delfziel S. 240. Schreiben des Königs von Spanien an die Generalſtaaten, B. 9. S. 44. 45. der Generalſtaaten Schreiben an den König von Sicilien

H.

cilien, 46. Friedensdeclaration Engliſche und Preuſſens im Haag, 362.
Holland, Erklärung der Generalſtaaten wegen eines zu haltenden Friedens-Congreſſes, B. 10. S. 619, 621. Gründe vor, und wider die Neutralität derſelben bey dem Kriege zwiſchen England und Spanien, B. 14 S. 1-11. Beſchwerden derſelben über die Vexationen der Engländer in Oſt-Indien, B. 15. S. 534. ein Holländiſch Kriegesſchiff wird von den Engländern angegriffen, und aufgebracht, B. 16. S. 24. Irrungen zwiſchen den Holländern und den Engländern wegen Bengalen, B. 18. S. 351. Staatsſchulden der Republik Holland, 19 B. S. 10. Urſachen von deſſen Irrungen mit Grosbrittannien, S. 280.
Hollitz, Angriff allda, B. 5. S. 74. 89, 121, 124.
Hollochlaw, Lager bei: B. 1. S. 479.
Hollſtein-Gottorp, Prinz von: B. 4. S. 370. 377. Preußiſcher General. B. 6. S. 58. 60. 101, 110-114, 127, 130, 138, 160, Scharmützel mit deſſen Corps, B. 11. S. 61. wird vom General Daun bei Dresden angegriffen, 152. wird bei Borken angegriffen, von den Franzoſen, B. 12. S. 33.
— — Beck, junger Herzog von: ſtirbt, B. 9. S. 334.
Hopital, Marquis von: Geſandter in Rußland, deſſen Negotiationes, B. 2. S. 477, 479. deſſen Rede an die Kaiſerinn Eliſabeth, B. 4. S. 2. fernere Nachrichten von ihm. 48, 620. B. 5. S. 303, 309.
Hordt, preußiſcher Oberſter von: B. 5. S. 109. 122. wird gefangen und in Rußland zurück gehalten, B. 10. S. 639. 640. 648.

H.

Hordt, Graf von, wird von Rußland an Schweden nicht ausgeliefert, B. 13. S. 298.
Horn, Baron von: in Schweden, wird arretiret, B. 1. S. 145.
Horn, Schwediſcher General von: B. 4. S. 349. 363.
Hornburg, wird eingenommen, B. 10. S. 341, 342.
Howe, Engliſcher Commodore, nimmt die franzöſiſche Inſel Chauſey, B. 1. S. 162.
Hoya, Expedition des Erbprinzen von Braunſchweig daſelbſt, B. 6. S. 60. 61. wird von den Alliirten eingenommen, B. 10. S. 349.
Hülſen, Preußl. General von: B. 1. S. 549. deßen Corps geht nach Sachſen, B. 9. S. 421. 468. rückt von Freiberg nach Pretſchendorf, 478.
Hüner, mit ſchwarzem Fleiſch und Knochen, B. 18. S. 337.
Hungersnoth große in der Belagerung von Caſſel, B. 18. S. 126.

J.

Jacob I. verſchenkt Neu-Schottland, B. 1. S. 4.
Janus, Oeſterreichiſcher General, B. 3. S. 49, 59, 250, 253, 259, 262, 628. B. 5. S. 62, 63, 67, 68, 72, 91, 94, 118.
Jägersdorff in Preuſſen, Schlacht daſelbſt, B. 3. S. 347. Rußiſcher Bericht davon, B. 4. S. 19, 29. Preußiſcher Bericht davon, 58. Liſte des Preußl. Verluſtes, 65, 66. Plan von der Bataille, 618.
Jägerndorff in Schleſien, Auswechſelung daſelbſt, B. 4. S. 622. Preußl. Einfall allda, B. 7. S. 376. B. 9. S. 366.
Jaſenna, Dorff in Böhmen, Scharmützel daſelbſt, B. 1. S. 368.
Jeffreys, Engliſcher Oberſter, und Unter-Commendant in St. Philipp, wird im Sturm gefan-

gen, B. 1. S. 157. deſſen patriotiſcher Eifer, 158.

Jeſuiten, in Portugall B. 7. S. 3, 4, 6, 18, 21, 22. deren Antheil an dem Königsmorde, S. 23. Sequeſtration ihrer Güter, 71. Königl. Manifeſt, ihre Irrthümer betreffend, 82. deren Güter werden eingezogen, 129, 130, 131.

St. Ignon, Oeſterreichiſcher General von, ruinirt ein Preußl. Dragoner-Regiment vor Ollmütz, B. 5. S. 74, 84, 89.

Immhoff, Braunſchweigiſcher General, B. 4. S. 9, 129, 141. ſchlägt den Franzöſiſchen General von Chevert, B. 12. S. 22.

Indianer, 6 Nationen derſelben in America, ſind Engliſche Bundesgenoſſen, B. 1. S. 22. Grauſamkeiten der Wilden, 68.

Inſtallation des Prinzen Ferdinand von Preuſſen, zum Johanniter-Ordens Herrenmeiſter zu Sonnenburg, B. 16 S. 266.

Inſterburg, B. 3. S. 22.

St. Johann, Fluß in Acadien, B. 1. S. 14, 15, 16, 17, 22. Fort daſelbſt, S. 36.

Johnſon, Engliſcher General, ſchlägt die Franzoſen, B. 1. S. 38. wird beſchenkt, 47, 97.

Joſeph, Erzherzogs-Regiment wird wegen ſeiner Tapferkeit beſchenkt, B. 1. S. 358.

Joſeph, Oeſterreichiſcher Erbkronprinz, deſſen Vermählung. ſ. Parma.

Journal, ſ. Tagebuch, und bey den Armeen.

Iroquois, Nation in America, B. 1. S. 12, 33.

Irrland, Meuterey daſelbſt, B. 15. S. 583.

Ißelbach, Chur-Pfälziſcher General, übergiebt Düſſeldorff an die Alliirten, B. 6. S. 163.

Italien, Oeſterreichiſche Werbung daſelbſt, B. 7. S. 346. Irrungen daſelbſt zwiſchen Rom, und Genua, B. 10. S. 436, 437.

J.

Itzenplitz, Preußl. General, wird nebſt ſeinem Regimente beſchenkt, B. 1. S. 549. deſſen Expeditionen, B. 3. S. 259, 310.

Juden den, zu Praag, wird die Correſpondenz mit den Preuſſen bey Strafe des Bannes unterſaget, B. 2. S. 14. Judenſtadt daſelbſt, 669.

Jülich, wird von den Franzoſen beſetzet, B. 2. S. 547. B. 6. S. 160.

K.

Kayſerin Königin, wird von einem Erzherzog entbunden, B. 1. S. 493. ſ. Wien. erhält vom Pabſt den Apoſtoliſchen Titul, B. 5. S. 611.

Kayſer Römiſcher, deſſen Commißions-Decret vom 5ten Febr. 1759. B. 7. S. 533. Preußl. Antwort darauf, 538. Kayſerl. Hof-Decret patriotiſche Gedanken darüber, nebſt Anmerkungen, B. 9. S. 493. will nicht zugeben, daß die Neutralität des Reichs wegen Preuſſen, anders als mit gemeinſchaftlichen Reichstags-Schluß eingegangen werde, B. 19. S. 131.

Kayſerl. Königl. Armee. ſ. Armee.

Kayſerl. Königl. Hof. ſ. Wien.

Kayſerl. Titel wird von dem Römiſchen Reich an Rußland zugeſtanden, B. 15. S. 294. vom Franzöſiſchen Hofe aber nicht ohne Reverſalien, 416.

Kaiſerling Graf von, Rußiſcher Geſandter an dem Berliner Hof: Urſprung der Irrungen des Rußiſchen und Preußiſchen Hofes, B. 2. S. 286, 309. B. 4. S. 620.

Kalnocky, Oeſterreichiſcher General, B. 4. S. 70, 93, 96.

Kalkſtein von, Preußiſcher Generalfeldmarſchall, B. 3. S. 612.

Kämpffer, Franzöſiſcher Krieges-Commiſſarius, deſſen Requiſitorium an Caſſel, B. 6. S. 209.

K.

Karbiz, Preußiſch Lager zu, B. 1. S. 250.
Kartier, entdekt Acadien, B. 1. S. 2.
Katt von, Preußiſcher General, B. 2. S. 516.
Katt, von Preußl. Staatsminiſter, ſtirbt, B. 11. S. 100.
Kauderbach von, Sächſiſcher Geſandter im Haag, deſſen Memoire, wegen der Preußl. Beſiznehmung von Sachſen, B. 1. S. 451. Preußl. Antwort darauf, 455.
Kauniz, Graf von, B. 2. S. 3, 157, 253, 311, 318, 326, 440, 553, 634.
Kazler, von Preußl. General, ſtirbt, B. 11. S. 100.
Katzen und Ygel müſſen vom Lande für das Franzöſ. Magazin zu Göttingen geliefert werden, B. 15. S. 117.
— — geflügelte auf Manila, B. 18. S. 337.
Keith, Engliſcher Geſandter zu Wien, B. 2. S. 157. B. 3. S. 242.
— — Engliſcher Geſandter in Rußland, B. 5. S. 151, 302, 307.
Keith, von, Preußl. Generalfeldmarſchall, deſſen Corps, B. 1. S. 251. muß im Nahmen des Königs von Preuſſen bey deſſen Ankunft in Dresden, die Königin von Pohlen complimentiren, S. 528, 546, 548, 701. commandiret die Preußl. Armee unter des Königes Majeſt. Befehle, B. 2. S. 177, 529, 678, 727, 733. B. 3. S. 41, 71. deſſen Armeecorps, 247, 249, 250, 253, 260, 261, 525, 539 542, 549, 550, 622, 633, 650, 659, 689, 695. deſſen Expedition in Böhmen, B. 4. S. 106. belagert Ollmütz, S. 678. B. 5. S. 63, 85, 87, 115, 116, 117, 120. bleibt in der Schlacht bey Hochkirchen, B. 6. S. 385, 664.
Kheul, Oeſterreichiſcher Generalfeldzeugmeiſter, ſtirbt, B. 5. S. 59.

K.

Kinibicki, oder St. Georgenfluß in America, B. 1. S. 13, 15.
Kirchhain, Action bey. ſ. Braunſchweig Erbprinz.
Kirſchleben, Scharmützel allda, B. 3. S. 538.
Kitzingen, Vorfall daſelbſt, B. 8. S. 171, 183.
Kleiſt, Preußl. General, commandiret in Pommern gegen die Schweden, B. 9. S. 480. geht von dort ab, 481.
— — Huſaren-General, deſſen Patent in Böhmen, B. 9. S. 659. deſſen Unternehmungen gegen die Kayſerl. Königl. und Reichsvölker, B. 12. S. 365, 367, 597, 600. nimmt Nürnberg ein, B. 16. S. 437.
Klinggräf von, Preußl. Miniſter zu Wien, deſſen Anfrage bey der Kayſerin wegen der Kriegesrüſtungen, B. 1. S. 170, 210, 211, 212, 252. gehet aus Wien, 349. deſſen erſtes Memoire zu Wien, 413. Antwort darauf, 416. zwotes Memoire, nebſt Antwort, 418, 419. B. 2. S. 318.
Knobloch, Preußl. General von, muß ſich zu Treptow zum Kriegesgefangenen ergeben, ſ. Armee Rußl., B. 14. S. 350.
Knowles, Engliſcher Admiral, B. 1. S. 37.
Knyphauſen, Preußl. Geſandter in Paris, kommt zurück, B. 1. S. 529. trift in Dresden ein, 546. B. 2. S. 277.
Kollowrath, Graf von, B. 2. S. 159, 161, 480, 492, 624.
Komorofsky, Primas von Pohlen, ſtirbt, B. 7. S. 343.
Königsberg in Preuſſen, B. 4. S. 28, 41, 52. wird von den Ruſſen beſetzt, 53, 55, 94, 429. B. 5. S. 144, 324. Capitulation, 340.
Königsegg, Oeſterreichiſcher Generalfeldzeugmeiſter,

ſter, wird bey Reichenberg in Böhmen geſchlagen, B. 2. S. 516, 618, 621, 623, 625.
Königsgräz, Oeſterreichiſche Armee daſelbſt, B. 1. S. 168, 359. Scharmützel allda, 239, 250. Nachrichten von dort, ſ. Armee. wird von den Preuſſen beſezt, B. 5. S. 88, 90, 121. und wieder verlaſſen, 97, 126, 602.
Königsmord zu Lißabon, ſ. Portugall, und Jeſuiten.
Königſtein, Neutralitäts-Convention über denſelben, B. 1. S. 384. wird geſperret, und wieder geöfnet, 542. deſſen Lage, 551.
Kowno, B. 3. S. 8.
Krenau, Angriff daſelbſt, B. 5. S. 86.
Kreuzen, von, Preußl. General, nimmt Striegau ein, B. 3. S. 253.
Kreuzthurm in Dresden, Preußl. Wache darauf, B. 1. S. 538.
Krieg zwiſchen England und Frankreich, deſſen Urſprung, B. 1. S. 1. Zubereitungen dazu, 20. Ausbruch deſſelben, 20, 84, 151. Kriegesbegebenheiten in Deutſchland, 166, 229, 314, 465, 675. ausführliche Beſchreibung davon, 550. vom Unterſchied der Off- und Defenſiv-Kriege, B. 10. S. 168. die Vortheile des jetzigen Krieges für die darin begriffen geweſene Mächte, B. 17. S. 4.
Kriegesbegebenheiten in Deutſchland, B. 2. S. 1, 157, 475, 695. ſ. Armeen.
Kriegesgefangene werden ausgewechſelt, B. 1. S. 472.
Kuttenberg, B. 2. S. 622, 673, 675, 728.

L.

Lager, in Böhmen Oeſterreichiſches: Anſtalten dazu, B. 1. S. 168. Nachrichten daraus, 232. 239, 349, 351, 465. in Mähren, Nachrichten davon

davon, 168, 239, 359, 475, 485. preußiſches; bey Rothenſchönberg, Freiberg, und Fiſchbach. 199. bei Willsdruff, 247. bey Grosſeidliz, 249. bei Pirna, 249. 371. bei Karbitz, und Peterswalde, 250. bei Außig, 251. bei Struppen, 386. bei Jaromirz, 398. bei Skaliz, 399. bei Nahorzan, und Aujeſt, 368. Sächſiſches bey Pirna, 199, 241, 246, 378, 387. ſ. weiter Armee.

Lambert, von: Preußiſcher Capitain, B. 3. S. 80.

Landsberg, an der Wartha: B. 5. S. 323, 379. Rußen werden daraus von den Preuſſen vertrieben, B. 6. S. 619.

Landshut, Action daſelbſt, B. 3. S. 262. wird von den Preußen wieder beſetzt, B. 4. S. 97. 640. Scharmützel allda, B. 5. S. 122. preuſſiſch Lager daſelbſt, B. 7. S. 379, 387. B. 9. 366. Schlacht daſelbſt zwiſchen dem Laudonſchen und Foucqueiſchen Armeecorps, Oeſterreichiſcher Bericht davon, B. 10. S. 446, 450. erhält auf Kaiſerlichen Befehl, eine beſondere Salvegarde, B. 14. S. 383.

Languedoc, Provinz; fängt am erſten an, dem König ein neues Kriegesſchiff zu ſchenken, B. 16. S. 140.

Lantinghauſen, Schwediſcher General, deßen Bericht von ſeiner Expedition in dem preußiſchen Vorpommern, B. 4. S. 325. deßen Antwortſchreiben an den preußiſchen General von Dohna, B. 6. S. 751.

Lapuchin, rußiſcher General, B. 3. S. 7. bleibt in der Bataille, in Preußen, B. 4. S. 35, 61.

Laſcy, von; Kaiſerl. Königl. General, B. 2. S. S' 16, 159, 165, 487, 633.

Lau-

L.

Laudon, Baron von, wird K. K. Major, und hernach Oberſter, B. 2. S. 481. 486, 708, 718, B. 3. S. 41, 42, 45, 46. Affaire bey Welmina, B. 3. S. 41, 42. 45, 46, 66, 251, 252, 258, 266, 268, wird General, 269, 543, 622. ruiniret nebſt dem General Siskowitz, die groſſe preußiſche Kriegsconvoi nach Ollmütz, B. 5. S. 59. 63. 68. 71. 81. 91. erobert Peitz, 605. 643. B. 6. S. 644. 646. 661. 679. 682. B. 7. S. 348 349. wird Generallieutenant, 352, 358, 381, 382. rückt in Sachſen, B. 10. S. 57. 78 79.

— — ſtöſt zu der Rußl. Armee, B. 8. S. 51, 140, 142, 143, B. 10. S. 142. 150-153. lagert ſich, bei Frankfurth, 145, 330. Stärke ſeines Corps, 146. wohnet der Schlacht bey Frankfurth bei. 62, 63, 64, 66, 70, 72, 74, 148. 304, 305. 335. Verluſt ſeines Corps in dieſer Schlacht, 76, 306. wird nebſt ſeinem Corps von der rußiſchen Kaiſerin beſchenket, 91. folget der Reichsarmee, 152, 159. wird Generalfeldzeugmeiſter, 308. langt in Wien an, B. 9. S. 80. Nachrichten von ſeinen Expeditionen, 374. 376. 379. 408. 411. 412. 414. 417. 420. erhält ein Infanterieregiment, 682. Gefechte bei Neuſtadt, 740. B. 10. S. 422. ſieget bei Landshut, ſ. Landshutt Tagebuch ſeines Corps, 464. wird bey Liegnitz geſchlagen, B. 9. S. 739. Schreiben ſeiner Souveraine deshalb an ihn, B. 11. S. 395. Tagebuch ſeines Corps, 496. bloquirt Breslau, B. 10. S. 730. B. 10. S. 339. deßen Schreiben an den preuſſiſchen General Tauenzien, B. 10. S. 725. bombardiret Coſel, B. 11. S. 658. erobert Schweidnitz, durch einen unvermutheten Ueberfall, B. 13. S. 149. ausführliche Relation davon, 150, deßen von dem Kaiſerl. Königl. Hofe

für

für ſich, und ſeine Officiers dieſerwegen erhaltene Geſchenke, B. 14. S. 408.
Launau, Scharmützel daſelbſt, B. 6. S. 88.
Lausnitz, Begebenheiten daſelbſt, B. 9. S. 363. 458.
Lehwald, von: Preußiſcher Generalfeldmarſchall, commandiret in Preußen, B. 1. S. 550, 694. B. 2. S. 177. B. 3. S. 17, 21, 26. Schlacht bey Jägersdorf, 347. fernere Nachrichten, B. B. 4. S. 53, 58, 80. deßen Briefwechſel mit Apraxin 69. marſchirt nach Pommern gegen die Schweden, 89. 92. 363. 368. Liſte ſeiner Armee, 63, 89. dankt vom Commando ab, 379.
Leibnitz, von; Königl. Pohlniſcher Geſandter in Danzig, B. 1. S. 549.
Leipzig, wird von den Preußen beſetzt. B. 1 S. 196. deſſen Deputirte gehen nach Torgau. 326. daſelbſt kömmt der König von Preuſſen an. 534. liefert Contribution, 536, 542, 697. Verſicherung an die daſige Academie, und Kaufmannſchaft, 540, 542. zahlet Contributionen, B. 2. S. 50. Veränderungen bey der Münze 50, 51. Collecte daſelbſt, 60. Preußiſch Schreiben an dieſe Stadt, B. 7. S. 526. B. 3. S. 538. 539. wird von dem Prinzen von Soubiſe aufgefordert, B. 3. S. 540. B. 10. S. 80. Scharmützel daſelbſt, 540. 542. 543. fernere Nachrichten von dort, 549. 687. 695. Königlich Preußiſch Schreiben an dieſe Stadt, B. 7. S. 562. wird von der Reichsarmee eingenommen, B. 8. S. 626. Capitulation, 627. wird von den Preuſſen eingenommen, B. 9. S. 44. Capitulation, 444. Patent wegen der Meſſe, 447. wird von den Würtembergern aufgefordert, B. 11. S. 172. Befehl daſelbſt, 173. von den Preuſ-

Preuſſen verlaſſen, 182. und wieder eingenommen, 188. 613.
Lemgow, B. 3. S. 108.
Lentulus, preußiſcher General geht nach London, B. 1. S. 350.
Leſtewitz, preußl. General, B. 2. S. 487. 517. B. 3. S. 314. 527. 625. 626. 646.
Leuthen, Schlacht daſelbſt, ſ. Liſſa. Plan der Bataille, B. 8. S. 301.
Lichtenſtein, Fürſt von: B. 2. S. 482. 515. die Kaiſerin läſt ihm zu Ehren eine metallene Statüe in dem Hauptarſenal zu Wien aufrichten, B. 6. S. 305. holet die Prinzeſſin Braut von Parma, B. 11. S. 329. ſ. Parma.
Liebau, Angrif daſelbſt, B. 7. S. 382. Scharmützel daſelbſt, B. 9. S. 370.
Liegnitz, B. 3. S. 481. 649. 719. wird von den Preuſſen eingenommen, B. 4. S. 98. 99. 424. Capitulation, 100. Bericht von dort, 104. Schlacht daſelbſt, preußiſcher Bericht davon, B. 10. S. 739. 740. Verluſt von beyden Seiten daſelbſt, ſ. Liſte. Oeſterreichiſcher Bericht davon, 639. Plan der Bataille, B. 13. S. 545.
Liewen, von; Rußiſcher General, B. 3. S. 7.
Liewen, von; Schwediſcher General, B. 4. S. 349. 352. 363. deſſen Schreiben an die Landſtände der Uckermark, 353. langt zu Petersburg an, B. 8. S. 20. geht von da wieder zurück, 30.
Lilienſtein, die Sachſen capituliren daſelbſt, B. 1. S. 378.
Lingen, B. 3. S. 88. 89. B. 6. S. 113.
Lippe-Bückeburg, Graf von der; B. 2. S. 569. wird oberſter Befehlshaber der vereinigten portugieſiſchen Armee, und der engliſchen Hülfstruppen,

pen, B. 16. S. 15. erhält von dem engliſchen Unterhauſe eine Dankſagung, B. 18. S. 398. wird von Sr. portugieſiſchen Majeſtät königlich beſchenkt, S. 400. erhält daſelbſt durch ein königlich Patent den Titel Altezza, 461.

Lippſtadt, wird von den Franzoſen beſetzt, B. 2. S. 569. 570. B. 3. S. 88. 94. 96. wird von den Franzoſen verlaſſen, B. 6. S. 107. Bericht von dort, 108.

Liſſa, Lager allda B. 3. S. 41. Schlacht daſelbſt, 528. 650. 652. 695. Liſte der öſterreichiſchen Gefangenen allda, 699. Preußiſche Ordre de Bataille, daſelbſt, 705. Preußiſcher Verluſt allda, 707. B. 4. S. 108. 425.

Liſſabon, Königsmord daſelbſt, ſ. Portugall.

Liſte, des Oeſterreichiſchen Verluſtes bey Moys, B. 3. S. 281. 282. des preußiſchen bey Collin, 323. der preußiſchen Kriegesgefangenen Guarniſon zu Schweidnitz, 508. des öſterreichiſchen Verluſtes bey Schweidnitz, 509. der franzöſiſchen Gefangenen, 335, 552. der öſterreichiſchen Gefangenen, bey Liſſa, 699. B. 4. S. 425. der rußiſch-Fermorſchen Armee, B. 4. 52. der Lehwaldſchen Armee in Preuſſen und Pommern, 63. der öſterreichiſchen gefangenen Guarniſon in Breslau, 113, 331. des zu Breslau eroberten öſterreichiſchen Geſchützes, 140. der ſchwediſchen Truppen in Pommern, 320. der Gefangenen vom Preußiſch-Foucqueiſchen Corps, B. 10. S. 456. 464. des Laudoniſchen Verluſtes daſelbſt, 457. der bey der Schlacht bey Liegnitz gefangenen öſterreichiſchen Officiers, 744. der allda gebliebenen preußiſchen Officiers. 747. Oeſtereichiſche Liſte des Verluſts, B. 11. S. 346.

— — des hannöveriſchen Verluſtes bey Haſtenbeck,

beck, B. 5. S. 43. des preußiſchen Corps vor Ollmütz, 128. der rußiſchen, und ſchwediſchen Flotte, 321. der rußiſchen Gefangenen bey Zorndorf, 406. der gefangenen rußiſchen Officiers, B. 6. S. 424. des preußiſchen Verluſts daſelbſt, B. 5. S. 407. des rußiſchen Verluſts, B. 6. S. 459. des öſterreichiſchen Verluſts bey Hochkirchen, B. 5. S. 624. B. 6. S. 341. des preußiſchen eroberten Geſchützes bey Hochkirchen, B. 5. S. 625. des eroberten Geſchützes in Peitz, 646. der preußl. gefangenen Guarniſon zu Sonnenſtein, 655. Dislocations= der Alliirten, B. 6. S. 47. des Verluſtes der Alliirten bey Crefeld, 159. Dislocationsliſte der Reichsarmee, 375. Dislocations= der rußiſchen Armee, 638. der rußiſchen Macht Generalliſte, 640. der eroberten öſterreichiſchen Ammunition bey Neiße, 674. Dislocationsliſte der Preuſſen in Sachſen, 718. in Schleſien, 720. des rußiſchen Verluſtes bey Zullichau, B. 8. S. 52. der bey Frankfurt eroberten Siegeszeichen, 76. des rußiſchen Verluſts bey Frankfurt, 177. des preußiſchen Verluſtes allda, 223. des öſterreichiſchen daſelbſt, 76. 306. der rußiſchen Winterquartiere, 95. der Stärke und Eintheilung der rußiſchen Armee, 106, 201. des Verluſtes der Reichsarmee im Bambergiſchen, 173. der ruinirten rußiſchen Magazine, 199. der Gefangenen vom Haddickſchen Corps, 288.

Littau, preußiſches Lager daſelbſt, bei Ollmütz, B. 5. S. 61. 65. 69. 71. 75. 128.

Lobkowitz, Fürſt von: B. 2. S. 626. B. 4. S. 426.

Loitz, in Schwediſch Pommern B. 6. S. 730.

Lomnitz, Affaire daſelbſt, B. 3. S. 314.

L.

Looß, Graf von; deſſen Declaration in Paris, B. 1. S. 643.
Lorenzfluß, in America, B. 1. S. 12. 14. 18. 31. 33.
Lorges, Graf von; Franzöſiſcher General, B. 6. S. 237. 238.
Loſſow, von; Preußiſcher Obriſt, rückt mit einem Corps in Pohlen, B. 18. S. 513.
Lothringen, Herzog Carl von; kömmt zu Wien an, B. 2. S. 160. commandirt die Kayſerlich-Königliche Haupt-Armee, wieder Preuſſen, 480. 621. Schlacht bey Praag, 628. verſucht mit der Armee aus Praag durchzubrechen, 664. treibt das Keitſche Corps aus ſeinen Retrenſchements auf dem weiſſen Berge, 707. B. 3. S. 44. 52. 256. 279. 527. ſchlägt den Prinz von Bevern bey Breslau, 636. wird bey Leuthen geſchlagen, 652. 713. 716. 718. geht nach Wien zurück, B. 4. S. 425. B. 5. S. 58. 59. wird zum Hoch- und Deutſchmeiſter inthroniſiret, Beſchreibung dieſer Solennitäten, B. 12. S. 346 - 349.
Lotterie, groſſe Königl. Preußiſche, wird zu Berlin errichtet, B. 19. S. 79. Patent dieſerwegen, S. 80.
Louisburg, in America, B. 1. S. 22. 30. 31. 33. wird von den Engelländern erobert, B. 5. S. 401. franzöſiſche Nota wegen dieſer Eroberung, B. 8. S. 11.
Louis, rußiſcher Admiral. B. 3. S. 8.
Lowoſchütz, Schlacht daſelbſt, B. 1. S. 241. 327. 555. Oeſterreichiſcher Bericht davon, 328. Preußiſcher Bericht, 344. 555.
Löwenſtein, Fürſt von, B. 2. S. 165. 479. 481. 659. deſſen Action mit dem preußiſchen General

ral von Seidlitz, und von Kleiſt, bey Gradrop in Böhmen, B. 17. S. 78. Nachricht davon.
Löwenwolde, Graf von; ehmahliger rußiſcher Hofmarſchall, ſtirbt im Exilio, B. 8. S. 15.
St. Luciä, Inſel in America, B. 1. S. 68.
Luce, Baron; franzöſiſcher Intendant bey der Armee in Teutſchland, B. 5. S. 2. 6. 7. B. 6. S. 290. deſſen Befehl im Heßiſchen, 291.
Lüderitz, preußiſcher General, bleibt bey Lowoſchütz, B. 1. S. 345.
Lukner, Hannöveriſcher Huſaren-General, B. 6. S. 48, 149. ruiniret das Corps des franzöſiſchen Generals von Belſunce an der Weſer, B. 14. S. 278.
Lüneburg, franzöſiſche Contribution daſelbſt, B. 5. S 16. Verordnungen daſelbſt, B. 6. S. 25. wird von den Franzoſen verlaſſen, 42, 44. alliirtes Hauptpuartier daſelbſt, 50.
Lünen, B. 3 S. 187.
Lutternberg, Schlacht allda, B. 5. S 616. B. 11. S. 50 Heßiſcher Bericht von dem Treffen, B. 12. S. 71.
Lüttich, wird von den Alliirten beſetzt,, B. 11. S. 34.
Lützen, daſiges Schlachtfeld Guſtav Adolphs, beſiehet der König von Preuſſen, B. 1. S. 536.
Luzinsky, Oeſterreichiſcher Huſaren-General, Liſte ſeines Corps, B. 11. S. 559. beſetzt Halle, ſ. Reichsarmee, erbeutet ein Magazin der Alliirten bey Wanfried, B. 14. S. 180.
Lynar, Graf von: Däniſcher Miniſter, ſchlieſt die Seevenſche Convention, B. 5. S. 49. 52. B. 10. S. 30. deſſen Schreiben an den Landgrafen von Heſſencaſſel dieſerwegen, B. 6. S. 506. Nota des Herzogs von Cumberl. an den Grafen v.; B. 7. S. 491. deſſen Schreiben, 493. 494. 507.

L.

Lynden, von; Preußl. General, nimmt Leipzig ein, B. 11, S. 188.
Lynker, Baron von; B. 2. S. 160.

M.

Mackau, Franzöſiſcher Miniſter auf dem Reichstag zu Regensburg, B. 2. S. 192, 586, 593.
Macnamara, Franzöſiſcher Admiral in America, B. 1. S. 21, 23.
Magazine werden erobert, B. 2. S. 661, 670 728. ſ. Bunzlau.
Mahon Port, Zurüſtungen daſelbſt, B. 1. S. 69, Geſchichte und Beſchreibung dieſes Hafens, 85, 90.
Mähren, Lager daſelbſt. ſ. Lager. Einfall der Preuſſen daſelbſt, B. 4. S. 623, 624, 639. B. 5. S. 115, 308. allgemeiner Landaufboth daſelbſt, B. 4. S. 625.
Maillebois, Franzöſiſcher General, deſſen Schreiben an die Heßiſche Regierung zu Rinteln, B. 6. S. 290. deſſen Briefwechſel mit dem Marſchall von Etrees, B. 10. S. 356-417.
Malachowsky, Preußl. Huſaren-Oberſter, B. 3. S. 23, 25. B. 4. S. 371. B. 5. S. 118.
St. Malo, Engl. Armeecorps landet allda, B. 5. S. 98.
Manifeſt, Hannövriſches gegen Frankreich, B. 5. S. 2. ſ. erſtes Regiſter.
Manila, wird von den Engländern erobert, B. 18. S. 290. Nachrichten von dieſen Inſeln, 317. hat die merkwürdigſte Bay auf der Welt, 323. Beſchreibung der daſigen ungeheuren Gallionen, 326. Reichthum des daſigen Handels mit Weſt-Indien, 325, 333. merkwürdiges Mittel der Gallionen, ſich Waſſer auf ihrer Reiſe über das ſtille Meer zu verſchaffen, 328. warum ſie ſo ungeheuer groß gebauet werden, 332. Manila, ſ. England.

Mannſtein von, Preußl. General, nimmt Teſchen ein, B. 1. S. 237. wird Commendant zu Leipzig, 536.
— — — Oberſter, B. 2. S. 49. bleibt, 530.
Mannteufel, Preußl. General en Chef in Pommern, B. 4. S. 336, 357, 364, 679. B. 5. S. 619, 620, 738, 739, 744, 749. deſſen Expeditionen gegen die Ruſſen, B. 8. S. 201. wieder in Pommern, B. 9. S. 485. wird in Anclamm von den Schweden gefangen, B. 9. S. 491. B. 13. S. 302.
Maquiere, von, Oeſterreichiſcher General, B. 2. S. 20, 481, 486, 492. erobert Sonnenſtein, B. 5. S. 650, 653. ſ. Franken. B. 7. S. 388, 408, 411, 412. vertheidigt Dresden, B. 11. S. 285, 286.
Marck, Grafſchaft, B. 2. S. 552. wird von den Franzoſen erlediget, B. 5. S. 115. ihre Convention mit den Franzöſiſchen Armeen, wegen der Contribution, und Winterquartiere, B. 12. S. 604, 605.
Marienfeld, Scharmützel daſelbſt, B. 2. S. 92, 99.
Marienſtern, Kloſter in Sachſen, B. 1. S. 701.
Marienwerder, in Preuſſen, B. 5. S. 335.
Marlborough, Herzog von, greift St. Malo an, B. 5. S. 98. ſtirbt zu Münſter, B. 12. S. 43.
Marocco, Kayſer von, fordert einen Tribut von Engelland für die freye Ausfuhr der Lebensmittel von ſeinen Küſten, B. 16. S. 16. drohet der Spaniſchen Veſtung Melilla mit einer ſtarken Armee, B. 19. S. 158.
Marpurg, wird von den Franzoſen beſezt, B. 2. S. 131. gehet wiederum an die Franzöſ. Truppen über, B. 13. S. 50. verlaſſen die Franzoſen, B. 5. S. 107. deren Verfahren daſelbſt, 253.

M.

Marſchall von, Oeſterreichiſcher General, B. 5 S. 307.
Marſchroute der Oeſterreicher aus den Niederlanden, B. 2. S. 9. der Ruſſen, 13. der Franzoſen, 536. der Keithiſchen Preußl. Armee, 678.
Martinike, wird von den Engländern erobert, B. 15. S. 544. Urſachen ſeines Verluſts an der Engliſchen Flotte, B. 16. S. 152, 157. Franzöſiſche Nachrichten von den Engliſchen Angriffen, 154. veſte Lage der Stadt Fort Royal, 156.
Maupertuis, Präſident der Köngl. Academie der Wiſſenſchaften zu Berlin, ſtirbt, B. 7. S. 602.
Maxen, Ueberfall daſelbſt. Oeſterreichiſche Berichte davon, B. 9. S. 52, 99, 154, 155. Oeſterreichiſche Anzeige wegen des Finckiſchen Corps, nebſt einer Liſte deſſelben, 80, 82. Preußl. Berichte davon, 470, 472, 475. Verteilung der daſelbſt gemachten Gefangenen, 661.
May von, Preußiſcher Cammerdirector in Cleve, B. 5. S. 116.
Mayer von, Preußiſcher Oberſter, deſſen Freycorps, B. 2. S. 649, 661, 687, 735. B. 2. S. 72, 543. B. 4. S. 679, 683. ſtirbt. B. 5. S. 720.
Maynz, deſſen Hülfstruppen an Oeſterreich, B. 2. S. 10, 165, 487. Franzöſiſches Schreiben an den Churfürſten, B. 2. S. 534.
Medaille auf den Feldmarſchall von Daun, B. 5. S. 604. auf den Franzöſiſchen General von Beaubecourt. ſ. Claușthal. goldene, auf der Befreyung der belagerten Stadt Collberg geprägt, wird vom Könige, dem General Werner, und dem Commendanten von der Heiden geſchenkt, B. 12. S. 275.
Meinicke, von, Preußl. General, deſſen Expeditionen, B. 8. S. 185, 186.
Meißen, B. 2. S. 311. Action daſelbſt zwiſchen

der Reichsarmee, und den Preußiſchen General von Fink, B. 9. S. 115.
Mecklenburg, Herzog von Schwerin, Preußl. Schreiben an denſelben, B. 4. S. 291. deſſen Antwort darauf, 301. liefert Getreide an Schweden, 323. ſchickt des Winters ſeine Truppen nach Rügen. ſ. Armee Schwediſche. macht ſeinen Frieden mit Preuſſen, B. 18. S. 323.
— — Strelitz, zwete Prinzeßin von, wird von Se. Grosbrittanniſchen Majeſt. zu Dero Braut declariret, B. 12. S. 527. Deren Frau Mutter ſtirbt, 528.
Memel, B. 2. S. 3, 4, 8, 11, 21, 22. wird von den Ruſſen eingenommen, B. 2. S. 9. Capitulation, 9.
Memoire, Franzöſiſches, wegen der von den Engländern genommenen Schiffe, B. 1. S. 42. Engl. Antwort darauf, 44. Memoire raiſonné, 580. Sendſchreiben darüber, B. 9. S. 268.
Meppen, geht an den Prinzen von Conde über, B. 17. S. 280.
Merſchwiz, Canonade daſelbſt, B. 2. S. 321, 480.
Merſeburg, B. 2. S. 550.
Micheln, Franzöſ. Lager daſelbſt, B. 10. S. 85.
Mietau, B. 2. S. 4, 6.
Mikmacken, Indianiſche Nation, B. 1. S. 30.
Militair-Orden, in Oeſterreich, ſ. Thereſien-Orden.
Minden, B. 2. S. 567. B. 3. S. 105, 107, 108, 144. Hannöveriſches Lager daſelbſt, B. 5. S. 34, 44. wird von den Franzoſen mit Sturm eingenommen, B. 12. S. 125. B. 13. S. 33. Schlacht daſelbſt, B. 7. S. 593. Plan der Bataille, B. 9. S. 301. wird von den Alliirten eingenommen, B. 6. S. 88, 89, 92. B. 10. S. 353. B. 12. S. 153.
Minorca, Franzöſiſche Abſichten darauf, B. 1.

S. 68. Beſchreibung dieſer Inſel, 84. = 93. Seetreffen daſelbſt, 100. wird von dem Herzog von Richelieu erobert, 113, 157.
Miranda, wird von den Spaniern erobert, B. 16. S. 89.
Mirepoix, Herzog von, B. 1. S. 20, 23, 28, 46.
Mitteldorff, Scharmützel daſelbſt, B. 1. S. 386.
Moeurs, B. 2. S. 552, 553. B. 3. S. 87. wird von den Alliirten beſezt, B. 6. S. 145.
Modena, Erbprinz von; B. 2. S. 159, 161, 491, 620. ſ. Saßuolo.
Monitor, ſeine Meinung von der vorteilhaften Fortſezung dieſes Krieges für Engelland, B. 15. S. 15.
Monument, von der blutigen Canonade bey Amöneburg, B. 16. S. 407.
Morangies, Franzöſiſcher Commendant zu Minden, 88, 91. übergiebet die Veſtung, 92.
Moriz, Fürſt von Anhalt, Schreiben des Grafen von Rutowsky an ihn, B. 1. S. 518. B. 2. S. 514, 521, 526, 649, 698, 729. B. 3. S. 41, 252, 256, 272, 309, 310, 334, 340, 342, 534, 539, 548. wird Preußl. General-Feldmarſchall, 694. ſtirbt, B. 10. S. 630.
Moro El; Fort, ſ. Havanna.
Moroczs, Oeſterreichiſcher Huſaren-General, B. 3. S. 44. = 46, 53, 57, 481, 654.
Moſtyn, Engl. Admiral, B. 1. S. 22.
Moſcau, ſ. Rußland.
Moys, Attaque daſelbſt, B. 3. S. 274, 318.
Müllroſe, Preußl. Schlachtordnung daſelbſt, B. 8. S. 206.
Münchhauſen, Hannöveriſcher geheimer Rath von, Schreiben des Däniſchen Grafen von Lynar an demſelben, 507.
Münden, wird von den Franzoſen verlaßen, B. 6. S. 102.

M.

Mändern, B. 3. S. 119.
Münnich, Rußiſcher Feldmarſchall, wird aus Siberien zurückberufen, B. 15. S. 338.
Münſter, wird von den Franzoſen beſezt, B. 2. S. 558, 561. Patent der Alliirten im Lande, B. 6. S. 105. Stadt verlaſſen die Franzoſen, 104. Begebenheiten daſelbſt, 114, 116, 117. Bericht von des Herrn von Armentieres vergeblichen Anfall darauf, B. 12. S. 46. von deſſen Eroberung und Capitulation, 133. B. 13. S. 36, 39. Merkwürdige Umſtände dieſer Belagerung, 64. von deſſen Wiedereroberung durch den General von Immhoff, und Capitulation, S. 182 = 188.
Muy, Franzöſiſcher General wird bey Warburg geſchlagen, B. 10. S. 728. B. 14. S. 171.
Münze in Sachſen, Veränderungen damit, B. 1. S. 695. B. 2. S. 183, 496, 505. Münze zu Dresden, 173. zu Leipzig, 50, 51. zu Gubben, 174. zu Cleve, 555. der Sächſiſchen guten Wiederherſtellung, B. 19. S. 90.
Münzcommißion, Königl. Kayſerl. wegen der Stadt Frankfurth am Mayn, B. 10. S. 428. B. 13. S. 81.

N.

Nachod, Scharmützel daſelbſt, B. 1. S. 482, 527.
Nadaſti, Graf von, Kayſerl. Königl. General, B. 2. S. 696, 705, 717, 718, 719, 728, 729. B. 3. S. 41, 42, 44, 45, 64, 71, 249, 252, 261. ſchlägt das Preußl. Winterfeldſche Corps bey Moys, 274, 288, 307, 482. erobert Schweidnitz, 504. deſſen Reſervecorps muß in der Bataille bey Breslau weichen, 526, 621, 654. erobert Breslau, 622, 646. wird in der Bataille bey Leuthen zurückgetrieben, B. 3. S. 532, 716, 718. wird

zter Gros-Creuz des Thereſien Ordens, B. 5. S. 58.
Neapel, ſ. Sicilien.
Neu Alexandrien, B. 1. S. 4.
Neuenſund, Affaire bey, ſ. Schwediſche Armee, ſ. auch Preußl. Armee in Pommern gegen die Schweden.
Neu-Land, Seetreffen daſelbſt, B. 1. S. 24.
Neumarck in Schleſien, Gefechte daſelbſt, B. 3. S. 530.
Neumarck, Provinz, Bericht von den Rußiſchen Operationen daſelbſt, B. 5. S. 105, 109. begangene Feindſeeligkeiten daſelbſt, B. 9. S. 692.
Neuß, Scharmützel allda, B. 3. S. 515. wird von den Oeſterreichern belagert, B. 5. S. 669. B. 6. S. 335, 339. wird entſezt, 665, 667. Journal der Belagerung, 669.
Neus in der Pfalz, wird von den Alliirten beſezt, B. 6. S. 160.
Neu-Schottland, ſ. Acadien.
Neuſtadt in Schleſien, Angriff daſelbſt, B. 10. S. 422.
Neutralität, wird bey dem Kriege von Holland ergriffen, B. 1. S. 164.
— — des Königſteins in Sachſen wird accordiret, S. 384.
— — Vorſchläge zwiſchen Wien, und Hannover, B. 6. S. 263.
— — ob dieſelbe in einem Reichs-Kriege ſtatt finde, B. 18. S. 200. wenn dieſelbe vom Reich ergriffen werden könne? 207.
Niederlande, Oeſterreichiſche, daſelbſt werden in Nieuport und Oſtende Franzöſ. Beſatzungen eingenommen, B. 3. S. 124.
Niederlande vereinigte, der Prinzeßin Gouvernantin, des Herzogs Ferdinand Schreiben an dieſelbe,

dieſelbe, B. 6. S. 139. die Prinzeßin ſtirbt, 383, 384.
Niemen Fluß in Preuſſen, B. 3. S. 8.
Nienburg, Lager daſelbſt, B. 2. S. 562. B. 5. S. 16, 44.
Nieuport, ſ. Niederlande, B. 4. S. 243.
Nivernois, Herzog von, Franzöſiſcher Geſandter zu Berlin, B. 1. S. 56, 61. deſſen Friedensunterhandlungen zu London, B. 16. S. 22.
le Noble, Preußl. Oberſter, B. 5. S. 71, 117, 129.
Nolken, Baron von, wird durch einen Preußl. Officier von Berlin bis an die Gränzen gebracht, B. 3. S. 286. B. 4. S. 335.
Normann, von; Preußl. General, deſſen Action, B. 1. S. 547. B. 2. S. 576, 731.
Noſtiz, Sächſiſcher General, B. 3. S. 531, 535, 654.
Nueva Colonia, ſ. St. Sacramento,
Nürnberg, B. 2. S. 10, 688. macht Defenſionsanſtalten gegen den Preußl. Obrrſten von Mayer, 690, 713, 714, 736. wird geſperret, B. 4. S. 686. Hauptquartier der Reichsarmee daſelbſt, B. 6. S. 374. capituliret mit den Preußl. Oberſten von Kleiſt, B. 16. S. 437.
Nußl in Böhmen, B. 2. S. 622, 623.
Nypern, Schlacht daſelbſt, ſ. Liſſa.

O.

Oberhüttenamt, zu Freiberg, B. 1. S. 695.
Oberg, von; Hannöveriſcher General, B. 6. S. 49, 98, 150, 157.
Obſervationsarmee, gegen die franzöſiche Hülfsvölker, B. 1. S. 703. B. 3. S. 100. 107.
Oerzen, von, preußiſcher Generalmajor, bleibt bei Lowoſitz, B. 1. S. 346.
Oeſterreich, deſſen Staatsſchnlden, B. 19. S. 7.

deſſen baares Vermögen ſeiner Staaten, 7. deſſen neue Capitalienſteuer, eben daſelbſt. daſige Landſtände beſchenken den Feldmaſchall Daun mit einer groſſen Geldſumme. B. 6. S. 306.

Oeſterreichiſche Armee, ſ. Armee. Krieges-gefangener Tranſport, ſetzet ſich in Freiheit. B. 16. S. 528.

Ohio, Indianer am: B. 1. S. 22. Schlacht daſelbſt. 32. 33.

Oldenburg, preußiſcher General, beſetzt Erfurth, B. 2. S. 739. B. 3. S 76.

Ollmütz, B. 2. S. 344. B. 4. S. 624. wird belagert, 677. 678. B. 5. S. 62. 66. 73. 76. 77. 116. 118. Ausfall daſelbſt. 70. 73. 132-134. Belagerung wird aufgehoben, 60. 83. 88. 120. Tageregiſter der Belagerung, 127. Liſte des Belagerungs-Corps, 128. Oeſterreichiſches, Tagebuch dieſer Belagerung, B. 6. S. 307. preußiſches Tagebuch derſelben. 404. Fürſt Biſchof daſelbſt: ſtirbt, B. 11. S. 437.

Opotſchna, Angrif daſelbſt, B. 5. S. 91.

Oranien, verwittbete Erbſtatthalterin der vereinigten Niederlande, ſtirbt, B. 7. S. 349.

Orden, neuer militairiſcher in Oeſterreich, B. 3. S 30. wird ausgetheilet, B. 4. S. 431. 630. B. 6. S. 304. B. 9. S. 661. 664.

— — vom güldenen Vließ. B. 9. S. 68. 660.

— — vom Hoſenbande, erhält der Herzog Ferdinand, B. 9. S. 334. Ceremonie bei der Einkleidung, 335.

Ordre de Bataille, Plan der; der Königl. Preußl. mit einem rußiſchen Hülfscorps verbundenen Hauptarmee in Schleſien, B. 16. S. 331.

Orleans, Herzog von; commandiret bei der Etreeiſchen Armee, B. 3. S. 98. 109. 121. 133. B. 5. S. 2. 16.

O.

Oſnabrück, B. 3. S. 97. 105.
Oſſeck, Cloſter in Böhmen, wird geplündert, B. 9. 656.
Oſtende, bekommt franzöſiſche Beſatzung, B. 3. S. 124. 125.
Oſterwyck, Begebenheiten daſelbſt, B. 10. S. 342. 343.
Oſtfriesland, B. 3. S. 108. franzöſiſche Verordnungen allda, 113, fernere Nachrichten von dort, 116, 243. wird von den Franzoſen erlediget, B. 6. S. 103. 107. B. 10. S. 353. abermalige franzöſiſche Expedition daſelbſt, B. 12. S. 160. unter dem Marquis von Conflans, B. 17. S. 278. unter dem Baron von Viomenil, von 1762. B. 17. S. 389.
Oſtindiſche Compagnien, in Holland, in Schweden, wie hoch ſie ihre Octroi der Regierung bezahlen, B. 18. S. 7.
— — in Engeland, deren Macht und Reichthum 19. B. S. 235. läßet dem Admiral Watſon, ein prächtiges Ehren-Monument errichten. 236.
Oſtritz, Scharmützel daſelbſt, B. 1. S. 568. B. 2. S. 15. B. 3 S. 305. 307.
Oſtrog, Ordination von; Entſcheidung der daſigen Händel, B. 7. S. 301.
Oswego, Fort in America, wird belagert, B. 1. S. 97.
Otto, von; Kaiſerl. Königl. Partiſan, holet die Geiſſeln aus Halle, B. 17. S. 124.

P.

Pabſt, neuer; B. 4. S. 602. Cardinals-Promotion, B. 9. S. 48, deſſen Anrede an die Cardinäle, B. 10. S. 438.
Paderborn, B. 2. S. 570. B. 3. S. 97. 98. 105. B. 4. S. 29. 30. wird von den Franzoſen geräumet, B. 6. S. 106. 107.
Palfy, Oeſterreichiſcher General, B. 3. S. 45. 52.

Palm

P.

Palmbach, von; rußiſcher General, belagert Collberg vergeblich, B. 6. S. 620. 621. 626.
Palzig, Schlacht daſelbſt, ſ. Züllichau. Abriß derſelben, B. 10. S. 616.
Panduren, deren Corps, wird in ein Illyriſches Regiment verwandelt, B. 1. S. 488.
Panin, rußiſcher General von; deſſen Bericht von der Schlacht bey Zorndorf, B. 6. S. 446.
Parchwitz, Canonade daſelbſt, B. 3. S. 321. preußiſcher Einfall allda, 529, 530, 649. Schlacht daſelbſt ſ. Liegnitz,
Parlamentsverſammlung in England, ſ. im erſten Regiſter Addreſſen. deſſen ſatiriſcher Vergleich, B. 19. S. 216. Entſcheidung, ob die Vorrechte eines Mitgliedes derſelben, ſich bis auf ein Libell wider den König erſtrecken S. 277. deſſen Proceß wider Wilkes, ſ. Wilkeſche.
Parma, Prinzeßin Infantin von; Braut des Erzherzogs Joſephs, B. 8. S. 308. wird vermählt, B. 11. S. 361. Bericht von der Trauung, 362. langt zu Belvedere an, 379. deren Einzug in Wien, 390.
Paſewalk, B. 6. S. 741. 742. wird von den Schweden beſetzt, B. 9. S. 481. Schwediſches Lager allda, wird verlaſſen, 488. B. 11. S. 676. preußiſcher Bericht von der Affaire vom 3ten October daſelbſt, B. 12. S. 199, heftiger Angrif des preußiſchen Generals von Werner, Schwediſche Relation davon, B. 13. S. 317.
Patent, geſchärftes preußiſches; wegen der Sächſiſchen Deſerteurs von den preußiſchen Armeen, B. 7. S. 529. des Marſchalls von Broglio in Heſſen, wieder die Begünſtigungen der alliirten Streifereyen, B. 13. S. 138.
— — der Frau Landgräfin von Heſſencaſſel Königliche Hoheit wegen Eröfnung der denenſelben

als Vormünderin zugefallenen Adminiſtration, der Grafſchaft Hanau, B. 14. S. 138.

Patent bei der alliirten Armee, zur Erleichterung der Subſiſtenz derſelben, B. 14. S. 200.

— — der hannöveriſchen Regierung eben deswegen, S. 200.

— — des commandirenden Generals der Reichsarmee an die ſächſiſche Caſſen, keine Gelder weiter an die preußiſche Truppen abzugeben, B. 14. S. 499.

— — Diſciplins= = bei der Reichsarmee, ſ. Armee; Reichs, und Diſciplins.

— — des Marſchalls von Broglio, bei deſſen Einrückung in die hannöveriſche Lande, B. 15. S. 84.

— — des rußiſchen Generals Romanzow in Pommern, nach Eroberung der Veſtung Collberg, B. 15. S. 488.

Penamünder=Schanze, B. 3. S. 338, 339, 379, 381. B. 4. S. 104. wird von den Preuſſen wieder erobert, B. 7. S. 602. Capitulation, 605.

Peila, Action bey; ſ. Armee, Kaiſerl. Königl. und Königl. Preußiſche.

Peitz, wird eingenommen B. 4. S. 605. Capitulation, 643. B. 6. S. 645. B. 8. S. 343. wird wieder verlaſſen, 356.

Penobſcot, Fluß in Acadien, B. 1. S. 3. 6. 12=17.

Pergen, Kaiſerl. Königl. Minſter Graf von, B. 3. S. 95, 96.

Perl, von der Gröſſe eines Hünereys, B. 18. S. 337.

Perreuſe, franzoſiſcher Commendant zu Haarburg, B. 6. S. 27. capituliret, 36,

Perſien, Nachrichten von dort, und der daſigen Peſt, B. 8 S. 20.

Peter der dritte, ſ. Rußiſcher Kaiſer.

P.

Petersburg, ſ. Rußland, Rußiſch.
Petersburgiſcher, geheimer Articul, deſſen Vertheidigung, B. 5. S. 187. weſentliche Beſchaffenheit deſſelben, 685.
Peterswalde, Scharmützel daſelbſt, B. 1. S. 236. 250. preußiſches Lager allda, B. 1. 250. Auswechſelung daſelbſt, B. 2. S. 19.
Petzold, von; ſächſiſcher Reſident zu Petersburg, deſſen geheime Inſtruction, B. 1. S. 626.
Pfalz-Chur, liefert dem Kaiſerl. Königl. Hof auſſer ſeinem Contingent noch 4 Regimenter, B. 2. S. 479.
— — Sulzbach, Preußiſcher Einfall daſelbſt, unter dem Oberſten von Maier, B. 2. S. 687.
— — Zweybrücken, Prinz von; Kayſerl. Reichsfeldmarſchall, commandiret die Reichsarmee, B. 5. S. 58. 602. 607. 608. erobert die Veſtung Sonnenſtein in Sachſen, B. 5. S. 608. deſſen Commando in Franken gegen den daſigen Einfall des preußiſch-prinz-Heinrichſchen Armee-Corps, 671.-685. deſſen Campagne in Sachſen, von 1759. B. 8. S. 619-659. nimmt Leipzig weg, 626. Torgau, 634. Wittenberg, 640. Dresden, 651. Action bey Pretſch, ſ. Armee-Reichs.
Pfälziſches, Chur- Contingent, gehet von der Reichsarmee, auf Befehl ſeines Hofes, ohne Ordre des Kayſers ab, B. 17. S. 160. Irrungen deswegen, B. 19. S. 137.
St. Philipp, Veſtung auf Minorca, wird belagert, B. 1. S. 97. 107. erobert, 113. Capitulation, 121. merkwürdiges Schreiben davon, 151.
Piccolomini, Fürſt von; Oeſterreichiſcher General, commandiret in Mähren, B. 1. S. 169. ſ. Armee., ſtirbt, B. 2. S. 22. 158. 105.

Pil-

P.

Pillau, B. 3. S. 3. 8. wird beſetzt, B. 5. S. 327, 329, 330, 337.
Pilſen, Magazin daſelbſt, B. 2. S. 661. 687.
Pirna, Beſchreibung von deſſen Lage, B. 1. S. 551. B. 3. S. 251, 256. und Begebenheiten daſelbſt, B. 4. S. 687. B. 5. S. 608. B. 6. S. 302. ſ. Reichsarmee.
Piſa, Graf von; Oeſterreichiſcher General, iſt Commendant in Oſtfriesland, B. 6. S. 104.
Pitt, beſtreitet im Engliſchen Parlament die Präliminarien von Fontainebleau, B. 18. S. 380. deſſen bey dieſem Kriege gehabte Abſichten, B. 19. S. 254. iſt Schuld an der Gährung bei der engliſchen Nation, 255. deſſen harte Bedingungen, ſeines Vergleichs, mit dem König, 258.
Plan der Operationen der Kayſerl. Königl. Armeen gegen Preuſſen, von dem Jahr 1758. B. 5. S. 626. in einem Schreiben eines Kayſerl. Officiers.
— — der Ordre de Bataille der Preußl. mit einem Rußl. Corps vereinigten Hauptarmee, B. 16. S. 331.
Plan von der Inſul Minorca, und dem Fort St. Philipp, B. 1. S. 150.
— — Provinz Acadien, und der Inſel Cap Breton in Nord America, B. 1. S. 151.
— — dem Preußl. und Sächſiſchen Lager bey Pirna, B. 1. S. 175.
— — Schlachtfelde bey Lowoſitz, B. 2. S. 475. von Praag, B. 2. am Ende.
— — der Bataille bey Haſtenbeck, zwiſchen den Franzöſiſchen und Hannöveriſchen Armeen, B. 3. S. 460.
— — — Collin, zwiſchen den Oeſterreichiſchen, und Preußiſchen Armeen, B. 3. S. 740.

Plan

P.

Plan, von der Bataille bey Gros Jägersdorff in Preuſſen, zwiſchen den Rußiſchen, und Preuſſiſchen Armeen, B. 4. S. 618.

— — Preußl. Ordre de Bataille bey Rosbach, B. 4. S. 692.

— — dem Preußl. Schlachtfelde bey Rosbach, und dem Preußiſchen, und combinirten Franzöſiſchen, und Reichsarmeen, B. 5. S. 300.

— — von der Bataille bey Breßlau, zwiſchen der Oeſterreichiſchen Haupt- und der Preußl. Bevernſchen Armee, B. 5. S. 600.

— — — Creveldt, zwiſchen den Alliirten, und den Franzöſ. Haupt-Armeen, B. 6. S. 299.

— — — Zorndorff, zwiſchen den Preußiſchen, und Rußiſchen Haupt-Armeen, B. 6. S. 777.

— — — Hochkirch, zwiſchen den Oeſterreichiſchen, und Preußl. Haupt-Armeen, B. 7. am Ende.

— — — Leuthen, zwiſchen den Preußiſchen, und Oeſterreichiſchen Haupt-Armeen, B. 8. S. 301.

— — — Tohnhuſen, bey Minden, zwiſchen den Alliirten, und Franzöſiſchen Haupt-Armeen, B. 9. S. 301.

— — Ordre de Bataille der Preußl. Haupt-Armee in Schleſien, in der Campagne 1760. B. 9. S. 738.

— — Ordre de Bataille der Reichs-Armee vor der Bataille bey Rosbach, B. 10. S. 34.

— — Bataille bey Palzig; zwiſchen der Rußiſchen Haupt- und der Preußiſchen Wedelſchen Armee, B. 10. S. 617.

— — Action bey Görlitz, zwiſchen den Oeſterreichiſchen General Nadaſti, und dem Preußl. General Winterfeld, B. 11. S. 285.

Pla-

P.

Plan von der Bataille bey Reichenberg, zwiſchen dem Oeſterreichiſchen General von Königseck, und dem Herzog von Bevern, B. 12. S. 633.
— — Bataille bey Liegnitz, zwiſchen der Königl. Preußl. und dem Oeſterreich. Laudonſchen Corps d'Armee, B. 13. S. 504.
— — Bataille bey Warburg, zwiſchen dem Erbprinzen von Braunſchweig, und dem Franzöſ. General du Muy, B. 14. S. 475.
— — Bataille bey Landshut, zwiſchen dem Oeſterreichiſchen General Laudon, und dem Preußl. General Foucquee, B. 15. am Ende.
— — Action bey Maxen, zwiſchen dem Oeſterreichiſchen Feldmarſchall von Daun, und dem Preußl. General von Finck, B. 16. S. 498.
— — Bataille bey Torgau, zwiſchen den Preußl. und Oeſterreichiſchen Haupt-Armeen, B. 17. S. 489.
— — — Cunnersdorff, zwiſchen den Rußiſchen, und Preußl. Haupt-Armeen, B. 18. S. 508.
Platen, von, Preußl. General, B. 6. S 623. beſezt Prenzlau, 740, 741, 742. beſchießt Demmin, 752, 753. erobert, und ruiniret einen ſehr groſſen Rußiſchen Transport in Pohlen, B. 13. S. 535, 536, 537, 538. B. 14. S. 345. entſezt das Prinz Würtembergiſche Corps bey Collberg, 346, 347, 348.
Pleßmann, Preußl. Legations-Secretair. Nachricht von deſſen Gefangennehmung, und Arreſt in Wien, B. 4. S. 652, 653.
Plotho von, Preußl. Miniſter übergiebt eine vorläufige Verwahrung gegen das Reichsconcluſum vom 17ten Januar 1757. B. 2. S. 79. deſſen fernere Reichstags Geſchäfte, 265, 280, 281, 591, 597. deſſen Pro Memoria wegen des Reichs-Hofraths, B. 4. S. 142. Antwort darauf, 204.

deſſen

P.

deſſen Pro Memoria wegen Schweden, 383, 391 = 398. ſ. Reich und Preußl. Hof.
Pocock engliſcher Admiral, ſ. Engliſche Flotte.
Podewils Graf von, Preußl. Cabinets=Miniſter ſtirbt, B. 10. S. 721.
Pohlen, König von, deſſen Erklärung im Lager bei Pirna, an ſeine Armee, B. 1. S. 244. deſſen Briefwechſel mit dem König von Preuſſen, wegen der ſächſiſchen Armee, B. 3. S. 201. läßt zu Regensburg wegen der preußiſchen Beſetzung des Churfürſtenthums eine Speciem facti, übergeben, 258. Antrag der preußiſchen Geſandſchaft an ihn, 268. des Königs Antwort darauf, 269. begiebt ſich nach Pohlen. 386, 521. deſſen Geſandſchafts=Promemoria zu Regensburg, 445, 461. deſſen Memoire im Haag, 451. deſſen Schreiben an den Grafen von Rutowsky, worin der König ihm das Schickſaal der ſächſiſchen Armee überläſt. 513. deſſen eventualer Theilungs=Tractat mit Oeſterreich, über die von Preuſſen zu machende Conqueten, 619. läſt bey dem ſchwediſchen Hof um die Gewährleiſtung des Weſtphäliſchen Friedens anhalten, B. 2. S. 30, 172. deſſen Geſandten Rede zu Petersburg, 32. Vorſtellung des K. Pohl. und Ch. Sächſiſchen Miniſterii, zu Wien, B. 3. S. 461. Berichte aus Sachſen an ihn, 671. 681. macht Frieden mit Preuſſen, B. 19. S. 14. kömmt nach Dresden zurück, S. 89. ſtirbt daſelbſt, 92.
— — hebt die Commißion zu Dubnow auf, B. 7. S. 301. deſſen Univerſalien zum Reichstage, 302. deſſen Senatus Conſilium zu Warſchau, 312. 314. belehnet ſeinen Prinzen Carl mit dem Herzohthum Curland, 329. Solennitäten bey dieſer feyerlichen Belehnung, S. 329. 330, 231,

331. 332. 333. 339. Rede der Curländiſchen Abgeordneten an den König, 341. Königl. Antwort, 342. Rede des Herzogs Carl an den König bey der Belehnung, 334, 335. deſſen Dankſagungsrede an den König vor dem Thron, 336, 337.

Pohlen, Königin von; deren Rede an die auswärtigen Geſandten, wegen des von Preuſſen eröfneten Archives, B. 1. S. 323 wird von dem rußiſchen Hofe beſchenkt, 694. die verlangte monathliche Gelder für ihren Hof, werden ihr von Preußen abgeſchlagen, B. 2. S. 240.

— — Republik von; Betrachtung über deren Betragen, B. 1. S. 687. ſ. erſtes Regiſter. des rußiſchen Feldmarſchalls Apraxin, Manifeſt in Pohlen bey Einrückung ſeiner Hülfsarmne, B. 3. S. 12. 14. preußiſche Erklärungen an dieſe Crone, B. 5. S. 156. Rußiſches Schreiben an die pohlniſchen Magnaten, 158, 161. preuſſiſche Armee rückt in Pohlen, B. 7. S. 350, 530. B. 8. S. 17, 18, 19, 98, 119, 121, 188. ſ. preußiſche Armee. preußiſche Manifeſte daſelbſt, B. 7. S. 530, 584, 586, 587. rußiſche Gegenerklärung auf die preußiſche, daſelbſt erlaſſene Manifeſte, B. 8. S. 31. Liſte der in Pohlen von dem preußiſchen Grafen von Hordt, ruinirten rußiſchen Magazine, 199. wird von der preußiſchen Armee wegen Mangel der Subſiſtenz wieder geräumet, B. 8. S. 198. der Republik Memoire an den preußiſchen Legationsſecretair, B. 10. S. 139. Antwort darauf, 624. des Prinz Heinrichs Declaration in Pohlen, 722. preußiſches neues Corps daſelbſt, B. 18. S. 513.

Pohlniſcher Königl. Cabinetsſecretair, wird in Verhaft genommen, B. 5. S. 156. der pohlniſche

niſche Senat verordnet ein Friedensfeſt, B. 19. S. 88.
Polarezky, Franzöſiſches Huſaren = Regiment, B. 6. S. 62. wird aufgehoben, B. 10. S. 348.
Politiſches Syſtem in Europa, nach dem Frieden, wie es beſchaffen, B. 19. S. 9.
— — Preuſſens in Anſehung Rußlands, B. 19. S. 82.
Pommern, Landmiliz daſelbſt, B. 3. S. 69 Preußl. Armee daſelbſt, B. 4. S. 89, 92, 363. Preußl. Anſtalten daſelbſt, 334, 368. Schwediſche Unternehmungen allda, 319 - 324
— — Schwediſche, und Rußiſche Armeen daſelbſt, ſ. Armee Preußl. Schwediſche, Rußiſche. Kriegesbegebenheiten daſelbſt, B. 8. S. 92, 93, 103, 105, 109, 117, 187, 188, 190, 191. Auswechſelung der Gefangenen zu Bütow, 204.
— — Rußiſche Streifereyen allda, B. 9. S. 422, 423, 424, 692 B. 10. S. 154. Schwediſche Truppen daſelbſt, B. 9. S. 480. Rußl. Patent allda, B. 10. S. 155, 157. der Schlawiſche Creys wird geſchäzt, 157. Bericht aus Conitz, 158. aus Rummelsburg, 161. im Preußl. Pommern Gebohrne und Verſtorbene vom Jahr 1760, B. 12. S. 274.
Pondicherry, Beſchreibung dieſer Hauptſtadt, B. 12. S. 552. geht durch Hunger an die Engländer über, 537 = 548.
Poniatowsky Graf von, Königl. Pohlniſch. gevollmächtigter Miniſter am Rußiſchen Hofe, deſſen Rede an der Kayſerin Eliſabeth, B. 2. S. 33.
Port Royal in Acadien, Anbau dieſer Colonie, B. 1. S. 2, 3, 11. Streitigkeiten dieſerwegen mit den Engelländern, 12, 14 = 18.
Portugall trägt ſeine Vermittelung, bey dem zwiſchen Frankreich, und Engelland wegen Acadien

entſtehenden Kriege an, B. 1. S. 37. der Zuſtand der Wiſſenſchaften in dieſem Reich, B. 7. S. 2. Urſachen des daſigen Königsmordes, 3. daſige Königsmörder ſind bisher allezeit Fürſten geweſen, 4. gewöhnliche Jeſuiter Complots, 4, 5. woher die Gemüthsverblendung ſolcher Königsmörder entſtehe, 6. Geſchichte des lezten Königsmordes, 7, 13. Königl. Manifeſt deshalb, 12. Urtheil der Königsmörder, 23. Hinrichtung derſelben, 66. Sequeſtrations Befehl der Jeſuitiſchen Güter in Portugall, 71. Königl. Schreiben an den Erzbiſchoff, 79. Königl. Manifeſt wegen der Jeſuiten, und ihrer abſcheulichen Lehr-Sätze, 82. Reden einiger Königsmörder, 131. deſſen gefährlicher Zuſtand gegen das Ende des Krieges, B. 18. S. 285. verliert St. Sacramento in Braſilien an die Spanier, 259. ſucht umſonſt, es wieder zu erobern, 287. ſezt ſeine Landmacht nach den Präliminarien, auf einen beſſern Fuß, 399.

Portugieſiſcher Hoff, erkläret ſich für Engelland, B. 16. S. 51. deſſen gewechſelte Schriften mit den Franzöſ. und Spaniſchen Ambaſſadeurs zu Liſſabon, vor den völligen Ausbruch des Krieges, 52, 56, 61, 68, 74, 78, 83. Urſachen warum Portugall nicht mit England brechen könne, 58. des Portugieſiſchen Hofes weniges Vertrauen zu dem Spaniſchen, 62. Widerlegung obiger Urſachen, 63. läßt den Spaniſchen Geſandten auf den Gränzen anhalten, 84. deſſen Vertheidigungs-Plan gegen die Spaniſche Macht, 97. deſſen Kriegeserklärung an Spanien, 102. macht Anſtalten, ſich mit ſeinen Schätzen allenfalls nach Engelland zu tranſportiren, 138. tritt dem Definitiv-Frieden zwiſchen England, Frankreich, und Spanien durch eine Acceßions-Acte bey,

B. 18. S. 587. die im Friedens-Inſtrument gebrauchte Alternative des Tituls ſoll Portugall keinen Vorrang geben, 590.
Portugieſiſche Armee, ſ. Armee.
— — Häfen, ohne denſelben kan England keinen Hauptkrieg zur See mit Frankreich und Spanien aushalten, B. 16. S. 64.
Poſſe, Schwediſcher Geſandter in Petersburg, B. 4. S. 19.
Poſtweſen in Sachſen, wird durch die Preuſſen verändert, B. 2. S. 54.
— — in Heſſen, Vorfall mit einer nach Caſſel geſchickten Kayſerlichen Poſt-Caleſche, B. 12. S. 88.
Praag, Nachrichten von dort, B. 2. S. 18, 166, 485, 487, 651, 661, 716, 717, 726. Schlacht daſelbſt, 523, 525, 628, 640, 654. Preußiſche Belagerung, 530, 633, 636, 638, 639, 647, 662. wird bombardiret, 662, 667. wird befreiet, 677, 707, 716, 733.
Präliminarien, Wirkung der Unterhandlung derſelben auf die lezte Campagne in Heſſen, B. 18. S. 72.
Präliminaircongreſſe, ſind ſelten glücklich, warum? B. 18. S. 2.
Praſſe, Chur-Sächſiſcher Legations-Secretaire in Peterburg, B. 2. S. 282, 293, 294, 297, 299, 304, 306, 456.
Prenzlow, wird von den Schweden beſezt, B. 4. S. 349. wieder von den Preuſſen, B. 6. S. 740. wieder von den Schweden beſezt, B. 9. S. 482. und wieder verlaſſen, 485.
Pretlach, Baron von, Oeſterreichiſcher Geſandter in Petersburg, B. 2. S. 285, 450, 451.
Pretſch, Action daſelbſt, B. 8. S. 372, 373. B. 9. S. 464.

P.

Preuſſen, Königreich; Anfang des Krieges daelbſt, B. 3. S. 1. Gegenanſtaltendaſelbſt, 21. Scharmützel daſelbſt mit denRuſſen, 23, 25. Schlacht beyJägerndorf, 347. daſige Häfen werden von den rußiſchen Schiffen bloquiret, 3, 4. Kriegesbegebenheiten daſelbſt, B. 4. S. 7. wird von den Ruſſen eingenommen, B. 5. S. 141. 324. Ukaſe wegen der Handlung daſelbſt, 308. 319. 334. ſchickt Abgeordnete nach Rußland, B. 8. S. 30. 38. Sequeſtrations Commißion daſelbſt, wird aufgehoben, 37.

Preuſſen, König von: deſſen Truppen beſetzen Leipzig, B. 1. S. 199. und Dresden, 247. 314. kömmt in Dresden an, 247. läßt aus dem Archiv des daſigen Hofes einige Schriften heraus nehmen, 323. hindert die Vereinigung der Kayſerl. und Sächſiſchen Armeen, 373. deſſen Schreiben an den König von Pohlen, 522. deſſen Briefwechſel mit dem Könige von Pohlen, B. 3. S. 201, bekommt die ſächſiſche Aamee zu Kriegesgefangene, B. 1. 146. reiſet nach Leipzig, 534. kommt in Berlin an, 567. deſſen ökonomiſche Verfügungen in Sachſen, 695. geht nach Schleſien, 702. deſſen fernere Kriegesrüſtungen, B. 2. S. 45. 168. deſſen Schreiben an den ſächſiſchen Commendanten vom Königſtein, wegen einer ausgeſprengten öſterreichiſchen Surpriſe, B. 2. S. 509. ſieget bey Reichenberg und Praag, 515, 523, 525, 627, 648. 654. greift den Feldmarſchall Daun bey Collin an, 674, 730. Patente in Schleſien, B. 3. S. 513. 516. 518. 711. Generalpardon, 712. des Königs Armeen, und Armeecorps, in Sachſen, Schleſien, Pommern, Thüringen, Preuſſen 2c. ſ. Armee preußiſche.

ſieget bey Rosbach, 546, 660, 662. ſieget bey Liſſa, 528, 650, 695. Liſte der daſelbſt gemachten Gefangenen, 699. preußiſche Schlachtordnung allda, 705. preußiſcher Verluſt daſelbſt. 707. nimmt Breslau wieder ein, 714. 721. 723. deſſen Antwortſchreiben an den Fürſtbiſchof von Schafgotſch,, B. 4. S. 456. läſt den Marquis de Fraigne zu Zerbſt aufheben, 647. belagert Ollmütz, B. 5. S. 115. ſieget bey Zorndorf, B. 6. S. 419. wird bey Hochkirchen von dem öſterreichiſchen Feldmarſchall Daun angegriffen, 662. deſſen Patent in Schleſien, B. 6. 386. Generalpardon, 388. 390. 391. entſetzt die Veſtung Neiſſe, 335. 339. 667. legt ſeinem Neveu den Titel, Prinz von Preuſſen bey, B. 6. S. 380. Königl. Cabinets-Schreiben an die Stadt Leipzig, wegen künftiger Verſchonung mit ferneren Contibutionen, B. 7. S. 526. des Königs Antwortſchreiben an den holländiſchen Geſandten von Verelſt, wegen des notificirten Abſterbens der Erbſtatthalterin, 527. geht den Ruſſen entgegen, B. 8. S. 141. ſchlägt die Haddickſche Arriergarde. 205. Liſte der dabey gemachten öſterreichiſchen Gefangenen, 208. vereinigt ſich mit der Wedelſchen Armee: Schlachtordnung deſſelben, 206. Schlacht bey Cunersdorf, 212, 213. beſchenkt den Erbprinzen von Braunſchweig, und die Generals des ihm zu Hülfe gekommenen Corps der allirten Armee, B. 9. S. 683. Antwortſchreiben des Königs an den König Stanislaus, wegen der zum Friedenscongreß angebothenen Stadt Nancy, B. 10. S. 617. macht den Landgraf von Heßencaſſel zum preußiſchen Feldmarſchall, 622. ſiegt bey Liegnitz, 739. ſchenkt der Stadt Breslau 50000. Rthlr. wegen des erlittenen Bombarde-

ments. 752. unterhält ſich in Leipzig mit den Deputirten der Univerſität, über die wichtigſten Materien der Gelehrſamkeit, B. 12. S. 570. bricht gänzlich nach Schleſien auf, 363, 572. 573. hindert die Vereinigung der rußiſchen und öſterreichiſchen Haupt-Armeen in Oberſchleſien 582. dankt dem holländiſchen Geſandten von Verelſt eigenhändig, wegen ſeiner bey der rußiſchen Beſetzung der Reſidenz Berlin, angewendten guten Bemühungen, 769. beſchenkt den öſterreichiſchen General, Fürſt von Eſterhazy, wegen ſeiner zu Potsdamm beobachteten guten Mannszucht, ſehr anſehnlich, eben daſelbſt. ſieget bey Torgau, bekömmt dabey eine Contuſion, B. 11. S. 81. Conſpiration des Barons Warkotſch, wider die Perſon des Königs, B. 16. S. 308. der König ſchlieſt ſeinen Frieden mit Rußland, B. 15. S. 398, 399. zu Breslau, 407. groſſe Zuneigung und Hochachtung des rußiſchen Kayſers Peters des 3ten. gegen Se. preußiſche Majeſtät, 420, 421. der König erhält das Schuwalowſche Dragonerregiment von demſelben zum Präſent, 422. ſucht den zwiſchen Rußland und Dännemark bevorſtehenden Krieg, durch einen Congreß zu Berlin, zu vermitteln, 429. verhindert den feindlichen Entſatz von Schweidnitz, B. 16. S. 354. erobert Schweidnitz wieder, 362. ſchlägt den Reichsſtänden die Neutralität vor, 434, 435. B. 18. S. 539. läſt ein Corps zur Anfüllung der Magazine in Pohlen einrücken, 513. ſchlieſt den Frieden zu Hubertsburg mit Oeſterreich und Sachſen, 444. B. 18. S. 552. B. 19. S. 14.

— — reiſet nach dem Frieden aus Sachſen ab, B. 19. S. 48. deſſen Verfügungen zur geſchwinden Wiederaufhelfung ſeiner Länder, 55. unter-

unterredet ſich mit dem Churprinzen von Sachſen, 61. bereiſet ſeine Staaten, 62, 74. wird in Breslau und in Berlin feierlich empfangen, 62, 64. erneuert die Allianz mit Rußland, 83. erhält eine türkiſche Geſandſchaft zu Berlin, 88.
— — Königin von; B. 6. S. 382. geht nebſt dem Hof nach Magdeburg ab, B. 9. S. 691.
— — Prinzeſſin von; verwittwete, wird von einem Prinzen entbunden, B. 6. S. 382. dieſer Prinz ſtirbt: eben daſelbſt.
Preußiſche Amazone, B. 12. S. 598.
Preußiſche Armee, in Pohlen, B. 8. S. 194. muß ſich wegen Mangel der Subſiſtenz aus Pohlen zurück ziehen, S. 198.
— — in Böhmen, in Schleſien, in der Lausnitz, in Preuſſen, in Pommern, ſ. Armee Preußiſche.
— — wird nach dem Friedensſchluß auf einen Theil reduciret, B. 19. S. 53, 54, 56.
— — Prinz von; B. 2. S. 60. 117. 653. Affaire bey Gabel, 734. B. 3. S. 70. bey Zittau, 71. 248, 302. deſſen hinterlaſſener älteſter Prinz erhält den Titel, Prinz von Preuſſen, B. 6. S. 380.
Preußiſches Corps, unter dem Prinz von Hollſtein, bey der alliirten Armee, B. 6. S. 58, 60, 101, 102, 111, 112, 113, 114, 127, 130, 160. ſ. Armee alliirte.
Preußiſcher Hof, deſſen Tractat mit Engelland, B. 1. S. 56. Reſcript an ſeinen Miniſter in Regenſpurg, 253. Antwort auf das Kayſerl. Hofdecret vom 13ten September 1756. S. 298. Proclama in Sachſen, 319. Patent wegen der Deſerteurs, 322, 393. deſſen Circularreſcript, 422. Vorſtellung zu Regensburg, und im Haag, 447, 455. zerfällt mit Frankreich, 530.

Preußiſcher Hof. P.

Verordnungen in Sachſen, 48, 51, 52, 174, 181, 82, 497, 498. Berichte von dieſem Hofe, 45, 167, 493. Proteſtation zu Regensburg, 80, 198. Schreiben an das Reich, 133. deſſen Avocatoria, 140. Preußiſche Beantwortung des Kayſerl. Hofdecrets, 143. Erklärung an einige Höfe, 167. Beantwortung der Wiener Anmerkungen, über die preußiſchen Kriegesmanifeſte, 233. Rechtfertigung gegen die Dresdner Relation, 493. Preußiſche Gegendeclaration, an Frankreich und Schweden, 597. 604. Memorial zu Regensburg, 615. Antwort auf die Wienerſche Relation, von der Schlacht bey Praag, 640. Generalpardon der Deſerteurs, 687. Wiederlegung einiger öſterreichiſchen Berichte, B. 4. S. 108. Promemoria gegen den Reichshofrath, 142. Reſcript an die Reichsſtadt Ulm, wegen Loßlaßung des Werbelieutenants von Heyden, S. 284. 314. deſſen Declaration gegen Rußland, B. 3. S. 17, 26. Antwort auf das Kaiſerl. Commißionsdecret, ſo nach der Bataille bey Rosbach, an das Reich zur ſtärkern Armatur gegen Preuſſen erlaſſen worden. 671. Vorſtellung zu Regensb. wegen der Franzöſ. Ueberzieh. 728. Schreiben an den Herzog v. Mecklenburg, wegen der Werbeirrungen, B. 4. S. 291. Gegenmanifeſt in Pommern gegen die Schwediſchen, 363. Gegen-Avocatorien in Pommern gegen die Schwediſchen, 343. Promemoria gegen Schweden, vom 29. Septbr. 383. Promemoria, vom 24. Novbr. 391. Beantwortung des Schwediſchen Pro-Memoria, 398. Neue Convention mit Engelland, 450. Ausführliche Beantwortung der unpartheiiſchen Gedanken rc. 461. Widerlegung auswärtiger Nachrichten, 650, 656, 657. Patent im Bareuthiſchen, 684. Antwort auf die ſchwediſchen Beſchul-

ſchuldigungen, wider das Verhalten der preußiſchen Truppen in Pommern, B. 5. S. 101. Declaration an Pohlen, wider den Durchmarſch der rußiſchen Armee, 156. neue Convention mit Engelland, 309. 314. Hauptinnhalt derſelben, 312. B. 7. S. 520. Franzöſiſche und rußiſche Declarationes wider dieſelbe, 310, 314. des preußiſchen Hofes Warnungſchreiben an die Stadt Danzig, keine rußiſche Beſatzung einzunehmen, 396. Declaration des preußiſchen Hofes an die ſämmtliche Einwohner ſeiner Länder, wie ſich dieſelbe bey dem Einrücken der rußiſchen Truppen zu verhalten, 398. Citatorium der Kriegesgefangenen, ſächſiſchen Officiers, B. 6. S. 392. 395 der Kriegesgefangenen öſterreichiſchen Officiers, 398 402. wiederleget die rußiſchen Berichte, wegen der Zorndorfer Schlacht, 426. 433. der Fermorſchen Relation, 439, 446. der Amſterdammer Berichte, 621. der öſterreichiſchen Berichte, wegen der Affaire von Hochkirchen, 666. Manifeſte in Pohlen, bey Einrückung des Wobersnowiſchen Corps daſelbſt, B. 7. S. 530. bey Einrückung der Dohnaiſchen Armee daſelbſt, 584, 586, 587. Declaration wegen der durch die preußiſchen Tuppen geſchehenen Aufhebung des pohlniſchen Fürſten Sulkowsky, 532. Promemoria wider das Kayſerl. Commiſſions-Decret vom 5ten Febr. 1759. Promemoria auf den Reichstag, wegen der von den Franzoſen gewaltſamen Wegſchaffung des Herrn von Ammon aus Cölln, und Arretirung des preußiſchen Reſidenten von Freitag, 560. Erklärung wegen des Endzwecks der zu Stettin ausgerüſteten Flottille, 577. Citatorium der Kriegesgefangenen ſchwediſchen Officiers, 578. Königl. Declaration wegen der
aus

aus Berlin nach der Stadt Spandau abgeſendeten Kriegesgefangenen Officiers, 583. Patent in Schleſien den feindlichen Inſinuationen kein Gehör zu geben, 589. Prüfung des Erweiſes, daß Frankreich und Schweden ſich wegen der Guarantie des Weſtphäliſchen Friedens, in dieſem Kriege zu mengen haben, 647 = 697. Beantwortung der Schrift von den preußiſchen Bedrückungen in Sachſen, B. 8. S. 660. Beſchwerden wegen Verletzung der Dresdenſchen Capitulation, B. 9. S. 129. Preußiſche Antwort auf die Rechtfertigung der ſächſiſchen Officiers, die Lilienſteiner Capitulation nicht ferner halten zu dürfen, 317. Cartel mit Rußland, 336. die Subſidien Convention mit Engelland wird abermahls auf ein folgendes Jahr erneuert, 357, 358. der preußiſche und engliſche Hof laſſen durch den holländiſchen Feldmarſchall, Prinz Ludewig von Braunſchweig, eine Declaration, wegen des wieder herzuſtellenden Friedens, an die im Haag befindliche Geſandten der gegenſeitigen Mächte abgeben, B. 9. S. 362. preuſſiſche Antwort auf das öſterreichiſche Patent im Glatziſchen, 397. Patent in Böhmen, des Oberſten von Kleiſt, um Repreſſalien wegen der gegenſeitigen Truppen Aufführung abzulegen, 659. Citatorium der Reichsofficiers, 686. Circularreſcript, die feindliche Gewaltthaten in den Königlich Preußiſchen Ländern betreffend, dem Wiener Circularreſcript entgegen geſetzt, 692. preuſſiſche Antwort auf die Beſchwerden des Königl. pohlniſchen Senats und Miniſterii, B. 10. S. 624. Königliche Declaration an die niederrheiniſch-weſtphäliſchen Creis Mitſtände ſie, im Fall ſie Contingenter zu den Reichstruppen ſtoſſen laſſen würden, als Feinde zu behandeln, 629.

P.

Erklärung, daß die preußiſch-aſiatiſche Compagnie zu Embden nicht für aufgehoben zu halten ſey, 630. Vorſtellung der Urſachen der zu Bütow abgebrochenen Cartel-Unterhandlungen mit Rußland, 633. abermaliges preußiſches Warnungs-Patent an die Schleſiſchen Vaſallen, und Einwohner, wider die feindlichen Jnſinuationen, B. 11. S. 664. der preußiſche Hof ſchließt einen Handlungs-Tractat mit der Pforte, B. 12. S. 354. Preußiſche Widerlegung der falſchen ausgebreiteten Nachrichten, von deßen Verfahren im Mecklemburgiſchen, 289. Patent in Schleſien, 291. preußiſche Widerlegung einer rußiſchen Schrift, die vermeyntliche Anſprüche des deutſchen Ordens, auf Preuſſen betreffend. 351. Declarationes an die Reichstags-Verſammlung zu Regensburg, wegen der von Sr. preußiſchen Majeſtät, von den Reichsſtänden verlangten Neutralität, B. 17. S. 151. Generalpardon nach dem geſchloſſenen Frieden, B. 19. S. 49.

preußiſche Hülfstruppen, werden in dem belagerten Wolenbüttel nicht eingelaſſen, B. 17. S. 289.

— — Officier, vom Schorlemmerſchen Regiment, bleßirt den rußiſchen General en Chef, von Broune, mit 12 Wunden, B. 5. S. 392.

Prieſen, Engliſche über die Spanier, und Franzoſen, B. 17. S. 490. ſ. Hermione, und Eſcadres Engl.

Primas von Pohlen, von Komoroſsky, ſtirbt, B. 7. S. 343.

Prinzeßin Gouvernantin, ſ. Niederlande.

Pro Memoria, ſ. im erſten Regiſter, Memoria Pro.

Prosnitz, Preußl. Lager daſelbſt, B. 5. S. 116.

Proteſtanten, die Macht derſelben beſtehet in Beherr-

herrſchung des Handels und der See, B. 14. S. 6.

Puebla, Graf von, Kayſerl. Königl. Miniſter geht von Berlin weg, B. 1. S. 349. des Grafen von Bernes Schreiben an ihm, 652. B. 2. S. 288, 373.

Purpurati, Oeſterreichiſcher General, bleibt in der Bataille bey Reichenberg, B. 2. S. 517, 519.

Puttkammer von, Preußl. General wird in Gabel gefangen, B. 3. S. 55. allarmiret, B. 5. S. 63. mit einer groſſen Convoi nach Ollmütz vom General Laudon angegriffen, und gefangen, S. 82, 116, 120, 127, 129.

Pyritz, B. 6. S. 620.

Q.

Quacker, in England, deren Glückwunſch an den König, wegen des geſchloſſenen Friedens, B. 19. S. 220.

Quadt, von, Pr. Generalmajor, ſtirbt an ſeinen Wunden, B. 1. S. 347.

Quebeck, B. 1. S. 18. Franzöſ. Truppen kommen allda an, 31. ſ. Canada. wird von den Engländern eingenommen, B. 9. S. 356. Schlacht alda. eben daſelbſt.

Quesne, Fort du, B. 1. S. 32. die daſige Franzöſ. Beſatzung ſchlägt den Engliſchen General Braddock in einem Treffen, 33.

R.

Radicati, von, Oeſterreichiſcher General, bleibt bey Lowoſitz, B. 1. S. 335.

Raleigh, Ritter, entdeckt Virginien, B. 1. S. 4.

Randau, Duc de, wird Gouverneur der Reſidenz-

denz-Stadt Hannover, B. 5. S. 16. deſſen edler Character, B. 6. S. 75.

Ratzebur, Scharmützel allda zwiſchen den Rußiſchen und Preußiſchen Truppen, B. 5. S. 106. wird geplündert, 107.

Rauden, Scharmützel daſelbſt, B. 3. S. 495, 522.

Ravensberg, B. 3. S. 105.

Recruten, ſoll Sachſen an die Preußl. Truppen liefern, B. 1. S. 532, 537, 699, 701. B. 2. S. 45, 47, 58, 177, 239, 495, 501, 504. desgleichen die deſertirte Anzahl der Sächſiſchen Regimenter erſetzen, 512.

— — ſtellung, Art derſelben im Rußiſchen Reich, B. 10. S. 124.

Recrutirung der Reichscontingenter wird vom Kayſerl. Hofe ſchleunigſt anbefohlen, B. 14. S. 502.

— — Art der, für die Franzöſiſche Regimenter, B. 18. S. 175.

Rede Glückwünſchungs des Erzbiſchoffs von Nowogrod an Peter den Dritten, ſ. im erſten Regiſter. Rede.

Rees, wird von den Alliirten beſezt, B. 6. S. 118.

Regensburg, Nachrichten von den Reichstags-Bewegungen, und Schlüßen bey Gelegenheit dieſes Krieges, B. 2. S. 61, 66, 185. nebſt den Reichs-Hoffraths Concluſis, 571. ſ. erſtes Regiſter. Reichs — —.

Regenſtein, wird von den Franzoſen beſezt, B. 10. S. 72, 73, 114. und von den Preuſſen wieder eingenommen, 342, 345.

Regimenter Sächſiſche, werden zu Preußiſche gemacht; Nahmen ihrer neuen Chefs, B. 1. S. 391. deren Deſertion, B. 2. S. 512.

Reglement des Herzogs Ferdinand bey der Alliirten

ten Armee, wegen des Marodirens, und Erpreſſung der Fuhrwerke, B. 14. S. 268.
— — Königl. Franzöſ. wegen der Deſerteurs in Teutſchland, B. 15. S. 41, 81.
— — der Trauer-Commißion in Rußl., wegen des Abſterbens der Kayſer. Eliſabeth. B. 15. S. 304.
Reich, ſ. Reichstag, Regensburg, und im erſten Regiſter, Reichs ꝛc. ſucht den Kayſerlichen Hof dahin zu bewegen, es in dieſem Kriege, nach dem Frieden Rußlands mit Preuſſen, neutral bleiben zu laſſen, B. 17. S. 121. Königl. Preußl. Declaration dieſer Neutralität wegen an das Reichsſtädtiſche Collegium, 151. Königl. Franzöſiſche Declaration an die Reichsſtände dieſerwegen, 153. Vorſtellung der Reichscreiſe dieſerwegen an Se. Kayſerl. Majeſt. 156. Kayſerl. Hof-Decret hierauf, 157. die daſſelbe in dem Hubertsburger Tractat betreffende Friedens-Articul, B. 19. S. 25. Art der Endigung ſeines Kriegesgeſchäftes mit Preuſſen, 136.
Reichs-Fürſten, einiger groſſen Krieges-Etat nach dem Frieden, B. 19. S. 147.
Reichstag in Pohlen, B. 7. S. 306. Univerſalien dazu, 302.
Reichsſtyl des Kayſers in ſeinem Schreiben an den Landgrafen zu Heſſen, B. 6. S. 296.
Reichs-Hoffrath, Preußl. Vorwürfe gegen denſelben, B. 4. S. 142. ohnmasgebliches Bedenken ꝛc. wider deſſen Verfahren, B. 9. S. 748. Antwort an ſtatt deſſelben hierauf, 201. Preußl. Wiederlegung dieſer Antwort, 461, deſſen Concluſa gegen Preuſſen, ſ. Reichsſtände.
— — Caſſelſche Beſchwerden gegen denſelben, B. 8. S. 235, 236 ꝛc.
Reichsſtände, deren Vota wegen des Krieges, mit Preuſſen, B. 2. S. 66. Reichsgutachten, 77.
Reichs-

R.

Reichs-Hoffraths-Conclusa, 91, 129, 571. ſiehe Regensburg. u. im 1ſten Regiſter Reichs-
Reichstruppen, Scharmützel mit denſelben, B. 3. S. 331, 540, 542, 543. werden bey Rosbach geſchlagen, 546, 547. vertheidigen Weiſſenfels, 549. B. 4. S. 682. deren Recrutirung wird eiligſt anbefohlen, B. 14. S. 502. brandſchatzen Halle, und den Saalcreys, B. 14. S. 315. gehen auf Kayſerl. Befehl nach dem Frieden auseinander, B. 19. S. 136. ſ. Armee Reichs.
Reichsvermittelung, Abhandlung von der, bey den zwiſchen den Ständen entſtandenen Irrungen, B. 13. S. 163.
Reichenau, Rencontre daſelbſt, B. 1. S. 365, 370.
Reichenberg, Cordon daſelbſt, B. 2. S. 165. Action daſelbſt, 515, 518, 522, 525, 617, 648. Plan der Bataille, ſ. Plan.
Reichſtadt, B. 3. S. 57.
Reichthum des Staats, eine Franzöſiſche merkwürdige Finanz-Schrift, B. 19. S. 186.
— — Plan deſſelben, B. 19. S. 187.
Reiſchach, Kayſerl. Miniſter im Haag, deſſen Erklärung daſelbſt wegen der dem Oeſterreichiſchen Tractat mit Frankreich, und den Rüſtungen des Kayſerl. Königl. Hofes angeſchuldigten Abſichten, B. 1. S. 171. B. 3. S. 125, 240.
Reppen, Scharmützel daſelbſt zwiſchen den Preuſſen, und Ruſſen, B. 5. S. 110. die Stadt wird geplündert eben daſelbſt. abermaliges Scharmützel, 379.
Requiſitorialien, Römiſch. Kayſerl. an den Hof zu Caſſel wegen des Durchzuges der Franzöſiſchen Truppen nach Sachſen, B. 6. S. 296, 297.
— — Königl. Franzöſiſche an den Hof zu Caſſel eben deswegen, B. 6. S. 299.
Reſcript, Hannövriſches, wider das Einſchleppen

fremder

fremder geringhaltiger Münzen, B. 14. S. 143. ſ. im erſten Regiſter, Reſcript von allen übrigen.
Reßources eines Staats, deren Natur, B. 15. S. 5 ꞊ 8.
Reval, daſelbſt läuft eine Rußl. Flotte gegen Preuſſen aus, B. 3. S. 3, 8, 14.
Reverſalien, wegen des Kayſerl. Tituls zwiſchen Rußland, und Frankreich, B. 15. S. 414. B. 7. S. 7.
Reversformul, der Kriegesgefangenen Sächſiſchen Officiers bey der Capitulation von Pirna, B. 1. S. 515.
Rezzow, Preußl. General von, iſt General Krieges ꞊ Commiſſarius der Preußl. Armee, deſſen Ordres in Sachſen, B. 2. S. 45, 46, 48, 498. fernere Nachrichten von ihm, 500. B. 3. S. 534. B. 5. B. 120. Affaire bey Fiſchbach, B. 6. S. 656, 657, 662.
Rheda, wird von den Alliirten beſezt, B. 6. S. 102.
Rhein, Uebergang der Alliirten Armee über dieſen Fluß, B. 6. S. 132, 134, 137. B. 11. S. 13, 34. imgleichen der Franzöſiſchen Contadiſchen Armee, 37.
Rheinfels Veſtung, wird von den Franzoſen eingenommen, B. 11. S. 68. Capitulation derſelben, B. 12. S. 60.
Rheiniſche Creys Concluſa, B. 2. S. 62, 187. Creystruppen, 713. 714.
Richelieu, Franzöſiſcher Marſchall von, ſeegelt aus Toulon nach Minorka ab, B. 1. S. 70. deſſen Bericht, 93. erobert St. Philipp mit Sturm, 113. commandirt die Franzöſ. Armee in Weſtphalen, B. 3. S. 143, 546, 548, 662. deſſen Patente im Hannöverſchen, B. 5. S. 17, 19. umringet das Lager der Hannöveriſchen Obſervations꞊Armee, 46. ſchließt eine Convention zu

Seeven mit dem Herzog von Cumberland, 48, 49. Schreiben des Herzogs Ferdinand an ihn bey Uebernehmung des Commando von der alliirten Armee, B. 6. S. 7. des Marſchalls Schreiben an den Landgrafen von Heſſen-Caſſel, 476, 498. Schreiben des Herzogs von Cumberland an ihn, 492. Schreiben des Marſchalls an den Hannöveriſchen General Zaſtrow, 500. des Leztern Antwort an den Marſchall, B. 7. S. 276, 280. des Marſchalls ferneres Schreiben, 281. fordert Bremen auf, B. 10. S. 22. beſezt dieſe Stadt, 23. deſſen Verordnungen, 104, 108. rückt in die Winterquartiere, 120. deſſen Patente, 301, 303, 335, 339. giebt das Commando ab, 346.

Riga, B. 3. S. 14.

Rinteln, daſige Heßiſche Beſatzung, ergiebt ſich an den Franzoſen, B. 3. S. 108. B. 5. S. 35. B. 6. S. 182, 290.

Rittberg, Grafſchaft, B. 2. S. 553, 569. B. 3. S. 88, 96, 100. Schloß zu, wird von den Alliirten beſezt, B. 6. S. 115.

Ritter des Thereſien Ordens, B. 4. S. 431. 630. ſ. Orden. ſ. Thereſien-Orden.

Rosbach, Schlacht daſelbſt, B. 3. S. 546, 547, 660, 662. B. 4. S. 421. preußiſche Schlachtordnung dabey, 691. Kupferſtich von dieſer Bataille, ſ. Plan. franzöſiſcher Bericht davon, B. 10. S. 86. der Reichsarmee Relation davon, 89. Gothaiſcher Bericht davon. 98.

Roſengebürge, Cap Roſiers. B. . S. 2.

Roſen, Graf von; Schwediſcher Reichsrath, B. 4. S. 377.

— — von, Schwediſcher Capitain will die Penamünder Schanze überrumpeln, bleibt dabey, 382.

R.

Rothenburg, Schanze daſelbſt wird erobert, B. 6. S. 60.

Rothenſchönberg, preußiſches Lager daſelbſt, B. 1. S. 199.

Rumanzoff, rußiſcher General, B. 3. S. 8. belagert und erobert Collberg, ſ. Armee.

Rummel, preußiſcher Commendant zu Memel, B. 3. S. 9.

Rummelsburg, Gefechte daſelbſt, B. 10. S. 161.

Rußiſche Armee, ſ. Armee. gehet nach dem Frieden vollig aus Preuſſen nach Hauſe, B. 18. S. 412. B. 19. S. 81.

— — Flotte, läuft aus, B. 2. S. 635. geht vor Memel, B. 3. S. 3. 8. bleibt vor Danzig liegen, B. 4. S. 28, 38. geht wieder nach Cronſtadt zurück, 86. läuft wieder aus, um ſich mit einer Schwediſchen Escadre zu vereinigen, B. 5. S. 307. 313. Liſte dieſer vereinigten Escadern, 320, 321, 322. Convention mit Schweden um eine engliſche Flotte aus der Oſtſee abzuhalten, B. 8. S. 10, 11, 20, 30. Der Admiral Miſchakoff bombardiret Collberg, B. 12. S. 307, 308, 309, 312, 313, 317. geht wieder nach Rußland zurück, B. 13. S. 402. gehet von neuem vor Collberg, und hilft es erobern, 556. B. 14. S. 323, 324, 325.

— — Gedächtniß Münzen, wegen des Sieges bey Cunersdorf, werden unter den Soldaten der Armee ausgetheilet, B. 13. S. 524.

Rußiſche junge Grosfürſtin, Anna Petrowna ſtirbt, B. 8. S. 19.

Rußiſcher Hoff, deſſen Tractat mit Engelland auf 55000 Mann bey Anfang der Feindſeligkeiten Grosbrittanniens gegen Frankreich, B. 1. S. 37. Reſultat, des wegen des preußiſchen Staats zu

Mos-

Moskau gehaltenen Raths, B. 2. S. 453. daſelbſt läſt Engelland den erſten Vorſchlag zur Vermittelung der Wieneriſchen und Berliner Höfe thun, B. 1. S. 681. deſſen geheime Allianz mit Oeſterreich, 622. tritt der Allianz von Wien, und Verſailles förmlich bey, B. 2. S. 38. des rußiſchen Groscanzlers von Beſtucheff an den Grafen von Brühl, S. 36. Reſcript an deſſen auswärtige Miniſter, wegen deſſen Theilnehmung an den Krieg wider Preuſſen, B. 3. S. 1. Antwort des rußiſch kayſerlichen Hofes auf die von Sr. preußiſchen Majeſtät, bekannt gemachte Declarationen, worinn derſelbe ſeinen Bundesgenoſſen beyſtehen zu müſſen ſich erkläret, B. 4. S. 12. ſendet eine ſtarke Hülfsarmee wider Preuſſen, B. 1. S. 490, 548. 680. 694. deſſen Erklärung an den engliſchen Geſandten von Keith, wegen ſeiner wiederholten Anſuchungen zur Mediation, 687. B. 5. S. 302. läſt ſeine Flotte gegen die preußiſche Küſten auslaufen, 635. B. 3. S. 38. rußiſch kayſerlich Manifeſt wider Preuſſen, vom 16ten Auguſt 1757. B. 4. S. 8. deſſen Declaration an die auswärtigeu Mächte, wegen des Rückmarſches der Apraxiniſchen Armee aus dem Königreiche Preuſſen, 47. Declaration dieſerwegen an den öſterreichiſchen Geſandten, Grafen Eſterhaſy, 48. Beitritt zur Allianz mit Frankreich und Schweden, 48. deſſen Miniſter in Schweden muß auf die nachdrückliche Unternehmung des Krieges dringen, und um ein Verboth alles Handels mit Kriegesammunition nach den preußiſchen Häfen anſuchen, 322. geſtattet Schweden den Ankauf einer groſſen Menge Getreide in den rußiſchen Provinzen, 323. giebt dem Wiener Hofe neue Verſicherungen, 620. Erklärung wegen

der Abſetzung des Groscanzlers, Grafen von Beſtuchef, B. 5. S. 147, 148. Erklärung wegen der, wieder das neue von dem Grafen von Schuwalow zur Verſtärkung der rußiſchen Hauptarmee formirte Obſervationscorps ausgeſprengten Gerüchte, 149. Ukaſe wegen des Grafen von Beſtuchef, 152. Kayſerliches Manifeſt wegen deſſelben, B. 8. S. 21. Declaration wegen des Handels in Preuſſen, 157. Ukaſe deshalb, 308. Erklärung nochmalige an Engelland, anf deſſen Beſtrebungen an dem rußiſchen Hof den Krieg gegen Preuſſen zu hintertreiben, 302. Convention mit Schweden, 307. Declaration wegen der zwiſchen Grosbrittannien und Preuſſen zu London geſchloſſenen neuerlichen Convention vom 11. April, Verordnung wegen der über ihren Urlaub zurück gebliebenen Officiers, 318. Antwort auf die Capitulation der preußiſchen Hauptſtadt Königsberg, 340. Manifeſt in Pohlen. 347. Manifeſt wegen Elbingen und Thoren, 351 Antwort an die Stadt Elbingen, 353. Manifeſt im Brandenburgiſchen, 380. wiederholt ſeine Verſicherungen an den K. K. Hof, B. 6. S. 306. ſchickt einen Geſandten nach Conſtantinopel, B. 8. S. 15. Declaration wegen des Handels auf der Oſtſee in Abſicht auf das Commerce mit den preußiſchen Unterthanen, 26 Kayſerlicher Befehl in Preuſſen, wegen freyer Ausfuhr des Getreides aus den rußiſchen Provinzeu. 30. Gegenerklärung auf die Königlich-Preußiſchen Manifeſte in Pohlen, 31. Cartel mit Preuſſen wegen Auswechſelung der beyderſeitigen Kriegesgefangenen, B. 9. S. 336. ſetzt den abgelaufenen Commercien-Tractat mit Engeland, ohne Erneuerung deſſelben auf dem alten Fuß fort. B, 10. S. 123. Ukaſe wegeu

Rußiſcher Hof   R.
einer Recroutenſtellung vom Reiche, von 45000 Mann, 124, 125, 126, 127. Erklärung an den Wieneriſchen uud Franzöſiſchen Höfen, wegen des Rückmarſches der Armee aus Schleſien nach den Winterquartieren, 129. Fürſt Schachofsky wird am türkiſchen Hof abgeſendet 129, 135. Convention mit Schweden, wegen der zu behauptenden Sicherheit der Oſtſee, 130. Antwort auf den Friedensantrag des engliſchen Hofes, 132. rußiſches Patent in Pommern, 155. Convention zu Bütow 163. Urſachen der daſelbſt abgebrochenen Unterhandlungen, 633. Erklärung des rußiſchen Hofes wegen des mislungenen Ausgangs der Bütowiſchen Auswechſelungs Sache, B. 11. S. 333. wiederſpricht durch den Hollſteiniſchen Legationsſecretair zu Regensburg denen von dem teutſchen Orden neuerlichſt deducirten Prätenſionen auf Liefland, Curland, und Semgallen, und giebt denſelben andere an die Hand, B. 12. S. 351. des rußiſchen Hofes Erklärung wegen der fehlgeſchlagenen Belagerung von Collberg, B. 13. S. 369, 402. deſſen Declaration an die Herren Generalſtaaten in Anſehung der von ihnen zum Friedenscongreß vorgeſchlagenen Stadt Breda, 371. Bericht des rußiſchen Hofes von der bey Goſtin in Pohlen, durch den preußiſchen General Platen überfallenen groſſen rußiſchen Convoy, 536. ergreift nach der Thronbeſteigung der Kayſerin Carharina 2. in Anſehung des teutſchen Krieges eine völlige Neutralität, B. 15. S. 482. 483. 485. ſtellet die Harmonie mit Dännemark wieder her, 486. ſetzt den Biron wieder in dem Beſitz des Herzogthums Curland, 489, B. 18. S. 423. ſ. Curländiſch. hilft den Frieden zwiſchen Oeſterreich und Preuſſen und Sach-

 ſen

ſen vermitteln, B. 18. S. 412. Erklärung wegen ſeines Staatsverſtändniſſes mit Preuſſen, ſ. Simolin.

Rußiſcher Kayſer, Peter der dritte beſteigt den Thron, B. 15. S 296. Manifeſt dieſerwegen, 299. Huldigungs-Manifeſt zu Königsberg in Preuſſen, 384. groſſes hierauf erfolgtes Avancement in Rußland, 314, 322. und im Hollſtein Kielſchen, 321. verändert die Chefs und die Benennungen der ſämtlichen Regimenter des Reichs, 327. errichtet ein neues Conferenzminiſterium in Petersburg, 335. rufet viel hohe Standesperſonen aus ihrem Exilio in Siberien zurück, 338 deſſen Ukaſe zu Ertheilung der Freiheit an dem ſämtlichen rußiſchen Adel, 340. zur Aufhebung der bisherigen Staatsinquiſition, 337 zur Beförderung des Commerce, des Ackerbaues, und der Schiffarth, wie auch Milderung der Abgiften, 375. errichtet eine Leihbank in Kupfergelde, 357. deſſen Ukaſe wider die überhäuften Sollicitationen an ſeine Perſon, 376. giebt der ſämtlichen Geiſtlichkeit an ſtatt ihrer bisherigen Güter jährliche Penſionen, 374. befiehlet die vielen Bilder in den Kirchen abzuſchaffen, 379 ſchließt mit Preuſſen einen Waffenſtillſtand, 399. und nachher einen Allianz-Tractat, 408. 412. deſſen Vermahnung an die übrigen kriegenden Mächte, dieſem Exempel zu folgen, nebſt deren Antworten, 393. deſſen Declaration an den Hof zu Wien, wegen ſeiner Allianz mit Preuſſen. 403. verlanget den ſchwarzen Adlerorden, und ein Infanterieregiment von dem Könige von Preuſſen, 421. deſſen Irrungen mit Dännemark wegen Hollſtein, 424. wird dethroniſiret, 457. Urſachen ſeines Unglücks, 458.

entſagt ſich ſchriftlich des rußiſchen Reichs, 477. deſſen Todt, 478.

Rußiſche Kayſerin, Eliſabeth, deren Antwort an den pohlniſchen Geſandten, Grafen Poniatowsky, B. 2. S. 35. deren Antwort auf die Reden der franzöſiſchen und engliſchen Geſandten, B. 4. S. 4, 6. ernennet einen neuen Chan der Calmucken, B. 5. S. 322. beſchenkt den öſterreichiſchen Feldmarſchall Daun mit einem koſtbaren Degen, B. 7. S. 349. B. 8. S. 14. beſchenkt den Kaiſerlichen Hof zu Wien mit einer Anzahl Schuwalowſcher Haubitzen, B. 8. S. 14. ernennt viel neue Generals, 14. übergiebt dem Grosfürſten das Cadetten-Corps zur Direction, 15. ernennt einen neuen Chef der wider Preuſſen operirenden Armee, 28 29. begiebt ſich zu Gunſten des ſächſiſchen Prinzen Carls, durch eine Renunciation aller ihrer Anſprüche auf Curland, 57. erhebt, und beſchenkt verſchiedene Generals, 90, 91. läſt den auf die Güther der in Königlich Preußl. Dienſten abweſenden Vaſallen des Königreichs Preuſſen gelegten Sequeſter daſelbſt wieder aufheben, 37. beſchenkt die Generale und Grafen von Soltikoff, und von Fermor, B. 10. S. 121. den Grafen Woronzow mit wichtigen Bergwerken, 130 vermählet die Prinzeßin des Herzogs Biron, eben daſ. ſtirbt B. 15. S. 255. Nachricht von ihrem Abſterben, 256, 294. Lebensgeſchichte derſelben, 258-293. erläſſet vor ihrem Abſterben ihren Unterthanen einen groſſen Theil des Salzimpoſts, und ſchenkt über 17000 verbanneten Perſonen ihre Freyheit wieder, 256.

— — Catharina die zweyte, nimmt ihren Gemahl, Peter den dritten gefangen, und beſteigt den

den rußiſchen Thron, B. 15. S. 461. 464. Manifeſte dieſerwegen, 462, 463, 467. deren Manifeſte wegen ihres Gemahls Tode. 479. Manifeſt wegen ihrer bevorſtehenden Crönung, 481. ruft den Grafen von Beſtucheff aus ſeiner Verbannung wieder zurück, 488. behauptet den Kayſerlichen Titel ohne Reverſalien von Frankreich und Spanien, B. 17. S. 7.

Rußiſche Liquidationscommißion zu Thoren, wegen der pohlniſchen Lieferungen, B. 13. S. 376.

— — Truppen, Urſachen warum dieſelbe oft ſehr hart mit den Einwohnern der preußiſchen Länder verfahren, B. 5. S. 392.

Rußland, alter Urſprung deſſen Kayſerlichen Titels, B. 17. S. 8. alter Urſprung des Titels Czaar, 10. Frankreich ſtehet den rußiſchen Souverainen den Kayſerlichen Titul, ohne Aenderung zu, B. 15. S. 414. 415. B. 17. S. 7.

— — hat 600000 Edelleute, B. 8. S. 1. Ob es bey einer viel ſtärkern Bevölkerung ſeiner Länder, ſeine gegenwärtige Gröſſe behaupten könne, 2, 3, 4. Worin die wahre Stärke dieſes Reichs anzutreffen, 6. ihm wird unter der Kayſerin Eliſabeth, vom römiſchen Reiche der Kayſerliche Titul zugeſtanden, B. 15. S. 294. auch von der Königin Kayſerin, S. 277.

Rutowsky, Graf von; ſächſiſcher Feldmarſchall, unterzeichnet die Capitulation von Pirna, B. 1. S. 378. des Königs von Pohlen Schreiben an ihn, 513. des Grafen von Broune Schreiben an ihn, 516. deſſen Schreiben an den Fürſt Moritz, 518. hat bey dem König von Preuſſen Audienz, B. 2. S. 501. deſſen Schreiben an den Grafen von Brühl, B. 2. S. 43. fernere Nachrichten von ihm, 500. 501.

R.

Ruzzini, Venetianiſcher Geſandter am Königl. Kayſerl. Hoſe, B. 5. S. 610.

Rüremonde, wird von den Alliirten erobert, B. 6. S. 160. Capitulation dieſes Platzes, 161.

S.

Saalfeld, Scharmützel daſelbſt, B. 7. S. 405. 409. 611.

Sachſen, ſ. Armee Sächſiſche, und Dresden, und Rutowsky, ſ. auch Deſerteurs, und Pohlen König von; Nachrichten von dort, B. 2. S. 171, 494, 499, 503. preußiſche Verordnungen daſelbſt, 45, 46, 48, 51, 54, 174, 181, 182, 497, 498. Stände daſelbſt, die ihnen anbefohlene Recrutenlieferungen, 45, 46, 47. Sächſiſche Armee, Bericht von der Ergebung, 38. Artillerie, 58. Jäger müſſen ſich zum preuſſiſchen Dienſt zu Pferde bereit halten. 172. Trabanten müſſen zur preußiſchen Fahne ſchwören 173. des ſächſiſchen Hofes Anfrage in Schweden, 30. fernere Recruten-Lieferungen an Preuſſen, 239 Kayſerlich Patent daſelbſt, B. 3. S. 256. Correſpondenz daſelbſt, Sächſiſche mit den Oeſterreichern, nebſt Beylagen, 288. Preuſſiſche Armee in Sachſen, ſ. Armee Preußiſche und preußiſcher Hof. Sachſens Vertheidigung, daß es Preuſſen nicht angreiffen wollen, B. 5. S. 178. 179. Begebenheiten daſelbſt, B. 6. S. 335, 336, 369, 680, 685, 691, 694. preußiſche und Reichstruppen in Sachſen. B. 7. S. 407. 409, 417. B. 8. S. 175, 619, 626, 634, 639, 640. B. 9. S. 426. Sächſiſche Nachricht von den preußiſchen Bedrückungen daſelbſt, 728. Preußiſche Convention mit den Landſtänden, eines ein für allemahl zu bezahlenden Geldquanti wegen. 731. daſiger Miniſter Güther wer-

werden auf preußiſchen Befehl ſequeſtriret, 732. imgleichen die Güther der Officier, 734. preuſſiſches Ausſchreiben auf das Jahr 1759, 739. des Königs von Pohlen Patente daſelbſt, 746, 748, 754. die gerechte Sache dieſes Churfürſtenthums. B. 9. S. 170. preußiſche Antwort darauf, 192. Anmerkungen über dieſe Antwort, 240. Schreiben, den jetzigen Zuſtand von Chur-Sachſen betreffend, B. 10. S. 545, 557, 593, 612. Begebenheiten allda, B. 11. S. 71. preußiſche Hauptarmee allda, 135. Hülſenſches Corps daſelbſt, 157. Action bey Strehla, 158, 160, 356. Einfall der Reichsvölker in Halle, 175. Bataille bey Torgau, ſ. Torgau. Steuerſchulden, Edict und Maasnehmung zu deren Tilgung, B. 19. S. 90. 92.

Sachſen-Hildburghauſen, Prinz von; commandiret die Reichsarmee, B. 10. S. 33. deſſen Verordnung, 35. und Diſciplins-Patent, 36. trift zu Erfurth ein, 56. wird geſchlagen ſ. Rosbach. langt zu Bamberg an, 430.

Sächſiſche Armee, hat vor dem Kriege ſollen verſtärkt werden, B. 2. S. 239.

— — Deſerteurs, Patent derſelben. B. 7. S. 529. ſ. Deſerteurs. und Dresden.

— — Officiers, Wienerſche Erklärungen derſelben, B. 7. S. 353. Kaiſerlich Patent deshalb, 372. franzöſiſche Verordnung wegen derſelben, B. 9. S. 301. Rechtfertigung ihres Betragens gegen Preuſſen, 304. preußiſche Gegenantwort. 317.

— — Prinzen, B. 2. S. 4. 29. 488. 620. 644. ſ. Pohlen. Prinz Albert, und treten in öſterreichiſche Dienſte. B. 10. S. 435. 436. B. 11. S. 437.

— — Prinz Clemens ergreift den geiſtlichen Stand, B. 12. S. 334.

S.

Sächſiſche Truppen, bey der öſterreichiſchen Armee, B. 3. S. 531. deren Verluſt bey Liſſa, 703. ſ. Liſſa.
— — gehen aus Ungarn zur franzöſiſchen Armee, B. 4. S. 622. 653. 624. ſtoſſen zu derſelben, B. 11. S. 37.
Sack, von; ſächſiſcher Miniſter in Schweden, B. 2. S. 30. 300.
Sackville Lord, legt ſein Commando über die engliſche Truppen in Deutſchland nieder, B. 12. S. 155. deſſen Proceß in England, B. 13. S. 585. deſſen ſchriftliche Vorſtellung an das Publicum, 590. deſſen Kriegesgericht, und Zeugen-Verhör, 594. 595 - 602. Endurtheil. 603 wird aus der Liſte der geheimen Räthe ausgeſtrichen, eben daſelbſt.
Salmour, Gräfin von; B. 4. S. 108.
Sangerhauſen, Schlacht daſelbſt, B. 5. S. 602. B. 11. S. 22, 23, 26. Heßiſcher Bericht des Treffens, B. 12. S. 51.
Sangusko, Fürſt von; B. 7. S. 301.
Sardiniſcher Hof, demſelben wird die Friedensvermittelung zwiſchen Frankreich und Engelland aufgetragen, B. 16. S. 21. deſſen Convention mit Frankreich und Spanien, wegen Placenz, B. 19. S. 124.
Saßuolo, daſelbſt wird der Erbprinz von Modena, auf ſeines Herrn Vaters Befehl arretiret, B. 19. S. 125. ſ. Modena.
Saurau, Graf von; B. 2. S. 160.
Schafgotſch, Fürſt Biſchof von Breslau, entfernt ſich aus den preußiſchen Landen, B. 4. S. 454. deſſen Schreiben deswegen an den König von Preuſſen, S. 455. Antwort darauf, 456. 457.
Scharmützel, bey Peterswalde, B. 1. S. 236. 250. bey

250. bey Königsgrätz, 239. 250. bey Reichenau, 365, 370. bey Jaſenna, 368. bey Reichenſtein und Camens, 371. bey Mitteldorf, 386. bey Skalitz, 399. bei Nachod, 482, 528. bey Zittau, und Oſtritz, 546. 568. B. 2. S. 15. 166. 481. 484 im Münſterſchen, 568 bey Praag, 678. bey Fach, 736. bey Weißmann, 738. in Preuſſen, B. 3. S. 23. 25. bey Welmina, 46, 66. bey Marienfeld, 92, 99. bey Bielefeld, 101. bey Ditgendorf, 261. bey Landshuth, 262. bey Lomnitz, 314. bey Merſchwitz, oder Barſchdorf, 321, 480. bey Gotha, 331. bey Rauden, 495, 552. bey Neuß, 515. bey Neumark, 530 bey Kirſchleben, 538. bey Leipzig, 540, 542, 543. in Preuſſen, B. 4. S. 25. 27, 58, 59, 92, 93. in Pommern bey Wollin, 350. in Böhmen, 443, 446, 447. in Mähren, 643.

Schaumburg, Grafſchaft, 198. 204. 210.

Schedewin, Schwediſcher Corporal, entdekt die Conſpiration wieder die Regieruug, B. 1. S. 145. deſſen Belohnung vom Reichstage, 147.

Scheitheriſche leichte Truppen, B. 6. S. 26, 129, 131, 160.

Scheither, hannöveriſcher Major, ruinirt ſämmtliche franzöſiſche Magazine, jenſeit des Rheins, B. 14. S. 238.

Schlacht, am Ohio, B. 1. S. 32. 33. bey Crownpoint, 38. bey Lowoſitz, 241, 328, 330, 555. bey Reichenberg, 515, 518, 522, 425, 617, 648. bey Praag, 523, 525, 617, 628, 645. bey Collin, 654, 699. bey Haſtenbeck, B. 3. S. 133. B. 5, S. 38. bey Grosjägerndorf, 347. B. 4. S. 19. 29. bey Breslau, 526, 630, 634. bey Borna, oder Liſſa, 528. 650. 652. 695. 699. 705.

705. 707. B. 4. S. 103. bey Rosbach, 546, 547. B. 4. S. 691. bey Zorndorf, B. 5. S. 382, 388, 390, 392, 403, 605. bey Hochkirchen, 616. bey Lutternberge, 616. bey Sangerhauſen, B. 11. S. 22. 26. bey Torgau, ſ. Torgau. bey Freyberg, ſ. Freyberg.

Schlachtordnung, Oeſterreichiſche, bey Chotzemitz, B. 3. S. 39. franzöſiſche in Weſtphalen, 84. preußiſche bey Liſſa, 705. der preuſſiſchen Hauptarmee in Schleſien, B. 4. S. 660. bey Rosbach, 691. der Reichsarmee, B. 5. S. 676. preußiſche bey Müllroſe, B. 8. S. 206.

Schalitz, im Voigtlande, B. 7. S. 389.

Schlangen, von 30 Schuhen lang, B. 18. S. 337.

Schleſien, Oeſterreichiſches Patent allda, B. 3. S. 50, 462. Preußiſche Patente allda, 513. 516, 518, 711. Begebenheiten daſelbſt, ſ. Wien. und Preuſſen. Nachrichten von dort, B. 6. S. 386, 658, 665, 676, 677. Preußiſches Patent allda, B. 7. S. 589. Rußiſche Streifereyen daſelbſt, B. 8. S. 120, 194. rußiſche Armee daſelbſt. 161. fernere Begebenheiten daſelbſt, B. 9. S. 363. Gefechte bey Neuſtadt, 740. weitere Vorfälle, B. 10. S. 422, 443. 444, 446, 450. Relation von der Expedition des Königs in Preuſſen, und Bataille bey Liegnitz daſelbſt, 740. die preußiſche Armee bricht aus Schleſien auf, B. 11. S. 69. geht wieder dahin zurück, 155. rückt von dort wieder nach Sachſen. Foucqueiſche und Golziſche Corps daſelbſt, 630, 497, 653. Angrif bey Landshuth, 634. Preußiſch Patent daſelbſt, 664.

Schmal=

S.

Schmalkalden, B. 7. S. 392, 401.
Schmettau, Graf von: preußiſcher General, deſſen Verrichtungen in Hannover, B. 1. S. 703. wird abermahls nach Hannover verſendet, B. 2. S. 170. wird in Zittau beſchoſſen, B. 3. S. 61, 303. wird Commendant in Dresden, B. 6. S. 336, 369, 685. wird von den Oeſterreichern bloquirt, brennt die Pirnaer Vorſtadt ab, 688. preußiſche Nachricht hiervon, 691 ‹ 711. deſſen Beſchwerden wegen der Verletzung der Dresdenſchen Capitulation, B. 9. S. 129. Antwort darauf, 137, 139.
Schnellendorfer Convention, B. 9. S. 176, 207.
Schöepping, Curländiſcher Abgeordneter, B. 7. S. 307, 311.
Schönberg, ſächſiſcher Cammerjunker, wird wegen Correſpondenz mit den Oeſterreichern, arretiret, B. 3. S. 288.
Schreckenſtein, B. 3. S. 6, 64, 246, 304.
Schreiben, eines Freundes aus L. an einen Freund zu Cölln am Rhein, B. 10. S. 515.
— — aus Leiden an einen Freund in Amſterdamm, 278.
— — den Zuſtand in Sachſen betreffend, 545, 557, 593, 612.
— — Sr. Preußiſchen Majeſtät, an den geweſenen Commendanten zu Schweidnitz, den General Zaſtrow, B. 14. S. 299.
— — des öſterreichiſchen Generalfeldzeugmeiſters von Laudon, an den Feldmarſchall, Grafen von Daun, wegen Eroberung von Schweidnitz, B. 14. S. 405.
— — Sr. Preußl. Majeſtät, an dero auswärtige Miniſter, nach dem Hubertsburger Friedensſchluß, B. 19. S. 45.

S.

Schreiben Notifications-des preußiſchen Cabinets-Miniſters, Grafen von Finkenſtein, an den Holländiſchen Geſandten von Vereiſt, wegen des Hubertsburger-Friedensſchluſſes, B. 19. S. 45. ſ. weiter Schreiben, im erſten Regiſter.

Schrift, von dem preußiſchen Recht auf das Königreich Böhmen, wird auf Königl. Preußl. Befehl zu Dresden öffentlich verbrannt, B. 2. S. 55.

Schulenburg, Graf von; Hannöveriſcher General, B. 5. S. 36. B. 6. S. 43.

Schuwalow, rußiſcher General, wird beſchenkt, B. 10. S. 128. Commißion, wegen des von ihm erfundenen Geſchützes, 137. rußiſcher General, B. 5. S. 149.

Schuwalowiſche Haubitzen, B. 4. S. 31.

— — Obſervationscorps, B. 4. S. 49.

Schwabach, B. 2. S. 691.

Schwaben, deſſen Creys-Deliberanda, B. 2. S. 63. Concluſum, 185. Gutachten, 583.

Schweden, Cron-Nachrichten von dort, B. 1. S. 129. Conſpiration daſelbſt, wider die Regierung, 141, 145. angeordnetes jährliches Dankfeſt, wegen derſelben Entdeckung, 148. groſſe Deputation der Reichsſtände unterſuchet die Beſtimmung der Reichs-Grundgeſetze, 129. Paſquil auf den politiſchen Zuſtand von Schweden, 131. Anfrage des ſächſiſchen Hofes an Schweden, ob es die weſtphäliſche Garantie leiſten wolle, B. 2. S. 30. Schwediſche Antwort darauf, eben daſ. Schwediſche Declaration zu Regensburg, 588.

— — Crone, deren Geſandter in Rußland, B. 4. S. 19. Erklärung an Dännemark, ihre Escadre nicht mit der Däniſchen zu vereinigen, 322.

Er-

Erklärung zu Regensburg, B. 4. S. 328. Erklärung zu London, 331. Patent in Pommern, 332. Avocatoria in Pommern, 341. Antwort an Preuſſen, 410. Memoire an die commercirende Mächte, 419. deren Beſchwerden wieder die preußiſche Truppen, B. 5. S. 101. Convention mit Rußland, 307. Declaration wegen des Handels nach dem Königreich Preuſſen, 319. ihr Erweiß, daß ſie zur Ausübung der Garantie des Weſtphäliſchen Friedens berechtiget ſey, B. 7. S. 622. Antwort darauf, 647. Declaration wegen der Schiffarth auf der Oſtſee, B. 8. S. 28. Ambaſſade des Generals von Liewen an den rußiſchen Hof, S. 20, 30. die Cron Schweden, wird von Holland nicht auf den Congreß zu Breda eingeladen, B. 10. S. 620. beſchwert ſich darüber, 621. erneuert den Freundſchafts und Allianz⸗Traktat mit Rußland, B. 13. S. 278. Berechnung der bis zum Ende des 1758ſten Jahres gehabten Kriegesunkoſten, 283.

Schweden, König von; deſſen Irrungen, mit dem Reichsrath, wegen des Verſtandes der Reichs⸗Geſetze, B. 1. S. 132, 133, 137, 138, 140.

Schwediſche Truppen, deren Feindſeligkeiten gegen Preuſſen, B. 3. S. 286. Unternehmungen derſelben in Pommern, 319, 324. Liſte derſelben, 320. nehmen die Penamünder Schanze weg, 338. und Wollin, 350. derſelben Rückzug aus Pommern, 362. 370. erobern Penamünde, B. 5. S. 104. fernere Unternehmungen derſelben in Pommern, B. 7. S. 302. Citatorium der Schwediſchen Officiers, in die preußiſche Gefangenſchaft, 578. B. 9. S. 480. fernere Unternehmungen in Pommern, B. 11. S. 668. ſ. weiter Armee Schwediſche.

Schwediſche, Schiffe in Pommern, B. 4. S. 356. 357. Flottille ſchlägt die Preußiſche im friſchen Haff, B. 13. S. 344.
— — Flotte, B. 5. S. 307, 313, 320, 322. ſtößt zu der rußiſchen, B. 8. S. 20. hilft der rußiſchen, Collberg belagern, B. 13. S. 344.
— — Legationsſecretair, verläßt den engliſchen Hof, B. 13. S, 255.
— — Reichstag, unterſucht die Gründe zur Theilnehmung an den Krieg in Deutſchland, B. 13. S. 329.
Schwedt, der Marggraf Friedrich von Preuſſen daſelbſt, wird von den Ruſſen aufgehoben, B. 9. S. 425. B. 10. S. 138, 158.
Schweitzer, bey der franzöſiſchen Armee, weigern ſich im teutſchen Kriege zu dienen, B. 2. S. 570.
Schweidnitz, B. 3. S. 482, 485, 488, 490, 491, 492, 494, 495, 523, 658. Capitulation mit den Oeſterreichern, 497, 504, 523. 524, 628, 695. wird von den Preuſſen belagert, B. 4. S. 98, 664. und eingenommen, 622, 627, 665. Capitulation, 668. und von den Kaiſerl. Königl. Truppen durch Ueberfall wieder weggenommen, ſ. Laudon, u. B. 14. S. 298. 405. Königl. preußiſcher Seits abermals erobert, Preußiſches Belagerungs-Journal, B. 16. S. 283. Oeſterreichiſche Bericht von der ganzen Preußiſchen Belagerung dieſer Veſtung, B. 17. S. 12.
Schwerin, Preuſſiſcher Generalfeldmarſchall, Graf von; B. 1. S. 550. rückt in Böhmen, 249. verläßt Böhmen, 398. bricht von neuem in Böhmen ein, B. 2. S. 518, 629, 650, 652, 524, 528, 632. bleibt in der Schlacht bey Praag, mit der Fahne in der Hand 658, 682.

S.

Sebaſtiansberg, Paß daſelbſt wird eingenommen, B. 7. S. 375.
Seefried, von; Reichstags-Geſandter, ſ. Teufel.
Seemacht, Engliſche und Franzöſiſche, B. 1. S. 24, 25. ſ. England, Frankreich, und Flotte.
Seers, preußl. General von; übergiebt Schweidnitz, B. 3. S. 502.
Seetreffen, bey Neuland, B. 1. S. 24, 26. bey Minorka, 100.
Seewaſſer trinkbar zu machen, wird zu Breſt erfunden, B. 19. S. 204.
Seewürmer, wider dieſelbe wird in Frankreich eine Spalme erfunden, B. 19. S. 205.
Seidlitz von; preußiſcher General, delogiret die Oeſterreicher aus Gotha, B. 3. S. 331. wird Generallieutenant, 687. deſſen Corps, B. 9. S. 378, 379, 380.
Sequeſter, preußiſcher, wird auf die ſächſiſchen Miniſters Güter in Sachſen gelegt, B. 8. S. 734, 735, 738.
— — rußiſcher, auf die Güter der in preußiſchen Dienſten ſtehenden Vaſallen, wird aufgehoben, B. 8. S. 37.
— — rußiſcher in Curland, hat eine unbeſtimmte Zeit dauren können, warum? B. 18. S. 473.
Serbelloni, Graf von; öſterreichiſcher General, commandiret in Böhmen, B. 2. S. 166. vereiniget ſich mit der Reichsarmee, B. 5. S. 58. B. 7. S. 351, 388, 427. führt das Interimscommando derſelben, B. 8. S. 620.
Seven ſ. Cloſter-Zeven
— — Convention von; Urſachen, warum ſie von Heſſen gebrochen worden, B. 6. S. 6, 209, 213.

Clo-

S.

Cloſter-Sevenſche Convention, warum ſie Hannöveriſcher Seits aufgehoben worden, B. 6. S. 2, 3, 4, 5.

Sicilien, Nachrichten von dem Hofe daſelbſt B. 9. S. 1

— — König von; beſteigt den ſpaniſchen Thron, ſ. Spanien. Nachrichten aus Neapel, 15. deſſen Befehl wegen ſeines Erbprinzen, 16. Gutachten der Aerzte, deſſen Verſtandes-Kräfte betreffend, 19. wird von der Thronfolge ausgeſchloſſen, 25, 26. Succeſſions-Verordnung in beyden Sicilien, 26. der neue König wird ernennet, 26, 32. Schreiben der Generalſtaaten an denſelben, 46.

Siebenbürgen, daſelbſt wird eine neue Nationalmiliz errichtet, B. 16. S. 504. die Einwohner dürfen nicht mehr auf ausländiſchen Univerſitäten ſtudiren, B. 19. S. 118.

— — Nachrichten von dort, B. 6. S. 304.

Sibilsky, Polniſcher General, B. 4. S. 22, 24, 26, 28. deſſen Schreiben an die Rußiſche Kayſerin, 43.

Siegeszeichen, eroberte zu Berlin, B. 2. S. 686. zu Wien, 707, 713.

— — eroberte, B. 3. S. 242, 627, 628, 661.

Simolin, rußiſchen Miniſters zu Regensburg, Erklärung, wegen des zwiſchen Rußland und Preuſſen errichteten, und von andern übel ausgelegten Staatsverbindniſſes, B. 19. S. 82.

— — Staatsrath, deſſen Proceduren in Curland, und wider den Herzog Carl, Prinzen von Sachſen, B. 18. S. 453, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 485.

Siskowitz, öſterreichiſcher General, B. 5. S. 59, 79, 81.

S.

Soeſt, wird von den Alliirten beſetzt, B. 6. S. 107.
Solms, Graf von; preußiſcher Miniſter, in Schweden, B. 3. S. 287. B. 4. S. 324.
Soltikoff, Graf von; Rußiſcher General, erhält den Andreas-Orden, B. 8. S. 13. erhält das Commando der rußiſchen Hauptarmee, 28, 29, 121 langt bey der Armee an, 29. deſſen Operationen, ſ. Armee Rußiſche. wird zum Generalfeldmarſchall erkläret, B. 10. S. 121. langt zu Petersburg an, 137. die ihm allda erwieſene groſſe Ehrenbezeigungen, S. 137.
Sonnenſtein in Sachſen, wird von der Reichsarmee erobert, B. 5. S. 608. Bericht davon, 650. Capitulation, 653, B. 6. S. 302.
Soubiſe, Prinz von; B. 2. S. 196, 531, 549, 551, 555, 556. ſ. Armee Franzöſiſche. B. 3. S. 94, 98, 99, 105, 143, 538, 543, 665. wird bey Rosbach geſchlagen, 546, 547, 660, 662, B. 10. S. 68, 89, 98. geht nach Paris zurück, 347.
— — — erobert Heſſen, B. 11. S. 21, 28, 29. deſſen Patente daſelbſt, 30, 32. rückt gegen das Hannöveriſche, 38, 44. Patent wegen der Heßiſchen Jäger, 39. und wegen des Gewehrs, 40. und Fouragirung, 41, 44. deſſen Schreiben an die Univerſität Göttingen, 45. geht nach Caſſel zurück, 45. ſieget bey Lutternberge, B. 5. S. 616. B. 11. S. 50. fernere Nachrichten von ihm, B. 6. S. 77, 119, 202, 228, 232. wird Marſchall von Frankreich, 65. ſ. Armee Franzöſiſche.
Spanier, deren Grauſamkeit gegen die Engländer, B. 17. S. 500, 555. wehren ſich tapfer zu Havanna, 507. deren Kriegesoperationen gegen Portugall, zu Lande, B. 16. S. 48, ſ. Ar-

86. ſ. Armee Spaniſche. deren Kriegesoperationen gegen die Portugieſen in Weſtindien, erobern St. Sacramento, B. 18. S. 259. warum ſie nicht Portugall weggenommen? 356.
Spanien, König von; ſtirbt B. 8. S. 309. B. 9. S. 9. deſſen Begräbniß, 10. der neue König wird ernennt, 10. und proclamiret, 12. deſſen Succeßions-Verordnung in Sicilien, 26. geht nach Madrit ab, 34, 35. langt daſelbſt an, 42. deſſen Schreiben an die Generalſtaaten, 44, 45.
Spanien, regierende Königin von; ſtirbt, B. 11. S. 91, 402, 435.
— — verwittwete Königin von; B. 9. S. 10. 11. 14.
Spaniſcher Hof, deſſen an Engelland verſtattetes Aſſiento Schif, was es England jährlich einbringe, B. 14. S. 9. bricht mit England, B. 15. S. 502. läſt alle engliſche Schiffe anhalten, 506. vorläufige Declaration dieſerwegen, 507. 527. des Grafen Fuentes Abſchieds-Memoire von dem Hof zu London, 509. Spaniſche Kriegeserklärung gegen Engelland, 524. giebt die bey Anfang des Bruchs veſtgenommene engliſche Schiffe wieder los, B. 16. S. 36. erlaubt die Einfuhre der franzöſiſchen Stoffe, und der franzöſiſchen Capers in den ſpaniſchen Häfen, 40. concertiret ſich mit Neapel, und Genua, 41. Promemoria der ſpaniſchen und franzöſiſchen Miniſter an dem portugieſiſchen Hof, um denſelben zur Neutralität zu bewegen, 52. Spaniſche Kriegeserklärung an Portugall. 105. erlaubet den Holländiſchen, und Däniſchen Schiffen, die Einfuhre der engliſchen Waaren, 130 deſſen Kriegesrüſtungen, 42, 43, 50. Edict wegen der auf Däniſchen Schiffen eingebrachten Contrebandwaaren, 131.

S.

Spaniſcher Hof, entſaget ſeiner Anforderungen auf die Mobilien Erbſchaft des Hauſes Medicis, B. 19. S. 123. nimmt wieder von Cuba Beſitz, 148. läſt Havanna ſtärker beveſtigen, 150 giebt an Portugall alles eroberte wieder zurück, 152. verbeſſert ſeine Marine, und Militairanſtalten, 150. 154. 156. Convention mit Sardinien, wegen Parma, 155. will keine holländiſche Schiffe in ſeine Häfen ferner ohne Viſitation einlaſſen, 159.
Spaniſche Infantin, deren Vermählungs-Traktat mit einem Oeſterreichiſchen Erzherzoge, B. 19. S. 123.
— — Land- und Seemacht, B. 16. S. 28.
— — ſämtliche Einkünfte der Monarchie, B. 16. S. 29.
— — Flotte, deren Operationen, B. 16. S. 35. ſ. Flotte.
Spangenberg, Schloß, wird von den Franzoſen eingenommen, B. 11. S. 66.
Sporken, von, Hannöveriſcher General, B. 6. S. 59, 131, 138, 141, 142, 147.
Sprecher, Oeſterreichiſcher General von; B. 3. S. 621. übergiebt Breslau, B. 3. S. 727. B. 4. S. 621.
Staatsbegebenheiten, ſ. Kriegesbegebenheiten und Engliſcher Hof, Franzöſiſcher Hof, Preußiſcher Hof, K. K. Hof, Rußl. Hof ꝛc.
Staatsſchriften, B. 1. S. 131, 173, 272, 298, 422, 445, 461, 569 - 673. 704 - 739.
— — B. 2. S. 77 - 156. 185 - 474. 493 - 571. 587, 597, 604.
— — B. 3. S. 17, 21, 26, 148, 349, 380, 413. 556, 671, 728.
— — B. 4. S. 12, 54, 142, 204, 345, 383, 391, 398, 410, 419, 450, 461, 692.

Staats-

S

Staatsſchriften, B. 5. S. 49, 147, 148, 166, 243, 413, 453, 686, 716.
— — B. 6. S. 2, 171 ≈ 461, 694, 769, 773.
— — B. 7. S. 12, 23, 65, 71, 82, 135, 307, 312, 314, 317, 430, 522, 538, 560, 622, 647, 697.
— — B. 8. S. 21, 31, 234 ≈ 409, 660.
— — B. 9. S. 26. 129, 137, 170, 192, 242, 268, 291, 304, 317, 493, 592, 607, 620, 692 748, 758.
— — B. 10. S. 139, 168, 196, 224, 278, 356 ≈ 417, 515, 545, 557, 593, 612, 624. 633.
— — B. 11. S. 204, 234, 272, 286, 506, 534.
— — B. 12. S. 211, 233, 264, 265, 351, 421, 498.
— — B. 13. S. 163, 255, 410, 437, 487.
— — B. 14. S. 11 ≈ 132, 149, 418, 456.
— — B. 15. S. 167, 215, 243, 248, 487,
— — 490, 493, 507, 509, 512, 527.
— — B. 16. S. 52, 56, 61, 68, 74, 78, 91, 172, 441, 445, 451, 479.
— — B. 17. S. 114, 157, 159, 161, 325, 435, 464.
— — B. 18. S. 131 ≈ 164, 183, 199, 215, 234, 362, 412, 421, 422, 427, 438, 441, 443, 444, 449, 450, 452, 455, 492, 500, 501, 502, 503, 523, 543, 549, 553, 558, 564, 590, 597, 603, 604.
— — B. 19. S. 16, 28.
Staatsſchulden der groſſen Europäiſchen Haupt≈Mächte, werden die Kriege in Europa künftig nicht vermindern, B. 19. S. 9.
— — von Frankreich, England, Oeſterreich, ſiehe unter den Nahmen dieſer Mächte.

S.

Stade, B. 5. S. 46. 56.
Stanislaus, König von Pohlen, Schreiben an ihn, B. 10. S. 617, 618.
Stargard, Begebenheiten daſeldſt, B. 6. S. 621. 622.
Steck, deſſen Abhandlung von Avocatorien, B. 10. S. 196, 224.
Steinberg, Engliſcher Miniſter zu Wien, B. 4. S. 421.
Stainville, Graf von; franzöſiſcher General, B. 3. S. 244. franzöſiſcher Geſandter zu Wien, B. 4. S. 619. ſchlägt ein alliirtes Detaſchement, bey der Abtey Schacken, B. 13. S. 120. deſſen Expedition im Halberſtädtiſchen, 140
Sternberg, Baron von Ungern, Schwediſcher Feldmarſchall, B. 4. S. 346 348, 356, 363.
Stettin, preußiſches Hauptquartier, B. 4. S. 334, 336. preußiſche Flottille daſelbſt, B. 7. S. 576. Nachrichten von dort, B. 9. S. 481. Stettiniſche Flottille, wird von den Schweden erobert, 484.
Steuer, in der Ober-Lausnitz, B. 1. S. 701. in ganz Sachſen, 701, 702.
Stoffel, von; rußiſcher General, B. 3. S. 25, B. 4. S. 25 B. 5. S. 323, 324, 332, 335 362, 381. deſſen Manifeſt, 347.
Stollberg, Prinz von; Kayſerl. Königl. und Reichs General, B. 7. S. 388.
Stormont, Lord; Engliſcher Geſandter am ſächſiſchen Hofe, B. 1. S. 242. gehet nach Warſchau von Dresden, 549.
Stralſund, wird von den Preuſſen blocquirt, B. 4. S. 378.
Strehla, Action daſelbſt, preußiſcher Bericht davon, B. 11. S. 158, 160. Liſte der dabey gefangen genommenen Oeſterreichiſchen Officiers, 169.

S

169. Oeſterreichiſcher Bericht davon, 356. Bericht der Reichsarmee davon, 581.
Streitſchriften, zwiſchen dem franzöſiſchen Marſchall, d'Etrees, und dem Generallieutenant von Maillebois, B. 10. S. 356.
Strigau, B. 3. S. 73, 250, 253.
St. Sacramento ſ. Spanier.
Stutterheim, von; preußiſcher General, erhält das Commando wider die Schweden in Pommern, B. 9. S. 492.
— — Corps, ſ. Pommern.
Subſidien, franzöſiſche an die Cron Schweden, B. 13. S. 257.
— — Engliſche an Preuſſen, B. 7. S. 520.
Suchdol, Magazin daſelbſt, B. 2. S. 670.
Sulkowsky, Fürſt in Pohlen, wird von den Preuſſen in ſeiner Reſidenz aufgehoben, B. 7. S. 350. 532 B. 8. S. 17, 188. preußiſche Declaration deshalb, 532.
Sulzbach, B. 2. S. 687.
Swaart, Holländiſcher Miniſter in Rußland, B. 5. S. 307.
Swienemünde, B. 4. S. 335, 364.

T.

Tageregiſter, der Oeſterreichiſchen Armee, B. 3. S. 41, 245, 477, 628. B. 5. S. 61, 635. B. 6. S. 332.
— — der Belagerung von Ollmütz, B. 4. S. 127. B. 6. S. 307, 404.
— — Preußl. Arme, B. 3. S. 65.
— — Rußl. Armee, B. 5. S. 324.
— — der Reichsarmee, B. 5. S. 671. B. 6. S. 349.
— — der Belagerung von Haarburg, B. 6. S. 28. von Collberg, 626. der Belagerung von

Reuß unter den Oeſterreichiſchen General Harſch, 669.

Tageregiſter, von den Begebenheiten zu Dresden, B. 6. S. 685.
ſ. weiter im 1ſten Regiſter Tagebuch.

Tartarn, erhalten die Poſt in Rußland, B. 10. S. 124.

Tavora, Familie von, in Portugall, B. 7. S. 17, 20. deren Hinrichtung, 67. Reden bey der Execution, 131, 132.

Tauenzien, Preußl. General von, deſſen Expeditionen, B. 10. S. 343. vertheidiget Breslau gegen den Oeſterreichiſchen General Laudon, 730. deſſen Antwort an dieſen General, 737. deſſen Avancement, 750.

Tecklenburg, B. 3. S. 88, 98.

Templin, daſelbſt ſchreiben die Schweden die Ukermärkiſche Contribution aus, B. 4. S. 352.

Ternai, Franzöſiſche Chef d'Eſcadre, ſ. Franzöſiſche Flotte.

Terreneuve, jährlicher Ertrag der daſigen groſſen Fiſcherey, B. 16. S. 167. wird von Engelland gantz allein geſuchet, 6, 7. ſ. Anmerkungen daſelbſt. ſ. Flotte Engl.

Teſchen, wird von den Preuſſen eingenommen, B. 1. S. 237, 251. von den Oeſterreichern beſetzt, 466. B. 2. S. 519, 621, 651, B. 3. S. 65, 246.

Teuffel, von, Proteſtantiſcher Reichstags-Geſandter, nebſt dem von Seefried, haben Irrungen auf dem Reichstag mit den meiſten übrigen Proteſtantiſchen Geſandſchaften, wegen der Ryswickiſchen Clauſel, B. 17. S. 180.

Teutſcher Orden, ſ. Lothringen, Herzog Carl von, jährliche Einkünfte deſſen Hochmeiſters, B. 12.

T.

B. 12. S. 349. Nachricht von deſſen Anſprüchen an die Herzogthümer Liefland, und Semgallen, bewahret ſich in Anſehung derſelben, 350.

Thereſien-Orden, B. 3. S. 30. Austheilun deſſelben, B. 4. S. 431, 630. Promotions-Liſte, B. 8. S. 662. B. 14. S. 488.

Thoren, wird von den Rußiſchen Truppen beſetzt, B. 5. S. 161, 162. Manifeſt deshalb, 351.

Thüringen, Preußiſcher Einmarſch allda, B. 7. S. 347, 350, 390, 391.

Tillier, Kayſerl. General von, B. 7. S. 374. überbringt den Operations-Plan nach Petersburg, B. 8. S. 13. geht von dort zurück, 20.

Tilſit, B. 3 S. 21. wird von den Ruſſen eingenommen, 23.

Tirawley, Lord, Gouverneur in Gibraltar, B. 1. S. 001, 160.

Tobacks-Apalto, deſſen neue Pacht-Summa in den Oeſterreichiſchen Ländern, B. 19 S. 119.

Todenhauſen, Schlacht daſelbſt, ſ. Minden, und Schlacht. Allirter Bericht davon, B. 12. S. 142. Franzöſiſche Relation davon, B. 13. S. 40.

Todesfälle, ſ. Spanien, Oeſterreich, Pohlen, Engelland, Rußland, Baireuth, der verwittweten Herzogin von Braunſchweig Wolfenbüttel, B. 16. S. 286. des Prinzen, und Marggrafen Carls von Brandenburg, 261.

Torgau wird von den Preußen beveſtiget, B. 1. S. 317. Preußl. Directorium und Commiſſariat allda, 319, 326. B. 3. S. 368. wird von der Reichsarmee angegriffen, B. 8. S. 632. und eingenommen, 633. Capitulation, 634. B. 9. S. 427. wird von den Preuſſen eingenommen, 436. Action daſelbſt, 441. Lager bey Torgau wird verlaſſen, B. 11. S. 180. Stadt geht an die

Reichs-

Reichsarmee über, 181, 380, 602. Capitulation, 386. Haupt-Schlacht daſelbſt, B. 11. S. 69. Preußl. Berichte davon, 70, 71, 190, 198. Preußl. Schlachtordnung bey dieſer Bataille, 196. Liſte der dabey zu Kriegesgefangenen gemachten Oeſterreichiſchen Officiers, 82. Verzeichniß der dabey gebliebenen, und verwundeten Preußl. Officiers, 87. Oeſterreichiſche Berichte von dieſer Schlacht, 409, 411, 492. Preußl. Anmerkungen über die Oeſterreichiſchen Berichte von dieſer Schlacht, B. 11. S. 101. Oeſterreichiſche Liſte des Verluſtes daſelbſt, 421. gehet wieder an die Preuſſen über, 80.

Toscaniſche Truppen, B. 5. S. 58.

Tottleben, Graf von, Rußiſcher General, deſſen Patent in Pommern, B. 10. S. 155, 157. Streifereien daſelbſt. ſ. Pommern. Berichte von deſſen Unternehmungen, 159, 161. deſſen Einfall in Berlin, 752. ſ. Armee Rußiſche deſſen Bericht von dem Einfall in Berlin, B. 11. S. 507 wird arretiret, B. 13. S. 377, 520. deſſen Urtheil, B. 13. S. 379.

Toulon, Franzöſ. Flotte, ſeegelt von dort ab, B. 1. S. 70.

Townshend, Engliſcher General von, erobert Quebeck, B. 9. S. 356.

Tractat, Teilungs- der Preußl. Länder vom 18. Maj. 1745. wird dem Franzöſ. Geſandten zu Berlin in originali vorgezeiget, B. 2. S. 365.

Tractat Englands mit Rußland, B. 1. S. 37.

— — — Heſſen, B. 1. S. 37. B. 7. S. 522.

— — — neuer Subſidien, B. 12. S. 85.

— — — Holland, B. 1. S. 52.

— — — Preuſſen, B. 1. S. 56.

— — zwiſchen Oeſterreich, und Frankreich, B. 1. S. 62.

Trac-

T.

Tractat, zwiſchen Frankreich, und Genua, B. 1. S. 163.
— — Handlungs = zwiſchen Preuſſen, und der Pforte, B. 12. S. 354.
— — zwiſchen Rußland, und Preuſſen, B. 15. S. 412, 415.
— — Definitiv Friedens = von Fontainebleau, und von Hubertsburg, ſ. Definitiv, und Frieden.
— — von Welau, ſ. Welau.
Tractat, Unions = und Freundſchafts = des Wiener Hofes mit Frankreich, vom 1ſten Maj 1756. B. 1. S. 62 = 65.
Tractat, zwiſchen Franckreich, Spanien, und Sardinien wegen Placenz. ſ. Spanien.
Transport, Rußiſcher in Pohlen, wird durch den Preußl. General von Platen ruiniret, B. 14. S. 345.
Transport, groſſer Preußiſcher wird bey Ollmütz aufgehoben, B. 5. S. 59. 81, 84, 118. groſſer Franzöſiſcher wird durch den Hannöveriſchen Jägerrittmeiſter von Campen aufgehoben, B. 14. S. 250.
Treptow, wird den Ruſſen mit Capitulation übergeben, B. 13. S. 545. ſ. Knobloch.
Treskow, Preußl. General von, deſſen Corps, B. 4. S. 662. erobert Schweidnitz, 664, 665.
Trieſte, daſelbſt ſoll ein Corps wider den Anfall einer Engliſchen Flotte zuſammengezogen werden, B. 3. S. 242.
Troppau, Brand daſelbſt, B. 5. S. 605. Preußl. Einfall daſelbſt, B. 7. S. 376. B. 9. S. 366, 410.
Türckiſcher Geſandter zu Wien, B. 5. S. 58, 61. zu Petersburg, 301, 314. zu Berlin, B. 19. S. 88.
Turpin, Franzöſiſcher Huſarengeneral, B. 3. S. 544.

T.

544, 690, 691. B. 10. S. 58, 59, 341. ſchickt Truppen nach Halle, 60.

U.

Uhlanen, Pohlniſche Creiß- ſtoſſen zur Oeſterreichiſchen Armee in Mähren, B. 1. S. 165.
Ukermarck, Schwediſcher Einfall daſelbſt, B. 4. S. 349, 352, 355. Schwediſches Schreiben an die daſige Landſtände, 353.
Ulm, Preußl. Miniſterial-Reſcript an dieſe Stadt, B. 4. S. 248, 314.
Ulrichſtein, Schloß in Heſſen, wird von den Alliirten erobert, B. 12. S. 99.
Ungariſche adeliche Leibguarde, wird in Wien errichtet, B. 11. S. 377.
Ungarn, deren Truppen bey der Kayſerl. Königl. Armee, B. 1. S. 169. B. 4. S. 435.
Ungern, Baron von, ſ. Sternberg.
Univerſalien, zum Reichstage in Pohlen, B. 7. S. 302.
Unna, Alliirte Truppen nehmen daſiges franzöſiſches Magazin weg, B. 6. S. 114. Commißion daſelbſt, 116.
Uſedom, B. 4. S. 369. wird von den Schweden beſetzt, B. 9. S. 483.

V.

Valory, Franzöſiſcher Miniſter in Berlin, deſſen Erklärung an dem Preußl. Hof, wegen der Preußl. Kriegesrüſtungen an den Schleſiſchen Gränzen, B. 1. S. 172. verläßt den Preußl. Hof, 529. Teilungs-Traktat war demſelben zuvor vorgewieſen, B. 2. S. 365.
Vauban, Franzöſiſcher General, B. 6. S. 233, 549, 554.
Veaubecourt, Franzöſiſcher General, Medaille auf ihn. ſ. Clausthal. B. 15. S. 110.

Vela,

V.

Vela, Oeſterreichiſcher General, deſſen Action bey Königsgrätz, B. 5. S. 97. wird bey Höierswerda vom Printz Heinrich umringet, und gefangen, B. 8. S. 360. B. 9. S. 426, 458, 460.
Velaſco Don, Spaniſcher Commendant im Fort Moro, deſſen tapfermütiger Todt. ſ. Havanna.
Verden, B. 2. S. 16, 44, 45. wird von den Franzoſen verlaſſen, B. 10. S. 347.
Vereliſt, von, Holländiſcher Miniſter zu Berlin, B. 6. S. 383. Königl. Preußl. Schreiben an ihn, B. 7. S. 527. B. 10. S. 769.
Verzeichniß der Oeſterreichiſchen Truppen, B. 2. S. 5, 492. der Rußiſchen, 11. der Oeſterreichiſchen aus den Niederlanden marſchirenden, 21. der Armee in Preuſſen, 177. der Winterquartiere in Schleſien, 178. der Obſervationsarmee, 559. der Preußiſchen Todten und Bleßirten bey Prag, 680. des Rußiſchen Verluſtes bey Züllichau, B. 8. S. 52. der bey Franckfurth eroberten Siegeszeichen, 76. des Rußiſchen Verluſtes bey Franckfurth in der Schlacht bey Cunnersdorff, 77. Verzeichniß des Preußl. Verluſts in eben dieſer Schlacht, 233. Verzeichniß des Oeſterreichiſchen General Laudonſchen Corps d'Armee daſelbſt, 76, 306. der Rußiſchen Winterquartiere in Preuſſen zu Ende des Feldzuges von 1758. S. 95.
Verzeichniß, der Stärke, und Einteilung der Rußiſchen Armee, B. 8. S. 100, 210. des Verluſtes der Reichsarmee im Bambergiſchen, bey der daſigen Preußl. Expedition, unter dem Königl. Prinzen Heinrich, 173. von den in Pohlen durch den Preußl. Grafen von Hordt ruinirten Rußl. Magazinen, 199. der Gefangenen vom Haddickſchen der Rußiſchen Armee zugeſandten Auxiliar-

Corps, 208. der neuen Cardinäle, B. 9. S. 48. der Preußiſchen Kriegesgefangenen bey Maxen, 63, 64, 65. des Oeſterreichiſchen Verluſtes bey Maxen, 65, 66. namentliches Verzeichniß des Preußl. Verluſtes daſelbſt, 82. der neuen Ordensritter vom güldenen Vließ, 68. des Verluſtes der vereinigten Reichsarmee bey Meiſſen, 122. des Hülſenſchen Corps in Sachſen, 421. der bey Corbitz gefangenen Oeſterreichiſchen Officiers, 456. des Oeſterreichiſchen Verluſts bey Cosdorff, 682. der drey Preußl. Corps in Schleſien, Sachſen, und Pommern, 744. der franzöſiſchen Armee in Deutſchland, B. 10. S. 9, 31. der bey Gotha gelagerten combinirten Franzöſiſchen Reichs, und Franzöſiſchen Völker, 73, 74. der bey Zeitz aufgehobenen Preuſſen, 426. des Verluſts der Oeſterreicher bey Landshut, 457. der allda gefangenen Preuſſen, 456, 464. des Oeſterreichiſchen Verluſts bey Glatz, 489. der in Glatz gefundenen Artillerie, und Naturalien, 490, 491. der bey Liegnitz gemachten Oeſterreichiſchen Kriegesgefangenen, 744. der daſelbſt gebliebenen, und verwundeten Preußiſchen Officiers, 747.

ſ. weiter Liſte, und Armeen.

Victor von, Franzöſiſcher Commandeur, ruinirt einen Theil der alliirten Armee, Bagage, und Bäckerey in Heſſen, B. 18. S. 84.

Vignoles, von, Franzöſiſcher Commandeur, macht zween Heßiſche Generals mit 1 Bataillon, zu Kriegesgefangene, B. 15. S. 18.

Ville, de, Oeſterreichiſcher General, B. 5. S. 65, 74, 116. B. 7. S. 376, 378, 379. deſſen Expedition in Böhmen, B. 8. S. 379. deſſen Unternehmungen, ſ. Schleſien.

V.

Vizthum, Graf von, Sächſiſcher Geſandter zu Petersburg, Königl. Pohlniſche Inſtruction an demſelben, B. 1. S. 626. deſſen Berichte an den Grafen von Brühl, 650. B. 2. S. 285.
Vota zu Regensburg wegen des Preußiſchen Krieges, B. 2. S. 66 = 73. Anmerkungen darüber, 207.
Voyer d'Argenſon, deſſen Einfall zu Halberſtadt, B. 10. S. 310. ſ. Halberſtadt.
Vrinz, von, Kayſ. Reichs=Hoffrath, ſ. Bremen.

W.

Wackerbarth, Graf von Salmour, Churſächſ. Cabinets=Miniſter, wird arretirt, und nach Cüſtrin gebracht, B. 2. S. 513.
Waffenſtillſtands=Artikul, zwiſchen Rußland und Preuſſen, B. 15. S. 400. zwiſchen den Alliirten, und Franzöſ. Armeen in Heſſen, B. 17. S. 424. B. 18. S. 128.
Waldenburg, Grafſchaft in Francken, wird vom Kayſer zu einem Fürſtenthum erhoben, B. 9. S. 619.
Wallenſtein, Graf von, nimmt einen geiſtlichen Orden an, B. 10. S. 435.
Wangenheim, von, Hannöveriſcher General, B. 6. S. 60, 102, 131, 150. erobert Düſſeldorff, 162.
Warasdiner, deren ſtarke Anzahl bey der Oeſterreichiſchen Armee, B. 5. S. 59.
Warburg, Action daſelbſt, B. 10. S. 728. B. 13. S. 104. ſ. Braunſchweig Erbprinz, u. Plan.
Warkotſch, Baron von, deſſen Conſpiration gegen die Perſon des Königs von Preuſſen, B. 16. S. 308. glückliche Entdeckung derſelben, 311. Verurtheilung deſſelben nach ſeiner Flucht, 313. ſ. Conſpiration.

Warkotſch, deſſen Güter werden confiſciret, B. 19. S. 50.
Warſchau, ſ. Pohlen.
Watſon, Admiral, ſ. Oſtindiſche Compagnie in England.
Wecſey, Kayſerl. Königl. General, B. 7. S. 402.
Wedel, von; preußiſcher General, B. 5. S. 116. B. 6. S. 302, 372, 682. commandiret gegen die Schweden, 723. Affaire bey Fehrbellin, 724, 725, 723, 737, 737.
— — erhält das Commando der Dohnaiſchen Armee, gegen die Ruſſen, B. 8. S. 200. wird bey Züllichau geſchlagen, 201, 202. ſtößt zu dem Könige, 205. Schlachtordnung, 206. wird zum Kriegsminiſter im preußiſchen Miniſterio erkläret, B. 12. S. 275.
Weingarten, von, Oeſterreichiſcher Legationsſecretair in Berlin, deſſen Evaſion, B. 1. S. 725. deſſen Inhaftirung wird von dem Berliner Hofe verlanget, 733, 735. Nachrichten von ihm, und ſeinen Geſchäften, B. 2. S. 287, 373, 375, 446, 447.
Weiſſenberg, Schlacht allda, ſ. Hochkirchen.
Weiſſenfels, B. 3. S. 543, 549. Schlacht daſelbſt, ſ. Rosbach.
— — wird von der Reichsarmee beſetzt, B. 10. S. 82. die Preuſſen treffen daſelbſt ein, 82, 83.
Weißmayn, Gefechte daſelbſt, B. 2. S. 738.
Welau, in Preuſſen, B. 3. S. 23.
Welleslawitz, preußiſch Hauptquartier, B. 2. S. 521.
Wellmina, Scharmützel daſelbſt, B. 3. S. 46. 66.
Werner, preußiſcher Huſaren General von, entſetzt die Veſtung Collberg, 12. S. 305. deſſen
hitzi-

W.

hitziger Angrif auf die von den Schweden beſetzte Stadt Paſewalk, B. 13 S. 317. Affaire bey Prettmin, B. 14. S. 338. wird gefangen, 340.

Weſel, wird von den Franzoſen beſetzt, B. 2. S. 548, 555. Vorfall allda, B. 6. S. 128. franzöſiſche Armee ziehet ſich dahin zurück, B. 10. S. 354. wird von dem Erbprinzen von Braunſchweig berennet, B. 13. S. 124. wird von den Franzoſen nach dem Frieden an Preuſſen wieder übergeben, B. 19. S. 59.

Weſer, Fluß, B. 3. S. 108. Uebergang der franzöſiſchen Armee über denſelben, 117, 124. Uebergang der Engeländer, B. S. 33. und der Franzoſen, 35, 37.

Weſt, Engliſcher Admiral, B. 1. S. 30. gehet mit der Flotte nach Amerika, 32.

Weſtphalen, B. 2. S. 556. franzöſiſche Armee rückt dahin, 637. franzöſiſche Ordre de Bataille daſelbſt, B. 3. S. 84.

Weſtphäliſche, Bißthümer, deren Irrungen mit dem Grosbrittaniſchen Hof, wegen ihrer vorzunehmenden Biſchofswahlen, B. 12. S. 337.

Wetter, Affaire der Alliirten und franzöſiſchen Truppen, bey; B. 12. S. 17.

Wezlar, erhält von beyderſeits Kriegesheeren, den Franzöſiſchen und Alliirten die Neutralität, B. 12. S. 195. Articul derſelben, 196.

Wickenſen, Gefechte daſelbſt; B. 5. S. 37.

Wien, daſelbſt wird ein altes ſteinernes Sarg mit Römiſcher Aufſchrift entdeckt. B. 9. S. 51. Liſte der daſelbſt Gebohrnen und Geſtorbenen vom Jahre 1760. B. 12. S. 336.

— — Stadt, Friedens- und Dankfeſt daſelbſt, B. 19. S. 111. daſige neue teutſche Geſellſchaft, und Errichtung eines öconomiſchen Lehramtes, S. 118.

W.

Wiener Hof, deſſen Traktat mit Frankreich, B. 1. 62, 63, 64, 65. deſſen Kriegeszurüſtungen, 167, 168. Antwort an den preußiſchen Miniſter von Klinggräf, 170, 212. deſſen Declaration im Haag, 171. deſſen Circularreſcript an ſeine auswärtige Miniſter, wegen der preußiſchen und öſterreichiſchen Gegenrüſtungen, 173, 188, 400. Kayſerliches Hofdecret, 272. deſſen Allianz mit Rußland, 622, Beantwortung des preußiſchen Manifeſts, 704. fernere Kriegesrüſtungen, B. 2. S. 1. 157, 315, 381, 474. Verzeichniß von deſſen Kriegesmacht, 5. Avancement bey derſelben, 5. 6. 712. deſſen niederländiſche Truppen, 9, 21, 174, 531. Nachrichten von der Armee in Böhmen, und Mähren, 14, 163, 480, 485, 617, 620, 695, 716. Oeſterreichiſche Erklärung in London, 7, 710. Convention wegen der Deſerteurs, mit Frankreich, 8, 23. Kayſerl. Commißionsdecret an die Reichsverſammlung, 84, 578. Kayſerl. Dehortatorium an Brandenburg, 100. deſſen Monitoria und Excitatoria an die Reichsſtände ꝛc. 107. Hofdecret, 114. der Kayſerin Schreiben an das Reich, 125 Oeſterreichiſche Anmerkungen über die preußiſchen Manifeſte, 233. Oeſterreichiſches Reſcript an ſeinen Geſandten zu Petersburg, den Grafen v. Bernes, 473. Oeſterreichiſches Memoire im Haag, 543. des Wiener Hofes Verordnung in Cleve. 556. preußiſche Gegenanmerkungen, 723. rappelliret, ſeinen Geſandten zu London. B. 3. S. 29. ſtiftet den Militairiſchen Thereſien-Orden, deſſen Statuta, 31, 32 38. Nachrichten von daſigem Hofe, 239, 461, 619, deſſen Patent in Schleſien, 50, 462. deſſen Convention mit Frankreich, wegen des Dienſtes und Reglements bey beyderſeitigen Armeen in Teutſchland, 82. Be-

Befehl in Cleve, 91. Erklärung im Haag wegen einer in Oſtende und Nieuport einzulegenden franzöſiſchen Beſatzung, 125. deſſen Declaration in Oſtfriesland, 239. deſſen Patent in Sachſen, 256. deſſen Erklärung in Regensburg, 463. deſſen Militair-Verordnung, 465. Commißionsdecret, 667. Schlachtordnung bey Chotzemitz oder Collin, 39. Bataille daſelbſt, B. 1. S. 54. Zittau, 62. Bautzen, 273. Liegnitz, 481. Schweidnitz, 497. Breßlau, 621. ſieget bey Breslau, 620. 634. wird geſchlagen, ſ. **Liſſa.** verläſt Breslau, ſ. **Breslau.** rückt in die Lausnitz, ſ. weiter Armee **Oeſterreichiſche, Kayſerl. Königl.** läſt den hannöveriſchen Miniſter nach der Aufhebung der Cloſter Seevenſchen Convention den Hof verbiethen, B. 4. S. 421. deſſen Declaration von der Schlacht bey Rosbach, 422. Miltairpromotion, 427. Austheilung des neuen Thereſien-Ordens, 431. 630. Beantwortung der zween Hauptſchriften des Berliner Hofes, 692. läſt ein Corps Toscaniſcher Truppen zur Armee marſchiren, B. 5. S. 58. erhebt den rußiſch commandirenden General Fermor, in den Reichsgrafenſtand, 601. fodert eine Vermögen-Steuer von Böhmen, 609. erhält von dem päbſtlichen Stuhl den Zehenten aller geiſtlichen Stiftungen, in ſeinen Erblanden, während des Krieges, 616. wie auch für der Kayſerin Königin Majeſtät, den Apoſtoliſchen Titul, durch ein päbſtliches Breve, 611. deſſen vollſtändige Beantwortung der preuſſiſchen Schriften, 166, 243, 453, 686. Forderungen an Recruten und Gelde von ſeinen deutſchen Erblanden, B. 6. S. 304. Tartariſche Einfälle in Siebenbürgen. 304. läſt dem Fürſten von Lichtenſtein ein Monument in dem Wiener

ner Hauptarſenal errichten, 305. Kayſerliches Requiſitorialſchreiben wegen des franzöſiſchen Durchmarſches, an Caſſel, 296. Schreiben der Kayſerin Königin an den Feldmarſchall Daun, wegen des Sieges bey Hochkirchen, 301. Werbungen in Italien, B. 7. S. 346. Vermögen-Steuer neue in deſſen Erblanden, 348. deſſen Erklärung wegen des aus der preußiſchen Kriegesgefangenſchaft getretenen Sächſiſchen Officiercorps 353. Patent deshalb, 372. Memorial an den engliſchen Miniſter, 487. der Kayſer erhebt den franzöſiſchen Duc de Broglio, in den Reichsfürſtenſtand, B. 8. S. 301. der Hof ſchlieſt die Verbindung des Erzherzogs Josephs mit der Prinzeßin von Parma, 308. Belehnung des Fürſt Biſchofs von Trient, B. 9. S. 47. Anzeige die Wiener Banco betreffend, 78. Kayſerlich Königlich Circularreſcript, wegen des preußiſchen Einfalls in Böhmen, 620. Patent wegen eines Darlehns auf die Ungariſche Cammergüther, 666. B. 10. S. 421. desgleichen auf Leibrenten, B. 9. S. 670. Kayſerlich Promemoria die Reichsarmee betreffend, 689. Militair-Promotion groſſe, B. 10. S. 427. ernennet eine Münz Commißion, 428. deſſen Erklärung wegen der Bütowiſchen Auswechſelungs-Sache, B. 11. S. 329. beyder Kayſerl. Majeſtäten Bruſtbilder von Erz, läſt der Fürſt von Lichtenſtein auf ſeine Koſten im Wiener Hauptarſenal aufrichten, 328. Erzherzog Joſeph wird vermählet, ſ. Parma. Ungariſche adeliche Leibgarde wird errichtet, 377. Anzeige wegen der Proteſtanten im Glatziſchen, 377. Erzherzog Carl ſtirbt, 438. Declaration wegen des neu errichteten Staatraths, 554. Irrungen mit den Reichsſtänden, wegen der Recrutirung ihrer

Con-

Contingenter, B. 12. S. 335. Auswechſelungsgeſchäfte mit den Preuſſen kann nicht zu Stande kommen, 336. Betragen des Hofes bey den aufgeſchobenen Biſchofswahlen der weſtphäliſchen Stifter, 340. verbietet den Maltheſerrittern unter ſeinen Vaſallen, ſich zu den vorgenommenen Defenſionsanſtalten gegen die Türken, nicht nach der Inſel Maltha zu begeben, 341. deſſen neue Geldquellen, zu den Kriegeskoſten, 335. der Hof ſucht den Waffenſtillſtand mit der Pforte zu erneuern, B. 19. S. 117. führet neue Wollfabriquen in Crain ein, 119. läſt eine neue Capitalienſteuer zur Tilgung ſeiner Staatsſchulden publiciren, 119. verbeſſerte Anſtalten für das Commerce, und der Policey, 122. Vermählungstractat zwiſchen deſſen zweiten Erzherzog, und einer ſpaniſchen Infantin, 123. Congreß zu Piſa, wegen der durch Vermählung mit der jungen Erbprinzeßin von Modena, künftig zu beſitzenden Modeneſiſchen Staaten, 125. der Hof befördert die Römiſche Königswahl, 126.

Wilkeſche, Affaire in England, wird von dem daſigen Parlament zum Vortheil des Königs entſchieden, B. 19. S. 276.

Williams, engliſcher Geſandter in Rußland, B. 4. S. 5.

Winterfeld, preußiſcher General von; B. 3. S. 44. 72, 260, 266, 274, 313, 314. bleibt bey Moys, 278, 318, 329. des Königs von Preuſſen Lobrede von demſelben, 331.

Winterquartiere, der Kayſerl. Königl. Armee, B. 1. S. 473. 485. der Preußiſchen, 523, 525. der preußiſchen, Deſignation, B. 2. S. 178.

Wiſternitz, Attaque daſelbſt, B. 5. S. 74, 117, 134.

W.

Witgendorf, Scharmützel daſelbſt, B. 3. S. 261. 305.

Witgenſtein, Graf von; Kayſerl. Königl. General, B. 4. S. 680.

Wittenberg, wird von den Preuſſen beſetzt, B. 1. S. 199. und eine Baſtion abgetragen, 317. wird von der Reichsarmee eingenommen, B. 8. S. 639. Capitulation, 640. wird von dem preußiſchen General Wunſch eingenommen, B. 9. S. 430.

— — wird von der Reichsarmee aufgefordert, B. 11. S. 181. 600. und eingenommen, 403. Capitulation, 405. Verzeichniß des daſelbſt gefundenen Vorraths, 407. Canonade daſelbſt, 597. Verluſt der Reichsarmee dabey, 602. gehet wieder an die Preuſſen über, 608.

Witteringham, Englſ. Feldmedicus bey der Expedition auf Havanna; deſſen edelmüthiges Bezeigen bey Austheilung der daſigen Beute, B. 17. S. 554.

Wobersnow, von; preußiſcher General, B. 6. S. 619. rückt in Pohlen, B. 7. S. 530. B. 8. S. 18, 125, 188, 195. bleibt im Treffen bey Palzig, 40, 204.

Wolfenbüttel, wird von den Franzoſen beſetzt, B. 5. S. 10. wieder verlaſſen, B. 6. S. 64. 68. 71. wird von dem franzöſiſchen General von Cloſen aufgefordert, B. 17. S. 275. wird von dem Prinzen Xaver eingenommen, 291. wieder verlaſſen, 302. f. Capitulation.

Wolgaſt, B. 4. S. 383. 360. 369.

Wollin, B. 4. S. 350, 364, 366, 367, 369. wird von den Schweden beſetzt, B. 9. S. 483. und verlaſſen, 486.

Woronzow, rußiſcher Großcanzler, B. 5. S. 151. 302. deßen Circularien nach Pohlen, wegen der preußi-

preußiſchen Drohungen wider die rußiſche Armee, in Pohlen einzurücken. 158, 161. wird rußiſcher Reichscanzler, B. 8. S. 12. erhält die Senatorwürde, 19. wird von der Kayſerin mit reichen Kupferbergwerken beſchenkt, B. 10. S. 130.
Wulfenſtirna, Schwediſcher Miniſter in Berlin, verläſt den preußiſchen Hof, B. 3. S. 286, B. 4. S. 324. 335.
Wunſch, von, preußiſcher General, beſetzt Kitzingen in Franken, B. 8. S. 171. marſchirt nach Böhmen, 177, 178.
— — Nachrichten von ihm, B. 9. S. 107. 112. 115. gehet nach Sachſen, 429. nimmt Wittenberg ein, 430. ferner Torgau, 436. Action daſelbſt, 441. Action bey Corbitz, 449. erobert Leipzig, 443. 444. deſſen Patent allda, 447. vereiniget ſich mit dem Finkiſchen Corps, 448. Action, bey Pretſch, 464. wird gefangen, ſ. Maxen.
Wülknitz, von; Heßiſcher Geſandter, deſſen Memorial, B. 6. S. 171.
Würtemberg, Herzog von; B. 2 S. 479. 634. 637. 706. deſſen Truppen rebelliren auf dem Marſch zur Oeſterreichiſchen Armee, 714, 715. der Herzog kömmt zu Wien an, B. 3. S. 245. gehet wieder weg, 628. deſſen Truppen Operationes, 245, 628, 651, 654. weichen in der Bataille bey Liſſa, mit Verlaſſung ihrer Stücke am erſten, S. 656. Verluſt derſelben in dieſer Schlacht, 702. der Herzog vergleicht ſich mit der Linie von Eſperance, B. 7. S. 346.
— — das Herzogliche Truppencorps bey der franzöſiſchen Armee, wird bey Fulda von den Allirten geſchlagen, B. 9. S. 73. 74. B. 12. S.

189. Würtembergiſche Relation von dieſer Affaire, B. 3. S. 69.

Würtemberg, der Herzog langt zu Caſſel an, B. 11. S. 29. ſein Corps beziehet die Winterquartiere, 67. rückt ins Hohenſteiniſche, 171. fodert Leipzig auf, 272. beſetzt Halle, 174, 175. fernere Unternehmungen dieſes Corps, 184, 187. ſ. auch Tagebuch der Reichsarmee. hält ſeine Truppen zum Dienſt des ſpaniſchen Hofes marſchfertig, B. 18. S. 90. deſſen Tractat dieſerwegen mit dem ſpaniſchen Hofe, 405.

— — Prinz Ludewig von; B. 2. S. 15, 21, 162, 489, 620, B. 7. S. 348.

— — Prinzeßin von; Gemahlin des Prinz Eugenius, wird entbunden, B. 6. S. 383. B. 9. S. 357.

— — Prinz Friedrich Eugenius von; B. 2. S. 116. deſſen Corps, B. 11. S. 183, 186, 187. vertheidiget Collberg, ſ. Collberg. glücklicher Rückzug deſſelben, B. 13. S. 574. ſucht Collberg zu verproviantiren, B. 14. S. 350. letzter Verſuch des Entſatzes, B. 13. S. 575.

Wyllich, preußiſcher General von; Commendant zu Dresden, B. 1. S. 247, 316, 317, 543.

X.

Xaver, Sächſiſcher Prinz, wird zum rußiſchen Generallieutenant ernenet, B. 1. S. 694. B. 4. S. 622. gehet in Franzöſiſchen Dienſten, B. 5. S. 58. deſſen Corps Sachſen ſtößt zu den Franzoſen, B. 11. S. 37. beſetzt Göttingen, B. 14. S. 186, 188. deſſen Antwortſchreiben an die Univerſität zu Göttingen, wegen des allda von den Franzoſen erſchoſſenen Studenten, B. 1?. S. 116. veranſtaltet bey Göttingen eine beſondere Fouragirung, 144. treibt das Wangenheimiſche

Corps bey Ellershauſen über die Weſer zurück, B. 14. S. 187. erobert Wolfenbüttel, B. 15. S. 100. muß vor Braunſchweig abziehen, 101.

Y.

York, engliſcher Geſandter im Haag, B. 1. S. 52, 165, B. 2. S. 539, 545.

Yſenburg, Prinz von; wird von den Franzoſen geſchlagen, B. 5. S. 602. B. 7. S. 128. in dem Treffen bey Sangerhauſen, B. 11. S. 22. 23, 29. ſ. Sangerhauſen. wird bey Bergen erſchoſſen, B. 12. S. 108.

Z.

Zalusky, Fürſt Biſchoff von Cracau, ſtirbt, B. 7. S. 328.

Zaſtrow, von, Braunſchweigiſcher Obriſt, B. 6. S. 9, 15.

Zaſtrow, Hannöveriſcher General, deſſen Schreiben an Richelieu, B. 7. S. 276, 280. Antwort darauf, 281.

Zaſtrow, von, Preußl. General und Commendant in Schweidnitz, wird überrumpelt, ſiehe Schweidnitz. des Königs von Preuſſen Schreiben desfalls an ihn, B. 14. S. 299.

Zeitz, Vorfall daſelbſt, B. 9. S. 737. Angriff daſelbſt, B. 10. S. 426, 660.

Zelle, wird beſetzt von Franzöſ. Truppen, B. 5. S. 10. wird von denſelben geräumt, B 6. S. 44. wieder beſetzt, 45. darauf aber verlaſſen, 64, 65.

Zerbſt, Vorfall daſelbſt mit dem Marquis de Fraigne, B. 4. S. 646. wird auf dem Fürſtl. Schloß von den Preuſſen gefangen genommen, 648. und nach Magdeburg auf die Citadelle geſetzt,

ſetzt, 649. Fürſt von, begiebt ſich deshalb nach Hamburg, eben daſelbſt, B.7. S.349.
Zeven, ſ. Kloſter Seven.
Zibeth, Thiere in Manilla, B.18.S.336.
Ziegenhayn, wird von den Franzöſ. Truppen erobert, B. 13. S. 108. Capitulation dieſer Veſtung, eben daſelbſt. wird von dem Heßiſchen General Schlüter ſehr ſtarck bombardiret, B. 14. S. 214.
Ziethen, Preußl. General von, B. 2. S. 182, 528, 649, 651, 656, 657, 671, 726. B. 3. S. 248, 321, 526, 527, 535, 697, 713. B. 4. S. 636, 641, 644. B. 5. S. 72, 115. kan den Transport nach Ollmütz für die Königl. Armee nicht retten, ziehet ſich zurück, 119. B. 6. S. 338, 339. deſſen Corps, B. 9. S. 401, 403. deſſen Avancement, B. 10. S. 750. deſſen Angriff in der Schlacht bey Torgau, B. 11. S. 78, 79, 195 - 199. deſſen Corps d'Armee in Schleſien, B. 12. S. 585.
Ziskaberg, B. 2. S. 528, 655, 660, 727.
Zittau, Preußl. Armee bewahret den Paß daſelbſt, B. 1. S. 523. dahin geht eine Verſtärkung ab, 541. Scharmützel daſelbſt, 546, 568, 675. B. 2. S. 165. Scharmützel daſelbſt, 166, 175, 481, 484. wird von den Oeſterreichern eingenommen, B. 3. S. 62, 71, 303, 464. B. 4. S. 637, 656. wird aufgefordert, B. 8. S. 353. Oeſterreichiſch Lager alda, B. 5. S. 65. Preußl. Expedition daſelbſt, B. 9. S. 404.
Zorndorff, Bataille daſelbſt, Rußl. Berichte davon, B. 5. S. 382, 386. B. 6. S. 446. Warſchauiſcher Bericht, B. 5. S. 390, 605. Königsbergiſ. 392. Preußiſ. 463. B. 6. S. 419. Preußl. Verluſt daſelbſt, B. 5. S. 407. Wiederlegung der Rußiſchen Berichte, B. 6. S. 426, 433, 439, 440.

Schwediſcher Bericht davon, B. 6. S. 457. Rußiſcher Verluſt in derſelben, 459.
Züllichau, Schlacht daſelbſt, Rußiſche Berichte davon, B. 8. S. 39, 42, 136. Rußiſcher Verluſt daſelbſt, 52. Preußiſche Berichte davon, 201, 202. Oeſterreichiſche Anzeige davon, 302.
Zweybrücken, ſ. Pfalz, Prinz von. B. 6. S. 303. 307. ſ. Reichs-Armee, B. 7. S. 352, 388. deſſen Operationen, B. 8. S. 621. langt zu Wien an, B. 9. S. 79. deſſen Antwort auf die Preußl. Beſchwerden wegen der Dresdniſchen Capitulation, 137. erhält den Orden des güldenen Vlieſſes, 660. imgleichen den Thereſien-Orden, 661, 664. Nachrichten von ſeinen Operationen, ſ. Reichsarmee.
Zwickau, Ueberfall daſelbſt, B. 10. S. 480.

63-09
July 61
Halper

JC
B573z
1756
v.19